

# Äschewaier Werderbüüch

Eschweger Wörterbuch

Werner Benning (†)

Werner Müller

Wii sprecht  
dee dänn en  
Äschewai?

Wii ons ds  
Müül gewaasen  
ess!



# Äschewaier Werderbüüch

Eschweger Wörterbuch

Werner Benning (†)  
Werner Müller

Herausgegeben vom  
Geschichtsverein Eschwege  
im Verein für  
Hessische Geschichte und Landeskunde

---

Impressum:

© Geschichtsverein Eschwege im Verein für Hessische Geschichte und Landeskunde  
Eschwege 2001

Text: Werner Müller

Titel, Druck und buchbinderische Verarbeitung:  
Keitz+Fischer Druck- und Medienhaus, 37269 Eschwege

Sprache schön und wunderbar,  
ach, wie klingest du so klar!  
Will noch tiefer mich vertiefen  
in den Reichtum, in die Pracht;  
ist mir's doch als ob mich riefen  
Väter aus des Grabes Nacht.

Max von Schenkendorf  
(3. Strophe aus „Muttersprache“)

## Vorwort

Mein Vater Alfred Müller, der sich auch Werner Benning nannte (meinen Vornamen und den Geburtsnamen meiner Mutter), hat neben den hauptsächlich bekannten Johannisfestspielen („Krawall am Schuhmarkt“ usw.), Gedichte und Erzählungen in Hochdeutsch und in Mundart, auch Eschweger Mundart, gesammelt. Seiner Handschrift nach zu urteilen muss er damit kurz vor oder nach dem 1. Weltkrieg begonnen haben. Wahrscheinlich war es etwa 1920, da in den Aufzeichnungen auch die Handschrift meiner Mutter zu finden ist und beide in diesem Jahre geheiratet hatten. Der 2. Weltkrieg hat diese Arbeit beendet, wie wahrscheinlich auch dazwischen lange Ruhepausen gelegen haben müssen.

Wie ich schon angedeutet habe, hat mein Vater Eschweger Mundart nur zusammengetragen und hat immer ausdrücklich betont: "Ich bin nur ein Sammler!"

So hat er eine Sammlung Eschweger Mundart hinterlassen, die mir mehr Kopfzerbrechen und Arbeit bereitet hat als seine gesamte hochdeutsche Hinterlassenschaft. Dass sie an verschiedenen Orten aufgespürt werden musste, war nicht das Problem. Dass keine hochdeutschen Erläuterungen angegeben waren, wog schon schwerer. Dass aber das gleiche Wort verschieden geschrieben war, war für mich anfangs ein Stolperstein. Aber gerade diese unterschiedliche Schreibweise stachelte mich an, nach einem Weg zu suchen, wie man denn Mundart schreiben muss, dass sie auch von jedem gelesen werden kann. Auf meiner Suche half mir der damalige Leiter des Archivs der Stadt Eschwege, Herr Werner Simon (†), mit einem Hinweis auf Professor Dr. K. Henrich, der einen Artikel "Wie schreibt man Mundart" <sup>1)</sup> verfasst hatte. Über diese Abhandlung, die ich dann von der Universitätsbibliothek Göttingen erhielt, bin ich dann schrittweise auf das Schrifttum gestoßen, das nicht nur die Schreibweise und meine Fragen nach dem "Warum?" klären half, sondern auch die Angaben meines Vaters untermauern konnte. An dieser Stelle sei Herrn Simon posthum gedankt. Hinzu kam, dass ich auf dem Wege der Fernleihe der Bibliotheken Dissertationen und Fachliteratur beziehen und studieren konnte. Diese Möglichkeit hatte mein Vater noch nicht. Aus diesem Grunde ist er auch nur Sammler geblieben. Mir aber verhalf die Fernleihe nicht nur zu Hintergrundwissen und zum Erkennen der Eigenheiten und Merkmale unserer heimischen Mundart, sondern letzten Endes auch zum Entstehen des Büchleins „Lange moo de Soine renn ...“ und letzten Endes zu diesem „Äschewaier Werderbüch“. Trotzdem bin auch ich nur ein Sammler geblieben, wenn auch ein etwas besser fundierter als mein Vater.

Die Sprachwissenschaft verwendet zum Schreiben von Sprachen und Mundarten die phonetische Lautschrift. Für den Laien, der mundartliche Literatur lesen will, ist sie aber völlig ungeeignet. So brachten mich erstmals Prof. Dr. K. Henrich und Rektor Ch. Oberthür <sup>2)</sup> auf eine Spur, deren Grundregeln auch von Hans Friebertshäuser <sup>2)</sup> in ähnlicher Form angewendet werden. Das bedeutet, dass ich grundsätzlich das hochdeutsche Alphabet verwende. Das heißt, dass lange Vokale doppelt und kurze einfach geschrieben und die Buchstaben mit ihrem Lautwert in der Mundart ausgesprochen werden. Bei dieser Form der Wiedergabe der Laute der Mundart durch die Buchstaben der Hochsprache lässt es sich natürlich nicht vermeiden, dass das gewohnte Schriftbild mehr oder weniger darunter leidet. Ich habe mich aber bemüht, das gewohnte Schriftbild zu erhalten. Aber trotzdem müssen wir es mit Dr. Oskar Dähnhardt <sup>3)</sup> halten, der zu diesem Problem meinte:

*"Eine völlig zutreffende oder einheitliche Rechtschreibung der Dialekte gibt es nicht, wenn man nicht zu der gelehrt phonetischen greifen will. Es kommt übrigens auch gar nicht auf den Buchstaben an. Denn eine Mundart richtig lesen kann doch nur der, der ihren Klang deutlich im Gehör hat. Und der kümmert sich nicht um die Schreibung, den anderen jedoch nützt sie als schwankender Anhalt nur wenig. Sie mögen ruhig drauf los lesen und sich begnügen, wenn die Sache so leidlich stimmen mag."*

Bevor Sie daher in das „Eingemachte“ gehen, führen Sie sich die **Lautschrift** zu Gemüte; sie ist bereits vor dem Kapitel „Einiges über die Eschweger Mundart“ zu finden!

So hoffe ich, dass Sie mit meiner „Vulgär-Phonetik“ zurechtkommen. Mundart ist eben eine Sprech- und keine Schreibsprache wie unser Hochdeutsch! Und so denke ich auch, dass meine sonstigen Ausführungen nicht zu lang und zu gelehrt ausgefallen sind. Selbstverständlich sollte man sie jedoch wenigstens lesen. Erst dann werden Sie die Wesensmerkmale unserer Mundart verstehen. Besonders die Deutschlehrer sollten sich damit befassen. Sie werden dann herausfinden, warum sie sich mit einer Reihe von Schreibfehlern der ihnen Anbefohlenen herumärgern müssen. Sie sollten aber nicht den Denkfehler begehen, die Mundart als Feind zu betrachten und versuchen, sie auszurotten.

Vielmehr sollten sie den Dialekt als 2. Sprache betrachten und die Unterschiede zwischen ihr und der Schriftsprache gemeinsam mit den Schülern herausarbeiten. Beide Teile hätten es dann bestimmt leichter.

An dieser Stelle weise ich darauf hin, dass es durchaus möglich ist, dass der Eine oder Andere ein Wort, eine Redewendung in anderer Form oder Aussprache kennt. Ursache hierfür sind die Einflüsse des Umlandes, der Vertriebenen, der Zuzug von Fremden usw. Schon die Einheirat einer Ortsfremden war Ursache für eine verschiedene Aussprache, für eine andere Benennung, eine andere Wendung. So zum Beispiel sprach man nach Rasch<sup>4)</sup> in Eschwege und in Niederdünzsbach ‚Kiiwe‘ oder ‚Kii‘ für Kühe. Dagegen sagte man in Oberdünzsbach ‚Keiwe` (ein e mit nachgezogenem i). So sprach mein Großvater Benning, ein Ur-Eschweger, ‚Keiwe‘ seine Frau stammte aus einer aus Oberdünzsbach in Eschwege eingebürgerten Familie. Aber lesen Sie doch die folgenden Kapitel! Sie werden Überraschendes und Aufschlussreiches erfahren.

Der Stand der von mir dargestellten Mundart fällt annähernd in die Zeit zwischen 1920 und 1941, und zwar so weit, wie ich sie noch von meinen Großeltern und Eltern und zum Teil von meinen Urgroßeltern, habe sprechen hören. Manches wird aber auch älter sein.

Wer sich mit einem Wörterbuch beschäftigt, fragt sich bei jedem Wort: „Soll ich es bringen und festhalten oder soll ich es weglassen?“ Wenn ich es weglasse, kann es aber dem Vergessen anheimfallen. Es kann also sein, dass Sie Worte finden, von denen Sie sich sagen: „Na! Das hätte er auch fortlassen können, das kenne ich doch!“ Ich habe mich dazu entschlossen, lieber eines mehr zu bringen als eines zu wenig.

Ich hoffe, dass mein Vater und ich dazu beigetragen haben, dass die Eschweger Mundart dieser Zeitspanne nicht in Vergessenheit gerät.

Im Dezember 2001

*Werner Müller*

---

Literatur:

<sup>1)</sup> Prof. Dr. K. Hentrich  
Wie sollen wir Mundart schreiben?  
in: Heft 1 Veröffentlichungen zur Eichsfeldischen Volkskunde  
Hsg. Prof. Dr. K. Hentrich und Rektor Ch. Oberthür  
Verlag R. van Acken Lingen Ems 1958

<sup>2)</sup> Hans Friebertshäuser  
Das Hessische Dialektbuch  
Verlag C.H.Beck München 1987 S.16

<sup>3)</sup> Dr. Oskar Dähnhardt  
Heimatklänge aus Deutschen Gauen  
II. Aus Rebenflur und Waldesgrund  
Druck und Verlag von B.G. Teubner in Leipzig 1902  
S. XIV

<sup>4)</sup> Otto Rasch  
Dialektgeographie des Kreises Eschwege  
Inaugural-Dissertation  
R.Friedrich's Universitätsbuchdruckerei (Inhaber Karl Gleisner) Marburg 1912 § 127

## **I n h a l t**

Noch einen Augenblick bitte.....	I
Lautschrift.....	IV
Einiges über Eschweger Mundart.....	V
Wörterverzeichnis.....	1

## Noch einen kleinen Augenblick bitte, ...

... obwohl wir doch alle glauben zu wissen, was Mundart ist! Doch so einfach ist es nicht mit ihr, denn selbst die Sprachwissenschaftler haben noch keine einheitliche Definition gefunden. So kann man zum Beispiel im DER BROCKHAUS Ausgabe 2001 lesen:

### „Mundart

*(Dialekt), örtlich bedingte Sprachform innerhalb einer Sprachgemeinschaft. Mundart ist wesentlich gesprochene Sprache, ist nicht an die Norm der Standardsprache (Hochsprache), die immer auch Schriftsprache ist, gebunden und kann ein von dieser phonetisch, grammatisch und lexikalisch stark unterschiedenes Sprachsystem sein. Mundart ist nicht an eine soziale Schicht, aber an bestimmte (regionale und lokale) Gruppen und Sprechsituationen gebunden. Mundarten stehen der Umgangssprache und Hochsprache jeweils sehr unterschiedlich nahe, eine ständige, enge Wechselbeziehung untereinander ist immer vorhanden.*

Aber auch der Definitionsversuch von Bernhard Sovinski (1973 S.180) ist ebenso zutreffend: *„Mundart ist stets eine der Schriftsprache vorausgehende, örtlich gebundene auf mündliche Realisierung bedachte und vor allem die natürlichen alltäglichen Lebensbereiche einbeziehende Rede-weise. ...“*

Karl Spangenberg <sup>1)</sup> sagt nun wiederum, *dass trotz mannigfacher Veränderungen unsere Mundarten die ursprüngliche Verkörperung des mündlich überlieferten Erbes vergangener Zeiten sind.*

Und selbst von Goethe, der ein Befürworter der Hochsprache war, stammt die Äußerung: *„Jede Provinz liebt ihren Dialekt, denn er ist doch eigentlich das Element, in welchem die Seele ihren Atem schöpft.“*

Mein Vater (Werner Benning = Alfred Müller) empfand die Mundart so: *„Jeder von uns lebt und webt doch, wenn auch unbewusst, in seiner Mundart, ist sie doch der Ausdruck menschlichen Fühlens und Denkens. In ihr offenbart sich die ganze Herzlichkeit und Gemütsstiefe einer Volkgruppe, in ihr sprühen Witz und die Kostbarkeiten ihres Humors.“*

C.H. Buchborn <sup>2)</sup> behauptet sogar:

*„Wer die Mundart nicht kennt, dem verschließt sich die Seele der Heimat.“*

Die neue Dialektforschung hat die Mundart der Hochsprache gegenüber gestellt und vier Varianten abgegrenzt, die der Sprachrealität weitgehend entsprechen. Eine solche Gruppierung hat der Wiener Sprachwissenschaftler Peter Wiesinger festgelegt, die auch Hans Friebertshäuser (Hessen-Nassauisches Wörterbuch) für seine Untersuchungen weitgehend übernommen hat <sup>3)</sup>. Es sind folgende:

<b>(1) Basisdialekt</b>	ländlich stark lokal gebunden; entwicklungsgeschichtlich konservativer Dialekt; von der wenig mobilen Bevölkerung im alltäglichen privaten Gespräch gesprochen; von geringer kommunikativer Bedeutung
<b>(2) Verkehrsdialekt</b>	regional verbreitet, städtisch beeinflusst; entwicklungsgeschichtlich modernerer Dialekt; größere kommunikative Reichweite; von der mobilen, mit Wirtschafts- und Verwaltungszentren der Umgebung verbundenen Landbevölkerung gesprochen; verwendet im alltäglichen, privaten bis halb-öffentlichen Gespräch
<b>(3) Umgangssprache</b>	noch deutlich regionale Bindung, meidet jedoch auf der phonetisch-phonologischen Ebene primäre Dialektmerkmale, während auf der syntaktischen und lexikalischen Ebene verkehrsdialektale Merkmale beibehalten werden; alltägliche Sprache der mobilen mittleren und höheren Sozial- und Bildungsschichten der Geschäftsleute, Beamten.
<b>(4) Standardsprache</b>	mündliche Realisierung der Schriftsprache ohne Erreichung der Artikulationsnorm der Hochlautung; in phonetischer Hinsicht großräumig differenziert; öffentlich bis offizieller Gebrauch in Schule, Kirche und bei öffentlichen Anlässen; größte kommunikative Reichweite aller Systemschichten; die private und halböffentliche Verwendung ist regional und sozial sehr unterschiedlich.



Was ist nun mit unserer Mundart los? Geht sie tatsächlich zu Ende? Dr. Hertel <sup>4)</sup> führt schon 1884 die Gründe für den Rückgang auf die abschleifenden Mächte Verkehr, Schule und Heer zurück. Dr. Schulze <sup>5)</sup> schiebt 1874 die Schuld den Leuten zu, die anfangen sich ihrer Sprache zu schämen, was C.H. Buchborn<sup>2)</sup>, wie folgt bestätigte:

*„Aus Minderwertigkeitskomplexen geboren, lässt er die von ihm befallenen Leute glauben und versetzt sie in den Wahn, dass lediglich der alleinige Gebrauch der hochdeutschen Umgangssprache das vornehmste Mittel der Bildung sei.“*

Es ist wohl nicht zu leugnen, dass Vieles für die Ansicht spricht, dass die Mundart zu Ende geht. Betrachten wir nur allein die Verschiebung der Mundarten durch die Flüchtlingsströme nach dem 2. Weltkrieg, dem heutigen Zuzug von Gastarbeitern und Asylanten. Aber da ist noch eine Ursache, die sich für die Mundart schädlich ausgewirkt hat – und die auch heute noch wirkt? Sie wurde 1950 von Ernst Schwarz <sup>6)</sup> wie folgt "beim Namen" genannt:

*„Man begegnet vielfach einer Feindschaft gegen die Mundart in den Kreisen der Gebildeten und der Schule. ... Gebildete und noch mehr solche, die es sein wollen, und leider oft die Schule bemühen sich, die Mundart lächerlich zu machen und sie als etwas Lästiges und Überflüssiges hinzustellen. Es wird das Hochdeutsche als Mittel des sozialen Aufstiegs angestrebt. Die Schule muss vielfach in den unteren und nicht selten auch in den oberen Klassen gegen die Einflüsse der Mundart kämpfen, ... die eine unaufhörliche und oft nur schwer zu bekämpfende Fehlerquelle darstellt. Auch die Unempfindlichkeit gegen die bühenhochdeutschen Unterschiede ... ärgern den Lehrer, besonders den ortsfremden, der es nun für seine Pflicht hält, den Kampf gegen die den Unterricht schädliche Mundart aufzunehmen. Wie viele der absichtlich und unabsichtlich in der Schule gefallenen Äußerungen dagegen, ihrer Herabsetzung und Tadels haften fest im Bewusstsein des Kindes und führen so zum Eindruck der Minderwertigkeit der Mundart. Bis ins Alter schämen sich die Mundartsprecher vor Gebildeten ihre Mundart zu gebrauchen, oder sie verleugnen sie überhaupt, auch dann, wenn ihr Hochdeutsch gespreizt wirkt. Wie viele sprechen nicht in Mundart und Umgangssprache ganz richtig oder annehmbar, werden aber unnatürlich beim Schreiben! Sie haben in der Schule niemals das Hochdeutsche vollkommen aufgenommen.“*

Ob dies wirklich in so krasser Form zutrifft, darüber haben sich die Sprachwissenschaftler auch ihre Gedanken gemacht. So hat im Jahre 1969 Professor Karl Spangenberg von der Friedrich-Schiller-Universität in Jena eine Untersuchung <sup>1)</sup> durchgeführt. In seinem Ergebnis hören wir nichts mehr von der „Auflösung der Mundart“, sondern von „Wandel und Ausgleich“. Auf keinen Fall, stellt er fest, ist die Ursache dieses Wandlungsprozesses eine sprachliche Entwicklung. Aber „Wandel und Ausgleich“ zu was? Das hat uns Professor Friebertshäuser so erläutert:

*„Auch heute noch werden neben der Standardsprache Mundarten gesprochen. Allerdings treten heute verstärkt neben oder gar an die Stelle der Basismundarten die Verkehrs- und Umgangssprache. Da diese Varianten nun aber selbständige, gut funktionierende Sprachsysteme darstellen und jede für sich regionale Differenzierungen, Sprachräume aufweist, können wir sie als mundartliche Sprechsprachen bezeichnen. Wir nennen sie das moderne Hessisch.“*

Und da die Mundarten Sprechsprachen sind, sprechen die Eschweger heute eine moderne Eschweger Mundart. So konstatiert auch Hans Hasselberg <sup>7)</sup> tröstlich:

*„... Die Prognose von der Auflösung der Mundarten hat im Übrigen eine Tradition, und sie hat schließlich einmal Anlass zur Mundartforschung und auch zur Mundartliteratur gegeben. ... Wir können hier feststellen, dass auch nach über 200 Jahren unsere Sprachsituation noch ganz wesentlich von der Mundart mitgeprägt wird. Gleichwohl soll nicht bestritten werden, dass Wandlungs- und Ausgleichsvorgänge zu beobachten sind. Sie werden allerdings auf absehbare Zeit nicht dazu führen, dass die Mundart aus unserer Sprachlandschaft verschwindet.“*

## Literatur:

- 1) Karl Spangenberg  
Sprachwandel im thüringischen Eichsfeld  
in: Sprache und Gesellschaft  
Hrsg.: von H.Spitzbardt (Wissenschaftliche Beiträge der Friedrich-Schiller-Universität) Jena 1970  
S.202, 224  
Statistik und Sprachwandel am Beispiel des Verfalls thüringischer Mundarten  
in: Wissenschaftliche Zeitschrift der Universität Rostock  
Gesellschafts- und Sprachwissenschaftliche Reihe  
Heft 67 18.Jhg. (1969) S. 571, 593
- 2) H.C.Buchborn  
Der Rückgang der Mundart  
in: Eichsfelder Heimatglocken 1 Heft 2 1952 s. 6 8
- 3) Hans Friebertshäuser  
Das Hessische Dialektbuch  
Verlag C.H.Beck München 1987 S.21, 177, 179
- 4) Dr.L.Hertel  
Thüringer Sprachschatz  
Hermann Böhlhaus Nachfolger Weimar 1885  
S. 2,3
- 5) Dr.Martin Schultze  
Idiotikon der Nord-Thüringischen Mundart  
Verlag von Fer.Förstemann Nordhausen 1874 S. V, VI
- 6) Ernst Schwarz  
Die Deutschen Mundarten  
Vandenhoeck & Ruprecht Göttingen 1950 S. 9 ff
- 7) Hans Joachim Hasselberg  
Mundart als Schulproblem  
in: Hessische Blätter für Volks und Kulturforschung Sprache in Hessen  
Neue Folge 11/12 1981  
Wilhelm Schmitz Verlag Gießen S.301

## Lautschrift

Zur **Darstellung** der Lautschrift wird grundsätzlich das **hochdeutsche Alphabet** verwendet.

Es wird **kein Buchstabe** geschrieben, der **nicht mit seinem Lautwert ausgesprochen** werden soll. Daraus ergibt sich, dass

- jeder **lang** **gesprochene Vokal** **doppelt geschrieben** wird  
Beispiele: *nur* (*nur*), *Büüch* (*Buch*), *Löös* (*Los*), *duu* (*du*), *zuu* (*zu*), *Blaat* (*Blatt*)
- jeder **einfach geschriebene Vokal** **kurz gesprochen** wird  
Beispiele: *kalwen* (*kalben*), *riche* (*reich*), *orme* (*arm*), *üch* (*euch*)
- das **e** in **unbetonten Endsilben -el, -en, -er** **nicht geschrieben** wird  
Beispiele: *Bidl* (*Beutel*), *bralln* (*brallen*), *Sobbm* (*Suppe*), *kniibm* (*kniepen*)  
*dr* (*der*), *dn* (*den*), *ds* (*das*), *dm* (*dem*)
- das weggelassene **e** in **ngn** nichts anderes als die **nasalierte Fortsetzung des ng** ist  
Beispiele: *fêngn* (*finden*), *aanbêngn* (*anbinden*), *wrêngn* (*wringen*)
- das fortgelassene **e** in **mn** eine **Verlängerung des m** ist  
Beispiele: *abnäänn* (*abnehmen*), *draimn* (*träumen*), *drhaimn* (*zu Hause*)
- das fortgelassene **e** durch die evtl. **Häufung des gleichen Konsonanten zu Irrtümern** führen kann. Daher wird der **letzte Konsonant kleiner** dargestellt  
Beispiele: *sinnn* (*seinen*), *Spênnn* (*Spinnen*), *kennn* (*können*), *ennn* (*einen*),  
*scheenn* (*schönen*), *fainn* (*feinen*), *rainn* (*regnen*)  
*Breggn* (*Brücke*), *güggng* (*gucken*), *aanbaggn* (*anpacken*), *Gluggng* (*Glucke*)
- das **h** nur da geschrieben wird, wo es auch gesprochen wird.  
Beispiele: *Gehannes* (*Johannes*), *friiher* (*früher*)

Von der **Verwendung des hochdeutschen Alphabetes** wird in **einem Punkt abgewichen**:

**ê** ist der **gleiche Laut** wie **ee** nur **kurz** gesprochen. Er ist ein **Zwischending** zwischen **e** und **i** und bereitet dem der Eschweger Mundart Unkundigen Schwierigkeiten. Er ist *klar* wie in Tee, Kaffee, Klee! Aber *kurz*!

Beispiele: *Schdêbb!* (*Christoph*), *Lêngenboim* (*Lindenbaum*), *dêsses* (*dieses*)

**Niemals zu i = Lîngngboim** oder gar **in ä = Lângngboim verfälschen!!!**

Der diesem Laut am nächsten kommende ist das **kurze e**. Zur Not kann man ihn auch sprechen und schreiben.

Wenn nach dem **hochdeutschen Schriftbild ein Vokal lang**, in der **Mundart jedoch kurz aus-gesprochen** wird, wird er **durch die Verdoppelung des Folgekonsonanten gekennzeichnet**.

Beispiele: *schonn* (*schon*), *ferr* (*für*), *minn* (*mein*), *sêwwen* (*sieben*)

Im **Schrifthochdeutsch durch Verdoppelung der Konsonanten** dargestellte **kurze Aussprache der Vokale** werden, um das gewohnte Schriftbild nicht wesentlich zu verändern, ebenfalls **mit doppeltem Konsonanten** geschrieben.

Beispiele: *scheddn* (*schütten*), *Sonnoowend* (*Sonnabend*), *Zabbelhans* (*Zappelhans*)

### **Doppellaute (Diphthonge)**

- |                                    |   |
|------------------------------------|---|
| <b>ai</b> = a mit nachklingendem i | Beispiele: <i>Maichen</i> ( <i>Mädchen</i> ), <i>Sailer</i> ( <i>Seile</i> ), <i>Ai</i> ( <i>Ei</i> ), <i>Zaich</i> ( <i>Zeug</i> ) |
| <b>äi</b> = ä mit nachklingendem i | Beispiele: <i>Bräi</i> ( <i>Brei</i> ), <i>häi</i> ( <i>hier</i> )  |
| <b>ei</b> = e mit nachklingendem i | Beispiele: <i>Keiwe</i> ( <i>Kühe</i> )   |
| <b>oi</b> = o mit nachklingendem i | Beispiele: <i>Froi</i> ( <i>Frau</i> ), <i>oi</i> ( <i>auch</i> ), <i>boin</i> ( <i>bauen</i> )                                     |

### **Affrikate (Verschlusslaute + Spirans)**

Um das gewohnte Schriftbild nicht allzu sehr zu stören, werden sie auch in der Mundart beibehalten:

- |                         |   |
|-------------------------|---|
| <b>z</b> und <b>tz</b>  | Letzteres wird gewöhnlich zu <b>dz</b> .  |
| <b>sp</b> und <b>st</b> | Es ist jedoch <b>darauf zu achten</b> , dass <b>beide Buchstaben</b> in der Mundart <b>vortonig</b> „schp“ oder „schb“ <b>beziehungsweise</b> „scht“ oder „schd“ <b>ausgesprochen</b> werden.                                 |
| Beispiele:              | <i>Spênnn</i> = <i>Schbênnn</i> ( <i>Spinne</i> ), <i>Stowwen</i> = <i>Schdownwen</i> ( <i>Stube</i> ),<br><i>gestolwert</i> = <i>geschdolwert</i> ( <i>gestolpert</i> ), <i>Gerste</i> = <i>Gäärschden</i> ( <i>Gerste</i> ) |

Beim **Sprechen zusammengezogene Worte** werden **zusammengeschrieben**. Das **angehangene Wort** wird **mit kleinerer Schrift** kenntlich gemacht, da es auch meistens in abgeschwächter Form ausgesprochen wird.

Beispiele: *wânnde* (*wenn du*), *wânne* (*wenn er*), *meet söönem* (*mit so einem*), *offem* (*auf dem*)

## Einiges über Eschweger Mundart

Feste Regeln für eine Umsetzung von der Hochsprache in die Mundart oder umgekehrt lassen sich nicht aufstellen. Vielmehr muss die Entwicklung jedes einzelnen Wortes genau untersucht werden. So spielen schon religiöse Grenzen, die Einheirat von Frauen aus anderen Dörfern, der Zuzug von Familien, aber auch schon der rege Verkehr zwischen den Ortschaften durch verwandtschaftliche Beziehungen für die Bildung einzelner Wörter oder Wendungen eine große Rolle. Eigens für Eschwege müssen wir zusätzlich berücksichtigen, dass es Kreisstadt war und ist. Als solche hat es die Mundarten der Umgebung beeinflusst - aber auch diese wiederum die Eschweges. Solche Erscheinungen haben zu keiner Zeit vor einer Landesgrenze halt gemacht. Und so ist es keinesfalls so, dass die offene Silbe den gedehnten und die geschlossene den kurzen Vokal nach sich ziehen muss. Das Gegenteil, das Unmögliche, ist oft der Fall!!

Aus diesem Grunde gehe ich auch nicht auf alle Vokale oder Konsonanten ein, da sonst die Überschaubarkeit und Klarheit dieser Ausführungen verloren gehen würde - und ich übrigens wie mein Vater - kein Sprachwissenschaftler, sondern nur ein Sammler bin. So habe ich auch nur das für unsere Eschweger Mundart grundlegend Typische und auch das noch heute für unsere Lehrer Ärgerliche erläutert. Siehe aber auch die Erläuterungen der Lautschrift.

**Vokale** werden im allgemeinen kurz gesprochen.

**e** wird oft nur angedeutet oder verschwindet in einsilbigen Worten oder in Endsilben.

Es ist ein flüchtiger Laut wie in den Nachsilben **-ne, -me, -se**.

*Debbm (Topf)      gehääln (gehalten)      Spênnn (Spinne)*  
*wäärn (waren)      ennn (einen)      Sobbm (Suppe)*

**au** wird in unserem Sprachraum gewöhnlich zum **oi** (o mit nachklingendem i); es wird nicht zum äui!

*Rauch = Roich    laufen = loifen    taub = doib*  
*auch = oi        bauen = boin    Auge = Oie*

**i** vermeidet der Eschweger zu sprechen.

- Er sagt es nur, wenn es aus einer Vokalumwandlung stammt, wie  
*Leute > Liide    Mühle > Milln    Pfeife > Fiifen*

- stattdessen spricht er einen Laut zwischen i und e. Er klingt wie ee in Tee, Klee, Beere - nur dass er kurz gesprochen wird! Dieser Laut, der dem der Eschweger Mundart Unkundigen Schwierigkeiten bereitet, wird auch im Thüringischen gesprochen.

*Rinde = Rêngn      Finger = Fênger      Fischer = Fêscher*  
*binden = bêngn      Windel = Wêngl      Linde = Lêngn*

- oder klingt in einsilbigen Wörtern wie kurzes e:  
*Wirt = Wert    Kind = Kend    Milch = Melch    ich = ech*

- aber auch in Verben, deren Vergangenheitsform mit der Vorsilbe ge- gebildet werden:

*geblewwen = geblieben      gerewwen = gerieben*  
*gefëffen = gepiffen      gerêdden = geritten*

- hören wir bei lang gesprochenen und geschriebenen **i, ie, ieh**: als langes ee  
*feele = viel    Zeejen = Ziege    Deer = Tier    schmeern = schmieren*

- oder als Diphthong ai (a mit nachklingendem i):  
*Biest = Baist    schief = schaiB*

- sogar als palatisiertes äi (ä mit langgezogenem i):  
*Brei = Bräi    Liebe = Lâiwe    Licht = Lâicht*

**Vokale in abfallenden, schwachen Silben** werden angeschliffen:

*zänkisch = zänksch      Handschuhe = Hânsche*  
*linkisch = lënksch      guten Abend = genoowend*  
*läufig = laifsch*

## Die Konsonanten

zeigen in unserer Eschweger Mundart nur geringfügige Unterschiede. Der Gegensatz zwischen stimmhaften und stimmlosen Explosivlauten (p b t d k g) ist geschwunden; es sind meistens nur stimmlose Verschlusslaute. Rasch (§ 6) ist allerdings der Ansicht, dass ein nicht so sehr auffallender Unterschied insofern vorhanden ist, als nach einem kurzen Vokal der Verschluss mit größerer Intensität gelöst wird als nach einem langen Vokal, Diphthong oder im Anlaut vor einem Vokal. „Starke“ Konsonanten finden wir meist im Anlaut vor einem Vokal. Trotzdem haben einige Konsonanten ihre zusätzlichen Besonderheiten, wie wir sehen werden.

### **b**

- wandelt sich zwischen Vokalen, im Inlaut und nach l und r in ein stimmhaftes w um:  
glauben = gloiwen    bleiben = bliiwen    Tabak = Düüwaak  
Erbsen = Ärwassen    Gabel = Gawwel    halber = halwer  
färben = färmmn    Arbeit = Arwiid
- und schwindet beim Ausfall der Endungen:  
geben = genn

### **ch**

- bleibt als ich- und ach-Laut erhalten:  
Licht = Leecht / Laicht    ich = ech    Pferch = Ferch
- in Verbindung mit s wird es immer ggs:  
Büchse = Beggsen    sechs = seggse    Füchse = Feggse
- fällt in Angleichung oder Dehnung des Vokals weg:  
Ochse = Osse    fürchten = ferdn    wachsen = waasen

### **f**

- ist grundsätzlich stimmlos.  
Heefen = Hefe    Saifen = Seife    Riffe = Reifen    Fleejen = Fliege
- im Auslaut hören wir es als stimmloses b:  
Hoof = Hoob    schief = schai**b**
- können wir aber auch zwischen Vokalen, nach l und r als stimmhaftes w hören:  
Hafer = Hawwr    Stiefel = Stêwwel    halbes = halwes  
barfuss = barwes
- fällt in der Verbindung mit mpf/pf ganz weg:  
Dampf = Damb    Strumpf = Strumb    klopfen = klobbm  
Apfel = Abbel    stopfen = stobbm

Hier haben wir ein Beispiel, wie einem hochdeutschen Konsonanten in der Mundart drei verschiedene gegenüber stehen!!!

### **g**

- ist als Anlaut stimmlos:  
Gerste = Gäärschden    gelb = gääle    geben = gääwen
- spricht man als k am Wortende auch in der Verbindung ng = nk:  
Weg = Wääk    Teig = Daik    lang = lank    jung = jonk
- sprechen wir im Inlaut, zwischen Vokalen und nach r als j:  
Prügel = Breejel    balgen = baljen    Orgel = Orjel  
Ärger = Ärjer    Ziege = Zeejen    lügen = leejen

**k** wird am **Wortanfang** und am **Wortende hart** gesprochen.

Knebbchn (Knöpfchen)    Bäärk (Berg)    Düüwaak (Tabak)    Kalldüünn (Kaldaunen)

**t** wird am Wortanfang ebenfalls **weich** aber am **Wortende hart** ausgesprochen.

Debbm (Topf)    Daal (Tal)    Baist (Biest)    Worscht (Wurst)

### **pf**

- wird im Anlaut immer als f gesprochen  
(Eschwege liegt östlich der Pfundgrenze!!!):  
Pfund = Fund    Pfanne = Fannn    Pferd = Fäärd    Pflock = Flok

- wird auch vereinfacht zu **bb**:  
stopfen = *stobbm*    Kopf = *Kobb*    Apfel = *Abbel*    Napf = *Nabb*
- oder in **mb** umgewandelt:  
Strumpf = *Stromb*    Strümpfe = *Strembe*    Rumpf = *Romb*

## r

- sprechen wir Eschweger als reines Zäpfchen- oder Gaumen-r. Es klingt fast wie das ch in ach.  
Dieses Zäpfchen-r ist keine typisch Eschweger Erscheinung, sondern ist auch in Thüringen weit verbreitet. So wird es auch in Schmalkalden gesprochen und wie bei uns, auch schon in der nahen Umgebung wieder „gerollt“.

Dr. Hertel sagt hierzu (S.30):

„R ist (im Thüringischen) meist guttural, vereinzelt, ohne ersichtliche besondere Abgrenzung, auch dental, besonders in den Gebirgsdörfern.“

K.Hoffman äußert sich (S.49):

„Im allgemeinen ist R wie bei Soost im südlichen Gebietsteil (§§ 424-426), wie bei Corel (§8), wie bei Witzell (§163) ein Zungen-R (alveolar). Doch sind von hier (Niederhessen südlich Kassel) viele Übergangsstufen ohne feste Grenzen zu hören bis zur Möglichkeit des Zäpfchen-R, das vor Mitlauten manchmal nicht mehr vorhanden zu sein scheint. Der Volksmund sagt dann von den Menschen und Dörfern 'sie schnarren.'“

Zu den Eschwegern sagte man deshalb auch Schnarcher.

Rille	= Riifen	Solper	= Sulwer	Mörtel	= Merdel
quer	= guwärch	weniger	= wennjer	einer	= enner
Quanzer	= Quäänzer	Hafer	= Hawwer		

- verschwindet auf der anderen Seite am Wortende:  
er = *hää*    wir = *mee*    dir = *dee*    hier = *häi*

## s

sprechen wir im Anlaut vor p und t immer **schb** bzw. **schd**:

*springen* = *sprêngn*    *Stube* = *Stowwen*

## v

wird wie f gesprochen und auch so behandelt und geschrieben!

### Substantiv (Hauptwort)

- Deklination des Substantivs:
  - bei leblosen Dingen wird der Genitiv durch den Dativ mit vorangestellter Präposition (Verhältniswort) ersetzt:  
Der Deckel der Kanne. = *Dr Däggl fon dr Kannn.*  
Das Fenster dieses Hauses. = *Doos Fänsder fon dêssem Hûüse.*  
Das Schloss dieser Türe. = *Doos Schloss fon dêsser Deeren.*
  - bei lebenden Wesen erfolgt die Umschreibung mit Dativ und nachgestellten Pronomen (Fürwort):  
Des Mädchens Mutter. = *Dääm Maichen sinne Modder.*  
= *De Modder fon dääm Maichen.*  
Müllers Vaters Stock. = *Dm Meller sinn Fadder sinn Stok.*
- Pluralbildungen können von der Standardsprache abweichen
  - wie zum Beispiel mit der Endung -er:  
*Stücke* = *Schdigger*    *Seile* = *Sailer*  
*Bärde* = *Bäärder*    *Brunnen* = *Berner*
  - und durch Stammsilbenumlaut:  
*Nägel* = *Noile*    *Bälge* = *Bellje*
  - Plural und Singular enden auf -n:  
*Wiese / Wiesen* = *Wiisen*    *Bürste / Bürsten* = *Berschn*  
*Pfeife / Pfeifen* = *Fiifen*    *Ziege / Ziegen* = *Zeejen*
  - Durch doppelte Pluralbildungen werden Unterschiede kenntlich gemacht:  
gesprochene Worte = *Worde*    geschriebene Worte = *Werder*  
*Bälge* = *Bellje*    ungezogene Kinder = *Belljer*  
*Dinge* = *Dênge*    junge Mädchen = *Dênger*  
*Wänste* = *Wännsde*    ungezogene Kinder = *Wännsder*
  - Der Plural von Maß- und Gewichtsangaben wurde stets als Singular empfunden:  
*fünf Jahre* = *Fenfjoor*    *zwölf Fässer* = *Zweiffaß*    *zwei Hände* = *Zwaihäänd*

- Verkleinerungsformen

- werden durch das Anhängen der Endsilbe **-chen** gebildet:

*Schwinnchen = Schweinchen      Steggchen = Stückchen*

- Ihren Plural bilden sie zum großen Teil durch das Einfügen der Silbe er:  
*Schwinnerchen, Steggerchen, Kelwerchen, Dêngerchen, Hämderchen, Kennerchen, Schätzerchen*

Diese Form leitet man auf die Personifizierung in der Kindersprache zurück. Sie ist ihrer Funktion nach nämlich ein Kosename (Rosenkranz .188).

- Auch wurden früher volkstümliche weibliche Substantive gebildet:

<i>Hoomennsche</i> = Frau Hohmann	<i>Büürschfroi</i> = Bäuerin
<i>Neemaichen</i> = Näherin	<i>Jeddenmensch</i> = Jüdin
<i>Wêddfroi</i> = Witwe	<i>Schuulmaichen</i> = Schülerin
<i>Bäddelmensch</i> = Bettlerin	<i>Haidenmensch</i> = Zigeunerin
<i>Hurenmensch</i> = Hure	<i>Schulmaisdersch</i> = Lehrersfrau
<i>Schusdersch</i> = Frau des Schusters	

**Verben** (Tätigkeitswort, Zeitwort)

- Die Bildung und Verwendung des Infinitivs entspricht im wesentlichen der Schriftsprache.

- Die Endung des eigentlichen Infinitivs, des gebeugten Verbs, ist im allgemeinen e:

*ech flenne    ech süffe    ech düdze    ech beege    ech naile    ech dreedere*

- Bei Verben, deren Stamm durch Umwandlung von b auf w ausgeht, wird im 2. und 3. Singular sowie im Plural ein e eingefügt:

*du lebst = duu lääwest    er lebt = hää lääwet    ihr lebt = dee lääwet*

- Steht ihr = dee hinter dem Verb, so fließt es durch Verkürzung oder Schwächung des Tones und Vokales mit ihm zusammen:

*Wêstdee dänn doos net? = Wisst ihr denn das nicht?  
Hotdee doos ferstänn? = Habt ihr das verstanden?*

- Verben, die eine häufige Wiederholung von Tätigkeiten ausdrücken, sind oft mit der Endsilbe -ern zu finden:

*stechen, bohren = stoggern    krachen, bersten = knäddern  
necken = iggern    Trompete blasen = dreedern*

- Das Verb mit Aktionsart, das Intensivum, wird grundsätzlich mit den Endungen -sen, -zen, -schen, -dschen gebildet:

*zögern = druggsen    aufstoßen = reibsen    Tür laut zuschlagen = blaazen*

- Modalverben dürfen, können, mögen, müssen, sollen, wollen

müssen etwas näher erläutert werden, da sie häufig von den in Eschweger Mundart Schreibenden nicht richtig angewendet werden. Sie übersehen nämlich, dass jede Ortschaft einen anderen Dialekt spricht und Eschwege beim Anwenden der Modalverben in Verbindung mit dem Infinitiv eigenen Regeln folgt. So hat mein Vater Alfred Müller (Werner Benning) festgestellt:

„Bei Verwendung der Modalverben in Verbindung mit dem Infinitiv fällt das am Ende des Verbs stehende n fort. Darüber hinaus wird bei dem Gebrauch von 'können' vor das Verb die Vorsilbe ge- gesetzt. Der volle Infinitiv steht aber immer nach 'zu'.“

*Ech well woos koife.      Ech derf woos koife.  
Ech kann woos gekoife.    Ech haa woos ze koifen.*

Dr. Vilmar sagte:

„ge- eine in Hessen den Infinitiven nach den Formwörtern können, mögen, wollen sehr häufig vorgesetzte untrennbare Präposition. In manchen Gegenden bilden deren Begebungen nach können die ausnahmslose Regel: 'Ich kanns nicht gesagen' 'Ich kanns nicht geleiden'.“

**Wohlgemerkt:** Der Eschweger sagt: *Ech kanns net geliide. - ohne n!!!*

Die gleiche Erscheinung finden wir z.B. auch in Schmalkalden. So hat auch

Dr. Hertel (S.27) festgestellt:

„Von der Goldenen Aue (Nordthüringische Landschaft an der Helme, zwischen Harz und Kyffhäuser) nach Westen und Süden herrscht die Vorsilbe ge- im Infinitiv nach den Zeitwörtern des könnens.“

**Adjektive** (Eigenschaftswort)

- verschiedene werden statt der einfachen Nachsilbe -êch (die ein mit etwas behaftet ausdrückt) mit der Endsilbe -êchd gebildet:

glänzerêch > glänzerêchd = glänzend    blemberêch > blemberêchd = komisch  
rubberêch > rubberêchd = angetrocknet

- werden durch die Bildung von Wortkompositionen verstärkt:  
*blidzebloo* = blitzblau    *ginselgäale* = ginselgelb  
*wêngelwaich* = windelweich    *knebbelharde* = knüppelhart  
*stoggestiif* = stocksteif    *bächroowenschwarz* = pechrabenschwarz
- können auch in Substantive umgewandelt werden. Dabei ist die Verbindung so eng, dass man von einer neuen Art der Wortbildung sprechen kann.  
Wormbeer = Warmbier = warmes Bier  
Käaldwasser = Kaltwasser = kaltes Wasser  
Iddelbrööt = Ittelbrot = nur Brot  
Äaldiisen = Alteisen = altes Eisen
- Adjektiv-Konstruktionen finden wir noch in:  
*Lengde* = Länge    *Degge* = Dicke    *Wärmde* = Wärme

### Artikel

- der volle Artikel wird meistens bei ausdrücklicher Betonung angewendet:  
*Däär* Kärle ess alwern.    Im Gegensatz:    *Dr* Kärle ess alwern.
- Durch ihn werden aber auch Geschlechtsunterschiede kenntlich gemacht:  
*däär* Mensch = *der* Mensch    *doos* Mensche = *die* Frau
- Mit dem sächlichen Artikel wurden auch Frauenvornamen belegt:  
*doos / ds / `s* Gusde    *doos / ds / `s* Miine

### Partizip (Mittelwort)

- Partizip Präsens (Mittelwort der Gegenwart) war nicht im Sprachgebrauch. Nur in einigen Formen tauchte es mit den Nachsilben -êch, oder -ênk / -êng auf:  
lebendig = *lewännêch* (*läwennêche* Müüs)  
kochend = *kochenênk* (*kochenênges* Wasser)  
stinkend = *stêngenênk* (*stêngenênger* Hond)  
„*Kochenênges* Wasser hets sechs ewwer de Hänge gescheddet.“
- Beim Partizip Perfekt (Mittelwort der Vergangenheit) wird das i zu e:  
Ich habe geschnitten = *Ech* haawe geschnedden.  
Du hast getrieben. = *Duu* hest gedrewwen.  
Er hat geritten. = *Hää* het gerêdden.

### Passiv (Leideform)

wird vermieden und durch eine aktive Beschreibung ersetzt:

nicht:    *Onse Schwiin werd morjen geschlaachdet.*  
sondern:    *Mee schlaachden morjen onse Schwiin.*

### Präposition (Fürwort)

- zu = zuu erscheint als bei = bii  
*Komm zu mir!* = *Komm bii mech!* = *Komm bii mech bii!*
- wird aber auch durch nach = nooch, oder für = ferr ersetzt:  
*Wir gehen zum Bahnsteig.* = *Mee genn nooch dm Berrong.*  
*Er hat zu mir gesagt.* = *Hää het ferr mech gesprochen.*
- für und vor werden lautlich nicht auseinander gehalten. Man spricht:  
ferr oder feer  
*Er steht vor dir.* = *Hää stett ferr dech.*    *Hää stett feer dech.*  
*Vor hundert Jahren.* = *Ferr honnert Jooren.*    *Feer honnert Jooren.*  
*Für dich tue ich alles.* = *Ferr dech duu ech alles.*    *Feer dech duu ech alles.*

Konjunktionen (Bindewörter) der Schriftsprache haben keine Entsprechung. So fallen zusammen:

- wenn und wann in wänn:  
*Wenn der Hund nicht ...* = *Wänn dr Hond net ...*  
*Wann gehst du?* = *Wänn geesdn?*
- denn und dann in dänn:  
*Denn der müsste sich ändern.* = *Dänn däär messde sech ännere.*  
*Dann haben sie sich gestritten.* = *Dänn honnse sich gekawwelt.*
- Für während und als steht in der Regel wie:= wii:  
*Während es donnerte, hat er das Heu gestapelt.*  
*Wiis gedonnert het, het ds Hai gebanzt.*  
*Als wir im Hause waren, regnete es.*  
*Wii me em Hüüse wooren, hets geraint.*



- **damit** wird in den meisten Fällen durch dass ausgedrückt:  
„Damit du nicht hungerst, bekommst du ein Stück Brot.“  
„Dassde net hungerst, kriisdenn Kanden Brööt.“
- **immer** wird durch nahezu / alst / alszoo / alsdzuu / alszuuzuu / alsdzuuzuu ersetzt:  
„Der Kerl ärgert mich immer.“  
„Däär Kärle iggert mech als / alst.“  
„Däär Kärle iggert mech alszoo /alszuuzuu.“
- **als wir** wird in **wie wir = wiimee / wiime** umgewandelt:  
Das wisst ihr besser als wir. = *Doos wessdee besser wii mee.*  
Als wir auf das Feld gingen, regnete es. = *Wiime offs Fälld sen, hets geraint.*

### Sonstiges

- Das **Präsens** (Gegenwart) wird anstelle des Präteritums (1. Vergangenheit) verwendet, um das Lebhaftige eines Erlebnisses zu schildern. Obwohl Formen des Präteritums bestehen, wird meistens das **Perfekt** (2. Vergangenheit) gebraucht. Eine Regel lässt sich nach Soost jedoch nicht eindeutig festlegen. Doch über den Daumen gepeilt kann man sagen:
- **Perfekt** wird angewendet, wenn eine Handlung einfach als der Vergangenheit gehörig bezeichnet werden soll.  
*Ech haa mechenn Boor Schooken gekoift.* = Ich habe mir ein Paar Schuh gekauft.  
*Mee sen drai Stonnn geloifen.* = Wir sind drei Stunden gelaufen  
Auch in Fragen wird das **Perfekt** verwendet:  
*Woos häsdn geseen?* = Was hast du gesehen?  
*Häsdn geseen?* = Hast du ihn gesehen?
- **Präteritum** selbst wird verwendet, wenn Handlungen der Vergangenheit in Beziehung zueinander gesetzt werden. Daher findet man sie häufig in Erzählungen.  
*Ech gung groode ferbii wiis bässeert ess.*  
Ich ging gerade vorbei als es passierte.
- Das **Futur** (Zukunft) wird häufiger als in der Schriftsprache durch das Präsens ausgedrückt.  
Er wird morgen abend nach Dünzabach gehen.  
*Hää get morjen Oowend nooch Dennzabach.*  
Wenn du so weitermachst, wirst du nächstes Jahr nicht mehr leben.  
*Wännde söö widdermachst, lääwesde nächsdes Joor net mee.*

Zwischen mundartlichen und hochdeutschen **Satzbau** bestehen nur geringe Unterschiede, die aber trotzdem gravierend sind: So

- die Neigung, das Präteritum (1. Vergangenheit) nicht zu benutzen.
- das Fehlen des Genitivs.
- In einigen Fällen ist der Genitiv Neutrum des Pronomens (Fürwortes) mit dem Nominativ und Akkusativ zusammengefallen:  
*Ech haas (haa/haawe ääs) dägge.* = Ich habe es dicke.  
*Ech bens (ben ääs) bederfdêch.* = Ich bin es bedürftig. (Ich habe es nötig.)  
*Ech bens (ben ääs) ewwerdressêch.* = Ich bin es überdrüssig.
- Beim Interrogativpronomen (Frageförwort) wird der Genitiv durch Umschreibung im Dativ ersetzt, und zwar mit  
von wem = fon wääm > Fon wääm hesdn doos Dêngn doo?  
wem sein = wääm sinn > Wääm sinn Biddel essen doos?
- Auch Nebensatzkonstruktionen können in der Mundart ebenso wie in der Hochsprache gebildet werden. Unsere Mundart besteht nämlich nicht nur in der Verbindung mehrerer Hauptsätze miteinander.

Nach einer **Steigerung** spricht der Eschweger

entweder: wie = wii      oder: als wie = als wii  
*Ech ben gresser wii duu!*      *Ech ben gresser alswii duu!*

Die **Höflichkeitsform der Anrede** ist der Nominativ Plural 2. Person **ihr = dee**

*Woo wollt dee dänn hen?* = Wo wollt ihr denn hin?

Nur Fremden gegenüber wird **Sie = See** gebraucht:

*Woo wonn See dänn hen?* = Wo wollen Sie denn hin?

Der **Unterschied auf Näheres oder Entfernteres** wird mundartlich durch Demonstrativpronomen (hinweisendes Fürwort) ausgedrückt, und zwar in Verbindung mit

**hier = häi:** **häi däär** und **da = doo:** = **doo däär**  
Jener, jene, jenes, jene fehlen ganz!

Ein **auslautendes e** wird **an** die **Worte häufiger angehängen** als in der Schriftsprache:

Bett = <i>Bedde</i>	Glück = <i>Glegge</i>	Ohr = <i>Oore</i>
heil = <i>haile</i>	Tür = <i>Deere</i>	grün = <i>grüne</i>
bald = <i>bääle</i>	mit = <i>meede</i>	Kreuz = <i>Kridze</i>
hell = <i>hälle</i>		

Die **Endsilbe -nde** wird mit oder ohne nachfolgendem Konsonanten assimiliert:

Schande = <i>Schanne</i>	Stunde = <i>Stunne</i>	Holunder = <i>Holunner</i>
Hunde = <i>Hunne</i>	Wunder = <i>Wunnr</i>	Handel = <i>Hannel</i>

Die **Vorsilbe her-** wird zu **r verkürzt**:

heraus = *rüss*    herüber = *rewwer*    herein = *renn*    herunter = *ronger*

Beim **Schnellsprechen**

- werden die **Endsilben -em, -en** in **m** umgewandelt:

Leben = *Läämn*    meinem = *mim*  
*Doos haa ech en mim gäänzen Läämn nach net geheert.*

- oder werden **einschließlich -eng** bei der **Wiederholung der gleichen Buchstaben** in der **Endsilbe schwach wiederholt**.

*öömn* (oben)    *Jongn* (Jungen)

**Vorsilbenunterschiede** zwischen Hochdeutsch und Mundart ergeben sich durch:

- das **Zusammenfallen** der **Vorsilben vor- und für-** in **feer**:

vormachen = *feermachn*    Fürsorge = *Feersoren*

- den **Wandel** von **er- in fer-**:

erzählen = *ferzääln*    ertrinken = *fersüffn*

- das **Fehlen** der **Vorsilben nieder-, fort- und end/t-**:

niederreißen = *zesamnrissen*    fortlaufen = *wägngloifen*  
verstellen = *ferrstelln*

- das in der **Vorsilbe ge-** oft **geschwunde e**:

gerade = *groode*    geradezu = *groodezuu*

**Konjunktionen der Schriftsprache** haben **keine unmittelbaren Parallelen**.

- Durch **lautlichen Zusammenfall** wurden sie noch **weiter reduziert**. Daher sind noch selten zu hören:

*maindwääjen, maindhalwen, daindwääjen, saindwäjen*

- Dafür aber:

*ferr dech* = für dich    *em dech* = um dich    *ferrn* = für ihn

- **Meistens** wird ein **ferr** **vorangestellt**:

*ferr maindwääjn* = meinetwegen    *ferr mee* = wegen mir  
*ferr onsereiner* = unsereiner    *ferr mech* = für mich f

## Literatur:

- 1) Dr. A.F.C. Vilmar  
Idiotikon von Kurhessen  
N.G.Elwert`sche Universitäts-Buchhandlung Marburg 1868
- 2) Dr. L. Hertel  
Thüringischer Sprachschatz  
Herm. Böhlau Nachf. Weimar 1895
- 3) Hans Friebertshäuser  
Das hessische Dialektbuch  
C.H. Beck München 1987
- 4) Walter Mitzka  
Deutsche Mundarten  
Karl Winter Universitätsverlag Heidelberg 1943
- 5) Hans Rosenkranz  
Der Thüringische Sprachraum  
VEB Max Niemeyer Verlag Halle/Saale 1964
- 6) Otto Rasch  
Dissertation Dialektgeographie des Kreises Eschwege  
R.Friedrichs Universitätsbuchdruckerei Marburg 1912
- 7) Karl Hoffmann  
Mundartgliederung Niederhessens südlich von Kassel  
N.G. Elwert`sche Verlagsbuchhandlung Marburg 1940
- 8) Heinrich Hassel  
Dissertation Die Mundarten des unteren Werratales  
Druck von Karl Gleisner in Marburg a.d. Lahn 1942
- 9) Dr. Martin Schultze  
Idiotikon der Nord-Thüringischen Mundart  
Verlag von Ferd. Förstermann Nordhausen 1874
- 10) Hans Lohse  
Schmalkaldisch für Liebhaber  
Feodor Willisch Schmalkalden 1962

## A

äächde	echt <i>„Doos essenn äächdes Maichen.“</i>
Aachden fem.	Achtung Aufmerksamkeit, Beachtung <i>„Geb moo Aachden!“</i>
aachden gääwen	Acht geben, aufpassen <i>„Geb mech off ds Kend aachden!“</i> <i>„Geb aachden, dassde mech net doll werst!“</i>
aacht	acht 8
aächde	achte (Ordnungszahl) 8.
Aachde	Acht (Substantiv)
aachden	achten (Datumsangabe) 8.
aachzêch	achtzig (Grundzahl) 80
aachzêchsde	achtzigste (Ordnungszahl) 80.
aachzääne	achtzehn (Grundzahl) 18
Aachzäände	Achtzehnte (Substantiv)
aachzäänden	achtzehnten (Datum) 18.
aachzäände	achtzehnte (Ordnungszahl) 18.
äädsch	ätsch Ausruf zum Ausdruck schadenfrohen Spottes <i>„Äädsch! Duu hest joo goor kennn Faddr!“</i> – <i>„Dach! On mee wii duu!“</i> <i>„Äädsch! Ech haa aawer mee Kulln wii duu!“</i>
Aaldwiiwersommer mask.	Altweibersommer
Äaldwiiwersommer mask.	<i>„Ennn scheenn Äaldwiiwersommr hon mee en dêssem Joore.“</i>
Aale fem.	Alte
Ääle fem.	- Ehefrau, Verlobte, Freundin, Großmutter <i>„Doos essem Gehannes sinne Aale!“</i> - Chefin, Vorgesetzte <i>„Dr Aale ess hiide korz aangebongn. Gee emm üusem Wääje.“</i> - Mutter <i>„Minne Ääle hets mech ferbodden.“</i>
Aaler mask.	Alter
Ääler mask.	- Ehemann, Verlobter, Großvater <i>„Eer Aaler essn üüsgemachder Filuu.“</i> - Vorgesetzter, Arbeitgeber, Chef <i>„Gee dääm Ääln üusem Wääje!“</i> - alter Mann <i>„Däär Aale kann dach net mee. Woos wedde dänn meede sööner aalen Hoozel?!“</i> - Vater <i>„Minn Ääler wells net.“</i>
Aalfäänzer mask.	Alfanzer
Aalefäänzer mask.	Schalk, Schelm, Taugenichts <i>„Meede dêssem Aalefäänzer kannsdes net üüsgehä- le! Hää moss êmmer Dommhiiden mache!“</i>
Aalfäänzerai fem.	Alfanzerei, Alefanzerei
Aalefänzerai fem.	Possenreißerei, Narrheit, Schwindelei (leichter Betrug), Vorspiegelung <i>„Loss dêsse alwerne Aalfäänzerai! Me gloiwens dich dach net.“</i>

Aaln fem.	Ahle Pfriem, Stachel, Ort; Werkzeug, mit dem Löcher in Leder gestochen werden. <i>„Wii dr ääle Gliim nach jonk gewään ess, hedde sech meedner Aaln ens Oie gestochen.“</i>
Aaln Plur. Ääln Plur.	Alten, alte Menschen; Eltern, Großeltern <i>„De Aaln wäärn oi êmmer äller! On söö mossme länger offs Ärwe woorde.“</i>
Aalsche fem. Äälsche fem.	Alte Mutter, Frau, Ehefrau, Großmutter <i>„Däär het äärscht ne Äälsche!“</i>
aalt äält	alt in verstärkt negativ charakterisierenden Personenbezeichnungen und Schimpfwörtern <i>„Dr Schorsche ess äält geworn.“</i> <i>„Nai! Ds Miile ess äller gewään.“</i> <i>„Söön ääler Stênkbogg!“</i> <i>„Doos ess dach ne ääle Schardeegng!“</i> <i>„Hiide géwwets aale on frêsche Kardüffel.“</i>
aan	an <i>„Woos beegsdn mech söö aan?“</i> <i>„Steggs Leecht aan!“</i> <i>„Hää kemmt wêdder aan wienn Liffländer!“</i> <i>„Duu dech äändlêch aan!“</i>
aanbagng	- anbacken ankleben, festsetzen <i>„Dr Schnee well on dn Schooken aanbagge.“</i> - anfassen; Kind bei der Hand nehmen; mit der Hand berühren <i>„Duu mosst ds Kend aawer oi aanbagge on bii dr Häänd nääme.“</i> <i>„Aanbagng mossde ds Liine!“</i>
aanbêngn	anbinden - mit einer Leine, Schnur an etwas befestigen, festmachen <i>„De Zeejen mossde em Stalle aanbênge!“</i> - mit jemanden Streit beginnen suchen, <i>„Mossde dänn alszuuzuu meet dääm Kärle aanbênge?“</i> - anbändeln; ein nicht ernsthaftes Liebesverhältnis anfangen <i>„Dr Fridd het meedm Liine aangebongn.“</i>
Aanblêk mask.	Anblick <i>„Doos ess dêchenn Aanblêk ferrde Gedder!“</i>
aandaingn	anteigen verpetzen, verraten, schlecht machen, denunzieren, verklatschen <i>„Wännndn Schorsche aandaigst, dabb ech dech ennn Hêngerschden!“</i>
aanduudeln	andudeln In Bad Salzungen versteht man darunter saugen, trinken Im abgeleiteten Sinne verwenden wir ihn für: „antrinken / ansaufen“. <i>„Däär het sech ennn scheenn aangeduudelt.“</i> Im Harz und Bad Salzungen wird der Branntwein auch „Dudel“ genannt.

aanduun	antun - etwas Gutes, Böses, Unrecht, Leid zufügen „Duu mosst dech oimoo woos Guudes aanduu!“ „Duu, doos kannsde emm net aangeduu!“ - anziehen, bekleiden „Ds Miinchen het wêdder nischt aanzeduun!“ „Dr Schorsche kann sech net mee allaine aangeduu.“
aandwordn äändwordn	antworten „Jonge! Duu mosst oi äändworde!“ „Duu sallst mech aandworde!“
Aandwort fem. Äändwort fem. Aandwordn fem. Äändwordn fem.	Antwort „Geb mech äändlêch Äändwordn!“
Aanefääenzen fem.	Ahnefanzen Narrheit, Unsinn, Kindereien, Albernheiten, Possenrei- berei, Blödsinn, Quatsch, Ungereimtheiten, Schwindel „Däär kann ennm meede sinnn Aanefääenzen gewal- dêch offgerääje.“
Aanefääenzer mask.	Ahnefanzer Schalk, Schelm, Taugenichts „Söönem Aanefääenzer kannsde nischt gegloiwe.“
Aanefääenzerai fem.	Ahnefanzerei Possenreißerei, Vorspiegelung, Narrheit „Kannst dinne alwerne Aanefääenzerai geloose! Ons kannsde feele ferzääle.“
aaneggng	anecken - versehentlich an etwas anstoßen „Ech ben aan sinner Dassen aangeeggt.“ - unangenehm auffallen „Mossde dänn meet Kreedii on Bleedii aanegge?“
aanehên	anhin in einem fort, immer so weiter, immer so fort, gleichmäßig weiter, wie immer, wie bisher „Ääs gett sôö aanehên. Hênger Naierooode getts wêdder bääkronger.“
Aangäåwer mask.	Angeber - Mensch, der prahlt, sich wichtig macht „De Kasselääner sen alle Aangäåwer!“ - Verräter, Denunziant „Dêsser Aangäåwer daigts em joo glich wêdder!“
aangebongn  korz ...	- angebunden „Dr Güül woor wêdder net aangebongn! Wii feele Moo moss ech dech doos nach haisse.“ - kurz angebunden unfreundlich, abweisend sein „Dr Bollzai Quentel woor hiide korz aangebongn.“
aangüggn	angucken anschauen, prüfend ansehen, eingehend betrachten „Kannst mech ruhêch aangügge!“ „Mossde mech dänn sôö barwaarsch aangügge? Woos haa ech dänn gedoon?“
Aanonk fem.	Ahnung „Duu hest doodrfonne ewwerhoibt kenne Aanonk!“

aanrannzen	anranzen kritisieren, tadeln, zurechtweisen „Mossde mech dänn êmmer glich söö aanranze?!“
Aanranzer mask.	Anranzer Kritik, Kritiken, Tadel „Dêssen Aanranzer kann ech emm net fergässe!“
Aanrêchdn fem.	Anrichte Geschirrschrank mit einer Fläche zum Anrichten „Ds Neesel stett off dr Aanrêchdn.“
aanstännêch	anständig - sittlich einwandfrei, rücksichtsvoll „Ech benenn aanstännjes Maichen!“ - beträchtlich, ziemlich „Ne aanstännje Wucht het emm dr Fasddr ferbasst.“
Äären femSingPlur.	- Erde (wie im Hochdeutschen) „De Meeren füülen en dr Äären.“ - der „feste Boden“ auf dem man steht. Unsere Vorfahren haben damit auch den gedielten Fußboden der Stube meint. „Hää ess en sinnem Süffe offde Äären gesterzt.“
ge-	- Ähre „Dêsse Äären ess doib.“
äärschde ärschde	erste (Datum, Ordnungszahl) beste, allerbeste „Hää ess êmmer dr äärschde en dr Klassn gewään.“
äärscht ärscht	erst „On nuun äärscht räächt!“ „Duu mosst dech äärscht moo wasche!“ „Äärscht em niine kansde gekomme.“
Aas neutr. Aast neutr. Ääsder Plur. ferdammdes .. eeländes ... füüles ..	- Tierleiche, Kadaver „Dêss Aast stêngt.“ - durchtriebener, gemeiner, niederträchtiger, hinterhältiger Mensch, schlaue, geschickte Person „Dêsse eeländn Ääsder hon mech aangeschêssen!“ „Dêsses ferdammde Aast hets wêdder besser gewost!“
ääs flanzt	es flanzt es stinkt; faul riechen, übel riechen, schlecht riechen „Goddsgemegge! Woos flanzt doos häi!“
ääs	es „Ääs ess zem Hoore üüsrissen!“ „Ääs het ne naie Scherzel fon sinnem Faddr gekriit!“ „Ääs es dach wêdder ds Gliche!“
Aasbandn fem.	Aasbande übles Gesindel, Pack „Dêsse ferdammde Aasbandn het mech wêdder minne gäänzen Äbbel gestranzt!“
Aast mask. Ääsder Plur.	Aast „Bräch mech net dään Aast ab!“
ääwen	eben flach, waagerecht, gleichmäßig, glatt; in Höhe des Erdbodens, Erdgeschoss „Ääs essn ääwener Wääk, dään dee geen messt.“ „Dr Karle woont ze ääwener Äären.“
ääwend ääwen	- in diesem Augenblick, soeben, gerade, jetzt, gerade vorhin; schnell, rasch für kurze Zeit „Ääwend esse gegänn.“

		<p>„Kannsde ääwend moo gekomme?“  - verstärkt, bzw. unterstreicht die vorhergehende Aussage mit „gerade“, „genau das“ oder „eigensinnig“  „Ääwend doos haa ech gemaint!“  „Ech wêsses ääwend net!“  „Joo! Ääwend!“</p>
Ääwer mask. Ääwert		<p>Eber  männliches Hausschwein. „Eber“ war in Hessen nicht üblich.  „De Soi moss zem Ääwer.“</p>
Aawer neutr.		<p>Aber  Einwand, Bedenken  „Doo gêwwets kenn Nai on Aawer!“</p>
aawer		<p>aber  - dagegen, je, jedoch, doch, allerdings  „Doos haa ech geheert, aawer ech kanns net gegloiwe!“  „Aawer wänn ech dech doos saache, kannstdes mech gegloiwe.“  „Duu kannst häi gebliiwe - kannsds aawer oi geloose!“</p>
Ääwerle		<p>Eberle; Zuname  „De Froi Ääwerle ess em Speddel.“</p>
Aawernoome maskSingPlur.		<p>Abername  Neckname, Unname, Spitzname  „Dääm sinnen Aawernoorn wellech äärscht goor net ferroode.“</p>
Ääwert		<p>Ebert (Familiename)  „Dr Gerêchtsfollziir Ääwert heddn groode besuucht.“</p>
Abarde neutr./ fem.		<p>Aparte (franz. á part)  Schicke, Auffallende, Reizvolle, Reizende, Stilvolle, Hübsche, Schöne  „Doos ess ne gäänz Abarde. Dee gebt sinn gäänz Gääld ferr Aanziisachen üüs.“</p>
abarde		<p>apart (franz. á part)  von besonderem Reiz; Besonders reizvoll, geschmackvoll  „Doos ess aawer wêrklêch ne gäänz abarde Scherzel.“  „Ääs essenn gäänz abardes Maichen, woose sech doo üüsgesuucht het.“</p>
Abbel mask. Äbbel Plur.		<p>Apfel  „De Äbbel woorn joo schonn am Boime füüle.“  „Me hon net genonk Hoordn ferde Äbbel. Me messen nach welch koife.“</p>
Abbelbliidn fem.		<p>Apfelblüte  - Blüte des Apfelbaumes  „De Abbelbliidn woor en dêssem Joore besonnens scheene.“  - Begonie  „Ääs he ten dêssem Joore lüdder Abbelbliidn ferm Fänsder.“</p>
Abbelboim mask.		<p>Apfelbaum  „Ne Mengn Abbelboime hedde am Bärje.“</p>
Abdrêtt neutr.		<p>Abtritt  Abort, Klosett, Lokus, Toilette, WC  „Hää laift Storm offs Abdrêtt!“</p>



Abee neutr.	französiierend für Abtritt; Abort Klosett, Lokus, Toilette, WC „Hää sêdzt schonn wêdder offem Abee.“
Abeedäggel mask.	Abort-, Klosett-, Lokus-, Toiletten-, WC-Deckel „Ääs flantz! Machen Abeedäggel zuu!“
abfidzen	abfitzen - abklemmen, abkneifen „Häi mossdn Drood abfidze!“ - aushalten, ertragen, erdulden „Doo konnsde oower scheene woos abgefidge.“
abknabbm	abknappen - abzwacken, wegnehmen „Loss dech aawer nischt wêdder abknabbe! Dee beschêssen gäären.“ - abkneifen „Doo kannsde nachenn Stegge abgeknabbe.“
abnääm	- abnehmen „Duu mosst nach de Wäschen fon dr Lainn abnääme.“ „Wedde dänn de Bädzel abnääme! Kannsde dech net benääme!?“ - sich fotografieren lassen „Dr Telchmann sall mech morjen abnääme!“
abrewweln	abrebbeln; abrebeln abreiben, abtrocknen, abrubbeln, abfrottieren „Dään Kerle mossde ordendlêch abrewwelle – woo het däär sech nuur söö dreggêchd gemacht?“
Abstoiwer mask.	Abstauber Person, die etwas mitgehen lässt; Schmarotzer, Nutznießer „Nemm dech ferr dêssem ääln Abstoiwer ennaachdn!“
Adaggng fem.	Attacke Reiterangriff - aber gebraucht in dem Sinne von Streit, Auseinandersetzung, Zwist „Dr Karle het gääsdern meedem Liine ne gewaldje Adaggng gerêdden!“ „Borsche! Mee riiden glich ne gewaltje Adaggng zesamm!“
Adjee	Adieu (franz.) Gott befohlen! - Lebe wohl! - Auf Wiedersehen! „Adjee Schorsche! Bes morjen Oowend.“
Adschöö	Adieu (franz.) Gott befohlen! - Lebe wohl! - Auf Wiedersehen! „Adschöö Marii! Ferm Fänsder litts Gääld!“ (Eschweger Redensart)
Adze mask.	Atze vertrauliche Anrede wie Freund, Bruder, Bruderherz. „Dr Adze Dehnhart ess en minne Klassen gegänn.“
Adzel fem.	Atzel Hundekrankheit (Räude) „Dääm Hollstiin sinn Keeder hedde Adzel.“ Auf dem Eichsfelde versteht man darunter auch einen schlimmen Hund.
Afkaade mask.	Advokat, Rechtsanwalt, Rechtsbeistand
Adfekaade mask.	„Hää kemmt doohäär wienn Afkaade, däärenn Brozäss
Adfokaade mask.	ferlooren het.“ (Eschweger Redensart)

Agger mask.	Acker; ein bebautes Feld; Feldmaß (etwa 5.500 qm) <i>„Aacht Agger hedde off dr Leemkaudn.“</i>
aggeraade	akkurat sorgfältig, ordentlich, exakt, sauber, gerade, genau <i>„Doos essenn aggeraades Kärlichen.“</i> <i>„Däär macht dech doos gäänz aggeraade.“</i> <i>„Aggeraade hesde räächt!“</i> <i>„Ääs ess aggeraade aachde.“</i>
Aggeraadessen fem.	Akkuratesse Genauigkeit, Sorgfalt, Ordnungsliebe <i>„Däär macht doos alles meede besonnerer Aggeraadessen.“</i>
Aggergüül mask.	Ackergaul schlechtes Pferd, wie es früher vor den Pflug gespannt wurde (siehe auch unter „Güül“) <i>„Gearwaidet hedde en sinem Lääwen wiin ääler Aggergüül.“</i>
Aggermännchen neutr.	Ackermännchen - Bachstelze Der Vogel hat seinen Namen von der Tatsache, dass er sich im Frühjahr beim Pflügen zur Nahrungsaufnahme auf dem Acker einfindet. <i>„Am Zälljersbache kannsde nach feele Aggermännchen gese.“</i> - Flachen Stein so über die Wasseroberfläche werfen, dass er von dieser einige Male abprallt. Dieses wiederholte Abprallen ist mit dem Auf- und Abwippen des Schwanzes der Bachstelze, des Ackermännchens, zu vergleichen. <i>„Dr Helmüüt kann Aggermännchen gemache bes ans ännere Werreufer.“</i>
aggern	ackern - Feld, Acker mit dem Pflug für die Bestellung vorbereiten; pflügen <i>„Doos Stegge haa ech gääsdern schonn geaggert.“</i> - hart arbeiten, sich plagen <i>„Däär het en sinnem Lääwen genonk geaggert! Losst mech dään aaln Kärle jädzt en Ruu!“</i>
Äggng femSingPlur.	-Ecke <i>„Dm Juule sinn Keeder saicht oi alle Äggng aan.“</i> -Strecke, Entfernung <i>„Doo mossde nach ne Äggng gee ee de ens nächsde Wêrtshüüs kemmst.“</i> -Zeitraum <i>„Doos düürt nach ne gäänze Äggng ee de geärwe kannst.“</i> -Stück <i>„Gêb emm nach ne Äggng Brööt. Ansonsdn ferhongert ons joo doos oorme Berschdchen!“</i> Im vorigen Jahrhundert bedeute 'Eggen Brod' den vierten Teil eines Laibes Brot, von denen vier aus einer Kasseler und Homberger Metze gebacken wurden. So bekam um diese Zeit ein Dienstmann, Tagelöhner für einen Tag Handdienste eine Ecke Brot. -Egge <i>„De Äggng stett nach off dr Howeraidn. Doo kannsde se dech gelange.“</i>

Ai neutr.	Ei „Ach duu dègges Ai!“ „De Boodenfroi üüs Sundr (Sontra) het gäänz frêsche Aier.“
ai! ai! aiai!	ei! ei! / eiei! Schmeichelwort der Kinder, wenn man ihnen wiederholt die Wange streichelt „Ai, ai Korlchen! Woo ess dänn min Schêsserchen?!“
ai'en	wiederholtes Streicheln, Liebkosen der Wange „Ääs well dach nuur dn Oba ai'e.“
Aiai neutr.	Eiei das wiederholte Streicheln der Wange
Aiaichen neutr.	Verkleinerungsform von „Aiai“ „Luuwiischen mach moo Aiai.“ „Karlemännchen, mach dr Oma mooenn Aiaichen!“
Aichen femSingPlur.	Eiche „Doos essenn Kärle wiine ääle Aichen!“
Aideggsen femSingPlur.	Eidechse „Doos feerbainje Dêngn doo off dääm Staine êssne Aideggsen.“
aimoo ai Moo	einmal; ein Mal „Ach! Nuur nach ai Moo min Schadz!“ „Ääs woor aimoo enn guuder Jonge ...“
Aine neutr.	Eine (im Gegensatz zu etwas anderen) „Doos Aine well ech dech ferzääle!“ „Doos ess äärscht Aine.“
aine	eine (Uhrzeit) „Ääs ess groode aine.“
ains	eins (Grundzahl) 1 „Hää hettne ains en Reljoon.“
akde'ell	aktuell zeitnah, für die Gegenwart wichtig oder interessant „Doos ess wêdder moo akde'ell.“
Aknoodum neutr.	Aknotum Beispiel, Exempel, Vorbild, Anregung „On doos nemmt üch zem Aknoodum!“
Albräächt	Albrecht; Vor- und Zuname „Bimm Bägger Albräächt kriisde fenf Breedchen ferr zwanzêch Fennje.“
Albschoss mask.	Albschoss einfältiger, törichter, tölpelhafter, schlichter, kindischer Mensch; Possentreiber „Dêsser domme Albschoss ess schonn wêdder offde Äären gesterzt.“ „Fon dêssem Albschosse kannsde aawer nicht ferlange.“
Aldaann femSingPlur.	Altane vom Erdboden aus gestützter balkonartiger Vorbau, Söller „Ech woor meet minnem Fadder off dr Alldaann fom Naistädder Kêrchdorme.“
Alkoowen mask. Alkööwen mask.	Alkoven Schlafnische, Bettische; kleiner, abgetrennter Nebenraum ohne Fenster „'s Marii litt schonn em Alkööowen.“

allaine	allein „Hiide Naacht ben ech allaine.“
allärt	alert (franz.) munter, aufgeweckt „Doos ess wêrklêch enn allärdes Kärlichen!“
alldaachs alldaags	alltags werktags; wochentags, in der Woche „Alldaachs moss ech arwaide.“
Alldaage mask.	Alltag gewöhnlicher, normaler Wochentag „On jeddem Alldaage kannsde bii mech gekomme!“
Alldaagssachen fem.	Alltagssachen Alltagskleidung; Bekleidung, die werktags getragen wird „Duu kannst dach net am Sonndaage dinne Alltaags- sachen aangeduu!“
alle	alle - nicht mehr vorhanden, zu / am Ende, aufgebraucht „De Worscht ess alle. Mee messen bääle onse Ruz- chen schlaachde.“ - abgespannt, erschöpft „Ech ben alle! Losst mech ändlêch en Ruu!“
allebonneer	á la bonne heure! (französisch) Recht so! Bravo! Donnerwetter gut! Prima! Alle Mal! (dient zur Bekräftigung) „Allebonneer! Het dêss Mensche ennn Kulloorsch!“
allemoo allemool	allemal immer, jedes Mal; dient auch zur Bekräftigung im Sinne von: ja, gewiss „Allemoole kannsde doos gemache.“ „Na! Allemoo foore ech nach nooch Kassel zem Krii- jerdaage!“
Aller neutr.	Alter Lebenszeit, Lebensabend „Hää heddn scheenes Aller offm Buggel.“ „Ääs ess schonn em rifferen Aller. Me kanns joo oi gese.“ „Em Aller gee ech ennn Speddel. Doo brüch ech nischt mee sälwer ze mache.“
allerwääjen	allerwegen überall und immer „Allerwääjen kannsde net drbii gesai.“
allerwiile allewiile	alle Weile immer, jetzt eben „Allerwiile ess kenn Gehannesfääst.“
Älln fem.	- Elle frühere Längeneinheit (in Preußen 0,6669 m); Maßstock, welcher ehemals der Länge des Vorderarmes gleich. „Feer Älln Bloowäärk brüchsde doo drzoo.“ - Knochen des Unterarms auf der Seite des kleinen Fingers „Ech haa mech onde Älln geronn. On doos het gäänz scheene gefidzt.“
Allo fass!	Zuruf an Hunde: Hetzruf „Karo! Allo fass!“
Allo haimn!	Zuruf an weidende Kühe: „Nach Hause!“

als wii	als wie Nach einer Steigerung spricht der Eschweger grundsätzlich „wie“ - höchstens aber „als wie“! „Duu best söö grööß wii ech.“ „Duu best söö grööß als wii ech!“ „Duu bêst greeser wii ech.“ „Duu best gresser als wii ech!“
als alst, alszoo, alstzoo, alszoo, alszuuzoo, alstzuuzoo, alsefort	Hat verschiedene Bedeutungen: - immer, immerfort, allezeit, beständig, unaufhörlich, fortwährend „Mossde dänn doos alst mache?“ „Hää woor als drbii.“ „Dêsse ääle Idschen iggert mech alszuuzoo!“ „Mossde dänn alstzuuzoo schnarche?“ - immerhin, weiter „Gett moo dään Wääk alsefort.“ „Mee sen alszoo widder geloifen.“ - einstweilen, zuweilen „Gee moo als hen, ech komme glich nooch.“
alsdroff alsedroff alst droff	als drauf, immer drauf, weiter drauf Anfeuerungsrufe bei Raufereien: „Nail alsdroff! Däär Schwiinehond hets ferdiint.“ „Alst droff off dään Daiger!“
alsöö	also Wirkt verstärkend bei gefühlsbetonten Aussagen, Fragen, Ausrufen „Doos esses alsöö gewään!“ „Alsöö kemmsde jädzt odder net! Ech mosses jädzt wêsse!“ „Na, alsöö! Häsdes äändlêch gefrâssen?!“
alszoo droff alszuuzoo droff	als drauf; weiter drauf, immer drauf Anfeuerungsruf bei Raufereien „Alsuuzoo droff off dään aaln Schwiinehönd.“
Alwerai fem.	Alberei - unernstes, kindisches Benehmen „Nuun loss dach dêsse Alwerai.“ - unseriöse, unqualifizierte Äußerung „Doo hedde wêdder ne Alwerai fon sech gegäâwen.“
Alwerhans mask. alwerner Hans mask. Alwerjaan mask. alwerner Kärle mask.	Alberhans alberner Hans Alberjan alberner Kerl ein kindischer, törichter, unseriöser Mensch „Dêsssem Alwerjaan gloiwesde aawer oi alles.“ „Dommer Alwerjaan! Doos stêmmt joo goor net woos de mech doo ferzäälst.“
alwern (Adjektiv)	albern - kindisch, töricht, unseriös „Dr Henner essenn alwerner Kärle. Wiie sech wêdder offfiirt!“ „Wääjen söönem alwernen Spaabe ärjersde dech?“ „Onse Wiwer hon sech hiide wêrklêch alwern offgefiirt.“
(Verb)	- sich kindisch, unernst benehmen „Dêsse biiden Durdeldaiwerchen hon gäänz scheene gealwert.“

alwern machen		närrisch, verrückt machen „Duu gloibst dach net, dass de mech meet dinner Faaselai alwern gemache kannst.“
alwerner Bênsel	mask.	alberner Pinsel törichte und selbstgefällige (männliche) Person „Woos sech dêsser alwerne Bênsel enbêldet!“
alwernes Geschebbe	neutr.	albernes Geschöpf grundlos lustige, mehr oder weniger törichte und kindische (weibliche) Person „Dassde dêssem alwernen Geschebbe nach zuu-herst.“
Amde	neutr.	Amt
Ämder	Plur.	- Behörde, Dienststelle, Telefonamt „Ech moss offs Amt! Dr Schedze Liiwerknäacht het wääjen nem klennn Kardüffelfiirchen aangezaicht.“ „Ändlêch haa echs Amt! Doos het hiide wêdder lange gedüürt.“ - offizielle Stellung in Staat, Gemeinde, Kirche „Söö feele Ämder kann goor kenn Mensch gehaawe.“
Ammer	fem.	Goldammer (Emberiza centrinnella) „Doo essenn Nääst meede Ammern!“
Amsel	fem.	Amsel; Schwarzdrossel (Turdus merila) „Ne Amsel sêngt em Lêngnboim.“
Andree		Andreas (Vor- und Zuname) „Bimm Andree kasnnsde dech genonk meede Klosderbroi gequälche!“
Anken	femSingPlur.	Anke
Ankng	femSingPlur.	Nacken, Genick. Diese hochdeutschen Wörter hat man früher nicht gekannt. „Machs Fänsder zuu! Ääs ziit mech ende Ankng.“
anken		anken
ankng		ächzen, stöhnen. Diese beidn Wörter waren früher völlig unbekannt. „Jonge! Jonge! Woos dech ds Mensche wêdder ankt.“ „Woos hesde dänn nuur hiide wêrdder ze ankng? “
Anne		Anna (Vorname) „Doo het dech ds Anne aawer genüllt!“
anne		fort, weg
... fort		„Groode esses anne!“
... wägng		meistens in Verbindung mit „gehen“ und „fahren“ üblich. „Nai! 's Karliine ess schonn anne fort!“ „Nooch dêssen Feerwerfen esse anne gegänn.“ „Anne wägng ess dr Kerle!“
Ännere	maskSingPlur.	Andere
	fem.	- die Folgenden; Nächsten „Ännere machen söö woos aawer alszuuzuu!“
	neutr.	- das Gegenteilige, Unterschiedliche „Doos Ännere doo schmäggt mech aawer schenner!“
ännern		ändern, umarbeiten „Doos kann sech aawer bääle geännere!“ „Ds Neemaichen moss mech nach ds Klaid ännere!“
ännersch		anders
annerschder		anders
änneres		anderes
ännerschdes		anderes „Doos ess aawer dach gäänz woos ännerschdes!“

„Koch moo ne ännere Sobbm!“  
 „Doos ess gäänz ennfach: Machs ännerschder!“  
 „Nai, dr Korle ess ännerscht! Hä ess kenn Stênkstêw-  
 wel.“

Annliss	Anneliese; Anna-Elisabeth (Vorname) <i>„Nai! Ds Annliss ess ferner Stonne anne wäggn!“</i>
ansonsdn	ansonst sonst, anderenfalls, im übrigen, im anderen Falle <i>„Ansonsdn getts mech nach gäänz guut.“</i> <i>„Mee sen häi, ansonsdn aawer en Dênzebach.“</i> <i>„Bodz off! Ansonsdn fernail ech dech dinnn Oorsch!“</i>
Araanekum SingPlur.	Aranikum, Geranie <i>„Hênger Müüren bliin Araanekum en blooen Debbm.“</i>
Ardellrisde mask.	Artillerist; Soldat der Artillerie <i>„En Ardellrisde het eers Heefesteggchen aange-        reert.“</i>
Ärjer mask.	Ärger <i>„Mach mech dach net êmmer söön Ärjer!“</i>
ärjern	ärgern <i>„Bershdchen! Mossde dänn dinne Modder êmmer söö        ärjere?!”</i>
Arwait fem. Arwiit fem. Arwiiden Plur.	Arbeit <i>„Eere Arwait hon friiher feele en dn Lädderwäärgen        gefongn.“</i> <i>„Doos woorn schläächde Arwiiden, dee dech däär ääle        Fuscher gemacht het!“</i>
Ärwessen femSingPlur.	Erbse <i>„De Ärwessen sen schonn enngewaicht.“</i>
Ärwessenzääler mask.	Erbsenzähler kleinlicher, pedantischer, geiziger Mensch <i>„Onse Staadkämmerer ess dech en barwaarscher        Ärwessenzääler. Doodrfeer het dr Berjermaisder em-        mer genonk Flee em Bordmannee.“</i>
Ärwessenzäälerai fem.	Erbsenzählerei kleinliches, pedantisches, geiziges Verhalten <i>„Dêsse Ärwessenzäälerai macht mech nach ferreggt!“</i>
Arwiider mask.	Arbeiter <i>„Hää ess Arwiider en dr Laimnsiiderai!“</i>
Aschen fem.	Asche Rückstand verbrannten Materials <i>„Brêng de Aschen wäggn. Mach aawer ne Ziidong        drewwer, ansondn hesde de Aschen em gäänz        Hûüsfluure.“</i>
Aschenaimer mask.	Ascheneimer, Aschentrommel <i>„Schmiss de füülen Äbbel enndn Aschenaimer!“</i>
Äschewai	Eschwege <i>„Morjen sennme en Äschewai.“</i>
Äschewaier mask.	Eschweger <i>„Däär ess enn Äschewaier geblêwwen.“</i>
Asesser mask.	Assessor Anwärter der höheren Beamtenlaufbahn nach dem 2. Staatsexamen. Früher sind viele nach dem 2. Staats- examen nicht in den öffentlichen Dienst gegangen. Trotz- dem nannten sie sich „Assessor“, wie z.B. der „Asesser

	Roßbach". „Em Assesser sinnem Gaardn bliin de Kesber.“
Ässen neutr.	Essen „Feerm Ässen hängt mes Müül, noochdm Ässen ess me füül!“ (Eschweger Sprichwort)
ässen	essen „Schweejerfadder! Ässen!“ „Hiide honnme Kollraawensobbm gegässen.“
Augusdoppel mask.	Augustapfel; Klarapfel (Apfelsorte) „De gäänzen Augusdäbbel honnse emm gestranzt.“
Azel fem.	Azel – Elster ( <i>Pica pica</i> ) – neugierige, diebische Person „Stranzen düüdse wii ne Azel.“ „Sööne naigiirje Azel!“

---0---

### Redensarten, Ausdrucksweisen, Sprichwörter, Neck- und Kinderreime

*Ääs ess gäänz scheene ende Längde gegänn.*

Es ist ganz schön in die Länge gegangen.

*Ääs ess wiine Ladernn, aawer kenn Leecht drénne.*

Es ist wie eine Laterne, aber kein Licht darin – ohne Licht.

*Ääs ess orm Gretchens Dochder!*

Es ist arm Gretchens Tochter! Es ist eine arme Frau, ein armes Tier!

*Ääs flanzt!*

Es flanzt / stinkt!

*Ääs kemmt en de Schuuln on storzt nach êmmer!*

Es kommt in die Schule und spricht immer noch Kindersprache!

*Arwiit macht ds Lääwen siiße, Fүүлhiit stärgt de Gliider.*

Arbeit macht das Leben süß, Faulheit stärkt die Glieder.

*Aaler Baawian! Dabb net söö off!*

Alter Pavian / Affe! Tritt nicht so laut auf!

*Ääs scheddet wii meet Muuljen!*

Es schüttet, regnet wie wenn es mit Wannen gießt!

*Ääwend doos!*

Eben das! Genau das!

*Abwoorden diides wii dr Frässkloowes de Kêrmes!*

Abwarten tut er's wie der Fresser die Kirmes!

*Aggeraade hesde räächt!*

Akkurat / Gewiss / gerade / Durchaus hast du recht!

*Alle Moo kannsde doos gemache!*

Natürlich kannst du das machen!

*Am Fiirdaage arwaiden nuur de Beddsaicher.*

Am Feiertag arbeiten nur die Bettseicher, Bettenbullen, Bettnässer.

*All min Sêlwer, all min Gold  
ess mech derchde Strodden gerollt.*

All mein Silber, all mein Gold  
ist mir durch die Gurgel gerollt.

*Anne-Katriine Schlänkerbain  
kemmt de gäänze Naacht net haimn.  
Het gesongn, het gesprongn  
meet nem schaiwen Schosderjongn.*

Anne-Catrine Schlenkerbein  
kommt die ganze Nacht nicht heim.  
Hat gesungen, hat gesprungen  
mit einen schiefen, krummen Schusterjungen.



## B

Baade maskfem.	Pate, Patin
Badde maskfem.	„Minn Baade het ze Krêssdaache mechenn Rainschêrm geschenkt.“
Baaden Plur.	„Minn Badde essenn Schusder.“
Badden Plur.	
baaden	baden
	„Ärscht am Sonnoowend werd gebaadet. Mee kann dach net jedden Daag söö feele Wasser offdm Härde haib gemache.“
bääden	beten
	„Nööt leert bääden!“ (Eschweger Sprichwort)
Baadengeschenke neutr.	- Patengeschenk
	„Doos ess aawer wêrklêch enn scheenes Baadengeschenke.“
	- Penis
	„Sinn Baadengeschenke essenn bêss'chen korz ge-rooden.“
Baajaz mask.	Bajazz
Baijaz mask.	alberner Mensch, komische Figur
	„Doo kemme wêdder aan, dêsser alwerne Baajaz! Wiin sinne Modder oi zeräächde maacht?“
Baajazgemääre neutr.	komisches Zeug
Baijazgemääre neutr.	„Doo hedse mech wêdder söö enn Baijazzgemääre aangedoon. Ne Basgenmedzen hedse mech offen Kobb gesädzt on net ne ordenlêche Bädzel ferr Jongn!“
Bäälamm neutr.	Bählamm
Bäälämmen Plur.	- Lämmchen in der Kindersprache (blökendes Lämmchen)
Bäälämmchen neutr.	„Luuwiis'chen! Woos macht dänn doos klenne Bää-lämmchen doo?“
Bäälämmchen Plur.	- dummer, gutmütiger Mensch; Tölpel
	„Ds Luuwiis'chen ess oi söön Bäälamm. Äs ställt dm Schorsche söögoor ds Naachdebbm ferrs Bedde.“
Bäöldwiin	Baldwein (Familiename)
bääle	bald
	fast; in/innerhalb kurzer Zeit; nach einem relativ kurzem Zeitraum; geschwind
	„Wii bääle sen wêdder Ferjen.“
	„Se schriiwet bääle alle Daage eerem Schadze!“
Bäälser	Balthasar (Vorname)
Bäänd neutr.	Band
Bänner / Bänder Plur.	„Am Fifadhööch sen feele bonne Bänner draane.“
Baane fem.	- Bahn, Eisenbahn
	„Dr Karle ess bij dr Baane. Doo mosse êmmer frii off-stehe.“
	- Weg, den sich jemand durch unwegsames Gelände oder durchs Leben bahnt
	„Dr Bäälser ess off dr schaiwen Baane. Wanne söö widdermaacht kemme oi nach ens Kiddchen.“
	- breiter Streifen, zugeschnittenes Stück Stoff usw.
	„Hää het sech ne scheene Baane ende Hoosen gerêsen. Doo wird emm sinn Fadder hiide Oowend ordendlêch dn Hoosenbodden fernaile!“
Baanes	Eobanus (Vorname)

Bäänk fem. Bäänke Plur.	Bank -Sitzgelegenheit „Doo stett ne scheene Bäänk! Doo konnme ons gesädze on üüsgeruu.“ „Dabbt mech net meeden Schooken offen Bäänkng rem!“ -Geldinstitut „Hää het sinn gäänzes Gäald bii dr Bäänk.“
Bäänkaine plur.	Bankaine „Dee ässt nach Bäänkaine, wänn se waich gekocht sen! “ (Eschweger Redensart)
bäärbissêch	bärbeißig grimmig (im Aussehen und Wesen), brummig, unfreundlich, bissig wie ein Bärenbeißer (ein früher zur Bärenjagd verwendeter Hund) „Däär macht dech wêdder enn bäärbissêches Gesêchde. Doo konnme sech joo geferdde!“
Bäärbisser mask.	Bärbeißer mürrischer, verdrießlicher, grimmiger Mensch „Loss dech meede dêssem Bäärbisser net enn; fon dääm heersde dach dn gäänzen Daag kenn guudes Wort!“
Baarden fem.	-Barte ein breites Beil, Breitbeil; Axt als Waffe „Wänn des Anmacheholz machst, nimm de Baarden drzuu.“ -Barde keltischer Sänger; ironisch für Dichter „Dr Baanes gloibt, dass e oi sööenn Baarde wii dr Heino ess!“
Bääre mask.	-Bär „Dääm kansde oi ennn Bäären offgebênge.“ -plumper, ungeschickter, vierschrotiger, mürrischer, zänkischer Mensch „Wiin Bääre kemme doo aan! Woos hedde sech doo nuur alles aangedoon?“
Bäärensches mask. Bäärensches mask.	Bäärensches; Lakritz „Ech mechde ferr zwanzêch Fennje Bäärensches.“
Bäärk mask. Bärje Plur.	-Berg „Se sen schonn ennde Gräämnderfer Bärje.“ -Berggarten, ehemaliger Weinberg, jetzt als Gras- oder Obstgarten aber auch allgemein als Garten verwendet. „Minn Gröößfaddr Fridd hedden Bäärk am klennen Laichtbärje bimm Schedzenhüuse gehatt.“
bäärkaan	bergan, den Berg hinauf, bergauf „Ääs gett nach ne gäänze Wiile bäärkaan.“
bäärkab	bergab, den Berg hinunter, abwärts „Hênger Naierööde getts äändlêch bäärkab.“ „Meet dääm ormn Kärle getts lanksoom bäärkab!“
bäärkoff	bergauf, den Berg hinauf „Nach ne klenne Eggen messme bäärkoff.“
bäärkoonger bäärkronger	bergrunter, den Berg hinunter, bergab „Ääs gett bäärgoff on bäärkonger.“ „Nachne Eggng bäärkronger dänn sen me doo!“
Bääsen mask.	-Besen „Stelln Bääsen ennde Eggng on komm bii mech bii.“ -zänkische, kratzbürstige Frau

		<i>„Doo hedde sech ennn räächden Bääsen aange laacht. Bii däär hedde kenn Wort mee ze spräche.“</i>
Bääsenbênger mask.	Besenbinder, Besenmacher; alte Berufsbezeichnung – aber auch ein „durstiger Mensch“	<i>„Ech haa Dorscht wienn Bääsenbênger!“</i>
bääsendêgge	besendick, sehr dicht	<i>„Dr Gehannes hets aawer oi bääsendêgge hêngern Öören. Doos haa ech net fon emm gedoocht.“</i>
bääsenderre	besendürr; knochentrocken	<i>„Dääm sinn Maichen essenn bääsenderres Mensche.“ „Doos woorne bääsenderre Breddêcht fon onsem Farr.“</i>
Bääsenmensch	Besenmensch	
neutr.	kratzbürstige, ruppige weibliche Person	<i>„Doos ess dêch äärscht enn Bääsenmensch! Doos fäärt dech êmmer glich ewwers Müü!“</i>
Bääsensteel mask.	– Besenstiel	<i>„Ds Mensche hedden Bääsensteel abgebrochen. Doodrbii heds dach goor kenne Kraft en dn Oormn.“</i>
	– große dürre Person; sehr steifer und ungelenker Mensch	<i>„Dr Aesser gett söö als wânnen Bääsensteel ferr-schluggt hädde!“</i>
Baawian mask.	Pavian	
	– eingebildeter dummer Mensch	<i>„Bleeder Baawian! Woos bêldesde dech dänn enn!“</i>
	– unhöflicher, ungehobelter, grober Mensch	<i>„Ääler Baawian! Dabb net söö lüüt off!“ „Hää benêmt sech wêdder wienn Baawian.“</i>
Babbel fem.	– Mund	<i>„Hääl dinne dommie Babbel!“</i>
	– Pappel	<i>„Dêsse ääle Babbel moss wägng; se sterzt bääle fon allaine em!“</i>
Babbelliisen fem.	Babbelliese	
	geschwätziige, weibliche Person	<i>„Fon däär Babbelliisen kriisde êmmer glich ds Naisde ferzäält.“</i>
Babbelmensch	Babbelmensch	
neutr.	Frau, die andauernd (töricht) redet, schwatzt; sich unterhält, dummes Zeug babbelt.	<i>„Sööenn Babbelmensch! Däär stett de Schnüüden oi net stêlle.“</i>
Babbelmüül mask.	Babbelmaul	)
Babbelhans mask.	Babbelhans	)
Babbelschorsche mask.	Babbelschorsch	) lästiger Schwätzer, geschwätziige
Babbeloorsch mask.	Babbelarsch	) Person, plappernder Mensch
Babbelschledden fem.	Babbelmund	)
Babbelschnüüden fem.	Babbelschnute	)
		<i>„On doos het dech dêsser ääle Babbelhans ferzäält?“ „Ds Annliss het dech ne Babbelschledden! Se kannse net ennn Oienblêk stêlle gehääle.“</i>
babbeln	babbeln	
	in kindischer Weise schwatzen; unverständlich reden; schwatzen, plappern	<i>„Ääs babbelt wêdder wienn klennes Kend.“</i>

Babbelwasser	neutr.	Schnaps, Alkohol „ <i>Ferr hiide hedde aawer genonk Babbelwasser ge- düdtz. Wänne niichdern ess, kriide ds Müül net off!</i> “
Babbler	mask.	Mensch, der in kindischer Weise schwätzt, quackelt, quatscht, tratscht; oberflächlicher Plauderer „ <i>On dësser Babbler ess dinn Aaler?</i> “ „ <i>Ne geschloone Stonne hon mee dääm dommn Babbler zuugeheert.</i> “
Bach	mask.	– Bach „ <i>De Ginsel sen hêngn am Bache.</i> “ – Gosse, Rinnstein „ <i>Dr Ball essdn Bach ronger gekullert.</i> “ – Aus der Kindersprache: urinieren „ <i>Duu mosst dinnn Bach ens Debbchen mache.</i> “
Bach machen		Harn lassen, urinieren, pinkeln „ <i>Modder! Ech mossenn Bach!</i> “
Bachkaanden	fem.	Bachkante; Rinnstein, Gosse „ <i>Doo litts aale Süffschwiiin schonn wêdder en dr Bach- kaanden!</i> “
Badalljen	fem.	Bataille (franz.), Schlacht, Kampf, Gefecht; Fechtübung der Soldaten mit Stöcken „ <i>Doos woor dech wêdder moo ne ordendlêche Badall- jen. Ääs het nur blooe Fläggng gegäawen.</i> “
badalljen		streiten, balgen, schlagen, klopfen „ <i>Êmmer messen sech dësse Lüüserde glich badallje!</i> “
Bäddel	mask.	Bettel verächtlich: eine schlechte geringe Sache; altes, minder- wertiges Zeug; Gerümpel, alter Kram, Trödel „ <i>Däär Bäddel ernäärt oi sinnen Mann.</i> “ „ <i>Woos wedde dänn meede söönem aaln Bäddel? Dään koift dech dach kenner ab.</i> “
Bäddelliide	fem.	Bettelleute, Bettler „ <i>De Bäddelliide schloon sech.</i> “ (Wänns em Liiwe rom belt.) (Eschweger Redensart)
Bäddelmann	mask.	Bettelmann, Bettler „ <i>Däär kemmt aan wienn Bäddelmann. Ds Karliine derfde emm joo moo woos Äänderschder aanduu.</i> “
Bäddelmensche	neutr.	Bettelmensche – Bettlerin „ <i>Doos Bäddelmensche ess schonn wêdder doo!</i> “ – Kind, das immer wieder flehentlich um etwas bittet, bettelt „ <i>Schwigg äändlêch stêlle! Ääles Bäddelmensche!</i> “
bäddeln		betteln „ <i>Bäddel mech net êmmer söö aan. Hiide gêwweds dach nischt!</i> “
Bäddelsak	mask.	Bettelsack – Bettler, Schnorrer „ <i>Hää gett meet em emme, wii dr Wadz meedm Bäd- delsagge.</i> “ (Eschweger Redensart) – Kind, das immer wieder um etwas flehentlich bittet „ <i>Ääler Bädelsak hääl ändlêch dinn Müül! Ech haawe nischt.</i> “
Badderladaanswäschen	femSingPlur.	Handarbeiten (französisch: battre le temps) „ <i>En dr Üüsstiiren hets scheene Badderladaanswä- schen.</i> “

Badsch mask.	Patsch – patschendes Geräusch; klatschender Schlag; Schlag mit der flachen Hand „Ääs het emm ennn scheenn Badsch offen Baggng gegääwen.“ – ungeschickter, unbeholfener, umständlicher aber gutmütiger Mensch; Tollpatsch, Töpel „Dêsser Badsch dabbt oi ewwerall nenn!“ – Matsch, Schlamm „Mossde dänn onbedêngt en dääm Badsche remdämmele!“
Badschen femPlur.	Patschen, Hausschuhe, Pantoffeln „Zii dinne Badschen aan! Se stenn ferr dr Deeren.“
bädschen	pätschen mit Wasser spielen, manschen, planschen „Bäddsch mech net söö en dr Fedschen rem!“
Badschhäänd fem. Badschhäändchen neutr. Badschhängchen neutr.	Patschhand (Kindersprache); kleine, weiche Kinderhand „Geb mech dach dinn Badschhäändchen.“ „Woos het onser klenne Knodden ferr seeße Badschhängchen.“
Badschwädder neutr. Bädschwädder neutr.	Patschwetter; Dreckwetter, Hundewetter, Mistwetter, Schmuddelwetter, Matschwetter „Bii dääm Bädschwädder langt me sech jooenn Dööd!“
badschworm bädschworm	patschwarm; lauwarm, handwarm „Ds Wasser en dr Werre ess hiide bädschworm. Doo brüchsde net mee nennzebullen domede se woorm werd.“
Bädzel fem.	Petzel Mütze für Männer und Frauen „Duu dinne Bädzel ab! Odder hesde Spadzen dronger?“
Bädzen fem. Bädzer mask.	Petze Petzer Person, die jemanden verrät, denunziert, verrät; meistens für ein Kind, das gegenüber Lehrern, Eltern einen Spielkameraden oder Mitschüler verpetzt. „Ferzääls nuur dêsser Bädzen – morjen wesses de gäänze Staad.“ „Dr klenne Järje essenn Bädzer. Däär kann nicht ferr sech gehääle.“
Bagaaschen femSingPlur.	Bagage Gesindel oder Leute – auch Verwandtschaft über die man sich ärgert. „Fon dêsser Bagaaschen haa ech genonk! Losse mech joo drüssen!“
Bäggersche fem.	Bäckersche Frau des Bäckers „De Bäggersche het ne naie Scherzel fon eerem Manne gekriit.“
Baggfiiifen fem.	Backpfeife Ohrfeige „Duu eeländes Mussjen Schêss kriist glich enn boor gefäfferde Baggfiifen fon mech!“
Baggfiiifengesêchde neutr.	Backpfeifengesicht, Ohrfeigengesicht Person mit einem unsympathischen, dummlich-provozierendem Gesicht „Dêssem Baggfiifengesêchde kennde ech glich enn boor en de Schnüüden gedonnere!“

Bagghüüs neutr. Bagghisser Plur.	Backhaus „Brêng de Risser zem Bagghüüse!“ „Ds Fiir em Bagghüüse ess schonn aan. En enner Stonne kennme gebagge.“
Baggng maskPlur.	Backe -Wange „Hest joo nen dêggng Baggng! Woorsde bim Dr. Knochenderfer?“ „Kriist glich enne offen Baggng!“ -Gesäßhälfte „Sedz dech ordendlêch off dinne Baggng on hää! Ruuhe!“
bagng	-backen „Morjen bagng mee Quädschenkuuchen.“ -packen „Duu mosst nach ds Baggchen bagge!“ -ballen, zusammendrücken, zusammen (an)kleben; sich zusammenballen, sich fest anhängen „Dr Schnee baggt nach net ond'n Schooken.“
Baggsbeeren fem.	Packbeeren Sammelsurium, Mischmasch, Plunder „Nemm dinne Baggsbeeren on mach dech anne! Meet söönem alweren Zaiche kannsde ons dach net beschêsse!“
Baijadz mask.	Bajaz; Pojatz Hanswurst, Spaßmacher, Spaßvogel, Narr, alberner, närrischer Mensch „Gük nuur, wii sech dêsser Baijadz zeräächde gemacht het!“
Baijadzgemääre neutr.	blödsinniges, närrisches Zeug „Mach doch net sööenn Baijadzgemääre!“ „Minne Modder het mech oi êmmer sööenn Baijadzgemääre aangedoon.“
bainoo	beinahe; bald, fast, nahezu „Bainoo het echen emgefooren!“
Baist neutr. Baisder Plur.	Biest -lästiges, unangenehmes Tier „Dm Schandarmn Fik sinn Güül essen Baist.“ -durchtriebener, gemeiner, niederträchtiger Mensch; besondere auf Frauen bezogen „Ferdammde Baist! Ech dabbe dech glich ens Gemächze! Duu daigst ons net söö schnell wêdder aan!“ „Meet dêssem Baisde well ech nischt mee ze duun haawe. Dee macht ennn joo de Helle off Äären!“
strammes ...	-strammes Biest kraftstrotzende Frauensperson „Jonge! Ess dech doos enn strammes Baist! On ennn Hêngerschden heds wiin Draï-Daaler-Güül!“
freches, kleines, süßes ...	-lästiges, unangenehmes Tier „Söön ferfluuchdes Baist! Wedde dänn net bisse!?“ -anziehendes Mädchen, verführerische junge Frau, die aber oft unliebenswürdig – schroff ist. „Best dachenn siißes Baist, min Schädzchen. Loss dech joo net meet däänn doo dorden enn!“
Bak mask.	Pack Gesindel, Bande, Pöbel, Gesellschaft „Doos ess dech dach enn dräggêchdes Bak!“

Balbeer mask.	Barbier, Friseur „Ech gee zem Balbeer. Ech moss mech onbedêngt scheene machen loosse. Ech well hiide Oowend bii minne Flammn!“
balbeeren	-barbieren, rasieren „Dr Reiher moss mech moo wêdder balbeere.“ -betrügen, hereinlegen, anschmieren, bemogeln, be- schummeln, täuschen „Dään honse scheene ewwern Leffel balbeert.“
Balch mask.	Balg -Fell; Haut „Ech zii dech dinnn Balch nach ab!“ -ungezogenes, unartiges, schlecht erzogenes Kind „Doos essenn eeländer Balch.“ -Leib „Ech dabb dech glich endn Balch!“ -uneheliches Kind „Dêssen Balch hets dach fom Schorsche! Däär wells nuur net gewään sai.“ -freches, süßes Kind „Och – ess doos enn siißer Balch!“ Im Plural ändern sich Wort und Bedeutung:
Belje Plur.	-Felle; Häute „De Lädderwärke hon nach genonk Belje fon Rênnern doo leejen.“
Beljer Plur.	-ungezogene unartige, schlecht erzogene Kinder „Fenf Bäljer hängn on sinner Schlêbbm!“
baljen	balgen sich im Spiel oder aus Übermut um etwas raufen; sich mit jemandem ringend auf dem Boden wälzen „Ferdammde Banne! Messde üch dänn êmmer söö balje?“ „Doo baljen se sech wêdder wii de jongn Hunne.“
Baljer maskSingPlur.	Balger Raufbold „Woo dêsser Baljer ess, gêwweds glich Krawall!“
Baljerai fem.	Balgerei Rauferei; Handgemenge „Zwêschen dään Berschderchen ess wêdder ne Balje- rai em Gange.“
bammeln	bammeln baumeln, schlottern „Sedz stêlle on bammeln net söö meeden Baimn!“ „Ääs bammeln aawer oi alles on emm remme.“ „Wäär lang het, let lang bammeln.“ (Eschweger Redensart)
Bambelschledden fem. Bambelschnüüden fem.	Bammelmund, Bammelschnute; Mensch, der lotterhafte Reden führt, ein loses Mundwerk besitzt „Kriist glich enn boor off dinne Bambelschledden, wänn de söö widder ewwers Eweliin karwaatscht!“
Bambler mask. Bambelhenner mask. Bambeloorsch mask. Bambelschorsche mask.	ungeschickter Mensch, nachlässige, unentschlossene Person, fauler Kerl „Ääler Bambeloorsch! Duu ändlêch woos!“ „Dêsser Bambelschorsche bammeln dech dn gään- zen Daag am Staade rem.“
Bams mask. Bambes mask.	Pampe Brei, dicke breiige Masse; dicker zäher Brei „Doos ess kenne Sobbm, doos essenn dêgger Bams!“ „Woos hesdn doo fern Bambes gekocht?“

Bandüffel	maskSingPlur.	Pantoffel <i>„Lange moo dm Oba de Bandüffel. Se stenn ferr dr Gruuden en dr Kechen.“</i>
Bankert	mask.	Bankert nichteheliches Kind, Balg, Bastard, freches Kind, Lausejunge <i>„Fedamnder Bankert! Best wii dinn Fadder!“</i> <i>„Doo hets Eweli emm nen scheenn Bankert offgehuggt.“</i>
Banne	fem.	Bande -Gesindel; Gruppe von Verbrechern <i>„Desse ferdammde Banne macht mechs Lääwen süüre!“</i> -ausgelassene Kinderschar, Gruppe gleichgesinnter Jugendlicher <i>„Heer dech nuur dêsse ferreggde Banne aan!“</i>
Bansen	mask.	Bansen Garben, Haufen von Heu oder Stroh <i>„De gäänzen Bansen messme nach ennfoore!“</i>
bansen		bansen Heu, Stroh auf dem Scheunenboden aufstapeln/ stopfen; Stroh, Heu in der Scheune aufschichten <i>„Dääm Meller sinn Hans hets Hai schonn gebanst.“</i>
Barbaare	mask.	Barbar roher, empfindungsloser, ungebildeter, kulturloser Mensch <i>„Däär Barbaare doo kann doos goor net noochgefiile.“</i> <i>„Doos ferstett däär Barbaare sööwiisöö net!“</i>
Barch	mask.	verschnittenes Schwein <i>„Ech mache nuur nach nen Barch fätt! Doo schmäggt ds Flaisch nooch dm Schloochden net nooch Ääwert. Ääs gëwwet näämlêchd Ääwerde, dee wonn ferr eerem Dööde nach off ne Soi staije – on doos gett ens Bluut on ferdärwet ds Flaisch.“</i>
Bardelmees		Bartholomäus (Vor- und Familienname)
barduu		partout (franz.) durchaus, absolut, unbedingt, um jeden Preis, unter allen Umständen <i>„Wännde barduu wellst?!“</i> <i>„Mossde dänn barduu dinne Dulgsen en dr guuden Stowwen aanbehääle?“</i>
bärduu		perdu (franz) verloren, weg <i>„Doos ess ferr alle Ziiden bärduu!“</i>
barwaarsch		-barbarisch (diente der Verstärkung = sehr) <i>„Doos woor hiide ne barwaarsche Hêdzen.“</i> <i>„Däär Schoogng het mech bawaarsch gedreggt.“</i> -unmenschlich, roh, grausam, unkultiviert <i>„Däär hets Liine gäänz barwaarsch behannelt! Äärscht hedde eer ennen Basdert offgehuggt on dänn esse derchgebräant!“</i>
Bärwendêggl	mask.	Perpendikel
Berwendêggl	mask.	Uhrpendel <i>„Hääln Bärwendêggl aan! – Ech kann ansonsdn net enngeschloofe.“</i>
Bärwer		Barbara (Vorname)



barwes	barfuss mit bloßen Füßen <i>„Wände net aardêch best, kemmsde barwes ens Bede.“</i>
Basder mask.	Pastor, Pfarrer <i>„Hää gett bimm Basder Heidelbach en de Konfêrman- nenstonne. Däär brêngt dään gäänz Dommn ds Gloi- wensbekääntnis oi meedm Spaanschreerchen bii.“</i>
Basdert mask. Baasdert mask.	Bastard – nichteheliches Kind <i>„Woos? Bii dêssem Basdert sall echs oi gewään sai?“</i> – Mischling, Mischblut, Kreuzung <i>„Woos nuur en dêssem Basdert ferrn aaler Diwwert drênne ess?“</i> – Mensch, der von seiner normalen Art in eine schlechte abartet; höchst unsympathischer, gering geachteter Mensch <i>„Däär? Däär êssenn Basdert geworn! Woosen nuur drzuu gemaacht het?“</i>
basseern	passieren geschehen <i>„Ääs ess nuun basseert.“</i> <i>„Moss dänn êmmer glich woos basseere?“</i>
Bauz mask.	Pauz; Schlag, Krach <i>„Doo hets dêchenn Bauz gedoon, wii hä off dn Hênger- schden gedonnert ess!“</i>
Bêbbel mask. Bêbbelchen neutr. Bêbblerchen Biibel mask. Biibelchen neutr. Biiblerchen Biibelchen neutr.	Piepel – kleiner Kerl, der nicht ernst genommen wird <i>„Woos wet duu Bêbbel dänn schonn!“</i> <i>„Söö enn klenner Bêbbel - on schonn söön grööbes Müü!“</i> – Piepel, Penis <i>„Stek dinn Bêbbelchen wägng! Ääs ess dach nischt draane.“</i> <i>„Meet dääm klennn Biibelchen kannsde aawer oi net aangääwe.“</i>
bêcheln	picheln trinken, zechen; in kleiner Runde über längere Zeit Alko- hol trinken <i>„Geesde meede ennn bêchele? Ech haa ennn grööben Dorscht.“</i>
bechraawenschwoorz	pechrabenschwarz pechschwarz <i>„Goddsgewêdder! Doos woor dechenn bechraawen- schworzes Baist!“</i>
bechschwoorz	pechschwarz tiefschwarz <i>„De Naacht ess hiide bechschwoorz.“</i>
bedädscheln	betätscheln ungeniert mit der ganzen Hand betasten <i>„Duu sallst mech dach net êmmer alles söö bedäd- schele! Schäämsde dech dänn goor net!“</i> <i>„Dêsser Scherzenjääjer bedädschelt mech êmmer fon ööwen bess ongn.“</i>
bedawweln	bedabbeln begreifen, einsehen, verstehen <i>„Hest duu aaler Albschoss doos ändlêch bedawwelt?“</i>

bedäwwert	bedeppert unerwartet in Verlegenheit gebracht, ratlos, gedrückt, verlegen „Mach net sööenn bedäwwerdes Gesêchde! Doos hes de dach oi feerhärder gewosst, dass doos söö net gett.“
Beddcher mask. Beddjer mask.	- Böttcher Handwerker, der hölzerne Gefäße, Bottiche herstellt „Brêng ds Stenzchen zem Beddcher am Blooen Stiinwääje.“ - Böttger (Familiename)
Bedde neutr.	Bett „Ech ben miide on gee glich ens Bedde!“ „Däär gloibt, hää kann sech glich ens gemaachde Bädde gelääje!“
Beddenbuller mask.	Bettnässer „Dm Anne sinn Klenner ess nachenn Beddenbuller. Ääs het dëssen Balch joo oi gäänz scheene ferweent. On doos heds nuun drfonne!“
Beddensaicher mask.	- Bettnässer „Doos ess joo hiide nach enn Beddensaicher!“ - unreifer, läppischer, feiger Kerl „Woos wellt duu klenner Beddensaicher häi! Beddensaicher haawen häi nischt ze kameeln!“
bêdder	bitter „Doo werd dn Miisen ds Määl bêdder.“ „Ds Lääwen ess bêdder. Doos kann ech üch ferzääle!“
bederfdêch	bedürftig materielle Hilfe benötigen; am Lebensnotwendigen Mangel leiden „Däär esses allemoo bederfdêch, dass de emm dinne aale Hoosen gêbst.“
bederfen	bedürfen nötig haben, brauchen „Söo woos bederfen mee oi! On net nuur dee!“
bediden	bedeuten „Doos beditt allemoo nischt Guudes, wänn ech mech schonn morjens bim Offsteen on de grööbe Zenn rammele!“
bêdschenass bêdschnass	pitschenass durch und durch nass; bis auf die Haut nass „Minne Schoogng sen bêdschenass - söö rains!“ „Bedschenass honse dësse ferdreede Schrüüwen üüs dr Werre gedonzen.“
Beedêgger	Bödicker (Familiename)
Beeger mask.	Beker Schreihals; sehr laut sprechender Mensch „Dësser Beeger heert net off meede beegng!“ - schimpfender, zänkischer Mensch „Gee dësssem Beeger üüsem Wääje. Fon dääm heersde dach nuur Geschêmbel!“
Beegerai fem.	Bekerei Brüllerei, Schreierei, Schimpferei „Woos ess dänn doos wêdder ferrne Beegerai fon däär Bagaaschen?“

Beegng neutr.	Beken Schreien, Brüllen, Schimpfen <i>„Looß äändlêch doos ferdammde Beegng! Doos heert sech joo aan, als wänn dr Leewe Gerlach dn Wiwern fom Lutschutz ds Sprêdzen biibrêngt.“</i>
beegng	beken brüllen (durch Rindvieh und Menschen); laut oder ungestüm oder ungeziemend rufen, schreien; laut weinen <i>„Mensch, beek dach net söö lüüt! Mee ferstänn dech dach oi söö!“</i> <i>„Mossde dänn söö lüüt beege, duu klenner Biibel?“</i>
Beejel	Bügel - Kleiderbügel <i>„Dr Quadrilljenschwänker hängt offem Beejel en dr Beejelstowwen!“</i> - Familienname
Beejeliisen neutr.	Bügeleisen <i>„Ds Beejeliisen woor ze hiss!“</i>
beejeln	bügeln plätten, glätten <i>„Miinchen! Beejel mech dach moo minn Schemmiset.“</i>
Beejelstowwen fem.	Bügelstube Stube, in früher die Büglerinnen gewerbsmäßig bügelten <i>„Ech haa schon ds Fiir en dr Beejelstowwen aangemoocht, doodrmee de üch Maichen net freert.“</i>
Beejlerên fem. Beechlerên fem.	Büglerin Frauen und Mädchen, die früher gewerbsmäßig bügelten <i>„Minne Oma Miinchen woor ne Beejlerên on het friiher feele bii dn Jedden gebeejelt Doo het se mech oi êmmer Madzen meedegebrocht – on mánchmoo oi ne klenne Bitschen.“</i>
Beelert	Böhlert (Familienname) <i>„Dr Beelert het naie Debbm gekriit.“</i>
Beenn femSingPlur.	- Biene <i>„Looß dech net fon däär Beenn steche.“</i> - flottes Mädchen <i>„Jonge! Jonge! Ess dech doos ne flodde Beenn! On woos doos en dr Bluusen schwuggelt.“</i>
Beer neutr. Bäir neutr.	Bier <i>„En dr Drüwwel hon mee ons söö räächt meede Beer gequälchet. Dn Korle hon se wêdder offm Schiiwekarren haimn gebroocht. Nuur sinne Froi het ons de Stroofbreddêcht gehääl!“</i>
Beeren femSingPlur.  en de Beeren genn	- Beeren <i>„Doo sen scheene dêgge Beeren – dee mossde flegge.“</i> - Beeren pflücken <i>„Morjen genn me em Schleerbach ende Beeren!“</i> - Birne, Frucht des Birnbaumes <i>„En dêssem Joore sen de Beeren füüle Ääs het söö feele geraint en dêssem Joore.“</i> - Glühlampe <i>„De Beeren ess derchgebräant.“</i> - Kopf <i>„Duu Knallkobb hest woone waiche Beeren?!“</i>
Beerenboim mask. Bêrnboim mask.	Birnbaum <i>„Doos ess schonn enn aaler Beerenboim. Hää dräächt aawer nach guut.“</i>

Beerenmuust neutr.	Birnenmuss „Ferr dêssen Wênder hon me genonk Beerenmuust.“
Beeroorsch mask.	Bierarsch Mensch mit feisten, breitem Gesäß „Dêsser Beeroorsch het sinnen dêggng Oorsch nuur fom feeln Beersüffen.“
Beersüffer mask.	Biersäufer Jemand, der sich oft mit Bier betrinkt „Dr Karle essenn grööber Beersüffer. Hää sollde leewer Didschn süffe!“
beese	böse „böse“ wurde neben der hochdeutschen Bedeutung noch in dem Sinne von „schlimm, schlecht“ angewendet. „Doos essenn beeses Mensche!“ „Hää heddenn beesen Fênger.“ „Ääs heddenn beeses Wääsen.“
beewen	beben - erzittern, erschüttern „Doo het dech de Äären gebeebt, söö het ds Mensche offgedabbt.“ - vor starker Erregung, Kälte, Fieber, Wut, Angst heftig zittern „Dêsser ääle Beddensaicher het ferr Angst gebeewet.“ „Ess dech dänn käält, dassde söö beewest?“
Beffel mask.	Büffel grober, sturer oder ungestümer Mann mit schlichtem Gemüt „Ääler Beffel! Benêmm dech wennêchsdens häi!“ „Lanksoom! Ääler, stuurer Beffel!“
Bêffstegge neutr. didsches ...	Beefsteak „Sööenn Delikadessenschniidchen! Well dech onbedêngt enn Bêffstegge ässe.“ deutsches Beefsteak; blinder, falscher Hase (Hackbraten) „Ds Miine macht hiide enn didsches Bêffstegge. Doo drzuu machsde êmmer ne scheene Sooßen.“
begäächnen	begegnen „Duu kannst mech moo em Mondschiin begäächne!“
Beggchen neutrSingPlur. Beggerchen Plur.	- Böckchen, junge männliche Ziege „Sinne Jongn sen lääwenêch wii jonge Beggerchen.“ - Böckchen. Hier ist jedoch „bocken“ = „schmollen“, besonders von kleinen Kindern gemeint; störrisches Kind „Na! Heds Karlemännchen dännn Beggchen on well net ens Bedde gee?“
Begglênk mask.	Bückling - geräucherter Hering „Ääs het dech Schmäggeweelerchen zem Oowendbrööde gekoift - Begglênge!“ - höfliche, tiefe Verbeugung „Mach mêch aawer joo ennn scheenn diifen Begglênk, wânnde dr Danden ‚Guuden Daach‘ saachst!“
Bêggng femSingPlur.	Picke Pickel, Spitzhacke „Ferr dêssen haarden Bodden brüchsde ne Bêggng.“

begng	bücken „Bek dech!“ „Begng!! – Wêllsde ennn Gäänzen odder zwai Hal we?“ – „Nai, Herr Leer! Aacht Aachdel!“
bêggng	picken –hacken „Bii dääm Bodden kannsde lange gebêgge ee de doo Schlodden gesäae kannst.“ –essen „Doo hedde woos ze bêggng!“ „De Feejel hon mee dään Laddêchdoomn wäggen gebêggt.“ –herausnehmen „Bêk mech doos moo doo üüsm Oie rüss.“
Beggsen femSingPlur.	Büchse –kleines Gefäß, Behälter mit Deckel „Machen Däggel fon dr Beggsen off!“ –leichtlebige, liederliche Frau „Meet dêsser Beggsen hesde net feele Aarwait.“ –Mädchen „Fenf Beggsen hedde meedm Marii!“ –Vagina, Scheide
Beggsenmacher mask.	Büchsenmacher Vater vieler Töchter „Dr Karle essenn Beggsenmacher; hää het nuur Beggsen!“
begriffen	begreifen „Doos sall nuun Mensch begriffe!“
begroowen	begraben „Gäsdern honse offem Döödenhoobe dn ääln Deele begroowen.“ „Meet dään boor Fleen kannsde dech begroowe loo se!“
Bekäände femSingPlur. Bekäänder mask	Bekannte, Freundin eines Mannes; Bekannter, Freund eines Mädchens „Söö feele Bekäände haawen mee oi net mee.“ „Hää essenn Bekäänder fon mech.“
Bekäändes neutr.	Bekanntes „Doos ess dach Bekäändes on nischt Naies woosde mech doo ferzäälst.“
Bekäändschaft fem.	Bekanntschaft –Kontakt, persönliche Beziehung aufnehmen (das Bekanntwerden); Liebesverhältnis „Ech haa de Bekäändschaft meedm Aesser sinnerm Filius gemaacht.“ –Mit etwas Unangenehmen in Berührung kommen. „Kannst glich meet dessem Spanschreerchen Bekäändschaft gemache!“ –Menschen oder Kreis von Menschen „Off dêsse Bekäändschaft kann ech ferzsêchde.“
bekäänt	bekannt „Däär kemmt mech dach bekäänt feer?“ „Doos êssenn bekäänder Runkser üüs Friide!“
Beklobbder mask.	Bekloppter begriffsstutziger, blöder, nicht zurechnungsfähiger Mensch „Seelêch ess dr Beklobbde, dänn hää brücht kennn Hammer mee.“

Beld neutr. Bëller Plur.	Bild „Hää hedden scheenes Beld fon sinnem Maichen." „Ech ben em Bëlle. Duu brühst mech wêdder nischt ze ferzääln." „Däär het scheene Bëller annn Wängn hänge."
belzêch belzêchd	pelzig holzig, faserig und trockenmehlig; mit einem Belag versehen und in unangenehmer Weise trocken und rau „De Kollraawen ess bellzêch. Schmisse endn Stooßdroog ferr de Schwiine." „Hää het ne gäänz bellzêchde Zongn." „De Äbbel hon nen gäänz belldzêchden Geschmak."
Bëmmel fem.	Bimmel - hellklingende kleine Glocke, Schelle, Klingel „De Bëmmel on dr Hüüsdeeren ess gegänn!" - Pimmel, Penis
bëmmeln	bimmeln; hellklingend läuten, klingeln, schellen „De Hüüsdeeren het gebëmmelt. Gük moo wäär doo ess!"
ben	bin (sein) „Ech ben dn gäänzen Daag em Hüüse!" „Ech ben dänn oi doo."
Benäämde fem.	- Benehmen Verhalten, Betragen, Anstand „Fon Benäämde het däär Stoffel kenne Aanonk." - Anstandsunterricht, Anstandsanstalt „Dësser Bëffel woor oi net off dr Benäämde."
beneewelt	benebelt leicht betrunken, angetrunken, angeheitert; der Verstand ist getrübt; nicht mehr klar denken können „Däär ess gäänz scheene beneewelt! Kloor, hää kemmt joo oi groode üüs dr Bënken."
Bêngn femSingPlur.	- Binde; Armbinde „Hest joodn Oormn en dr Bêngn? Woos hesdn doo gemaacht?" - veraltet Krawatte = Gurgel „Komm meede. Mee wonn ons ennn hênger de Bêngn kêbbe."
bêngn	binden „Bêng mech moo ne Schlaifen."
Bênsen femSingPlur.  en de ... genn	Binse an feuchten Standorten wachsende Pflanze „Dësse Fuußmadden ess üüs Bênsen." in die Binsen gehen; verloren gehen, entzwei gehen, misslingen „Doos ess dech aawer en de Bênsen gegänn!"
ber Dalljen gee	per Taille gehen ohne Hut und Mantel gehen „Bii dääm Wadder konnme schon ber Dalljen geee."
Bêrgng femSingPlur.	Birke „Hää het de Bêrgng ferr sinnem Hüüse emgehoiën."
Berje mask.	Bürge, Garant „Dr läiwe Gott ess minn Berje!"
Berjel mask.	verschnittenes Schwein „En dësssem Joore hedde sech ennn Berjel gekoift."

berjen	bürjen; einstehen <i>„Ferrdn Stëbbel kannsde ruuhêch geberje.“</i>
Berjer maskSingPlur.	Bürger <i>„De Berjer hon hiide am Marchde Krawall gemaacht.“</i>
Berjergaarden fem.	Bürgergarde <i>„Bii dääm Krawalle moss me de Berjergaarden ennsedze!“</i>
Berjermaisder mask.	Bürgermeister Vor 1843 war dies die ausschließliche Bezeichnung der Ortsvorstände; die Dorfvorstände wurden „Schulze“ genannt. Danach – durch die Gemeindeverordnung vom 23.10.1843 – tragen alle nur noch den Titel „Bürgermeister“. <i>„En dr Franzöösenziit honse dn Berjermaisder on dn Schulzen Määre gehaißen.“</i>
Berschchen neutr. Berscherchen Plur. Berschdchen neutr. Berschderchen Plur.	Bürschchen unreifer, vorlauter, gerissener junger Bursche; Halbwüchsiger <i>„Gük dech nuur dêss fräche Berschchen fon Hunneshaagen aan!“</i> <i>„Doos essenn üsgekochdes Berschdchen!“</i> <i>„Doos wooren dach wêdder de Berschderchen fom Gliim!“</i>
Berschden femSingPlur.	- Bürste <i>„Ech brüche ne naie Berschden.“</i> - struppiges Kopfhaar, kurzer Haarschnitt, Bürstenhaarschnitt <i>„Däär het sech essenn ne Berschden schniiden loose.“</i> - böses Weib, freches Mädchen <i>„Doo hedde sech äärscht ne loose Berschden aangeschafft.“</i> - heißblütige Frau <i>„Bii däär Berschden wêrde net dêgge!“</i>
berschden	- bürsten <i>„Marie! Berscht mech moo minnn Gwadrilljenschwänker üüs!“</i> - betrügen, übers Ohr hauen <i>„Dään Büüren hon me scheene geberschdet.“</i> - koitieren, beischlafen
Berschdenbênger mask.	- Bürstenbinder; Bürstenmacher. Hatte früher als Wandergewerbetreibender einen schlechten Ruf. Wahrscheinlich hatte er auch immer einen großen Durst. Daher war ein Bürstenbinder ein: - Trinker, Säufer - aber auch ein zwielichtiger Kerl <i>„Däär kann gesüffe wienn Berschdenbênger!“</i>
Bersoon fem.	- Person <i>„Joo! Dr Schorsche ess ne bekäände Bersoon.“</i> - emotional, abschätzig für eine Frau, Mädchen <i>„Ds Marii essne fräche Bersoon.“</i> <i>„Doos essne engebêldede Bersoon.“</i> - falsche, leichtfertige Person <i>„Dêsse Bersoon ferzäält dech net de Woorhiit.“</i> <i>„Mensch! Ess doos ne schläächde Bersoon!“</i>
bes	bis <i>„Bes on sinn seeljes Änge hedde geblodzt.“</i> <i>„Bes zem Bismarckdorme getts nach ne Eggen bäärk-aan.“</i>

besämfdechen besämfchen besänfdchen	besänftigen; beruhigen „Doodermeede honse de Gemiider besämfdecht.“ „Duu mosst ds Karliine nach mee besämfdeche!“
Beschêss mask. Beschess mask.	Beschiss, Betrug „Doos ess aawer Beschêss! Doos mach ech net meede!“
beschêssen beschessen	bescheißen - betrügen, übervorteilen „Dään kannsde net beschêsse!“ „Doo honsen aawer gäänz scheene beschêssen!“ - anstellen; sich schämen „Beschêss dech net söö!“ - sehr schlecht, sehr unerfreulich „Och! Mech getts joo söö beschêssen.“ „Doos essne beschessne Sachen.“
Beschêsser mask. Beschesser mask.	Bescheißer Person, die jemanden betrügt, übervorteilt; besonders beim Spiel „Meet dääm Beschêsser speele ech net mee!“ „On meet dêsem Beschesser hesde gekungelt?“
Bessonere neutr.	Besondere; Besonderheit „Doos Bessonere on emm ess sinne Bolkaa'anen.“
besonnners	besonders außergewöhnlich, abgesondert „Am Sonndaage hedde sech besonnners guut aangedoon.“ „Moss ech üch doos besonnners ferzääle!?“
Bess mask.	Biss das Beißen; durch Beißen entstandene Verletzung „Doos woorn scheener Bess fon dääm ferfluchden Honne.“ „Nai! Däär Bess ess nach net haile.“
Bêss'chen neutr.	Bisschen Kleinigkeit, Winzigkeit „Doos Bêss'chen ess joo nischt.“
bêss'chen	bisschen wenig, etwas „Kannst mech moo enn bêss'chen offem Buggel gegrawwele.“
bêssêch bêssêchd	bissig zum Beißen neigend; durch scharfe Worte verletzend „Nai, däär hedden bêssêchsden Keeder fon dr Staad!“ „Mee hon ne bêssêche Källe drüssen!“ „Däär het bêssêche Üüsdregge. Schäåme salle sech!“
Bêssen mask.	Bissen kleines abgebissenes Stück; Happen „Doo bliiwet ennem joo dr Bêssen en dr Strodden hänge!“
bestänêch	beständig dauerhaft, ausdauernd „Mee hon ab hiide bestänjes Wädde.“ „Dr Schorsche ess en sinner Arwait êmmer bestänêch gewään.“
Bestänêch	Beständig Name einer Eschweger Metzgerfamilie „Brêng mech fon Beschänêch enn Ferdelchen Gehaggdes meede.“



bestosst	bestusst nicht recht bei Verstand „Minn Gott! Woos besde dach ferenn bestosder Kärle!“
bêwwern	bibbern beben, zittern vor Kälte oder Angst, mit den Zähnen klappern, schaudern „Gük dech dach nuur dêsse derre Rübben aan, wiise ferr Källe bêwwert!“
bezwägng	bezwecken einen Zweck befolgen, beabsichtigen „Woos wedde dänn meet dinnem alwernen Gekrische bezwägge?“
Bibii mask.	-Bibi (franz.) Kopfbedeckung „Woos hesdn doo fern Bibii offem Kobbe?“ -Pipi, Urin (aus der Kindersprache) „Ee de ens Bedde geest, machsde äärscht moo enn Bibii ens Debbchen.“
Biddl mask.	Beutel Portemonnaie, Geldbeutel „Hessde dänn ewwerhoibt nach Gääld em Biddl?“ „Doos hedden grööbes Loch ennn Biddl gerêssen.“
Biddschen femSingPlur.	Peitsche „Mach ne naie Schmiddzen on dinne Biddschen!“
Biggert mask.	Bickert -große Glasmurmel „Dr Karle het bimm Kullern drai Biggerde gewonnn.“ -sturer Kerl, Dickkopf „Dêsser ferdammde Biggert well wêdder net!“
bii	bei, zu „Bii ons schiint de Sonne.“ „Komm bii mech bii!“ „Hää stett dach bii dech!“
biibehääln	beibehalten an etwas festhalten; nicht aufgeben „Doos kannsde gedroost biibehääle.“
Biibmadz mask. Biibmädzchen neutr. Biibmädzerchen Plur.	Piepmatz - kindersprachlich für einen kleinen Vogel „Karliinchen gük moo! Doo sen klenner Biibmädzerchen!“ -schwächlicher Mensch; Mann mit einer dünnen, hohen Stimme „Kerle! Doos ess jooenn Biibmadz! Ess doos ewwerhoibt enn Mannskärle?“ -kleiner Penis, besonders von kleinen Jungen „Karline! Wasch dääm klennen Färkel doo aawer oi sinn Biibmädzchen.“
biibsegaal	piepegal ganz und gar gleichgültig „Doos kann dech dach biibsegaal gesai.“
biide	beide; zwei „Mee biide hon ons gäären! Doos kann me dach ge see?“

biihäär biihärder	beiher nebenbei, nebenher, daneben, dabei „Biihäär hets oi nach offgebodzt.“ „Doos hedde nach biihärder gemaacht.“
Biik mask.	Pik Groll; gegen jemanden einen heimlichen Groll hegen „Off dëssen Borschen haa ech nen gewaldjen Biik!“
biinoo	beinah beinahe, fast, nahezu, annähernd „Biinoo het echen emmegefooren.“ „Doos konnme biinoo oi gegloiwe.“
Biisagger mask.	Piesacker jemand der andere peinigt, drangsaliert, ihnen zusetzt „Dësser Üüsbiller ess dech enn Biisagger! Bii dääm Fuußdiinst - on ds Wasser kocht dech em Oorsche.“
biisagng	piesacken andere peinigen, drangsaliieren, arg zusetzen „Duu kannst dach net de Maichen söö gebiisagge!“
biisommn	beisammen beieinander, zusammen „Mee biide sen joo biisommn.“
Biiwer maskSingPlur.	Biber, Nagetier „Bii ons gêwweds kenne Biiwer mee.“
Biiwerdüüch neutr.	Bibertuch beidseitig gerautes Baumwollgewebe für Bettücher; Roh- flanell „Em Wënder häält enn Biiwerdüüch em Alkööwen scheene woorm.“
Biiwest mask.	Biewest; Beifuss oder Edelraute ( <i>Artemisia</i> ) Heilpflanze
Biiz mask.	Biez weibliche Brust, Brustwarze „Meede söönem Biiz mossde zaarde emege.“
Bill mask.	Ente
Bille! Bille!	Lockruf der Enten „Bille, bille, Endchen!“
Bille'endchen neutr.	Billeentchen (Kindersprache) „Gük! Doo schwëmmt enn Bille'endchen!“
Billjett neutr. Billjedder plur. Billedder plur.	Billett ( <i>franz.</i> ) Fahrkarte, Eintrittskarte „Dr Schaffner het mee schon ds Billjett gelocht.“ „De Billjedder het dr Haubold gedruggt. Doos kannsde dach offm Billjett geläase.“
bimm	beim „Mee kann ons bimm Holzabbel gedreffe.“ „Ech nääme dech bimm Worde!“ „Ääs bliiwed alles bimm Aaln.“
Bimms'chen neutr.	Bimschen kleines Fürzchen „Wäär het dänn häi doos klenne Bimms'chen geloo- se?“
Binke fem.	Pinke - Geldnäpfchen beim Kartenspiel; lautmäÙig nach dem Klang der Münzen „Nuun lai schonn dinne Flee ennde Binken.“

	-Gasthaus in Eschwege „Hiide Oowend genn me ennde Binken ennn düdze.“
Binke-Binke fem.	Pinke-Pinke; Geldmünze, Geld „Däär het dach genonk Binke-Binke off dr Spaarkassen.“
bissen	-beißen, kauen „Hää het kenne Zääne mee em Müüle, aawer de aale Worscht kanne nach gebisse.“ -mit Worten verletzen; durch Spott unangenehme Empfindungen verursachen „Däär ääle Iisegrim kann gäänz scheene meet sinner frächen Schnüüden gebisse.“ -stechen und Blut aussaugen „Mech hedden Floo gebêssen.“ -nicht zueinander passen, nicht harmonisieren „Griin on Rööd bitten sech. Doos moss aawern Mooler wêsse.“ -scharf sein „Wänn üüs Dräk Fäffer werd bissde!“
Bisser mask.	Beißer -bissiger Hund, bissiges Tier „Dêsser Güül essenn Bisser.“ -ungehobelter, gewalttätiger Mensch „Dr ääle Gehannes woor dêch oi sööenn Bisser!“ -Zahn, Zähne „Mech duun minne Bisser wee!“
Bisserai fem.	Beißerei Gezänk, Streiterei „Doos woorne eelände Bisserai fon dään Hunnn.“
Bisserchen Plur.	Beißerchen Zähne, Gebiss „'s Karliine het naie Bisserchen!“
Biwwerhans mask. Biwwerhenner mask. Biwweroorsch mask. Biwwerschorsche mask.	Bibberhans ) Bibberheinrich ) Mensch, der vor Angst oder Kälte Bibberarsch ) zittert Bibberschorsche ) „Dêsser Biwweroorsch het oi ferr allem Schess.“ „Dommer Bibberhans! Woorem zisde dech dänn net dêgge Sachen aan!“
biwwern	bibbern zittern vor Angst oder Kälte; um etwas zittern „Däär biwwert ferr Källe- aawer nen Mandel hedde sech net gekoift!“ „Wii se emm ne Wucht Breejel fersprochen hon, doo hedde aawer ferr Angst gebiwwert!“
Blaache fem. Blaachen Plur. Blooche fem. Blooche Plur.	Plage -mühsame, schwere Arbeit, Mühe, anhaltende lästige Belästigungen „De Meggng sen en dêssem Joore ne Blaachen.“ -jemand, der andere plagt, bedrängt, lästig fällt, vor allem durch lästige Fragen; oft für ein unausstehliches Kind „Doos sen kenne Kênner, doos sen Bloochen!“
Blaadz mask.	Platz, freie Fläche, Sitzplatz, Rang „Doos ess minn Blaadz! Gee ronger!“ „Sinn Stäbbchen sedzt jädz off dm aachden Blaadze.“

Blaan mask.	Plan -freier Platz „Off dêssem Blaane kannsde geboie.“ -Entwurf, Vorhaben, Absicht „Doo kannsde nach sööenn Blaan gemache - ääs gêwwet dach nischt!“
Am Blaane	-Am Plan; Straßenbezeichnung in Eschwege „De Döödenfroi het Am Blaane gewoont.“
Blaat neutr. Blääder Plur. Blädder Plur.	Blatt -Pflanzenblatt „Dr Sifder nemmt kenn Blaate ferrs Müü!“ -Blatt Papier; Buch-, Heftseite „Mach mech kenne Eeselooren en ds Blaate.“ „Doos stett offem ännerem Blaate!“ -Zeitung, Eschweger Tageblatt „Ess dänn ds Blaate schonn doo?“ -Blättchen „Ääs reert sech kenn ennzjes Bläädchen.“ „Lüdder klenne Blääderchen hets onger dn Schooken gehatt.“
Bläädchen neutr. Blääderchen Plur.	
Blaaz mask.	Plaz lauter Knall „Doo hedde meedm lüüden Blaaz de Deeren zuuge- donnert!“
blaazen	platzen mit lautem Knall zuschlagen, aufschlagen „Blaaz de Deeren net zuu; de Oma schleeft.“
Bläch neutr.	Blech -dünn gewalztes Metall „De Dachrênnen ess üüs Bläch.“ -Backblech, Kuchenblech „Brêng ds Bläch zem Bägger Haak.“ -Unsinn, Geschwätz „Jonge! Reed mech dach kenn Bläch! Doos gloiwesde dach sälwer net.“
Blächhenner mask.	Blechenner jemand, der dummes Zeug redet „Aaler Blächhenner! Reed net söön dommes Zaich!“
Bläckobb mask.	Blechkopf sehr dummer Mensch „Dêsser domme Bläckobb het oi nischt en sinner Bladden!“
Blächschusder mask.	Blechschester Installateur „Doo moss dr Blächschusder komme!“
Bladdenkobb mask.	Plattenkopf Glatzkopf, Kahlkopf „Meet dinnem Bladdenkobb brüchs dach net mee zem Frisöör!“
Blädder mask.	der breite Mist des Rindviehs, Kuhfladen „Doo ben ech dech meedm Hêngerschden en söö ennn Blädder nengesüst.“
bläddern	blättern Darunter wurde meistens das leise klatschende Geräusch ver- standen, das durch fließendes oder fallendes Wasser oder auch durch eine breiartige Masse entsteht - kacken, wenn Kühe misten „Ferr dinne Hüüsdeeren het dech sööenn Osse ne scheene Gräämnderfer Fiolen gebläddert.“

	<ul style="list-style-type: none"> <li>- platschen; stark mit großen schweren Tropfen regnen „Doos bläddert dech feelicht doo drüssen!“</li> <li>- blättern, flüchtig durchblättern, flüchtig umblättern „Blädder de Ziidong liise em!“</li> </ul>
Bladden femSingPlur.	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Platte, Steinplatte, Porzellanplatte, fotografische Platte „Ech ben ewwer dinne ääle loose Bladden gesterzt!“</li> <li>- Stirn, Kopf „Doo haa ech mech on minne Bladden geronn – on doos het gefêdzt!“ „Loss mech enn Ruu! Ech haa de Bladden foll!“ „Hää hedene dêgge Bladden!“</li> <li>- Glatze; kahle Stelle auf dem Wirbel des Kopfes „Duu kannst dinne Bladden ruuhêch moo geboonere.“</li> </ul>
blädschen	<p>platschen Eigentlich bedeutet es „blätsch machen“. Es wird das Geräusch nachgeahmt, das z.B. beim Hineintreten in Matsch, durch Spritzen mit Wasser entsteht. Das Wort ist eigentlich „platzen“.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- platschen, plätschern, planschen „Blädsch net söö meedem Wasser rem! Machst joo de gäänze Kechen nass.“</li> <li>- heftig, stark regnen „Ääs blädscht schonn de gäänze Wochen söö.“</li> </ul>
Bladz mask.	<p>Platz</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- rundes Brot, wie es früher selbst gebacken wurde „Miine, brêng nachenn Bladz meede renn!“</li> <li>- Fladen, flach geformter Kuchen, jüdisches Fladenbrot „Ds Miinchen het fon Weil, woos gebeejeld het, enn Bladz meedegebroot.“</li> </ul>
Blädzchen neutrSingPlur. Blädzerchen fem.	<p>Plätzchen, Kleingebäck, früher besonders zu Weihnachten</p> <p>„En Äschewai wäärn ze Wainaachden Blädzchen on kenne Keekse gebaggng!“</p>
Bladze fem. Bladzen fem.	<p>Platze</p> <p>sehr wütend werden</p> <p>„Bii dääm Gemääre kriisde joo de Bladze!“ „Doo kansde dêch de Bladzen aandn Hals gearjere!“</p>
bläffen	<p>blaffen, kläffen, bellen, anschreien</p> <p>„Bläff mech net söö aan, duu ääler Stênkbok!“</p>
Bläffer mask.	<p>Blaffer, Kläffer</p> <p>wütend schreiender, schimpfender Mensch; Großmaul; kläffender Hund</p> <p>„Hääl de Schnüüden, ääler Bläffer – on hoi joo fon häi wäggng!“ „Dêssen Bläffer fom Eede schloo ech nach dööd.“</p>
Blaichen fem.	<p>Bleiche</p> <p>Rasenplatz zum Bleichen der weißen Wäsche, ganz früher des Leinens</p> <p>„Ds Liise ess offem Werdchen off dr Blaichen on giibt de Wäschen. Hoffendlêch het emm kenn Foil droff geschêssen!?“</p>
Blärren fem.	<p>Plärre;</p> <p>unbestimmbares, nicht schmeckendes, trübes Getränk, Flüssigkeit, Suppe</p> <p>„Nai! Desse Blärren kann ech net gedrênke.“ „Woos ess dänn doos ferne Blärren? Haissde doos jädzt Sobbm?!“</p>
Blärrer mask. Blärren fem.	<p>Plärren</p> <p>laut klagende, weinende oder weinerliche (meist weibliche) Person</p>

*„Sinn Maichen ess dech feelicht ne Blärren. Se het  
gäänz dêchde an de Werre geboit.“  
„Schwigg stêlle, ääler Blärrer! Kriisds dach net!“*

Blärrjes mask.	Plärrer )
Blärrhans mask.	Plärrhans ) Schreihals; störend laut sprechender,
Blärrmüül neutr.	Plärrmaul ) herumschreiender Mensch; plärrendes
Blärrliisen fem.	Plärrliese ) Kind; abfällig für ein heulendes,
Blärroorsch mask.	Plärrarsch ) schreiendes Kind
Blärrsak mask.	Plärrsack ) „Schwigg stêlle, ääler Blärroorsch!“
Blärrschnüüden fem.	Plärrschnute ) „Meet dêsser Blärrliisen esses net zem üüshääln! Wään mes siit, esses nuur am nüllen.“
Bläss maskfem.	Pferde- oder Kuhname durch weißen Fleck oder Streifen auf der Stirn oder dem Nasenrücken des Tieres „Hoddedwägng Bläss!“
blêdzebloo	blitzeblau sehr / äußerst blau „Blêdzebloo esse gefroorn.“ „Ech schloo dech blêdzebloo!“ -völlig betrunken „Blêdzebloo honsen em Schiwekarren haimn ge- broocht.“
bleede	blöd schwachsinnig, dumm, töricht „Duu best joo nach bleeder wii dr Karle!“
Bleeder mask.	Blöder Dummkopf, Trottel „Sööenn Bleeder! Kann nach net moo Abdeeken ge- schriiwe.“
Bleedijaan mask.	Blödian
Bleddjaan mask.	blöder Kerl, Dummkopf „Doos ess dachenn alwerner Bleedijaan!“
Bleedmann mask.	Blödmann ein blöder Kerl, ein begriffsstutziger Mensch „Jonge! Jonge! Dêsser Bleedmann ess dinn Schwoor- er?“
Bleeger mask.	Blöker - Schreihals „Minn Gott! Dääm Bleeger kannsde joo net zugehee- re! Doo duun dech joo de Ooren wee!“ - heulendes, schreiendes Kind „Dääm Marij sinn klennes Liine ess dech äärscht enn Bleeger.“
bleegng	blöken laut schreien (vom Blöken der Rinder oder Schafe); die Stim- me laut erschallen lassen „Doos Schoof, doos doo bleegt, fersiimt dn Bêssen.“ (Eschweger Sprichwort)
bleffen	bluffen bewusst irre führen, täuschen „Alwerner Kärle! Duu kannst mech dach net gebleffe!“
Bleffer mask.	Bluffer jemand, der andere bewusst täuscht, irreführt „Dääm Bleffer kannsde net ewwern Wääg gedroie!“

Blember mask.	Plemper - Schlamm, Matsch, Morast „Dabb net söö en dääm Blember rem! Bodz dinne Schoogng rêhdêch ab on schläbb net alles en de guude Stowwen renn!“ - nichtssagendes Zeug wie Plunder, Mist, Schrott, unnützes Zeug, altes untaugliches Gerät, schlechte, unerhebliche Sache „On meet sööem Blember kemmsde mech aan?! Woos sall ech dänn doodrmeeche mache?“
blemberêch blemberêchd	blemberich seltsam, komisch, sonderbar, eigentümlich zumute sein „Mech ess söö blemberêchd em Gemächze! Ech glowe ech moss glich offs Abdrêtt.“
Blemberhans mask. Blemberoorsch mask. Blemberschorsche mask.	Plemperhans Plemperarsch Plemperschorsch Vergeuder/in, Verschwender/in „No, ääler Blemberschorsche! Hesde dänn glegglêch dinn Gääld ferblembert?“
blembern	plempern - hin- und herschütteln, verspritzen „Blember net söö meedm Wasser rem!“ - unnütz vergeuden, müßig umhergehen, bummeln „Däär blembert oi dn gäänzen Daag am Staade rem!“
blemblem	plemplem unvernünftig dumm; nicht ganz bei Verstande „Duu best joo woo gäänz blemblem?! Wääm wêllsde dänn doos feermache?“
Blembm fem.	Plempe - breites Seitengewehr, plumper Säbel „Doo ess dr Bolzai Quentel ewwer sinne Blembm gestolwert.“ - fades, dünnes, gehaltloses Getränk „Dêsse Zichorienbrii ess dech feelicht ne Blembm! Wäär kann nuur sööwoos gedrênke?“
blend	blind - Mensch ohne Sehkraft „Dr Schang ess blend geworn.“ - dumm, uneinsichtig, einfältig „Besde blend, dassde net siist woose dech doo feermacht?“ „Dessem blennn Huun kannsde feele feergemache.“ - trübe, angelaufen „De Fännsderschiuwen sen blend.“
Blêndsclaichen femSingPlur.	Blindschleiche - schlangenähnliche Eidechsenart ( <i>Anguis fragilis</i> ) „Doo, an dêsser woormn Stelln, géwweds nach feele Blêndsclaichen.“ - Mensch, der sehr schlecht sieht; Brillenträger „Kannsde net gegügge, ääle Blêndsclaichen?“
blênken	blinken Stênken oi de Fällerchen söö blênken dach de Hällerchen. (Gerberspruch)
Blênne Fleejen femSingPlur.	Blinde Fliege Stechfliege „Gee net doo wäggen. Doo sen de Blênne Fleejen drhaimn.“

Blênner mask.	Blinder
Blênne fem.	Mensch ohne Sehkraft
Blênnn plur.	„Mach Bladz, doo kemmdn Blênner aan!“ - Mensch, der etwas aus Dummheit oder Sturheit nicht erkennt; Dummkopf „Dêsem Blênnn brüchsdde kennn Root ze gääwen! Hää heert dach net off dech.“
blênner Hesse mask.	blinder Hesse - Spitzname der Hessen „Doos eesenn blênner Hesse!“ - geistig kurzsichtigerer, beschränkter, einfältiger Mensch „Dêsser blênne Hesse ferstett doos dach net.“ - unaufmerksamer Mensch „Doos märkt dêsser blênne Hesse goor net.“
blênnes Huun neutr.	blindes Huhn geistig kurzsichtiger, beschränkter, einfältiger (weiblicher) Mensch „Ds Marii essenn blênnes Huun! Dääm kannsdde oi alles ferzääle.“
blesseern	blessieren (franz.) verwunden, verletzen „Dr Karle ess gäänz scheene blesseert üüs dr Binken haimn gekommn!“
Blessen fem.	Blesse - weißer Nasen- oder Stirnfleck der Pferde und Rinder, weißstirniges Tier „Sinnn Güül kannsdde on dr grööben Blessen erkenne.“ - Name für weißstirniges Pferd, Kuh „Hoddewägng Blessen!“ „Dääm Henner en Denzebach sinne Blessen het gekalwet.“ - Stirn „Ech nuss dech glich enne ferr dinne Blessen.“ - Felsen bei Wanfried „Friiher konnsde off dr Blessen nach de Hainzelmännchen gese.“
Bliiden femSingPlur.	Blüte „Ferr lüdder Bliiden siit me net enn ennzjes griines Blaat.“ (Aus einem Gedicht von Werner Benning)
Bliimchen neutrSingPlur. Bliimerchen Plur.	Blümchen „Doo hesde aawer scheene Bliimerchen ferrde Oma.“
Bliimchenkaffee mask.	Blümchenkaffee Malzkaffee, sehr dünner Bohnenkaffee „Woos hesden doo ferrenn Bliimchenkaffee gekocht? Moch joo ds näächsde Moo enn boor Kaffeebonn mee nenn.“
bliimerant	blümerant (franz. bleu morant = blassblau) flau, unwohl, übel „Sifder! Mech ess off ennmoo söö bliimerant em Liwe. Geb mech schnell ennn Nordhisser!“
Bliin neutr.	Blühen „En dêsem Joore well ds Bliin net ze Änge gee.“
bliin	blühen „De Äbbelbaime bliin.“
bliiwen	bleiben „Bliib dach nach enn bêss'chen!“ „Mee kennn nach gebliiwe.“



	<p>„Woo ess nuur de Ziit geblêwwen.“          „Woo bliiwet dänn nuur dr Henner!“          „Duu best on bliiwest enn Hornochse!“</p>
blodzen	<p>plotzen          rauchen (besonders Zigaretten), viel rauchen, wenn beim Rauchen viel Rauch hervorgebracht = gepafft wird          „Däär blodzt am Daage sinne drissêch Stääbchen on wonnert sech, dassen Kodzen het.“</p>
Blodzer mask.	<p>Plotzer          Zigarettenraucher, Kettenraucher          „Woos sööenn räächder Blodzer ess ,däär schêngt oi nach dn Stummel.“</p>
bloo bloi	<p>–blau          „Dr Frêdder het êmmer sinne blooe Schusderscherzel aane – oi wânne offs Fäald gett.“          –betrunken sein          „Däär Kärle woor dach schonn wêdder bloi!“</p>
... machen	<p>blau machen          ohne triftigen Grund nicht zur Arbeit gehen          „Dr Sifder macht schonn wêdder bloo!“</p>
Bloobach mask.	<p>Blaubach, Blobach          Name aus dem Idiotikon von Kurhessen von Vilmar (S.44):          „Name des in der Stadt Eschwege befindlichen Gefängnisses. Der Stadtknecht daselbst, welcher die Zauberin Rudloff im Jahre 1657 aus dem Gewahrsam und von der Kette hatte entspringen lassen, wurde wegen seiner „Warlosigkeit“ an Händen und Füßen geschlossen und in den Blobach geführt.“          Kurt Holzapfel (Eschweger Lesebuch S.25):          „Das Dünzebacher Tor, schon 1322 urkundlich genannt, wurde 1531 neu gebaut, 1637 beim Stadtbrand teilweise zerstört und 1690 nach einem Blitzschlag mit seinem oberen Teil erneuert. Es hatte ursprünglich zwei Türme, von denen der jetzt noch stehende schon früh als Gefängnis für schwere Fälle diente und den Namen Blobach führte.          Hier schmachteten die Pfarrer, die sich weigerten, die kirchlichen Reformen des Landgrafen Moritz vom Jahre 1605 anzunehmen. Hier hielt man die wegen Hexerei angeklagten Martha Rudleloff und ihre Tochter Catharina Hochapfel bis zu ihrer Verbrennung fest. ihnen folgten bis zum ende des 17. Jahrhunderts noch einige Zauberinnen und Hexenmeister.“          Vermutlich, wie es anderwärts öfters vorkommt, eine Bezeichnung, welche von dem Namen des ersten oder eines besonders merkwürdigen Insassen dieses Gefängnisses entlehnt war.</p>
Blooe Kubbm fem.	<p>Blaue Kuppe          Basaltvorkommen in der Richtung nach Langenhain, das schon mit dem Namen Alexander von Humboldts verbunden ist. Das Magma hat an dieser Stelle bei seinem Empordringen die Erdoberfläche nicht erreicht und ist erst später aus dem weicheren Nebengestein durch ungleich raschere Verwitterung herausgeschält worden.          (Land an Werra und Meißner S. 191)          „Hää het nach Läänd on dr Blooen Kubbm.“</p>
Blooe Kool mask.	<p>Blauer Kohl, Grünkohl (var.sabelica)          „Blooe Kool gêwweds net söö feele bii ons.“</p>
blooe Moondaag mask.	<p>blauer Montag          Montag, an dem man nicht zur Arbeit geht. Wohl nach</p>

	dem arbeitsfreien Montag vor Beginn der Fastenzeit und der für diesen Tag vorgeschriebenen liturgischen Farbe Blau.
	„Däär het hiide sinn blooen Moondaag. Hää het joo oi gääsdern mee wii enn Kännchen Nordhisser gedüdt.“
Bloosen fem.	- Blase „Ech haas on dr Bloosen – ääs bullert mech alszuu-zuu.“ „Bloosen hedde sech geloifen.“
	- unangenehme Gruppe von Menschen, Gesindel, Bande „Loss mech joo dësse ferdammde Bloosen üüsem Hüüse! Brêng se mech joo net wêdder meede!“ „Doos woor bestêmt dësse Bloosen fon Breggenhüusen!“
	- aber auch Freundeskreis „Kannst dinne Bloosen ruhêch meedgebrênge.“
bloosen	blasen „Ech well dech moo woos bloose!“ „Duu kannst mech moo woos gebloose!“ „Doo hesde woos ze bloosen!“ „Ääs bleest gäänz scheene!“
Bloosenkobb mask. Bloosenkebbe Plur.	Blaskopf Mensch ohne Verstand, aufgeblasener, dummer Kerl „Doos sen dach net nur Bloosenkebbe em Staad-roode!“
Bloosenworscht fem. Bloosenwerschde Plur.	Blasenwurst Wurst in Blasen gefüllt „De Bloosenwerschde sen schonn off dr Daisen. Se langen ons ds gäänze Joor.“
blööß	bloß nur; nackt, unbedeckt, rein, ausschließlich „Mach dech blööß net ennde Hoosen!“ „Ds Liine litt gäänz blööß em Bedde. Ääs het nach net moo enn Naachdhemde aan on het sech oi net zuugedegt.“
Bloowäärk neutr.	Blauwerk; Leinenstoff Die Bezeichnung „Bloowäärk“ kommt wahrscheinlich von der Verarbeitung des Flachses her. Früher wurde der Flachs, nachdem er gestaucht, getrocknet und einige Monate aufbewahrt worden war, im Freien mit dem „Flachsblauer geblaut“, wozu man „Blauen“ sagte. Der Flachsblauel war ein dickes mit einem gekrümmten Stiel versehenes Brett, auf dessen unterer Fläche tiefe Kerben quer gezogen waren. Wäsche und Garn wurden mit dem „Waschplauel geblaut“, der ein längliches, viereckiges, unten ganz glatt gehobeltes schweres Brett war. „Hält! (der Nachtwächter Jerome untersucht das Päckchen) Bloowäärk on Biiwerdüch! Basst wii gerufen!“ (Aus „Krawall am Schuhmarkt“ von Werner Benning)
blumberêch blumberêchd	plumperich flau, übel; es rumort (plumpst) im Bauche „Mech ess söö blumberêchd em Liuwe. Ech haa ze feele Zebbel gegässen.“
Bluudfênk mask.	Blutfink Dompfaff, Gimpel, Rotfink „Dm Onkel Karle sinn Bluudfênk fiift: Ach, wii esses meechlêch dänn ...“
bluusdern offbluusdern	plustern; aufplustern - sich aufblasen, angeben, dick auftragen „Bluusder dech nur net wienn Gäänsert off!“ „Woos däär ääle Hosbes sech wêdder offbluusdert.“

	-Federn sträuben; aufrichten um Wassertropfen abzuschütteln „Gük moo, woos sech dêsser ääle Gäänsert bluus dert.“
	-Blasen treiben Der Teig blustert sich, wenn er in einen zu heißen Backofen kommt, er bildet große Blasen. „Bass off! Dr Daik bluusdert sech!“
Bodden mask.	Boden - Raum eines Gebäudes, der nicht zum Wohnen diene. Wir Eschweger meinen damit den Dachboden, den Heuboden „Lang moo ferrs Fii Hai fom Bodden!“ - Erde, Fußboden, Feld „Dääm Kärle fällt alles offen Bodden.“ - Tortenboden „Mach jädzt de Madden offenn Bodden.“
Boddenfänsder mask.	Bodenfenster; Bodenluke „Em Boddenfänsder ess ne Schiiwen kabütt. Doo raints düürend renn.“
Boddenloch neutr.	Bodenloch Luke, Bodenluke, Dachluke, Dachfenster „Ääs raint! Machs Boddenloch zuu!“
Bodder fem.	Butter „Schmeer mech Bodder offs Kniisdchen.“
Bodderbeeren femSingPlur.	Butterbirne; Birnensorte Birne mit besonders weichem Fruchtfleisch
Bodderblommn femSingPlur.	Butterblume, Scharfer Hahnenfuß ( <i>Ranunculus acer</i> ) Wenn die unter das Kinn gehaltene Blüte der Butterblume sich gelb spiegelte, sagte man: „Du isst gerne Butter“ „De Wiisen stett foller Bodderblommn.“
Bodderfoil mask.	Buttervogel, Schmetterling
bodzen	putzen, aufwischen, säubern, saubermachen, reinigen, säubern „Ech moss nach de Drebber bodze!“ „Miine! Duu kannst jädzt dn Salaat gebodze.“ „On dää Fänsderschiiwen hets Liine woos ze bodzen.“
Bodzlabbm mask.	Putzlappen Scheuertuch oder Lappen zum Reinigen „Dr Bodzlabbm litt ferr dr Deeren!“
Bodzlombm mask.	Putzlumpen Scheuertuch oder Lumpen zum Reinigen „Woo hesden nuur wêdder dää Bodzlombm hêngedoon.“
Boi mask.	-Bau „Dr Boi en dr Engerhööner Strooßen ess bääle ferrdêch.“ -Baustelle; Platz auf dem gebaut wird „Dr Stêbbel ess jädzt offem Boi.“ -Strafe, die im Bau verbüßt wird; Arrest, Zelle „Drai Daage Boi hedde gekriit.“
boien	bauen „Mee wonn ons enn Hüüs boie.“ „Offen Schorsche kannsde geboie.“
Boim mask. Boime Plur.	-Baum „Doos ess schonn enn ääler Boim.“

Baime Plur.	-großer, starker Mann; „ <i>Dr Baanes essenn Kärle wienn Boim.</i> “ -Familiennamen
Bok mask. Begge Plur.	Bock männliches Tier verschiedener Säugetiere „ <i>De Zeejen moss zem Bok.</i> “ „ <i>Däär stêngt wienn Bok!</i> “ -störrischer, sturer Mensch „ <i>Dee wonn net dêsse alwerne Begge!</i> “ „ <i>Dr Gehannes ess dechenn gäänz stuurer Bok!</i> “ -Irrtum, Fehler machen; Versehen „ <i>Doo hesde aawern gewaltjen Bok geschossen!</i> “ -lüsterne Männer „ <i>Dêsser Bok ess hênger jedder Scherzel häär!</i> “ „ <i>Gük dech nuur dêsse Begge fon jongn Borschen aan!</i> “
äaler Bok mask.	-alter Mann „ <i>Och! Doos ess dach schonnenn äaler Bok!</i> “ -älterer Mann, der hinter Frauen her ist „ <i>Dêsser ääle Bok lāsst dach kenn Mensche en Ruu!</i> “
stiifer Bok mask.	-steifer Bock ungelenker, ungeschickter Mann „ <i>Woos sen doos nuur ferr stiife Begge hiide!</i> “
stuurer Bok mask.	-eigensinniger, starrköpfiger Mensch „ <i>Dêsser stuure Bok ännert sinne Miionk net!</i> “
Bolderjaan mask.	Polterjan lärmender, polternder Kerl „ <i>Mach dach liise äaler Bolderjaan on dabb net lüüt de Drebbn roff!</i> “
Bolga fem.	Polka Rundtanz; polnischer Tanz, ein einstmals in ganz Europa beliebter schneller Gesellschaftstanz „ <i>Dr Schorsche kann dech meede sinnem GUSDchen ennn flodden Bollka hengeläaje!</i> “
Bolga-Anken fem.	Polka-Anke lange Haare bis in den Nacken „ <i>Däär Kärle ess dech oi nach stolz off sinne Bolga-Anken!</i> “
Bolgahoore fem.	Polkahaare lange Haare „ <i>Jonge! Loss dech ändlêch moo dinne Bolgahoore schniide! Siist joo wiine Foojelschoichen üüs!</i> “
Bollchen neutrSingPlur. Bollerchen Plur.	Bonbon Wahrscheinlich eine Wortbildung aus „boll“ oder „bollig“, die früher (etwa 1800) „hart, steif, ungeschmeidig, hohl, rund“ bedeutete. „ <i>Brêng mech fom Ewald enn boor Bollerchen meede.</i> “
Bollerjaan mask.	Bollerjan polternder, jähzorniger Mensch „ <i>Doo kannsde dään Bollerjaan wêdder geheere!</i> “
Bollerkobb mask.	Bollerkopf leicht aufbrausender, laut schimpfender Mensch, der es aber meistens nicht böse meint; Lärmmacher „ <i>Lossen gee, dään äälen Bollerkobb!</i> “ „ <i>Dään bleeden Bollerkobb läässde mech aawer net renn!</i> “
bollern	poltern -lärmend, polternd bewegen, Lärm machen „ <i>Boller net söö en dr Stowwen rem!</i> “

		- laut scheltend sprechen, seine Meinung äußern; ungestüm und hastig hintereinander reden, aufbrausen <i>„Nun boller dach net glich soo löös! Heer dach äärscht moo zuu!“</i> <i>„Dr Fridder moss oi êmmer glich bollere!“</i>
Bolzai	mask.	- Polizist <i>„Off dr Strooßen ess emm dr ääle Bolzai Quentel begääjend.“</i>
	fem.	- Polizei <i>„Hää moss of de Bolzai. Woose woo üüsgefrässen het?“</i>
Bommeranzen	fem.	Pomeranze; - bittere Apfelsinenart, Bitterorange <i>„Mech schmäggen dêsse Bommerranzen net.“</i> - durch Unbeholfenheit auffallendes rotbackiges Mädchen vom Lande <i>„Meet dêsser Bommerranzen kannsde mech fortgejaache.“</i>
Bommerchen	neutr.	Pommerchen durch Unbeholfenheit auffallendes rotbackiges Mädchen vom Lande; übertrieben dickes Geschöpf <i>„Onse Bommerchen kannsde bestêmt net hööchge heewe.“</i>
Bommerdoor	neutr.	Pommertor <i>„Vor dem Tor, an der Werra, standen im Mittelalter sechs Mühlen, die der Pforte den Namen gaben (Mühlpforte), und angeblich mit ihrem Geräusch auch die Änderung in Bommertor veranlasst haben sollen. Dr. Wenzel wollte den Namen so erklären, dass Einlasssuchende, vor allem Schiffer, sich durch Klopfen (Bommern) bemerkbar machen mussten, da, wie gesagt, kein ständiger Wärter vor handen war.“</i> (Kurt Holzapfel in Eschweiger Lesebuch S.25)
bommern		bummern Mit der Faust o.ä. gegen etwas wiederholt schlagen, so dass es dumpf dröhnt; laut klopfen, dröhnen <i>„Doo hedde dech ande Deeren gebommert, dass ech bääle üüsem Bedde gefallen ben.“</i>
Bommersche Bonn	femSingPlur.	Pommersche Bohnen dicke Bohnen <i>„Hää het Bommersche Bonn geflanzt. En dr Sobbm meet ner ordendlêchen Schmelzen schmäggense gut.“</i>
Bongdomm!		Punktum! Schluss! (Damit ist die Sache, Angelegenheit erledigt!) <i>„Nuun aawer Bongdomm meet dääm alwernen Geschwädze! Meet dääm dommn gefaasel moss dach moo Schluss sai!“</i>
Bonkt	mask.	Punkt <i>„Nuun mache moon Bonkt onner dêsse aale Geschêchden!“</i> <i>„Doo geheerdenn Bonkt hen!“</i>
Bonn	femSingPlur.	Bohnen <i>„Ds Miine het Bonn enngemaacht. Dee langn ewwern Wênder hen.“</i>
Bonnstangn	fem.	Bohnenstange - Stange, an der die Bohnen emporranken <i>„De Bonnstangn sen hêngn em Schubbm.“</i>

		-hochaufgeschossener, hagerer Mensch, besonders Mädchen „Sinn Maichen ess dech äärscht ne Bonnstangn.“
Bonzengäss'chen	neutr.	Bonzengässchen „De Mangelgassen honse en dn drissicher Jooren Bonzengäss'chen gehaißen, wail doo söö feele fon däänn meet dään drai Failerchen gewoont haawe sallen.“
Boobel	maskSingPlur.	Popel -Stück verdickter Nasenschleim „Hesden Boobel en dr Noosen. Botz dinn Heft.“ -Blütennarbe z.B. am Apfel „Ess dään Boobel am Abbel net meede.“ -schmutziges kleines Kind; unbedeutender, mickriger, armseliger Mensch „Woos wet duu klenner Boobel däänn?“ „Gük dech nuur dëssen fainen Boobel aan!“
Boochen	mask.	Bogen -Biegung, Kurve, Krümmung „Doo drfoorne macht dr Wääk nen Boochen.“ -Blatt Papier, Seite „Brêng mech moo fom Winkelbach ennn Boochen Laggbêller meede.“ -Schusswaffe zum Abschießen von Pfeilen „Ewwerspann mech joo net dään Boochen!“
Booden	mask.	Bote, Botenfrau, Laufbursche; Mann/Frau, der/die im Auftrag von anderen in der Stadt einkauft oder andere Dienste erledigt. „Dään konnme als Booden guut gebrüche.“ „Doos ess de Boodenfroi, ds Drebbermarii, üüs Kelle!“
Booln	femSingPlur.	Bohle, ungehobeltes, dickes Brett „Dr Gustav Ritter het sinne Booln hêngn offem Hoobe.“
Boor	neutr.	Paar zwei Dinge von gleicher Beschaffenheit „Doos êssenn scheenes Boor!“ „Ech brüche enn Boor naie Schooggn!“
boor		paar wenige, nicht viele, einige, einige wenige „Geb mech nachenn boor Quetschen.“
Boorden	femSingPlur.	Barte (weil das Eisen vom Stiel wie ein Bart herabhängt), breites Beil, Breitbeil „De Boorden moss gewedzt wääre.“
Boort	mask.	Bart
Beerder	Plur.	„De Federaanen fon sebzêch-ennensebzêch hon alle longe wisse Beerder gehatt.“
Boozedêngn	neutr.	Bozeding Poltergeist, Schreckgespenst, schwarzer Mann, Gespenst, hässliche Frau „Dm Lêbbs sinne Aale ess dech äärscht enn Booze-dêngn! Ferr däär kann me sech joo geferchde!“
Boozemann	mask.	Bozemann Poltergeist, Schreckgespenst, Schreckgestalt, schwarzer Mann, Gespenst; Dummkopf, unhöflicher Mensch Ääs däänzt enn Bii-, Baa-, Boozemann off onserm Bodden rem, hää reddelt sech, hää scheddelt sech, hää werft sinn Sâggchen hênger sech.

Ääs däänzt en Bii-, Baa- Boozemann  
 off onsem Bodden rem. (Kinderlied)  
 „Dr Henner ess dech äärschdn Boozemann! Guuden  
 Daag kanne net gespreche.“

Bord neutr.	Bord als Ablage dienendes an der Wand befestigtes Brett; Wandbrett z.B. Küchenbrett, Bücherbrett „Ds Neesel stett dach doo offem Borde.“
Borden fem.	Borte -gewebtes, gesticktes, gemustertes Band als Besatz oder Verzierung „Ne scheene Borden hets on sinner Bluusen!“ -Randstreifen „Dr Wissbênger het emm ne scheene Borden ewwer de Lambrii gemoolt.“
borjen	borgen, leihen „Kannste mechenn Schäälchen Schmäänd geborje? Minner ess alle on ech woor nach net en dr Staad.“
Born mask. Berner Plur.	Brunnen, Wasserquelle. „Brunnen“ wurde früher nur für Quellenbehälter (Brunnenkammer, Ziehbrunnen usw.) gesagt.
Bernchen neutr.	Börnchen; Brünuchen, Quellchen „Ds Wasser fon onsem Borne ess ds bäasde Wasser fon allen Bernern en Äschewai.“ „Doo honme enn klennes Bernchen gefongn on haawen ons ne Ärbsworschdsobben gekocht.“
Bornfääst neutr.	Brunnenfest
Borngemaine fem.	Brunnengemeinde „'s woor Bornfääst en dr Naistaad, on dn äälen Hozabel heddense zem Berjemaisder fonnder Borngemaine geweelt ...“ („De Bornfääsdreedeen“ von Werner Benning)
Borschden femSingPlur.	Borste Kopf- oder Barthaar des Menschen; sehr festes, dickes, steif stehendes Haar; das steife besonders auf dem Rücken stehende Haar des Schweines „Gük moo! Dorden däär het dech aawer ne Borschden offem Kobbe!“
Borschdenbääsen mask.	Borstenbesen Besen aus Borsten mit einem langen Stiel „Dooderzoo mossden Borschdenbääsen nääme. Däände doo hest ess dach ze klaine.“
Borsche mask. Borschen Plur.	Bursche -junger Mann, Halbwüchsiger, Draufgänger „Doos ess enn offgewägger Borsche.“ „Wii ech nach enn jonger Borsche gewään ben, haa ech nach biiën Maichen Schangsen gehatt.“ -gerissener, unverschämter, übler, dreister, ausgekochter, leichtsinniger Kerl „Sööenn Borsche!“ „Dêssen Borschen mossde ordendlêch fernaile!“
Borschtäbbel mask.	Borstapfel, Apfelsorte „De Borschtäbbel konnme jädzt abgemache.“
Borzelboim mask.	Purzelbaum Rolle über den Kopf, das Kopfüberfallen, Überschlag auf dem Boden „Duu kannst aawer ennn scheenen Borzelboim gemache. Machen dr Oma oi moo.“

borzeln		purzeln sich überschlagend, stolpernd hinfallen, stürzen; besonders von Kindern: hinfallen, stürzen „ <i>Borzel mech aawer net ennde Werre!</i> “
Bossenrisser	mask.	Possenreißer derber Spaßmacher, Witzbold „ <i>Gee dêssem Bossenrisser üusem Wääje. Häa nemmt dech dach nuur offde Schêbbm.</i> “
Brää	neutr.	Prä Vorrang, Prägnanz, Inhaltsreichtum, Sinnfülle; Kürze, Genauigkeit; Schärfe im Ausdruck „ <i>...doos woor ds gäänze Brää fon sinner langn Reeden!</i> “ „ <i>On doos ess ds Brää fon dr gäänzen Geschêchden gewään!</i> “
Bräädschen	femSingPlur.	Brätsche –Schmollmund; breitlippiger Mund; zum Weinen verzogener Mund „ <i>Gük dech nuur moo dääm sinne Bräädschen aan!</i> “ –schmollende, weinende Person, die den Beleidigten
Braadschen	fem.	
spielt		„ <i>Doos hesde dêsser äaln Bräädschen net ferzään derfe!</i> “
bräädschen		brätschen –breit hinsetzen; dazwischen setzen „ <i>Dr Kärle bräädscht sech glich drzwêschen.</i> “ „ <i>Doo hedde sech glich offs Soofaa gebräädscht!</i> “ –schmollen, maulen „ <i>'s Maale kann guut gebräädsche.</i> “
Bräälaades	mask.	Prälates; Prälat Person, die sich in Gehabe und Rede würdevoll, abgeklärt, respektvoll, feierlich und unfehlbar gibt, und zwar ähnlich einem Prälaten, einem würdevollen Geistlichen. „ <i>Heer dech nuur dêszen aalen Bräälaades aan wiie wêdder salbaadert!</i> “ „ <i>Doo kemme wienn Bräälaades aan on schmisst sech drbii en de Brost wii dr Spadz en de Fääreäbbel!</i> “
Bräänd	mask.	Brand –starkes Brennen; großes, vernichtendes Feuer „ <i>Doos woor enn gröößer Bräänd en dr Laimnsiiderai!</i> “ –starker Durst „ <i>Dr Sprêdzenmaisder fon dr Fiirweer het êmmer dn greeßden Bräänd!</i> “
Bräändwiin	mask.	Branntwein stark alkoholisches Getränk „ <i>Gäbt mechenn Kännchen Bräändwiin.</i> “
Braast	mask.	Brast Gram, Sorge, Kummer, Verlegenheit, Not, peinliche Lage. Wurde früher allgemein verwendet. „ <i>Dooderderch ess dr Wêllme gäänz scheene ennen Braast gerooden.</i> “
Bräät	neutr.	Brett –länglich zugeschnittenes Stück Holz „ <i>Hesden Bräät ferm Kobbe, dass de doos net begriffe kannst?!</i> “ –magere flachbrüstige Frau; dünnes Mädchen „ <i>Ds Kädde essenn Bräät - hêngn on forne nischt.</i> “
Brädde	Plur.	
braawe		brav artig; ordentlich; von rechtschaffener, biederer Art „ <i>Doos essenn braawer Jonge!</i> “



Brääzel fem.	Brezel
Brädzel fem.	Gebäck in einer charakteristischen verschlungenen Form „ <i>Friiher hon mee zem Geburtsdaage söö feele Brääzel em dn Oorm gebongn gekriit wiime Joore äält geworn sen.</i> “
Brächen fem.	Flachsbreche Instrument zum Brechen der holzigen Flachsstängel „ <i>De Brächen litt hêngn ender Schinn.</i> “
brächen	brechen – in Stücke teilen, zerfallen „ <i>Ech bräch dech nach alle Greeden!</i> “ – erbrechen; sich übergeben „ <i>Ech moss glich bräche! Geb mech doo dn Aimer!</i> “
Brädderstuul mask.	Bretterstuhl, einfacher Holzstuhl „ <i>Stell dech doo offen Brädderstuul!</i> “
Brai mask.	Brei
Bräi	dickflüssige Speise „ <i>Hiide hets wêdder Riisbräi gegäawen.</i> “ „ <i>Reed net söö emmen Brai rem!</i> “ „ <i>Hää schmeert emm wêdder Brai ems Müül!</i> “
Braiden fem.	Breite – seitliche Ausdehnung „ <i>Ds Hüüs het ne scheene Braiden.</i> “ „ <i>Sinn Hêngerschden het ne aanstännje Braiden.</i> “ – Ackerfläche; breites Stück Feld; breites ausgedehntes Saatstück „ <i>On dr Blooen Kubben hedde oi nach zwai scheene Braiden.</i> “
Braimüül neutr.	Breimaul
Braischnüüden fem.	Breischnute
Bräimüül neutr.	– breit und undeutlich sprechender Mensch „ <i>Dess Bräimüül kannsde net ferstee.</i> “
Bräischnüüden fem.	– dummer Schwätzer „ <i>On dêsse Braischnüüden ess oi nach biien Staadferordeneden!</i> “
Brall mask.	lauter heftiger Ruf/Schrei, der in den Ohren gellt, brüllender Aufschrei „ <i>Doo hedde dech ennn Brall gedoon – de Wänge haawen gezêddert!</i> “
Braller mask.	Brüller
Breller mask.	– Mensch, der oft und laut brüllt, überlaut spricht „ <i>Kannsde net enn bêss'chen liiser gebeeke, ääler Braller!</i> “ – häufig schreiendes Kleinkind „ <i>Ds Liine het dechen Wanst fon Braller.</i> “
Bralleraï fem.	Brüllerei Heulerei, Schreierei; Gebrüll „ <i>Sööne Bralleraï fon däär Banne kamme goor net aan geheere.</i> “
bralln	brüllen – die Stimme durchdringend laut und dumpf ertönen lassen „ <i>Kärle! Mossde dänn söö lüüt bralle?!</i> “ – sehr laut und heftig weinen „ <i>De gäänze Naacht het dêsser Balch gebrallt. Kenn Oie haawe ech zugedoon.</i> “

Brämmer mask.	Bulle „ <i>Dr Onkel Heinerêch het sech ferr sinne Kii nen Brämmer gekoift.</i> “
brännerêch brännerêchd	brennerich brenzlich; nach Brand, Angebranntem riechen „ <i>Duu, enndr Kechen riichds mech söö brennerêchd! Gük moo nooch, woos doo löös ess!</i> “
brännn	brennen „ <i>Ennder Laimnsiiderai bräänds!</i> “ „ <i>Gesdern ess em sinne ääle Keezen abgebräänt.</i> “ „ <i>Ds Leecht em Drebbenhüuse het wêdder de gäänze Naacht gebräänt.</i> “ „ <i>Mech bräänt minn Hengerschden!</i> “
Brass mask.	Prass ein früher üblicher Ausdruck und bedeutete: ein Haufen schlechter unnützer Dinge; Plunder „ <i>Doo lidde nuun en sinnem Brasse on kann gese woose meet dääm Mêsde aangefange konn!</i> “
Breddêchd fem.	Predigt Verkündigung, Auslegung der christlichen Lehre „ <i>Do honsen Farr ge'iggert on gesprochen: Wännde jädzet net haimn geest, kanns dech basseere, dass de morjen en dr Breddêcht oi nach drumbfst!</i> “ (Aus einer Geschichte von Werner Benning in Mundart übersetzt)“
breddêchen	predigen „ <i>Doo ess dr Farr Quentel off de Kanzel on het gebred- dêcht: „Achtzehn, zwanzig, dreiundzwanzig, dreißig, vierzig – und Trumpf! Trumpf! – so sagen die gottlo- sen Kartenspieler! Ich aber rufe: Erstens Trumpf! Zweitens Trumpf! Und nochmals Trumpf! Denn Christ ist heute auferstanden!“</i> “ (Aus einer Geschichte von Werner Benning in Mundart übersetzt) „ <i>Dääm kansds net genonk gebreddêche!</i> “
Brêdschen femSingPlur.	Pritsche sehr einfache, schmale, meist aus einem Holzgestell be- stehende Liegestatt „ <i>Dinn Naachdhemde litt off dr Brêdschen!</i> “
Bredulljen fem.	Bredouille (franz. brédoille) Not, Bedrängnis, Verlegenheit „ <i>Dr Hainerêch steggt gäänz scheene en dr Bredull- jen!</i> “
breebeln	b(p)repeln wallen, kochen „ <i>De Sobbm breebelt söö ferr sech hen.</i> “
Breedchen neutr.	Brötchen Semmel, Wecke, Schrippe „ <i>Gee moo zem Bagger Becker on lang ferr zwanzêch Fännje Breedchen.</i> “
Breef mask.	Brief „ <i>Schommes! Geb dään Breef dr Heinemännn!</i> “
breegeln	brekeln – mit leisem Geräusch langsam kochen, braten; langsam verkochen, verbraten „ <i>De Sobbm breegelt ferr sech hen. Bass off, dass net gäänz fereeglt.</i> “ – leise aber eindringlich reden, murmeln, leise zusammen sprechen „ <i>Woos breegelsde doo wêdder feer dech hen?!</i> “

Breegeloorsch mask. Breegelschorsche mask.	Brekelarsch Brekelschorsch Mensch, der leise eindringlich redet <i>„Hääl de Schlädden, ääler Breegeloorsch! Sprech gliche, woosde wet!“</i>
Breejel fem.	Prügel - Stock, Knüppel <i>„Ech schloo dech gliche meet dësse Breejel de Kno- chen kabütt!“</i> - Schläge, Hiebe <i>„Eeländer Kärle! Kriist gliche de Jaggng foll Breejel!“</i> - kräftiger Mensch <i>„Doos essenn wêrklêch enn Breejel fon Kärle!“</i> - Penis
breejeln	prügeln mit einem Prügel schlagen <i>„Dr Jaak het sinnen aichnen Jongn üusem Hüüse gebrejelt.“</i>
Breggng femSingPlur.	Brücke <i>„Doo sen ewwer de Breggng braiÛsche Riider aankal- lobiert gekomn.“</i> <i>„Duu mosst dm Schorsch ne Breggng boie ansonden düude dech nischt.“</i>
Brêll mask. Brêlln femPlur.	- Brille <i>„Woo ess dänn nuur minn Brêll?“</i> - Klosettbrille, Klobrille <i>„Sädz dään Jongn rêchdêch offde Brêlln!“</i>
Brellaffe mask.	Brüllaffe laut schreiender, schimpfender Mensch <i>„Wii kannsde nuur söönm Brellaffen zugeheere?“</i>
Breller mask.	Brüller - häufig schreiendes Kleinkind <i>„Doos essenn Breller on kenn Kend!“</i> - Mensch, der oft laut brüllt, überlaut spricht <i>„Jädzt mossde diine Öören ferstobbe. Dorden kemmt dr ääle Breller aan.“</i>
brelln	brüllen Stimme durchdringend laut und dumpf ertönen lassen <i>„Däär brellt wienn Hersch!“</i> <i>„Däär kann gebrelle wiidr Leewe Gerlach!“</i>
Brêllndäggel mask.	Brillendeckel Klodeckel, Klosettdeckel <i>„Machen Brêllndäggel zuu! Ääs stênkt!“</i>
Brellochse mask.	Brüllochse laut brüllender, schreiender oder weinender und/ oder polternder Mensch. Bezeichnet wurde nach Dr. Vilmar (S.289) damit auch ein „exzessiver unzüchtiger Mensch“. <i>„Beegen duude wienn Brellochse!“</i>
Bremsen femSingPlur.	Bremse; Regenbremse ( <i>Chrysozona pluvialis</i> ), Rinder- bremse ( <i>Tabanus bovinus</i> ) <i>„Fon dëssen ferdamnden Bremsen sen emm de Fääre derchgegänn!“</i>

brêngn	bringen <i>„Ech haa dr Oma woos Scheenes ze brêngn.“</i> <i>„Ech moss dr Oma woos brênge.“</i> <i>„Ech kann dr Oma woos gebrênge.“</i> <i>„Dr Klabberstorch het dêchenn Briiderchen gebroocht.“</i>
Brenz mask.	Prinz <i>„Duu gloiwest woo, duu häst nen Brenz gefrait?“</i>
bridzeln	pritzeln –brutzeln, knistern. Bedeutet aber den Ton, den das heiße spritzende Fett in der Pfanne von sich gibt. <i>„Ds Fätt bridzelt en dr Fannn.“</i>
ferbridzeln	–durch starkes Braten verderben, eindorren <i>„Hesde geschloofen? De Rollaaen sen ferbridzelt!“</i>
Brii fem.	–Brühe klare, kräftige Suppe <i>„Wedde ne kräfdche Brii?“</i> –dünner Kaffee, Tee; unbestimmbare(s) nicht schmeckende Flüssigkeit, Getränk <i>„On dêsse Brii sall ech süffe?! Woos esses dänn ferr-  enne?“</i>
briihiss	brühheiß; sehr warm <i>„Briihiss ess mech doo biihäär gewornn.“</i>
Briil mask.	Brühl Straßenname in Eschwege. Nach Vilmar (S.59) bedeutete Brühl ursprünglich: „Wiese, die mit Buschwerk bewachsen und sumpfig ist. Heute kommt sie nur noch als Ortsbezeichnung vor. So in Eschwege, wo 1657 die als Zauberin processierte Katharina Hochapfel 'im Bruell' wohnte.“ <i>Am Marchde getts lanksoom ronger.  enn Steggchen em Briile endlank,  am Schwaanendich bii dään Widden,  doo stett enne scheene Bank.</i> <i>(Aus einem Gedicht von Werner Benning)</i>
Briim mask. Briimchen neutr.	Priem Kautabak; Stück oder Stückchen Kautabak <i>„Schniid mech mooenn Stegge fon dääm Briim doo  ab.“</i> <i>„Hää het sinn Briimchen en dn räächden Baggng ge-  schoowen.“</i> <i>„Doos Besde am Briim ess de Sooßen!“</i>
briimn	priemen Kautabak kauen <i>„Dr Oba on dr Uurgröößfadder haawen alle biide gären  gebriimt.“</i>
Briis mask.	Preis <i>„Woos ess dänn dr Briis fon dêssem Naachdebbm?“</i>
briisiidehiss	brühsiedendheiß siedend heiß, brennend heiß, glühend heiß, kochend heiß <i>„Dr Kaffee ess briisiidehiss! Doo kann me sech joo de  Schnüüden draane ferbränne!“</i>
briit	breit <i>„Hää heddn briidsden Oorsch fon dr gäänzen Komban-  nii.“</i> <i>„Alleboneer! Woos het dech ds Mensche ennn briiden  Hengerschden!“</i>

briiwoorm	brühwarm lauwarm, noch ganz frisch; gerade bekannt geworden; sofort, unverzüglich „Ds Beer ess joo briiwoorm!“ „Briiwoorm hets mech doos glich ferzäält.“ „Ds Naiesde – briiwoorm!“ „Briiwoorm ferzäälte doos widder!“
brobbeln	- undeutlich vor sich hin reden „Dr ääle Gliim het fom Aaldersshaime bes hen zem Staade on enner Duur en sinn Boort gebrobbelt.“ - wallen „Ds Wasser brobbelt schonn!“
brobber	proper (franz. propre) ordentlich und sauber, reinlich, angemessen, geeignet, tauglich „Doos êssenn scheenes brobberes Maichen.“
Brobbler mask.	Mensch, der undeutlich vor sich hin redet; Schwätzer „Woos sech dêsser ääle Brobbler nuur êmmer brobbeln het?“
Brodz mask.	Protz Wichtigtuier, Angeber, plumper Prahler; jemand, der etwas aufdringlich zur Schau trägt; arroganter Emporkömmling „Gloib dêssem Brodz kenn Wort. Däär gêwwet aan wiin Kasseläner Wêndbidde!“
brodzêch brodzêchd	protzig großtuerisch, patzig, aufgebläht, prunkvoll, stolz „Doos ess dach enn brodzêchdes Mensche.“
brodzeln	brutzeln leise zischend braten „De Karmenaaden brodzelt en dr Fannn.“
brodzen	protzen - prahlen, angeben „Gük, woos däär Kärle meede sinnem naien Felezebeede brodzt.“ - schmollen, trotzen, maulen „Ds Mensche brodzt dach nuur wails kenn Räächt kriit.“ „Dêsser alwerne Kärle brodzt schonn wêdder.“
Brodzer mask.	Mensch, der schmolzt, trotzt, mault „Loss dään Brodzer en Ruu. Dään kannsde hiide nischt räächt gemache.“ „Ääler Brodzer! Heer ändlêch off meet dinner Brodzerai!“
Brodzerai fem.	Protzerei Maulerei, Schmollerei, Trotz „Woos sall dänn dêsse alwerne Brodzerai!“
Brodzkooder mask.	Protzkater Mensch, der schmolzt, trotzt, mault „Na, ääler Brodzkooder! Doos kriisde dach net!“
Brodzmüül neutr. Brodzschladden fem.	Protzmaul Protzschnute - Schmollmund mit vorgestreckten Lippen „Brüchst nuur sinn Brodzmüül aanzegüggen. Dänn wessde dach woo de draane best.“ „Doo machds wêdder ne ordendlêche Brodzenschladden on gloibt, ääs kann domeede sinnen Wêlln derchgesädze.“ - Mensch, der schmolzt, trotzt, mault, und zwar mit vorge-

	streckten Lippen „Gük, woos dëss Brodzmüül wêdder ferne Schnüüden macht.“ „Aale Brodzenschladden! Kannst mech net erwaiche!“
Broggng mask.	Brocken - abgebrochenes Stück „Geb mech nach sööenn Broggng Brööt!“ - dicker, massiger, schwerfälliger, unförmiger Mensch „Doos Mensche ess dech äärscht enn Broggng geworn.“ „Dr Stêbbel ess enn dêgger Broggng! Friiher woore dach enn Derrlänner!“
broien	brauen - Bier herstellen, Getränk bereiten „Dr Andree broit wêdder; me kanns geriiche.“ - brodeln, wallen (Nebel, Gewitter) „Em Allenderfer Loche broit sech woos wêdder woos zesammn.“
Broier maskSingPlur.	Brauer Fachmann für die Herstellung von Bier „Doos wooren schonn alles Broier gewään.“
Broierai fem.	Brauerei Betrieb zur Herstellung von Bier „Häi het moo de ääle Broierai gestänn.“
Brommkässel mask.	Brummkessel, Brummkreisel (Kinderspielzeug) „Doo het dech aawer de Danden Minna ennn scheenn Brommkässel zem Geburdsdaache geschängt.“ „Dinn Brommkässel brommt aawer lüüt!“
Broodenrok mask.	Bratenrock scherzhafte Bezeichnung für den festlichen Männerrock (Ende des 18. Jh.), den späteren Gehrock „Dr Zälches het extra sinnen Broodenrok aangedoon.“
Brooden mask.	Braten „Nächsdn Sonndaag gêwweds ennn ordendlêchen Brooden.“
brooden	braten „Kannst mech mooenn Storch gebroode!“
Bröödrêngn fem.	Brotrinde „Woos käwwelsden söö off dinner Bröödrêngn rem?“
Brooler mask. Broolhans mask. Broolhenner mask. Broolochse mask. Brooloorsch mask. Broolschorsche mask.	Prahler Prahlhans Prahlhenner Prahlochse Prahlarsch Prahlschorsch jemand, der viel prahlt, grosstut, sich rühmt, wichtig macht; Angeber, Großsprecher, Großtuer „Ääler Broolhans! Geb net söö aan!“ „Enn Brooler, essenn schläächder Zooler!“
Broolerai fem.	Prahlerei Großsprecherei, Großtuerei, Angeberei „Ds Maale kann sinne Broolerai oi net geloose.“
brooln	prahlen, großtun, sich rühmen Ääs bliit minn ääler Abbelboim em Mai wii ongeschait on broolt on lacht on ess gewêss ne Brüüt em Hochziidsklaid. (Aus einem Gedicht von Werner Benning)

	<i>„De Kasselääner Wêndbiddel brooln alle!“</i>
Brööt neutr. Brööde Plur.	- Brot <i>„Dêsser Derrlêdz moss mee Brööt ässe.“</i> - Scheibe Brot <i>„Schmeer däär derren Bonnstangn enn ordendlêches Bodderbrööt.“</i>
Brosst fem. Bressde Plur.	Brust -vordere Seite des Rumpfes <i>„Dr Karle het Haare off dr Brosst.“</i> -die in der Brust gelegenen Atmungsorgane <i>„Ech haas offdr Brosst.“</i>
broweern	probieren <i>„Komm, looses ons dach nach moo broweere!“</i>
Brozäss mask.	Prozess <i>„Doo kemme aan wiienn Afkaade, däärenn Brozäss ferloorn het!“</i>
Brrr!	Zuruf an Zugtiere zum Stehen bleiben <i>„Brrr! Liise!“</i>
brüchen	brauchen, nötig haben <i>„Ech brüche aawers Gäald!“</i>
Brummkobb mask. Brummochse mask.	Brummkopf Brummochse - mürrischer, brummiger Mensch; dummer, eigensinniger mürrischer Mann <i>„Woos dêsser Brummochse nur wêdder feerenn Gesêchde maacht.“</i> - Mensch, der etwas unverständlich und in mürrischer Weise sagt, in seinen Bart brummt <i>„Machde Schladden off, ääler Brummochse!“</i> - unmusikalischer Mensch, der tief brummt <i>„Wälcher Brummochse sêngt dänn doos nur wêdder ze deef!“</i>
brunzen	brunzen; urinieren Gewöhnlich haben früher Personen des weiblichen Geschlechts und kleine Jungen „gebrunzt“. Sonst wurde der Ausdruck „saichen“ gebraucht. <i>„Ds Korlchen het ende Hoosen gebrunzt. Nail emm dn Oorsch foll on zii emm ne naie aan!“</i>
Brüüdboor neutr.	Brautpaar <i>„Ds Brüüdboor ferlääwet sinne Brüüdnaacht offem Normannstaine.“</i>
Bruuder mask. Brooder mask. Briider Plur. Gebriider Plur.	Bruder <i>„Ech haa nach drai Briider.“</i> <i>„Doos ess dr Bruuder Laichdsênn!“</i> <i>„Mee sen Gebriider.“</i>
Brüüdjam mask. Brüüdiam mask. Brüüdjemmer Plur.	- Bräutigam <i>„Dr Brüüdjam het fon sinnm Kusseng dn Broodenrok aane.“</i>
Brüüdnaacht fem.	Brautnacht <i>„Fon sinner Brüüdnaacht ferzääldde Wonnerdênger!“</i>
Brüün	Braun (Familiename)
brüüne	braun <i>„Ds Kätter het Brüüne Oien!“</i>
Brüüsen femSingPlur.	Brause - siebartig durchlöcherter Ansatz an der Gießkanne <i>„Dään Laddich mossde meedr Brüüsen giibe.“</i>

	-Limonade „Ech haawe Dorscht! Modder geb mech ne Brüusen.“
	-heute auch Dusche „Ech gee jädzt onger de Brüusen. Steert mech net!“
brüusen	-brausen, sausen „Dr Wend brüüst ems Hüüs.“
	-schnell laufen, fahren „Doo esse meet sinnem Felezebeede em de Eggen gebrüüst gekommn.“
	-duschen „Jädzt kannsde dech gebrüuse – aawer net söö lange. Mee messn Wassergäald spaare.“
Brüuskobb mask.	Brauskopf aufbrausender, hitziger Mensch „Nemms déssem Brüuskobb net ewwel. Hää kann net ännerschder.“
Brüüt fem. Brüüde Plur.	Braut „Ds Gustchen ess sööne scheene Brüüt gewään!“
bubberêch bubberêchd	bupperich zitternd schwach, zitterig „Fom feelen Süffen esse schonn gäänz bubberêchd.“
bubbern	bupperrn unruhig sich bewegen, zittern „Minn Härze bubbert feel ze schnelle.“
Büch mask.	Bauch „Drek dinnn Büch net söö rüss!“ „Kärle, hest duenn dêggng Büch gekriit!“ „Ds Luwiise het schonn wêdder ennn dêggng Büch.“
Büchfidzen neutr.	Bauchfitzen Bauchschmerzen, Bauchweh „Herr Leer! Ech haa Büchfidzen! Ech moss moo offs Abdrêtt!“ „Äärscht haa ech Büchfidzen gehatt - on dänn haa ech ewwer sêwwen Beede, derch drai Risserbääsen enn Budeljenhals gestrudzt.“
buddelwoorm	buddelwarm mollig warm, wohlrig, angenehm warm „De Stowwen ess buddelwoorm!“
Budeljen femSingPlur.	Bouteille (franz.) Flasche (mit einem alkoholischen Getränk) „Hesde nachenn Schluk ennder Budeljen?“
Buffbonn femSingPlur.	Puffbohne (Vicia faba) Feldbohne, Pferdebohne, Saubohne, dicke Bohne „Bimm Miinchen gêwweds hiide Buffbonn ze Mêddaa-ge.“ „De Erfurter haissen se de Buffbonn!“
Buffer maskSingPlur. Bufferde	Puffer Kartoffelpuffer in heißem Fett von beiden Seiten knusprig braun gebackene Fladen aus einem Teig von roh geriebenen Kartoffeln „Zään Bufferde meet Haidelbeeren hedde ferdreggt on het nach mee ferlangt!“



Buggel mask.	Buckel - Rücken, Höcker „Gee groode on mach kennn Buggel!“ - Mensch mit Buckel, verwachsene Person „Doo kemmt dr Buggel Schwiijer aan.“
buggeldêgge	buckeldick satt haben, überdrüssig, genug, dick „Ech haas buggeldêgge! Wäär jädzt nach kemmt, dään schmiss ech rüss!“
buggelêch buggelêchd bugglêch bugglêchd	buckelig „Doos doo ess däär buggelêchde Kärle!“ „Doo kemmt de gäänze buggelêchde Bloosen wêdder aan.“
buggern	puckern leicht klopfen, pochen, pulsen, hämmern (z.B. in der Wunde) „Ääs buggert mech em Zaane. Ech moss zem Doggder Knochenderfer on däär ess glich meedm üsrisen bii dr Häänd!“
Bullchendogder mask.	Bullchendoktor Harndoktor, Heilpraktiker „Ech gee zem Bullchendogder Ausmaier nooch Kêrchgandern. Däär siit an minnem Bullen woos mech fäält.“
Buller mask. Bulloorsch mask. Bullschorsche mask. Bullhenner mask.	Buller Bullarsch Bullschorsch Bullhenner Mensch, der öfters urinieren (bullern) muss, allgemein abwertendes Schimpfwort „Dêsser Bullhenner bullt joo nach ennde Hoosen!“ „Wellsde Schmêsse haawe duu dommer Bulloorsch?!“
Bullerborn mask.	sagten unsere Vorfahren zu Quellen und Brunnen, die langsam und tropfenweise aus der Brunnenröhre flossen.
Bullhans mask.	- männliches Geschlechtsteil, Penis - abwertendes Schimpfwort „Schwigg stêlle, klenner Bullhans!“
Bullhâns'chen neutr.	- abwertendes Schimpfwort „Woos wellst duu klennes Bullhâns'chen dänn haawe!“ - kleines männliches Geschlechtsteil, kleiner Penis, besonders von kleinen Jungen „Duu mosst em aawer oi sinn Bullhâns'chen wasche!“
Bulln mask.	Harn, Urin „Feredr Deeren litt ne Fedschen Bulln. Wäär het doo wêdder hêngesaicht!“
bulln bullern	urinieren „bulln“ konnten früher nur Kinder und kleine Jungen, sonst wurde „gesaicht“ „Modder! Ech moss moo bulle.“ „Jonge! Buller mech joo net nääwen ds Naachdebbm!“
Bulwer neutr.	Pulver, Geld „Duu hest oi net ds Bulwer erfongn!“ „Hää het net genonk Bulwer off dr Spaarkassn.“
Bulwerkobb mask.	Pulverkopf leicht aufbrausender, jähzorniger Mensch „Dr Jaak, dêsser Bulwerkobb, het glich sinne Schled den wiit offgerêssen!“

bummbern bommbern	bummern gegen etwas schlagen, dass es dumpf dröhnt „Dr Karle het söö ande Deeren gebummbert, dass ech bääle üüsem Allkööwen gesterzt ben.“ „Alwerner Kärle! Bommbert dach net on de Wäänd!“
Bummser mask.	Bummser; Furzer „Dêsser Bummser kannse dech feelêcht geloose.“
bunne bunnde	bunt „Doos ess enn scheenes bunnes Kêssen.“ „Däär Kärle ess dach bekäänt wiin bunner Hünd!“
Bunzen femSingPlur.	Bunz Scheide der Frau. Diese Bezeichnung war schon im 19. Jahrhundert üblich.
Burschel	Großburschla „Däär kemmt meet sinnem Knobloich üüs Burschel.“
Burzel neutr. Burzelchen neutr.	Purzel kleines, niedliches Kind „Doos ess minn Burzelchen.“
buschberêch buschberêchd	busberich heimlich aufgeregt, halbverlegen unruhig, zitterig „Meet dinner Knuudscherai machsde mech gäänz buschberêchd.“
Buschberhans Buschberhenner Buschberschorsche Buschberoorsch	Busperhans Busperhenner Busperschorsch Busperarsch Person, die mit anderen heimlich flüstert, tuschelt, raunt, wispert „Ääler Buschberhenner! Woos hessdn doo ferr Haim- lêchkaiden meedm Liine?“
buschbern	buspern – mit der Hand unruhig hin- und herfahren, bzw. betasten „Buschber net alszuuzuu on mech rem!“ – heimlich flüstern „Woos buschbert dee dänn doo?“
Busselai fem.	Pusselei umständliche, Genauigkeit verlangende Arbeit „Doos Dêngn doo ze machen ess ne eelände Busse- lai!“
Busselchen neutr.	Pusselchen munteres Kindchen; niedliches kleines Kind; Kosewort für kleines Kind „Duu best dach minn leewes Busselchen!“
busseln	pusseln mit kleinen Dingen beschäftigt sein „Doo busselde schonn ne gäänze Stonne draane rem!“ „Gük dech dêssen Henner aan, woose doo wêdder zeräächde busselt.“
Bussiirhenner mask. Bussiirstengl mask.	Poussierhenner Poussierstengel Mann, der viel flirtet, mit Mädchen poussiert „Woos? Duu wet meede dääm Bussiirstengl üüsgee? Wessde dänn woose doo meede dech maacht?“
Bussiirstengl mask.	Poussierstengel Mann, der viel flirtet, mit Mädchen poussiert „Dêsser ääle Bussierstengl kanns net geloose – êm- mer mosse meeden Maichen bussiere.“

Bussler mask.	Pussler
Busselhans mask.	Pusselhans
Busselhenner mask.	Pusselhenner
Busselschorsche mask.	Pusselschorsch
	Mensch, der sich gern mit Kleinigkeiten, mit kniffligen Arbeiten beschäftigt
	<i>„Bii dääm Busselhenner mossde doos machen loose.“</i>
	<i>„Dêsser Busselschorsche busselt sech nach döö!“</i>
But! But!	Put! Put!
	Lockruf für Hühner
	<i>„But, But! minn Hiinchen, But! But! Minn Haan!“</i>
Büüch neutr.	Buch
Biicher Plur.	<i>„Machs Büüch zuu! On ab ens Bedde!“</i>
Büüchbênger mask.	Buchbinder
	<i>„Ech haa minne Biicher zem Büüchbênger gebroocht.“</i>
Büüre mask.	-Bauer, Landwirt
	<i>„Bii dääm feelen Raine haawen de Büüren meedm Hai eere Laast.“</i>
	-grober, ungebildeter, unhöflicher, sturer Mensch
	<i>„Het mech dach dêsser ääle Büüre off de Zenn gedabt.“</i>
Büürendrambel neutr.	Bauerntrampel
	plumpe, ungebildete, einfältige Frau
	<i>„Söön Büürendrambel ess ds Räächde ferr dech!“</i>
Büürenfäard neutr.	Bauernpferd
Büürenfääre Plur.	Bauernpferde
	Arbeitspferd der Bauern
	<i>„Büürenfääre sen Büürenfääre, oi wänn se enn Scheesengeschêrre emme hon.“</i>
	(Eschweger Sprichwort)
Büürengüül mask.	Bauerngaul
	Arbeitspferd der Bauern
	<i>„Däär het sech geschongn wienn Büürengüül.“</i>
Büürenlemmel mask.	Bauernlümmel
Büürenlümmel	plumper, rüpelhafter junger Mann vom Lande
	<i>„Dr Hainerech essenn äächder Büürenlemmel. Bim Ässen kannsde emm net zuugegügge!“</i>
Büürschfroi fem.	Bauersfrau
	Bäuerin; grobe, ungebildete Frau
	<i>„De Büürschfroi üüs Denzebach ess meeden Aiern on dr frêschen Bodder doo!“</i>
	<i>„Duu benêmt dech joo wiine Büürschfroi!“</i>
Büürschjonge mask.	Bauernjunge
	grober, ungebildeter, stoffeliger Junge
	<i>„Gük dech nur dêssen Büürschjongn aan! Hedde nuun ne korze-lange odder ne lange-korze Hoosen aan?“</i>
Büürschmaichen neutr.	Bauernmädchen
	grobes, ungebildetes, stoffeliges Mädchen
	<i>„Jonge, Jonge! Dêss Büürschmaichen het dech aawer ennn strammn Hêngerschden!“</i>
Büürschwiib neutr.	Bauernweib
Büürschwiwer Plur.	Bauernweiber
	grobe, ungebildete, stoffelige Frau

*„De Büürschwiiwer üüs dään Derfern em Äschewai  
rem haawen eere Bodder, eere Aier on eeren  
Schmäänd en dr Keezen ennde Staad geschläbbt on  
dorden ferkoift. Manche sen söögoor fon Leinefälle  
meedem Leinefäller Dafelsämf gekommn.“*

Büüsbäggchen neutr.

Pausbäckchen  
Mensch mit Pausbacken, mit dicken roten Backen, beson-  
ders kleines Kind

*„Na, minn Büüsbäggchen! Wii getts mech dänn?“*

---0---

### **Redensarten, Ausdrucksweisen, Sprichwörter, Neck- und Kinderreime**

*Bädsch net söö en dr Fêdschen rem!*  
Patsche, trample nicht so in der Pfütze herum!

*Bak de Klêbbm aan!*  
Fass die Türklinke an!

*Behääl dinne Leejen ferr dech!*  
Behalte deine Lügen für dich!

*Bim Liine ess hiide ds Neemäichen.*  
Beim Lina ist heute das Nähmädchen / Schneiderin.

*Biwernellen ess guut fern Jongesällen.*  
Pimpernelle ist gut für den Junggesellen.

*Biss offs Schäärchen on spêdz en de Hänge!*  
Beiße auf's Schärchen / Kautabak und spucke in die Hände!

*Blaaz de Deeren net söö!*  
Hau die Türe nicht so zu!

*Büürenfääre sen Büürenfääre – oi wänn se en Scheesengeschêrre omhon.*  
Bauernpferde bleiben Bauernpferde – auch wenn sie ein Chaisengeschirr umhaben.

*Brost Naijoor!  
Dr Kaffe ess goor,  
de Melch, dee ess alle,  
de Kuu stett em Stalle.*

Prost Neujahr!  
Der Kaffee ist gar,  
die Milch, die ist alle,  
die Kuh steht im Stalle.

## D

Daach mask.	Tag Siehe „Daag“!
Daacheleener mask.	Tagelöhner „Enner minner Foorfaaren woor dr Daacheleener Schommes Meller.“
Daafel fem.	Tafel Schreibtafel; Wandtafel „Schriib moo 'Apotheke' onde Daafel!“
Daag mask. Daage Plur.	Tag „Ech haa dn gäänzen Daag nach nischt gegässen.“ „Daag ferr Daag iggerde mech!“ <u>aber in:</u> „Guten Tag!“ „Guuden Daach Danden!“
Daal neutr. Deeler Plur.	Tal „Denzebach litt em Daale.“ „Am Sonndaage getts ens Röösendaal.“
Daaler maskSingPlur.	Taler (Silbermünze) Meller, Meller, Maaler! Schenk mech ennn Daaler. (Kinderreim)
dääm doo dääme doo	dem da, jenem „Doos geheert дәәм doo!“
dääm dm 'm	dem „Dääm kannsde nischt gegloiwe.“ „Dm Schorsche ess sinn Mensche wägng!“ „'m Karle esses oi söö gegänn.“
Däämel mask.	Dämel Dummkopf; verschlafener, einfältiger Mensch „Schwigg stêlle, ääler Däämel!“
Däämlak mask. Däämelak	Dämlack dümmlicher, einfältiger Mensch „Doos ess dech feelicht enn Däämelak.“
däämlêch däämlêchd	dämlich dumm, beschränkt „Gük mech net söö дәәмlêch aan!“ „Sööenn дәәмlêchder Borsche!“ „Doos ess dach dr дәәмlêchsde Kärle!“
dään dn 'n	den „Dään kannsde fergässe!“ „Dn Feejeln eere Fäddern wooren gäänz ferschmeert.“ „'n Karle kannsde net gedreffe.“
Däänz mask.	Tanz „Bimm Schadz Herzog en Denzebach ess hiide Däänz. Doo brüchme aawer net hênzegee – dee wonn eere Henner selwer dämmele!“
däänzen	tanzen „Komm minn Schadz! Mee wonn ennn дәәнze.“
däär dr	der „Däär ess dr Rêchdêche!“ „Dr Karle het sech fom Miinchen enn Müül gelangt.“
däärdoo	der da, jener „Däärdoo esses gewään!“

dabbêch dabbêchd	tappig schwerfällig, unbeholfen, plump, linkisch „Doos ess dech äärscht enn dabbêchdes Mensche!“
Dabbes mask. Dabbechd mask. Dabbsak mask.	Tappes ungeschickter, plumper Mensch „Ääler Dabbes! Bass off woode hendabbst.“ „Doos kann oi nuur déssem Dabbes basseere!“
dabbm	tappen treten; lump auftreten oder gehen; ungeschickt, unbeholfen, tastend gehen und umherfühlen „Ech dabb dech glich ennen Hengerschden!“ „Ds Frêdzchen het wêdder alle Fedschen drogng gedabbt!“ „Hää dabbt wienn Blênner emhäär.“
Dabs mask.	Taps ungeschickter, plumper Mensch; tollpatschiges Kind „Nemm dëssen klennn Dabs bii dr Häänd- ansonden sterzde dech nach de Drebbm ronger!“
dach	doch „Doos wessdee dach nach!“ „Wii woor doos dach?“ „Duu kannst dech dach offn ferloose.“ „Duu kemmst dach hiide Oowend bii mech?!“
Dachdel fem.	Dachtel, Tachtel Ohrfeige, Schlag an den Kopf, „Woose sech aanstellt! Hää het emm dach nuur ne klenne Dachdel gelangt.“
dachdeln	dachteln ohrfeigen, schlagen, hauen „Ääler Spuuk! Kriist glich enne gedachdelt.“
Dachferscht mask.	Dachfirst „Dm Henner hets dn Dachferscht wägng gebloo- sen.“
daddelêch daddelêchd dadderêch dadderêchd	tatterig zittrig oder unsicher vom hohen Alter oder vom vielen Saufen „Fon sinner Süfferai esse schonn gäänz dadderêchd gewornn.“ „Catter Thöle wehre heut vff dem wertgen aller daddelecht gangen, hätt ihr Bleichtuch bald hierhin, bald dorthin legen wollen.“ (Eschweger Hexenprocessacten von 1657. Vilmar S.67)
Dadderêch mask.	Tatterich - alter gebrechlicher, zittriger Mann „Dr Oba ess oi schonn enn Dadderêch. Hää ess joo oi schon niinzêch.“ - Zittern der Hände nach starkem Alkoholgenuss „Fom feeln Süffen het däär ääle Süffkobb schonn dn Dadderêch. Schänk emm ennn Voojelbärjer enn on hää zêddert net me meedn Hängn.“
Dadderööde	Datterode (Ort im alten Kreise Eschwege) „Dësser Dadderööder Büüre ess mee meedn Aiern ze diire.“
Dadsch mask.	Tatsch Töpel „Ääler Dadsch! Kannsde net offgebasse? Mossde dänn ëmmer dään änern Liiden off de Fiise dabbe!“

dädscheln	tätscheln leicht, liebkosend klopfen, berühren, streicheln „Karle! Dädschel net alszuuzuu an mech rem. Ech kann doos net geliide!“
Däggel mask.	Deckel - oberer Verschluss eines Gefäßes, Behälters, Buches „Mach dn Däggel offs Debm! Ääs kocht dänn schneller.“ „Ääs stêngt! Mach dn Däggel offs Abee!“ - Kopfbedeckung „Nemm dinnn Däggel fom Kobbe! Best häi net off dr Strooßen.“
Daig mask.	Teig „Dr Daig stett enn dr Kachel zem Genn.“
Daigaffe mask. Daigmüül neutr. Daigschledden fem. Daigschnüüden fem.	Teigaffe Teigmaul Teigschlette Teigschnute unreifer Mensch, Person mit süßlichem Lächeln (wahrscheinlich vom Backwerk in Form eines Affen abgeleitet) „Doo lachde wienn Daigaffe dêese domme Daigschnüüden!“
daigêch daigêchd	teigig, weichlich, nicht ausgebacken; voller Teig „Doos ess aawer wêdder enn daigêchder Kuchen. Woorem lässden net lange genonk bagge?!“ „Ds Mensche het ne gäänz daigêchde Hüüt!“
daigen	teigen - albern, gehaltlos, langweilig schwätzen „Bii sinner Reeden hedde söö gedaigt, dass ech enngeschloofen ben.“ - petzen, verraten „Hää hets schonn dr Modder gedaigt.“
Daiger mask.	Teiger Schwätzer, Petzer, Denunziant „Dêsser Daiger hets dm Fadder schonn ferzäält.“
Daigerai fem.	Petzerei, Schwätzerei „Sööne ferdammde Daigerai fon dääm Kärle! Däär kann nischt ferr sech behääle.“
daimn	blaken, rußen, Ruß absondern, qualmen „Ds Dalgleecht daimt! Schniiden Doocht enn Steggekerzer.“
Daisen femSingPlur.	Deise Räucherstelle für Wurst und Speck; Wurstkammer; Vorratsraum Miischen off dr Daisen bisst dech dänn dr Roich? Hää bisst dech net allaine, hää bisst de Ännern oi! (Kinderreim) „Lange moo ne rööde Worscht fon dr Daisen!“
Daiwel mask. Daibel mask.	Teufel - Gestalt, die das Böse verkörpert; höchst bösartiger, grausamer, heimtückischer Mensch En Denzebach, en Denzebach, doo sedzt dr Daiwel offem Dach! On enn Steggchen drhênger, doo sêdzen sinne Kênner. (Aus einem Eschweger Kinderreim) „Dr Zelchjes het dech dn Daiwel em Liuwe!“

		„ <i>Dr Baanes ess wêrklêch enn Daiwel!</i> “
		- harmlos für ein wildes Kind
		„ <i>Ds klenne Gustchen essn klenner Daiwel.</i> “
		- harmloser für einen tollkühnen oder einen raffinierten, durchtriebenen Kerl
ferdamnder ...		„ <i>Dësser Daiwel kann aawer oi alles gemache.</i> “ verdamnter Teufel; boshaftes Weib
		„ <i>Dëss Mensche essenn ferdamnder Daiwel! Meet däär kannsde net üüsgekomme!</i> “
oormer ...		armer Teufel bedauernswerter, glückloser, armer Mensch
		„ <i>Hää ess oi sööenn oormer Daiwel. Wäär nischt ärwet bliibt enn oormer Hond!</i> “
Daiwelsbrooden	mask.	Teufelsbraten
		- boshafter, heimtückischer Mensch
		„ <i>Dësssem Daiwelsbrooden kannsde net gedraue.</i> “
		- Draufgänger, tollkühner Kerl
		„ <i>Ferr dësssem Daiwelsbrooden ess kenn Mensche sêcher.</i> “
		- raffiniertes und/oder leichtsinniges Mädchen
		„ <i>Ds Liine essenn Daiwelsbrooden. Hets dach wêdder dm dommen Karle woos fersprochen, wooses goor net hääle well.</i> “
Daiwelsmensch	fem.	Teufelsmensch
		- bösesartiges Weib, gerissene, gewandte raffinierte Frau; meistens ein Mädchen
		„ <i>Bii dääm Daaiwelsmensch hedde kenne ruuhêchde Stonne mee!</i> “
		- wilde, heißblütige, leidenschaftliche temperamentvolle Frau; meistens Mädchen
		„ <i>Bii dääm Daiwelsmensch kemmt dinne Hoosen bääle fon allaine aan!</i> “
Daiwelszwern	mask.	Teufelszwirn ( <i>echte Waldrebe; Clematis vitalba</i> )
		„ <i>De Lüüsejongn haawen ds Roichen meet Daiwelszwern brobeert.</i> “
Dalg	mask.	Talg
		- unausgebackener Teig im Brot oder Kuchen
		„ <i>Em Wêggelkuchen ess nach Dalg.</i> “
		- festes gelbliches Fett
		„ <i>Woos dach söön Hammel ferr Dalg het.</i> “
dalgêch		talig
dalgêchd		nicht ausgebacken, schmierig
		„ <i>Dr Kuchen ess nach dalgêchd.</i> “
Dalgleecht	neutr.	Talglicht, Kerze aus Talg
Dalgläicht	fem.	„ <i>Bloos ds Dalgleecht üüs! Mee wonn ens Bedde gee!</i> “
Däller	maskSingPlur.	Teller
		„ <i>Schmiss dach net glich alle Däller kabütt! Ech kann dach nischt drfeer.</i> “
Dalljen	femSingPlur.	Taille
		„ <i>Ääs het ne scheene schmoole Dalljen!</i> “
Dalmer	mask.	Junge, der sich gern balgt, ratzbalgt
		„ <i>Jädzt wêrds lewennêch! Dr Dallmer ess wêdder doo!</i> “
Dalmerai	fem.	Balgerei, Zerrerei
		„ <i>Dësser Dalmerai kannme joo net zuugegügge!</i> “
dalmn		balgen, ratzbalgen
		„ <i>Ääle Lüüsejongn! Heert ändlêch off üch ze dalmn!</i> “



Damb mask.	Dampf
Dembe Plur.	„Mensch, woos hesdn fern Damb en dr Kechen?!“
dambm	dampfen, rauchen „Däär dambt schonn wienn aaler Schloot. No! Sinn Aaler het joo oi barwaarsch geblodzt.“
dämmeln	- mit den Füßen fest und oft aufstampfen / auftreten; mit den Füßen treten „Dämmel häi net söö lüüt em Hüüsfluure rem! Ansonsden dämmele ech dech endn Oorsch!“ - koitieren „Mee kann onse Henner sälwer gedämmele!“ (In Eschwege und Umgegend gängige Redensart)
Dämmler mask.	- lauter Mensch, der wie ein Elefant auftritt „Dêsser ääle Dämmler ess hiide wêdder lüüt.“ - Geschlechtsverkehr ausübender Mann „Dêsser ääle Dämmler kann kenne Scherzel en Ruu geloose.“
Dande femSingPlur.	Tante
Danden femSingPlur.	War früher die Bezeichnung für jede ältere Frau; in der Kindersprache jede Frau „Sprech dr Danden guuden Daach.“ „Guuden Daach, Danden!“ „Doos ärwedde alles fon sinner Danden.“
dänn	- dann „On dänn kemmsde häär!“ - denn „Woo bêsde dänn gäsdern gewään?“ „Wäär woores dänn?“ - wenn stark betont = sonst „Woos dänn?“ „Woos dänn ferr enner?“
Dannn femSingPlur.	Tanne „Gee dorden zwêschen de Dannn. Doo siit dech kenner.“
Dannnzabm fem.	Tannenzapfen „Meede Dannnzabm kannsde scheene Fier aangemache!“
Daschen femSingPlur.	Tasche „Hesde nach Moneeden enn dinner Daschen?“
dass	- dass „Dassde nüllst, see ech!“ - damit „Dassde oi kemmst! Häi hesde ds Gääld drfeer.“
Dassen femSingPlur.	Tasse „Däär ääle Dabbes het wêdder ne Dassen gedäwert.“ „Hest woo net mee alle Dassen em Schranke?!“
dässendwääjen	deswegen
dässerdwääjen	„Dässerdwääjen kannsde dach ds Marii net allaine geloose.“ „On dässendwääjen mossde doos groode äärscht räächt duu?!“
Dassenkobb mask.	Tasse
Dassenkebbchen neutr.	Tässchen „Doos essem Oba sinn Dassenkobb!“ „Geb mech nachenn Dassenkebbchen Kaffee.“

dauchen	-tauchen „Meede sinnem kabüdden Oore derfe net mee dau- che.“ -taugen „Däär Kärle daucht ennn on äußen nischt.“
däwwern	debbern zerbrechen, zerschmeißen, zerhauen „Däwwer mech aawer minne scheene Waasen net oi nach kabütt!“
Debber mask. Debfer	Töpfer „Doos woorenn schläächder Debber.“
Debedaat neutr. Debedäädchen neutr.	Deputat Leistung aus Naturalien, Essen „Na, hest woo dinn Debedäädchen schonn wêdder wäggng?“
Debm neutrSingPlur. Debchen neutrSingPlur. Debberchen Plur.	-Topf „Liine! Machen Däggel offs Debm. Me hon genonk Damb en dr Kechen!“ -Nachttopf „Machenn Bach ens Debchen ee de ens Bedde geest!“ -Hut, Kopfbedeckung „Woos hesden doo fern Debm offem Kobbe? Ess doos de naisde Mooden?“ -alter, einfältiger, gutgläubiger Mensch, Hohlkopf, Dummkopf „Hääl de Schnüüden duu doomes Debm!“
Debmгүйггєr mask.	Topfgucker Neugieriger, der in die Töpfe guckt; Mensch, der sich um anderer Angelegenheit kümmert, die ihm nichts angehen. „Woos gett dech doos aan, ääler Debmгүйггєr? Sai net söö naigiirêch!“ „Hesde söön Honger, dass de schonn wêdder ens Debmгүйггєr mosst, ääler Debmгүйггєr?“
Debmschisser mask. Debmschaisser	Topfscheisser Schimpfwort für eine zurückgebliebene, unterentwickelte Person „Duu best joo nachenn Debmschisser! Also hääls Müü!“
dech	dich „Woos hedde dänn fon dech gewollt?“
dêchde	dicht „Dr Haan drebbelt. Hää ess net mee gäänz dêchde!“
dee	-dir ist mit ihr zusammen gefallen -ihr und dir sind ebenfalls zusammen gefallen „Me konns dee aawer oi net räächt gemache.“ „Woo wodd dee dänn hen?“ „Dee kennt ons aawer oi moo besuuche.“
dee de	die Der volle Artikel wird meistens bei ausdrücklicher Be- tonung gebraucht. „De Sobbm ess aangebräant.“ „Dee hets dêgge hêngern Oorn!“ „De gäänze Wochen hedde remgelaanert!“ „Dee sen scheene offgeschmëssen!“
deef daif	tief „Deefer mossde graawe!“ „De Schossee gett doo hengn nach däifer ronger.“

Deejel	Diegel (Familiename) „Dr Deejel woor enn Büüre fom Aichsfälle.“
Deele	Döhle (Familiename) „Dr Deele en dr Breggenstrooßen het doomools oi schonn Fesch ferkoift.“
Deeln femSingPlur.	Diele, Brett für den Belag des Fußbodens einer Stube „En dr Stowwen knäddern de Deeln. Drett liise off!“
deeln	dielen eine Stube mit Dielen belegen „Dr Schriiner May deelt mech minne Schloofstowwen.“
Deenert	Dehnhardt (Zuname) „Dr Adze Deenert ess en minne Klassen gegänn.“
Deer mask.	-Teer „Ech brüche nach mee Deer ferrs Dach.“
neutr.	-Tier „Woos essen doos doo feern Deer?“ -roher, gewalttätiger, triebhafter Mensch „Duu benêmmst dech joo wienn Deer!“
Deerchen SingPlur.	Tierchen „Duu best mech äärscht enn Deerchen!“
deerêcht	töricht „Dr Baanes ess deerêcht wänne doos maacht!“ „Söön deerêchdes Mensche! Nêmmds dech dêssen Lufdikus.“
Deeren femSingPlur.	Tür „De Deeren hängt schaib en dn Angeln.“ „Ääs ziiit! Mach de Deeren zuu!“
Deerschênger mask.	Tierschinder „Dêsser Deerschênger schêngt oienn Röötkäälchen.“
deesen	dösen vor sich hin träumen „Hää deest schonn wêdder feer sech hen.“
Deeskobb mask.	Döskopf Dummkopf, Trottler, langweiliger Mensch „On dêsser Deeskobb het nischt geseen!“
Deez mask.	Kopf (franz. tête) „Mach dinnen Deez ronger!“ „Sträng dinnn Deez moo aan!“
dêffendeeren	dividieren „Doos dêffendeer mech nach moo üusenanner!“
dêfferendeeren	differenzieren unterscheiden „Doos mossde mech aawer nach genoi dêfferendeere.“
Dêggbain neutr.	Dickbein Oberschenkel „Doo ben ech bes zem Dêggbaine enndn Sööd nenn- gedabbt.“
Dêggde fem.	Dicke, Stärke
Dêggng fem.	„Dm Miine sinn Hêngerschden hedne scheene Dêggde.“ „Doos Bräät het de rêchdche Dêggng.“
dêgge	-- dick „Kärle, woos besden dêgge geworrn!“ „Doos ess ne scheene dêgge Karmenaaden.“ - schwanger

		„Dinne Waasen Karliine ess joo schon wêdder dêgge?“
		-prahlen
dêgge haawen		„Dêsser Wêndbiddel macht sech gäänz scheene dêgge!“
dêgge machen		-dick haben, es überdrüssig sein
		„Hoi ab! Ech haa doos Gemääre wêrklêch dêgge!“
dêgkebbêch		schwängern
dêgkebbêchd		„Wäär het dänn dee griine Rübbn dêgge gemacht?“
Dêgkobb mask.		dickköpfig, eigensinnig, störrisch, hartnäckig
Dêgkebbe Plur.		„Dêsser Bûüre essenn dêgkebbêchder Borsche.“
		-Dickkopf
		rechthaberischer, eigensinniger Mensch
		„Duu best enn eeländer Dêgkobb!“
		-Kaulquappe
		„De klennen Dêgkebbe haawen alle dêgge Kebbe!“
Dêgwanst mask.		Dickwanst
Degwänsder Plur.		dicker, fatter Mensch
		„Dääm Degwansde basst kenne Hoosen mee! Söö hedde sechenn Bûch aangefrassen.“
Delbel mask.		Tölpel
Delwel mask.		unbeholfener, plumper, einfältiger Mensch
		„Dr Karle essenn ääler Delbel. Hää brêngt oi raine goor nischt zewääje!“
		„Dêsser Delbel kann gemache woose well, hää dabbt êmmer drnäawen!“
Delchmann		Tellgmann (Familiename)
		„Delchmann? Joo doos wooren bekäände Fotograafen.“
Delikadessenschnüden fem.	Delikatessenschnute	
Delikadessenschniidchen neutr.	Delikatessenschnütchen	
	Feinschmecker, Leckermaul, Schleckermaul, Naschkatze, Schlemmer	
		„Ds Marii essn Delikadessenschniidchen. Doos werd feer dech scheene diire em Kaffee Heinemann.“
Delln neutrSingPlur.	Delle	
	flache, leichte Vertiefung	
		„En dr Beggsen ess ne Delln. Wäär woor doos?“
		„Däär het emm ne Delln enndn Kobb genailt.“
		„Hää heddne flodde Delln en sinner Bädzel.“
Delln em Baggng fem.	Grübchen	
		„Des Liine heddene scheene Delln em Baggng.“
Dembel mask.	Tümpel	
		„En dêsem dräggêchden Dembel wêllsde baade?“
demeleern	demolieren	
	gewaltsam, mutwillig zerstören	
		„Desse Berschdchen hon oi wêdder nischt ze duun wii de Anlachen ze demeleern.“
Demse fem.	Tempse	
	Temperatur, Schwüle; feuchte, drückende Hitze	
		„Woos ess doos nuur ferne Demsen häi drênne? Macht mee joo ds Fänsder off!“
Dênden femSingPlur.	Tinte	
		„Jädzt sedzde en dr Dênden!“
Dengeln	schärfen; die Sense, die Sichel durch Hämmern schärfen. Die Sense wird auf den Dengelklotz (Holzklotz, in dem ein eiserner Pflock steckt) – oder ganz früher einfach auf eine Kanonenkugel – gelegt und die Schneide mit einem Ham-	

	mer scharf geschlagen. „Wänn dr Fridder sinne Senses gedengelt het, hesde doos schonn fon Widdem geheert.“
Dêngn neutr. Dêngchen SingPlur. Dênge Plur. Dêngerchen Plur. Dênglerchen Plur.	Ding - nicht näher bezeichneter Gegenstand „Jonge! Ess dech doos enn Dêngn!“ - Gespenst, Spukgestalt zu dem man auch Wäänerdêngn sagte (siehe dort!) „Doos Dêngn kemmt jeede Naacht.“ - Besonders aber wendete man das Wort für Geschlechtsteil (männlich und weiblich) an. Nach Dr.Vilmar hat man mit dem Ausdruck „Ding“ die Möglichkeit „in anständiger Sprache 'Penis und Scheide' ausdrücken zu können.“ „Zeich mech moo dinn Dêngn. Ech haa söö woos nach net geseen.“ - kleines, unscheinbares Mädchen „Doos ess aawer nach enn jonges Dêngn!“ „Gük dech nuur desse alwernen Dênger aan!“ „Doos ess aawer nach enn jonges Dêngn!“ „An dääm Dêngelchen ess joo nach goor nischt draane.“ „Gük dech nuur desse alwernen Dênger aan!“ „Ach, doos ess joo nach enn griines Dêngn.“
denne	dünn „Doos woor aawer hiide ne denne Sobbm!“
dênsen	dinzen - ziehen „Hää heddn Häändwoin allaine bess offs Fälld gedonsen.“ „Gük desse ferreggden Wiiwer aan – se dênsen sech aandn Hooren!“ - balgen, raufen, rangeln „Dêsse Konfiiferchen konnsech oi nuur gedêense!“
Dênsen mask.	Dinzer Mensch, der sich mit anderen herumzerzt, herumzieht, heftig hin- und herzieht „Meet dääm Dênsen kannsde net gespeelee. Hää moss sech êmmer meet ännern zârre.“
Dênsenrai fem.	Dinzerei Zerrerei, Balgerei, Rauferei, Rangelei „Woos ess dänn doos wêdder ferrne alwerne Densenrai?!“
Dênzebach	Dünzebach „En Dênzebach, en Dênzebach, doo sêdzt dr Daiwel offem Dach.“ (Aus einem Kinderreim)
derch	durch „All minn Sêlwer, all minn Gold, ess mech derch de Strodden gerollt.“ (Neckreim) „Doos ess mech derch on derch gegänn.“ „Quäär derchs Fälld esse geloifen.“
derchsain	durchsiehen Flüssigkeiten durch ein Sieb oder Tuch gießen; filtern „De Melch heds ennfach derchs Hemde gesait.“
Derf neutr. Derfer Plur.	Dorf „Offem Derfe honse de Mêsden ferr dr Hüüsdeern.“

derfen	dürfen „Doo derfme net wägngn.“ „Joo, dëss hon mee oi net gedorft!“
Derge mask.	Türke „Däär leecht wienn Derge.“
Derjenänner neutr.	Durcheinander „Doos het enn sinnem Hüüshääle enn scheenes Derjenänner!“ „Söön Derjenänner wii en dësser Staatferordnetenfersammlonk haa ech nach net erlääwet.“
derjenänner brêngn	durcheinander bringen „Woorem hesdn söö feele dejrenänner gebroocht?“
Dermel mask.	Türmel schlaffer, unsicherer Mensch in Gang und Meinung „Doos ess dechenn Dermel! Nischt kannsde meet emm aangefange!“
dermelêch dermelêchd	türmelig; taumelig, benommen „Mech ess söö dermelêchd ze Mude.“
dermeln	türmeln; benommen hin- und herschwanken „Hää dermelt gäänz scheene doohen!“
Derner femSingPlur.	Dornengebüsch „Doo hedde sech meedem Hêngerschden ende Derner gesädzt!“
Derre Ronne mask.	dürre Runde, getrocknete und geräucherte alte runde Wurst „Ne derre Ronne hedde nach offder Daisen!“
derre	-dürr, trocken, vertrocknet, unfruchtbar „De Äären ess derre! Ääs moss raine.“ -hager, schlank, mager „Minn Gott! Ess doos ne derre Zeejen!“ „Dr Gehannes ess söö derre wienn Züünsfaal.“
Derrer Hond mask.	dürrer Hund alte rote Wurst, getrocknete und geräucherte alte runde Wurst „Kenne Zääne hedde mee em Müüle – aawer nen Derreren Hond kanne nach gebisse.“
derrledzêch derrledzêchd	dürrlitzig auffallend dürr, mager, schwächling, spindeldürr „On sööenn derrledzêcher Kärle well fraie? Het nach net moo ennn ordentlêchen Oorsch en dr Hoosen!“
Derrlenner mask.	Dürrlenner (Dürrlender) dürrer Mensch; Mensch mit dürren Lenden „Woos well dänn sööenn Derrlenner schonn mache.“
Derrlidz mask.	Dürrlitz dürrer Mensch, Kind „Kärle! Ess doos enn Derrlidz!“
Derrwanst mask.	Dürrwanst geringschätzig für eine hagere, dürre Person „Ooliibêchd siit däär Derrwanst üüs!“
Desch mask.	Tisch „Mach dinne Baine fom Desche!“ „Ds Ässen stett offem Desche.“
Dêsdel fem.	Distel „Sädz dech net ennde Dêsdeln!“

dess	dies „Dess ess nuun moo söö! Geännere kannsde doos net!“
dêssälwe dêssälwêchde	dasselbe „Joo! Ääs woor dêssälwe.“ „Me hon dêssälwêchde Ässen gekriit.“
dêsse	diese „Dêsse Wännsder doo woorens gewään!“
dêsssem dêssen	diesem diesen „Doos kannsde dêssen Borschen ruhêchd ferzääle!“ „En dêsssem ääln Debm kannsde oi Kardüffeln gekoche!“
dêsser häi	dieser hier, dieser „Doos woor dêsser häi gewään!“
dêsser	dieser „En dêsser Keezen kannsde dach net geläawe.“
dêsses Joor	dieses Jahr „Dêsses Joor welle fraie!“
dêsses	dieses „On nach dêsses häi! Dänn kannsde anne gegee.“
Dibbel neutr. Dibbelchen neutr. Dibblerchen Plur.	Tüpfel, Tupfen, Pünktchen „Doos woor ds Dibbel offm i.“ „Doos ess ds I-Dibbelchen!“
Dich mask.	Teich „Hêngn offem Diche brecht dr Andree ds Iis.“
dichde	dicht „Dr Haan ess dichde! Hää drêbbelt net mee.“ „Best woo net mee gäänz dichde, dommer Schorsche!?“
Didd mask. Diddi neutr. Didzchen neutr.	Titt weiblicher Busen. In der Kindersprache wurde er oder genannt. „Doos schmäggt wii Didzchen!“
didsch	deutsch „Mee sen dach alle didsch!“ „Mee kann oi didsch geschwädze, wännde doos wêllst!“
Didschen mask. Didschenbrii fem.	- Brühe, Tunke - Kaffee aus ‚deutschem Kaffee‘, nämlich aus der Zichorie. „Dêsse Didschenbrii kannsde alleine gesüffe.“ „Bliib mech meet dinnem Didschen fom Halse!“
didschen	titschen eintunken, einstippen, eintauchen „Gebse dr Oma! Dee didschtse dach enn.“
Didscher mask. Didsche Plur.	- Deutscher „Ech ben enn Didscher.“ - Deutscher Kaffe; Kaffee aus Zichorie „Brr! Doos ess jooenn Didscher!“ „Mee sen alle Didsche!“
Didze fem.	Titze Brustwarze „Ääs het ne wonne Didze. Dr Klenne düdzt schon söö wii sinn Fadder.“

Difdelai fem.	Tüftelei Arbeit, die besondere Geschicklichkeit und Ausdauer erfordert <i>„Doos ess dech aawer wêrklêch ne Difdelai!“</i>
difdelêch dêfdelêchd	kleinlich, übergenu <i>„Doos ess aawer oi enn difdelêchder Schorsche!“</i>
difdeln	tüfteln sich mit viel Geduld und Ausdauer mit etwas Schwierigen, Kniffigem in seinen Einzelheiten zu beschäftigen <i>„Dr Schusder Trube mossde oi êmmer difdele.“</i> <i>„On dêsser Offgaawen kanne gäänz scheene gedifdele.“</i>
Difdler mask. Difdelhenner mask. Difdelfrêdze mask. Difdeloorsch mask. Difdelschorsche mask.	Tüftler Tüftelheinrich Tüftelfritz Tüftelarsch Tüftelschorsch abschätzig für einen Menschen, der bei seiner Arbeit übergenu, pedantisch und langwierig zu Werke geht <i>„Bii dääm Difdler kannsde lange gewoorde ehe doomede ferdêch ess!“</i>
Diibchen neutrSingPlur.	- in Scheiben geschnittene Kartoffelklöße, die in Speck und Zwiebeln gebraten wurden. An der unteren Werra bezeichnete man damit Mehlklöße. Es wurden aber auch allgemein „Klöße“ darunter verstanden <i>„Hiide machts Marii Diibchen. On dee schmägng!“</i> - alte Frau, alter Mann; allgemein abwertendes Schimpfwort <i>„Fon dääm ääln Diibchen kannsde dach nischt mee ferlange.“</i>
Diidemann mask.	Dietemann Spitzname der Eschweger In Ruhla hieß der Nachtwächter Tütemann = „Düdman“ (Dr.Hertel S.249) <i>„Hää woorenn ääler Diidemann geblêwwen!“</i>
Diidemannshüüsen neutr.	Dietemannshausen = Eschwege <i>„Mee wonn en Diidemannshüüsen enngoife.“</i>
Diimn fem. Daimn SingPlur.	Dieme großer Stroh- oder Heuhaufen <i>„En dr Diimn sen enn Hoifen Miise!“</i>
Diiner mask.	Diener, Verbeugung <i>„Machenn scheenn Diiner ferr dm Onkel!“</i>
diire	teuer <i>„Doos ess ne diire Froi.“</i>
diirengeln	quälen, herunterkanzeln, kujonieren, schikanieren, tyrannisieren <i>„Mossde dänns Luwiischen êmmer söö diirengele?“</i>
Diiwel maskSingPlur.	Dübel, Pflock, Zapfen <i>„Dooderzu mossdn Diiwel nääme.“</i>
Dille	Tille Kurzform von Mathilde <i>„Ds Dille ess ne Dochder fom Schusder en dr Näädergassen.“</i>
dinn	dein <i>„Doos ess dinn Schawwesdäggel.“</i>
dinne	deine, dir <i>„Mach de Oien zuu, dänn siisde woos dinne ess.“</i>



dinnem	deinem „Doos ess dr Stok fon dinnn Fadder.“
dinnn	deinen „De Kulln geheeren dinnn Kënnern.“
dinner	deiner „Dess Schaaldüüch ess dinner Froi.“
Dinne fem.	die Deine, dein Schatz, deine Braut, deine Freundin „Dinne heddenn scheenes Hüüs. Doo hesde aawer guut gefrait.“
Dinner mask.	der Deine, dein Schatz, dein Bräutigam, dein Freund „Dinner ess aawer enn stolzer Kärle! Woo hesde dänn dään häär?“
dischgeriiren	diskutieren, erörtern, konferieren „Söö wii däär kann kenner dischgeriire!“
Diwwert mask. Düüwert mask.	Tiwwert -Täuberich „Sinn Diwwert schmisst sech gewaldêch en de Brost.“ -abwertend für einen dickköpfigen, sturen Menschen, Filou, Schlawiner „Eeländer Diwwert! Loss doos Maichen löös!“
doib	taub „Däär ess doiwer wiide gedoocht hest!“ „Doos sen joo lüdder doibe Aier.“
doibe Nuss fem.	taube Nuss dummer, langweiliger Mensch; Versager; ein Mensch, mit dem nichts anzufangen ist. „Marii! Wii kannsde nuur an sööner doiben Nuss hängn gebliiwe?“
doin	taugen „Däär Kärle doit oi nischt!“ „Se doin alle nischt!“
Dolden femSingPlur. Dolln fem.	Dolde fächerartiger Blütenstand „Dr Holunner het scheene Dolln.“ „Däär Stok dorden het scheene Dolden.“
Dollbadsch mask.	Tollpatsch sehr ungeschickter täppischer Mensch „Dësser ääle Dollbadsch het mech de Schnulln fon minner diiren Kannn zerdewwert.“
dolle	toll, verrückt, übermütig „Hää ess wêdder gäänz doller!“ „Ds Mensche ess hiide doller Hoore!“
Dollhüüse neutr.	Tollhaus ist aus dem Sprachschatz verschwunden und durch „Anstalt“ ersetzt worden. „Doos ess joo enn Dengn üüsem Dollhüüse!“
Dolln fem.	Tolle große Locke, Schmachlocke, hochgekämmte Frisur, Haarbüschel „Dr Baanes siit meet sinner Dolln wienn Maichen üüs.“ „Gük moo, woos sech ds Kädder ferne Dolln het machen loose.“
dolln	tollen, toben, umherspringen „Wii de jongn Fellchen dolln se emhäär.“ „Dollt net söö lüüt!“

Dolmes mask.	schwerfälliger, ungeschickter Mensch, Tölpel „Dêsser Dolmes! Wii hä wêdder de Drebber hööch- stolwert.“
domm	dumm „Dommer Jonge meet Polkahoor, duu wet schonn fraie meet zwanzêch Joor?“ (Aus einem Neckreim)
dommeln	tummeln, beeilen „Nuun dommel dech enn bêss'chen, ääle Draansuu- sen!“
Dommschnüüden fem.	Dummschnute Mensch, der Unsinn, dummes Zeug redet „Woos dech dêsse Dommschnüüden ferr dommes Zaich ferzäält. Doos stêmmt joo alles net!“
donkel	dunkel „Ääs ess drüssen schonn donkle Naacht.“ „Dääm sinne Reeden woor wêdder donkel. Ech wess êmmër nach net woose ons ferzäält het!“
Donkelwäärn neutr.	Dunkelwerden, Dämmerung „Ferm Donkelwäärn besde mech aawer wêdder drhaimn!“
Donnerwädder!	Donnerwetter! (Fluch) „Donnerwädder! Lass mech minne Ruu!“
doo däär	jener „Doo däär esses dach!“
doo dêsses	jenes „Doo dêsses aale Mensche hets geseen.“
doo	da „On doo esse oi schonn en dään Bladder fon däär Kuu nenngedabbt!“ „Doo on doo!“ „Doo hää ze füüle woor, hedde kenne Offgaawen ge- maacht.“
Doocht mask. Doochde Plur.	Docht „Dr Doocht fon dr Lambm daimt. Me kritt joo schwor- ze Noosenlecher.“
Dööd mask. Dood	Tod „Däär stêrwet moo ennn schmääälêchen Dööd!“ (Sagte man zu einem, der einen Hängepopo in der Hose hatte, also mehr Hose als Popo hatte.)
dööd dood	tot „Däär ess dööd on begraawen.“
dööddrүүrêch dööddrүүrechd	tottraurig „Dooderdrewwer esse söö dööddrүүrêchd.“
Döödenbedde neutr.	Totenbett „Ds Lissel litt offem Döödenbedde.“
Doodenfoil mask. Döödenfoil mask.	Totenvogel Stein-, Waldkauz, Schleiereule „Doo moss enner stârwe; dr Döödenfoil het gerufen.“
Döödenfroi fem.	Totenfrau Leichenfrau „De Döödenfroi hedden schonn gewaschen. Mee kenn jädzt enngesarje.“

Döödenhoob	mask.	Tofenhof War früher die Bezeichnung für Friedhof. <i>„Ech moss nach offen Döödenhoob giibe.“</i>
dooderbii		dabei <i>„Mee wooren alle dooderbii!“</i> <i>„Woos essen dooderbii?“</i>
dooderderch		dadurch <i>„Dooderderch esse wêdder gesond geworren.“</i> <i>„Dooderch mosse komme!“</i>
dooderdraane		daran <i>„Dooderdraane kannsde nischt mee geännere!“</i>
dooderdrewwer		darüber <i>„Dooderdrewwer esse gestolwert.“</i> <i>„Doo drewwer kannsde nuur lüüt gelache!“</i>
dooderdroff		darauf <i>„Doo droff hedde nach ennn gedüdzd.“</i> <i>„Dooderdroff kansde enn geloose!“</i>
dooderdronger		darunter <i>„Dooderdronger hets nischt aangehatt.“</i> <i>„Doodronger mossde dech woos ännerschder feer- stelle!“</i> <i>„Dooderonger wooren oi enn boor Miisekeedel.“</i>
dooderdrongn		darunter unten, da unten <i>„Doo drongn em Briile ess ne Kadzenmusik.“</i> <i>„Dooderdrongn hets wêdder nischt aan.“</i>
dooderdrüssen		draußen <i>„Dooderdrüssen gedde Wäält zegrunne, söö raints!“</i> <i>„Woos essen doo drüssen löös?“</i>
dooderfeer		dafür, davor <i>„Dooderfeer kannsde nischt!“</i> <i>„Doofeer woor nisch.“</i>
dooderfonne		davon <i>„Dooderfonne werschde net dëgge.“</i> <i>„Doo fonne sallsde de Hänge loose!“</i>
doodergääjen		dagegen <i>„Doodergääjen kannsde nischt gemache!“</i> <i>„Doo gääjen kansde aawer nischt gehaawe.“</i>
dooderhäärden		daher, deswegen <i>„...on doohäärden kannsde mech moo!“</i> <i>„Dooderhäärden mossde doos schon söö mache.“</i>
dooderhen		dahin <i>„Doderhen mossdes lääje.“</i> <i>„De Binke ess doohen!“</i>
dooderhênger		dahinter <i>„Dooderhênger ess goor nischt.“</i> <i>„Lai doos doohênger.“</i>
doodermeede		damit <i>„Doodermeede konnde sinn Hüüs geboie!“</i> <i>„Doomeede doos wesst!“</i>
doodernääwen		daneben <i>„Doodernääwen litts dach!“</i>

doodernooch doonooch	danach „Doodernooch woor nischt mee ze seen.“ „Doonooch kannsde gekomme!“
dooderüss doodrüss	daraus „Dooderüss werd nischt!“ „Doodrüss kannsde nuur gelärne!“
dooderwääjen	deswegen „Dooderwääjen hesde mech offgeweggt?“
dooderwêdder	dagegen, dawider „Dooderwêdder mossde aangee.“
dooderzuu doozuu	dazu „Dooderzuu kannsde nischt!“ „Bemerke well ech doozuu nischt mee.“
dooderzwêschen doozwêschen	dazwischen „Mossde dech dänn dooderzwêschen quängele!“ „Doozwêschen moosdes lääje.“
doodess	dieses „Doodess mossde nääme!“ „Doodêss häi mossde nääme!“
doodêsse.	diese „Doodêsse ess schenner.“ „Doodêsse ess schenner!“
doodêsser	dieser „Doodêsser esses gewään!“
doodêsses	dieses hier „Doodêsses werd basse!“ „Doodêsses wird basse!“
Dööln fem. .	- altmodischer Hut „Woos hesden doo ferne Dööln offem Kobbe?“ - alte Frau - so alt, unscheinbar und reizlos wie ein alter dunkler Hut „Meede woos feerner ääln Dööln kemmsden doo aan?“
Dooln femSingPlur.	Dohle „Dêsse Dooln derfme nach net moo schiibe.“
doomools	damals, früher, zu jener Zeit „Doomools hesde nach ennde Hoosen gebullt.“ „Doomools honnme nach kenne Baadewannen gehatt.“
Door neutr.	Tor „Ds Door fon dr ääln Saifenfabrik am Blaane kannsde jädzt bim Roodhüuse bewonnere.“
doorem drem	darum „Däär Güül het net mee gedonsen, doorem haa echen ferkoift.“ „Drem well echs dech saache.“
dooremalwern	darumalbern kindisch, lächerlich benehmen, kaspeln, Dummheiten machen, herumlaufen, herumtollen „Woos messt dee dänn söö dooremalwere! Gett haimn on macht üüre Offgaawen.“
Doorwiisen fem.	Torwiese „Off dr Doorwiisen ess dr Schwaanendich.“

doos	das
ds	„Doos ess dech enn Dêngn!“
`s	„Ds Mensche ess dech fräch wii Oskar!“
	„`s Marii hedden aangeschmeert!“
doowen	toben
	„Dêsse Borschen kennen nuur gedoowe.“
doozemoo	dazumal, damals, früher
	„Doozemoo hets nach kenne Brüusen gegäawen!“
Dorde	Dorothea (weiblicher Vorname)
	„Ds Dorde hedden lüüt aangebeekt.“
dorden	dort, dorther
	„Dorden en däär ääln Keezen woonde.“
	„Ech komme groode fon dorden.“
	„Wäär essen doos dorden?“
Dorm mask.	Darm, Gedärme
Dermn Plur.	„Hää hets em Dorme.“
Dermer Plur.	„Ech dabb dech ende Dermn!“
Dormel mask.	schwächliche, einfältige Person
	„Hää dech fääsde, ääler Dormel! sonst sterzde mech nach de Drebm ronger.“
dörmelêchd	taumelig, schwindelig, benommen, tranig, rammdösig
	„Gük dech dëssen dörmelêchden Kärle aan wii'e doo derchde Gääjend sterzt.“
Dornn femSingPlur.	einzelne Dorne
	„De Roosen het ne Dornn.“
dorschdêch	durstig
dorschdêchd	„Doo ech nach dorschdêchd gewään ben, haa ech mech nachenn mächdjen Schluk üüs dr Budelljen gegonnt.“
Dorscht mask.	Durst
	„Mee hon nach Dorscht gehatt on sein ennde Drüwwel gegänn.“
drääden	treten
	„Dään mossde wêdder drääde!“
Draadsch mask.	- Tratsch
	Geschwätz, Klatsch
	„Bliieb mech meet dääm alwerner Draadsch fom Liiwe!“
	- klatschender Regenguss
	„Doos woor enn ordendlêcher Draadsch!“
Draadschen fem.	Tratsche
Draadschdanden fem.	Tratschtante
	Frau, die Klatsch verbreitet, gehässig über andere redet
	„Däär Draadschen mossdes nuur ferzääle!“
	„On dësser Draadschdanden hesdes oi gegloibt.“
draadschen	tratschen
	-schwätzen, durchhecheln, klatschen
	„Ewwer wäänse doo nuur wêdder draadschen?“
	-heftig regnen, stark regnen, laut niederfallen
	„Horch moo, wooses draadscht.“
draadschnass	tratschnass
	klatschnass, ganz durchnässt
	„Ech ben draadschnass geworn.“
Draandüüden fem.	Trantüte
	- schlaffer, langweiliger Mensch

		„Bii däär Draandüüden schleefsde joo enn.“ - wehleidige weibliche Person „Dr oorme Schorsche! Wii hääs nuur bii söö enner Modder fon Draandüüden üsgehäale kann?“
draane		daran, dran „Komm schonn! Jädzt best duu draane!“
Dräänndeer	neutr.	Trärentier langweilige, träge, unaufmerksame Person „Ääles Dräänndeer! Machenn bêss'chen hen!“
dräggêch dräggêchd		dreckig „Dee messen sech em Schlamber remgewälzert haawe, söö dräggêchd sense.“
Dräggfênk	mask.	Dreckfink unsaubere Person, schmutziges Kind; Zotenreißer „Mossde dech dänn söö dräggêchd mache, aaler Dräggfenk!“ „Doo het dêsser Dräggfênk dänn Maichen füüle Wêdze ferzäält oone sech drbii ze schäämn!“
Drägghoifen	mask.	Dreckhaufen widerlicher, gemeiner oder schmutziger Mensch „Doo hedde moo wêdder gezaicht, dassen enn Drägghoifen ess!“
Drägghond	mask.	Dreckhund gemeiner, widerlicher Kerl „Schmisst dään Drägghond nüss!“
Dräggkorb	mask.	Dreckkorb
Drägckerwe	Plur.	Korb aus Weide geflochten „Schett de Kardüffeln enn Dräggkorb!“
Dräggmadz	mask.	Dreckmatz schmutziges Kind oder Person „Duu best joo enn klenner Dräggmadz!“
Dräggmolch	mask.	Dreckmolch
Dräggsmolch	mask.	schmutziger oder niederträchtiger Mensch „Dêsser Dräggmolch het dech doos ferzäält?“
Dräggmüül	neutr.	Dreckmaul
Dräggsnüül	neutr.	böswilliger Schwätzer, Verleumder „Woos? On dêsser Dräggmüül gloibde doos?“
Dräggnng	mask.	Dreck „Machen Dräggnng fon dinnn Dulgsen!“ „Mach dään Dräggnng wäggnng!“
Dräggsädzel	fem.	Dreckbetzel
Dräggsbädzel	fem.	alte, dreckige, schäbige Mütze „Nêmm dinne ääle Dräggsbädzel fom Kobbe!“
Dräggschiin	neutr.	Dreckschwein -schmutziger Mensch „Siist joo wêdder üs wiienn Dräggschiin!“ - verachtenswerte, gemeine Person, Lump „Doos siit dääm Dräggschiine äänlêch! Söo woos kann oi nuur däär gemache!“ - unsittlicher Mensch „Doos Dräggschiin het dech bii dään Wiüwern ennn füülen Wetz ferzäält, dass oi ech rööde Ooren gekriit haawe.“
Dräggsgebêdze	neutr.	Drecksgebitze widerlicher, gemeiner, hinterhältiger Mensch, besonders auf ein weibliches Wesen bezogen

*„Kunkel mech joo net meet dëssem Dräggsgebêdze!“  
 „Dess Dräggsgebêdze ferzäält ewwerall rem, dass ech  
 dr Fadder fon eerem Bankert ben!“*

Dräggsmensche	neutr.	Dreckmensch schmutzige, schlampige oder niederträchtige, sittenlose, lasterhafte Frau <i>„Woos? Bii dääm Dräggsmensche woorsde?“    „Dess Dräggsmensche well mech dëssen Bankert oi    nach ennde Schoogng schiwe.“</i>
dräi		drei / 3 <i>„Dräi Maichen hets gehatt.“</i>
Draie	fem.	die Drei (Substantiv) <i>„Doos sen dech äärscht Draie!“</i>
draie		drei / 3 (Uhrzeit) <i>„Em dräie kannsde fermee gekomme!“</i>
draimn		träumen <i>„Woos draimsde doo oi ferr dommes Zaich!“    „Lädzde Naacht haa ech schläächt gedraimt.“</i>
Draimoo dräimoo		dreimal <i>„Draimoo kannsde geroode.“</i>
Draljen	fem.	Tralje (niederl./nordd.) Treppengeländer, Gitterstab, Geländerstab <i>„De Soine hängt am Noile an dr Draljen.“</i>
Drambel	mask./neutr.	Trampel plumpe, schwerfällige Person <i>„De Äären zêddert! Ds Drambel kemmt aan!“</i>
Drambeldeer	neutr.	Trampeltier (eigentlich das zweihöckrige Kamel); unbeholfene, ungeschickte Person <i>„.....dinn Fadder essenn Drambeldeer, woos kann ds oorme Kend drfeer ...“</i>
drambeln		trampeln <i>„Woos drambelsden söö off? Gett doos oi net änner- schder?!“</i>
dräschen		- dreschen <i>„Se messen hiide dn gäänzen Daag dräsche.“</i> - schlagen, verprügeln <i>„Dinn Fadder drischt dech hiide nach derch!“</i>
drbii		dabei <i>„Mee wooren alle drbii!“    „Drbii ess nischt gewään!“</i>
drebbeln		tröpfeln, tropfen <i>„De gäänze Naacht haa ech net geschloofen – êrjend- woo het enn Wasserhaan gedrebbelt.“</i>
Drebbm	femSingPlur.	Treppe <i>„Wäär de Drebbm rofffällt, kriit fom Berjermaisder dräi Mark.“</i> (Redensart)
Drêddel	mask.	Trittel Kaffeegrund, Kaffeesatz <i>„Duu mosst enn Siib nääme, sonst hesdn gäänzen Drêddel en dr Dassen.“</i>
Dreddewaare	neutr.	Trottoir; Bürgersteig <i>„Henner gee fom Dreddewaare, doo kemmdn scheenes Maichen!“</i>

dreedern	tretern Trompete blasen „Dreeder em Gottess Wêlln dach net söö lüüt!“
Dreelaaden femmask.	Drehladen Nannte man früher die Drehbank der Zinngießer. - Heute verstehen wir darunter einen umständlichen, langsamen und lustlosen Kerl „Doos ess mech äärscht enn Dreelaaden!“ -Kopf „Ech schloo dech glich an dinnn Dreelaaden!“
Dreemel mask.	Tremel Damit bezeichnete man früher einen Knüttel oder Hebebaum. Heute verstehen wir darunter einen dicken Burschen. „Doos ess dech aawer äärscht enn dêgger Dreemel!“
dreen	drehen „Mosst schneller dree!“
dreenênk	drening -schwindelig „Mech ess söö dreênênk!“ -überspannt, konfus, verwirrt „Doos ess dech feelicht enn dreênênges Deer.“
dreesden	trösten „Doo het sechs meedem Karle gedreesdet.“
Dreffert	Treffurt „Dm Karle Sinne kemmt üüs Dreffert.“
dreggen	drücken „`s Karlichen hetne Worscht ens Debbchen gedreggt.“
Drember	Trümper (Familiename)
Dremerem neutr. Dremrem neutr. Dremeremerchen Plur.	Drumherum, Umstandskrämerei, Weitschweifigkeit, Ausflüchte, Ausreden, Ablenkung, Umstände „Macht mech net söö ennn Dremrem!“ „Ach! Loss dach dinne Dremeremerchen!“
dremerem dremrem	drumherum, darumherum „Gee dremerem!“ „Reed net söö dremrem!“
drênne	drin, darin „Bliib drênne!“ „Wii feele sen dänn doo drênne?“ „Wii feele Zogger hesdn em Kuchen drênne?“
Drêwwel mask.	Griff zum Drehen, Kurbel „Duu mosst doo on däär Drêwwel dree!“
drêwweleern	tribillieren tirilieren, zwitschern, singen „En dr Morjenstunne drêwweleern de Feejel.“
drêwweln	drehen, wickeln „Woorem drewwelsde mech dänn ds Sail off?“ „Miine! Dr Zweeder drewwelt sech off.“
drewwen	drüben, jenseits „Doo drewwen stedde Melch.“ „Drewwen enn Amerika litts Gääld off dr Strooßen.“
drewwer	hinüber „Doo kannsde drewwer!“



drewwerhen	darüber hin <i>„De Wêlde Jachd ess drewwerhen gebrüüst.“</i>
drewwernüss	darüber hinaus <i>„Doo getts net drewwernüss!“</i>
drfeer	dafür, davor <i>„Drfeer hesde jedzt ne Kulln!“</i> <i>„Doo ben ech oi drfeer!“</i>
drfonne	davon <i>„Drfonne esses Mensche!“</i> <i>„Doos hesde drfonne!“</i>
drgääjen	dagegen <i>„Doo haa ech woos drgääjen!“</i> <i>„Stell doos Bräät drgääjen.“</i>
Drhaimn neutr.	Daheim, Zuhause, Heim, Heimat <i>„Minn Drhaimn ess Hênger Müüren.“</i> <i>„Minn Drhaimn ess Äschewai.“</i>
drhaimn	daheim, zu Hause <i>„Joo, ech ben drhaimn – kannst gekomme.“</i>
drhên drhênne	dahin; verloren, vorbei sein <i>„Drhên sen sinne Miise!“</i> <i>„Sinn Lääwen ess drhênne.“</i>
drhênger	dahinter <i>„Drhênger kemmt ne gäänze Ladden Schulln.“</i>
Driifel mask.	Triefel langweilige, dümmliche Person <i>„Mensch! Ess doos enn Driifel!“</i>
Driinn fem. Driine	Trine – Kurzform für Kathrin – blödes, albernes, liederliches, langweiliges Mädchen / Frau. War ein allgemeines Schimpfwort, besonders in Verbindung mit einem negativen Adjektiv (ääle Driinen, dumme, füüle Driinn usw.) <i>„Doo ess dech äärscht ne alwerne Driinn!“</i>
driiwe	trüb <i>„Doos ess aawer enn driiwer Daag!“</i>
Driiwedroost mask.	Trübetrost langweilige Person ohne Schwung und Temperament <i>„Oo - dêsser Driiwedroost! Me kenndn düürend endn Oorsch gedabbe!“</i>
driiwen	treiben <i>„Off dr Werre kannsde ds Iis gedriiwe see.“</i>
driizen	triezen peinigen, mit etwas ärgern, quälen, ihm heftig damit zusetzen <i>„Duu sallst doos Maichen net söö driize!“</i>
Drillizchen femPlur. Drillizerchen	Unsinn, Alberei, Streiche, Dummheiten <i>„Heer dach meede dinnn alwernen Drillizerchen off!“</i>
drissêch Drissêch drissêchsde drissêchsden	30 / dreißig (Grundzahl) Dreißig (Substantiv) 30. / dreißigste (Ordnungszahl) dreißigsten (Datum)
drizää Drizääne fem.	dreizehn 13 (Grundzahl) Dreizehn (Substantiv) <i>„Hää lāsst alle Drizääne groode sai.“</i>

drizäänden	dreizehnte 13. (Datum)
drizääne	dreizehnte 13. (Ordnungszahl)
drmeede	damit „Drmeede hedde offgeheert.“ „Kannsde doos drmeede gemache?“ „Woos wedden drmeede?“
drnääwen	daneben „Doo litts drnääwen!“ „Dr Kärle ess gäänz drnääwen!“
drnooch	danach „Nai! Minne Gedanken sen net drnooch!“ „Drnooch kannsde äärscht gegässe!“
Drobb mask. Drebbe Plur.	Tropf einfältiger, unbedeutender, bedauernswerter Mensch „Doos ess dach wêrklêch enn oormer Drobb!“
Drobbm maskSingPlur.	Tropfen „Kennen Drobbm em Gloose mee on dr Biddel ess eede on leer.“
droff	drauf, darauf „Nai ordendlêch droff!“ „Ëmmer fääsde droff!“
droggng	trocken „Kärle! Duu best joo nach goor net droggng hêngern Ooren.“
Droim mask.	Traum „Fom Hêmmel fällt enn goldner Droim.“
Drombeeden fem.	Trompete „Hää het off sinner Drombeeden Waldeslust geblo- sen.“
drombeeden	trompeten „Mensch! Drombeede woo ännerschder!“
dronger	drunter, darunter „Doo dronger hedde nischt widder mee aan.“
drongn	drunten, unten, da unten „Drongn en dr Kechen stetts Neesel meetdr Melch.“
droochen	tragen „Kannsde doos oi gedrooche?“ „Joo! Ech haas Mensche gedroochen.“
Droog mask. Dreeje Plur.	Trog „Schedde Kardüüffeln glich enn Droog.“
Droot mask. Drääde Plur. Drääder Plur.	Draht „Hêngn em Schubbm hengt nach ne Ängn Droot.“
droowen drööwen droomn	droben, oben „Droomn am Noile hängde Soine.“
drquääre	quer; dagegen sein, im Gegensatz dazu, dagegen sprechen „Reed mech net drquääre!“ „Komm mech net drquääre!“ „Doo litt mech enner drquääre!“
drquärch drquerch	derquerch – etwas verrückt / nicht ganz richtig (im Kopf), eine Meise haben, verdreht, seltsam, merkwürdig, eigenartig, son- derbar, wunderbar, quer, schräg; drückt auch den

	Begriff verkehrt" aus <i>„Hiide gett mech aawer oi alles wêdder drquerch.“</i> <i>„Doos ess dachenn drquercher Schusder!“</i> <i>„Däär ess joo gäänz drquärch.“</i> <i>„Dr Baanes ess wêdder gäänz drquärch!“</i> <i>„Doos essenn drgwärcher Kärle!“</i> –gegensätzlich, entgegengesetzt, gegenteilig <i>„Däär het êmmer ne drquärche Miinonk!“</i>
drsälwe drsälwêchde	derselbe <i>„Drsälwe esses.“</i> <i>„Drsälwêchde het emm offs Oie genailt!“</i>
druggsen	drucksen zaghaft, unentschlossen, zaudern; nicht recht mit der Sprache heraus wollen, drücken <i>„Däär druggst wêdder gäänz schenne.“</i> <i>„Duu ändlêch woos on druggs net söö rem!“</i>
Druggser mask.	Druckser Mensch, der zaghaft, unentschlossen ist und nicht recht mit der Sprache heraus will <i>„Ääler Druggser! Sprech ändlêch woos de wet!“</i>
Drulla fem. Drullala fem.	Trulla, Trulle plumpe, schwerfällige, schlampige weibliche Person; dümmlisches Mädchen/Frau <i>„Doos ess dech äärscht ne Drulla!“</i>
drüssen	draußen <i>„Dr Schorsche ess net häi. Hää ess drüssen.“</i>
Drüüre fem.	Trauer <i>„Me hon Drüüre Dr Grööbfadder het de Oin zuge- doon.“</i>
drüürêch drüürechd	traurig <i>„Dooderfonne kannsde nuur nach drüürêchder gewää- re.“</i>
Drüürêchsde neutr.	Traurigste <i>„Doos ess ds Drüürêchsde wooses gegääwen het.“</i>
Druuwe	Trube (Familiename)
Druuwel mask.	Trubel <i>„On bii dêssem Druuwel hedder Kärle geschloofen.“</i>
Drüwwel femSingPlur. Drüüwen Plur.	Traube <i>„Dêsse Drüwwel ess füüle!“</i> <i>„De Drüüwen sen süüre.“</i>
drwääjen dessendwääjen	deswegen <i>„Drwääjen esse gekommen.“</i> <i>„Dessendwääjen wollme ons dach net naile!“</i>
drwêdder	dawider, dagegen <i>„Drwêdder kannsde nischt gesaache.“</i> <i>„Doo wellsde drwêdder aane gee?“</i>
drwiile drwiiln	derweil, inzwischen, mittlerweile <i>„Drwiilen kannsde oi Miisekeedel spêdz gemache!“</i> <i>„Doo kennsde drwiiln oi dinne Fänsder gebodze!“</i>
drzuu	dazu <i>„Drzuu kann ech nischt gesaache.“</i> <i>„Mach nachenn bêss'chen Zogger drzuu.“</i>
drzwêschen	dazwischen <i>„Ääs ess nischt drzwêschen.“</i>

Duddêch mask. Duddechd mask.	Tuttig transusiger, tapsiger, unerfahrener Mensch „Dr Karle ess söön rêchdêcher Duddêchd geworren. Fon nischt hedde ne Aanonk!“
düdzen	дутzen saugen, nuckeln. Kommt vom Saugen der Kinder und jungen Säugetiere an der Brust der Mutter „Drênk! On düdz net!“
Düdzer mask.	Dutzer - Kind, das am Daumen, Lutscher oder an der Flasche saugt „Machen Düümn üusem Müüle, ääler Düdzer!“ - Mensch, der viel Alkohol trinkt, der an der Bier-, Schnapsflasche hängt „Dêsser Düdzer süfft dech schonn woos wägng eehe bloo ess!“
Duggmiiser mask. Duggmüuser mask.	Duckmäuser Leisetreter / Mensch, der seine Meinung nicht zu sagen wagt „Doos woor schonn êmmer enn Duggmiiser!“
duggng	- ducken, unter Wasser tauchen „Gük moo! Woos däär sech gedugge kann.“ - sich bücken, sich beugen, sich klein machen „Duk dech nach enn bess'chen!“ - tunken, stippen „Duk dinne Soosen off!“
Dulgsen fem.	Dulksen schwere, unförmige Schuhe „Doo litt dr Kärle meet sinnen dräggêchden Dulgsen offem guuden Sofa!“ „Zii ändlêch dinne Dulgsen üüs!“
dulgsen	schwerfällig und geräuschvoll bewegen/gehen, raufen „Dulgs mech net söö enn dr Stowwen rem.“ „Dee dulgsen sech wêdder em Drägge emhäär!“
Dulgser mask.	Dulkser schwerfällige und laut auftretende Person „Dêsser Dulgser het wêdder sinne Schoogng aan!“
Dülle femSingPlur.	Ausguss an Kaffee-/Teekanne „Ääs hedde Dülln fon dr Kannn gedewwert.“
Dunkng fem.	Tunke, Soße „Mach dech Breggerchen ennde Dunkng.“
Dunnerlädder! Dunnerlidchen! Dunnerwädder!	Flüche „Dunnerlädder! Ess doosenn Mest!“ „Dunnerlidchen! Diid doos wee!“ „Dunnerwädder! Duu best ds greesde Rêndfii aller Ziiden!“
düsend düsensde	tausend / 1000 (Grundzahl) tausendste / 1000. (Ordnungszahl)
Dussel mask. Duuse! mask.  neutr.	- Gedankenlosigkeit, Benommenheit, Schwindel „Doos hedde moo wêdder en sinnem Dussel gedoon.“ - unverhofftes Glück, Zufall, günstige Umstände „Mensch! Het däärenn Dussel gehatt.“ - dummer, träger, begriffsstutziger Mensch „Duu best wêrklêch enn grööber Dussel!“ „Hääl de Schnüüden, ääles Dussel!“

Dusseldeer	neutr.	Dusseltier Dummkopf, Trottel, Schlafmütze „Ach! - Sööenn dommes Dusseldeer!“ „Duu best on bliiwest enn Dusseldeer!“
Dusselkobb	mask.	Dusselkopf einfältiger, verschlafener Mensch „Dësser Dusselkobb wesses dach net mee.“
dussellêch dussellêchd		- einfältig, langweilig „Duu best enn dussellêchder Kärle!“ - benommen, betäubt „Mech ess söö dussellêchd ze Muude! Woos essen doos nuur?“
dusseln		duseln halb schlafen, halb wachen „Dr Grööbfadder dusselt enn bêss'chen off dm Soofa.“
duu doon		- tun „Doos kannsde dach net geduu?“ „Wêdde doos werklêch duu?“ „Doos kannsde doodrzwêschen geduu.“ „Duu net söö!“ „Doo hettde woos gedoon!“ - du „Duu best mech äärscht enn Schlabbsak!“
Düübnässel	fem.	Taubnessel (Lamium) „Dr gäänze Rain stett foller Düübnässeln.“
Düüch	neutr.	Tuch
Deecher	Plur.	- Kopftuch, Halstuch „Ääs het sech enn scheenes Düüch gekoift.“ - Staubtuch, Taschentuch, Scheuertuch usw. „Ds Düüch litt em Aimer!“ - Gewebe für Kleidungsstücke „Feer Ballen Düüch hedde nach hêngn leeje!“
duudeldêgge		dudeldick betrunken (voller Brantwein), „Däär ess dech feelicht duudeldêgge.“
Duuden	fem.	Tute, Tuthorn „Bloos net söö lüüt meet dinner Duuden!“
Düüden	femSingPlur.	- Tüte „Häi hesde ne Düüden Kesber!“ - Vagina „Wiide Schnüüden, sööde Düüden!“ (Eschweger Redensart)
duuden		tuten. Mit einem Tuthorn oder ähnlichem langen Instrument einen langgezogenen Ton hervorbringen. Früher hat man das Blasen des Nachtwächters auf dem Horn speziell mit „duuden“ bezeichnet. Auch Hirten haben „geduudet“. „Dr Diidemann het groode geduudet.“
Düülebaane	femSingPlur.	Tulipan Tulpe (Tulipa)
Düümchen	neutrSingPlur.	Däumchen
Düümerchen	Plur.	„Gük moo, wiis Liinchen on sinnem Düümchen düdzert.“
Düümlênk	mask.	Däumling, Überzug über einen beschädigten Daumen
Düümelênk	mask.	„Dr Gehannes mossenn Düümlênk ewwer sinnen
Doimlênk	mask.	Fênger duu.“

Düümn maskSingPlur.	Daumen
Doimn maskSingPlur.	„Hää het sech offen Düümn genailt.“
Düüre fem.	Dauer
	„Doos ess net fon langer Düüre.“
düüren	dauern
	„Ääs kann nach ne gäänze Ziit gedüüre.“
Düüst neutr.	Dust
Duust neutr.	Schlafmütze, Träumer, Dummkopf
	„Ds ääle Kädder ess enn ääles Düüst!“
Düüwaak mask.	Tabak
Düüwook mask.	„En Gräämnderf konnsde nach nooch dm Kreeje dn Düüwaak an dn Schinnwängn hängen gese.“
Düüwen femSingPlur.	Taube
	„Dr Kusseng kann oone sinne Düüwen net geläawe.“
Düüwenschloog mask.	Taubenschlag
	„Dr Kusseng ess offem Düüwenschlooge on feddert de Düüwen.“
Düüwensteeßer mask.	Taubenstößer, Sperber
Düüwerook mask.	Taubenrocken, Schachtelhalm

---0---

### Redensarten, Ausdrucksweisen, Sprichwörter, Neck- und Kinderreime

*Dääm Meller sinn Fadder sinn Hut.*  
Müllers Vaters Hut.

*Däär het Glegge, dääm kalwen de Ossen off dm Bodden.*  
Der hat Glück, dem kalben die Ochsen auf dem Boden.

*Däär hets aan sech, wii dr Hond de Flee.*  
Der hat es an sich, wie der Hund die Flöhe.

*Däär quätscht sech drzwêschen wii dr Miisekeedel en dn Fäffer.*  
Der quetscht sich dazwischen wie der Mäuseköttel in den Pfeffer.

*Ds Fätt krischt en dr Fannn.*  
Das Fett kreischt / siedet in der Pfanne.

*Domm gebooren on alwern hehodzt.*  
Dumm geboren und in der Wiege albern geschaukelt.

*Ds kadoolsche Kniisdchen hets füüsddegge hêngern Ooren.*  
Das katholische Kniestchen / Dickkopf hat es faustdick hinter den Ohren.

*Doos ess em Oorsche wii Krafts Kadzen.*  
Das ist im Arsch – so tot – wie Krafts Katze.

*De Hoosen ess wii offgebloosen,  
de Jaggng ess wii gebaggng,  
de Wesden ess net fom Bäsden  
kriist enne offen Baggng.*

Die Hose ist wie aufgeblasen,  
die Jacke ist wie gebacken,  
die Weste ist nicht vom Besten,  
bekommst eine auf den Backen

## E

ebsch	infiziert, Allergie auslösend „Fon dêssem ebschen Gemääre kriit me bestêmt Bûchfidzen!“
ech	ich „Ech well dech moo woos moole!“ „Ech on duu Mellers Kuu, Mellers Ees! doos best duu!“
Edaaschengügger mask.	Etagengucker großer, hochgewachsener Mensch „Dm Karle sinn Edaaschengügger kann dech wêrklêch oone Ledder en de äärschde Etaschen gegügge!“
Edder fem.	Eder Name des Flusses, der von Tacitus am frühesten genannt wurde.
edderbessêch	ederbissig giftig, böartig „Ds Karlina doo? Doos ess dech dach oi sôön edderbessêches Mensche!“
ee	ehe, eher „Ee de wägng geest, güggsde äärscht moo renn.“ „Ee on jee woor doos schonn sôö!“ „Hiide gee ech eeher.“
Eedebedeede fem. Eedebedeeder mask.	Etepetete Etepeteter steife, konventionelle, überhebliche, pedantische Person „Ds Liine ess dech äärscht ne Eedebedeede. Dee kosdet dm Karle ne scheeen Stangn Gääld.“
eedebedeede	etêpetete (franz.) zimperlich, geziert, steif, konventionell „Nai! Dee ess sôö eedebedeede, dass de net draane kemmst!“
Eefchen neutrSingPlur. Eeferchen Plur.	Öfchen „Bim Staub am Staade kriisde jädzt oi klenne Eeferchen.“ „En sinnem Stidze hetde nuur sôöenn klennes Eefchen stee.“
Eegel mask.	Ekel unangenehmer, widerwärtiger, unfreundlicher Mensch „Wiise doos nuur meet dääm ään Eegel üüsgehääle kann.“
eeglêch eeglêchd	eklig „Mach mech dess eeglêchde Gemääre wägng!“
Eejel maskPlur.	Igel - stacheliges, kurzbeiniges Säugetier „Hêngn em Garden sen Eejel!“ - widerborstiger, kratzbürstiger Mensch „Glich woore wêdder kradzberschdêch wiin Eejel!“
Eeläänd neutr. Eeländ neutr.	Elend - Unglück, Leid, Kummer „Sôön Eeläänd hesde nach net erlääwet.“ - armseliger, verächtlicher, gebrechlicher, ungesunder, magerer, unglücklicher Mensch „Gük dech dusses Hiffchen Eeläänd aan! Me kann emm aangese, dasses enn oormer Kärle ess.“
langes ...	- hochgewachsener, magerer Mensch

		<i>„Woo well nuur dèsses lange Eeläänd nach hênewaa- se?“</i>
eeläänd		- elend
eeländ		krank, schlecht aussehen
eeläänder	Hoifen mask.	<i>„Eeläänd siide üüs! Hää woor joo oi lange kraank.“</i> - niedergeschlagener, betrübter oder schwächlich, krank, angegriffen wirkender Mensch <i>„Gük dech nuur dèssn eeläänden Hoifen aan! Wääre dach nuur glich zem Bullchendogdger gegänn!“</i>
Eeländsknochen	mask.	Elendsknochen
Eeländskreebel	mask.	Elendskrüppel verächtlicher, gemeiner Mensch; erbärmlicher Kerl <i>„Däär Kärle dorden ess enn ferdammer Eeländs- kreebel - on sinn Kumbaane drnäåwen ess enn Eeländsknochen!“</i>
eelännêch		elendig. Das hochdeutsche Adjektiv 'elendig' ist früher nicht ge- braucht worden, sondern hat sich langsam infolge des Durchsetzens der hochdeutschen Sprache in der Schule eingebürgert. <i>„En dr Gefangenschaft esses mech eelännêch gegänn.“</i>
Eelgedze	mask.	Ölgötze stumm, unbeteiligt, verständnislos dastehender, dasitzen- der Mensch <i>„Dääm hesdes aawer gegääwen. Gük dech dach jädz dään Eelgedezn aan!“</i>
een		ihn <i>„Een kanns net fergässe.“</i>
eenn		ihnen <i>„Doos mossde eenn aawer oi ferzääle.“</i>
eer		- eher früher, vorher, schon, zuerst <i>„Duu kannst oi eer gekomme!“</i> <i>„Eer well ech stârwe wii dään dommn Schorsche fraie!“</i> <i>„Doos ess schonn eer meeglêch.“</i> <i>„Eer sterzt dr Hêmmel enn!“</i>
eere		- ihr ihre, ihrer <i>„Doos ess eere.“</i> <i>„Joo, doos ess eere Bädzel.“</i> <i>„Doos ess eer Kend.“</i> <i>„Doos sen eere Hisser.“</i>
Eesdraicher	maskSingPlur.	Österreicher <i>„Däär Kärle woor dach enn Eesdraicher!“</i>
eewêch		ewig
eewêchd		- unendlich, zeitlos; immerwährend, immer <i>„Dr Hermn ess enn eewjer Studende. No! Sin Fadder het joo oi genonk off dr Bäänk.“</i> - ist als verstärkendes Wort gebraucht worden, und zwar in erster Linie in der Verbindung mit „voll“. <i>„Dr Jaak ess aawer oi eewêchd em Draane.“</i>
Eewelênk		Ebeling (Zuname)
efder		öfter <i>„Mach doos moo efders ons Eefchen ess dinne.“</i>



egaal	egal außer den hochdeutschen Begriffen verstanden unsere Vorfahren darunter: gleichmäßig, ebenmäßig „ <i>Dr Wääk gett egaal hen.</i> “ „ <i>Ääs moss êmmer egaal woorm sai.</i> “
Eggenoom mask.	Ökonom sagte man früher für einen landwirtschaftlichen Verwalter bzw. Wirtschaftler. „ <i>Dr Eggenoom Deelee woont en dr Koddelgassen.</i> “
Eggensteer mask.	Eckensteher Müßiggänger, Tagedieb „ <i>Dêsser Eggensteer brêngt dn Daag oi oone Arwiid rem.</i> “
Egger femSingPlur.	Buchecker „ <i>Em Kreeje mosstme Egger sammele.</i> “
Ehekrebber mask. Ehekreebel mask.	Ehekrüppel Ehekrepel Ehemann, der von seiner Frau unterdrückt wird „ <i>Dr Sifder ess dachn Ehekrebber! Sinne Froi het de Höösen aan!</i> “
elf Elwe fem. elwe elfden elfde	11 elf (Grundzahl) Elf (Substantiv) elf (Uhrzeit) 11. elften (Datum) 11. elfte (Ordnungszahl)
Ellboin mask. Ellboochen mask.	Ellbogen „ <i>Ech haa mech aandn Ellboin geronn!</i> “
Ellern fem.	Eltern „ <i>Minne Ellern sen ofem Fülle. Se messen nach de Kardüffeln hiffele.</i> “
ellnlink	ellenlang „ <i>Doo het dach däär Kärle sinner Flammn ennn ellnlinken Breef geschrêwwen.</i> “
Eltmannshüüsen	Eltmannshausen Ort im Kreise Eschwege
em emme	- um „ <i>Doo esse dech aawer emde äggng geflêdz!</i> “ „ <i>Söö emme aachde kannsde gekomme.</i> “ - im „ <i>Duu kannst mech moo em Moondschiin begäächne!</i> “ „ <i>Ääs kemmt emm wiim Bogge de Melch.</i> “
emalleert	emalliert „ <i>Morjen koif ech mechenn emalleerdes Debm.</i> “
Emalljedebm neutr.	Emailetopf, Emaillenachttopf „ <i>Scheene Emmalljedebm hets en de Üssteere gekriett.</i> “
emdabbbm	umtreten „ <i>Hää moss dach onbedêngt alles wêdder emdabbe, dêsser dêgge Flogg!</i> “
emhäär	umher „ <i>Däänz net söö emhäär on geb äändlêch Ruu!</i> “
emhäärdabbbm	umhertappen unsicher gehen, den Weg suchen „ <i>Woos däär Kärle nuur wêdder emhäärdabbbt! Woorem mache sech dänn kenn Leecht aan?</i> “

emhäärgluggng	umherglucken suchen, wen man mit übergroßer und krankhafter Sorge bemuttern kann; untätig herumsitzen <i>„Gük! Wii ds ääle Dusseldeer wêdder emhäärgluggt!“</i>
emm	ihm <i>„Woss wêdde dänn fon emm?“</i> <i>„Kannsdes emm joo ferzäale.“</i>
êmmmer	immer <i>„Doos machde êmmmer söö!“</i> <i>„Däär Kärle well êmmmer nach moo on het net drfeer bezaalt!“</i>
emsonst emmesonst emsonnsden emmesonsden	umsonst <i>„Doos woor alles emsonsden.“</i> <i>„Doo hedde sech emmesonsden aangestrengt!“</i>
en ennem fort	in einem fort immer, immerwährend <i>„Doos machde en ennem fort!“</i> <i>„De Strooßen gett en ennem fort graadeüüs!“</i>
en	in <i>„En enn boor Jooren hesde oi genonk drfonne.“</i> <i>„Wann kemmsde dänn en de Schuuln?“</i>
enaachden	in acht <i>„Wännde ewwer de Strooßen geest, nêmm dech enaachden!“</i>
enanner enänner	einander <i>„Se hon enänner söö gäären gehatt.“</i> <i>„Güggst üch moo enanner en de Oin!“</i>
endgääjen	entgegen <i>„Ds Liise kemmt mech endgääjen.“</i>
endlank	entlang <i>„Mee sen enn Steggchen em Briile endlank.“</i>
endlêch äändlêch	endlich <i>„Endlêch konnme gegässe!“</i> <i>„Jädzt kemmsde äändlêch aangeschessen!“</i>
Enden femSingPlur.	Ente <i>„En Gehoi hedde ne Enden ewwerfoorn.“</i>
Endrêch mask.	Enterich männliche Ente, Erpel <i>„Ennn flaissjen Endrêch hedde off sinnem Hoobe!“</i>
Enge neutr. Enne neutr. Engn Plur.	- Ende <i>„Söö! On doos esses Enge!“</i> <i>„Ds Fääst ess ze Enne.“</i> <i>„Dään kannsde oi an alln Engn gefênge.“</i> - Ort, Stelle, Platz. Verwendete man z.B. bei Rindvieh, das man in den Stall trieb: <i>„Blässen! Wêdde dänn en dinn Enge!“</i>
Enge Gassen fem.	Enge Gasse (Straßenname) <i>„Bim Jääjer en dr Enge Gassen kannsde de schennsdn Bädzeln gekoife.“</i>
enge	eng <i>„De Enge Gassen ess oi wêrklêch enge.“</i>

Engerdênzebach	Niederdünzebach Ort im alten Kreise Eschwege „Mee genn nooch Engerdenzebach zem Schadz Herzooche.“
engerdugggn	untertauchen „Duu sallst moo see, woos ech dech glich engerdugge.“
Engerhoone Engerhööne Hoone	Niederhone Ort im alten Kreise Eschwege. Später eingemeindet. „En Engerhoone haa ech Aanschluf nooch Fulle.“
engerschde	unterste „Hää stett off dr engerschden Stufen.“
Engn fem.	Enge „Woor doos ne Engn em Werrastrande.“ „Doos woor dech feelicht ne Engn en sinnem Stidze.“
engn endn	in den „Ech dabb dech glich engn Hengerschden!“ „Schett ds Wasser glich endn Gossenstiin!“
êngwennêch enwennêch	inwendig „Êngwennêch esses enn waicher Kärle.“ „Enwennêch esses Debm gäänz ferrosdet.“ „Hää güggt sech enwennêch aan.“
Enkel mask.	- Knöchel am Fuß „Hää het sech sinn Enkel ferstaucht.“ - Kindeskind, Nachfahre „Fenf Enkel hedde. Dooderfeer kanne aawer nischt.“
Enklerchen Plur.	Enkelchen „Enn Ferijen kemmn de Enklerchen.“
enn	- ein „Doos ess enn scheener Gaarden.“ „Duu best enn Allwerjaan!“ - ihn „Duu kannsdn fergässe!“ „On duu wêt enn dach fraie?!“
ennbêlden	einbilden „Dooderdroff kannsde dech woos enngebêlde.“
Ennbêldong fem.	Einbildung „Ennbêldong ess oi ne Bêldong.“
Enne neutr.	Ende „Doos ess nuun ds Enne.“
enne ne	- eine jemand; irgendeiner „Doos ess ne scheene Froi.“ „Doo ess enne fon dään Kridzspênnn.“
ennem	- einem „Ennem Jeeden kannsdes net räächt gemache!“
ennn	- einen „Däär het sech ennn Scheenen offgehoggt.“
enner	- einer jemand; irgendeiner „Doos moss aawer dach enner gewään sai.“ „Doo ess dach enner!“
enne enns enner	etwas ganz Besonderes sein „Doos ess äärscht enner!“ „Doo ess dech enns!“

ennfäffern		einpfeffern, einschlagen „Ds Flaisch ess enngefäffert.“ „Alle Schiiwen hedde emm enngefäffert.“
ennfisseln		langsam einregnen „Äs ess sech söö lanksoom am ennfisseln.“
ennfooren		einfahren ohne Objekt bedeutete es früher: „das Getreide in die Scheune bringen“ „Morjen messme onbedêngt ennfoore.“ „Dr Zuug ess groode enngefoorn.“
Enngewaide	neutr.	Eingeweide „Ech dabb dech glich ens Enngewiide!“ „Äs rumoort mech em Enngewaide.“
Enngewiide	neutr.	
ennhullern		ein hullern mit Etwas warm einrollen, einwickeln, umwickeln „Gük moo! Wiis sechs en sinnem Bedde engehullert het.“ „Äs het sech en sinnem Schaaldüuche engehullert.“
ennkacheln		einkacheln; stark einheizen „Dr Opa het aawer wêdder scheene engekachelt.“
ennmoo		einmal „Kannst mech ruhêch nach enn Moo geloose!“ „Äs woor ennmoo ...“ „Min Maichen enn Moo! On dänn dä!“
enn Moo		
ennndrêne		innendrin, innen „Enndrêne woor dr Kuuchen nach daaigêchd.“
Ennquardeerong	fem.	Einquartierung „Näächsde Wochen krêchme Ennquardeerong fondn Mendeschen Bijeniiren.“
ennschloon		einschlagen „Dess Konfiifchen hedde Schiiwen enngeschloon.“ „Minn Jonge hets Abonnemang gemaacht. Hää kann jädzt alle Barjäären enngeschloo.“ (von einer alten Eschwegerin)
ennschmissen		einschmeißen, einwerfen „Dassde mech aawer kenne Schiiwen ennschmisst!“
ennsulwern		einsulbern - Schweinefleisch einsalzen „Hää ess groode drbii ds Schwiineflaisch ennsulwern.“ - sich beschmutzen „Duu mosst dech oi êmmer glich söö ennsulwere?!“
erbärlêch		erbärmlich, armselig, schlecht, miserabel, abscheulich, scheußlich Wurde auch besonders auf den Geschmack angewendet. „Sööenn erbärlêches Mensche!“ „De Sobbm schmäggt erbärlêchd!“ „Ach nää! Doos ess mech dach söö erbärlêchd!“
erbärlêchd		
Erbel	femSingPlur.	- Erdbeere - Erpel männliche Ente
erdämmeln		mit treten, buckeln etwas erreichen „Doos konnme net erdämmele - dooderfeer mossde arwiide.“
Erfaarong	fem.	Erfahrung „Doos brêngt äärscht de Erfaarong.“

erfoorn	erfahren „Doos wersde nach erfoore!“ Verwendete man früher in seinem ursprünglichen Sinne „Ech haa gäänz Hessen meedm Feleezebeede erfoorn.“
êrjend	irgend „Êrjend enner het häi gemufft!“
Ermel maskSingPlur.	Ärmel „Mach de Ermel ronger! Ääs ess käält geworn.“
Êrre fem.	Irre; in bestimmten Verbindungen - „sich verlaufen“ „...on dänn sennse ende Êrre Geläufen.“ - jemanden auf einen falschen Weg führen, locken „Däär ääle Filluu het se ende Êrre gefeert.“
êrre	irr - geistesgestört wirkend; verstört „Dr Lêps güggt schonn gäänz êrre. Wii feele hedde dänn schon wäggn?“ - verirrt, verlaufen „Dr Schorsche ess êrre gegänn!“
Êrrer mask.	Irrer - geringschätzig für eine geistesgestörte Person „Hää lacht wiin Êrrer!“ - Mensch, der sich höchst unvernünftig, wie ein Wahnsinniger benimmt „Doo hedde wiin Êrrer gesalbaadert.“
ormer ...	- armer Irrer in seiner Einfalt bedauernswerter Mensch „Duu best dach wêrklêch enn oormer Êrrer!“
Êrrwêsch mask.	Irrwisch; Irrlicht In der Sagenwelt war „Irrwisch“ ein feuriges Ungetüm. - unsteter wirrköpfiger Mensch „Off dêssen Êrrwêsch kannsde dech aawer net ferrloose!“ - sehr lebhaftes, unruhiges Kind „Dêsser Êrrwêsch fon Maichen lāsst ennm kenne Ruu.“
erwärwen	erwerben, verdienen „Meedr Arwaid allaine kannsde kenne Richdiimer erwärwe.“
Erwe neutr.	Erbe - Vermögen, das jemand nach seinem Tode hinterlässt „Doos Hüs woorenn scheenes Erwe ferrn.“ - jemand, dem eine Erbschaft zufällt „Dêsser Erwe brêngt sinn gäänzes Erwe derch!“
erwen	erben „Doo gêwweds woos ze erwen.“
Esben femSingPlur.	Espe (Populus tremumla) „Hä zêddert wiine Esben! Söö käält ess emm.“
Eschen fem.	Esche (Fraxinus) „Am Zelljersbache stenn lüdder Eschen.“
ess	ist „Doo ess joo dr Korle!“ „Doos ess enn Dêngn!“ „Zwai on drai ess fenfe.“
Ewellii	Eva-Elisabeth (Vorname)
Ewwel neutr.	Übel „Doos ess ds klennsde Ewwel.“

		<i>„Sinn Buggel essenn beeses Ewwel.“</i> <i>„Doos ess ds Ewwel fon sinnem Ongglegge.“</i>
ewwel		übel <i>„Mech ess gäänz ewwel.“</i> <i>„Doos ess dr ewwelsde fon dään Borschen.“</i>
Ewweldääder	mask.	Übeltäter Verbrecher, Missetäter; leicht abwertend für jemand, der etwas angestellt hat <i>„Doo honme dään Ewweldääder!“</i>
ewwer		über <i>„Doos ess ewwer sinnn Ferstäänd gegänn!“</i>
ewwerall		überall <i>„Ewwerall kannsde gesuuche, nur net en minnem Bordmanee.“</i>
Ewwerdênzebach		Oberdünzebach (Ort im alten Kreise Eschwege) <i>„Dr Helmüüt ess üüs Ewwerdênzebach.“</i>
ewwerdressêch		überdrüssig <i>„Dinn Gebralle ess fellêch ewwerdressêch!“</i>
ewwerfäld		überfeld, auswärts <i>„Däär kemmt êmmer ewwerfäld. Doos ess dr kerzsde Wääg.“</i>
ewwerhoibt		überhaupt <i>„On ewwerhoibt kannsde mech moo!“</i>
Ewwerkandiddelder	mask.	Überkandidelter exaltierter, halbverrückter oder kleinlicher pedantischer Mensch <i>„Däär? Doos ess dachenn Ewwerkandiddelder!“</i>
Ewwerkollraawen	femSingPlur.	Kohlrabi.
ewwerlain		überlegen
ewwerlääjén		<i>„Duu mosst enn bêss'chen mee ewwerlääje.“</i>
ewwermeedêch		übermütig <i>„Wäär mech nur net söö ewwermeedêch!“</i>
ewwermorjen		übermorgen <i>„Dr Schorsche kemmt ewwermorjen.“</i>
Ewwerööfen	mask.	Oberofen Das ist der Teil des gemauerten oder eisernen Ofens, der über der das Feuer abdeckenden Ofenplatte aufgebaut ist <i>„Hää hedden Kobb söö rööt wienn Ewwerööfen.“</i>
ewwerscht		oberst <i>„Minn Schemisedchen litt ze ewwerscht em Schranke.“</i> <i>„Hää stett offdr ewwerschden Sprossen.“</i>
ewwerstenn		überstehen <i>„Doos wäärn mee oi nach ewwerstenn.“</i>
ewwrêch		übrig <i>„Doos bêss'chen ess ewwrêch geblêwwen.“</i>

#### **Neckreime**

*En Denzebach, doo sêdzt dr Daiwel offm Dach,  
én dr Oi, doo sêdzt sinne Froi  
on enn Steggchen drhênner  
doo sêdzen sinne Kenner.  
In Dünzebach, da sitzt der Teufel auf dem Dach,  
in Aue da sitzt seine Frau  
und ein Stückchen dahinter,  
da sitzen seine Kinder.*

*En Gräämnderf, en Gräämnderf,  
doo baaden sech de Gäänsé.  
Doo kemmt dr Onkel Hainerêch  
on schäädse off de Schwänze.  
In Grebendorf, in Grebendorf,  
da baden sich die Gänse.  
da kommt der Onkel Heinrich  
und schlägt sie auf die Schwänze.*

## F

Fäächdbruuder mask.	Fechtbruder, - Handwerksbursche „Doos ess hiide schonn dr ferde Fäächdbruuder!“ - Bettler „Reejel de Deeren zuu! Dêsser Fäächdbruuder ess schonn wêdder doo!“
fäächden	fechten, betteln „Däär gett aandn Hüüsdeern fäächde on schäämt sech net.“
Fääjefiir neutr.	- Fegefeuer „Wände sôö widdermaachst, kemmsde bestêmt ens Fääjefiir.“ „Wäär enn beeses Waib het, däär het sinn Fääjefiir schonn häi drhaimn.“ - heißblütige, temperamentvolle oder bösertige Frau „Dêsses Fääjefiir ess meet ennm Moo net zefriiden.“ „Wii dr Karle doos nuur meet sinnm Fääjefiir üsgehääle kann? De Höösen kemmt joo schon fon allaine aan!“
fääjen fäächen	fegen - kehren „'s hets Karliine Kohlus de Strooßen schonn gefäächt.“ „Duu mosst ds Dreddewaare nach fääje!“ - sausen, laufen, rennen „Däär fäächt dech feelicht dn Staad ronger!“ - koitieren
Fääjer mask.	Feger - Handbesen „Dr Fääjer litt en dr Kechen nääwen dm Koolnkasden!“ - leichtes Mädchen, mannstolle Frau, wildes Mädchen „Meede dääm Fääjer kannsde dech ordentlêch üsge-doowe.“ „Wii kann nuur sôöenn Maichen sôöenn Fääjer gesai!“ - herrschsüchtige, zänkische Frau „Dr Gehannes kriit meet sinnem Fääjer drhaimn grooe Hoore!“ - Schürzenjäger „Dêsser Fääjer ess hênger jedder Scherzel häär!“
Fääld neutr. Fäller Plur.	Feld Acker, Land, Flur „Ech moss nach offs Fääld on de Kardüffeln hiffele.“ „Off sinnem Fälle hedde dêgge Bonn.“ „Dr Baanes het ne Menge Fäller on dr Kubbm.“
Fääldgiiger mask.	Feldkieker große, dicke Schlackwurst. Der auf dem Eichsfeld gebräuchliche Audruck für „rote Wurst“. „Hää heddn Fääldgiiger üs Ershausen meedegebroocht.“
Fääldhaubidzen fem.	Feldhaubitze Die Eschweger verstanden darunter keine militärische Haubitze, sondern ein Jauchefass „Dr Soddenhenner hedde Fääldhaubidzen schonn foll.“
Fääldwääwel mask.	Feldweibel - energische, herrschsüchtige Frau; Ehefrau „Hää moss sinnem Fääldwääwel drhaimn offs Word gehorche.“

		- grober, barsch erscheinender Mensch „Dr Karle feert sech of wienn Fäaldwäewel.“
Fääler mask.	Fehler	„Heini Mähler hedden Fääler on dr Lungn, on dr Zungn, on dr Lääwer.“
Fäänd neutr.	Pfand	„Hää het sinn Hüüs zem Fäände gegäawen.“
Fääne neutr.		„Doos kannsde mech zem Fääne gegäawe.“
Fäänsder neutrSingPlur.	Fenster	„Machs Fäänsder zuu! Ääs ziit!“ „Sterz mech net üusem Fäänsder, wännde se bodzt!“
Fäänsderlaaden maskSingPlur.	Fensterladen	„De Fäänsderlaaden rabbeln – mach se fääsde!“
Fäänsderleed neutr.	Fensterladen	„Mach äändlêch de Fäänsderleeder off! Ääs ess schonn hellichder Daag.“
Fäänsderleeder Plur.		
Fäänsderschiiwen femSingPlur.	Fensterscheibe	„Ds Frêdzchen het ne Fäänsderschiiwen enngeschmes-sen!“ „De naien Fäänsderschiiwen blênken.“
Fäänzen fem.	Fanzen	Possen, Torheiten, Albernheiten, Unsinn, Kindereien „Bleeder Albschoss! Laß dësse dommn Fäänzen!“
Fäärd neutr.	- Pferd	
Fääre Plur.	In Hessen und in Eschwege war früher „Güül“ = Gaul die einzige Bezeichnung neben Pferd. „Ross“ war unbekannt, was ein Hinweis darauf ist, dass es mit der Pferdezucht nicht weit her gewesen sein muss. „Fääre hon de Büüren friiher net alle gehatt.“ - plumpe, füllige, weibliche Person „Jonge, Jonge! Woos het doos Fäärd fern Oorsch en dr Hoosen.“	
Fääreabbel neutr.	Pferdeapfel	„Hää schmisst sech en de Brust wij dr Spadz ende Fääreäbbel.“ „Hää sedzt drënne wiidr Spadz endn Fääreäbbeln.“ (Eschweger Redensart)
Fääreäbbel Plur.		
Fäärebonn fem.	Pferdebohne	
Fääregeschêrre neutrSingPlur.	Pferdegeschirr	„Duu kannst dach dääm Ossen kenn Fääregeschêrre omgeduu.“
Fäärehêrnsen femSingPlur.	Pferdehornisse	„En dr Leemkauden hääl'n sech de Fäärehêrnsen. Gee doo net wäggng.“
Fäärekeedel maskSingPlur.	Pferdeköttel	
	Pferdekot, Pferdeäpfel	„Dess ääle Dusseldeer moss oi mëdden ende Fääre-keedel dabbe!“
Fääremêst mask.	Pferdemist	„Dr Gustav Ritter het sech fom Hemfêng nen Schiiwekarren Fääremêst gelangt.“
Fäärsch mask.	Vers	„Doo kannsde dech ennn Fäärsch drüss gemache!“



Fäärschen femSingPlur.	Ferse Hinterteil des Fußes „Ech haa ne Bloosen on dr Fäärschen.“
fääsde fäsde	fest „Nail fääsde droff!“ „Duu mossdn Sak fääsder zubênge!“
fääsdedämmeln	festtreten, mit den Füßen feststampfen „On jädzt mossde de Äären fääsdedämmele.“
Faaselhans mask. Faaselhenner mask. Faaselschorsche mask. Faaseldanden fem. Faaselkobb mask. Faaseloorsch mask.	Faselhans Faselhenner Faselschorsch Faseltante Faselkopf Faselarsch Prahler, Schwätzer, Fabulierer; Mensch, der in unüberlegter und als wirr empfundenen Weise meist weitschweifig und ohne genaue Sachkenntnis daherredet. „Hää! de Schnüüden aaler Faaselhans!“ „Däär Staaferordenede doo ess dech feelicht enn Faaseloorsch- on dee doo! Ess ne ääle Faaseldanden!“
faaseln	faseln unüberlegt, wirr, meist weitschweifig und ohne genaue Sachkenntnis über etwas reden oder schreiben, Unsinn reden, daherreden „Däär Kärle faaselt sech doo wêdder woos zeräächde!“ „Däär faaselt dach de gäänze Ziiit nuur dommes Zaich!“
Fääst neutr.	Fest „Mee faiern hiide enn Fääst, enn Fääst aller Fääsde!“ (Aus ‚De Bornfääsdreede‘ von W. Benning)
Fäddenbrööt neutr.	Fettenbrot „Modder! Schmeer mech moon Fäddenbrööt!“
Fadder mask. Faader mask. Feeder Plur.	Vater „Duu hest joo goor kennn Fadder!“ „Kloor! On mee wii duu!“
Fäddfläggng mask.	Fettfleck „Doo hesde aawern scheenen Fäddfläggng en dinnem Scheenschriibhefde.“
Fäddwanst mask.	Fettwanst - dicker Bauch „Dr Sifder het sech ennn scheenn Fäddwanst aange-frässen.“ - fette, dickbäuchige Person „Hesde dänn ennn grööben Stuul ferr dêssen Fättwanst?!“
Fädzen mask.	Fetzen Lappen, Lumpen, Plunder „Doo lidden Fädzen Babeer off dr Äären. Heebs off!“ „Woos hesdn wêdder fern Fädzen am Liuwe?!“
Faff	Pfaff (Zuname)
Fäffer mask.	Pfeffer „Hää zwängt sech drzwêschen wienn Miisekeedel zwêschen dn Fäffer.“ (Eschweger Redensart)
fäffern	- pfeffern „Liine, duu mosst ds Flaisch nach fäffere.“ - schlagen, hauen

		<p>„Ech fäffere dech glich enne offen Baggn!“          „Doo fäffert dech dach dësser aale Schënger hëngn nüb.“          - werfen, auf den Boden, an die Wand werfen          „On doo hedde dänn dn Däller aande Wäänd gefäffert.“</p>
Fagebunde	mask.	<p>Vagabund          Herumtreiber, Taugenichts          „Sinn Karle essenn Fagebunde geworen.“</p>
Faidsdäänzer	mask.	<p>Veitstänzer          verrückter, verdrehter, nervöser Kerl, der krampfhaft mit den Gliedern, Kopf und Augenlidern zuckt          „Däär ess dach enn Faidsdäänzer! Fom Zugüggng machde ennn schonn gäänz ferregt.“</p>
faije		<p>feig          „Däär woor schonn êmmer enn fajer Schorsche!“</p>
Faije		Feige (Familiename)
Faijenspaan		Feigenspan (Familiename)
Faijenspaan		
fajier Hond	mask.	feiger Hund
faije Honne	Plur.	Feigling
faije Hunne	Plur.	<p>„Doos ess dech wêrklêch enn fajier Hond.“          „Doos sen dech äärscht fajje Hunne.“</p>
Fäll	neutr.	<p>- Fell          „Schonn de ääln Germaann hon on dr Werre offem Fälle gelääjn on Äschewaier Klosderbroi gedüzt.“          - Haut          „En sinnem Fälle well ech net stägge.“</p>
falscher Fuffzjer	mask.	<p>Falscher Fünfziger          falscher, unaufrichtiger Mann; unehrlicher, heuchlerischer Mensch          „Jonge! Nai! Däär essenn falscher Fuffzjer!“</p>
falscher Hond	mask.	<p>falscher Hund          heimtückischer, unehrlicher, unzuverlässiger Mann          „Nemm dech ferr dëssem falschem Honne enaachden!“</p>
Falscher Willem	mask.	<p>Falscher Wilhelm          Falscher Zopf. Er war ein unentbehrliches Requisit der Frisierkunst um die 18./19. Jahrhundertwende, als der Dutt, auch 'Hulla' oder 'Stuuz' genannt, modern war.          „Söö em 1920 rem ess dr Falsche Willem üüs dr Mooden gekomn. Doo het dänn dr Bubikobb de Wiiwer ferreggt on de Friseure rich gemacht.“</p>
Famiiljen	femSingPlur.	<p>Familie          „Dr Karle heddne grööbe Famiiljen.“          „Offem Kochsbärje konndn friier Famiiljen Kaffee gekoche.“</p>
Fanküüch		Pfannkuchen (Familiename)
Fannn	femSingPlur.	<p>Pfanne          „Duu mosst oi Fätt ende Fannn duu.“          „Ech haa ennn off dr Fannn!“</p>
fänsdern		<p>fenstern          - hinauswerfen          „Dään honnme glich nüss gefänsdert.“          - Darmwind entweichen lassen, furzen          „Woos fern Ferkel het dänn häi ennn gefänsdert?“</p>

Färch mask.	Pferch alter Stall, altes Haus „Däär kemmdn gäänzen Daag net üüs sinnem äälen Färche rüss.“
färchen	pferchen zwängen, pressen „Noochem Krijje hon ons de Amis gäänz scheene ende Woonongn gefärcht.“
Farr mask.	Pfarrer „Dn Farr Quentel en Engerdenzebach honse oi dn Kanoonquentel gehaissen.“
Farren fem.	Pfarrei „Doos woor kenne grööße Farren en Renge.“
Farrsche fem.	Pfarrsche Frau des Pfarrers „De Farrsche woor bimm ääln Marii on het eer Bläd- zerchen gebroocht.“
Farwen femSingPlur.	Farbe „Doos ess aawer ne schissgääle Farwen!“
Fätt neutr.	Fett Fett wurde nicht nur zu Talg und Schmer und Schweine- fett gesagt, sondern auch für Öl. Talg war nur ein techni- scher Ausdruck der Seifensieder und Lichtzieher. So sagte man neben Rënnerfätt, Hammelfätt, Niirenfätt, Schwii- nefätt, Schmalz usw. auch: Saalfätt (Walfischtran), Soomnfätt (Rüböl), Lainnfätt (Leinöl) „Ds Fätt krischt en dr Fannn.“ Eschweger Redensart „Mach nachenn bëss'chen Soomnfätt offde Lambm.“
fätt	fett üppig, dick, kräftig „Ds Marii ferweent sinnn Klennn gäänz scheene. Jädzt hets nen fädden Balch.“
Fättsak mask.	Fettsack unsympathischer dicker Mensch „Fom feeln Süffen esse enn Fättsak geworn.“
Fêchden femSingPlur.	Fichte (Picea) „Feer de abgemaachdn honse naie Fêchden geflanzt.“
Fedder fem.SingPlur.	- Feder „Woos dësser Giggelhaan sinne Feddern stewwelt!“ „Endn Regelader geheert ne naie Fedder.“ - Vetter „Dräi Fedder haa ech gehatt.“
Feddereschen fem.	Federesche Federnelke (Dianthus plumarius)
Fedderfiddêch mask. Fedderwêsch mask.	Federfittich Federwisch Ein zum Putzen benutzter Gänseflügel „Dr Fedderfiddêch hängt hêngn em Hoobe.“ „Ech stägge dech glich ennen Fedderwêsch endn Hêngerschden!“
Fedschen femSingPlur.	Pfütze, Wasserlache „Dabb mech dach net de Fedschen droggng.“
fedschenass	pat Schnass, völlig/ganz durchnässt „Onse Stäbbchen Fuffzääne ess wedder fedschenass!“

Fee neutr.	Vieh
Fäi neutr.	„Ds Fee ess offder Widden.“ „Ech moss haimn ds Fäi feddere!“
Feejelchen neutrSingPlur.	Vögelchen
Feechlerchen Plur.	„Doos Feejelchen, doos söö free fiift, stêcht am Oowend dr Haawêcht.“ (Eschweger Sprichwort) „Doos sen mech de räächdn Feechlerchen!“
feele	viel
Feele neutr.	„Däär het feele Gääld off dr Sparkassen.“ „Feele fäärt me offem Woine.“
feer	4 vier (Grundzahl)
Feere fem.	Vier (Substantiv)
feere	vier (Uhrzeit)
ferrden	4. vierten (Datum)
ferrde	4. vierte (Ordnungszahl)
feer	vor
ferr	„Ääs woor feer honnerd Jooren gewään ....“ „Ferr honnerd Jooren hets doos net gegäåwen.“
Feerfoorn fem.	Vorfahren
feerfoorn	„Onse Feerfoorn hon nach kenne Baadewannn gehatt.“ vorfahren „Doo esse stolz meet sinner Scheesen feergefoorn.“
feergesdern	vorgestern
ferrgesdern	„Feergesdern hedde gefrait on hiide esse schonn Fadder.“
feerhen	vorhin
feerje	„Feerhen woore nach doo!“
feerjer	vorige
feerjes	„Schonn dr feerje Kärle woorn Gehannes!“ „Nai! Doos woor schonn feerjes Joor wii ech em Krankenhüüse woor!“
Feerjen fem.	Ferien
feermachen	„Bääle sen wêdder Feerjen.“ vormachen „Aaler Leejenbid! Duu kannst mech nischt mee feer- gemache!“
Feersorjen fem.	Fürsorge
feerwägng	„Jädzt mosse zer Feersorjen doomeede geläåw kann.“
fornewägng	„Fom Kädder kannsde kenne grööbe Feersorjen er- woorde.“ vornweg „Feerwägng gett dr Schullmaisder. Häå wess woos wägng gett!“
Feezaich neutr.	Viehzeug
Fäizaich neutr.	„Woos ferr Feezaich hedde dänn nach üsser Kiin on Schoofen?“
Feff mask.	Pfiff
	- kurzer, schriller Ton „Doos woorenn lüüder Feff.“ „Däär heert offen Feff!“
	- Kniff, besonderer Kunstgriff „Doos essenn Dêngn meet Feff.“
	- gewitzter, listiger Mensch; Schlauberger „Dem Sifter sinn Jonge essenn räächder Feff.“ „Doos kannsde däåm Feff schonn aangese.“

Feffêkus mask.	Pfiffikus gewitzter, listiger Mensch; Schlauberger (kann Anerkennung und Missfallen ausdrücken) „Dêsser Feffêkus het mech gäänz scheene aangeschmeert.“
Fêgelande mask.	Vigilant schlauer, pfiffiger Mensch „Bii dääm aalen Fêgelande mossde hellêsch offbasse!“
fêgelande	vigilant schlau, pfiffig „Dr Jerje ess wêrglêch enn fêgelandes Berschdchen.“
fegeliirn	vigilieren spähen, wachsam sein „Dr Henner fêgeleert mech söö feele en dr Gääjend rem!“
Felbonn femSingPlur.	Feldbohne (Vicia faba) Saubohne, dicke Bohne, Puffbohne (Puffbohne war der Spitzname der Erfurter) „Onde Felbonn geheert ne ordendlêche Späggschmelzen!“
Felezebeed neutr.	Veloziped Fahrrad „Doo kemnde off sinnem naien Felezebeede aangesüüst.“
Felger	Völker (Familiename)
Feljen femSingPlur.	Felge „De Feljen fon dinnem Felezebeede hon joo beese Delln.“
Fellchen neutrSingPlur. Fellerchen Plur.	Füllchen „Gük moo doo! Doo sen lüdder Fellerchen!“
fellêch	völlig, ganz „Doos ess mech fellêch Worscht!“ „Doos Felezebeed ess fellêch em Oorsche!“
Fellmeeden	Fellmeden (Familiename)
Felln neutrSingPlur.	Füllen, Fohlen, junges Pferd „Doo schmisst ds Felln den klennn Wilme ab!“
Fênger maskSingPlur.	Finger „Düdz net êmmer on dinnem Fênger!“ „Doo hedde aawer gebeekt wiie sech offen Fênger genailt het.“
Fêngerdüdzer mask.	Fingerdützer, Finger-, Daumenlutscher; noch in den Kinderschuhenschuhen steckender Erwachsener „On däär Fêngerdüdzer well schonn ende Schuuln!“ „Dr Baanes ess on bliiwet enn Fêngerdüdzer.“
fêngn	finden „Miine! Ech kanns net gefênge!“ „Doos Dengn moss dach ze fêngn sai!“
Fêngsden neutr.	Pfingsten „En dêsem Joor hon me frii Fêngsden.“
Fêngsdosse mask. Fêngsdochse mask.	Pfingstochse ein übermäßig und geschmacklos herausgeputzter Mensch „Wii sech dêsser Fêngsdosse wêdder aangedoon het?“
Fenk mask.	Fink „Alle Feejel sen schonn doo. Amsel, Drossel, Fenk on

		<i>Staar.</i> "
		- Kurzform für Dreckfink, Mistfink, Schmutzfink, also für eine unsaubere Person oder Kind oder einen Zotenreißer „Dêsser Fenk het sech net geschäämt wii'e doos dään Maichen ferzäält het.."
Fennêch mask. Fennje Plur.		Pfennig Pfennige „Hääl dinne Fennje biisomn!"
Fennêchfuchser mask.		Pfennigfuchser kleinlicher, geiziger, mit den Pfennigen rechnender Mensch „Doo hets dech äärscht ennn Fennêchfuchser gefrait."
fênsder		finster, dunkel „Duu kannst net mee nüsssgege. Drüssen esses schonn fênsder."
feraan		voran „Dr Andree gett êmmer feraan, wänn de Borschen ennn Straich üsheggng."
feralwern		veralbern Jemanden zum besten haben, aufziehen, verspotten, der Lächerlichkeit preisgeben „Däär kann oi nuur de Liide feralwere." „Lass dech dach net êmmer fom Henner feralwere!"
ferännern		verändern „Woos wedden doo draane ferännere?"
ferasden		verasten betrügen, anführen, aufbinden „Wellsde mech ferasde?!"
ferbabbeln		- versprechen „Dr ääle Holzabbel het sech bii sinner Bornfääsdreedden gäänz scheene ferbabbelt." - die Zeit mit schwätzen vertun „Dêsse Wiiwer! De gäänze Ziiit honse ferbabbelt."
ferbii		vorbei „Zem Glegge ess doos nuun ferbii."
ferbissn		verbeißen „Bass off! Däär Kärle ferbisst sech en dee Geschêchden."
ferblemben		verplempern - vergeuden, verzetteln; Zeit, Möglichkeiten sinnlos vertun „Ferr mee kannsde dinn Gääld ferblembere." „Doo hesde schonn wêdder alles ferblembert!" „Doo stedde am Stoodde on ferblembert sinne Ziiit." - verschütten, versehentlich vergießen „Ferblember mech dach net doos Wasser."
ferbodden		verboten „Nai! De Modder hets mech ferbodden!"
ferbreegeln		verbrekeln mit leisem Geräusch langsam kochen, braten; langsam verkochen, verbraten „De Sobbm breegelt feer sech hen." „De Karmenaaden ess gäänz ferbreegelt."
ferbridzeln		durch starkes oder langes Braten verderben „`s Gustchen het wêdder karwaadscht. Dr scheene Brooden ess doo biihär gäänz ferbridzelt."

ferbrudzeln	verbrutzeln durch zu langes Braten zusammenschrumpfen und schwarz werden „Ääs het wêdder de Broodkardüffeln ferbrudzeln loose!“
ferchderlêch	fürchterlich „Ääs woor enn ferchderlêches Onglegge.“ „Däär Kärle het gäänz ferchderlêch gebeegt.“
ferdämmeln	verdämmeln, zerdämmeln, zertreten zertreten, zertrampeln, niedertreten, zerstampfen, demolieren „Doo honse mech de gäänzen Blommn ferdämmelt.“
ferdêch	fertig „Ferdêch! Modder bodz mech ab!“ „Ds Ässen ess ferdêch!“ „Dr Jaak ess nach net meedr Schuuln ferdêch.“
ferdeffendeeren	verdiffentieren sich vertun, sich irren, verwechseln „Dee hon sech gäänz scheene ferdeffendeert.“
Ferdenêcht	Fürchtenicht (Familiename)
ferdenênk ferdenêng	furchtsam, ängstlich „Hää éssenn ferdenênger Kärle.“ „Mach mech dach net söö ferdenênk.“
ferden	fürchten „Ech ferde mech dach net ferr dech!“ „On jädz ferdede sech, dass sech aangesteggt het.“ „Ech ferde, dasses schonn ze späade ess.“
ferdorschden	verdursten „Mee wonn dach net ferdorschde! Off! En de Drüw- wel!“
ferdreede Schrüwn fem.	verdrehte Schraube wunderliche, leicht verrückte (meist weibliche) Person „Doos ess hiide wêdder enne ferdreede Schrüwn!“
ferdregng	verdrücken „Dr Wêlme het sinn Debedädchen schonn ferdreggt.“
ferdrewweln ferdrêwweln	verdrehen, verwickeln „De gäänzen Sailer hedde mech ferdrewwelt!“
ferfiirn	verführen „Loss dech joo net fon dääm Bussiirstengel ferfiire!“
ferfläämt	verflämt verschämt, verschmitzt „Doo het mech dr Karle söö ferfläämt aangegüggt.“
ferfoorn	verfahren „Mee hon ons ferfoorn! Woo messme dänn jädz wägng?“
ferfreern	erfrieren „Bii däär Källe konnme joo ferfreere.“
ferglummern	verglimmen, verglühen „Däär Fiirsbräänd em Oorsche fon dään Mannsliiden ferglummert nur gäänz lanksoom!“
ferhaißen	versprechen „On doos wedde mech fääst ferhaiße?“

ferhoozeln	verhutzeln einschrumpfen, eintrocknen, vertrocknen, verwelken „Sinne Äbbel sen gäänz ferhoozelt.“ „Ds Eweli ferhoozelt êmmer mee.“
ferhoozelt ferhozelt	verhutzelt vertrocknet, eingetrocknet, ausgetrocknet, ausgedörrt „Doos essenn ääles ferhoozeldes Wiibchen.“ „Däär Abbel ess gäänz ferhozelt.“
ferkäl'n	erkälten zum Nachteil der Gesundheit kalt werden „Bii dääm Wädder kannsde dech ferkälle!“ „Dee ferkäält üch nach, wänn de üch net woorm aan- duud!“
ferknoozen	verknutzen unordentlich verknuten; einen Knoten so schlingen, dass er kaum aufzubekommen ist „Jonge, Jonge! Dêsse Schlaifen ess aawer söö ferr- knoozt, dass me se net offkriit.“
ferknorzt	verknorzt verwachsen, missgestaltet, verkrüppelt, krumm De Gorgen sen dodaal ferknorzt on füül'n en dr Äären. (Aus einem Gedicht von Werner Benning)
ferkreebeln	verkrepeln verwachsen, verkrüppeln, schief wachsen, missgestalten „De Bonn sen fom feeln Raine gäänz ferkreebelt.“ „Sinn Jonge essenn oormer Kend. Hää ess gäänz ferr- kreebelt.“
ferkrumbeln	verkumpeln zerknittern, verknittern, zerknautschen „De naie Bluusen hesde dech aawer scheene ferkrum- belt.“
ferleddern	verledern verhauen, verprügeln „Dr Leer Fiiler het dm Bruno ordentlêch dn Oorsch ferleddert!“
Fêrlefäänz mask. Fêrlefan'z mask.	Firlefan'z (früher eine Bezeichnung für einen lustigen Tanz) - überflüssiges Beiwerk, wertloses Zeug, Krempel, Klim- bim, Plunder „Woos hesdn dech doo feern Fêrlefäänz gekoift?“ - Unsinn, Blödsinn, Schwachsinn, Quatsch „Mach mech net söön alwernen Fêrlefäänz!“ - unernster, unzuverlässiger Mensch, Possenreißer „Woos? Meede dêsem Fêrlefan'z gesede jädz't üüs?“
Fêrlefax mask. Fêrlefax mask.	Firlefax unernster, unzuverlässiger Mensch, Possenreißer „Dêssen Fêrlefax kannsde dach net ernst genääme!“
ferquäänzen	verquanzen etwas Kleines unrechtmäßig oder mit Schaden verschachern „Hesde dänn dinne Laggbêller wêdder alle ferquäänzt?“
Ferr dr Breggng	Vor der Brücke „Dr Marte woont Ferr dr Breggng.“
ferr mee	wegen mir von mir aus; meinetwegen, ich habe nichts dagegen „Ferr mee kannsde gegee!“



ferr feer	- für, anstatt, wegen „Ferr drai Mark kannsde däan Foil gehaawe.“ „Hää het däan Güül feer de Zeejn genomn.“ - vor „Feer fenfe brüchsde net ze kommn!“ „Ferr dr ains stett de zwai!“
fersäälzen	versalzen „De Sobbm ess fersäälzen!“ „Jonge! Dääm hon me aawer dn Schênken fersäälzen.“
Ferschder mask.	- Förster „Dr Ferschder Lêngelbach het hiide ennn Bogg geschossen.“ - Familienname
Ferscht mask. Ferschden Plur.	Fürst „Dr Wipp lääwet wienn Ferscht en Süüs on Brüüs.“
ferställn	- verstellen „Kannst emm dach net dn Wääg ferställe.“ „Ds Wiib kann sech gäänz scheene ferställe!“ - entstellen „Hää het jädzt enn gäänz ferställdes Gesêchde.“
ferstännêch	verständlich „Best mechenn ferstännjes Kärlichen!“ „Hää het gäänz ferstännêch ferzäält.“
fersüffen	- versaufen verzechen, durch die Gurgel jagen „Däär fersüfft nach Hüüs on Hoob!“ - ertrinken, ersaufen, absaufen, untergehen „Lang emm de Buddel üüs dr Daschen eehe fersüfft.“ Aus einer Geschichte von Werner Benning
ferwen	färben „Ääs het sech de Hoore meet Wasserstoffsubberoksiid geferwet.“
Ferwer mask.	Färber, Tuchfärber „Dr Stêbbel woor Ferwer bii Bardelmees gewään.“
ferzääln	verzählen - erzählen, mitteilen, sagen, schildern „Löös! Ferzääls ons woos!“ „Doos kannsde ferzääle wääm de wet!“ - erzählen, falsch zählen, sich im Zählen irren „Doo hesde dech aawer gewaldêch ferzäält!“
ferzään Feräände ferzäänden ferzäände	14 vierzehn (Grundzahl) Vierzehnte (Substantiv) 14. vierzehnte (Datum) 14. vierzehnte (Ordnungszahl)
ferzêch Ferzêch ferzêchsde	40 vierzig (Grundzahl) Vierzig (Substantiv) 40. vierzigste (Ordnungszahl)
ferzoddeln	verzotteln unordentlich, wirr machen, vertrödeln „De gäänze Ziit hedde ferzoddelt.“
Fesch mask.	Fisch „Ässt Deelens Fesch, dänn bliiwet dee gesond, jonk on fresch.“
Fesser Plur.	Fässer „Ferr dr Hoozelfabrik litt enn Hoifen Fesser.“

fichde	feucht <i>„Duu mosst emm fichde Omschlääje mache.“</i> <i>„Dr Bodden ess nach fichde. Sädz dech net hen.“</i> <i>„Kärlchen! Duu best dach nach fichde hêngern Öören!“</i>
Fiddêch mask.	Fittich - Flügel, Schwinge, insbesondere der Gans <i>„Duu mosst dr Gääns de Fiddêche studze.“</i> <i>„Meet dääm aaln Fiddêch heddme friiher ds Ööwenroor üüsgewischt.“</i> - Zipfel eines Kleidungsstückes <i>„Doo hedden om Fiddêch fäästegehääln!“</i> - leichtsinniger, verdorbener Mensch <i>„On söön Fiddêch hets sech aangelaacht.“</i>
Fiddel fem.	Fiedel, Violine, Geige <i>„Dr Lêps speelt ne guude Fiddel.“</i>
Fiddelai fem.	schlechtes Geigenspiel <i>„Meet sinner Fiddelai fällde mech offde Nerfen!“</i>
fiddeln	fiedeln - geigen, musizieren <i>„Wänn däär fiddelt, kannsde geloife.“</i> - mit einem dünnen Werkzeug hin und her reiben <i>„Drai Stonnn fiddelde doo rem on kemmt net ze Enge.“</i>
Fidzbonn fem.	weiße Bohnen
fidzen	fitzen Ursprünglich bedeutete es: mit der Peitschenspitze schlagen. kneifen, zwacken, zwicken, kniepen, schlagen. <i>„Mossde dänn dään Jongn söö endn Hêngerschden fidze!?“</i> <i>„Kriist glich enne gefidzt!“</i> - schmerzen, weh tun <i>„Dr Doggder Knochendörfer het mechenn Zaan gedonsen on doos het gäänz scheene gefidzt.“</i>
Figgelande mask.	Vigilant
Figgilande mask.	veraltet für einen Polizeispitzel; schlauer, pfiffiger und dabei wachsamer Mensch <i>„Doo mossde doo moo dään Figgelande frooche. Däär wesses bestêmmt.“</i>
Figgfak mask.	Fickfack Wurde früher oft angewendet für: einen unzuverlässigen Menschen, einen Aufschneider <i>„Doo hesde mech dn räächden Figgfak aangebroocht.“</i>
Fiich neutr.	- Vieh
Fiicher Plur.	<i>„Hää het sinn Fiich off dr Widden.“</i>
Fäi neutr.	- grober und brutaler Mensch
Fäich neutr.	<i>„Dommes Fiich!“</i>
Fäicher Plur.	<i>„Däär ess joo wienn Fiich!“</i> <i>„Dess Fäich het wêdder sinne Froi gedonnert.“</i>
Fiiersbräänd mask.	Feuerbrand, Feuer
Fiirsbräänd mask.	<i>„De Mannsliide hon alle ennn Fiiersbräänd em Oorsche. Wänne net bräänt, dänn glummerde dach.“</i> <i>Eschweger Redensart</i>
Fiierweer fem.	Feuerwehr <i>„Dr Sprêdzenmaisder fonder Fiierweer het êmmer dn greeßden Bräänd.“</i> <i>Eschweger Redensart</i>

Fiifbaanes	mask.	Pfeifbanes, Pfeif-Eobanus Mensch, der dauernd und unangenehm pfeift, auch aus Angst <i>„Heer meet diiner Fiiferai off - duu ääler Fiifbaanes!“</i>
Fiifen	fem.	Pfeife - flötenähnliches, kleines Musikinstrument <i>„Zem Gehannesfääsde blääsde êmmer de Fiifen.“</i> - Aus Kopf und Rohr bestehender Gegenstand zum Rauchen von Tabak <i>„Hää roicht êmmer nach siine ääle Fiifen! On doos Dêngn stênkt barwarsch!“</i> - Nichtskönnner, Versager, Feigling <i>„Dêsser Drääner fon Holzhüusen ess dach ne Fiifen!“</i>
fiifen		pfeifen <i>„Aaler Baanes! Heer off meet fiifen!“</i> <i>„De Ilse Werner kann doll gefiife.“</i> <i>„Hää het dm Hunne gefêffen.“</i>
Fiifendäggel	mask.	Pfeifendeckel dümmlicher, nicht ernst zu nehmender Mensch <i>„Dään Fiifendäggel derfsde net ernst nääme!“</i>
Fiifenkobb	mask.	- Pfeifenkopf <i>„Minn Fiifenkobb ess wägng!“</i>
Fiifenkebbe	Plur.	- unfähiger, ängstlicher Mann, Versager <i>„Hääle Schladden! Duu ääler Fiifenkobb!“</i> <i>„Sööenn Fiifenkobb ess mech nach net begääjend.“</i>
Fiifer	mask.	Pfeifer - jemand der Pfeife, Flöte spielt <i>„Em Speelmannzuuche fon dr Berjerknaabenschuuln esse Fiifer.“</i> - Familienname
Fiije		Fiege (Familienname)
Fiiler		Phieler (Familienname)
fiiln		fühlen <i>„Kannsds net gefiile wii minn Häärze schläächt?“</i> <i>„Bii dään Didzerchen hesde woos ze fiiln.“</i>
Fiir	neutr.	Feuer
Fiier	neutr.	<i>„Stêbbel! Ds Fiir enndr Gruuden ess üüs.“</i>
fiir'rööt		feuerrot
fiierrööt		<i>„Ennn fiierrööden Kobb hedde dooderbii gekriit!“</i>
Fiirbääsen	mask.	Feuerbesen - feuriges, heißblütiges Weib <i>„Bii dääm Fiirbääsen kemmt dinne Hoosen bääle fon allaine aan.“</i> - Frau, die ihrem Manne die Hölle auf Erden bereitet <i>„Wii hää doos nuur bii dääm Fiirbääsen üssgehääle kann? Ech hetse schonn zem Daiwel geschêggt!“</i>
Fiirbeggsen	fem.	Feuerbüchse heißblütige und temperamentvolle Frau <i>„Jonge! Dêsser Fiirbeggsen mossde aawer stäändhääle!“</i>
Fiirdaag	mask.	- Feiertag <i>„Am Fiierdaage arwaiden nuur de Beddsaicher.“</i>
Fiierdaag		- Name
Fiiroowend	mask.	Feierabend <i>„Hiide honme frii Fiiroowend.“</i>
Fiierowend		

Fiißlênk mask.	Füßling, Socken
Fäißlêng mask.	„ <i>Dirne Fiißlênge stênkng! Nemm naie!</i> “
Fiiwêch	Fiebig (Familiennamen)
Filuu mask.	Filou (franz., vielleicht aus englisch „fellow“ = Bursche) widerwillige Anerkennung für einen Gauner, Schlaumeier, Schwerenöter „ <i>Dr Korle ess dech oi sööenn Filluu! Bii dääm mossde offbasse.</i> “
Finessen fem.	Finesse Kunstgriff, Trick, besondere Technik in der Arbeitsweise; Schlauheit, Durchtriebenheit „ <i>Doos machde alles meede Finessen!</i> “
Fiolen neutr.	Veilchen (Viola)
Fioljenjaak mask.	Violenjack, Violenjakob Spitzname eines Eschweger Originals
fisseln	schwach regnen, leise regnen, nieseln „ <i>Gük nüss! Ääs fisselt schonn!</i> “
Fissemadenden neutr.	Fisimatenten Versuche einer unangenehmen Sache auszuweichen; Flausen, Ausflüchte, Winkelzüge „ <i>Mach mech dach net söö Fissemadenden. Doos sen dach alles nur füüle Üüsreden!</i> “
Fister	Pfister (Familiennamen)
Flaaden mask.	Fladen Ist nicht für 'Kuchen' verwendet worden. Vielmehr verstand man darunter eine breiige Masse, breiten Haufen, Kot „ <i>Medden offs Dreddewoore hedde dech ennn dêggen Flaaden hengeschêssen!</i> “
Flaadschen mask.	Flatschen
Fladdschen	Unsere Vorfahren verstanden darunter zunächst: - einen großen, meist ekelerregenden Fleck „ <i>Hest aawer ennn scheenn rööden Flaadschen offem Baggng.</i> “ „ <i>Mensch! Het doos aawern Flaadschen am Rogge.</i> “ Danach wendeten sie den Ausdruck auch für: - ein großes Stück, einen großen Lappen oder Fetzen an. „ <i>Doo hesde dech aawern grööben Flaadschen üüs dr Hoosen gerêssen.</i> “
Fläämn fem.	Übergangsstelle vom Rumpf zum Oberschenkel. Im hd. Leiste. Ursprünglich war damit die Seite eines Tieres gemeint, nämlich die Flanke oder Weiche. „ <i>Ech haas en dr Fläämn!</i> “ „ <i>Kärle! Ech dabb dech glich ende Fläämn!</i> “
Flaat mask.	Flat - großer, unförmiger Mensch „ <i>Mensch! Ess doos enn Flaate geworn!</i> “ - Gemeiner, unsauberer Mensch „ <i>Doo het sech dêsser Flaate oone Reggsêcht drzwêschen gequâdscht!</i> “
Fladderai fem.	Flatterei, Flatterhaftigkeit unstetes, wankelmütiges Wesen, Oberflächlichkeit „ <i>Wänn heersde nur meet dinner ferdammdn Fladderai off! Kenn Mensch well söö ennn Kärle bii sech arwaiden loose.</i> “

Fläggng	maskSingPlur.	Fleck „Mach mech kenne Fläggng en dinne naie Hoosen.“
Flaischbrii	fem.	Fleischbrühe „Fon dr Flaischbrii kannsde nach ne guude Kardüffel-sobbm gekoche.“
Flaissjes Lisschen	neutr.	Fleißiges Lieschen ( <i>Impatiens walleriana</i> ssp. <i>sultani</i> oder <i>Impatiens sultani</i> ) „Lüdder Flaissje Lisschen hets ferrn Fänsdern.“
Flanz	mask.	Flanz schlechter, übler Geruch. Mief, Gestank; stinkende, übel- riechende Andünstung, Dunst „Jonge! Jonge! Dee hett aawern Flanz endr Stow- wen!“
flanzen		- pflanzen „Geldern haaech Laddêch geflanzt.“ - ist das Verb von 'Flanz' und bedeutet daher: Gestank, übelriechenden Duft verbreiten, furzen „Eelänner Kärle! Mossde dänn häi söö flanze?“ „Woos flanzt dänn häi nuur söö barwaarsch!“
Flärren	fem.	Dummheiten, Faxen, Unsinn „On macht mech joo kenne Flärren! Heersde?!“
Flaschen	fem.	- Flasche „Dess Düüst het mech wêdder ne Flaschen gedew- wert.“ - Unfähiger Mensch, Versager „Däär het dach nuur lüdder Flaschen en sinner Mann- schaft.“
Flasder	neutr.	Pflaster - Straßenbelag „Ds Flasder fon dr Näädergassen ess meede Karnoo- nenkucheln geflasdert.“ - Heftpflaster, Wundpflaster „Dr Doggder het emm enn Flaster droffgeklääwet.“
flasdern		pflastern - Mit Pflastersteinen belegen „Dr Hoob werd nai geflasdert. Woor aawer oi nee- dêch.“ - Mit einem Wundpflaster bedecken „Flasder emm ds Müül zuu! – Dêsssem ääln Beeger!“ - eine Ohrfeige geben; schlagen „Bass off, dass ech dech net enne flasdere!“
Flasderstiin	mask.	Pflasterstein Stein, der zum pflastern verwendet wurde oder wird „Doo ess dech dach dess ääle Deer ewwern Flasder- stiin gesterzt!“
Flechmaa	neutr.	Phlegma Trägheit, Apathie, Lethargie „Ferdufdet ess dr Spiiredus, ds Flechmaa ess geblêw- wen.“ Eschweger Sprichwort
Fledderwisch	mask.	Flederwisch, Federwisch - Schwungflügel eines größeren Vogels, meistens einer Gans, zum Auskehren von Spinnweben und Ruß bzw. zum Putzen „Lang mech moo dn Fledderwisch fom Bodden! Ech moss ds Ööfenroor üusbodze.“ - unruhiger, oberflächlicher, leichtsinniger Mensch, beson- ders ein flatterhaftes Mädchen „Woo dêsser Fledderwisch nuur sinne Gedanken het?“

Flêdschen fem.	Flitsche kleine Schleuder, Zwillie „Meet dêsser Flêdschen schiibde mech aawer nuur off de Spadzen!“
Flêdzeboochen mask.	Flitzebogen kleiner Bogen zum Verschießen von Pfeilen „Nemm dech aawer meet dinnem Flêdzeboochen en-naachden on schiib mech kennen ens Oie!“
flêdzen	flitzen schnell laufen, fahren, reiten, rennen, flüchten, springen, wie ein Pfeil fliegen „'s ess Oowend, de Strooßen sen stêller, de Audoo flêdzen net mee...“ Aus einem Geicht von Werner Benning
Flêdzer mask.	Flitzer schnell gehender, laufender, fahrender Mensch; kleines schnelles Fahrzeug „Doos woor dech enn Flêdzer! Däär essen Staat noffgesüüst, dasse kennn Boim geseen het.“
Fleehobbêcht mask. Fleehobbêch	Flöhhobicht kleiner, unbedeutender Mensch „Dêsser Fleehobbêcht macht sech wêdder dêgge.“
Fleejel mask.	Flegel grober, ungezogener Kerl; Mensch ohne Manieren „Söö ennn Fleejel haa ech nach net erlääwet.“
Fleejen femSingPlur.	Fliege „De Fleejen sen jädzt alle off dr Mêsden.“
fleejen	fliegen, stürzen; sich rasch irgendwo hinbewegen „Fleech mech net de Drebbm ronger!“ „Mee fleejen nooch Amerika.“
Fleejer mask.	- Flieger „Fleejer oone R!“ riefen wir in den 20er Jahren einem Flugzeug am Himmel zu und machten uns dünne. - Pflüger (Familiename)
Fleez mask.	Fläz plumper, roher Mensch, Lümmel „Duu Fleez! Sädz dech ordendlêch offs Soofaa on rammel dech net söö rem!“
fleezen	fläzen nachlässig sitzen, sich hinlummeln „Fleez dech net söö rem! Sêdz dech ordendlêch hen!“ „Fleez dech net söö offem Schässeleong rem!“
fleggng	pflücken „Morjen messme de Gehannesbeern flegge.“
Flenner mask. Flennboort mask. Flennliisen fem. Flennnoorsch mask. Flennschorsche mask.	Flenner Flennbart Flennliese Flennarsch Flennschorsch - heftig weinender, heulender Mensch „Sööenn Flenner! Domeede fängde êmmer aan.“ - Person, die ewig grinst und eine lächerliche Miene zeigt „Dêsser Flennboort kann oi net ärnst gesai! Êmmer mosse remalwere.“
Flennerai fem.	Flennerei heftiges Weinen und Heulen

*„Heer äändlêch meet dinner däämlêchen Flennerai off!  
Kriist dach kenn Räächt!“*

flennn	flennen Gesicht zum Lachen oder Weinen verziehen <i>„Doo flennt dêsser ääle Daigaffe oi nach ewwer siine aichne Dommhiit.“</i> - weinen, laut und schmerzlich weinen, wie das eigensin- nige Kinder tun. <i>„Dêsser ääle Knadzkobb moss oi nach flenne.“</i>
Fliider mask.	Flieder Gartenflieder (Syringa) <i>„Dn Fliider honse mech wêdder gestiibidzt!“</i> - Holunder (Sambucus) Der Holunder wurde auch Flieder genannt. <i>„En dêssem Joore bliit dr Fliider wii ongeschaid. Doo honme em nächsden Joore Fliiderdee.“</i>
Fliiderdee mask.	Fliedertee, Holundertee <i>„Koch emm ennn Fliiderdee domeede dr Kärle ordent- lêch schwêdzt.“</i>
flissêch	fleißig <i>„Ds Liine ess ds flissêchsde fon dään Maichen.“</i>
Flok mask. Flegge Plur.	- Pflock <i>„Duu kannst ruuhêch enn boor Flegge zeregge gesteg- ge!“</i> - kurzer, dicker, gedrungenener Mensch <i>„Mensch, best duuenn dêgger Flok geworn!“</i> - unbeholfener, grobschlächtiger, unhöflicher Mensch <i>„Duu best dachenn eeländer Flok! Duu kannst nuur an dech gedenke!“</i>
Floo mask. Flee Plur.	Floh Flöhe - kleines, springendes, blutsaugendes Insekt <i>„Flee hedde en sinnem aaln Stidze genonk.“</i> - Geld <i>„... Se sêdzt em Bädde on fängt de Flee on stäggt se alle ens Bordmannee.“</i> - sehr kleiner oder lächerlicher Mensch <i>„Woos wet duu klenner Floo nach?“</i>
Fluuch Fluuche mask. Fliche Plur.	Pflug (Familiename) - Pflug <i>„Dr Büüre gett hêngerm Fluuche häär.“</i> - Fluch <i>„Fliche het dech dr Kärle am Liwe!“</i>
Flüümn femSingPlur. Flaumn femSingPlur. Flaimchen neutrSingPlur.	- Pflaume Pflaumchen <i>„Dêsse Flüümn wäären alle ze Muus gekocht.“</i> - weibliche Scheide
Foil mask. Foile Plur. Fochel mask. Feejel Plur. Feechlerchen Plur.	- Vogel <i>„Duu hest joon Foil en dinner Bladden!“</i> <i>„Däär Kärle kann sinnn Fochel guut geflääje.“</i> <i>„Gük dach moo doo de klennn Feegelerchen! Sen dee net scheene?“</i>
Foilsbärjer mask. Fochelsbärjer mask.	Vogelsberger. Das war ein Schnaps. <i>„Gêbt mechenn Kännchen Fochelsbärjer.“</i>

Foilsbeeren femSingPlur. Fochelsbeeren femPlur.	Vogelbeeren „De Foilsbeeren sen scheene rööf!“
fon	von „Doos hets fon sinner Modder.“
Foochel	Vogel (Familiename)
Foocht	Vogt, Voigt (Familiename)
Fooden fem. Fööden Plur.	- Pfofen „Dm Luiise sinne Kadzen het schwarze Fööden.“ - Hände „Ech freere on de Fooden.“ - Füße „Stell dinne Fööden ongern Desch!“
Fool mask. Fääle Plur.	Pfahl „Doos Dêngn ess dechenn Fool em Flaische.“
fooren	- fahren Noch zu Anfang des 18. Jhd. sagte man „an’s Fälld „fooren“ aber niemals „... ziehen“. So ist man auch z.B. mit den Kühen auf die Weide gefahren. „Se sen meet dr Fälldhaubidzen off de Leemkauden gefooren.“
...loosen	- fahren lassen; furzen „Doo het dech dêsser aale Derrlennner ennn fooren loose, dassde Fensderschiiwen gezêddert hon!“
Forchen femSingPlur.	Furche - Mit dem Pflug hervorgebrachte linienmäßige Vertiefung im Boden „Nach drai Forchen! - Dänn foorme haimn.“ - schmale Vertiefung im Boden, Rinne, Rille, Mulde „Em Wääje sen deefe Forchen! Foor net nenn.“
Forcht fem.	Furcht „On duu wet kenne Forcht kenne?“
Form	Pförr (Familiename)
Forz mask. Ferze Plur.	Furz - Darmwind „Söön Forz ess en dr fräien Naduur besser wii em engn Büche.“ „Loss dinne Ferze drüssen.“ - lächerlicher unbedeutender Mensch, der sich aufspielt „Haa dech net söö, duu klenner Forz!“
forzen	furzen, Darmwind entweichen lassen „Wäär hedden häi geforzt?“
Forzknochen mask.	Furzknochen nüchterner, sachlicher, unpersönlicher Mensch „Dr Kassiiir off dr Staadkassen ess dechenn üüsge-maachder droggner Forzknochen!“
fräch	frech „Jonge, doos ess dechenn fräches Stäbbchen!“
fräche Kreedden fem.	freche Kröte freche (weibliche) Person „Dêsser Êrrwisch ess dech äärscht ne fräche Kreedden.“
fräche Riiwen fem.	freche Rübe Lausejunge, frecher Mensch „Sinn Jonge ess ne fräche Riiwen!“



fräches Stegge	neutr.	freches Stück frecher Mensch, unverschämtes Mädchen „Doos Wiib ess dach enn fräches Stegge.“
Fradzenmacher	mask.	Fratzenmacher Jemand, der das Gesicht verzieht, Grimassen schneidet „Doos ess dr räächde Fradzenmacher. Däär kann oi net ernst gebliiwe.“
Fraiden	fem.	Freude „Doos ess aawer ne Fraiden!“
fraien		- freuen „Doo kamme sech aawer gefraie.“ - werben, bei den Eltern des Mädchens um ihre Hand anhalten „Dr Schorsche frait ems Anlliise.“ - heiraten „Dr Karle mossde fraie! Hesde doos net gewosst?“
Fraier	mask.	Freier, Freiersmann, Werber, Bräutigam, Verlobter
Fraierschmann	mask.	„Ääs hedden stolzen Fraier! Meet dääm kanns sech gesee loose.“
Fraierschfiiße	fem.	Freiersfüße: heiraten wollen
Fraierschfeeße	fem.	„Dr Baanes gett off Fraierschsfeeßen. Hää ess gäänz dolle offs Ewelii.“
Fraind	mask.	Freund „Doo hesde dech dn falschen Fraind üüsgesucht.“
Fraindschaft	fem.	Freundschaft „Meet dääm kannsde dêgge Fraindschaft gehääle.“
Frankershüüsen		Frankershausen Ort im Kreise Eschwege
franzeesêsch		französisch „Friier honse em Allkoowen geschloofen - hiide schloofen se ennem franzeesês'schen Bedde.“
Frässen	fem.	Fresse - Maul, Klappe „Hääl dinne domme Frässen!“ - Fressen, Fraß, Nahrung, Futter „Geb dr Zeejen eer Frässen!“
frässen		fressen „De Schwiine hon schonn gefrässen!“ „Däär Kärle kann gefrässe wiin Wolf!“
Frässer	mask.	Fresser Mensch, der viel und unmäßig isst, und zwar zu Lasten anderer „Ääler Frässer! Lass nach woos ferr de ännern ewrêch!“
Frässkeedzen	fem.	Fresskötze - dicker Bauch, Schmerbauch, Spitzbauch „Mensch! Woos hesdn ferne Frässkeedzen?“ - gefräßiger, dickbäuchiger Mensch „Woos dêsse Frässkeedzen woo söö am Daage enn sinnen Büch nennhoit.“
Frässkloowes	mask.	Fressklowes gefräßiger, verfressener Kerl „Hää wordeds ab wii dr Frässkloowes de Kêrmes.“
Frässsak	mask.	Fresssack gefräßiger Mensch, Vielfraß „Loss mech joo dään Frässsak drüssen!“

Frässwanst	mask.	Fresswanst gefräßiger, dickbäuchiger Mensch „Mensch! Ess doos enn Frässwanst. Däär kann joo goor net offgeheere meet Frässen!“
Fredz		Fritz (männlicher Vorname)
Frêdzchen		Fritzchen
Fridd		Fritz
Friddër		Friedrich „Dr Fridd ess offem Fälle!“
Freeden	mask.	Friede „Gee en Freedën haimn!“
Freelêch		Fröhlich (Familiename)
freelêch		fröhlich „Ech ben söö freelêch! Ech haa scheene geärwet.“
freeren		frieren „Ech freere wiin Schniider!“ „Doo kannsde scheene gefreere!“
Fregadden	fem.	Fregatte; früher: dreimastiges Kriegsschiff - eine wohlbeleibte, achtunggebietende Frau „Ds Marii ess aawer oi ne aale Fregadden geworn.“
ääle ...		- alte Fregatte ältere Frau „Doo kemmt de ääle Fregaddn aan. Nimm dech ennaachdn! Dee het enn scharfes Müül.“
offgedonnerde ...		- aufgedonnerte, aufgetakelte Fregatte; herausgeputzte ältliche, wohlbeleibte, stattliche Frau „Gük dech nuur dêsse ääle offgedonnerde Fregadden aan!“
fresch		frisch neu, rein, ungebraucht, kalt „Dr Fesch moss fresch sai.“ „Duu mosst aawer ne fresche Ongerhöösen aanduu.“ „Doos woorn frescher Morjen.“
Friddaag	mask.	- Freitag „Am Friddaage hets êmmer Gääld gegääwen.“ - Familiename
Frigedällnschnüüden	neutr.	Frikadellenschnute
Friggedällnschniidchen	neutr.	Frikadellenschnütchen - voller, sinnlicher Mund „`s Marde hedden scheenes Friggedällnschniidchen.“ - Leckermäulchen, Schleckermaul, Genießer „Gük dech dess Friggedällnschniidchen aan, wooses wêdder ferr Schmäggeewelerchen offem Däller het.“
Friggedällchen	neutrSingPlur.	kleine Frikadelle, kleiner Fleischklops
Friggedällerchen	Plur.	„Doos woorn aawer klenne Friggedällchen.“ „Offem Desche stett enn Däller meet Friggedällerchen.“
Friggedälln	maskSingPlur.	Frikadelle, Fleischklops „Bimm Gusde gewweds hiide Friggedälln.“
Friggedällnhiidchen	neutr.	Frikadellenhütchen komischer, ausgefallener Hut „Woos hesdn doo nuur fern Friggedällnhiidchen offem Kobbe?“
Frii	fem.	Frühe
Fräi	fem.	in der Frühe, am frühen Morgen, in aller Frühe
en dr Frii		„En dr Frii esses nach käält.“ „Morjen en dr Frii moss mes Groos määe!“

frii fräi	frei „Frii on leedêch ben ech!“ „Fräier wii ech kann kenner gesai.“
Friide	Frieda Ort im Kreise Eschwege
friier fräier	früher vergangen, ehemals „En dr Erënnerong woors friier schenner.“
Friijoor neutr. Fräijoor neutr.	Frühjahr Frühling „Em Friijoor bliit dr Fliider on de jongn Borschen sen wêdder hênger jedder Scherzel häär.“
Friimn maskSingPlur.	- Pfriem, Ahle „Dr Friimn ess enn Wergzaich fern Schusder.“ - Friemen Ort im Kreise Eschwege
Friistegge neutr. Fräistegge neutr.	Frühstück „Dr Karle hedden ‚Derren Hönd‘ zem Friistegge meede- gebroot.“
friisteggng fräisteggng	frühstücken „En Naierööde, doo hon mee äärscht moo kräfdêch gefriisteggt.“
Froi fem.	Frau „Dm Zälches sinne Froi ess dech aawer oi ne Froi!“
Froienborn	Frauenborn Ort im Kreise Eschwege
froochen	fragen „Froochen kosdet nischt.“ „Duu kannsdn ruhêch gefrooche.“
fuchsen	fuchsen - ärgern, verdrießen „Doos kann mech söö gefuchse!“ - koitieren
Fuddelai fem.	Futtelei nachlässige Arbeit „Meet dêsser Fuddelai kannsde dech aawer kennen Noomn gemache!“
Fuddelhenner mask. Fuddeloorsch mask. Fuddelschorsche mask.	Futtelheinrich Futtelarsch Futtelschorsch oberflächlich, unordentlich arbeitender Mensch, Pfuscher „Heer off! Ääler Fuddeloorsch! Doos gêwwet joo dach nischt!“
fuddeln	futteln - nachlässig, schlampig, oberflächlich ungenau, obenhin arbeiten „Däär kann nuur gefuddele aawer net ordendlêch gearwaide.“ „Bii klennn Kênnern gewweds êmmer woos ze fuddeln!“ - betasten, befühlen „Fuddel net aldszuuzuu an mech rem!“
Fuddich mask.	Futtich stumpfes, abgenutztes Messer „Dään Fuddich kannsde wäggnggeschmisse!“

fuffzään	15 fünfzehn (Grundzahl)
fuffzäänden	15. fünfzehnten (Datum)
fenfzäänden	
fuffzäände	15. fünfzehnte (Ordnungszahl)
fenfzäände	
Fuffzääne	Fünfzehn (Substantiv) „Doo schlaits Fuffzääne!“
Fuffzcher mask.	Fünfziger
Fuffzjer mask.	Geldstück: Fünfziger „Hesde nachenn Fuffzjer ferr mech?“
fuffzêch	50 fünfzig (Grundzahl)
fennfzêch	
Fuffzêch	Fünfzig (Substantiv)
Fennfzêch	
fuffzêchsde	fünfzigste (Ordnungszahl)
fennfzêchsde	
Fuggs mask.	- Fuchs „Doos essn gerêssner Fuggs!“ - rothaarige Frau „Doos ess aawer enn scheener Fuggs, däände doo gefrait hest.“ - Pferd „Dm Henner sinn Fuggs essenn Bisser!“
Fuidijaan mask.	Pfuidijahn Ein Mensch, der sich schämen sollte. Sagte man zu Kindern, die sich dreckig gemacht und sonst nicht gehorcht hatten. (ist wohl die Zusammenziehung des Ausrufes „Pfu dich an!“, wenn jemand sich schämen soll) „Gük dech dach nur moo aan, duu Fuidijaan!“
Fund neutr.	Pfund „Fund“ ist jüngeren Datums
Fünd neutr.	„Ds Mensche het schonnenn boor Funne offem Liwe.“
Funne Plur.	„Wii feele Fünne het dänn ds Schwiin gehatt?“
Fünne Plur.	
fung aan	fang an „On doo funge aan ze ferzään on het net wêdder offgeheert..“
Funsel fem.	Funzel schlecht brennendes Licht; Öllampe; Lampe, die nicht viel Licht gibt „Mach de Funsel üüs! Mee genn ens Bedde!“ „Em Hüüsfluure hedde nur ne Funsel aan.“
Fusberai fem.	- Fummelei „Heer äändlêch meet dinner Fusberai off!“ - Tuschelei „Sprecht lüüt - on heer meet däär alwernen Fusberai off!“
fusberêch	unruhig, ruhelos
fusberêchd	„Dr Kärle ess joo gäänz fusberêchd!“
Fusberhans mask.	Fusperhans
Fusberhenner mask.	Fusperheinrich
Fusberschorsche mask.	Fusperschorsch,
Fusberoorsch mask.	Fusperarsch Mensch, der an allem herumtastet, herumfühlt, herumfummelt, besonders gern an der Weiblichkeit „Lass mech en Ruu, duu ääler Fusperhans!“ „Dêsser Fusberschorsche moss dach alles aanfasse!“

fusbern	- herumtasten, befühlen, befummeln „Fusber net sôo an mech rem! Ech ferzääls glich dinner Modder!“ - tuscheln „Woos fuspert dee dänn doo Haimlêches?“
Fusch mask.	Pfusch - liederliche Arbeit „Däär macht nuur Fusch!“ - Familienname
fuschen	pfuschen „Däär kann nuur gefusche!“
Fuscher mask.	Pfuscher schlechter Handwerker, Stümper, Dilettant „Däär hets Süffen bii kennm Fuscher gelärnt.“ Eschweger Redensart
Füül neutr.	Pfühl Kissen. Ist aber auch eine Art Kopfkissen, das länger als ein solches ist und sowohl unter Kopf als auch unter / auf die Füße gelegt werden kann. „Lai mees Füül offde Fiibe; se sen mech käält.“
füüle Driinn fem.	faule Trine träge, faule weibliche Person „Ds Ewelli ess ne füüle Driinn.“
füüle Soi fem.	faule Sau sehr faule, träge Person „Minn Gott ess doos ne füüle Soi! Nach net moo dn Hêngerschden kanne sech abgebodze.“
füüle	faul „Dêsse Äbbel sen füüle.“ „Dr Hainerêch essenn gäänz füüler Borsche.“
Füülenzer mask.	Faulenzer
Füülhoifen mask.	Faulhaufen
Füülwanst mask.	Faulwanst
Füüldeer mask.	Faultier
Füülbelz mask.	Faulpelz fauler, arbeitsscheuer Mensch; Müßiggänger „Dêsser Füülwanst het wêdder sinne Offgaawen net gemacht.“
füüler Hond mask.	fauler Hund
füüler Sak mask.	fauler Sack fauler Kerl, träger Mensch „Doos sen dach alles füüle Sägge, dee doo stenn!“
füüles Aast neutr.	faules Aas
füüles Stegge neutr.	faules Stück fauler Mensch, Nichtstuer, nachlässige weibliche Person „Ds füüle Aast kannsde fergässe!“
Füülhait fem.	Faulheit
Füülhiit fem.	„Dinne Füülhiit stênkt zem Hêmmel!“
füüln	faulen „Kardüffeln, Meeren, Zellerii, dee füüln enn dr Äären" ... Aus einem Gedicht von Werner Benning
Fuuren femSingPlur.	Fuhre Wagenladung „Drai Fuuren Mest hedde schonn off de Broierai gefooren.“

Fuurwärk neutr.	Fuhrwerk Wagen, Fahrzeug Als es noch keine Autos gab, verstanden unsere Vorfahren darunter „ein jedes Fahrzeug zum Fahren auf dem festen Lande, sowohl mit Inbegriff des Zugviehes, als ohne dasselbe.“ „Doos gewwet nen scheenn Krawall, wänn enn Fuurwärk off dääm Flasder fon dr Näädergassen rongergefooren kemmt.“
Füüsdchen neutr. Fiisdchen neutr.	Fäustchen „Hää lacht sech ens Füüsdchen!“
füüsdchendêgge fiisdchensdegge	fäustchendick „Füüsdchendêgge hets ds klenne Mensche hêngern Öörn.“
Füüsdhändsche fem.	Fausthandschuhe „Minne Oma het mech Füüsdhändsche gestrêggt.“
Fuuße mask. Fiiße Plur. Fäiße Plur.	Fuß Füße „Woos wedden meet dinnem Fuuße?“ „Dabb mech net alszuuzuu off dn Fiißen rem!“
Füüst fem. Füüsde Plur. Fiisde	Faust Fäuste „Doo haa ech ne Füüst en dr Daschen gemacht.“
füüstdêgge	faustdick „Däär hets füüstdêgge hêngern Öören!“

---0---

### Redensarten, Ausdrucksweisen, Sprichwörter, Neck- und Kinderreime

*Fall net ewwer doos Kulloch doo!*

Falle nicht über die Kuhle / Vertiefung da!

*Ferr Schrägng esse rabbelstief geworn!*

Vor Schrecken ist er rammelsteif / ganz steif geworden!

*Feer dm Ässen hängt mes Müül –*

*nooch dm Ässen ess me füül.*

Vor dem Essen hängt man das Maul –  
nach dem Essen ist man faul.

*Ferrmee kannsde ens Bädde gebulle!*

Wegen mir kannst du ins Bett machen!

*Ferzääl mech net söön Sämf!*

Erzähle mir nicht so einen Senf!

*Feerhärder woors Luwiische nach doo.*

Vorher / eben war das Luwischen noch da.

*Forzen diide wii dr Karl Eberhard fon Sachsen!*

Furzen tut er wie der Karl Eberhard von Sachsen!

*Franzöösen hon rööde Hoosen on blooe Jaggng -  
kriist glich enne offen Bagng!*

Franzosen haben rote Hosen und blaue Jacken -  
bekommst gleich eine auf den Backen!

## G

Gaagelhenner mask.	Gakelheinrich
Gaageloorsch mask.	Gakelarsch
Gaagelschorsche mask.	Gakelschorsch
	- Mensch, der überall hineinstochert, der überall herumstochert, der überall seine Nase hineinsteckt „Duu Gaagelhenner! Stek dinne Noosen woo ännerschder nenn.“
	- steifbeinig gehender Mensch „Gük dech wii dësser Gaageloorsch aankemmt. Ech gloiwe, däär het Helzer on kenne Baine!“
gaågeln	gakeln
	- spitz in die Höhe ragen „Sinne Hoore gaageln en de Hee.“
	- unsicher in der Luft mit etwas Langem oder Dünnen herumfahren „Gaagel net söö meet dääm Stogge rem!“
	- in etwas herumstochern „Woos gaagelsden doo en dääm Loche rem?“
Gaager mask.	Gaker
	- Mensch, der schreit, brüllt, der ein Geschrei erhebt „Ääler Gaager! Getts net liiser!?“
	- Person, die widerwärtig langanhaltend weint „Dm Luwiis'chen sinner essen Gaager bii dääm ds net lange üüsgehääle kannst - söö lüüt beegde!“
Gaagerai fem.	Schreierei, Weinerei (vom Schreien der Gänse und Hühner)
	„Däär gloiwet meet sinner Gaagerai kanne ons erwaiche!“
gaagng	gaken
	- schreien (von der Gans abgeleitet); „Gaak net söö lüüt, de Ooren falln ennem joo üüsem Kobbe!“
	- stundenlang widerwärtig, kläglich laut weinen „Dësse ääle Hillwerdridschen fängt glich aan ze gaagng.“
Gaagstêbbel mask.	Gaksteppel
Gaagstobbel mask.	Gakstoppel
	- stundenlang laut weinender Mensch „Dësser Gaagstobbel nüllt schonn ne geschloone Stonne.“
	„Schwigg äändlêch stêlle ääler Gaagstobbel!“
	- mit übermäßig lauter Stimme sprechender oder rufender ensch „Getts net liiser, ääler Gaagstêbbel!“
	„Dësser Gaagstobbel brellt, dass mes ewwer zään Hisser hen geheere kann!“
gääjen	gegen
	„Gääjen nen Boim esse meet sinner Karreeden gedonnert.“
gääjenuwer	gegenüber
	„Gääjenuwer woont ds Karliine en siinem aaln Näsde.“
Gääld neutr.	Geld
Gälle neutr.	„Gääld kannme net genonk gehaawe.“
	„Woos machsde dänn meet dääm feeln Gälle?“

gääle	gelb „Ääs het aawer gääle Gardiinn feer dn Fänsdern.“
Gääne mask.	Gähne Schoß, Schoß des Frauenrocks, womit der Teil des Frauenkleides unterhalb des Gürtels bzw. der Hüfte gemeint ist. „Komm Schorchjen, sädz dech off minn Gääne!“
Gääns fem. Gäänse Plur.	Gans - weibliche Gans „De Gäänse haawen eer de Waaden abgebëssen!“ - junges, naives Mädchen „Ferzää! däär Gääns nuur kennn füüln Wedz. Ääs ferstedden dach net!“ - einfältige, alberne, eingebildete junge weibliche Person „Duu best dach ne alwerne, engebêldede, bleede Gääns!“
Gäänschen neutr.	Gänschen einfältiges, unreifes junges Mädchen „Dësse griine Rübbum ess joo nach enn dommes Gäänschen!“
Gäänser mask. Gäänsert mask. Gäänserech mask.	Gänserich, männliche Gans „Loss dech aawer net fon dääm Gäänsert bisse!“
gäänz	ganz „Gäänz gewëss kemme!“ „Doos ess gäänz gewëss!“ „Ds Debbm ess wëdder gäänz.“
gäärn gäären	gern „Doo sedz ech gäären om Oowend minn Lis'chen noo drbii ...“ (Aus einem Gedicht von Werner Benning)
Gäärschden fem. Gerschden	Gerste „De Gäärschden stett en dësem Joore guut.“
gääsdern	gestern „Ääärscht gääsdern haawe echs geseen.“
gääwen gää	geben „Duu kannst mech ruhêch dinn Gääld gegääwe.“ „Gääbt mech enn Kännchen!“ „Gääwed mech eer Bordmannee häär!“ „Kannsde mee moo ds Blaaf gegääwe.“ „Woos hesdn mee doo gegänn?“
Gaggel fem.	Gackel - Henne „Glugg Glugg! Ruft de Gaggel eere Küggng.“ - übermäßig fürsorgliche und ängstliche Mutter „Sinne Modder, dësse ääle Gaggel, ferweenden gäänz scheene.“ - eingebildete oder dumme Peson „Doos ess dech wërglêch enne domme Gaggel!“
Gaggelhans mask. Gaggelhenner mask. Gaggelschorsche mask.	Gackelhans Gackelheinrich; Gackelschorsch überängstlicher, zaghafter, gehemmter Mann „Dësser Gaggelhans macht sech dach glich ende Höösen.“



Gaggelhuun	fem.	Gackelhuhn brütendes Huhn, Henne (aus der Kindersprache) <i>„Stêbbelchen! Gük doo! Ds Gaggelhuun ruft sinne Kênnerchen.“</i>
gaggeln		gackeln kichernd lachen und schwatzen <i>„Gük dech nur dêsse alwernen Menscher aan, wiise doo wêdder gaggeln.“</i>
gagglêch gagglêchd		gackelich übermäßig fürsorglich; eingebildet oder dumm <i>„Dr oorme Schorsche het äärscht ne gagglêchde Modder!“</i>
Gallerdmarde	fem.	Gallertmarthe Frau / Mädchen, die anstatt zu singen das Geheul eines Hundes, wenn er geschlagen oder von einem anderen Hund gebissen wird, von sich gibt. („gällen“ oder „Gall“ bedeutete um 1800 herum „Schall von sich geben, schallen“). Nach Dr. Hertel bedeutete „Gall“ der laute Schrei. <i>„Hääl dech de Oorn zu! Däär Gallerdmarde kannme net zugeheere!“</i>
gallern		laut und gellend singen, kreischen; plärrnd singen <i>„Ds Marde het hiide wêdder gegallert - on doos haibt ds Mensche sênge!“</i>
Gärmeröode		Germerode Ort im Kreise Eschwege
garschdêch garschdêchd		garstig abscheulich, widerwärtig, unleidlich; ungezogen, roh. Wurde früher wenig gebraucht und wenigstens im 19. Jh. möglichst vermieden. Es wurde nur angewendet, um seinen äußersten Abscheu auszudrücken, denn in noch älteren Zeiten bedeute es: „stinkend wie Aas“. <i>„Jonge! Doos ess dechenn garschdêches Wiib!“</i> <i>„Jonge! Sai dach net êmmer sôo garschdêch!“</i>
Garwe		Garbe (Familienname)
Garwen	femPlur.	Garbe gebündelte und zum Aufstellen zusammengebundene Menge zugeschnittener Getreidehalme <i>„Meedm Wiid mossde de Garwen zesammnbênge.“</i>
gärwen gerwen		gerben <i>„Dääm mossde moo oordendlêch ds Fäll gärwe. Ferr-diint heddes.“</i>
Gärwer	mask.	Gerber
Gerwer	mask.	<i>„De Gärwer sen en Äschewai üüsgestorwen. Me kann hiide enn Gärwerdenkmool ongn am Staade gese!“</i>
Gascht	mask.	ungezogene Person, Grobian, flegelhaftes Kind; unangenehmer Mensch (ist wohl von garstig abgeleitet) <i>„Duu ferdammder Gascht! Doos kannst oi nur sôön Schwiin wii duu gemache!“</i> <i>„Doos het ennn Gascht fon Kenne!“</i>
Gaugelhans	mask.	Gaukelhans
Gaugelhenner	mask.	Gaukelheinrich
Gaugelschorsche	mask.	Gaukelschorsch Person, die sich schwankend hin und her bewegt, täppisch herumlehnt und schwankt

*„Ääler Gaugelschorsche! Wännde söö widder gaugelst, stertzde nach meedm Stuule emme!“*

gaugeln	gaukeln sich schwankend hin und her bewegen; täppisch herumgehen und schwanken <i>„Sedz stêlle! On gaugel net söö off dm Soofaa rem!“</i>
gauzen	gauzen - klagendes Bellen des Hundes, wenn er eingesperrt ist <i>„Heer moo wii sinn Bello gauzt - hää hedden wêdder enngesperrt.“</i> - Anbellen des Hundes <i>„Jeedesmoo wänn enner ferbiikemmt gauzt dêsser ärbärlêchde Keeder.“</i> - wird auch auf menschliche Töne und Äußerungen übertragen <i>„Mossde dänn söö gauze? Kannsde net ruuhêch gespreche!“</i>
Gawwel fem. Gaawel fem.	Gabel <i>„Om Sonnoomd haa ech êmmer de Mässer, Leffel on Gawweln meet Sidol onnem Korkstobbm gebodzt.“</i>
gawweln gaaweln	gabeln - Heu, Garben, Mist und dergleichen heben und wenden <i>„Gehannes! Ds Hai offem Bärje moss hiide nach gegawwelt wääre.“</i> <i>„Doo hedde genunk ze gawweln gehatt.“</i> - in mehrere Richtungen auseinandergehen <i>„Doo forne gawwelt sech dr Wääk.“</i>
Geanke neutr.	Gestöhn, Gejammer, Geseufze <i>„Stell dech net söö aan on heer meet dääm Geanke off!“</i>
Gebaide neutrSingPlur.	Gebäude <i>„Zuu dääm Hûüse kannsde Gebaide gesaache. Doos ess kenn Stidz!“</i>
Gebêdze neutr.	Gebitze - Bündel, Garbenbündel, Strohbindel <i>„Ds lädzde Gebêdze ess offem Woine.“</i> - alte Frau, alte Schachtel <i>„Doo hesde aawern ääles Gebêdze on dr Schlebbm.“</i> - elender, abscheulicher Kerl, Lump <i>„Doos essn eeländes Gebêdze fon Kärle!“</i> <i>„Duu ferdammdes Gebêdze! Dech dabb ech nachmoo ens Gemächze, dass dech de Därnm hêngn rüss kommn!“</i>
Gebeeke neutr.	Brüllerei, Schreierei, Heulerei <i>„Heer sech nuur enner dess Gebeeke fom Leewe Gerlach aan!“</i>
Gebênge neutrSingPlur.	Gebinde Bund, Garbe <i>„Schett nach zwai Gebênge Stroo ongers Fee.“</i>
Gebêss neutr.	Gebiss <i>„Däär hedden Gebêss wienn ääler Gûü!“</i>
Gebisse neutr.	Gebeiß Beißerei, Gezänk, Zänkerei, Streiterei, Auseinandersetzung <i>„Oone Gebisse getts bij däänen net ab!“</i>

geblädscht		geplatscht erschöpft, kraftlos, schlapp, geschafft, verbraucht, entkräftet, ausgelaugt, ermattet, erschlagen, fertig, erledigt „Fon dääm Wädder ben ech gäänz geblädscht.“ „... de Zebbel leejen wii geblädscht, ons Korn litt lang em Mêsde.“ (Aus einem Gedicht von Werner Benning.)
Geblärre	neutr.	Geplärre Geschrei, Gebrüll, Gejammer, Geheule „Woos sall dänn dess ääle Geblärre?“
Gebleege	neutr.	Geblöke Brüllerei, Schreierei, Geschrei (vom Blöken der Rinder oder Schafe) „Heer dech nuur dêsses Gebleege aan!“ „Söön ferdammtes Gebleege fon dêssen Kärln!“
gebodden		geboden „Fenftüüsend hedde mech ferr dêsse ääle Keedzen gebodden.“
Gebraide	fem.	Gebreite breites, ausgedehntes Saatstück. (das Gegenstück ist das Gelênge) „Hää het on dr Kubbm nachenn Gebraide Waisen.“
Gebralle	neutr.	Gebrüll
Gebrelle	neutr.	Geschrei, Gejammer, Heulen, Weinen „Wânnde net glich meet dääm Gebralle offheerst, dree ech dech dinne Strodden rem!“ „Woos sall dänn nuur dess alwerne Gebrelle?!“
Gebreegel	mask.	Gebrekel leise und eindringlich reden; zureden „Loss mech meet dinnm Gebreegel en Ruu!“
Gebriider	Plur.	Gebrüder
Gebräider	Plur.	Brüder (mehrere Brüder zusammen genommen) „Doos wooren de Gebriider Zorn, Grimm on Kradz.“
Geddêng		Götting (Familiennamen)
Gedêense	neutr.	Zerrerei, Balgerei, Rauferei, Rangelei „Heert äändlêch meet dääm alwernen Gedêense off!“
gedoocht		gedacht „Doo haa ech gedoocht ....“
Gedoowe	neutr.	Getobe dauerndes Toben „Dess Gedoowe heert hiide net off!“
Geduu	neutr.	Getue Ziererei, Gehabe, Benehmen „Loss dess alwerne Geduu! Best joo dach nuur ne Schusdersche.“ „Meet sinnem Geduu wells ons imboniire.“
Gedze		Götze - Abgott „Doo stedde on gükt wiin ääler Gedze!“ - Familiennamen
Geeln	fem.	Gele hochaufgeschossenes, großgewachsenes Mädchen / Frau „Geela“ war früher ein in Hessen üblicher Frauenname. Er war die Abkürzung von „Gertrud“ und hatte sich neben diesem zu einem vollen Namen entwickelt.

*„Mensch! Gük dech dach nuur dësse lange Geeln aan!  
Ess dee derre on lank!“*

Geerok mask.	Gehrock wahrscheinlich eine Kurzform von Ausgehrock <i>„Doo hedde siinn aaln Geerok aangedoon on het ems Marii gefrait.“</i>
Geewel mask.	Giebel <i>„Hää kriit endn Geewel enn naies Leed.“</i>
Geewel gefäffert	Göbel / Goebel (Familiename) - gepfeffert <i>„Dn falschen Hoosen hets ordendlêch gefäffert.“ „Dess essne gefäfferte Rechnonk!“</i> - geschlagen <i>„Doo haa ech emm enne gefäffert!“</i>
gêfdêch	giftig <i>„Doos essen gêfdêches Mensche!“ „Nai! Dësse Beeren hai sen net gêfdêch!“</i>
Gefiddel neutr.	Gefiedel schlechtes Geigenspiel <i>„Ech kann dinn Gefiddel net mee aangeheere!“</i>
Gefladder neutr.	Geflatter, dauerndes Flattern <i>„Doos woorn Gefladdere em Hennerstalle!“</i>
Geflenne neutr.	Geflenne - dauerndes Heulen, Weinen <i>„Meet dääm Geflenne heerts hiide ne meet off.“</i> - dauerndes dummes, schadenfrohes Grinsen <i>„Sööenn dommes Geflenne kann ennem gearjere.“</i>
Geft neutr.	Gift, Hass, Groll <i>„Ds Mensche ess foller Geft on Galle! Reers nuur net aan!“</i>
Geftnudel fem.	Giftnudel gehässige, missgünstige (weibliche) Person <i>„Dësse ääle Geftnudel kriits moo an de Galln.“</i>
Gegaage neutr.	dauerndes Heulen, Weinen, Schreien, Brüllen <i>„Ferr lüdder Gegaage hets ne Rodznoosen.“ „Heer meet dinnem lüüden Gegaage off - ech heers oi söö!“</i>
Gegiggere neutr.	Gegacker dauerndes Kichern, Lachen <i>„Heersdn woos de jongn Ginsel wêdder fern Gegiggere machen.“</i>
Gegrêdzal fem.	Gekritzel, Kritzelei <i>„Sall doos Gegrêdzal dinne Scheenschrift sai?“</i>
Gehaawe neutr.	Gehabe geziertes unnatürliches Benehmen; Getue <i>„Meet sööm Gehaawe kanne kennn Bluumendobb gewênne!“</i>
Gehadde neutr.	Gehabte, Gewesene <i>„Fers Gehadde gebt dr Jedde nischt.“</i> (Eschweger Sprichwort)
Gehägge neutr.	Gehecke eine Schar zugleich geborener Tiere <i>„Hää hedden gäänzes Gehägge Karniggel em Stalle.“</i>

Gehänge	neutr.	Etwas, was von oben herabhängt wie z.B. Ohrringe und salopp: männliches Geschlechtsteil, hängende weibliche Brust „Gük dach nuur wooses ferr enn diires Gehänge ondn Ooren het!“
Gehann Aaden		Johann Adam (Vorname)
Gehannes	mask.	Johannes - Vorname „Dr Gehannes ess en dr Sêngstonn.“ - allgemein abwertend, und zwar in dem Sinne eines wehleidigen, schlichten Mannes „Duu best mech ääärscht enn Gehannes!“ - männliches Geschlechtsteil „Wii de Noosen ds Mannes, söö sinn Gehannes.“ Allgemeine Redensart
Gehannes am Wääje	mask.	Johannes am Wege Redewendung für einen demütigen, wehleidigen, weichen Mann, für einen „sitzen gelassenen“, nicht beachtenswerten Mann „Doo stedde nuun wii dr Gehannes am Wääje!“
Gehannesbeern	femSingPlur.	Johannisbeere „Feele Gehannesbeern gêwweds en dêssem Joore net.“
Gehannesbeerschelee	mask.	Johannisbeergelee „Ds Miinchen kocht groode Gehannesbeerschelee.“
Gehannesfääst	neutr.	Johannisfest „Bääle honme wêdder Gehannesfääst.“
Gehanneswermchen	neutr.	Johanniswürmchen, Glühwürmchen, Leuchtkäfer
Gehanneswermerchen	Plur.	„Hiide Naacht fleejen wêdder de Gehanneswermchen.“
geheeren		gehören „Doos geheert minne!“
Gehogge	neutr.	Gehocke altes Haus, Getreidehaufen, Heuhaufen „Ds Lis'chen Stück het en söönem ään Gehogge am Denzebacher Doordorm gehoist.“
Gehoi		Gehau (Dorfname)
Gehai		„En Schämmern on Gehoi, doo schleeft dr Mann bij dr Froi ...“ (Aus einem Neckreim)
Gekrische	neutr.	Gekreisch, Heulen, Weinen, Geheule, Geplärre, Geschrei „Sprechsde emm woos - gedds Gekrische glich löös.“
Gelaidsmännchen	neutr.	Geleitsmännchen Begleiter; Person, die einen unsicheren oder unmündigen Menschen sicher geleitet, ihn unterstützt - ihm das „Händchen hält“ „Na! Brüchsde dänn wêddern Gelaidsmännchen?!“
Gelänner	neutr.	Geländer „Hääl dech om Gelänner fäasde!“ „Meedm Grêffe noochdm Gelänner fängt ds Aller aan.“
Gelden	femSingPlur.	Gelte hölzernes Gefäß mit zwei Handgriffen. Es ist die größere Form des 'Stunz', des `Stenzchens`. Obwohl 'Gelte` ein altes hochdeutsches Wort ist, ist es nur in Niederhessen und in den östlichen Teilen des Fuldaer Landes üblich. In Oberhessen sagt man dazu 'Zuber'. Ableitungen sind:

Zeejengelden fem.	Zieengeltele
Fuddergelden fem.	Futtergeltele
Waschgelden fem.	Waschgeltele
	„Schett doos glich en de Zeejengelden!“
	„Kannst dech glich endr Gelden gewasche.“
	„Karliine! Lang mech nachenn Zeejengeldchen foll Kardüffeln!“
Geldenmadz mask.	Geltenmatz
	Küfer
	„Mee brêngn de Äbbel zem Geldenmatz Meller.“
Geldenschêsser mask.	GeltenscheiÛer; Geltenschisser
Geldenschisser mask.	SchüsselscheiÛer, allgemein abwertendes Schimpfwort
	„Dee hon joo nach net moo enn Abee dêsse ormn Geldenschisser!“
Gelênge neutr.	Gelinge
	langes aber schmales Saatstück, Feld (das Gegenstück ist das Gebraide)
	„Off dr Leemkauden hedde nachenn boor Gelênge Gäärschden.“
gelln	gelten
	„Dinn ooliwêchdes Wort sall oi moo gelle.“
Geloife neutr.	Gelaufe
	abwertend für dauerndes Laufen
	„Ech well schloofe! Heert äändlêch meet dääm alwer-nen Geloife off!“
Gelombe neutr.	Gelumpe
	- Gesindel, Menschen, die man verachtet
	„Brenge mech doos Gelombe joo net wêdder ens Hüüs!“
	- Ramsch, Kram, Krempel, Mist, Schrott, Trödel, Schund
	„Mach mech äändlêch dess ääle Gelumpe wäggn!“
Geloodsche neutr.	Gelatsche
	Latscherei, Latschen, geräuschvolles Gehen
	„Heeb de FiiÛe hööch on heer meet dääm däämlêchden Geloodsche off!“
Gemääre neutr.	Gemähre
	- Ramsch, Kram, Krempel, Mist, Schrott, Trödel, Schund
	„Söön ääles Gemääre kansde behääle!“
	- Umstand/Umstände, Unsinn, dummes Zeug, Blödsinn, Quatsch, Bockmist
	„Mach mech aawer net wêdder söön Gemääre!“
Gemächze neutr.	Gemächze
	Unterleib, Eingeweide, Geschlechtsteil mit Lende
	„Ech haas em Gemächze!“
	„Ech dabb dech glich ens Gemächze!“
Gemaine fem.	Gemeinde
	„Se hon ende Gemaine geweelt.“
	„Doos hedde woor on woorhafdêch sinner Gemaine lüüt gebreddêcht!“
gemeedlêch gemiidlêch	gemütlich
	„Doos woor dr gemeedlêchsde fon dään Briidern.“
	„Gemiidlêch esses hiide zuugänn!“
Gemelge neutr.	Gemelke
	- Euter
	„Donnerwädder! Dinne Zeejen het aawern aanstänn-jes Gemelge!“

	- Busen (vulgär)
Gemiise neutr.	- Gemüse Pflanzen, die roh oder gekocht als Nahrung dienen „Hää het feele Gemiise em Goorden om klennn Leechbärje.“ „Hiide gêwweds Gemiise zem Oowendbröode.“
jonges ...	- junges Gemüse unerfahrene, unreife Jugendliche, Kinder; junge Mädchen „Woos ds jonge Gemiise wêdder ferrn Gebralle offem Schuulhoobe maacht.“
Genisde neutr.	Geniste altes, altersschwaches Haus „Doos ääle Genisde ess dach kennn Daaler mee wäärt!“
genn	gehen „Doo kann mee ääle Liide enn bêss'chen spaziren ge- gee ..“ (Aus einem Gedicht von Werner Benning) „Wedde net off dr Strooßen gee, Lüüsert?“ „Hää gung de Näädergassen ronger.“ „Doo het dee nachne Äggen ze gee.“ „Dr Karle gett meedm Liine!“
genoi wii	genau wie ebenso „Dr Fridder ess schonn genoi wii sinn Aaler!“
genoi	genau „Dr Schusder ess gäänz genoi - aawer dr Karle ess nach genoier!“
Genoowend!	Guten Abend! „Genoowend dee Maichen! Wii getts mech dänn?“
genunk genonk	genug genügend, satt „Jädzt esses aawer genunk!“ „Nai, ech haa nach longe net genonk.“
Gequillere neutr.	Gequiller lautes Quellen, Sprudeln, Rumoren „Doos ess hiide wêdder enn Gequillere en minnem Därmn.“
gerammelde foll	gehäuft voll, viel, reichlich „Dr Schubbn ess gerammelde foll fon ääln Gemääre!“
Gerdel mask.	Gürtel „Nuun mossde wool odder ewwel dn Gerdel änger schnalle!“
Gerêchde neutr.	Gericht „Hää ess wääjen sinner aaln Kareeden offem Gerêch- de.“
Gêrlanden femSingPlur.	Girlande „De Gêrlanden ess schonn gewêggelt!“
geronn	gestoßen „Ech haa mech ans Schênnbain geronn.“
geronnn	geronnen „De Melch ess geronnn!“
gerooden	geraten „Doo geroodsde ens Onglegge!“ „Doo ben ech scheene en de Bredulljen gerooden!“ „Doo geroodet dee offen ferkeerden Wääk!“

gesai kann	kann sein „Doos kann schonn gesai!“
Gesaiche neutr.	Geseiche - Urinlassen, Pinkelei, Pisserei „Doos ess aawer hiide wêddern Gesaiche off ds Kloos- derbroi.“ - Urin, Pipi, Harn, Urinmenge „Ech brüchen Debbm ferr fenf Gesaiche!“
Gesällschaft fem.	Gesellschaft - Zusammensein, Befreundetsein; gesellschaftlicher Ver- kehr „Joo, se genn meede Säändrook en Gesällschaft.“ - unliebsame Gruppe von Personen, Bagage „Bliib mech joo meet dêsser Gesällschaft fom Liuwe!“
Geschebbe neutrSingPlur.	Geschöpf Mit negativen Attributen abschätzig für eine (weibliche) Person; ein armes, dummes, eingebildetes, liederliches Geschöpf „On hênger dääm ooliibêchden Geschebbe esse häär?“
Geschêchden femSingPlur.	Geschichte, Märchen, Erzählung „Ûs däär Geschêchden kannsde nur gelârne.“ „Ferzääl mech net sööne alwerne Geschêchden!“ „Woos machsde nur feer domme Geschêchden?“
Geschêgge neutr.	Geschick Geschicklichkeit, Talent, Beweglichkeit „Dêsser Fiffikus hedden scheenes Geschêgge zem Däänzen.“
Geschêrre neutr.	Geschirr - GefäÙe aus Porzellan oder Ähnlichem im Haushalt (um 1800 verstand man darunter ein GefäÙ, ein hohles Werkzeug zum Aufbewahren verschiedener Dinge) „Ferr mee kannsde ds gäänze Geschêrre zerdäwwere!“ - Riemenzeug, Utensilien zum Anspannen der Zugtiere „Ds Geschêrre ferr de Kii hängt en dr Schinn am Noi- le.“ „Lai dm Hans ds Geschêrre em!“ - alle Geräte, die zur Landwirtschaft gehören wie Wagen mit allem dazu gehörigen Gerät, Pflug, Egge usw. „Sinn gäänzes Geschêrre stett en sinner Schinn.“
geschloone	geschlagene, ganze „Ne geschloone Stonne hets mech woorden loose.“
Geschmeere neutr.	Geschmiere Schmiererei, schlechte Handschrift, Gekrakel, Sauklaue, Saupfote „Hiide kannsde ondn Wängn alwernes Geschmeere gese.“
Geschwädze neutr.	Geschwätz, Schwätzerei, Geschwafel „Söön dommes Geschwädze fon dêsser alwernen Kar- waadschen!“
geschwuggelt foll	geschwuckelt voll randvoll, übervoll „Ds Debm ess geschwuggelde foll. Losses net ewwer- schwabbe!“
Gesêchde neutr.	Gesicht „Mach mech net söön alwernes Gesêchde!“



Geseff neutr.	Gesöff <i>„Fon dääm Geseff kannsde dech kennn offgehogge.“</i>
Gesênnel neutr.	Gesindel Pack, Mob, Abschaum; heruntergekommene, verbrecherische Menschen <i>„Woos? Meet söönem Gesênnel geesde?“</i>
gesond	gesund <i>„Doos ess dachenn gesonner Kärle!“</i>
Gesprênge neutr.	Springen Tollerei, Toberei <i>„Heert meet dääm alwernen Gesprênge off! Doo wird me joo ferreggt!“</i>
Gestelle neutr.	Gestell - Beine <i>„Gügge moo wooses feern schaiwes Gestelle het!“</i> - langer, dürrer, knochiger oder schiefgewachsener Mensch <i>„Ess dech doos aawer enn langes Gestelle geworn.“</i> <i>„Minn Gott! Ess doos enn derres Gestelle.“</i> <i>„Ääs werd Ziiit, dass dess kromme Gestelle zuu dn Broißen kemmt!“</i>
Gestelze neutr.	Gestelze - Beine, Gehwerkzeuge <i>„Jonge! Hetdech doos enn krommes Gestelze!“</i> - wie auf Stelzen gehen, steif und hölzern gehen, aber auch steifes, hölzernes Benehmen <i>„Söön Gestelze fon dääm bleeden Kärle! Kriide sinne Helzer net mee üsenanner?!“</i>
Gewäält fem.	Gewalt <i>„Meeddr Gewäält schêngtmen Röödkäälchen.“</i> <i>(Eschweger Sprichwort)</i>
gewään	gewesen <i>„Doos woors ferr hiide gewään!“</i>
gewaare	gewahr werden wahrnehmen, bemerken <i>„Doos ben ech groode nach gewaare geworn ee ech en de Sodden gesterzt ben!“</i>
Gewêchde neutr. Geweechde neutr.	Gewicht <i>„Ds Mensche hetdech feelicht enn Geweechde. Kannst joo moo fersuuche se en de Hee ze heewe.“</i>
Gewêdder neutr.	- Gewitter <i>„Doos gewwet hiide nachenn Gewêdder!“</i> - Fluch <i>„Gewêdder! Hääalde Schnüüden! Aale Dommschnüüden!“</i>
Gewêddereegel neutr.	Gewitterekel unangenehmer, widerwärtiger, unfreundlicher Mensch <i>„Söön Gewêddereegel haawe ech nach net erlääwet.“</i>
Gewêdderhond mask. Gewêdderhünd mask.	Gewitterhund dickköpfiger und zanksüchtiger Mensch (aber auch anerkennend) <i>„Dêsser Gewêdderhünd fon Kärle het dach dm Luwiischen nen dêggen Büch gemacht.“</i> <i>„Däär Gewêdderhond kann dech oi alles gemache.“</i>

Gewêddermensche neutr.	Gewittermensch streit- und zanksüchtige Frau (auch anerkennend) „Dess Gewêddermensche kann ennem ds Lääwen süüre gemache.“ „Ech wess net, wii doos Gewêddermensche doos söö geschaffe kann.“
Gewêdderoos neutr. Gewêdderoost neutr. Gewêdderääsder Plur.	Gewitteraas Dickköpfige, temperamentvolle weibliche Person (auch anerkennend) „Dess Gewêdderoost het wêdder Räächt behääln.“
gewêddersch gewêdderschd	gewittersch komisch, merkwürdig, seltsam, sonderbar „Doo het mech dr Karle söö gewêddersch aange-gükt.“ „Sööenn gewêdderschder Kärle! Kannsdn net gebagge!“
Gewêdderzeejen fem.	Gewitterziege streit- und zanksüchtige, hässliche Frau „Dr Baanes werd dach meet däär Gewêdderzeejen sinn gäänzes Lääwen net froo!“
geweenlêch geweenlêchd	gewöhnlich „Doos essn geweenlêches Wiib.“ „Duu best dachenn gäänz geweenlêchder Schorsche!“
Gewênge neutr.	Gewende, Feldbreite „Nai! Off dr Broierai hedde oi nachenn Gewênge.“
gewerfelt	gewürfelt - kariert, gemustert, geblümt, gesprenkelt „Ääs het enn gewerfeldes Klaid aane.“ - durchtrieben, schlau, geschäftstüchtig, listig, pfiffig „Doos essen gäänz gewerfeldes Berschdchen!“
Gewerje neutr.	Gewürge Gewühl, Menschenansammlung, Gedränge, Gewühl, Durcheinander, Geschiebe, Geschubse „Doos woor dech enn Gewerje en dääm ängn Stidze.“
Gewerze neutrSingPlur.	Gewürz „Doos ess aawer enn scharfes Gewerze.“
gewêss	gewiss wirklich, ganz gewiss „Doos ess wêrglêch on woor gewêss.“
gewiggst	gewichst gewieft, schlau „Dr Baule ess enn gäänz scheene gewiggsdr Filuu.“
geworn	geworden „Sööenn Alwerjaan ess üüsm geworn.“
Gib! Gib! Gibb! Gibb!	Lockruf für Hühner und Küken
Gibbel neutr.	Gippel junges Huhn, Küken „Komm Gibbchen, komm!“ „Ääs het lüdder klenne Gibbelchen hêngn hêngern HÜüse.“
Gibbchen neutr. Gibbelchen neutr.	
Giggel mask. Giggelhaan mask.	Gickel Gickelhahn - Hahn Der „Giggel“ ist der Haushahn. Er ist in Niederhessen und ebenfalls in Eschwege auch kaum „Hahn“ genannt worden. „Doos doo ess enn stolzer Giggelhaan.“

		- närrischer, alberner oder eingebildeter Mensch „ <i>Dr Sifder essn Giggelhaan! Gük wiie sech wêdder aangedoon het on sech stewwelt.</i> “
giggern		gackern kichern; albern und ohne einsehbaren Grund lachen „ <i>Woorewwer dêsse Ginsel woo wêdder giggern.</i> “
Giggerriggiihaanemann	mask.	Kickerickihahnnemann (aus der Kindersprache) „ <i>Doos ess aawer enn scheener Giggeriggiihaanemann!</i> “
Giïbm	neutr.	Gieben; Piepen
Giïberai	fem.	Gieberei; Piepereï
Gegiïbe	neutr.	Gepiepe „ <i>Dêsse Giïberai fon dään Gênseln macht mech nach ferreggt!</i> “
giïbm		gieben; piepen „ <i>Heersde de klennn Ginselchen giïbe?</i> “
Giïgng	fem.	Gieke, Nase „ <i>Jonge! Het däär dechne Giïgng em Gesêchde!</i> “ „ <i>Bodz dinne Giïgng!</i> “
giïgng		gieken quieken; leichten hohen Schrei ausstoßen „ <i>Mensch! Giïk dach net söö lüüt! Ääs moss dach net jedder wêsse, dass ech dech gegrawwelt haawe.</i> “
Giïgs		- Ausruf, wenn man eine Person in die Seite giekt. - Stich mit dem Finger „ <i>Glich kriïsdn Giïgs, Hennerchen!</i> “
giïgsen		gieksen, gicksen stechen, stoßen mit einem spitzen Gegenstand bzw. mit dem Finger (meistens im Scherz mit kleinen Kindern) „ <i>Modder! `s Mariï giïgst mech alszuuzuu ende Rêbbm!</i> “ „ <i>Jädzt giïk ech dech glich endn Bûch!</i> “
gilben		rufen, schreien von jungen Spatzen, Hühnern, Enten und Gänsen (wahrscheinlich eine Ableitung von `gilb` = gelb, die Farbe junger Enten und Hühner) „ <i>Heer dach moo, wiïde klennn Mêstfênken gilben. Se haawen bestêmtt Honger.</i> “
Ginkerlidzchen	neutrSingPlur.	- Unsinn, Streiche „ <i>Mach net söö domme Ginkerlidzchen.</i> “
Kinkerlidzjen	neutrSingPlur.	- Plunder, alter wertloser Kram „ <i>Woos wedden meet dään ääln Ginkerlidzchen nach mache?</i> “
		- kleines Backwerk, süßes, kleines Gebäck „ <i>Nai Ääs gêwwet hiïde kenne Ginkerlidzchen! Ech haawe kenn Gääld meede.</i> “
Ginsel	neutrSingPlur.	Ginsel - junge Gans, Gânschen „ <i>Zwelf Ginsel hettse üsgebriïdet.</i> “ - einfältiges unreifes Mädchen „ <i>Dommes alwerner Ginsel woosde best!</i> “
ginselgääle		ginselgelb gelb wie ein Ginsel = junge Gans; ganz gelb „ <i>Dr Korle ess joo ginselgääle em Gesêchde. Hää hets fom feelen Süffen on dr Lääwer.</i> “

Gischel fem.	- Deichsel, Wagendeichsel. Deichsel war für unsere Vorfahren ein unbekanntes Wort. „De Gischel ess gebrochen.“ - Peitsche, Geißel „Duu mosst ordendlêch meeder Gischel knalle. Dänn gett de Liise oi schnäller.“
gischeln	antreiben, anpeitschen, mit der Peitsche schlagen „Duu mosst de Kiiwe ordêndlêch gischele.“ „Modder! Dr Gehannes het mech meet sinner Bitschen on de Baine gegischelt!“
Gizz mask.	Geiz „Däär kemmt nach emme ferr lüdder Gizz!“
gizzêch gizzêchd	geizig „Nai! Däär ess mech zuu gizzêchd.“
Gizzhals mask. Gizzkraachen mask. Gizzkroochen mask. Gizzworm mask.	Geizhals )Geizkragen ) Geizwurm geiziger Mensch „Dêsser Gizzworm gett nach on sinnem Gize ze Grunne!“
Glaaner fem.	Glaner Rutschbahn aus oder auf Eis „Off dêsser Glaaner kannsde rêchdêch geglaanere.“
glaanern	glanern auf dem Eise gleiten, rutschen „Mee hon off dr Doorwiisn geglaanert.“
glaat	glatt „Ne Glaaner ess glaata.“ „Mee haawen de glädzde Glaaner!“
glänzerêch glänzerêchd	glänzend „Woos essen doos fern glänzerêchdes Dêngn?“
Glegge neutr.	Glück „Däär het Glegge! Dääm kalwen de Ossen offem Boden.“ (Eschweger Sprichwort)
glegglêch glegglêchd	glücklich „Ech ben glegglêch!“ „Sööenn glegglêchder Kärle!“ „Doos ess hiide ds glegglêchsde Maichen off dr Äären.“
Gleggwonsch mask.	Glückwunsch „... on dess ess minn Gleggwonsch!“
glich	gleich „Hää hedden glichen Schawwesdäggel off!“ „Ech komme glich!“
Gliim	Gleim (Familiename) „Dr ääle Gliim het sech, wii hä nach enn jonger Borsche gewään ess, meet ner Aalen ens Oie gestochen.“
Gliiworm mask. Gliiwermchen neutr. Gliiwermerchen Plur.	Glühwurm Glühwürmchen, Johanniswürmchen „Offem Siichenborne kannsde nach feele Gliiwermerchen gese.“

Glodzer mask.	neugieriger Zuschauer; heute: fernsehsüchtiger Mensch „Gee wääng! Ääler Glodzer! Steest mech nuur em Wääje rem!“
Gloggenbeern femSingPlur.	Glockenbirne „Üusen Gloggenbeern het dr Rêdder en dr Breggenstrooßen ennn gäänzen Waschkässel foll Muust gekocht.“
gloggene Stonne	glockene Stunde eine geschlagene Stunde = eine ganze Stunde „Ne gloggene Stonne hedde doo remgemäärt.“
Gloiwe mask.	Glaube „Dr Gloiwe kann Bärje fersädzse.“
gloiwen	glauben „Wäärs gloibt werd seelêch!“
Gloos neutr. Glässer Plur. Glessen Plur.	Glas „Desser domme Dabbes het mech minn naies Gloos kabütt gedewwert!“
Glugg! Glugg!	Gluck! Gluck! Ruf der Glucke; Lockruf für Glucken
Gluggng femSingPlur.	Glucke - brütendes oder ihre Küken führendes Huhn „De Gluggng sedzt offem Nääsde.“ - spöttisch-abschätzig für eine allzu fürsorgliche Frau oder Mutter „Dr oorme Schorsche! Sinne Modder ess äärscht ne Gluggng.“
gluggng	- glucken (eine Bruthenne lockt ihre Küken) „Horch moo! Wiide Gluggng gluggt.“ - an ein- und derselben Stelle hocken und sich von dort nicht wegbewegen; sitzen, hocken wie eine Glucke „Doo gluggde nuun enn sinner Äggen.“ „Däär gluggt schonn dn gäänzen Daag drhaimn rem.“ - sich übermäßig mit übergroßer Sorge um eine Person, Kind kümmern, bemuttern „Doo kannse wêdder ordentlêch geglugge dêsse ääle Durdeldoiwen!“
glummern glummn	glimmen - schwach glühen, schwelen „De Mannsliide hon alle ennn Fiirsbräänd em Oorsche. Wääne net bräänd, dänn glummerde dach.“ (Eschweger Sprichwort) - dumpfes Schmerzgefühl empfinden; puckern „Ech kann net geschloofe; ääs glummert mech em Zaane.“
Gnadz mask.	Knatz böser Junge; mürrischer, verdrießlicher Mensch „Sinn Balch essen eeglêchder Gnadz! Däär ferdräächt sech meet kennem Menschen.“ „Ds Liine ess dech hiide wêdder enn rêchdjer Gnadz.“
Gnadz Cobb mask.	Knatzkopf mürrischer, übellauniger Mensch, Meckerer „Ääler Gnadz Cobb! Kannsde net moo gelache?“
Godsgemêgge Gods Gemêgge	Gottsgemicke! (Fluch) In Erfurt und Nordhausen bezeichnete man nach Dr. Hertel (S.161) mit Gemacke = Gemêcke“ = Zeug, besonders aber ‚Holzabfälle‘. „Godsgemêgge! Doos düüt joo wee!“

Goddsgewêdder!	Gottsgewitter! (Fluch) „Goddsgewêdder! Minne Zenn!“
gonnn	gönnen „Duu gonnst em aawer oi goor nischt!“ „Doos kannsde eer ruhêch gegonne!“ „Mee gonnn ons hiide ennn Schwiinebrooden.“
goor nischt	gar nichts (Steigerung von nichts) „Wânne doos net ässe wot, gêwweds goor nischt!“
goor	gar - fertig gekocht, gebraten, gebacken „Kätter! De Sobbm ess goor! Stell schonn moo de Däller on Leffel offn Desch.“ - überhaupt (wirkt verstärkend) „Doos kemmt mech goor net en Frooche!“
Goorden mask.	Garten „Lange moo üusem Goorden enn bêss'chen Schnêdd-loich!“
Goorworscht fem.	Garwurst nicht streichfähige Leberwurst „Hiide gewwets Bellkardüffeln on Goorworscht.“
Gorgng femSingPlur.	- Gurke „De Gorgng sen en dêssem Joore guut gewaasen.“ - Füße „Het däär aawer lange Gorgng.“ - Nase „Bodz dinne Gorgng, ääler Schweede!“
Gort mask.	Gurt, Gürtel „Schnall dinnn Gort änger, dänn rodscht dech oi net de Höösen ronger!“
Gräadscher mask. Gräadschoorsch mask.	Grätscher Grätscharsch Mensch, der mit gespreizten Beinen geht; umständlicher, heikler Kerl „Woorem moss dêsser Gräadscher söö gee?“ „Dr Baanes essen omständlêcher Gräadschoorsch.“
Gräämnderf Grääwenderf	Grebendorf Ortschaft im Kreise Eschwege „De Gräämnderfer sen alle rööde Bränner!“
Gräämnderfer Fiolen	Grebendorfer Viole = Veilchen = Kuhkacke „On doo ben ech meedem räächden Loodschen mêddden enne Gräämnderfer Fiolen gedabbt.“
gräändêch gräändêchd	grantig, grob, rau „Doos essen gräändêchder Liffländer!“
Gräändkobb mask.	Grantkopf streitsüchtiger, ständig gereizter Mensch „Meede dêssem Gräändkobbbe bessde net lange bi-somn.“
Graawe neutr. Grääwer Plur.	Grab „Mee wooren on sinnem Graawe“. „De aalen Grääwer sen schonn alle wägng.“
Grääwenstiin	Grebenstein (Familiename)
Grääwestiin	Grebestein (Familiename)
grabschêch	grapschig

grabschêchd	habsüchtig, egoistisch <i>„Nää, dee ess mech zuu grabschêchd.“</i> <i>„Doos essen gäänz grabschêchder Kärle! Däär  grabscht dech Daag on Naacht olles zesammn!“</i>
grabschen	grapschen - rasch ergreifen, an sich raffen <i>„Däär grabscht oi glich zuu!“</i> - betasten, zugreifen <i>„Grabsch mech net alszuuzuu ongers Hemde!“</i> - stehlen, heimlich erhaschen <i>„Däär siit oi zuu, woo hää woos gegrabsche kann.“</i>
Grabscher mask.	Grabscher Mann, der eine (weibliche) Person unsittlich berührt <i>„Kenne Scherzel lässde en Ruu, dësser eeglêchde  Grabscher!“</i>
Grainiisen	Greineisen (Familiename)
Grangnborn	Grandenborn Ort im Kreise Eschwege
grêndêch grêndêchd	grindig - schorfig, schrundig <i>„Däär het aawern gäänz grêndêchden Kobb.“</i> - grollend, brummend <i>„Onse Schuulmaisder het hiide sênnn grêndechden  Daag.“</i>
grendlêch grendlêchd	gründlich <i>„Söö woos machde êmmer grendlêch.“</i>
Grêwwes mask. Grewwes mask.	Krewwes - Kerngehäuse des Obstes <i>„Hää hedden Grêwwes meedegegässen on jädzt laifde  Storm offs Abdêtt.“</i> <i>„Schmiss mech net êmmer de Grêwwese offn  Bodden!“</i> - eingeschrumpftes oder verwachsenes Obst <i>„Doo gewwesde mech aawer scheene Grêwwesse.“</i>
Gribs mask.	Griebs - kleiner trotziger Junge <i>„Woos wet duu klenner Gribs dänn schonn?!“</i> - Kehle, Gurgel <i>„Ech krech dech glich bimm Gribs!“</i> - Grips; Verstand <i>„Jonge! Streng moo dinnn Gribs aan.“</i>
gribsen	gripsen schnell fassen, raffen <i>„Wänns Schmäggeewelerchen gewwet, dänn kanne  schnell gribse!“</i>
Gridzen fem.	- Grütze <i>„Dësse Gridzen kannsde dn Hennern gegäawe.“</i> - Verstand <i>„Däär het dach kenne Gridzen em Kobb!“</i>
griffen	greifen <i>„Doo haa ech mechenn gegrêffen.“</i>
gribsch	griebsch prüfend, sonderbar, eigensinnig, widerborstig, reizbar, mürrisch <i>„Doo het mech dr Karle söö gribsch aangëükt.“</i> <i>„Doodroffhen hedde mech ne gribsche Äändwort ge-  gäawen.“</i>

		<i>„Doo woor mech off off ennmoo gäänz griibsch ze- muude.“</i>
griine Rübblm	mask.	grüne Raupe unerfahrenes, vorwitziges junges Mädchen <i>„Dêsse griine Rübblm ess joo nach fichde hêngern Öören.“</i>
griine		- grün <i>„De Äbbel sen nach griine.“</i> - unreif <i>„Duu sallst dach kenne griinn Äbbel ässe!“ „Ds Karlina ess dach nach ne griine Rübblm!“</i>
griiner Jonge	mask.	grüner Junge unerfahrener, vorwitziger junger Bursche <i>„Griiner Jonge meet zwanzêch Joor, well schon fraie.“</i>
griines Dêngn	fem.	grünes Ding unerfahrenes junges Mädchen <i>„Dess griine Dêngn ess schonn gäänz scheene fräch!“</i>
griines Gemiise	neutr.	grünes Gemüse unerfahrene, unreife Jugendliche; Kinder; junge Mädchen <i>„Woos ärjersde dech ewwer doos griine Gemiise; duu woorst dach oi moo söön griiner Borsche.“</i>
Griinschnaawel	mask.	Grünschnabel vorlautes Kind, Anfänger, Neuling <i>„Schwigg stêlle, duu Griinschnaawel! Reede mech net drzwêschen, wänn sech Männer ongerhääln!“</i>
Griiwen	femSingPlur.	Griebe - Rückstand von ausgelassenem Speck <i>„Nai! Ech ässe kenne Griiwen!“ „Mach de Späkgriiwen üüs dr Sobblm!“</i> - würfelförmiges Stückchen Speck <i>„En dr Worscht sen feele Griiwen.“</i>
griiwenderre griiwendrogng		griebendürr griebentrocken trocken, dürr wie ein ausgelassenes Stückchen Speck, Griebe <i>„Griiwenderre ess dr Kärle!“ „De Reeden fom Staatferordneden X woor moo wêdder griiwendrogng.“</i>
Griiwenfätt	neutr.	Fett mit Grieben <i>„Offem Brööde hedde Griiwenfätt.“</i>
Griiwenschmalz	neutr.	Schmalz mit Grieben <i>„Griiwenschmalz onnen Abbel - doos schmäggt mech hiide nach.“</i>
Griiwenworscht	fem.	Griebenwurst Wurst mit Grieben/Speckwürfeln <i>„En dêsser Griiwenworscht sen ze feele Griiwen.“</i>
Griss	mask.	Ginster / Steinginster (??) <i>„.... bliin en blooen Debbm Aranekum on gääler Griss.“ .... (Aus dem Mundartgedicht „Hêngen Müüren“ von Werner Benning)</i>
Grond	mask.	- Grund
Grende	Plur. /	<i>„Em Grunne hedde joo räächt.“</i>
Grunne	mask.	<i>„Woos hesden doo ferr Grenne?“</i>
Grenne	Plur.	- Boden, Sohle, Talsohle, Grundstück, Land <i>„Em Grunne litt nach Neewel.“ „Doo hedde nach Grond on Bodden!“</i>



groo	grau „An sinnn grooen Hooren hedde sälwer Schuld.“ „Ds Miinchen woor schonn êmmen groo.“
groob	grob „Dr Karle ess enn groower Kärle.“
groode	gerade „Jonge! Gee groode!“ „Groode äärscht räächt!“
Groof mask.	Graf „Doo kemmde aan - wienn Groof.“
Groos neutr.	Gras „Dêsse ääle Hoozel heerts Groos waase.“
groosgriine groosegriine	- grasgrün „De Äbbel sen nach groosegriine!“ „Groosgriine siide em Gesêchde üüs!“ - unerfahren „Groosegriine esse nach hêngern Leffeln.“
Grooshebber mask.	Grashüpfer, Grasmücke, Heuschrecke „Woos sööenn Grooshebber gesprênge kann.“
grööß	groß „Äädsch! Ech ben aawer gresser wii duu!“
Gröößellern fem.	Großeltern „Minne Gröößellern stammn üüs Hoone.“
Gröößfadder mask.	Großvater „Dr Gröößfadder het enn Kännchen Nordhisser om Oowend gäären gedronken.“
Gröößmodder fem.	Großmutter „Minne Gröößmodder Miinchen woorne guude Froi!“
Gröößschnüüden fem.	Großschnute Angeber, Aufschneider, Prahlhans „Heer dech dach nuur dêsse Kasselaaner Grööß- schnüüden aan.“
Groowen maskSingPlur.	Graben „Däär ess dech dach en dääm klennn Groowen ferr- soffen.“
groowen	graben „On dääm Stegge hedde nach woos ze groowen.“
Groowiaan mask.	Grobian grober, unfreundlicher Mensch; ungehobelter, rücksichts- loser Mensch „Doos ess dech äärscht enn barwaarscher Groowiaan!“
Groschen mask.	Groschen „Ech haa nachenn Groschen fern Lägmaadraan.“
Grummt neutr.	Grummet (2. Grasschnitt, Nachheu) Ist im größten Teil Hessens die üblichste Bezeichnung „Me messen onbedêngt ds Grummt ennfoore.“
Gruuden fem.	Grude - Braunkohlenkoks zum Verbrennen im Grudeherd „Ech lange nachenn Zendner Gruuden.“ - gemauerter Herd, Ofen zum Verbrennen der Grude „De Kardüffeln ferrde Schwiine stenn schonn en dr Gruuden.“

gükng	gucken „Gük net söö domm üüs dr Wäschen!“ „Gük! Dr hälle Mondschiin litt wêdder off jeddem Dach ...“ (Aus einem Gedicht von Werner Benning) „Güks dech nuur rêchdêch aan!“ „Dinn Daschendüüch gükt dech üüs dr Kiibm.“
gullern	- geräuschvoll fließen „Ds Wasser gullert üüs dr Buddelljen.“ „Äs gullert mech em Liiwe!“ „Ds Beer gullert mech derchde Kääl.“ - trinken, saufen „Däär kann dech ennn scheenn gegullere.“
gullgern	gulkern - Geräusch von Wasser, das sich durch eine enge Röhre zwingt „Wännde Wasserliidong gullgert, kann ech net geschloofe.“ - Geräusch der Eingeweide „Gee offs Abdrêtt! Dänn gullgerds dech oi net mee em Liiwe.“
Gurjel fem.	Gurgel, Kehle „All minn Sêlwer, all minn Gold, ess mech derch de Gurjel gerollt.“ (Eschweger Reim)
gurjeln	- gurgeln „Äs moss drai Moo om Daage gurjele.“ - schlucken, trinken, saufen „En aller Stêlle hedde sinne Schebberchen gegurjelt.“
Guschen femSingPlur.	Gusche Mund (salopp) „Mach dinne Guschen zuu!“ „Mensch! Het däär ne grööbe Guschen!“
Gusde Gusdchen	Guste, Auguste „Ds Gusdchen het gäären Kaffee gedronken onnn scheenes Büüch geläesen.“
Gusdel	Gustel, Gustav (Vorname)
Güül mask.	Gaul Wurde besonders im Singular gebraucht. Außerdem war „Güül“ früher in Hessen und in Eschwege die einzige Bezeichnung neben Pferd. „Ross“ war unbekannt, was ein Hinweis dafür ist, dass es mit der Pferdezucht bei uns nicht weit hergewesen sein muss! Allgemein verstehen wir darunter: schlechtes, altes, mageres Pferd „Hää het dach nuur ennn laamn Güül!“ „Hää schêngt sech wiin ääler Güül.“ „Dr Gusdel lacht wiin Güül.“

---0---

#### **Sprichwörter, Neck- und Kinderreime**

*Guut gefriisteggt häält ferrn gäänzen Daag,  
guut geschlaachdet ferrs gäänze Joor  
on guut gefrait ferrs gäänze Lääwen.  
Gut gefrühstückt hält für den ganzen Tag,  
gut geschlachtet für das ganze Jahr  
und gut geheiratet fürs ganze Leben.*

*Guuder Moond, wänn ech dech see,  
denk ech an minne Blaagng.  
Duu best em Joore zwelf Moo foll  
on ech bens alle Daage.  
Guter Mond, wenn ich dich sehe,  
denke ich an meine Plagen.  
Du bist im Jahre zwölf Mal voll  
und ich bins alle Tage.*

# H

Hä? / He? (Vokal kurz und scharf sprechen!)	Wie bitte? „Was hast du gesagt?“ Es ist die fragende Anrede anstelle für „wie?“ oder „was?“ Der Ruf „hee“ darf mit „hä?“ oder „he“ nicht verwechselt werden.
hää	er Die nicht nur für Eschwege ausschließlich gebräuchliche niederdeutsche Form für „er“. „Hää ess minn Kusseng.“
Haaderlomb mask.	Haderlump liederlicher Kerl, Betrüger, Lump, Taugenichts „Dêsser ferdammde Haaderlomb het mech aangeschêssen!“
hääln	halten „Hääln nachenn bêss'chen de Hänge!“ „Ech kann net mee länger gehääle!“
Häänd fem. Hänge Plur.	Hand „Geb dm Onkel Schorsche de Häänd!“ „Nuun spuggt moo ordendlêch en de Hänge!“
Häändfööden femSingPlur.	Hagebutte, Hundsrose (siehe dort)
Häändwaschbegng neutr.	Handwaschbecken, Waschbecken „Onse Häändwaschbegng ess üüs Emalljen.“
Häändwerk neutr.	Handwerk „Sinn Häändwerk ess Schusder.“
Haanebambel mask.	Hahnepampel Trottel; täppischer Mensch „Ääler Haanebambel, ställ dech dach net söö aan!“
Haannbalgen mask.	Hahnenbalken - oberster Balken im Dachfirst. Hier hatte früher der Hahn seinen Sitz. Im übertragenen Sinne: - Abort, WC „Ne geschloone Stunne hogge schonn offem Haannbalgen.“
häär häärden	her „Woo kemmt dr feele Rain nuur häär ...“ (Aus einem Gedicht von Werner Benning) „Ääs ess schonn lange häär.“ „Komm häärden!“
Haar!	Zuruf an Zugtiere: Links halten! Eigentlich bedeutet es: „Her!“ Es wird aber auch gerufen.
Haarem!	
Häärde femPlur. Hääre fem.	Herd „Ds Debm stett offem Häärde.“
haarde harde	- hart „Doos essenn haardes Dêngn.“ - betrunken, besoffen „Dr Schorsche woor gääsdern gäänz scheene haarde!“
Haardliib	Hartlieb (Familiename)
Häärden femSingPlur.	Herde „Wiine Häärden Schoofe loifen se doo rem!“
Haardwêch	Hartwig (Familiename)

Häärêng mask.	Hering - Fisch „Hiide gêwweds Häärênge on Bellkardüffeln.“ - abschätzig für einen dünnen, mageren Menschen „Woos? Dään dennn Häärêng hets sechs aange- loocht?“
Haargng femSingPlur.	Harke Rechen „De Haargng litt em Schubbm!“
Häärzblaot neutr. Häärzbläädchen neutr.	Herzblatt Herzblättchen „Duu best dach minn Häärzbläädchen!“
Häärze neutr.	Herz „Doo diid ennem joo ds Häärze wee!“
Häärzkêrschen fem.	Herzkirsche „Scheene Häärzkêrschen gêwweds en dêssem Joore.“
haawen haa hon	haben „Ech haawe enn klennes Hiss'chen ...“ (Aus einem Gedicht von Werner Benning) „Ech haa genonk!“ „Doo hon me dään Kärten woos ferzäält!“ „Doos hedde gehatt.“
Haawenêscht mask.	Habenichts armer, völlig mittelloser Mensch „Doos ess oi söön häärgeloifner Haawenêscht!“
Haawicht mask.	Habicht „Doo ööwen häggdn Haawicht.“
habbeln	happeln hampeln, zappeln, nicht still sitzen „Habbel mech joo net söö off dääm Stuule rem!“
habblêch habbellêch habblêchd habbelêchd	zappelig, unruhig, unstet „Doofeer ess mech dr Kärle ze habblêchd.“ „Dêsser habblêche Jonge ess net zem Üüshääl!“
Habbm maskSingPlur.	Happen „Gresser kann däär Habbm oi net gesai?“
Haggng fem.	Hacke - Gerät zur Bearbeitung des Bodens „Meede dêsser Haggng mossde de Kardüffeln hiffede.“ - Ferse am Fuß und am Strumpf „Ech dabb dech glich en de Haggng wäände net schneller geest!“
Häggng femSingPlur.	Hecke - in einer Reihe dicht stehende Sträucher/Büsche „Hää het ne dêchde Häggng em sinn Hüüs geflanzt.“ - eine Schar zugleich geborener Tiere „Dr Stêbbel het ne gäänze Häggng jonger Hunne!“
hägng	sich begatten von Vögeln und kleineren sich rasch vermehrenden Säugetieren; mehrere Junge auf einmal ausbrüten / werfen. „Dee häggng wiide Karniggel!“
Hai neutr.	Heu „Me genn hiide ens Hai!“ „Woos macht dee dänn doo em Haie?! Dee wääd dach net ...!“

häi loosen	hier lassen „Joo! Duu hest dinne Daschen häi geloosen!“
häi	hier, da „Häi ben ech!“ „Häi kannsde dech üüsgeruu!“ „Fon häi üüs sens nach fenf Minuden.“
Haibodden mask.	Heuboden Boden über den Stallungen o.ä. zum Speichern des Heus „Hää bannst ds Hai offem Haibodden.“
Haidenraich	Heidenreich (Familiename)
Haidêsse Sub.	diese
Häidäär Sub.	) dieser
Häidêsser Sub.	)
Häidêsses Sub.	dieses
hai dêsse	hier diese, jene
häi dêsser	hier dieser, jener
häi dêsses	hier dieses, jenes, jene „Häidäär esses gewään!“ „Häi dêsses Bortmannee geheert dech!“
Haidenmenschene neutr.	Zigeunerin „Mach de Deeren zuu! Doo kemmt ds Haidenmenschene schonn wêdder aan.“
Haifäard neutr.	Heupferd
Haifäardchen neutr.	- dummer Mensch „On doo häsde dêss domme Haifäard gefroocht?“
Haifäarderchen Plur.	- Heupferd / Heuschrecke „Gük dech dach nur desse klennn Haifäarderchen aan.“
haifeln	häufeln, anhäufen
hiffeln	„De Kardüffeln messen nach gehaifelt wääre.“ „Dr Gehannes hiffelt nach de Kardüffeln!“
Haikrot	Heukeroth (Familiename)
haile	heil gesund, unversehrt, wieder gesund, nicht entzwei „Sinn Oormn ess wêdder haile.“ „Haile, haile Gänschen ...“ <i>Kinderlied</i>
Hailebeeren femSingPlur.	Heidelbeere „Dr Karle hedden Dennfêff. Geb emm dach Hailebeeren.“
Haimchen neutr.	Heimchen wärmeliebende Hausgrille „Dr Bägger Hiider (Hüther) hedden Haimchen en dr Baggstowwen.“
haimlichden	heimleuchten „Sall ech dech dänn oi nach haimlichde?“
haimn	heim nach Hause „Hää ess schonn haimn.“ „Gee haimn, duu äaler Stênbok!“
Hainerêch Saanfder	Sanfter Heinrich - Das war eine Mischung aus Kirsch- und Kornschnaps. Kein Wunder, dass man diesen Namen auch - als Spitznamen für einen sanften und weichlichen Mann gebrauchte. „Ne gäänze Buddel Saanfden Hainerêch haawen de Menscher söö biihäär üüsgedüdt.“

		<i>„Dêsser Saanfde Hainerêch gett net meede ende Drüwwel.“</i>
Hainerêch	Heinrich	- Vorname <i>„Ds Ewelii gett meedm Hainerêch.“</i> - lächerliche, beschränkte, dumme männliche Person <i>„Ewwer dêssen dommn Hainerêch kannsde dech nuur geärgere.“</i>
Haini	Heini	- Vorname <i>„Haini Määler hedden Fääler on dr Longn, on dr Zongn on dr Lääwer!“</i> - lächerliche, beschränkte oder dumme männliche Person <i>„Duu best dach wêrklêch enn dommer Haini!“</i>
Haiochse mask.	Heuochse	bornierter, begriffsstutziger Mensch <i>„Jonge! Woos best duu fern Hoiochse. Doos ferstett joo söögoor min ABC-Schedze.“</i>
Haischreggng femSingPlur.	Heuschrecke	- großes pflanzenfressendes Insekt mit langen Sprungbeinen <i>„Off dr Wiisen gêwwets feele Haischregggn.“</i> - unsympathische ältere Frau <i>„Woos welle dänn nuur meet dêsser äälen Haischreggng?“</i>
haißen	heißen	Wurde gebraucht für - befehlen, sagen, beauftragen, auffordern <i>„Wäär hedden dech doos gehaißen?“</i> <i>„Doos kanne emm net söö ainfach gehaiße!“</i> - nennen, den Namen nennen, sich nennen <i>„Wii haibt dech dänn, min Jonge?“</i>
Häksen femSingPlur.	Hexe	bösartige, zänkische, hässliche Frau <i>„...on üüsgerechnet dêsse Häksen hedde sech üüsgesuucht?“</i>
hälle	hell	- hell, klar, erleuchtet, licht, taghell <i>„Ääs ess schonn hälle drüssen.“</i> - klug, begabt, aufgeweckt <i>„Doos essn hälles Berschdchen.“</i> - glockenrein, rein, hoch <i>„Ds Karliline het ne hälle Stêmmn.“</i>
hällerleechde hällerleechder	hellerlichten; helllicht	hell und licht; es ist mitten am Tag <i>„Ääs ess schonn hällereichden!“</i> <i>„Ääs ess schonn hällerleechder Daag!“</i>
halwääje	halbwegs	auf halbem Wege; einigermaßen, leidlich, in mäßigem Grade <i>„Hallwääje haawen me dn Wääg hênger ons.“</i> <i>„Machs hallwääje!“</i> <i>„Hallwääje heddes hêngebroocht.“</i>

halwer Güül mask.	schwächlicher, mickriger Bursche; Versager „ <i>Dr Jaak kann sech nach söö geschênge - hää ess hiide oi nuur nachenn halwer Güül!</i> “
halwer	halber - halb (auf Uhrzeit bezogen) „ <i>Ääs ess äärscht halwer säggse!</i> “ - wegen, aufgrund, deswegen „ <i>Wääjen dääm halwer machsde söön Lamendo?!</i> “ „ <i>Dr Ordnong halwer mossde doos schonn duu.</i> “
Hambambel mask.	Hampampel tölpelhafter, einfältiger, willenloser Mensch „ <i>Däär ääle Hambamel ferstett doos dach net!</i> “
Hambel mask.	Hampel tölpelhafter, einfältiger, willenloser Mensch „ <i>Bleeder Hambel! Sedz stêlle on hambel net söö meedn Bainen rem!</i> “
Hambelmann mask.	Hampelmann willensschwache, nicht ernst zu nehmende Person, die alles mit sich machen lässt „ <i>Off dêssn Hambelmann kannsde dech net ferloose.</i> “
hambeln	hampeln zappeln, strampeln, wackeln, nicht stillsitzen, hin- und herhüpfen „ <i>Allwerjaan! Hambel net söö rem!</i> “
hamblêch hamblêchd hambelêch hambelêchd	hampelig zappelig, unruhig, fahrig, hektisch, nervös, unset „ <i>Nuun sai mech net söö hamblêchd!</i> “ „ <i>Setz stêlle on sai net söön hamblêchder Kärle!</i> “
Hämde neutr. Hämder Plur. Hämndchen SingPlur. Hämderchen Plur.	Hemd „ <i>Zienn naies Hämde aan!</i> “ Hemdchen „ <i>Zii dinn Hämndchen oi üüs!</i> “ „ <i>Söö zään Hämderchen brüchme noch!</i> “
Hämfêng	Hempfung (Familiename)
Hämflênk mask. Hämflêng mask.	- Hänfling ( <i>Caruduelis cannabina</i> ) „ <i>Ennn gäänzen Schwarm Hämflênge hedde em Hawwer.</i> “ - schwächlicher, unscheinbarer Mensch; leichtgewichtiger junger Bursche „ <i>Duu klenner Hämflênk! Wännde häi meedreede wellst, mossde aawer nach feele Worscht on Sobbm ässe!</i> “
hamm, hamm!	Aufforderung an kleine Kinder zu essen „ <i>Stêbbelchen, komm on mach hamm, hamm!</i> “
Hammel mask.	- verschnittener Schafbock - dumme, rohe, unmanierliche Person „ <i>Bleeder Hammel! Doos kannst oi nuur duu gemache.</i> “
Hammelfätt neutr.	Hammeltalg „ <i>Doo draane geheert Hammelfätt.</i> “
Hamsderbaggn Plur.	Hamsterbacken; Hängebacken „ <i>Däär het sech enn boor scheene Hamsderbaggn angefrässen!</i> “
Hanbambel mask. Hansbambel mask.	Hanbambel Hansbambel

	begriffsstutzig, beschränkter, einfältiger Mensch <i>„Ääler Hansbambel! On doos fersteesde net?!“</i>
Hängekeezen fem.	Hängeköze; Hängebauch <i>„Doo hesde dech aawer ne scheene Hängekeezen aangefrässen. Odder hesde söö feele Beer hênger de Gorjel geschott?“</i>
Hängeleecht neutr. Hängeläicht neutr.	Hängelampe (Öllampe), Hängeleuchte <i>„Hainerêch, stäggs Hängeleecht aan. Ääs werd donkel.“</i>
Hängsde maskSingPlur.	Hengst <i>„De Stuuden moss zem Hängsde.“</i>
Hänkel mask.	Henkel Griff an Gefäßen, Beuteln und dergleichen <i>„Ääs hedden Hänkel fon dr Dassen gedêwwert.“</i>
Hänkeldebm neutr.	Henkeltopf <i>„Brêngs Hänkeldebm aawer wêdder meede.“</i>
Hänkelkorb	Henkelkorb Korb mit Henkel / Griff <i>„Nemm dn Hänkelkorb meede, wäände zem Ewald geest.“</i>
Hannel mask.	Handel <i>„Dr Deelee hedden klennn Hannel meed Fêschen gehatt.“</i>
hanneln	handeln <i>„Meet dääm mossde hannele, sonst hoide dech ewers Oore!“</i> <i>„Däär het hênger minnem Reggng gehannel!“</i>
Hannelsmann mask.	Handelsmann Kaufmann, Händler, Krämer <i>„Ääs het sech ennn Hannelsmann aangelacht.“</i> <i>„En Frankerschhüusen hets feele Hannelsmänner gegäwen.“</i>
Hannikloon mask.	Hanniclowne Spitzname der Treffurter <i>„Wii kemmdn dêsser Hannikloon nooch Äschewai?“</i>
Hannjärje	Johann Georg, Hannjörg - Vorname - einfältiger, gutgläubiger, kindlicher Kerl <i>„Duu best mech oi söön Hannjerje! Loss dech dach nuur nischt feermache.“</i>
Hännsche fem.	Handschuhe <i>„Schess off Strembe! Hedde ech Hännsche!“</i> <i>(Aus einer Geschichte von Werner Müller)</i>
Hans	- wurden früher die Pferde benannt. Die Menschen wurden mit vollem Vornamen, nämlich Johannes = Gehannes gerufen. Mit diesem Namen wurde aber auch in der Hexensprache der Teufel angesprochen. <i>„Hoddewäggng Hans!“</i> - dummer, närrischer Mensch <i>„Duu best dach enn dommer Hans!“</i>
Hansbambel mask.	Hanspampel Trottel, einfältiger, schwerfälliger, willensschwacher Mensch <i>„Dommer Hansbambel! Duu de Schnüüden off!“</i>



Häns'chensbeeren femSingPlur.	Johannisbeere „En dessem Joore gêwwets feele Häns'chensbeeren.“
Hansworscht mask.	Hanswurst lächerliche, alberne (männliche) Person, die sich zum Gespött der Leute macht „Woos hesde dänn fon dääm Hansworscht erwoordet?“
Härleshüusen	Herleshausen Ortschaft im Kreise Eschwege
Hawwer mask.	Hafer „Dech stecht woo dr Hawwer?!“
Hawwerfäld neutr.	Haferfeld „Doo kann dr Daiwel ens Hawwerfäld gefoore!“
Hawwerladinsch neutr.	Haferlatein Kauderwelsch, Kindersprache „Ds Marlitt kemmt ende Schuuln on sprecht êmmer nach Hawwerladinsch.“ „Woos ferzääldsden mech doo fern Hawwerladinsch?“
Hêbbelbok mask. Hêbbeloorsch mask. Hêbbelschorsche mask. Hêbbelzeejen fem.	Hippelbock Hippelarsch Hippelschorsch Hippelziege zappeliger Kerl, unruhiger Mensch „Bliib stêlle sêdzen, ääler Hêbbeloorsch!“
Hêbbelchen neutr. Hêbblerchen Plur.	Lämmchen „Sen doos net siisse klenne Hêbblerchen!“
hêbbeln	hippeln Bocksprünge machen wie eine kleine Ziege; zappelig sein „Mossde dänn wêdder sôö hêbbele?!“
Hêbber maskSingPlur. Hêbbler mask.	Hüpfen unternehmungslustiger, unerfahrener junger Bursche „Dêsser jonge Hêbber wells schonn wêsse!“
Hêbberlênk mask.	Hüpfelring übermütiges, ausgelassenes Kind „Gük dech nuur dêssn Hêbberlênk aan!“
hêbbelêch hêbbelêchd	) hippelig ) zappelig, in ständiger Bewegung sein „Doos ess dech enn eeklêchder hêbbelêchder Borsche!“ „Doos ess dech oi sôön Hebbler!“
Hêbbm fem. Hebbm fem.	Hippe - Ziege - hässliche, zänkische weibliche Person „Duu wêllst dach net meet däär ääln Hêbbm aanbannele?“
hebbm	hüpfen „Doo ben ech dech aawer gehebbt!“ „Dess Mensche kann dech aawer nach gehebbe!“ „Woos dêsse alwernen Ginsel wêdder hebbm.“
Hebbner	Höpfner (Familiename)
hebsch	hübsch „Doos Schaaldüch doo ess ds hebschsde.“

Hedzerööde	Hetzerode Ort im Kreise Eschwege
Hee fem. Heen Plur.	Höhe „Ööwen off dn Heen gett dr Wääg widder.“ „Na, kemmsde dänn net wêdder en de Hee?“ „Doos ess dach de Hee!“
Heebchen neutrSingPlur. Heeberchen Plur.	Höfchen, Garten „Ech haawe enn klennes Hisschen, hênger Müüren, enn Heebchen drfeer ...“ (Aus einem Gedicht von Werner Benning)
heegsdens heechsdens	höchstens „Heegsdens zään Minuuden woort ech nach! Dänn gee ech haimn!“
Heeln femSingPlur.	Höhle „Dr Raiwer Henning het en enner Heeln bimm Nor- mannstaine gehüüst.“
heern	hören „Kannsde net geheere?!“ „Doos haa ech oi geeheert gehatt.“
Heeweler	Hebeler (Familiename)
Heewenstegge neutr. Heewensteggchen neutr. Heewensteggerchen Plur.	Hefestück Hefestückchen „Ds Heewenstegge stett hêngerm Ööwen zem Genn.“ „Se hon enn Heewensteggchen aangeräirt.“ (Eschweger Redensart, wenn ein Kind gezeugt wurde)
Heft neutr.	- Werkzeuggriff „Dommer Kärle! Bagg de Failn am Hefde aan!“ - Nase „Jonge! Jonge! Het däären langes Heft?!“ „Bodz äändlêch dinn Heft!“ - Schimpfwort. Ist vor allen Dingen in Verbindung mit ei- nem negativen Adjektiv ein allgemein abwertender Spottname „Doos ess dech äärscht enn ääles, dommes Heft!“
Heller	Heldra Ort im Kreise Eschwege
hellêsch hellsch	höllisch „Ääs ess hellêsch hiss hiide!“ „Ds Eweli ess enn hellsches Mensche!“
Hêlwerdridschen fem.	Hilbertritsche hilfloses, ratloses, unsicheres, einfältiges, naives Mäd- chen „Gük moo! Wii sech dêsse alwerne Hêlwerdridschen wêdder aanstellt on wooses feern rööden Kobb het.“
Helzchen SingPlur. Helzerchen SingPlur.	Hölzchen „Zum Fiiraanmachen mossde klenne Helzerchen nää- me.“
Helzer Plur.	Hölzer dürre Beine „Minn Gott! Het doos enn boor derre Helzer!“
Hemebaade mask.	Homöopath „Gee dach moo zem Hemebaade. Dääm brüchsde nuur dinnn Bulln en dr Flaschen ze zaichen on hää wess woos dech fäält!“

Hêmmel mask.	Himmel „Wäär sinnn Däller net leer macht, kemmt oi net ennn Hêmmel.“ „...dr Hêmmel ess söö bloo wii enne Schusderscherzen on minn Häärz ess licht on froo ....“ (Aus einem Gedicht von Werner Benning)
Hêmmelhond mask.	Himmelhund Schuft, Teufelskerl; Draufgänger, Allerweltskerl „Ferdammd der Hêmmelhond! Wedde dänn doos loose!“ „Doos het dêsser Hêmmelhond wêdder geschafft.“
Hêmmelsschlessel mask.	Himmelschlüssel; Schlüsselblume (Primula officinalis) „De gäänze Wiisen stett foller Hêmmelsschlessel. Doo kannsde dech ennn scheenn Strauß geflegge.“
Hêmmelszeejen fem.	Himmelsziege kecke, angriffslustige Frau/Mädchen; unausstehliche, unerträgliche, unwirsche, freche oder hochgewachsene Frau, Mädchen; verschrobene, ältliche Frömmlerin „Eelände Hêmmelszeejen! Ärjer dach de Kênner net söö!“ „Oi wäänse jedden Daag zem Farr loift kemmt dêsse domme Hêmmelszeejen dach net ennn Hêmmel!“
hen wären	hin wären hin sind, hingegangen sind „Se hon gefroocht woo me hen wären.“
hen henne hênne	- hin, entlang, weg, dahin „Gee êmmer an dr Stakeedn henne!“ „Doo hedde ewwer feele Joore hen gelääwet.“ „Gee henne!“ - hier, an diesem Ort, anwesend, gegenwärtig „Dinn Schädzchen ess hênne.“
henbrêngn	hinbringen „Me messen nach de Brädder henbrênge.“ „Doos hedde emm schonn hengebroocht.“
Hênewêdder mask.	Hinundwider = ein Tanz „Dn nächsdn Hênewêdder danzen mee biide aawer!“
henfäffern	hinpfeffern feuern, schleudern, schmettern, hinschlagen, hinhauen „Doo hedde doos Dêngn hengefäffert!“ „Woo däär henfäffert wääst kenn Groos mee.“
Hênger Müüren	Hinter Mauern (Straßenname) „Hênger Müüren haa ech enn klennes Hiss'chen.“
hênger	hinter „Gee, on brengs hênger dech!“ „Gee hênger mech! Ech well dach net êmmer dinne Ferze reeche!“
Hêngerdeern femSingPlur.	Hintertür Hoftür, Gartentür „Hesden oi de Hêngerdeern zuugereejelt?“
hêngerhäär	hinterher „Däär dabbt dech êmmer hêngerhäär.“ „Hêngerhäär haa ech doos oi gewosst!“
Hêngerschden mask.	Hintern Allerwertester, Gesäß, Hinterteil, Popo „Kriist glich dn Hêngerschden foll!“ „Bodz dech dinnn Hêngerschden sälwer ab! Best jädzd grööb genunk!“

hêngn	hinten „Dommer Kärle! Dr Üusbuff ess hêngn!“ „Hêngn nischt on forne nischt!“
hêngnnooch	hintennach, hinterher „Hêngnnooch kamme guut gereede!“ „Mossde dänn schonn wêdder hêngnnooch gee!“
hêngnnüss	hinten hinaus „De Deeren gett hêngnnüss.“
hêngnrem	hintenrum, hinten herum „Däär macht alles hêngnrem!“ „Duu mosst hêngnrem gee!“
hêngnrüss	hinten hinaus „Dr Schuss ess hêngnrüss gegänn!“
hênkuuzen	hinkauern „Du mosst dech doo en dr Äggng hênkuuze.“
Henner Plur.	- Hühner „Nai! Hää het kenne Henner mee!“ - Heinrich (Vorname)
Hênnern mask.	Hintern Hinterteil, Gesäß, Popo, Allerwertester „Ech dabb dech glich ennn Hênnern! Dänn wessde woos hêngn ess!“
Hêrde mask.	Hirt „Doos ess mech äärscht enn scheener Hêrde! Lässt de Schoofe ennfach loife.“
Hermn	Hermann (Vor- oder Zuname) (in Bad Salzungen meinte man mit „Herme“ auch den Ziegenbock, während man in Nordhausen zu einem zarten Kerlchen „Hermchen“ sagte.)
Hern neutr.	Hirn, Gehirn „Däär alwerne Kärle het dach kenn Hern em Kobbe!“
hernaachden hernaachder	danach, hernach, hinterher, nachher, später „Hernaachden drênk me Kaffee.“ „Doos kannsde mech oi hernaachder ferzääle.“
Herner Plur.	Hörner „Kriist glich ennn zwêschen de Herner!“
Hernsen femSingPlur.	Hornisse (Crabo)
Hernworscht fem.	Herrenwurst „En de Hernworscht kemmt Gehêrn on Zebbel renn; dee schmäggt oi iddel zem Brööde.“
Heromdriwer mask.	Herumtreiber Mensch mit unsolidem Lebenswandel; Müßiggänger „Dään gäänzen Daag kannsde dêssen Heromdriwer am Staade gese.“
Hersch mask.	Hirsch „Däär kann gereere wiin Hersch!“
herwe	herb „Doos essenn herwer Abbel.“ „Sinn Wiin riicht herwe.“
Herwest mask.	Herbst „Em Herwest wonnse fraie.“
Hesde woos gesde?	Was hast du? Was gibst du? (Aus der Handelssprache)

hewwen	hüben, diesseits „Ech ben häi hewwen!“ „Hewwen on drewwen - ääs ess olles glich!“
Hidzchen neutr. Hidzelämmchen neutr. Hidzelämmerchen Plur.	Hitzchen; Lämmchen Hitzelämmchen; Lämmchen „... on söö feele siibe Hidzelämmerchen!“
Hidzelrööde	Hitzelrode Ort im Kreise Eschwege
Hidzerööde	Hitzerode Ort im Kreise Eschwege
Hiffchen neutr. Hiffelchen neutrSingPlur. Hifflerchen Plur.	Häufchen „Mach dinn Hiffchen ens Naachdebbchen!“ „Dii boor Hifflerchen kannsde dach oi nach gema- che!“
hiffeln	häufeln „Morjen wäärn de Kardüffeln gehiffelt.“
Higgerkrais mask.	Hickerkreis Mit Kreide aufgezeichnete Felder, in die auf einem Bein gehüpft wird „Doo honnse schonn wêdder nen Higgerkrais offs Dreddewoore gemoolt on gehiggert.“
Higgern neutr.	Hickern Spiel, in dem von einem Feld in das andere auf einem Bein gehüpft (gehiggert) wird „Komm, womme Higgern speele?“
higgern	hickern auf einem Bein hüpfen/springen „Ech ben draane meede higgern!“
hiide	heute „Hiide Oowend kannsde üsgegee.“
Hiider	Hüther (Familiename)
hiiden	hüten „Doodrfeer mossde dech hiide.“ „Joo! Dr Karle het de Kii gehiidet gehatt.“ „Dooderfeer kann ech mech oi gehiide!“
hiidzedaaage	heutzutage „Hiidzedaaage ess aawer oi alles ännerschder!“
Hillebräänd	Hildebrand (Familiename)
hiss	heiss „Hiide esses hiss.“ „Schnüüb on schiss ons Bedde ess hiss.“ (Eschweger Redensart)
Hobbêch mask. Hobbêcht mask.	Habicht, Hühnerhabicht „Doos Feejelchen, doos söö free fiift, sticht am Daage dr Hobbêcht.“ (Eschweger Sprichwort)
Hobbich mask. Hobbicht mask.	Hopicht Dickkopf, eigensinniger Kerl, dickfelliger Bursche, sturer Bock „Dêsser Hobbêcht hets füsddêgge hêngern Öören!“
Hobbm mask.	Hopfen „Ens Beer geheert Hobbm.“
Hobbmstangn femSingPlur.	Hopfenstange lange, dünne, meist weibliche Person

		<i>„Doos ess dech äärscht ne derre Hobbmstangn!“</i> <i>„An dêsser Hobbmstangn ess aawer oi nischt</i>
draane."		
Hochziit fem.	Hochzeit	<i>„Morjen homme Hochziit.“</i>
hoddeln	hotteln	gerinnen, und zwar der Milch, wenn sie z.B. bei warmen Wetter, bei einem Gewitter, zusammenläuft <i>„Liine! De Melch ess gehoddelt. Geb se dn Schwiinn.“</i>
Hoddemaks mask. Hoddemäks'chen	Hottemax Pferd in der Kindersprache	<i>„Korlchen! Gük! Doo kemmt enn Hoddemäks'chen!“</i>
Hodderem! Hoddeweggng!	Rechts rum! (Zuruf an Tiere) Rechts rum! (Zuruf an Tiere)	
Hodzen femSingPlur.	Hotze Wiege	Es war früher die einzige Bezeichnung dieses Gerätes zwischen Fulda und Werra und ging bis weit nach Thüringen hinein. <i>„Ds Kend litt en dr Hodzen on heert net off meede Brallen.“</i>
hodzen	hotzen	wiegen, einwiegen, ein Kind in der Wiege wiegen <i>„Domm geboorn on alwern gehodzt.“</i>
Hoggng fem.	Hocke	Getreidegarbe, Bündel, Garbenstand <i>„Nach dee dräi Hoggng! Dänn foorme haimn.“</i> <i>„En dn Hoggng moss ds Korn droggne!“</i>
hoggng	hocken	kauern, kauern sitzend <i>„Ds Karlchen hoggt en dr Äggng on nüllt.“</i> <i>„Hogg dech offde Drebbm on hääls Müü!“</i> <i>„Hogg dech hen!“</i> <i>„Mee messen ons doo hêngn hênger dään Boim hogge!“</i>
hoi	hui	<i>„Ööwen hoi on ongn foi!“</i> (Eschweger Redensart)
Hoibt neutr.	- Haupt	Nach Vilmar (S.154) wurde in ganz Hessen das Wort Hoipt = Haupt nur in einem einzigen Wort gebraucht, nämlich in dem Wort Krauthaupt = Kohlkopf. So heißt unser schmackhaftes Gericht „Krauthoibtchen" - im Neuhochdeutschen also einfach „Kohlköpfchen".
	- Familienname	
Hoich mask.	Hauch	<i>„On doos woor sinn lädzder Hoich, dääne gedoon het!“</i>
hoichen	hauchen	<i>„Hoich mech joo net aan! Kärle hesde dänn dn gäänzen Knobloich fon dääm Hannelsmanne üüs Burschel gegässen!“</i>
Hoie fem.	Haue; Hiebe	<i>„Wännde haimn kommst, kriisde Hoie! - on net söö knabb!“</i>
hoien	hauen, schlagen	<i>„Ech hoi dech glich enne offs Oie.“</i>

Hoifen mask.	Haufen „Doo litt nachenn Hoifen Kardüffeln! Mach se nach off dn Woine.“
Hoilsuusen fem. Hoildriinn fem. Hoiloorsch mask. Hoilschorsche mask. Hoilhenner mask.	Heulsuse Heultrine Heularsch weinerliche oder weinende Person; heulendes Kind „Heer dech nuur dësse Hoilsuusen aan!“ „Ds klenne Korlchen ess dech oi söön Hoiloorsch!“ „Ds Karlne ess dach ne Hoildriinn; se nüllt bii jedder Gelejenhiit.“
holbrêch holbrêchd	holprig „De Schossee nooch Oie ess gäänz scheene holbrêchd.“
Holderdebolder	Holterdiepolter Durcheinander „Woos ess doos nuur wêdder fern Holderdepolder häi!“
Hollstiin Holunner mask.	Hollstein (Familiename) Holunder - auch Flieder genannt „Mee wonn nach Holunner flegge.“ „Dr Holunner bliit. Doo gêwwets en dësem Joore feele Holunnersaft.“
Holwer mask. Holber mask.	Holper - Unebenheit des Bodens, ein Stück zusammenhängender harter Erde „Bass off! Doo kemmdn Holwer!“ - Stoß, Ruck „Jonge! Het doos ennn Holwer gedoon!“
Holz neutr.	Holz, Wald Wald war nur im Schriftdeutschen bekannt. „Dr Henner ess hiide meedm Baanes em Holze.“
Holzabbel	Holzapfel - kleiner herb schmeckender Apfel „Enn Holzabbel ess kenn Siibabbel.“ - Familiename
Holzbok mask.	Holzbock Zecke „Doo hesde aawer ennen fadden Holzbok am Dêgg-baine!“
holzen	holzen roh, hart, unfair Fußball spielen, hacken, klotzen „De Gräämnderfer hon geholzt on de Denzebächer gerunkst.“
Holzer mask.	Holzer unfairer, schlechter Fußballspieler „Däär ess dachenn Holzer!“
Holzhüusen	Holzhausen - Ort im Kreise Eschwege - Fußballmannschaft, die holzt „Doo het Holzhüusen gäjjen Runkshüusen gespeelt!“
Holzkobb mask.	Holzkopf geistig unbeweglicher, begriffsstutziger Mensch „Doos gett dääm ään Holzkobb net en de Bladden nenn!“

hommes	haben wir es „Hommes?“ „Doo hommes!“
Hond mask. Hünd mask. Hunne Plur. Hünne Plur.	- Hund „Hünd“ ist die ältere Form „Däär lāsst sinne Hunne sōō emhäärloife.“ „Dêsse erbärmlechn Hünne! Saichen mech düürend de Deerfosten aan!“ - niederträchtiger, gemeiner Kerl; Lump (auch mit widerwilliger Anerkennung) „Doos ess dech feelêcht enn Hond!“ - Schimpfwort, insbesondere mit negativen Adjektiven: - dummer, unsympathischer Mensch, ungeschickte Person - bunter Hund, auffälliger Mensch - verdrehter, verrückter Kerl - mechzeninger; faulig, moorig, nach Urin stinkender Kerl - armer Hund; arme, mittellose, bedauernswerte Person - stinkender Kerl / Person - vollgeschissener, beschissener Mensch „Hoi ab! Duu stêngenênger Hünd!“ „Dr Gusdel ess dach enn dreenênger Hünd!“
bleeder ...	
bonder ... dreenênger ... mechzenênger ...	
ormer ...	
stêngenênger ... schissenênger ...	
Hondsfioolen fem.	Hundsveilchen (Viola canina) „De Hondsfioolen riichen net.“
Honger	Hunger „Modder! Honger! Woos gêwwets dänn hiide?“ „Nuudeln minn liiwer Wêllem!“ (Daher soll der Spitzname „Nudelwilhelm“ entstanden sein. So genannt wurde der Malermeister Wilhelm Saame, Brückentor.)
hongern	hungern „Bim Iwan hesde woos ze hongern gehatt.“
Honnejedde mask.	Hundejude Wucherer „Dêsser Schorsche ess dech enn räächder Honnejedde! Däär beschêsst dech woos nur kann.“
Hoob mask. Heebe Plur. Heewe Plur.	Hof hierunter ist nicht der Bauernhof zu verstehen - den nannte man früher „Hooberaiden“-, sondern der hinter dem Hause, vom Hause und den Ställen umschlossene größere oder kleinere Raum und der Garten. „Hêngn offem Hoobe stetts Schesshiss'chen!“
Hööch neutr.	Hoch - Höhepunkt, Luftdruck „Me hon enn scheenes Hööch.“ - Familienname
hööch	hoch „Doo mossde nach gäänz scheene hööch.“ „Komm nach enn bêss'chen heecher (heecher)!“ „Fifat hööch!“
Hoochdidsch neutr.	Hochdeutsch „Kannsde kenn Hoochdidsch geschwädze?“
Hööchmut mask.	Hochmut „Hööchmut well Zwang liide.“ (Eschweger Sprichwort)



Hoofroot, ferregder	verrückter Hofrat Mensch, der verrückte, unsinnige Dinge tut; verdrehter, absonderlicher, merkwürdiger Kerl; Mensch, der eine kleine Macke hat <i>„Dr Aesser ess dech äärscht enn ferregder Hoofroot!“</i>
Hoohächel mask.	Hauhechel (ononis arvensis)
Hookng mask.	Haken <i>„De Scherzel hängt am Hookng.“</i> <i>„Dään krommn Hookng kannsde net genääme!“</i>
hookng	haken <i>„Hook de Flaschen ons Kobbel.“</i> <i>„Hook mech fääsde onger!“</i>
hooliiwêch hooliiwêchd	holiebig, oliebig dünn, schwach, armselig, nichtssagend, bedeutungslos <i>„Söön hooliiwêches Mensche wedde fraie?“</i> <i>„Dinn hooliiwêchdês Wort soll oi moo woos gelle.“</i>
Hoomaisen femSingPlur.	Ameise <i>„Dêsse eeländen Hoomaisen hon mech follgesaicht.“</i>
Höönaiche	Hoheneiche Ort im Kreise Eschwege
Hoone	Niederhone Ort im Kreise Eschwege. Heute Stadtteil von Eschwege. <i>„Dr Büüre üüs Hoone hets Läänd on dr blooen Kubbm gebachdet on däär het dm Frêdder oi em lädzden Krijje de Kardüffeln on ds Määl ferr de Bacht gegäawen.“</i>
Hoonebiibel mask.	Honebiepel Unsinn, Blödsinn <i>„Woos machsde wêdder ferrn Hoonebiibel?“</i>
hoonebiibeln	honepiepeln höhnern, necken <i>„Hoonebiibel mech net êmmer de Maichen aan!“</i>
Hoor neutr.	Haar <i>„Hää moss dach êmmer enn Hoor en dr Sobbm fênge!“</i> <i>„An sinnn langn Hooren siidme glich, dossed enn Muss'chen Schess ess.“</i>
hoorêch hoorêchd	haarig, - stark behaart <i>„Doos ess enn hoorêcher Kärle. Offem Buggel hedde oi nach Hoore.“</i> - Schwierigkeiten, Unwägbarkeiten in sich bergend <i>„Doos ess wêrklêch enn hoorêchdes Dêngn, woos de mech doo ferzäält hest!“</i>
Hoosen maskSingPlur.	- Hase <i>„Dääm Hoosen mossde Fäffer offen Schwäänz strae!“</i> - Hose <i>„Zii de Hoosen üüs on wasch oi din Bullhäns'chen!“</i>
Hoosenbrööt neutr.	Hasenbrot Das von der Arbeit oder Feld wieder mitgebrachte Brot wurde den Kindern als „Hasenbrot“ geben, das von ihnen mit großem Appetit gegessen wurde. <i>„Fadder, gewwesde mech dinn Hoosenbrööt?“</i>
Hoosenbuller mask.	Feigling; unreifer Bursche <i>„Doos ess nach nischt ferr klenne Hoosenbuller!“</i>

Hoosenladz mask.	Hosenlatz
Hoosenstall mask.	Hosenstall Hosenschlitz; Verschluss der Hose mittels Knöpfen oder Reißverschluss „Mosst mechenn Knobb am Hoosenladz aannää.“ „Mach dinnn Hoosenstall zuu!“
Hoosensaicher mask.	Hosenseicher Feigling; unreifer Bursche „Dään Hoosensaicher konnme net meede genääme. Hää het ze feele Forcht!“
Hoosenschêsser mask.	Hosenscheißer - kosende Schelte für einen kleinen Jungen, Säugling „Ess doos net enn siißer Hoosenschêsser!?“ - Angsthase, Feigling „Dêsser Hoosenschêsser macht dach glich ende Hoosen!“ „On duu Hoosenschêsser wêllst schonn kommandiire?!“
Hoowêcht mask.	Habicht „Doos Feejelchen, doos söö frii fiift, sticht am Oowend dr Hoowêcht.“ (Eschweger Sprichwort)
Hooweraiden fem.	Hobereite, Hofreite Der zu Wirtschaftszwecken benutzte Raum am Bauernhof und dem Hause. Nach Rasch (S.193) ist dies der Platz vor dem Hause und, da sich immer hier der Misthaufen befindet, wird er auch kurz „Mêdden“ genannt.
Hoozel fem.	Hozel, Hutzel
Hozzel fem.	Bezeichnung für - getrocknetes Obst, Dörrobst „De Hoozeln sen nach offem Bläche!“ - alte runzelige Frau, kleine dürre Person oder einen dummguten Menschen „Doos ess dech wêrklêch ne aale Hoozel.“ „On däär Hoozel ess aawer oi nischt draane!“ „Fon däär dommn Hoozel kannsde alles gehaawe.“
hoozelêch	hozelig, hutzelig
hoozelêchd	runzelig, eingeschrumpft, eingetrocknet „Gük dech nuur dess hoozelêchde Männchen aan! Hää hedde mee Klosterbroi süffe salln!“
Hoozelmann mask.	Hozelmann, Hutzelmann
Hoozelmännchen neutr.	Hozelmännchen, Hutzelmännchen kleines, unscheinbares, verschrumpeltes Männchen; gutmütiger, gutherziger, friedlicher, sanftmütiger, verweichlicher Mann „Doos Hoozelmännchen kriisde net mee meet ende Drüwwel!“
hoozeln	eintrocknen, einschrumpfen, runzeln „Sinn Gesêchde hoozelt êmer mee.“ „'s Marii ess gäänz scheene gehoozelt.“
Horden femSingPlur.	Horte Lattenkiste zum Aufbewahren von Obst, Obstdarre „Feer dêsse Äbbel honnme kenne Horden mee.“

Hornaffe mask.	dummer Mensch „Doos ess dech feelicht enn Hornaffe! Ferzääls emm nachmoo!“
Hornfee neutr.	Hornvieh sehr dummer Mensch „Hää! äändlêch de Schnüüden, dommes Hornfee! fersteesde dach net.“
Doos	
Hornochse mask.	dummer, begriffsstutziger Mensch „Woos best duu dach ferrn dommer Hornochse! Mensch, gee haimn!“
Hornschreeder mask.	Hornschröter Schröter, Hirschkäfer (Lucanus cervus) „Em Aichenholze kannsde oi nach Hornschreeder gefênge.“
Hosbes mask.	Hospes Dummkopf „Ferregder Hosbes! Lass doos!“
Hott!	Zuruf an Zugtiere: Rechts halten! / Rechts!
Howwel mask.	Hobel „Dr Howwel ess stomb. Geb mech nen ännern.“
Howwellêbs mask.	Hobellips Schreiner „Hool moo bim Howwellêbs ennn Sak Howwelspääne. Doodermeede kennen mee de Wäschen em Waschkässel gekoche.“
howweln	hobeln „Dr Schriiner May moss nach de Brädder howwele.“
Hubbêcht mask.	Huppech dickfelliger, eigensinniger, bockiger Mensch „Ferzääls mech äändlêch, ääler Hubbêcht!“
Huddêch mask.	Huttig
Huddêcht mask.	Lump, Bösewicht; gedankenloser, leichtfertiger, dickfelliger Mensch; armseliger, klägliches Mensch „Ferdammder Huddêcht! Gee wäggng on loss dech häi joo net wêdder see!“
Huft fem.	Hüfte „Däär het schonn êmmer ne schaiwe Huft gehatt.“ „De Ziiden hon sech geännert. Hiide kriisde ennfach ne naie Huft.“
Huggebak mask.	Huckepack Last auf dem Rücken, meistens kleine Kinder „Na, minn klenner Broothäärêng, womme Huggebak mache?“ „Gee zem Fadder! Däär macht Huggebak meede dech.“
Huggel mask.	Huckel kleiner Hügel, Anhöhe, kleine buckelige Erhebung, Wölbung „Dään Huggel doo mossme nach noff!“ „Fui! Doo sen joo Huggel droff!“ „Ech haa söö Huggel off dr Hüüt.“
huggelêch	hügelig
huggelêchd	mit kleinen Buckeln / Erhebungen / Wölbungen, versehene Fläche / Ebene
hugglêch	
hugglêchd	„Doos ess ne gäänz huggelêchde Strooßen.“

Huggng fem.	Hucke - Rücken, Buckel, Höcker „Ech schloo dech nach de Huggng foll!“ „Hää het sech wêdder de Huggng foll gesoffen!“ „Doo hedde sech de Huggng follgelaacht.“ - vollgepackter Korb, Last auf dem Rücken „Doos woor ne schweere Huggng.“
Hulla mask.	Dutt, Haarknoten mittels falschem Zopf; Falscher Wilhelm „Dinn Hulla ess schaib.“ „Dr Buubiikobb hedden Hulla abgeleest.“
hullern	rollen, kugeln, kullern, kugeln „Fredzchen! Huller mech dään Ball zuu!“ „Huller dech dach nuur net söö en dääm Drägge rem!“
Hummel fem.	- Hummel (bombyl) „Nuur de Keenêgênnn fon dään Hummeln ewwerstänn dn Wênder.“ - aufgeregte, unruhige Peron; unstetes leichtfertiges Mädchen „Dêsse Hummel het Fiir em Oorsche.“ - weibliches Geschlechtsteil
Hundsröösen femSingPlur.	Hundrose, Heckenrose, Heckenröslein (Rosa canina) „De Frocht fon däär Hundsröösen ess de Haagebudden.“
Hunnefloo mask. Hunneflee Plur.	Hundefloh „Doos sen Hunneflee, dee dech doo bissen!“
Hunnekeedel maskSingPlur.	Hundeköttel, Hundekot „Hunnekeedel hedde aan dn Schoogng.“
hunnert hunnerdsde	hundert / 100 hundertste / 100. „Ääs woor ferr hundert Jooren, doo ....“
Hunnshaachen	Hundeshagen (Familiename) „De Hunnshaachen hon friiher de Drüwwel gehatt.“
hunzen	vernachlässigen, verschlampen, verkommen lassen, ver- wahrlosen lassen, verfallen lassen, verderben lassen „Hunz nuur söö widder! Dann wersde schonn see, woos üüs dech werd!“
Hurenmensche fem.	Hurenmensch liederliches Mädchen; Hure „Meet dääm Hurenmensche gedde oi nach an dn Zälchersbach! Woos wêlle dänn doo blööß mache?“
Husch mask.	- kurze Zeit, Augenblick „Ech komm hiide Oowend offenn Husch ferbi.“ - plötzlicher, kleiner Regenschauer „Doo sen me ennn Husch gerooden on scheene nass geworn!“
Huschel fem.	munteres, lebhaftes, fröhliches Kind „Dêsse klenne Huschel ess min gäänzer Stolz.“
huschelêch huschelêchd	huschelig oberflächlich, unordentlich „Güggs aan, wooses wêdder ferr huschelêchde Hoore het.“ „Söön huschelêchder Kärle! Kann däär sech net ge- kämme?“

huscheln	- oberflächlich, unordentlich arbeiten „Doo esse aawer wêdder drewwerhen gehuschelt.“ - einhüllen „Huschel dech dach en dinne Däggn enn!“
hüssen	haußen hier außen, draußen, außerhalb „Nai, mee woorn alle hüssen.“ „Mee sen alle häi hüssen.“
Hüü!	Zuruf an Zugtiere: Halt!
Hüü zeregge!	Zuruf an Zugtiere: Halt zurück!
Hüü hott!	Zuruf an Zugtiere: Halt rechts!
Hüü rem!	Zuruf an Zugtiere: Halt links!
Huuजू	Hugo (Vor- und Familienname)
Hüüs neutr.	Haus
Hisser Plur.	Häuser
Hiss'chen neutrSingPlur.	Häuschen
Hisserchen Plur.	Häuschen, Häuserchen „Dr Ääwert hets Hüüs geärwet on mee güggng derch de Reeren!“ „Ech haawe enn klennes Hiss'chen, hênger Müüren...“ (Aus einem Gedicht von Werner Benning) „Doos sen joo nuur lüdder klenne Hisserchen.“
hüüsen	hausen „Ds Lis'chen Stück het hêngerm Denzebacher Door-durme gehüüst.“ „Doo hon wêdder de Wandaaln gehüüst.“
Hüüsloich mask.	Hauslauch; Hauswurz (Sempervivum) „... on Hüüsloich weest offem Dach" -- (Aus einem Gedicht von Werner Benning)
Hüüt fem.	Haut „Däär het ne dêgge Hüüt!“

---o---

### **Redensarten, Ausdrucksweisen, Sprichwörter, Neck und Kinderreime**

*Hää ess êmmer glich zem Dache nüss!*  
Er ist immer gleich zum Dach hinaus!

*Hää gett ende Quääre.*  
Er geht in die Quere, falsche Richtung.

*Hallwääje heddes hengebroocht!*  
Halbwegs / einigermaßen hat er das hinbekommen!

*Hewwen on drewwen – ääs ess alles glich.*  
Hüben und drüben – es ist alles gleich.

*Hiide ess Schawwes!*  
Heute ist Schabbes / jüdischer Feiertag!

*Heilje Hoosen on gottlose Strembe sen geweelêch biisamn.*  
Heilige Hosen und gottlose Strümpfe sind gewöhnlich beisammen.

*Hööchmuut well Zwang liide.*  
Hochmut will Zwang leiden.

*Henner, bullewenner, kadiddelkadenner, kujoolscher Henner!*  
Henner, bullewenner, kadiddelkadenner, komischer Henner!

*Haierööde, Diimerööde on Gehoi,*  
*haawen bäddeloorm gemacht mech on minne Froi!*  
Heyerode, Diemerode und Gehau,  
haben bettelarm gemacht mich und meine Frau!

# I

ibsen	ipsen entwenden, klauen, lange Finger machen, mitgehen lassen, stibitzen „Eeländer Kärle, mossde dänn êmmer ibse?!“ „Bi dääm kanne genunk ge'ibse.“
iddel	eitel rein, lauter, allein ohne Zutaten, bloß, nur, unvermischt „Iddel schmäggt dr derre Hond oi.“ „Hää het iddel Brööt gegäesen.“
Idschen fem.	- Itsche, Erdkröte (Bufo vulgaris) „Doo haa ech meedm Fellezebeede ne Idschen ewerfoorn.“ - ungezogenes, giftiges Frauenzimmer, freches Kind, unverschämtes Mädchen; hässliche, dumme Person „Gük dech nuur dêsse klenne Idschen aan! Woose wêdder fräch ess.“ „Meet dêsser hässlêchen Idschen kemme off de Düüre net zeräächde.“
Idzêch mask.	Itzig - abwertend für einen Juden „Hää siit üüs wiin Idzêch.“ - abfällig für einen schlaunen, durchtriebenen Mann „Boss bii dääm joo off! Doos ess dech oi söön derchdrêwner Idzêch!“
Iffer mask. Iwwer mask.	Eifer „Hää macht alles meede Iffer.“ „Em Iwwer fon dääm Gefechte hedde dech gäänz ferrgässen!“
iffrêch iffrêchd	eifrig „Hää essenn iffrêcher Lääser fom Daageblaade.“ „Sinne Karreeden bodzde iffrêchd - aawer net sinne Froi!“
iggern	ickern necken, aufziehen, hänseln, und zwar durch Worte und Tat (z.B. einen Hund mit einem Stöckchen ickern) „Modder! Ds Marliise iggert mech alszuuzuu.“
Iichenholz neutr.	Eichenholz „Sinne Diiln sen üüs lüdder Iichenholz.“
Iichenknebbel maskSingPlur.	- Eichenknüppel „Em Holze haa ech nach genunk Iichenknebbel.“ - Beine „Iichenknebbel hets - aawer kenne Baine.“
Iichmann	Eichmann (Familiename) „Dr Juule Iichmann woorn Madroose gewään!“
Iile fem.	Eile „Loss mech jädzt en Ruu! Ech ben en Iile.“
iilêch	eilig „Däär hets iilêch gehatt.“
Iilêjes neutr. Iiljes neutr.	Eiliges „Woos gêwweds dänn söö Iiljes?“
iiln	eilen „Duu kannst dech aawer oi enn bêss'chen ge'iile.“

Iira mask.	Begeisterung, Eifer, Übereifer, Überschwang „En mim Iira ben ech ewwers Stenzchen gesterzt.“
iiren	iren Stoppeln (auf abgeernteten Feldern Ähren oder Kartoffeln lesen) „Off dääm Felle kannsde nach guut Kardüffeln ge'iire.“
Iis fem.	Eis „De Werre het schonn Iis.“ „Dr Throm ferkoift enn Schêffchen Iis ferr fenf Fänn- je.“
iisêch	eisig „En dr Stowwen woors wêdder iisêch; dr Frêdder het wêdder meeden Briketts gespaart.“
Iisegrêm mask.	Isegrim - Name des Wolfes in der Tierfabel - grimmiger, knurriger, brummiger, widerborstiger, eigen- sinniger Mensch „Meet dääm Iisegrêm het sechs enngeloosen. Bii dääm heerts dach nuur dn gäänzen Daag Geknorre on Gebromme.“
iisekäält	eiskalt „Dr Jonge ess en de Werre gesterzt - hää ess gäänz iisekäält!“
Iisen neutr.	- Eisen „Doos ääle Iisen kannsde zem Goldschmidt gebrênge.“ - Hufeisen „Sen Schênger hedden Iisen ferloorn.“ - runde, ca. 20 cm Durchmesser, mit 2 mm Rand verse- hene gusseiserne Platte ohne Stiel zum Backen/Braten der Eisenkuchen „Ds Iisen moss äärscht hiss wääre.“
Iisenach	Eisenach „En Iisenach doo esses scheene - doo konnme off de Wartburg gegee.“ (Aus „Henner on Frieder“ Ph. Köhner Verlag, Eisenach 1932)
Iisenhüüt	Eisenhut (Familiename) „De ääle Iisenhüüt Am Blaane woor dach de Tööden- froi.“
Iisenkuchen mask.	Auf einem „Iisen“ (siehe dort) mit wenig Fett (nur mit Speck- schwarte eingerieben) gebratene Art von Kartoffelpuffern „Drissêch Iisenkuchen hedde ferdreggt!“
Iiszaggng mask.	Eiszacken, Eiszapfen „Mensch, duu hest jooenn Iiszaggng an dr Noosen hänge.“
Iiwert mask.	Rain „Ääs het sech am Iiwert hengehoggt on de Keezen nääwen sech gestellt.“
iiwest	einigermaßen, eben, irgendwie, irgend möglich „Wänns iiwest gett well ech doos schonn mache!“ „Komm, wännde iiwest kannst.“
Iller maskSingPlur. Illert mask. Illerde Plur.	größere Glasmurmel „Duu hest beschêssen! Geb mech minne Illerde wêd- der!“
Infhaalidde mask. Infhaaliide mask.	Invalide Erwerbsunfähiger „Däär woor schonn frii Infhaalidde.“

Infaaliddengäald	neutr.	Invalidengeld Invalidenrente „Minne Hinner, minne Schwiinchen, fon minner Froi de siiben Bainchen, doozuu min Infaaliddengäald - woos well ech mee fon dësser Wäält." (Aus meiner Hochzeitszeitung)
issern		äußern „Duu kannst dech aawer oi moo geissere on net êmmër stêlle geai!"
Isserong	fem.	Äußerung „Doos woor oi schonn sinne gäänze Isserong gewään."

## J

jaachen joochen		jagen „Sööenn ääler Bock! Joocht dach nach hénger jedder Scherzel häär."
Jaacht	fem.	Jagd „Dr Léndenbäärk gett wedder offde Jaacht. De Amis hons emm erloiwet."
Joocht	fem.	
Jaak		Jakob (Vor- und Zuname)
Jambel	mask.	Jampel tölpelhafter, einfältiger Mensch „Woos ess dech dänn doos nuur fern dommer Jam- bel!"
Jammerlabbm	mask.	Jammerlappen feiger, energieloser, wehleidiger Mensch „Gük dech dach nuur dëssen Jammerlabbm aan! Nach net moo offegestee kanne."
Jauche	fem.	übelriechender flüssiger Dünger aus tierischen Fäkalien, die aus den Ställen in eine Sammelgrube läuft „Bii dääm wormen Wädde stêngt de Jauchen hêngn offem Hoobe gäänz barwarsch!"
jauchzen		jauchzen jauchen; düngen mit Jauche; Jauche in Jauchefaß füllen und aufs Feld fahren „Feergestern hon dr Opa on dr Fadder gejauchzt. Se sténken hiide noch nooch dr Sodden."
Jedde	mask.	-Jude Angehöriger des jüdischen Volkes, Anhänger des jüdi- schen Glaubens „Bim Jedden Luß kannsde Biiwerdüüch billêch gekoi- fe." -geringschätzig für einen jüdischen Kaufmann, Händler, Pfandleiher und dergleichen. „Dr Jedde macht wêdder ne nainonnainzech-Fännêch- Wochen. Doo kannsde dänn feer nainonnainzêch Fännje, alsöo ennn Fännêch feerner Mark gekoife". -abfällig für einen Geschäftemacher, Wucherer, habgieri- gen Menschen „Dr Karle ess dech oi sööenn Jedde! Hää kannn Hals net foll genunk gekrêche."



Jeddenjonge mask. Jeddenjongn Plur.	Judenjunge jüdischer Junge „Doos sen de Jeddenjongn fon dr Jeddenschuuln!“
Jeddenlemmel mask.	Judenlümmel frecher, flegelhafter Junge eines Juden „Dësser ferdammde Jeddenlemmel het mech de Zungn rüüsgestreggt.“
Jeddenmaichen neutr.	Judenmädchen „Dee Maichen doo? Doos sen alles Jeddenmaichen.“
Jeddenmensch neutr.	Judenmensch Jüdin, Judenfrau (abwertend) „Ds Jeddenmensch ess mech net gäänz kooscher.“
Jeddenrain mask.	Judenrain (Ortsbezeichnung in Eschwege) „Om Jeddenrain salln friiher de Jedden gewoont haa-we.“
Jengelchen neutr.	Jüngelchen unreifer, nicht ernst genommener junger Mann „Woos wet duu Jengelchen dänn schonn! Best joo nach griine hêngern Öörn.“
Jenglênk mask.	Jüngling - Junger Mann, der noch nicht ganz erwachsen ist „Gük dach nuur! Woos dësser Jenglênk sinne Schnüüden offrisst.“ - ironisch für einen unreifen jungen Mann „Doos ess dach nach enn ongezoochner Jenglênk.“
Jerje mask.	- Jörg, Georg „Jerje! Komm dach mo obii mech!“ - einfältiger, gutgläubiger, kindlicher Kerl „Dr Henner ess dech oi söön Jerje! Dääm kannsde alles feergemache. Hää gloiwets dech oi!“
Jessewidder mask.	- Jesuit „Doo essenn Jessewidder fom Aichsfälle.“ - falscher, heuchlerischer, heimtückischer, unaufrichtiger Mensch; Mensch, der geschliffen, spitzfindig argumentiert und dabei die Worte verdreht „Dësser Jessewidder dreet dech ds Wort em Müüle rem!“
Jestääd	Jestädt Ort im Kreise Eschwege „Ääs het ennn üüs Jestääd - söön ääln Büürenjongn.“
Jonge mask.	Junge - Sohn, junger Bursche Die Bezeichnung Bube, Knabe, Sohn wurde nicht angewendet „Doos häi ess minn Jonge.“ - unreifer, nicht ernst genommener junger Mann; burschikose Anrede eines erwachsenen Mannes „No, ääler Jonge! Wii getts mech dänn? Wii getts dänn drhaimn?“
jonger Hebber mask.	junger Hüpfen unerfahrener, vorwitziger, junger Mann „...on dësser jonge Hebber well de Wäält ferännere!“
jonges Dêngn neutr. jonges Dêngelchen neutr. jonge Dênglerchen Plur.	junges Ding geringschätzig für ein junges Mädchen, eine unreife junge Frau

		<p>„Kärle! Duu wellst dech dach net on dääm jongn Dêngn fergraife?!“ „Ds Eweliin ess joo nachsöö enn jonges Dêngelchen.“</p>
jonges Gemiise neutr.	–junges Gemüse unerfahrene, unreife Jugendliche, Kinder; junge Mädchen	<p>„Woos ds jonge Gemiise wêdder feer Dommhiiden ûûshägg.“</p>
Jongfer fem. Jumfer	Jungfer –unverheiratete, verschrobene, prûde ältere Frau	<p>„Ferzääl dêsser Jongfer aawer kennn füülen Wedz! Se ferzäälts glich dm Farr.“ „Geb dach dêsser ääln Jumfer moo enn ordendlêches Müül.“</p>
Jongnfister mask.	Jungenfister Mädchen, das gern mit Jungen spielt	<p>„Ds Maichen fom Sifder ess enn Jongnfister. Dess Wiib speelt dach nuur mede Jongn!“</p>
jonk	jung	<p>„Jonk mossme sech fiile. Dänn getts wêdder wee ge- schmeert.“ „Nai, ds Liine ess jenger wii dr Karle.“</p>
Joo gewêss!	Ja gewiß! (Ist eine Bekräftigung.)	<p>„Joo gewêss dach! Doos mache!“</p>
Joo groode!	Ja gerade! Erst recht. (Bekräftigung)	<p>„Joo groode! O näärscht räächt fernailech dêssen Lüüsert!“</p>
joo	ja	<p>„Joo, doo hesde räächt!“ „Joo on Nai!“ „Ech haas dech joo glich gesprochen!“ „Duu doos joo net wêdder!“ „Joo, joo! Hest joo räächt!“</p>
Joor neutr.	Jahr	<p>„Joo, ääs essn Joor äller geworn.“ „Me kemmt söö lanksoom en de Joore.“</p>
Ju! ("u" kurz)	Zuruf an Zugtiere zum Antreiben	<p>„Ju! Hans, ju!“</p>
juchzen juchen	jauchzen	<p>„Däär kann gejuchze win Kêrmesborsche!“</p>
juggeln	juckeln schnell auf- und niederbewegen, unruhig, fahrig, zappelig bewegen	<p>„Juggel net söö offem Stuule rem!“</p>
jusdemang jusdemend	gerade, eben, jetzt, augenblicklich	<p>„Doos kannsde jusdemang gemache.“ „Jusdemend ess doos ds Räächde ferr mech!“</p>
just	eben, gerade, jetzt, augenblicklich	<p>„Just kemmde de Näädergassen ronger.“</p>
Juule	Julius –Vorname –komische ältere Frau	<p>„Dr Juule woont en dr Bremmer Strooßen.“ „Woos well dänn däär meed däär ääln Juuln mache?“</p>

## K

käält	kalt „Doos ess enn kääler Wênder!“ „Mach mech ne Wärmflaschn ens Bedde. Ech haa kääle Fiiße.“ „Äs ess käller geworn.“
Kaander mask.	Kantor Titulierung für Volksschullehrer, der früher auch sonntags in der Kirche die Orgel gespielt hat „Dr Kaander Fiiler het aawer hiide scheene off dr Orjel gespeelt.“
Käänthookn mask.	Kanthaken Ist ein eiserner Haken, um Lasten an der Kante zu heben. Wir verstehen heute aber darunter den Kragen: „Ech krech dech glich bim Käänthookn!“
Kääsefuddêch mask.	Käsemesser schlechtes Messer „Meet dêsesm Kääsefuddêch konnme doos Sail net derchgeschniide.“
kääsewiss	käseweiß „Woorem besde dänn söö kääsewiss geworn?“
kabütt	kaputt entzwei, defekt, nicht mehr funktionierend „Dr Fridder het de Dassen kabütt geschmêssen!“
Kachel fem.	Kachel Ofenröhre. Wärmeraum im gemauerten oder eisernen Ofen zwischen Herdplatte und Oberofen „Ds Ässen stett en dr Kachel!“
Kacheldeere fem.	Tür zum Verschließen der Kachel „Mach de Kacheldeern zuu!“
Kädder	Katharine (weiblicher Vorname)
Kädderliss	Katharina-Elisabeth (weiblicher Vorname)
Kadedde mask.	Kadett abschätzig für einen Burschen, Kerl; in der Mehrzahl auch für ungehorsame Kinder „Duu best mechenn scheener Kadedde!“ „Doos woorn däam Zäljes sinne Kadedden!“
Kadrillis	Katharine-Elisabeth (weiblicher Vorname)
kadzbaljen	katzbalgen heftig zanken, sich raufen „Messt dee üch dänn alszuuzuu katzbalje?“
Kadzen femSingPlur. Kädzchen mask. Kädzerchen Plur.	Katze „Dr Stêbbel het feele Kadzen.“ - falsche, hinterlistige weibliche Person „Ds Karliine ess ne falsche Kadzen!“ - Weidenkätzchen „De Kädzchen bliin schonn.“
Kaffeemelln fem.	Kaffeemühle „En dr Kaffeemelln ess nach genonk Kathreiner drênne!“
Kaffer mask.	Kaffer dummer, unkultivierter Mensch „Doos ess dach wêrklêch enn dommer Kaffer.“

Kalb neutr. Kälwer Plur.	- Kalb - alberner, unreifer junger Mensch „Woorewwer lachen dësse alwernen Kälwer nuur wëdder!“
Kalenner mask.	Kalender „Na, machsde dänn schonnn Kalenner fers naie Joor?“
Kalennerblaat neutr.	Kalenderblatt „Dr Opa Fridd het sinn üusgekäwweldes Schäärchen offem Kalennerblaade fon feergäsdern droggen wääre looose. Dänn heddes en dr Fiifen geroicht.“
Kalfagder mask.	Kalfaktor Mensch, der einfache Hilfsdienste verrichtet „Däär? Doos ess dach dm Berjermaisder sinn Kalfagdr.“
Kalldüünn femSingPlur.	Kaldaune Gedärme eines Tieres; essbares Eingeweide größerer Tiere (Kuttelfleck), aber auch menschliche Gedärme „Ech dabb dech glich en dinne Kalldüünn!“
Källe fem.	Kälte „Doos essne krêmenaale Källe drüssen!“ „Bii däär Kääl'n ess de Werre bääle zuu.“
Käller mask.	Keller „Ech ben em Käller.“ „Dr Käller en sinnem Hüsse ess fichde.“
Källereesel mask.	Kelleresel Kellerassel „Bim Jaak em Käller doo kannsde aawer moo Källereesel gese!“
Källerworm mask. Källerwermer Plur.	Kellerwurm Assel, Kellerassel, Mauerassel „Källerwermer kannsde en sinnem Käller gese!“
Kalmiiser mask.	Kalmeuser Grübler, Stubengelehrter „Lass dëssen ääl'n Kalmiiser en Ruu!“
kalmiisern	kalmeusern insgeheim ausdenken, grübeln, ausklügeln „Hesde dänn wëdder woos ze kalmiisern?“
kalwen	kalben, ein Kalb werfen „Däär het Glegge, dääm kalwen de Ossen offem Boden.“ (Eschweger Sprichwort)
kälwern	kälbern Kommt von „kalben“ und bedeutet hier: übergeben, sich erbrechen „Dr Schorsche het sech gääsdern söö ennn offgehokt, dassse off de Stroossen gekälwert het.“
Kambank fem. Kambäänk	Kannenbank Holzleiste zum Aufstellen von Gerätschaften „Ds Neesl stett off dr Kambäänk.“
Kameniggi	Kamenitzki = Kamenicky (Zuname)
Kanalljen femSingPlur.	Kanaille gemeine, niederträchtige Person „Gee mech üüs dn Oien, ferdammde Kanalljen!“

Kanalljendeer neutr.	Kanaillentier gemeine, niederträchtige Person; schurkischer Mensch „Loss dech nur net meet dësem Kanalljendeer enn.“
Kanalljenfoil mask. Kanarienfoil mask.	Kanarienvogel „Dr Karle het scheene Kanalljenfeeje.“
Kaniggel neutr. Karniggel neutr.	Karnickel Kaninchen „Sinne Kaniggel hon geheggt.“
kann konn kot	kann, können „Ech kann gelache!“ „Dee kennt dach net söö geleeje?!“ „Söowoos kot dee dach net geduu!“ „Geleeje? Doos hedde schonn êmmër gekonnt.“ „Wânnde wet, kann mes aawer oi geloose!“
Kannabee neutr. Kannebee neutr.	Kanapee Liege, Couch, Sofa „Hää litt schonn wêdder offem Kannebee.“
Kännchen neutr.	- kleine Kanne - Schnapsmaß für 3 Glas (3 cl) „Gebt mech enn Kännchen Nordhisser!“
Kardüffel fem.	Kartoffel „Off dääm sinnem Felle kannsde nach feele Kardüffeln ge'iire.“
Kardüffelsobbm fem.	Kartoffelsuppe Mein Vater (Werner Benning) sagte, dass es früher in Eschwege die ganze Woche Kartoffelsuppe gab - nur das eine Mal mit Bohnen- und das andere Mal mit Linsen- oder Erbsengeschmack. Auch haben früher die Hausfrauen Sonnabends, wenn sie die Wohnung wieder auf Hochglanz brachten, Kardüffelsobbm oder Spanschloichsobbm (haben sich von alleine gekocht) gekocht. „Hiide ess Sonnoowend, do gebts wêdder nur Kardüffelsobbm!“
Kardüünn femSingPlur.	Kartaune altes großes Geschütz, das „ein Viertel“ = 25 Pfund schoss. Wurde auch im übertragenen Sinne angewendet für alte und / oder dicke Frauen und Männer „Gük dech nur dësse dêgge Kardüünn aan!“
Kardüüsen fem.	Kartause Kragen, Halskragen „Ech haaen bii dr Kardüüsen! Salle ens Kiddchen?“
Kareeden fem.	Karete Früher meinte man damit einen alten Wagen, eine „schlechte Kutsche“. Heute benutzen wir den Ausdruck für ein altes Auto; allgemein für ein altes, schlechtes Fahrzeug „Mensch het däär ne ferrosdede Kareeden!“
Karjooler mask.	Karjoler schnell herumfahrender, rennender, laufender Mensch „Dësser Karjooler kann net langsoom gegee.“
karjooln	karjolen herumfahren, -laufen „Doo karjoolde wêdder meet sinnem Felizebeede en dr Staad rem!“
Kärlchen neutr.	Kerlchen - Junge, Bürschchen, Lausbube, Schlingel, Früchtchen „Ds Kätter het enn allerdes Kärlchen.“

		- kleiner schwächtiger, läppischer, nicht ernst genommener Mann „Woos wet duu Kärlichen dänn schonn mache?!“
allerdes ...		- alertes Kerlchen munterer, aufgeweckter Junge, Jüngling „Dr Steft fom Käßberêch essenn allerdes Kärlichen!“
Kärle maskSingPlur.	Kerl	- abschätzig für einen Mann, Burschen; unangenehmer Mann „Doo het sechs aawer äärscht ennn Kärle aangeschafft!“ „Doos ess mech oi sööenn Kärle!“
		- abschätzig für einen Verehrer, Liebhaber, Freund einer Frau „Eer Kärle ess joo enn bêss'chen domm.“
bestussder ...	- bestusster Kerl	Kerl, der nicht recht bei Verstand ist „Sööenn bestussder Kärle well hiide ds grööbe Müül haawe!“
quärcher ... drquärcher ...	- quercher Kerl	Kerl, der ärgerlicherweise immer nicht so will die anderen; Querkopf „Dêssen drquärchen Kärle brüchsde äärscht gor net ze froochen; däär wesses dach êmmer ännerschder!“
griibscher ...	- griibscher Kerl	sonderbarer, eigensinniger, widerborstiger Kerl „Lossen gäänz lenks leejen, dêssen griibschen Kärle.“
schaiwer ...	- schiefer Kerl	gewöhnlicher, primitiver, hinterhältiger Kerl „Söö? Dêsser schaiwe Kärle ess dinn Konfiifchen?!“
schläächder ...	- schlechter Kerl	charakterlich, moralisch nicht einwandfreier, böser Kerl (früher war das ein schlimmes Schimpfwort, weil man „schlecht“ nicht in dem heutigen Sinne verstand, sondern als „niederträchtig, hundsgemein, schändlich, ehrlos“) „On däär schläächde Kärle ess jädzt dinn Kumbaane?“
Karle	Karl (männlicher Vorname)	
Karliine	Karoline (weiblicher Vorname)	
Karmenaaden femSingPlur.	Karmenade	Karbonade, Kotelett, gebratenes Rippenstück „Lang mech moo bim Beständig drai Karmenaaden.“ „Ne Karmenaaden söö grööb wienn Abdrëttsdäggel hets emm feergesädzt.“
Karregüül mask.	Karregaul	altes klappriges Zugpferd „Dr Kärle schwedzt wienn ääler Karregüül!“
Karwaadschen fem.	Karwatsche	Müßiggängerin, Schwätzerin; Frau, die ohne Ziel und Zeit zu verschwenden, bummeln, trödeln, flanieren, klatschen geht. „Doo kemmt de ääle Karwaadschen wêdder aan. Komm, mee genn eer üusem Wääje!“
	karwaadschen karwatschen	herumgehen, herumschleichen
		Nach Konrad Hentrich (S. 315) wird „karwatschen“ und „remkarwaatschen“ als eine Art des Herumgehens in der Haltung der Kroaten (im 30-jährigen Krieg) bezeichnet, die wir ablehnen und unangenehm empfinden mussten. Wir verstehen darunter ohne bestimmtes Ziel, faulenzender

Weise und Zeit verschwendend spazieren, bummeln oder trödeln zu gehen und dabei noch über andere Leute mit scharfer Zunge herzuziehen.

*„Alwerne Nuss! Woos karwaadscht duu dänn wêdder häi rem?“*

Karwelln fem.

Karavelle  
Küstenschiff

- Frau, die gern bummeln oder trödeln geht.

*„De ääle Karwelln ess schonn wêdder onnerwäägs!“*

- war früher ein Küstenschiff und z.Zt. der Entdeckungsfahrten ein leichtes Segelschiff mit geringem Tiefgang, aber hohen Aufbauten. So können wir uns vorstellen, dass unsere Vorderen darunter eine ältere „abgetakelte“ Frau mit „hohem Vorbau“ meinten.

*„Doo kemmt dm Baanes sinne Karwelln aan. Mensch, het dee nach enn boor grööße Dêngerchen doo forne.“*

Kässel mask.

Kessel

Früher meinte man damit den Wasserkessel, also den Kessel zum Kochen des Wassers

*„Ds Wasser kocht! Stell dn Kässel fom Fiir!“*

Kasselääner mask.

Kasseler

*„Däär doo? Doos essenn Kasselääner.“*

Kasselaaner mask.

Kasselääner Schlakng fem.

Kasseler Schlacke

Kasselaaner Schlakng

Spitzname der Kasseler; Kasseler Angeber, Großmaul, Prahlhans

*„Dr Henner ess ne äächde Kasselääner Schlakng. Wännes Müül offduut kanne nuur aangegäawe!“*

Kasselääner Wêndbiddel mask.

Kasseler Windbeutel

Spitzname für Kasseler, die man auch als Großfressen und Angeber bezeichnete.

*„Däär het ne Schnüüden wiienn Kasselääner Wêndbiddel!“*

*„Woos dêsser Kasselääner Wêndbiddel wêdder aangêbt.“*

Kässelflaisch neutr.

Kesselfleisch

Wellfleisch, Schlachtfleisch

*„Ds Kässelflaisch ess söö wiit!“*

*„Zem Kässelflaisch geheert Fäffer on Semf.“*

Kässelsobbm fem.

Kesselsuppe,

Schlachtsuppe, Fleischbrühe

*„Nemm dech nachenn Debm Kässelsobbm meede.“*

*„Fon dr Kässelsobbm kannsde nach ne guude Kardüfelsobbm gekoche.“*

Katrillis

Katharina-Elisabeth (weiblicher Vorname)

kätscheln

schmatzend kauen

*„Kätschel net söö off dr Worschdeschaaln rem.“*

Kauden fem.

Kaute

- jede Vertiefung: z.B. Kuhle, Grube, Höhlung, Rinne, Mulde.

Es ist in unserer „Leemkauden“ (Lehmkaute) zu finden.

*„Ds Rainwasser het sech alle en dr Kauden gesammelt.“*

- weibliche Scheide

Käwwelai fem.

- auf etwas hartem herumkauen, -nagen

*„Heer äändlêch meet däär Käwwelai off dääm Knochen off!“*

	- Rede, die mit gleichmäßigem Tone vorgetragen wird und immer wieder das Gleiche wiederholt „Hiide moss ech mech wêdder de Kâwwelai fon onsem Feersêdzenden aanheere!“
	- Kabbelei; Zankerei, Streit „Wänn dr Schorsche kemmt, gett de Kâwwelai löös.“
Kâwwelhenner mask. Kâwweloorsch mask. Kâwwelschorsche mask.	- Mensch, der hörbar auf etwas Hartem herumkaut, -nagt „Geb dääm Kâwweloorsch nachenn boor Knochen doo-meede nach woos ze kâwweln het.“ - Redner, der mit gleichmäßigem Ton immer wieder das Gleiche wiederholt „Hiide werds länger! Dêsser ääle Kâwweloorsch häält ne Reeden ewwer de Maikâwwer.“ - streitsüchtiger Mensch „Dr Schorsche essen Kâwweloorsch! Hää kann sech nuur meet ännern Liiden gezanke.“
kâwweln	- auf etwas hörbar herumkauen, zum Beispiel mit zahnlosem Munde „Dr Oba kâwwelt gäänz scheene off sinnm derren Honne rem.“ - langatmig, umständlich lang sprechen, reden „Stonnlank hedde off dääm Deemaa remgekâwwelt.“ - kabbeln, zanken, streiten „Heert joo off üch ze kâwweln.“
Kâwwer mask.	Käfer „Doos ess aawer enn dêgger Kâwwer, dään de doo gefongn hest!“
Kebbchen neutrSingPlur. Kebberchen Plur.	- Tasse, Kaffeetasse, Obertasse „Lang mech nach enn Kebbchen Didschen!“ „Stell de Kebberchen ennn Schrank.“
kêbbeln	kippeln nicht ganz fest stehen, leicht wackeln; mit dem Stuhl auf beiden Hinterbeinen schaukeln, wippen „Schorsche! Dr Desch kêbbelt!- Heer äändlêch off meet dm Stuule ze kêbbeln!“ „Dr Schorsche het woo ennn ze feele gedüdz; hää kêbbelt gäänz scheene.“
kêbbm	kippen - das Übergewicht verlieren und umfallen „Kêbb net emme ääles Dusseldeer!“ - ein alkoholisches Getränk zu sich nehmen; schnell, in einem Zuge trinken „Komm Henner! Mee wonn ennn kêbbm!“
kebbm	köpfen „Doo het dech dr Schorsche ds Lädde fon hêngn häärens Door gekebbt!“
Kechen femSingPlur.	Küche „De Melch stett en dr Kechen offem Desche!“
Kechenkobb mask. Kechenkebbe Plur.	Kükenkopf Kicherkopf; kleines unerfahrenes Mädchen, das ohne Grund und über Nebensächlichkeiten lacht und gackert und sich benimmt wie ein Küken „Heer dech dach nuur dêsse Kechenkebbe aan, wiise gaggern!“
Kêddel maskSingPlur.	Kittel „Duu dinnn dräggêchden Kêddel üüs!“



Kêddelaaschen fem.	Kittelage Kleidungsstücke „Doo het dech dach dess Riiwensiis'chen sinne gäänze Kêddelaaschen forne hööchgehoowen.“
Kedden femSingPlur.	Kette „Lai dn Bello on de Kedden! Hää bisst sonsden de ännern Liide.“
Keedel maskSingPlur.	Kötel, Kotklümpchen. Gemeint ist hier der tierische Kot von runder Form wie Fääre-, Eesels-, Schoofs-, Zeejen-, Schwiine-, Hunne- und Miisekeedel „Wänn dr Jerje schisst, schissde lüdder Schwiinekeedel.“
Keeder mask.	Köter - abwertend für Hund „Dm Jaak sinn Keeder kann oi nuur gebelle!“ - wüst schimpfender, „kläffender“ Mensch „Duu best on bliiwest enn däämlêchder Keeder!“
Keejel maskSingPlur.	- Kegel „Aacht Keejel hedde nuur emgedonnert.“ - abschätzig für ein nichteheliches Kind „Meet Kend on Keejel woore doo – on min Kuchen ess wäggng.“
Keeler mask.	- Köhler „Schworz esse wienn Keeler.“ - Familienname „Dr aale Keeler het sech wêdder net raseert.“
Keenêch keersch	König (Familienname) wählerisch, anspruchsvoll, eigen, schwer zu befriedigen „'s Karliine het dech aawer äärscht ne keersche Schnüüden.“
Kees mask.	Kies „On dr Werre gêwwets feele Kees.“
Keesgruuwen femSingPlur.	Kiesgrube „Dr Gries en Wanfried het feele Keesgruuwen.“
Keezen femPlurSing.	Kötze „Der Rückenkorb mit Tragbändern, welcher in Niederhessen und zum Theil auch in der Grafschaft Ziegenhain üblich, in Oberhessen fast gänzlich (nämlich mit Ausnahme derjenigen Koezen, in welchen, oder vielmehr auf welchen, von Manchen das Leseholz getragen wird) unbekannt ist. Die Koeze hat verschiedene Formen: Entweder haben sie die Gestalt einer vierseitigen abgekürzten Pyramide, deren (offene) Basis nach oben gekehrt, deren abgekürzte Spitze aber nach unten gewendet ist und den Boden bildet oder sie sind weniger lang als die oben beschriebenen, dagegen oben so weit wie unten oder auch etwas ausgebaucht und haben einen abgerundeten Boden. Letztere heißen an den Orten wo jene Art Koezen üblich ist, spottweise „Heinz“ - oder endlich sind sie in Form einer abgekürzten aber ausgebauchten Pyramide geflochten, sehr kurz, dagegen mit einem weit über den Körper der Koeze hinausgehenden und bis über den Nacken der Trägerin reichenden, den Rücken derselben deckenden Geflecht versehen.“ (Vilmar S. 221) „En dr Keezen ess dr Kaffee.“ - dicker Bauch „Däär het sech ne scheene Keezen angefrässen.“

		- altes, fast baufälliges Haus „'s Kätter woont oi en söö enner ääln Keezen.“
Keezengügger	mask.	Kötzengucker „... ein Visitator, Mauthbeamter, Zöllner, Accisbeamter. Das Wort ist, soweit dem Verfasser bekannt, seit der westfälischen Zeit (1808 - 1813) aufgekommen, in welcher die commis aux exercices zuerst diesen Namen erhielten, eben wie die Gendarmen damals zuerst Strickreiter genannt wurden.“ (Vilmar S. 221) Kurt Holzapfel (Eschweger Lesebuch S.24): „Unsere älteren Einwohner erinnern sich noch der „Kötzengucker“, die in den Torwärterhäuschen saßen und von den Bauersfrauen, die Naturalien in die Stadt brachten, eine Abgabe einzogen.“ Wurde aber auch für einen neugierigen Menschen verwendet. „Sai net söö naigiirêch, ääler Keezengügger!“
Keffderchen	neutr.	Käfterchen kleines Zimmer, Nebenraum „Dr bleede Kärle sêdzwt wêdder en sinnm Keffderchen on brodzt.“
Keggen	neutr.	Küken - Junges vom Geflügel „Dêsses Joor hets feeële Keggen offem Hoobe.“ - kleines, unerfahrenes Mädchen „Heer dech nuur dêsse Kechen aan, woose wêdder gaggern!“
Kechen	neutr.	
Kelle		Kella Ort auf dem Eichsfeld „Wânnde off de Sêlwerklêbben wellst, kannsde doos oi fon Kelle üs geduu.“
Kelwer	Plur.	Kälber Kälbchen - junges Rind „Doos essenn klennes Kelbchen.“ „Sen doos scheene Kelwerchen!“ - noch nicht voll erwachsene, herumalbernde Menschen, besonders aber Mädchen „Doos sen joo nach alles domme Kelwerchen!“
Kelbchen	neutrSingPlur.	
Kelwerchen	Plur.	
Kêmmme	fem.	Kimme Gesäßspalte „Ech dabb dech glich en dinne Kêmmn!“
Kemmel	mask.	Kümmel - Gewürz „Dr Kemmel en dr ‚Lombm-on-Flee-Sobbm‘ sen de Flee on de Lombm de Wêrschêngbladder.“ - Schnaps „Enn Kemmel nooch dääm fâdden Schwiinebrooden ess gut.“
Kemmelderge	mask.	Kümmeltürke um 1790 für einen Studenten aus dem Umland von Halle, der im Volksmund so genannten „Kümmeltürkei“, heute: abfällig für einen Türken „Hää leecht wiin Kemmelderge.“
kemmern		kümmern „Dee kemmert üch dach em dn Gehannes?“ „Woos kann dech doos schonn gekemmere!“

Kemmsde?	Kommst Du? „Kemmsde morjen zuu mech?“
Kend neutr. Kênner Plur.	Kind „Komm bii mech bii menn Kend!“ „Dr Karle hedden gäänzen Stall foll Kênner gekriit.“
Kenn moo kenn Moo	keinmal kein Mal „Kenn Moo ess kai Moo!“
kenn	kein „Kenn Wort konnme ferstee!“ „Doo kemmert sech kenn ennjzer Mensch drom.“ „Ds Marii ess dach nach kenne fenfzään Joore äält.“
Kênnbaggng mask.	Kinnbacken die Wangen nach unten begrenzender Teil des Gesichts „Schloo emm ennn offen Kênnbaggng!“
Kênnerbernchen neutr.	Kinderbörnchen, Kinderbrunnen (aus dem die kleinen Kinder kommen) Früher erzählten die Erwachsenen den Kindern, dass die kleinen Kinder im Kinderbörnchen sind, aus denen sie dann der Klapperstorch holt. „Ds klenne Liinchn het dr Klabbertstorch üüsem Kênnerbernchen gelangt, sinner Modder ens Bädde gelait on se doodrbii oi nach ens Bain gebêssen.“
Kênnersch!	Kinders! (Ausruf) „Kênnersch! Heert dach off meet dêsser Alwerai!“
Kênnerschênner mask.	Kinderschinder, Schinder „Dêsser Kênnerschênner maacht alles meeder Gewäält.“
Kênnerwoine mask.	Kinderwagen „Ääs schiiwet schonn wêdder ennn Kênnerwoine.“
Kênllaaden mask.	Kinnlade Behältnis der Zähne; Unterkiefer „Donner emm aawer net dn Kênllaaden enn!“ „Hää hedden genoi offen Kênllaaden genailt.“
Kêrchen femSingPlur. Kêrjen	Kirche „Hârr Farr! Ech gee jeeden Sonndaag ennde Kerjen!“
Kêrchwai fem.	Kirchweihe, Mäusebussard
Kêrjenleecht mask. Kêrjenläicht mask.	Kirchenlicht - Kirchendiener „Dm Luwiise sinn Kârle ess Kêrjenleecht en dr Nai-städder Kêrjen.“ - etwas einfältiger Mensch, nicht sehr klug, gescheit sein „Sinn Jonge ess wooplêch kenn grööbes Kêrjenläicht!“
Kêrmes fem.	Kirmes „En Denzebach ess hiide Kêrmes! Doo messme hen!“
Kêrschen fem.	Brunnenkresse Zur Kirsche sagte man früher
Kesber fem.	„Kesper“. In ganz Niederhessen und auch in Eschwege war dies der einzige Ausdruck für „Kirsche“. Unter Kirsche verstand man die „Brunnenkresse“.
Kerwen femSingPlur.	Kerbe „Hää het oi en de gliche Kerwen geschloon.“
Kerzen fem.	- Kürze „En dr Kerzen lait de Werzen!“

femSingPlur.	Kerze	„Bloos de Kerzen üüs!“
kerzengroode	kerzengerade	„Kerzengroode gedde: Ech gloiwe hää hedden Laadestok ferschluggt!“
Kesber femSingPlur.	Kirsche (siehe auch unter „Kêrschen“!)	„De Kesber en Wêdzenhüusen sen riffe.“
Kewwel neutr.	Kübel	„Schett de Kardüffelschaaln doordn en ds Kewwel!“
Kewwelchen neutr.	- Kübelchen	„Drüssen em Kewwelchen ess woormes Wasser. Doodrênne kannsde dech gewasche!“
	- kleiner gedrungener Mensch, besonders weibliche Wesen	„Meet dêsssem klennn Kewwelchen wellsde üüsgee? Hesde dänn söö lange Orme, dassde dremrem gefasse kannst?“
Kiffhisser mask.	Kyffhäuser	„Ferje Wochen woorme offem Kiffhisser.“
Kiibm femSingPlur.	Kiepe	Tasche, Hosentasche usw.
	„Kiiben“	unterliegt niedersächsischen-westfälischen Einfluss und war das für Tasche ausschließlich gebrauchte Wort.
		„Ds Mensche hedden Daiwel en dr Kiibm!“
kiile	kühl	„Dr Oowend ess kiile. Zee dech nach woos aan.“
kiime	kiem	- blass, leidend, schwächlich, gebrechlich, kränklich
		„Doos ess aawer enn kiimes Dêngelchen!“
		- frech, keck, vorlaut
		„Mach dech net söö kiime, sonst kriisde de Huggng foll!“
Kiiwidzchen neutr.	Kiwitzchen („Komm mit!“)	
Kiiwidchen neutr.	Steinkauz - auch wegen seines Rufes „Totenvogel“ genannt	„Ds Kiiwidzchen het hiide Naacht wêdder geruufen. Ech gloiwe ech moss bääle stârwe.“
Killmer	Küllmer (Familiename)	
Kinkerlidzchen neutrSingPlur.	Kinkerlitzchen	
Kinkerlidzjen neutrSingPlur.	Possen, Unsinn, Streiche, Nichtigkeiten	„Heer äändlêch meet dään Kinkerlidzjen off!“
		„Mach net söö Kinkerlidzchen.“
	- Plunder, alter wertloser Kram	„Woos wedden meet dään aaln Kinkerlidzjen nach mache?“
	- kleines Backwerk, süßes, kleines Gebäck	„Nai, ääs géwwet hiide kenne Kinkerlidzjen!“
Klaaches	Klages (Familiename)	
Klääwe'aan mask.	Klebe-an	
	Labkraut (Galium)	
klääwen	kleben	„Däär klääwet oi wêdder on sinnem Stuule fääsde.“
Klääwer mask.	Kleber	
Klääweorsch mask.	Klebarsch	Mensch, der nicht rechtzeitig geht

„Däär Klääwer doo well net haimn gee!“  
 „Doos ess dach enn Klääweorsch! Däär gett äärscht haimn, wänne de Schessen foll het!“

klääwerêch  
 klääwerêchd

klebrig  
 „Mensch! Hest joo wêdder gäänz klääwerêchde Hänge! Gee joo, on waschse dech!“  
 „Daiwel! Woos essen doos fern klääwerêches Gemääre.“

Klabbm fem.

Klappe  
 - Bett  
 „Hää litt nach en dr Klabbm on schleeft fääsde!“  
 - Mund  
 „Hää! dinne Klabbm! Dommer Schorsche!“

kläddern

klattern  
 mit Geräusch fallen  
 „Wänn dääm sinne Kiiwe schissen, kläddert doos gäänz scheene.“

Kladsch mask.  
 Klädschchen neutr.  
 Klädschjen neutr.  
 Klädscherchen Plur.

Klatsch  
 Portion, Kleinigkeit, kleiner Haufen, ein Bisschen  
 „Geb mech nach ennn Kladsch.“  
 „Fon sööenn boor Klädscherchen werdme joo net saat.“  
 - Hieb, Schlag  
 „Doo hesde emm aawer ennn ordendlêchen Kladsch gegäåwen!“  
 „Woos? Wääjen dääm klennn Klädschjen nüllsde söö?“  
 - Gerede, Gerücht  
 „On söön alwernen Kladsch gloibsde oi nach? No! Wessde!“

Kladschdanden femSingPlur.  
 Kladschbaasen femSingPlur.

Klatschtante  
 Klatschbase  
 weibliche Person, die sich häufig über das Privatleben anderer Menschen unterhält; Schwätzerin  
 „Loss ons emdree! Doo kemmt dn Schorsche sinne Kladschdanden!“  
 „Doos ess dach de greeßde Kladschdanden fon Äsche-wai!“  
 „Frooch dach dêsse Kladschbaasen doo! Dee wesses gäänz genoi.“

Kladschmüül neutr.

Klatschmaul  
 geschwätziger Mensch, der schlecht über andere redet  
 „Ferzää! doos joo dääm ääln Kladschmüül net!“

Kladschröösen femSingPlur.  
 Kladschbluumn femSingPlur.

Klatschrose, Klatschmohn (papaver rhoeas)  
 „Dr Büüre het net gäären Kladschröösen off sinnem Fäle.“

kläffen

- kläffen  
 mit hellen, kurzen, abgehackten Tönen bellen  
 „Dm Mai sinn Keeder kläfft Daag on Naacht.“  
 - klaffen  
 offen sein, offen stehen, aufstehen, sich öffnen, auf sein  
 „Mach de Deeren zu; se kläfft!“

Kläffer mask.

- kleiner Hund, der viel kläfft  
 „Dinn Kläffer schloo ech nach dööt.“  
 - böartiger Schwätzer, Schimpfer, Hetzer  
 „Dr Zeljes ess kenn Bisser mee - hää essenn Kläffer geworn!“

Klambes mask.

Klampes  
 ungehobelter, unbeholfener lauter Mensch

*„Gee doo wägng, ääler Klambes, sonsdn schmissde mech ds Dassenkebbchen oi nach emme!“*

Klamiiser mask.	Klamüser Grübler, Stubengelehrter <i>„Loss dêssen Klamiiser en Ruu - hää ess gäänz woo ännerschder!“</i>
klamiisern	klamüsern einer Sache nachsinnen, sie genau studieren, ausklügeln <i>„Schwigg stêlle! Dr Karle klamiisert sech wêdder woos üüs.“</i>
Klâwwer mask.	ein großes Stück gespaltenes Holz. <i>„Lang mech nach ennn Klâwwer Holz rewwer.“</i>
klâwwern	kleppern Kommt von „klappern“ und wird verwendet für „ein rohes Ei, oder mehrere, in eine Tasse schlagen und verquirlen bzw. gleich in eine Flüssigkeit, z.B. Suppe, schlagen und verquirlen“ <i>„Ech haawe mechn Ai geklâwwert.“</i> <i>„Joo, ech haa schonn enn Ai ende Sobbm geklâwwert.“</i>
Klebber mask.	Klepper ausgemergeltes Pferd <i>„Dm Zich sinn Klebber maachts oi net mee lange.“</i>
Klêbbm femSingPlur. „Sêlwerklêbbm“	Klippe - großer Felsblock. Wir finden es in unserer Silberklippe wieder. Sonst verwenden wir es hauptsächlich für: - Klinke, Türklinke, Türdrücker, Türgriff <i>„Bak de Klêbbm aan on net de Deeren!“</i>
Kleddaaschen fem.	Kledasche, Kledage (französisierend) abwertend für Kleidung, Kleider <i>„Woos hets doo nuur wêdder ferne Kleddaaschen aan!“</i>
Kledden femSingPlur.	Klette - krautige Pflanze mit kugeligen und mit Widerhaken versehenen Blütenköpfen <i>„Kledden honnse eer en do Hoore geschmêssen!“</i> - eine in lästiger Weise anhängliche Person <i>„Wiine Kledden het se sech on de Scherzel fon dr Schuulmaisdern fâasdegehääl.“</i>
Kleewe	Klebe (Familiename)
Klembchen neutr. Klembchen fem.	Klumpchen, kleine Mehlkügelchen <i>„Ääs sen lüdder Klembchen endr Soosen.“</i>
Klêngelbidl mask.	Klingelbeutel <i>„Doo woorn boor Knebbe em Klêngelbidl!“</i>
Klêngnbodzer mask.	Klinkenputzer Bettler, Bittsteller, Hausierer, Vertreter <i>„Dm Gehannes sinn Jonge essenn Kêngnbodzer bii dr Schäärenchenfabrêk en Wanfried!“</i>
Klenne fem. Klenner mask.	Kleine Kleiner <i>„No, minne Klenne, wii getts mech dänn?“</i> <i>„Woos wet duu Klenner dänn schonn?“</i> <i>„Ääs ess de Klennsde fon dään Kênnern.“</i>

klenne klaine		klein „Doos ess wêrglêch ne klenne Kreedem!“ „Ds Marii ess aawer oi klaine gerooden.“
klenner Daiwel	mask.	kleiner Teufel wildes Kind; boshafter Mensch, Quälgeist „Sinn Maichen ess enn klenner Daiwel. Doo hets sinne Laast meede.“
klennes Baist	neutr.	kleines Biest - widerstrebende Anerkennung für ein raffiniertes freches Mädchen „Duu klennes Baist, wêllsde net dinnn Oba ärjere?“ - bewusst verführerische, durchtriebene junge Frau „Minn Jonge! Hiide dech ferr dêssem klennn Baisde!“
klennes Leecht klennes Lâicht	neutr. neutr.	kleines Licht unbedeutende Person „Dee woor dach schonn êmmer enn klennes Leecht, aawer doodrfeer ne kadoolsche Laichden.“
klennes Luuder	neutr.	kleines Luder leicht abwertend für eine kokette, raffinierte, durchtriebene, junge weibliche Person; oft mit widerstrebender Anerkennung „Dess klenne Luuder het mech dach wêdder remgekriit.“
Klobbe	fem.	Klopfe, Schläge „Kriist glich Klobbe fon mech!“
Klobbkilln	fem.	Flasche Buddel, Pulle „Ûsem Korle sinner Klobbkilln hon mee äärscht mooenn Nordhisser gedüdzd.“
klobbm		klopfen - pochen, klopfen, hämmern, donnern „Mossde dänn groode jädzt klobbe?!“ - einhauen auf, einschlagen auf, ohrfeigen, prügeln, streiten, einprügeln, verprügeln „Ech klobb dech glich offde Fênger!“ „Klobbm dach wêngelwaich, wäanne dech net heert.“
Klodz Kledze Kledzer	mask. Plur. Plur.	Klotz Klötze - großes Stück unbearbeitetes Holz „Dään Klodz doo mossde nach spalde!“ - grobe, unbeholfene, unhöfliche Person „Doos sen alles ongehawwede Kledzer!“
Klodzbach		Klotzbach der Dünzebach
Klodzen Klodzer	fem. fem.	Augen „Mach dinne Klodzen off on schloof net!“
klodzen		klotzen anstarren, stieren, starr ansehen „Klodz mech net sôö aan, duu bleeder Kärle! Hesde nach kennn naggêchden Menschen geseen?“
Klombm	mask.	Klumpen - Brocken, Haufen „Doo hedden gäänzer Klombm Liide gestänn.“ - feuchte, formbare Masse ohne bestimmte Form „Hoi nachenn Kombm Leem mee nenn!“

	- dicker, fatter Mensch „Doos essenn Klombm fon Kärle!“ „Kärle! Ess doos Mensche enn Klombm!“
Klonder fem.	- Kot- oder Schmutzklümpchen in der Wolle, den Haaren, am Kleidersaum „Gük moo, woos dee doo ferr Klonder am Rogge hängn het.“ - ungepflegte Frau, schlampiges Weib „Wii kanne sech nur meet sööner ääln Klonder abge-gäawe!“
Klonderwädder neutr.	Klonderwetter Scheißwetter, Mistwetter, Schmutzwetter „Doos ess hiide wêdder enn Klonderwädder.“
kloochen	klagen - jammern „Ääs kann aawer oi nur ewwer sinne Krankhiiden geklooche.“ - vor Gericht klagen „Doo hedde äändlêch woos ze kloochen, dêsser aale Knudderoorsch!“
Kloowen mask.	Kloben grober Holzklotz „Feer dr Deeren hedde nach Kloowen leeje!“
Kloowes mask.	Klowes - ungehobelter, derber unhöflicher Mensch „Dêsser ääle Kloowes dabbt ennn êmmer offde Fiiße.“ - scherzhaft für Nikolaus „Hiide Oowend kemmt dr Kloowes.“
Kloowesoowend mask.	Nikolausabend „Am Kloowesoowend kannsde dech wienn Kloowes ferklaide.“
Kluugoorsch mask. Kluugschisser mask. Kluugschwädzer mask.	Klugarsch Klugscheißer Klugschwätzer Besserwisser „Heer dech dach nur wêdder dêssen Kluugoorsch aan! Hää wêsses wêdder bæsser!“
Knäächt mask. Knäächde Plur.	Knecht „Dr Henner en Denzebach hedden füül Knäächt.“ „Däär moss emm gehorche wienn Knäächt.“
knääden	kneten - eine weiche Masse bearbeiten „Ääs knäädet nach êmmer dn Daich.“ - inhaltlos, langweilig sprechen „On dr Karle het wêdder stonnnlank geknäädet on geknäädet. Enngeschloofe konnsde doodrbii.“ „Heer äändlêch off mech de Oorn foll ze knääden!“
Knääder mask. Knäädbidl mask. Knäädoorsch mask. Knäädschorsche mask. Knäädhenner mask.	Kneter Knetbeutel Knetarsch Knetschorsch Knetheinrich Mensch, der inhaltlos und langweilig spricht, sich ständig wiederholt und das gleiche Thema immer wieder „durchknetet“ „Jonge! Dr Staadferordnete „xy“, doos ess dech äärscht enn Knääder- ee däär zem Enge kemmt esses Oowend!“



		<i>„Doo mossde dech aawer äärscht dään „xyz“ aanheere, däär ess dech enn krêmenaaler Knäädbid!“</i>
Knääderai fem.	Kneterei Geschwätz	<i>„Dêsse Knääderai fon dääm Staadroode ess dech ds barwaarschsde Schloofmêddel.“</i>
Knaadsch mask.	Knatsch	- breiige, dickflüssige Masse, Schlamm, weicher Kot, dünner Schlamm <i>„Dabb dach nuur net en dääm Knaadsche rem!“</i> - Ärger, Streit, Unannehmlichkeit, Aufregung, <i>„Aales Dusseldeer! Mach mech dach nuur kenn Knaadsch!“</i>
knaadschêch knaadschêchd	knatschig	weinerlich, quengelig; mürrisch <i>„Dään gäänzen Daag esses Mensche schonn knaadschêchd.“</i>
knäädschen	knatschen	- breiige dickflüssige Masse kneten, darin herumtreten, sie zerdrücken <i>„Ääs knäädscht, wännde em Knaadsche remdabbst!“</i> - schmatzen, hörbar kauen <i>„Machs Müül zuu on knäädsch net söö off dr Worscheschaaln rem!“</i> - nörgeln; mit weinerlicher Stimme reden <i>„Dr Kärle knäädscht mech schonn dn gäänzen Daag woos feer; sinne Froi ess derchgebräant.“</i> - quetschen, zerquetschen, zerdrücken, in leichte Falten drücken <i>„Knäädsch dach nuur net söö dinn naies Hemde!“</i>
Knäädscher mask. Knäädschkobb mask. Knäädschhenner mask. Knäädschoorsch mask.	Knatscher Knatschkopf Knatschheinrich Knatscharsch	wehleidiger, nörgelnder Mensch; Schwätzer <i>„Dêsser ääle Knäädschoorsch kann oi nuur fon sinnm Büchfidzen gereede.“</i>
Knaadz mask. Knadz mask. Knaadzkobb mask. Knadz Cobb mask.	Knatz	mürrischer, verdrießlicher Mensch; Unleid, besonders Kind Knatzkopf <i>„Meet dêssm Knaadz fon Kênne kannsde dech aawer oi geblaache.“</i> <i>„Duu best joo hiide enn rêchtjer Knadz!“</i> <i>„Schwigg stêlle, ääler Knaadzkobb!“</i>
knaadzen knadzen	knatzen	nörgeln; unausstehlich sein; unaufhörlich nörgeln, knurren, brummen <i>„Wii kann enn Mensch nuur söö geknaadze?“</i>
knäddern	knättern	- knirschen, knacken, knistern <i>„Knädder net söö meeden Zäänn!“</i> <i>„Dr Schnee knäddert ongern Schookng.“</i> - knattern <i>„Dr Otten Lenz ess meet sinnem Moodoorraade dn Staad noff geknäddert.“</i> - unaufhörlich nörgeln, brummen, knurren <i>„Wännde söö widder knädderst, kemmsde ens Bedde!“</i>

Knädderoorsch mask. Knädderschorsche mask.	Knättersarsch Knättersorsch Nörgler, Querulant; Mensch, der mit knarrender, brummender, knurrend Stimme kleinlich zankt, nörgelt, meckert „Sööenn Knädderoorsch! Êmmer hedde woos üüszesäden.“
Knäffder mask.	Knefter grämlicher, mürrischer, brummiger, verdrießlicher Mensch „Hääl de Schnüüden aaler Knäffder!“
Knäffer mask.	kleiner, kläffender Hund „Ech stobbe dênnem Knäffer nachs Müü!“
knallrööt	knallrot „Knallrööde Bagng hets gekriit.“ „Dr Schriiner Mai het de knallröödsdn Hoore gehatt!“
knärweln	- Laute, durch die ein Säugling sein Unbehagen äußert, ohne dass er eigentlich weint. „Ds klenne Liinchen knärwelt alszuuzu. Ääs het woo de Wêngeln foll.“ - nörgeln „Woos dêsser Knärwelschorsche nuur wêdder ze knärweln het!“ - auf etwas Hartem hörbar nagen, benagen, abknabbern „Hää knärwelt wiienn Hond, däär ennn Knochen bisst odder win Schwiin, doos Nesse frêsst.“ (nach Vilmar S. 210)
Knärweloorsch mask. Knärwelschorsche mask.	Knerwelarsch Knerwelschorsch Nörgler, Mäkler „Mensch, ääler Knärwelschorsche! Hääl äändlêch dinn dommes Müü!“
knäwweln	- tadeln, meckern, murren, nörgeln, knurren, brummen, schimpfen, herummeckern, herummäkeln „Däär kann oi nuur on enner Duur geknäwwele!“ „Doo hedde sech wêdder woos en sinnn Boort geknäwwelt.“ - herumkauen, benagen, abknabbern „Knäwwel net söö off dääm Karmenaadenknochen rem!“
Knäwweloorsch mask. Knäwwelschorsche mask.	Knewwelarsch Knewwelschorsch - Nörgler, Meckerer, Miesmacher, Quengler, Nervensäge „Loss mech joo dêssen Knäwweloorsch drhaimn!“ „Dêsser Knäwwelschorsche knäwwelt söö lange, besse räächt bekammt!“ - Mensch, der hörbar auf etwas Hartem nagt, knabbert, herumkaut, knorpelt „Ääler Knäwwelschorsche! Schmiss äändlêch dään Knochen wäggng. Wêrscht dach net drfonne saat.“
Knebbel mask.	Knüppel - kurzer, dicker Stock; derber Stock „Wännde doo meedm Knebbel droff nailst, dreftme kennn Ferkeerden.“ (Eschweger Sprichwort) - knochige, dürre, krumme Beine „Doos sen Knebbel on kenne Baine!“
knebbeldêgge	knüppeldick „Däär hets knebbeldêgge hêngern Oorn!“

knebbelhaarde	knüppelhart knochenhart, steinhart, steif „Doos essenn knebbelhaarder Kärle!“ „Doos Kniisdchen häi ess aawer knebbelhaarde!“
knebbeln off..., ferr..., zuu...	knüppeln - auf-, ver-, zuknüpfen; auf-, ver-, zuknoten; verknoten „Dään Knooden mossde offknebbele.“ - abmühen, abplagen, abarbeiten „Doo knebbelte schonn dn gäänzen Daag meede rem.“ „Dr oorme Kärle het sinn gäänzes Lääwen ze knebbeln gehatt.“
knêbbem	knippen kneifen, zwicken „Hää schleeft joo schonn wêdder! Knêbbem en dn Oormn!“
knêbbelêch knêbbelêchd knêbbelêchd	knifflig heikel; mühselige Arbeit verrichten „Doos ess aawer ne knebbelêchde Arwiit.“ „Sinne Froi essenn knêbbelêchdes Mensche.“
knebbm	- knöpfen „Knebb däär ääln Hoozel de Jagng zuu!“ - knüpfen „Doo mossde ennn Knooden knebbe!“
Knechel maskSingPlur.	Knöchel „Ech haa mech on dn Knechel geronn on doos het gäänz scheene gefêdzt.“
Kneewel mask.	Knebel „Mach emm nen Kneewel ens Müü!“
kneeweln	knebeln „Ds Baist mossde kneeweale. Aansonsden häälts net stêlle!“
knêwweln	knibbeln sich mit den Fingern an etwas zu schaffen machen „Knêwwel net düürend on dinner Gurgng rem!“
Kniff mask.	Messer „Dêssen ääln Kniff kannsde off de Mêslden geschmi-se!“
Kniiber mask.	Knieper Kneifer; Mensch, der gern andere kneift oder bedrängt, zusetzt „Dêsser Kniiber moss dach alle Menscher ennn Hêngerschden kniibe!“
Kniibkuchen	Kniepkuchen kleine Kartoffelkuchen „Kniiebuchen kanns Marie net gebagge. Se schmäggen alle ferchderlêch!“
kniibm	knippen kneifen, zwicken „Wänn ech dech nach moo erwische, wännde dêsse klennn Maichen kniibst, nail ech dech dn Hêngerschden foll!“ „Moss mech dänn de Hoosen êmmer kniibe?!“
Kniiriimn mask.	Knieriemn Riemen, mit dem der Schuhmacher einen Schuh auf dem Knie festspannt

*„Doo het dr Schusder dääm Kärle dn Hengerschden meedm Kniiriimn fersoolt.“*

Kniisdchen neutr.	Kniestchen - Dickkopf, auch abwertend für Katholik <i>„Sööenn ferdammdes kadoolsches Kniisdchen!“</i> - die Verkleinerungsform von "Knuust", also ein Endstückchen des Brotes <i>„Dess ääle haarde Kniisdchen mossde ennbrogge.“</i>
kniisdêch	kniestig - voll klebendem Schmutz, schmierig <i>„Däär ess söö kniisdêch, dass dn net aangebagger kannst.“</i> - widerlich, widerwärtig, ekelhaft, schleimig <i>„Sai mech hiide joo net söö kniisdêch!“</i>
Kniist mask.	Kniest, Knies - alte, klebrige Schmutzschicht <i>„Bii dääm Kniist am Halse hedde sech woo meede Briketts gewaschen.“</i> - nicht offen ausgetragener Streit, Verdruss <i>„Wännde mech Kniist machst, gük ech dech net wêdder aan!“</i>
Knobb mask. Knebbe Plur.	Knopf Knöpfe <i>„Modder! Mech essenn Knobb abgegänn!“</i> <i>„Karlemann het Hoosen aan feeronzwanzêch Knebbe draan“ ...</i> <i>(Aus einem Eschweger Kinderreim)</i> - Geld <i>„No! Zäälsde dänn dinne Knebbe?“</i>
Knobloch mask.	Knoblauch <i>„Dr Hannelsmann üüs Gröößburschel ess meede Knobloch doo!“</i>
Knodden femSingPlur.	Knotte - Samenkapsel des Flachses <i>„Doo hedde geseen wii ne wisse Maichengestalt off ennem Düüche Knodden zem Droggnen üüsgebrüidet gehatt het.“</i> - kugelrunder, knolliger, korpulenter Mensch / Frau <i>„Ds Marii? Doos ess ne dêgge Knodden geworn.“</i> - liebenswertes kleines Kind /Mädchen <i>„Ess doos net ne siiße, klenne Knodden?“</i>
Knooden maskSingPlur. Kneedchen neutr.	Knoten Knötchen <i>„Kriisde dess klenne Kneedchen net off?“</i> <i>„Mach mech moon Knooden ende Schuu.“</i>
knoozen	knozen - sich mit etwas abmühen und zu keinem Ergebnis kommen; langsam und ungeschickt arbeiten; bedachtsam und umständlich arbeiten <i>„On dääm Dêngn knoozde dech schon ne gäänze Stonnn rem!“</i> - einen Knoten so schlingen, dass er kaum wieder aufzubekommen ist <i>„Doo hedde aawer weder ennn Knooden nenn geknoozt.“</i> - Entsamen der Samenkapseln des Flachses

Knoozer mask.	Knozer Mensch, der eine viel Zeit und Geduld kostende Arbeit verrichtet; bedachtsam und umständlich arbeitender Mensch <i>„Dr Franz essenn aaler Knoozer. Däär macht dech doos schon.“</i>
Knorwel mask.	Knorpel feste, aber im Gegensatz zum Knochen elastische Substanz im menschlichen und tierischen Körper <i>„Häi on dëssm Knochen ess nach feele Knorwel. Doo kannsde ordendlêch geknorwele.“</i>
knorweln	knorpeln gewisse harte und trockene Dinge mit den Zähnen zernagen oder zerbeißen <i>„Heer off on dääm Knochen remzeknorweln! Doos heert sech joo ferchderlêch aan!“</i>
Knorz mask. Knurz mask.	Knirps; kleine Person; unbedeutender Mann <i>„Woos wet duu klenner Knorz dänn schon meet dinnm korzen Hemde mache?“</i>
knorzen	sich abmühen, abquälen <i>„Däär moss oi êmmer knorze, wänne woos ze bisse haawe well.“</i>
Knubbel mask.	Knubbel - knotenähnliche Verdickung <i>„Ääs het söö ennn klennn Knubbel off dr Noosen!“</i> - kleine, dickliche Person <i>„Dääm klennn Knubbel siisds net aan, dasses sech ferlääjjen het.“</i>
knubbeln	- sich abmühen, sich abplagen, sich mühen, sich abquälen, sich Mühe geben <i>„Doo hedde lange draane ze knubbeln.“</i> - knoten, knüpfen, binden <i>„Doos kannsde mech moo zesammen geknubbele!“</i> <i>„Häi, kannsde mech de ääle Strêkjakng offgeknubbele!“</i> - kratzen, schaben <i>„Knubbel net söö on dääm Grinne rem!“</i> <i>„Knubbel dach dinn Weewee net wêdder off!“</i>
knubbern	knupfern knabbern, an etwas Hartem herumbeißen <i>„Häi, on dëssm Kaanden hesde woos ze knubbern!“</i>
Knudderaï fem.	Knutterei Nörgelei, Mäkelei, Krittelei, Meckerei <i>„De Knudderaï fon dääm Kärle kann ech net länger meede angehere!“</i>
Knudderer mask. Knudderoorsch mask. Knuddersak mask. Knudderschorsche mask.	Knutterer Knutterarsch Knuttersack Knuttergeorg brummige, nörgelnde Person <i>„Dësser Knuddersak heert dach net off meet knuddern!“</i>
knuddern	knuttern murren, brummen, nörgeln, unzufrieden seine Meinung äußern <i>„Däär ääle Kärle knuddert schon dn gäänzen Daag.“</i>

knusseln	undeutlich sprechen, reden, vor sich hinmurmeln „Woos knusselsde doo wêdder en dinnn Boort?“
Knusseloorsch mask.	Knusselarsch
Knusselsak mask.	Knusselsack
Knusselschorsche mask.	Knusselschorsch Mensch, der undeutlich spricht, der in seinen Bart murmelt „Mach de Schnüüden off – ääler Knusselsak!“
Knüüser mask.	Knäuser übertrieben sparsamer, geiziger Mensch „Dr Baanes reggt ferr sinnem Dööde nischt mee rüss; hää essen ääler Knüüser geworn.“
Knuust mask.	Knust Anfangs- bzw. Endstück eines Brotlaibs „Geb mech nachenn Knuust.“ „En dr russ’schen Gefangenschaft doo haawen mee ne Knuustliden gefiirt; jedder het ennn Knust gewollt.“
Kobb mask.	- Kopf
Kebbe Plur.	Haupt
Kebbchen neutrSingPlur.	Haupt (Hoibt) ist nur in einem einzigen Wort verwendet worden, nämlich in Krauthaupt > Krauthoibt > Krüüdhoibdchen, das Eschweger Gericht!
Kebberchen Plur.	„Kärle! Gett doos net en dinnn Kobb?!“ „Ech schloo üch meedn Kebbm zesammn!“ „Hää stricht eer ewwers Kebbchen.“ „Strängt doch moo eere Kebberchen aan!“
kochenênk	kochend „Ds Wasser ess kochenênk!“ „Schett kochenênges Wasser drewwer!“
Koddelgassen fem.	Kotelgasse nannte man früher die Mittelgasse, die in alten Zeiten besonders dreckig gewesen sein muss, denn Koddel ist eine Ableitung vom hd. Kot = Dreck. So sagt auch Kurt Holzapfel im Eschweger Lesebuch S.34: „Man wird dagegen Verständnis dafür haben, dass ein Name wie Kotelgasse abgeschafft und um 1880 durch Mittelgasse ersetzt worden ist. Der Chronist Hoferock versucht, von den alten Straßennamen nur diesen zu erklären. Er führt ihn darauf zurück, dass der Boden dort sumpfig oder kotig ist, will aber von anderen gehört haben, dass früher die Metzger die Kodel (Kutteln) oder Eingeweide von geschlachtetem Vieh in die Sümpfe geworfen bzw. dort verkauft hätten.“ „Kommt, ech brênge üch ende Näädergassen. Sonst loift dee mee dach ende Koddelgassen, on dee ess nach net geflastert.“ (Aus „Krawall am Schuhmarkt“ von Werner Benning)
Kodzen mask.	Kotzen - Husten „Dee leewen Liide! Ech haa joo söö ennn Kodzen!“ - Erbrochenes „Doo litt ds ääle Süffschwiin wêdder en sinnem Kodzen!“
kodzen	kotzen - übergeben, erbrechen „Siisde! Wännme ze feele süfft, moss me kodze.“ - husten „Ech gloiwe hää het de Schwêndsucht – söö kodzde.“

Kodzmittel mask.	Kotzmichel Hustenmichel; Person, die laufend husten muss <i>„De gäänze Naacht het dêsser Kodzmichel gekodzt!“</i>
Kodzmormel mask.	Kotzmurmel Schmutzfink, Ferkel, Schweineigel <i>„Dêssen Kodzmormel kannsde net aangebagge söö dreggêchd esse!“</i>
koifen	kaufen <i>„Koif mech enn Klaid üüs Krebdeschiin.“</i>
Koifmann mask.	- Kaufmann <i>„Joo, dr Ernst woorenn Koifmann gewään.“</i> - Familienname
Koifmannslooden mask.	Kaufmannsladen - Räumlichkeit zum Verkauf von Waren, Laden, Geschäft <i>„Dm Ewald sinn Koifmannslooden ess em Briile.“</i> - kleine Nachbildung eines Lebensmittelladens als Kinderspielzeug <i>„Ech haa ennn Koifmannslooden ze Wiinaachden gekriit.“</i>
koïn	kauen <i>„Dr Henner koit wiine ääle Kuu.“</i>
Kolln fem. Kooln fem.	Kohlen <i>„Morjen brêngt ons dr Gerlach de Kolln.“</i>
Kollraawen fem.	Kohlrübe Rübe mit gelbfleischiger Wurzel <i>„Dr Büüre het lüdder Kollraawen off sinnem Fälle.“</i>
Kollraawensobbm fem.	Kohlrübensuppe War in meiner Jugend in Eschwege ein Eintopf, den ich auch heute noch gern esse. <i>„Ds Miinchen kocht hiide Kollraawensobbm. On dee ässe ech gääern.“</i>
Kolwen maskSingPlur.	Kolben - Pflanzenkolben (Schilf, Mais) <i>„Dr Mais het en dessem Joore grööbe gääle Kolwen.“</i> - Nase <i>„Goddsgewêdder! Woos hedden däär fern rööden Kolwen em Gesêchde!“</i>
Konfêrmande	Konfirmand <i>„Hääl de Schnüüden, duu abebrochner Konfêrmande!“</i>
Konfêrmannstonne fem.	Konfirmandenstunde, Konfirmandenunterricht <i>„Doomools het dr Farr Heidelberg de Konfermannstonne oi nach meedem Spanschreerchen gehääl!“</i>
Konfiifchen neutr. Konfiiferchen Plur.	Konfiifchen Komplize, Helfershelfer, Kumpan, Spießgeselle <i>„Söö? Doos sen dinne Konfiiferchen?!“</i>
konn kennn	können <i>„Doos konn mee oi!“</i> <i>„Doos hedde aawer guut gekonnt.“</i> <i>„Sööwoos kotdee dach net gemache!“</i> <i>„Lüüt offgekrische kennde me!“</i>
koogeln	kokeln herumspielen, herumprobieren, herumdoktern <i>„Koogel net söö rem on duu woos!“</i>

koolnschworz kollnschworz	kohlenschwarz tiefschwarz; schwarz von Schmutz „Koolnschworze Hoore het dr Kärle!“ „Sinne Fiiße sen kollnschworz!“
koolroowenschworz kollroowenschworz	kohlrabenschwarz tiefschwarz; so dunkel, dass man nichts sieht „Koolroowenschwarze Hoore het dech dess Haiden- mensch!“ „Doos ess ne kollroowenschworze Naacht.“
koolroowenstoggefênsder kollroowenstoggefênsder	kohlrabenstockfinster ganz dunkel, ganz finster „Hiide Noocht esses koolroowenstoggefênsder.“
koomsche Danden fem.	komische Tante auf unangenehme Weise komische ältere Frau „Ds Katerliss ess oi sööne koomsche Danden geworn.“
koomsche Kruugng fem.	komische Kruke sonderbarer schrulliger Mensch „Dm Schorsche sinne Froi ess aawer oi ne koomsche Kruugng!“
Koorden femSingPlur.	Karte, Spielkarte, Postkarte „Ne Koorden oodern Schait Holz!“
Korwe mask. Kerwe Plur.	Korb „Röötkäbbchen, woos hesdenn doo em Korwe?“ „De Kerwe leejen hêngn en dr Schinn.“
korz aangebongn	kurz angebunden „Desser ääle Iisegrimm ess êmmer korz aangebongn.“
korz	kurz „Gehannes machs joo korz! On sêdz mech net wêdder ne Stonne offem Abbee!“ „Doos ess wêrklêch dr kerzde Offsatz, dään ech ge- heert haawe.“
korzom	kurzum um es kurz zu machen, mit einem Wort „Korzom! Hää mossde dach ds Marii fraie.“
Kraagelai fem.	Krakelei schlechte Schrift „Dinne Kraagelai kann dach kenn Mensch geläase!“
kraagelêch kraagelêchd	krakelich - krumm, verbogen „Gük dech nuur desse kraagelêchdn Baine aan!“ - zittrig, ungelenke kaum leserliche Schrift „Dr Juule ess äält geworren. Hää het oi gäänz kraage- lêchd geschrêwwen.“
kraageln	krakeln unleserlich schreiben „Mossde dänn êmmer söö kraagele?“
Kräbbel maskSingPlur.	Kräppel Krapfen, Berliner, Pfannkuchen Lassen wir Vilmar über unser beliebtes Gebäck sprechen (Vilmar S.223): „Kräppel, das Deminutiv von Krappe, ein in Hessen wie schon vorlängst und anderwärts sehr beliebtes Backwerk, welches ursprünglich und theilweise noch jetzt (1868) die Form eines Hakens hat. Die Kreppel („Kreppeln“) werden in Schweineschmalz, Samenöl (Samenfett, Olei) oder Buch- eckeröl (Eckernfett), seltener in Butter gebraten (geba-



cken). Die Zeit, wann die Kreppeln gebacken werden, ist hier wie anderwärts die Fastnacht (Fastnachtskreppeln), außerdem aber backt man sie in der Fulda- und Werragegend bei dem Ende des jährlichen Ausdreschens, welches meist in die zweite Hälfte des November oder in den Anfang des December fällt, für die Drescher als „Schüttekreppeln“ oder als „Staubkreppeln“, mit denen sie sich den Staub, den Dreschstaub hinunter essen sollen. Die besten Kreppeln sind die „Schwimmkreppeln“, welche in siedendem Öl schwimmend gebraten (gebacken) werden.“ Und wir essen heute die Kreppel überwiegend zu Silvester.

„Ennn gäänzen Stall foll Kräbbel hets Bärwer gebaggng.“

kradzberschdêch  
kradzberschdêchd

kratzbürstig  
widerspenstig

„Jonge! Loss de Hänge fon dessem kradzberschdjem Wiuwe!“

Kradzberschden fem.

Kratzbürste  
zänkische, widerspenstige Person; ein unfreundliches widerborstiges Mädchen

„Dosses dr Korle meet sööner Kradzberschden üssgehääle kann!?“

Kraggng fem.

Kracke  
altes, steifes, schwaches, abgetriebenes Pferd

„Desse ääle Kraggng kann dach net mee gedêense!“

Krakeeler mask.

laut schreiende, schimpfende, sich streitende Person

„Dêssen Krakeeler kannsde wêdder ewwer zään Hisserehen geheere!“

krakeeln

laut schreien, lautstark schimpfen, sich lautstark streiten

„Woos gêbts dänn doo schon wêdder söö lüüt ze krakeeln!?“

krälln

prellen, sich stoßen an ..., durch Stoß erschüttern, z.B. den Ellbogen stoßen mit dem dazugehörigen Taubheitsgefühl. Dieser Ausdruck wurde aber auch angewendet, wenn man von der Kälte taube Hände / Füße bekam. Auch die Wohnzimmerblumen konnte man „krällen“, wenn man sie mit kaltem Wasser goss, also verschreckte

„Ech haa mech de Fööden gekrällt.“

„Ach minn Jonge, hesde dech dänn dinnn Ellbochen gekrällt?“

„Gehannes! Ääler Albschoß! Meede dääm kääln Wosser krällsde joo minne Blommn!“

Krämbel mask.

Krempel

Sachen, die nicht viel Wert sind oder als solche angesehen werden; Zeug

„Wo wêdde dänn meede dessem ääln Krämbel hen?“

„Ferr dessen Krämbel kriisde dach nischt mee!“

krämbeln

krempeln

umschlagen, umstülpen, hochschlagen, wenden, umkehren

„Krämbel de Hoosen hööch.“

Krambm fem.

Krampe

U-förmiger Haken mit spitzen Enden

„Dr Freelêch em Briile het nach genonk Krambm.“

krawwelêch krawwelêchd	krabbelich unruhig, lebhaft <i>„Dess ess aawer enn krawwelêchder Borsche!“</i>
Krawwelkodzen mask.	Krabbelkotzen Krabbelhusten; Husten mit einer trockenen, juckenden Empfindung im Halse <i>„Desser Krawwelkodzen brengt mech nach emme!“</i>
krawweIn	krabbeln - kriechen, klettern <i>„Ds klenne Liinchen krawwelt en dr Stowwen rem.“</i> <i>„Doo grawweltenn Käwwer!“</i> - kitzeln, jucken, kraulen <i>„Och minn Schadz! Krawwel mech dach moo minnn Buggel.“</i>
Krâwwes mask.	Griebs - Kerngehäuse des Apfels und der Birne <i>„Duu sallst dään Krâwwes net meeede ässe.“</i> - kleiner, dürrer, vertrockneter Kerl <i>„Däär klenne Krâwwes risst sinne Schnüüden gewaal- dêch off.“</i>
Krêbbm fem.	Krippe <i>„Mach dääm ääIn Schênger de Krêbbm foll Hawwer!“</i>
Krêbbmsädzer mask.	Krippensetzer, Krippenaufsetzer ein Pferd, das in die Krippe beißt <i>„Däär Krêbbmsädzer bist emm de gäänze Krêbbm kabütt.“</i>
Krêbs mask.	Krips, Griebs Hals, Kehle, Adamsapfel <i>„Doo hedde dech dään Kärle bimm Krêbse gebaggt.“</i>
krêchen	- kriegen, bekommen, erhalten <i>„Fon dech krêchech nach fenf Mark.“</i> - ergreifen, fassen <i>„Ech krêch dech nach bimm Schlaffidchen!“</i>
Krêchens neutr.	Kriegen Fangen, Fangspiel der Kinder <i>„Komm Luwiischen! Mee wonn Krêchens speele.“</i>
krêdzeln	kritzeln schmieren, malen, pinseln <i>„Wäär het dänn doo wêdder on de Wänge gekrêd- zelt?“</i>
Kreebel mask.	Krepel - Krüppel, körperlich und geistig zurückgebliebener Mensch; kleiner unansehnlicher Mensch <i>„Doos woor schon êmmer söön Kreebel.“</i> <i>„Desser Kreebel well oi nach woos hoowe.“</i> - garstiger, böstiger, übelgesinnter Mensch <i>„Woos hesde dänn fon dääm eeländen Kreebel erwor- det!“</i> <i>„Ferdammder Kreebel! Mach dech joo anne!“</i>
kreebelêch kreeblêchd	krepelig krüppelig, verkrüppelt, verwachsen, abscheulich, hässlich, missgestaltet, scheußlich, widerlich, gemein, niederträch- tig, elend <i>„Doos sen aawer kreebelêchde Äbbel.“</i> <i>„Söön kreeblêchden Kärle haa ech nach net geseen!“</i>
kreebeln	krepeln - stöbern, suchen, vergeblich in etwas Hohlem herumstö- bern

		„Eeländer Kärle, kreebel häi net söö rem.“
		- abmühen, schuften, schinden
		„Hää het sech en sinnem Lääwen genonk gekreebelt.“
kreechen	kriechen	
		„Duu kannst emm joo glich enden Hêngerschden gekreeche!“
Kreeden femSingPlur.	Kröte	
		- dem Frosch ähnliches plumpes Tier mit hervorquellenden Augen und warziger, Giftstoffe absondernder Haut
		„Off dr Doorwiisn gêwwets feele Kreeden.“
		- freches Kind, unverschämtes, naseweises kleines Mädchen
		„Desse klenne Kreeden het doos wêdder üüsgefrâsen!“
		- widerwärtige, gemeine, hässliche oder dumme Person
		„Dr Karle ess ne gêfdche Kreeden!“
		- Geld
		„Hesde dänn nach enn boor Kreeden ferr mech?“
		- Gräte
		„Däär Begglênk het aawer feele Kreeden.“
Kreedii on Bleedii	Krethi und Plethi	
		Allesamt und sonders, gemischte Gesellschaft, Gesindel
		„Däär lāsst sech oi meet Kreedii on Bleedii enn!“
Kreegelhenner mask.	Kregelheinrich	
Kreegeloorsch mask.	Kregelarsch	
Kreegelschorsche	Kregelschorsch	
		muntere, lebensfrohe, launenhafte Person
		„Däär Kreegeloorsch kann dach net stêlle gesêdze!“
kreeglêch	kregel	
kreegelêchd	körperlich und geistig beweglich; munter und gesund	
		„Däär ess nooch sinner Grêbbm schon wêdder gäänz scheene kreegelêchd.“
Kreejer mask.	- Krieger	
		„Dr Stêbbi woorn Kreejer fon sêbzêch/ennnsêbzêch.“
		- Krüger (Familiename)
kreen	krähen	
		„Stee off! De Hääne kreen schon!“
Kreggng fem.	Krücke	
		- Krücke, Krückstock
		„Jädzt moss dr Baanes meet dr Kreggng loife.“
		- Versager, Schwächling, unfähiger Mensch; gebrechlicher, lahmer Mensch
		„Ferdammde Kreggng! Hesden wêdder ewwers Oore genailt?!“
		„Best on bliiwest ne ääle Kreggng!“
		- altes, abgetriebenes Pferd
		„Desse Kreggng kann dach dään Woine net mee gedêense.“
		- Auf dem Eichsfeld verstand man darunter, und zwar im übertragenem Sinne: „wenig ertragreiches Acker-, bzw. Wiesenland“, was noch aus heutigen Flurbezeichnungen und was auch bei uns zu erkennen ist.
Krembm femSingPlur.	Krempe	
		„Dm Schusder senne Hiide hon alle kenne Krembm mee gehatt.“

Kremmedadrii	Kremedatri Treibmittel (ähnlich dem Backpulver)
Kremmedadriikuuchen	Rührkuchen mit Kremedatri gebacken „Kremmedadriikuuchen kanns schon gebagge.“
krêmmenaal	kriminal - peinlich „Doos woor joo werklêch krêmmenaal ferr dn Schorsche gewään!“ -dient zur Verstärkung von Adjektiven „Doos woor ne krêmmenaal fädde Soi!“ „Doo hesde aawern krêmmenaal grööben Bok geschossen!“
Kress Krêssden / Krêst	Christian (männlicher Vorname)
Krêwwel mask.	Kribbel Zustand, wie es in den Händen und Füßen prickelt, wenn sie eingeschlafen sind oder durch Kälte gefühllos werden „Ech haa dn Krêwwel endn Hängn.“
krêwwelêch krêwwelêchd	kribbelich unruhig, angespannt, aufgeregt, nervös, gereizt „Ech ben schon gäänz krêwwelêchd.“
Krêwwelhans mask. Krêwwelhenner mask. Krêwwelkobb mask. Krêwweloorsch mask. Krêwwelschorsche mask.	Kribbelhans Kribbelhenner Kribbelkopf Kribbelarsch Kribbelschorsch ungeduldiger, gereizter, unruhiger, nervöser, hektischer, gereizter, angespannter Mensch „Bliib ruuhêch ääler Krêwwelhans on heer äärscht moo zuu!“
krêwweln	kribbeln - krabbeln, prickeln, jucken bei Frostgefühl in Händen / Füßen „Ääs krêwwelt mech offem Kobbe.“ „Krêwwel mech moo offem Buggel.“ - wimmeln, durcheinander kriechen „En dääm Oomaisenhoifen krêwwelds aawer scheene derchenänner.“
Kridikasder mask.	Kritikaster kleinlicher, nörgelnder Kritiker „Doo mossde dech aawer äärscht moo dessen Kridikasder aanheere.“
Kridze neutr. Kridzer Plur.	Kreuz - Mühsal, Leid, Qual „Doo hedde aawer enn scheenes Kridze ze draachen.“ - graphisches Zeichen „Doo kannsde nuur drai Kridzser drhênner gemache!“ - Rücken, Buckel „Doo meede kannsden aawer scheene offs Kridze geschmisse.“
kridzegroo	kritzegrau ganz und gar grau; grau wie eine Katze „Dr Juule het ewwer Naacht gridzegrooe Hoore gekriit.“ „Gridzegrooe Hämdm hedde êmmer aan.“
Kridzspênnn femSingPlur.	- Kreuzspinne „Doo ess ne Kridzspênnn on dr Degng!“

	- unverträgliche, giftige Frau, die gern Ränke spinnt und Fallstricke legt. „ <i>Ferdammde Kridzspênnn! Meet dech kann joo kenn Mensch üüsgekomme!</i> “
kriibsch	kriepsch sonderbar, merkwürdig, befremdend, eigenartig, eigentümlich, komisch, seltsam, kauzig „ <i>Doo güggt mech dr Karle söö kriibsch aan.</i> “ „ <i>Woos essen doos fern kriibsches Gemääre?</i> “ „ <i>Sööenn kriibscher Kärle!</i> “
Kriiden fam.	Kreide „ <i>Geb mechenn naies Stegge Kriiden.</i> “
kriidewiss	kreideweiß weiß wie Kreide; auffallend, überaus blass „ <i>Ess dech dänn schläächt? Duu best joo söö kriidewiss em Gesêchde.</i> “
Kriidewissjen neutr. Kriidewiss'schen neutr.	Kreideweißchen Wurde auch das Käuzchen als Todverkünder genannt, weil sich die Leute früher von seinem Rufe so erschrecken, dass sie kreideweiß > leichenblass wurden. „ <i>Hesde ds Kriidewissjen geheert. Doo moss wäär stärke.</i> “
Kriijer	Krüger (Familiename)
kriin kreejen	kriegen - bekommen. „ <i>Me kriin Rääjen.</i> “ „ <i>Duu kriist glich ne ordendlêche Draacht Breejel!</i> “ - einholen „ <i>Dään kreejen me dach nach enn!</i> “
krischen	krischen - weinen, kreischen, schreien. Das ist der für „weinen“ gewöhnlich herrschende Ausdruck. „ <i>Dess ääle Baist krischt dech schon dn gäänzen Daag on wess net woorem.</i> “ - das Geräusch, das siedendes Fett von sich gibt – auch Speck und Butter „ <i>Ds Fätt krischt en dr Fannn. Nêmmse fom Fiir!</i> “
Krischer mask.	Kreischer Schreihals, zänkischer Mensch „ <i>Dasses Liine bii dääm Krischer net doib schon?</i> “
Krobb mask. Krebbe Plur.	Kropf krankhafte Verdickung der Schilddrüse „ <i>Ds Karliine heddenn Krobb on moss ens Krankenhüüs!</i> “
krollêch krollêchd	krollig lockig „ <i>Sinn Maichen het scheene krollêchde Hoore.</i> “
Krolln femSingPlur.	Krolle Locke, Haarlocke, lockiger Haarbüschel „ <i>Doos het Krolln offem Kobbe on brücht net zem Fri-seur!</i> “
Krollnkobb mask.	Krollenkopf Lockenkopf, Krauskopf „ <i>Dään Krollnkobb hedde fom Fadder.</i> “

krombjeersch	krombiersch erstaunlich, außerordentlich, beachtlich, ausgefallen „Enn krombjeerscher Kärle ess doos.“
kroogeln	krokeln krauchen, kriechen, krabbeln, sich hin- und herbewegen „Kroogel häi net söö rem! Woos wedde dänn ewwerhoibt häi?“
Krudsch mask.	Krutsch krummgewachsener, kleingewachsener Mensch, Krüppel „Dr Baanes essenn Krudsch geblêwwen.“ „Woos wet duu klenner Krudsch dänn?!“
Krudschdêng neutr.	Krutschding - kleingewachsener Mensch, kleiner Wicht „Woos wet duu Krudschdêng ewwerhoibt?“ - kleines Ding „Meet dääm Krudschdêng kannsde bij däär nischt wääre!“
Krumbel fem.	Krumpel Falten, auf einer glatten Fläche durch Unvorsichtigkeit oder Unachtsamkeit entstandene Falte „Sinne Hoosen sen foller Krumbel. Woo hedde sech nur wêdder remgewälzert!“
krumbeln	krumpeln knittern, zerknittern, knautschen, zerknautschen „Krumbel net söö dinne Jaggng! Duu wet dach nach hiide zem Gesangferain on sênge.“
krumblêch krumblêchd	krumpelig zerknittert, faltig „Däär kann sinne krumblêchde Hoosen oi moo gebeejele.“
Kruuch mask.	- Krug „Em Kruuche ess nach Melch.“ - Familienname
Krüdflanzen femSingPlur.	Krautpflanze „Bimm Wehr het sechs de Krüdflanzen gelangt.“
Krüdhoibdchen neutr.	Krauthäuptchen Gehacktes gemischt mit Kraut (Weißkraut oder Wirsing), in einer Puddingform im Wasserbad gegart und mit Senfsoße gereicht; ein beliebtes Eschweger Gericht „Hiide gewweds Krüdhoibdchen ze Meddaache.“
Krüdhowwel mask.	Krauthobel Der Zweck dieses Gerätes war nicht, auf dem Kraut eine glatte Fläche zu hobeln. Vielmehr war hier das Ergebnis nicht der sonst übliche Abfall „Hobelspäne“, sondern die „Kraut-Hobel-Späne“ „Lange moo dn Krüdhowwel üüs dr Kechen. Mee wonn hiide Süerkrüüt ennmache“
Kruugng fem.	Kruke - Henkelkrug, -flasche aus Ton „De Kruugng hedde gedäwwert.“ - lahme und gebrechliche Person, senile, eigenbrötlerische, eigensinnige, merkwürdige Frau „Nai! Sööne ääle Kruugng hedde sech aangelaacht.“ „Dêsse ääle Kruugng well dr Kärle fraie.“

Kruumn fem.	Krumen Paniermehl, Semmelbrösel, Brösel, Krümel <i>„Duu kannst schon de Karmenaaden en dn Kruumn gewälzere!“</i>
Krüuskobb mask.	Krauskopf - Kopf, Person mit Kraushaar <i>„Hoore het dësser Krüuskobb offem Kobbe wii sinn Aaler!“</i> - wirrköpfiger, eigensinniger Mensch; Wirrkopf <i>„Dm Karle sinn Gehannes ess enn Krüuskobb, meet däame feele Ärjer het.“</i>
Krüüt fem.	Kraut - Nutzpflanze; insbesondere das Weißkraut, der Kohlkopf. Allgemein hat man jedoch darunter auch „Rotkraut“, „Wirsing“, „Braunkohl“ (Krauskohl, Grünkohl) und sogar „Sauerkraut“ verstanden. <i>„Dr Eichmann hedden gäänzes Fäald meet Krüüt geflaant.“</i> - das nicht verwertbare Kraut wie z.B. der Rüben und Kartoffeln <i>„En dëssem Joore sen emm de Kardüffeln ens Krüüt geschossen.“</i> <i>„Riss ds Krüüt üüs!“</i>
kubbeln	sich wälzen, rollen <i>„kuppeln“</i> tun z.B. Kinder und Baumstämme: eine Kugel dagegen aber „kullert“. <i>„Kubbel dech net söö off dr Äären rem! Dinne naie Hoosen wird joo gäänz dreggêchd!“</i>
Kubbm fem.	Kuppe Man verstand darunter aber auch die Blaue Kuppe (Bloo'e Kubbm) <i>„Hää ess nooch dr Kubbm offs Fäald gegänn.“</i>
Kudzelkobb mask.	Kutzelkopf Strubbelkopf, Mensch mit strubbeligen, zerzausten Haaren <i>„Hest aawer wêdder ennn dolln Kudzelkobb. Kämm dech moo!“</i>
kujoolsch	kujolsch kurios, absonderlich, eigenartig, eigentümlich, kauzig, merkwürdig, seltsam, sonderbar, spaßig <i>„Meet dessem kujoolschen Kärle well ech nischt ze duun hoowe. Bii dääm wessme net woome draane ess.“</i>
Kujoon mask.	Kujon Schuft, Feigling, Quäler <i>„Dësser ääle Kujoon ännert sech net mee enn sinnem Lääwen.“</i>
kujooneern	kujonieren unwürdig behandeln, schikanieren, unnötig und böseartig bedrängen <i>„Woos lässde dech dänn oi fon dëssem alwernen Kärle söö kujooneern!? Knall em enne on sinnn Nische!“</i>
kullern	wie eine Kugel um sich selbst drehend rollen; im Kreis bewegen, rollen <i>„Dr Zäljes ess en sinnem Draane fom Sofa gekullert.“</i> <i>„Duu mosst de Kulln häi en doos Loch doo kullere!“</i>
Küllkobb mask.	Küllkopf - Groppe (Fisch)

		- Mensch mit kugelrundem Kopf (nach Dr.Hertel Ziegen ohne Hörner) „Däär Küllkobb doo moss sechne besonnners grööbe Bädzel fon dr Oma strêggng loose!“
Kullmudz		Kulmutz - wohlgenährter, umfangreicher, dickbäuchiger, kugelrunder Mensch; sonderbarer Mensch „Doos ess dech äärscht enn Kullmudz.“ - eine Hühnerart ohne Schwanz
Kulln femSingPlur.		Kulle Kugel, kleine aus Ton gefertigte Spielkugel für Kinder, auch Klicker oder Murmel genannt „Ech haa ennn gäänzen Biddel foll Kulln.“
Kulln speeln		Kinderspiel mit Kullen. Auf eine Fläche werden einige Kullen gesetzt, nach denen mit anderen Kullen gekullert wird. „Womme Kulln speeln?“
Kulloch fem.		Grube, Mulde, Vertiefung „Dabb mech net en dess Kulloch häi!“
Kulloorsch mask.		Kullarsch - dicker, kugelrunder Mensch mit besonders dickem Hinterteil „Off ds Soofaa basst desser Kulloorsch aawer net!“ - dicker kugelrunder Hintern „Ds Mennsche het dech ennn scheenn Kullorsch!“
Küllröösen femSingPlur.		Pfingstrose
Kumbaane mask.		Kumpan abschätzig für einen Gefährten; Mittäter, Spießgesellen „Doo hesde joo dn rêchtjen Kumbaane! Brêngn mech joo net wêdder ens Hüs!“
Kumbt mask.		Kump kleines rundes Gefäß, Schale, Schüssel, Napf „Enn gäänzes Kumbt Wasser hedde gesoffen.“ „Doos ess kenne Dassen – doos essenn Kumbt.“
Kungelai fem.		Kungelei heimliche Schwätzerie und dabei Pläne schmieden; etwas in geheimer Absprache entscheiden, abschließen „Doos woor oi wêdder sööne Kungelai offem Roothüüse!“
Kungelhenner mask.		Kungelheinrich
Kungeloorsch mask.		Kungelarsch
Kungelschorsche mask.		Kungelschorsch Mensch, der mit betrügerischer Absicht handelt, verkauft, tauscht „Ääler Kungelhenner! Wään hesde dänn hiide beschêssen?“
kungeln		kungeln heimlich verkaufen, vertauschen, fortbringen; in geheimer Absprache entscheiden, abschließen „Em dääm Bosten bii dr Staat honse dach gekungelt.“
kurjooln		kuriolen ziellos fahren, laufen „Däär kurjoolt wêdder derch de gäänze Gääjend!“
Kusiine fem.		Cousine, Base „Doos ess minne Kusiine Marliise.“



Kusiinchen neutr. Kusiinerchen Plur.	Cousinchen, Bäschen „Ech haa feele Kusiinerchen!“
Kusseng mask.	Cousin, Vetter „Morjen Kusseng!“
Kuu fem. Kiiwe Plur. Käiwe Plur.	- Kuh Kühe „Ech moss haimm! Ech moss de Käiwe feddere!“ „Hää het sinne Kii alle schlaachden messe.“ - dicke, plumpe oder dumme Frau „Ewwer desse bleede Kuu brüchside dech dach ze wonnern!“
Kuubladder mask.	Kuhblätter Kuhkacke, die man auch „Gräämnderfer Fiolen“ genannt hat. „Doo ben ech dech söö rêchdêch ennn Kuubladder nenngedabbt!“
Kuugeloorsch mask.	Kugelarsch Mensch mit dickem, runden Hinterteil „Jonge! Jonge! Het däär ennn Kuugeloorsch!“ „Fress net söö feele, ääler Kuugeloorsch!“
Küülquabbem femSingPlur. Küllquabbem femSingPlur.	Kaulquappe Kaulquappe
Kuurferscht mask.	Kurfürst „Dr Kuurferscht kemmt nooch Äschewai.“ „Dm Kuurferschden sinne Froi ess üüs Kassel.“
Kuuz mask.	Kuz Das zu einem Knäuel aufgewickelte Haar der Frauen, Haarknoten, Knoten „Jonge! Het dech ds Karliine ennn Kuuz offem Kobbe!“
Kuuzchen neutr.	Kuzchen niedergekaueter Mensch. Ist wohl abgeleitet von der hockenden Stellung des Käuzchens (Vilmar S.132) „Werner, mach moeenn Kuuzchen“ heere ech minne Modder hiide nach zuu mech spreche. Doos moss söö em 1925 rem gewään sai on woor ferr ons Kënner enn scheenes Speel.“
kuuzen	kuzen kauern, hocken, niederkauern, niederhocken „Kuuz dech moo wienn Hääs'chen hen!“ „Kuuz dech doo en de Äggng!“

---0---

### **Redensarten, Ausdrucksweisen, Sprichwörter, Neck- und Kinderreime**

*Klääjerchen hedde schonn woos, wänn nuur dr Brooler woos hedde.*

Klägerchen hätte schon was, wenn nur der Prahler was hätte

*Kradz Huun, kradz Haan, ääs gett ons alle Baide aan.*

Kratz Huhn, kratz Hahn, es geht uns alle Beide an.

*Karlemann het Hoosen aan,*  
*feronzwanzêch Knebbe draan.*

*Ööwen Rond on ongng bont*  
*Karlemann ess enn Schwiinehond!*

Karlemann hat Hosen an,  
vierundzwanzig Knöpfe dran,  
oben rund und unter bunt  
Karlemann ist ein Schweinehund.

*Korle! Bulleworle!*

*Knädder net söö meet dinnn Zäänn!*  
Knirsche nicht so mit deinen Zähnen!

*Kannds joo ännerschder gemache*  
Kannst es ja anders machen!

## L

Laabaan mask.	Laban langer, unbeholfener, dünner Kerl „ <i>Dr Kädderliss sinner ess aawer enn langer Laabaan!</i> “
Laaden mask.	- Laden, Verkaufsraum „ <i>Ääs ess niimand em Laaden.</i> “ - Kopf „ <i>Kriist glich enn boor an dinnn Laaden!</i> “ - Fensterlade „ <i>Mach de Laaden dêchde!</i> “
Laadsch mask. Loodsch mask.	- Fuß, großer Fuß „ <i>Jonge, däär het joo Laadschen wiin klenner Kenner-sarch.</i> “ - Person mit nachlässigem, schwerfälligem Gang „ <i>Doo kemmt dr lange Laadsch aan. Hää kann koim siine Loodschen geheewe.</i> “
Laadschen maskSingPlur. Loodschen maskSingPlur.	einfache Hausschuhe; ausgetretene Schuhe - „ <i>De Loodschen stenn ferm Ööwen.</i> “ „ <i>Däär het aawer enn boor schaib gedabbde Loodschen aan.</i> “
laadschen ferrloodschen	latschen, nachlässig gehen „ <i>Heeb de Fiiße on laadsch net söö rem!</i> “ verlatschen durch schlechten Gang verderben „ <i>Däär ferloodscht sinne guuden Stêwwel.</i> “
Laagng fem.	Lake, Salzbrühe „ <i>Ds Flaisch litt nach en dr Laagng.</i> “
laam	lahm unbeweglich, unzureichend, schwach „ <i>Hää hedden laamen Oorm behääl.</i> “ „ <i>Doos woor aawer ne laame Üüsreden!</i> “ „ <i>Söön laamer Hund! Däär kann net ordendlêch gearwaide.</i> “
Läänd neutr. Länner Plur.	Land, Acker, Feld, Grundstück, Landbesitz „ <i>Hää ess offem Läände on haifelt de Kardüffeln.</i> “ „ <i>Dr Zich het sinne Länner ferkoift.</i> “
Laanerhans mask. Laaneroorsch mask. Laanerschorsche mask.	Lanerhans Lanerarsch Lanerschorsch träger, fauler, Mensch „ <i>Gük dech nur dëssen Laaneroorsch aan! Woose sech wêdder en dn Äggng remdreggt!</i> “
laanern	lanern müßig herumstehen, sich faul anlehnen, trödeln; träge, faul, bequem, langsam, saumselig sein „ <i>Laaner mech dach nur net söö rem!</i> “
Laariifaarii neutr.	Larifari Geschwätz, Unsinn „ <i>Ferzääl mech dach net söön Laariifaarii!</i> “ „ <i>Mach dach net sööenn Laariifaarii!</i> “
lääsen	lesen „ <i>Duu kannst woo nach net gelääse? Bii wääm geesden doo ende Schuuln?!</i> “

Lääwedaache Lääbdaache	Lebtag; das ganze Leben lang „Doos mach ech min Lääbdaache net wêdder.“
Lääwen neutr.	Leben „Ds Lääwen wêrd emm süüre!“
lääwen läämnn	leben „Wäär söö sprêcht lääwet nach.“
Labbm mask.  ... genn	Lappen - minderwertiges kleines Stück Stoff, Leder usw. „Geb mech moo doo dään aaln Labbm häär.“ - entkommen, entgehen „Däär ess mech derchde Labbm gegänn!“
Ladärnn femSingPlur.	Laterne „Stek de Ladärnn em Hüüsfluure aan!“
Laddêch mask. Laddêcht mask.	Lattich - langer Mensch „Dr Derfler woorenn langer Laddêch.“ - Salat, Kopfsalat „Brenge mech enn Kebbchen Laddêch meede.“
Ladden femsingPlur.  ennn off dr ... haawe  edwoos off dr ... haawe	Latte - langes, dünnes, vierkantiges Stück Holz „Ferr de Honnehedden brüchen mee nach enn boor Ladden.“ - sehr betrunken sein „Dr Gustav het gääsdern ennn scheenn off dr Ladden gehatt.“ - etwas gut können „Däär het gäänz scheene woos off dr Ladden.“ - langer, dünner Mensch „Doos ess dech äärscht ne lange Ladden geworn!“ - Penis
Lädder neutr.	Leder „Well dr Mann ds Lädder waiche moss de Froi ens Debm saiche.“ (Eschweger Neckreim)
Läddebrii fem. Läddebrii fem.	Lederbrühe „Schett de Läddebrii wäggng.“
Läddebriifedschen fem. Läddebriifedschen fem.	Lederbrühpfütze „Doo rudschech en dr Läddebriifedschen üüs on sterze meet minnem Hêngerschden en de Läddebrii.“
Ladderhans mask. Ladderoorsch mask. Ladderschorsche mask.	Lotterhans Lotterarsch Lotterschorsch Müßiggänger, Nichtsnutz, Faulenzer „Söön Ladderhans! Hää kemmt schonn wêdder ze spääde.“
läddern	- hauen, schlagen „Dääm hon mee feelêcht dn Oorsch geläddert!“ - trocken, ohne Geschmack „Doos woor aawer hiide enn lädderner Brooden.“ - langweilig „Söön lädderner Kärle! Kennn Doon brêngde üüsem Müüle.“
laddern	lottern faulenzen, herumtreiben „Dräi Stonnn ladderde schonn om Staade rem.“
Ladêchden fem. Ladeechden fem.	- Leuchte, Lampe, Laterne; „Liine! Machde Ladeechden aan!“

Lichden fem.	„Gee mech üüs dr Ladêchden!“ „Stek de Ladêchden aan.“ - dummer begriffsstutzige Mensch „Dr Schommes ess woorhofdêch kenne Lichden!“
Ladichden fem.	- Licht, Lampe „Gee mech üüs dr Ladichden!“ „Mach de Ladichden üüs.“ - Kopf „Kriist glich enne on dinne Ladichden!“
Ladiin neutr.	Latein „Joo, ech haawe Ladiin gelärnt.“
ladinsch	lateinisch „Kloor kann ech ladinsch geschriiwe.“
Ladsch mask.	Latsch Person mit nachlässigem, schwerfälligem Gang „Woos dêsser Ladsch wêdder offdabbt.“
Läzde neutr.	das Letzte „Doos ess aawer nuun wêrklêch ds Lätzde!“
Laffe mask.	einfältiger Mann „Dommer Laffe!“
Lafidden lääsen Plur. Lewidden lääsen	Levitén lesen „Worde! Wânnde haimn kemmst, wäär ech dech de Lafidden ferlääse!“
Laggaffe mask. Lagghenner mask.	Lackaffe Lackhenner herausgeputzter, geckenhafter Mann; Geck „Dr Zelches düüd sech êmmer wiin Laggaffe aan.“
läggng	- lecken „Wäär sech net saat gegässe kann, däär kann sech oi net saat gelägge.“ - trinken, betrinken, saufen „Geesde meede? Mee wonn en dr Drüwwel ennn lägge.“
Läggoorsch mask.	Leckarsch derbes Schimpfwort allgemeiner Art „Aaler Läggoorsch! Mach dech joo anne!“
Laibchen neutr. Liibchen neutr.	Leibchen, Mieder Leibchen war in früheren Zeiten ein Kleidungsstück der Weiblichkeit, was bei den Männern die Weste war. Aber ich als Junge habe in den 20-iger Jahren auch ein Leibchen getragen. Das war auch ohne Ärmel und hatte an jeder Seite einen Knopf. An diese Knöpfe wurden Strumpfbänder befestigt, an die wiederum die langen Strümpfe - von der Oma Mienchen mit der Hand gestrickt - festgemacht wurden. Lange Hosen zog man den kleinen Jungen damals nicht an. Die ersten bekamen sie erst zur Konfirmation. „Komm! Duu äärscht moo dinn Laibchen aan.“
Laibwee neutr.	Leibweh, Leibscherzen „Ech haa joo söö Laibwee! Geb mech moon Korzen.“
Laifer maskSingPlur.	Läufer - Mensch, der laufen muss „Dr Kärle essenn Laifer. Hää kann net lanksoom gegee.“ - einjähriges Schwein „Dr Finzenz het nen Laifer em Stalle.“

laifsch	läufig, brünstig „De Zeejen fom Henner ess laifsch. Hää brêngdse zem Zeejenbogge bim Junker en dr Naistaat.“
Laimerot	Leimeroth (Familiename) Leimeroth war zu meiner Schulzeit Hausmeister an der Knabenbürgerschule. Da er auch den Lehrern das ‚Spannschreerechen‘ besorgte, nannte man ihn auch den ‚Haumeister‘. Er wohnte in dem jetzt abgerissenen Häuschen Ecke Neustadt/Mauerstraße.
Laimkauden fem. Leemkauden fem.	Lehmkaute, Lehmkuhle Flurbezeichnung wie auch z.B. Säändkauden = Sandkaute „Wännde zem Emilje eerem Fälle wêllst, mossde derch de Laimkauden.“ „`s Miile het off dr Laimkauden en Stecke Läänd geärwet.“
Laimn mask. Liim mask.	- Leim „Dr Laimn stett noch em hissen Wasser.“ „Laimn machense hêngn en dr Laimnsiiderai üüs ääln Knochen.“ - Lehm „Friiher brüchden se Laimn em Hisser ze boie.“ - Betrug „On duu ääler Albschoss mosst em oi off dään Liim nennfalle!“
laimn liimn	- leimen „Kannsde mech moo ds Dêschbain aangeliime?“ - betrügen „Dn Gehannes haawense gäänz scheene geliimt.“
Laimndoor neutr.	Leimentor Kurt Holzapfel im Eschweger Lesebuch( S.26): „Das Leimentor wird in den mittelalterlichen Urkunden als „Altes Tor“ bezeichnet. Vermutlich ist der Name entstanden, als das Honer Tor in Neues Tor umbenannt wurde. Wann es den Namen Leimentor bekam, ist nicht mehr festzustellen. Er rührt daher, dass von dort die Fuhren mit Lehm (mundartlich Leimen) in die Stadt kamen, die vor allem beim Wiederaufbau der Stadt nach dem Brand von 1637 einen großen Umfang gehabt haben dürften, da ja die Gefache der Fachwerkhäuser mit Lehm und Fitzgerten ausgesetzt waren und die Decken aus Lehmwickel zwischen Balken bestanden.“
Laimnsiider mask.	Leimsieder Hersteller von Leim „Joo! Dr Gehannes woor Laimnsiider en dr Laimnsiiderai.“
lain laien	liegen „Ech lais dech off de Borden!“ „Hää litt nach em Nääsde.“ „Doo hets dach gelain!“
Laindüüch neutr.	Leinentuch, Bettlaken „Liise! Zii moon naies Laindüüch ewwer!“
Lainewääwer mask.	- Leineweber „En ääln Ziiden wooren feele Lainewääwer gewään.“ - Familienname
Lainnfätt neutr.	Leinenfett, Leinöl „Brêng mech moon Schobbm Lainnfätt meede.“
Laisden femsingPlur.	Leiste - seitlicher Teil der Bauchwand am Übergang zum Oberschenkel „Mech düüds söö wee en dr Laisden!“

	- bei der Schuhmacherarbeit gebrauchtes Modell in Form eines Fußes „De Bandüffeln kannsde nur ewwern Laisden geschlaache.“ „Schusder bliib bii dinnn Laisden!“ „Dr Staadferordnede ... het wêdder alles ewwer ennn Laisden geschloon!“
Lakrêdz neutr.	Lakritz
Lakrêdzjen neutr.	Lakritzchen „Ech haawe mech bim Volkmar em Briile ferr fenf Fennje Lakrêdzjen gelangt.“
Lakrêdzchen neutr.	
Lakrêdzjensaft mask.	Lakritzensaft „Lakrêdzchensaft mossde nääme, wännde kotzt.“
Lakrêdzchensaft mask.	
Laks mask.	Lacks großer, unbeholfener Mensch „Woos ess doos fern gröößer Laks!“
Lambm femSingPlur.	Lampe „Ech kann de Lambm net üusgebloose!“
Lambreden fem.	Lamprete Neunauge (Fisch) „Friiher konnsde nach Lambreden en dr Werre gefange.“
Lambrii fem.	Lamperie halbhohe Wandverkleidung; Wandssockel „Dr Schriiner Mai macht mech ne naie Lambrii ende Stowwen.“
Lämmchen Plur.	- junge Schafe „Feele Lämmerchen hedde offdr Waiden.“
Lämmerchen Plur.	- junge, gehorsame, sanfte, geduldige Mädchen „Gük dech nur dêsse Lämmerchen aan! Kenn Wäserchen kennn se gedriiwe.“ - „Joo! Aawer wännse äller sen, sennse Fiirbäesen!“
Lämmerschwanz mask.	schlapper Kerl; Person, die immer hinterher läuft „Dm Luwiise sinner essn Lämmerschwanz. Hää macht alles woos emm ds Luwiise haisst.“
Längde fem.	Länge, eine zwar alte Form, die aber meine Großeltern in den 20- und 30er Jahren noch gesprochen haben. „Ääs ess gäänz scheene ende Längde gegänn.“
Längn fem.	„Dr Hannjärje ess en sinner gäännen Längde offn Bodden gesterzt.“ „Ziis net söö ende Längn!“
lange Ladden fem.	lange Latte langer, dünner Mensch „Sinn Jonge ess ne lange Ladden, dee emm de Hoore fom Kobbe frêsst.“
langer Laabaan mask.	langer Laban langer, hagerer, unbeholfener, schlaffer Mann „Minn Gott ess doos enn langer Laabaan!“
langer Luuladsch mask.	langer Lulatsch langer, dünner, schlaksiger Mensch „Woo well dêsser lange Luuladsch nach henwaase!“
langes Eeländ neutr.	langes Elend hochgewachsener, magerer Mensch „Dêssem langn Eeländ moss dr Schommes aawer mee en de Rêbbm stobbe.“

langes Gestelle	neutr.	langes Gestell großer, langer, hochgewachsener, dabei aber knochiger, dürrer Mensch <i>„Ess dech doos aawer enn langes Gestelle geworn.“</i>
langes Laasder	neutr.	langes Laster sehr großen hagerer, fauler, ungeschickter Mensch <i>„Dm Baanes sinner ess dech wêrklêch enn langes Laasder.“</i>
langes Laiden	neutr.	langes Leiden großwüchsiger, schwächtiger Mensch <i>„Kerle! Doos lange Laiden kanssde nuur bedüüre!“</i>
langes Reff	neutr.	langes Reff langer, dünner Mensch <i>„Jonge! Jonge! Ess doos enn langes Reff! Däär kann dech joo ens äärschde Stoggwäärk zem Fäänsder nenngegugge!“</i>
langn		langen - holen, reichen, darreichen, geben <i>„Karliine, lange moon Düüwaak. Hää stett off dr Kommooden.“</i> - ausreichen, genügen <i>„Doos kann ennem aawer oi gelange.“</i> - stehlen <i>„Dee Äbbel? Dee hedde sech ennfach gelangt.“</i>
Langnhain		Langenhain Ortschaft im alten Kreise Eschwege
lank		lang <i>„Dêsse Ledder ess lank genonk.“</i>
lanksoom		langsam <i>„Êmmer lanksoom feeran!“</i>
Lännerai	fem.	Länderei ausgedehnter Grundbesitz <i>„Hää het nach ne grööße Lännerai hênnerm Hunsregge.“</i> <i>„Hää het sinne Lännerei em Schusse.“</i>
lärnn		lernen <i>„Duu Fүүлhoifen! Fom Ede kanssde nach woos gelärne!“</i>
Laschen	femSingPlur.	Lasche Stück, Streifen, Lappen; Verbindungsstück von Bauelementen <i>„De Laschen fon däär Schiinn ess loose!“</i> <i>„Nee mech moo häi dêsse Laschen fääsde.“</i> <i>„Stek de Laschen ens Kuweer.“</i>
laschen		schlagen, prügeln <i>„Ech lasch dech glich enn boor!“</i>
Läwwer	fem.	Leber <i>„Fom feeln Süffen heddés on dr Läwwer.“</i>
Lawwerai	fem.	Laberei geredetes dummes, wertloses Zeug <i>„Ech kann dinne Lawwerai schonn net mee aangeheere.“</i>
Läwwerai	fem.	Läpperei Kleinigkeit, Wertloses <i>„Wääjen sööner Läwwerai wêllsde klaache?“</i>

lawwêch	labberig
lawwrêch	schwach, fade (im Geschmack), weichlich, breiig
lawwerêchd	„Doos ess aawer ne lawwrêche Sobbm.“ „Mech ess sôo lawwrêchd em Bûche.“ „Hää het ne lawwêche Häänd.“
Lawwergemääre neutr.	Kleinigkeiten, Nichtigkeiten „Wääjem dêssem Lawwergemääre rissde dinne Schladden sôo wiit off?!"
Lawwerhenner mask.	Labberhenner
Lawwermüül neutr.	Labbermaul
Lawweroorsch mask.	Labberarsch
Lawwerschorsche mask.	Labberschorsch wortreich und unsinnig daherredender Mensch „Heer dech nuur wêdder dêssem Lawweroorsch aan!"
lawwern	labbern - schlüpfend essen oder trinken „Me kanns net meede aangeheere, sôo lawwerde bim Ässen.“ - dummes Zeug reden „Dään gäänzen Daag lawwerde schonn. Heer ändlêch off meet dêsser alwernen Lawwera!"
läwwern	läppern hinziehen; aus kleinen Mengen zusammenkommen „Ääs läwwert sech sôo hen!"
Läwwerschulden fem.	Läpperschulden kleine Schulden „Dêsse Läwwerschulden wêrdsde joo nach bezaale kenn!"
Läwwerworscht fem.	Leberwurst „Dr Mangold macht ne guude Läwwerworscht.“
Lêbbm femsingPlur.	Lippe „Rööde Lêbbm het ds Mensche!"
Lêbs	Lipps, Philipp (männlicher Vorname)
Lecher fem.	Löcher (Plur. von Loch) „Em Dreddewaare sen lüdder Lecher.“
Ledder fem.	Leiter
Leddern Plur.	Roff off de Ledder! - Ronger fon dr Ledder! - Meedem Oorsche zer Staad! (Kommandos bei einer Feuerwehübung in Dünzebach)
Ledderwoine mask.	Leiterwagen „Offm Ledderwoine fäärt me kenn Mêt.“
leeb	lieb
läib	„Ech haawe joo ds Mensch sôo leeb!" „Ds Marri ess mech nach lewwer.“
Leecht neutr.	Licht, Laterne; Kerze „Gee mech üüsem Leechde!" „Karliine! Steks Leecht aan." „Ech kann doos Leecht net üüsgebloose!"
Leed neutr.	- Lid, Augenlid
Leeder Plur.	„Ech haawe enn Gäärschdenkorn om Leede." - Bodenluke; Luke; Fensterschalter „Ds Leed ess nach offen!" „Mach mech de Leeder dêchde!"



Leejen femSingPlur.	Lügen „Mach mech dach nuur net söö feele Leejen!“ „Behääl dinne Leejen ferr dech!“
leejen	lügen „Däär kann geleeje wiin Derge!“
Leejener mask	Lügner
Leechner mask.	Lügenbalg
Leejenballch mask.	Lügentier
Leejendeer neutr.	Lügenhans
Leejenhans mask.	Lügenmaul
Leejenmüül neutr.	Lügenarsch
Leejenoorsch mask.	Lügenaas
Leejenoos neutr.	Lügensack
Leejensak mask.	gewöhnheitsgemäßer Lügner; unverschämter, verlogener Mensch, abfällig für einen Lügner „Hääl de Schnüüden aaler Leejenballch!“ „Dääm ääln Leejener kannsde dach nischt gegloiwe!“ „Ds Nette ess enn woores Leejenmüül!“ „Wänn doos Leejenoos nuur de Schnüden offmacht, leechts schonn.“
Leene fem.	Lehne - Berglehne, Bergabhang, Abhang „Hä het sinn Fääl doo ööwen an dr Leenn.“ - Familienname
Leer mask.	Lehrer „Mee haawen hiide kenne Schuuln; dr Leer ess kraank.“
Leeser	Löser (Familienname)
Leewe fem.	Liebe
Läiwe fem.	„Ess doos ne Leewe fon dään Baiden!“
Leewe mask.	Löwe „Dr Leewe Gerlach het bij dr Fiirweerüuwong wêdder söö lüüt gebeekt, dass de Fänsderschiiwen gezeddert haawen.“
Leewenbrall mask.	Löwengebrüll; mächtiger Aufschrei „Dësser Leewenbrall fon dääm Kärle ess mech derch Mark on Fennêch gegänn!“
Leewer	Löwer (Familienname)
Leffel maskSingPlur.	- Löffel „De Leffel leejen en dr Schublaaden!“ - Ohren „Kriist glichen boor hênger de Leffel!“
Leggbräät neutr.	Leckbrett scherzhaft für Zunge „Mach de Schnüüden zuu! Söön scheenes Leggbräät hesde goor net.“ „Stêbbelchen! Zeich mech dach moo dinn Leggbräät.“
Leggmaadraan mask.	Lutscher (Bonbon) „Och, loss mech doch moo an dinnm Leggmaadraan legge.“
Leggmêchemoorsch- bädzelmedzen fem.	Schirmmütze Schiebermütze, Schlägermütze „Däär het wêdder sinne Leggmêchemoorschbädzelmedzen off sinnm Nischel.“

Leggoorsch mask.	Leckarsch derbes Schimpfwort allgemeiner Art „Dêsser Leggoorsch kann mech moo!“
Lemmel mask.	Lümmel grober, frecher, flegelhafter junger Mann „Duu best dach enn grööber Lemmel!“
lendenloom	lendenlahm, steif „Hiide ess ds Mensche lendenloom.“
Lêngn fem. Lêngnboim mask.	Linde Lindenbaum „De Lêngn ferm Doore honse abgemoocht.“ „Dr Lêngnboim stett en Sööden-Allnderf.“
lenks lenk	- links „Mee genn lenks wäggng!“ - verkehrt, umgekehrt, z.B. Strümpfe „Hest joo dinn Hämde lenk aan!“
lenksch	linkisch „Söön lenkscher Dabbêchd!“
Lenksdadsch mask.	linkischer Mensch „Dêsser Lenksdadsch het zwai lenke Hänge on stolwert ewwer sinne aichnen Fiiße!“
Lênsen fem. Lênsensobbm fem.	Linsen Linsensuppe „Jeddes Lêns'chchen gêwwet enn Bems'chen!“
lewennêch lewennêchd	lebendig „Ds Mensche ess nach gäänz scheene lewennêch!“ „Hä het sech ennn Splêdder ens lewennêchde Flaisch geronn.“
lewennêch lewennêchd	lebendig, lebend „Hää hedden lewennêches Maichen.“
lêwwern	- liefern „On do honse dech nach ne Schlaacht gelêwwert.“ - zerbrechen, dem Verderben überlassen „Minne Dassenkebberchen het mech dêsser Lenksdadsch alle gelêwwert.“ „Duu best gelêwwert!“
lichde	leicht „Ääs ess lichde wiine Fedder.“ „Doos woor ne lichde Arwiit.“ „Oh, doos ess aawer enn gäänz lichdes Maichen.“
lichden	leuchten „Lichde mech moo häi en bêss'chen.“
Lichdorn mask. Lichtdorn mask.	Verhärtung im Fleisch, Hühnerauge „Mee krêchen änneres Wädde, min Lichdorn zwêggt mech.“
Lichen femSingPlur.	- Leiche „Sinne Lichen honse en dr Werre gefongn.“ - Beerdigung „Doos woor ne scheene Lichen gewään.“
Lichenbräazel fem.	Leichenbrezel Das war ein Kuchen, ähnlich einem Wickelkuchen, der nur zu Begräbnissen gebacken wurde. „Ääs hetne grööbe Lichenbräazel gebaggng.“

Lichendüüch fem.	Leichentuch „Söö diire brüch aawer ds Lichendüüch net ze sai! Ääs werd dach ferbräant.“
Lichenfroi fem.	Leichenfrau Früher starben die meisten Menschen zu Hause. Da es auch noch keine Beerdigungsinstitute gab, kam die Leichenfrau, die die Toten wusch, rasierte und anzog. „De Lichenfroi het am Blaane gewoont.“
Lichtbäärk mask.	Leuchtberg „Dr Frêdder ess meet aachzêch nach dn Lichtbäärk noff gegänn.“
liddern	littern Wäsche in sauberem Wasser spülen/läutern „Ääs het de Wäschen geliddert. On doodbii ess ds ääle Düüst en de Werre gesterzt.“
Lifflänner mask.	Livländer Bewohner der Baltenstaaten, die man mit dem Sammelbegriff „Livland“ bezeichnete. Man verstand darunter einen ärmlich gekleideten oder / und unterernährten Menschen „Me kanns glich gese, dasses enn Lifflänner ess.“ „Hää kemmt wêdder aan wiin Lifflänner!“
Liide fem.	Leute „Dee leewen Liide! Gett mech dach nur häi wägng!“ „Sprêngst joo oi net ende Werre, wänn ännere Liide nennsprêngn.“
liiden	- leiden „Ech haa doodbii gelidden. Doos konnt dee mech gegloiwe.“ - leiten „Ech haa se off dn räächden Wääk geliidet.“ - läuten „Ech haa de Glockng geliidet.“ „Do hedde dech äärscht Storm geliidet.“
Liideschênger mask.	Leuteschinder Mensch, der einen anderen grob, roh, hart und ungerecht behandelt „Dr Lebs Hööch woor bim Milidäär enn Liideschênger.“
Liiden fem.	Leite, Liede
Leeden fem.	Bergseite, Bergabhang; unfruchtbares, ausgerodetes Land, Wiesenstück, lehmige Feldgegend. Heute nur in Flurbezeichnungen zu finden. Z.B. in Sommerliede „Morjen messme off de Sommerleeden.“ „Off dr Sommerliiden moss ech nach Sengfeng määhe.“
Liljen femSingPlur.	Lilie „Liljen hets em Goorden.“
Liine	Karoline (weiblicher Vorname)
liise	- leise „Sai doch liise! Dr Fadder schleeft.“
Liise	Lischen, Elise (weiblicher Vorname)
Liisewet	Lischen, Elise (weiblicher Vorname)
Liwe fem.	- Liebe „Doos ess ne grööße Liwe fon dään Baiden.“ - Leib
Liiwer Plur.	„Ds Konfiifchen hedden Daiwel em Liwe.“

	<i>„Ech haas joo söö em Liuwe! Geb mech nachenn Nordhisser!“</i>
liiwen	lieben <i>„Minn Schadz! Ech liuwe dech bes on min seeljes Enge!“</i>
Liiwerknäächt Läiwerknäächt	Lieberknecht (Familiename)
Liss	Lischen, Elise (weiblicher Vorname)
Lodderhans mask. Lodderoorsch mask. Lodderschorsch mask.	Lotterhans Lotterarsch Lotterschorsch Bummelant, Müßiggänger <i>„Dään Lodderschorsche kannsde nur em Kaffee gese!“</i>
loddern	lottern loses Leben führen, bummeln <i>„Däär loddert öi den gäänze Daag am Staade rem!“</i>
Loib neutr. Loiwe neutr.	Laub <i>„De Boime hon schonn kenn Loib mee.“</i> <i>„Woos machsdn meet dääm gäänzen Loiwe?“</i>
Loich mask.	Lauch <i>„Loich geheert on de Sobbm.“</i>
Loifen neutr.	Laufen <i>„Däär kann oi ds Loifen net geloose. Hää moss ëmmer onnerwäächs sai.“</i>
loifen	laufen <i>„Bes noch Kassel hedde gäänz scheene ze loifen.“</i> <i>„Hää laift Storm offs Abdrêtt.“</i> <i>„Wänns Infaliddengäald gëwwet, dänn kanne geloife.“</i> <i>„Dee loift doo dorden ëmmer dään Wääk endlank!“</i>
Loiferaï fem.	Lauferei wiederholte, zeitraubende und mit Unannehmlichkeiten verbundenen Gänge <i>„Dësse Loiferaï konnsde mech aawer erspaare.“</i> - unnützes Hin- und Herlaufen <i>„Woos sall dänn dësse alwerne Loiferaï en dr Stowwen!?“</i>
Loifjonge mask. Loifborsche mask.	Laufjunge Laufbursche Person, die für andere mindere Hilfsdienste zu leisten hat <i>„Dr Frêdze woor Loifjonge bij Goldmann gewään.“</i>
Lomb mask.	Lump gesinnungsloser, betrügerischer, heruntergekommener Mann <i>„Däär ess on bliiwet enn Lomb!“</i>
Lombes mask. Lombêcht mask.	Lump scherzhafte, abschätzig Bezeichnung für einen Gauner, Strolch, Vagabund; verächtlicher Mensch <i>„Eeländer Lombêcht! Gee mech üüsem Wääje!“</i>
Lombm masksingPlur.	Lumpen - altes verschmutztes Stück Stoff; abgetragene, zerschlossene und verschmutzte Kleidung <i>„Woos hesde dänn wêdder ferr Lombm aan?“</i> - Putzlappen, Scheuerlappen <i>„Dr Lombm litt dach em Aimer!“</i>

Lombm on Flee	Lumpen und Flöhe Eintopf aus Wirsing (Lumpen), Kartoffeln und Kümmel (Flöhe) <i>„Hiide gebts bim Miinchen Lombm on Flee zem Mêddaage!“</i>
lombm	lumpen sich großzügig zeigen; unsolide leben <i>„Du wet dech dach net lombm loose?“</i> <i>„Ech haawe hiide den gäänzen Daag gelombt.“</i>
Lombm'mann mask.	Lumpenmann, Altwarenhändler <i>„Dr Lombm'mann ess wêdder doo.“</i>
Lombm'mensche neutr.	Lumpenmensch liederliches Mädchen <i>„Loss dech net meet dääm Lombm'mensche enn! Dee het en Äschwai kennn guuden Ruuf.“</i>
Lombmdräjer mask.	Lumpenträger Mensch, der schlechte Kleidung trägt <i>„Schornschiinfäjer! Lombmdräjer!“ (Spottvers)</i>
Lombmgesênnel neutr. Lombmbak neutr.	übles Gesindel <i>„Brêng mech joo doos Lombmgesênnel net wêdder ens Hüüs!“</i> <i>„Dess Lombmbak ess dach net de räächde Gesellschaft ferr dech!“</i>
Lombmhünd mask. Lombmkärle mask. Lombmsak mask.	Lumpenhund Lumpenkerl Lumpensack gemeiner, niederträchtiger Mensch <i>„Ändlêch haawense dään eeländen Lombmhünd enngesperrt!“</i>
Lombmsammler mask.	Lumpensammler Mensch, der gewerbsmäßig alte Kleider und unbrauchbar gewordene Textilien, Altpapier usw. sammelt und weiterverkauft <i>„Brêng dinne aalen Sachen zem Lombmsammler. Fon dääm kriisde oi nachenn boor Flee drfeer.“</i>
Loo fem.	- Lohe zum Gerben verwendete Rinde junger Eichen <i>„De glühende Loohen ess wiit en de Staad gefloochen.“</i> - Loh Hain, kleines Gehölz, Buschwerk. Findet man heute noch in vielen Flurnamen, z.B. „Kattenloh“ <i>„Mee woorn off onsem Üüsfluuche oi offem Kaddenloo!“</i>
Loobrii fem.	Lohbrühe, in der Häute zum Gerben gelegt wurden <i>„En de Loobrii ess ds ääle Dusseldeer gesterzt!“</i>
Looden fem.	lange Haare <i>„Eehe sech sinne Looden geschniide loose kann, mosse äärscht off de Krankenkassen on sech drfeer ennn Krankenschiien lange!“</i>
Loogärwer mask.	Lohgerber der mit pflanzlichen Mitteln arbeitende Gerber; Berufsbezeichnung <i>„Loogärwer hedds en Kaiserziiden feele en Äschewai gewääwen.“</i>
Lookuchen mask.	Lohkuchen in Stücke gepresste Lohe. Wurden zum Heizen verwendet und von den Lohgerbern selbst in Formen getreten.

*„Wii de Loofabrik gebräant het, ess de gleehende Loohen ewwer Breggenhüusen bes zem Staade gefloon.“*

löös	los	<i>„Loss mech löös, ferregder Kärle!“</i>
Loosekuchen mask.	Losekuchen	„eine dem nördlichen Hessen ausschließlich eigene Bezeichnung des aus Brodteig gebackenen und mit Speck reichlich belegten Kuchens, welcher sonst Speckkuchen genannt wird. Möglich, dass das „lose“ nichts anderes bedeutet, als locker, wie „los“ von lockerem Gebäck gewöhnlich gebraucht wird; ...“ (Vilmar S. 253)
loosen	lassen	<i>„Doos kannsde aawer oi geloose.“</i>
loowen	loben	<i>„Dn Gehannes kannsde nur geloowe.“</i>
lüdder	lauter; nur, rein und unverfälscht	<i>„En sinner Mannschaft sen lüdder Kreggng!“ „Ds Gustchen het dm Schorsche lüdder Jongn off de Wäält gebroocht.“</i>
Lunsen fem.	Augen	<i>„Mach dinne Lunsen dêchde on schloof!“</i>
lunsen	linsen verstohlen blicken, spähen	<i>„Luns net söö emde Eggng! Ääs ess dach net ze seen.“</i>
Lunzen fem.	Lunze langsame, schläfrige Person	<i>„Gee nur net meet däär Lunzen ens Kinoo. Doo schleefdse dech glich enn!“</i>
Luschen fem.	Lusche - minderwertige Karte - liederliche Person, Versager, Nichtskönner	<i>„Ech basse! Ech haa nur lüdder Luschen!“ „Däär? Däär ess dach ne grööbe Luschen!“</i>
lüüden	läuten	<i>„Ääs lüüdet zer Kêrchen!“</i>
Luuder neutr.	Luder - durchtriebener, gemeiner, niederträchtiger Mensch - niederträchtige, gerissene unverschämte Person; liederliche, unmoralische weibliche Person - gewitzte, kokette Person	<i>„Doo het mech ds Luuder scheene aangeschêssen!“ „Meet dêsem Luuder wêdde zem Däänze gee?“ „Gük aan! Dess Luuder hets wêdder ferstännn dm Korle ds lädzde Gääld üüsdr Daschen ze ziin.“ „Sööenn klennes Luuder!“</i>
ormes ...	- armes Luder bedauernswerter, mittelloser Mensch	<i>„Däär ess dach enn ormes Luuder!“</i>
Lüüderbach	Lüderbach Ortschaft im Kreise Eschwege	
Lüüderjaan mask. Liederjaan mask.	Luderjan Liederjan liederlicher Mensch	<i>„Dêssen Luuderjaan kannsde oi nur om Staade gese wii dr Kärle Leejen ferzäält!“</i>

Luuladsch mask.	Lulatsch große, schlaksige, dünne männliche Person (in Nordhausen sprach man damit einen „einfältigen Menschen“ an) <i>„Minn Gott ess doos enn langer Luuladsch!“</i>
Luumêch mask. Luumêcht mask.	Lumich, Lumig Nichtsnutz, Taugenichts, Flegel <i>„Duu best dach enn Luumêcht! Woos duusden dn gäänzen Daag?“</i> <i>„Dee Maichen! Gett mech dêssem ääln Luumêch üusem Wäaje!“</i>
lüörn	lauern angespannt, begierig, voller Ungeduld auf jemanden, etwas warten <i>„Ne gäänze Stonne haa ech off dech gelüürt.“</i> <i>„Dooddroff lüürde dach nuur!“</i> <i>„De Winse lüürt offne Müs.“</i>
Lüüs fem. Lüüse Plur. Liise Plur.	Laus <i>„Bii wääm hesden dinne Liise offgelääsen?!“</i>
Lüüsebalch mask.	Lausebalg ungezogenes Kind <i>„Dêsser ongezoohene Lüüsebalch kann net geheere.“</i>
Lüüsefiddêch mask.	Lausefittich unverschämter, nichtsnutziger Kerl; schmutziger Kerl <i>„Doos ess dach enn eeländer Lüüsefiddêch! De gäänze Stowwen hedde mech dräggêchd gedabbt.“</i>
Lüüsehond mask.	Lausehund niederträchtiger Kerl <i>„Däär Lüüsehond hedden Stêbbel gäänz scheene ewwers Ööre balbiirt!“</i>
Lüüsehuddêch mask. Lüüsehuddêcht mask.	Lausehuttig Lump, Bösewicht; gedankenloser, dickfelliger Mensch; armseliger Mensch <i>„Karliine! Gee mech joo net meet dêssem Lüüsehuddêcht. Däär schesst dech dach nuur aan!“</i>
Lüüsejonge mask. Lüüsejongn Plur.	Lausejunge ungezogener junger, frecher Bursche; gelegentlich mit Wohlwollen <i>„Ferdamder Lüüsejonge! Hest woo Spadzen onger dinner Medzen!“</i> <i>„Dr Fridd fom Baanes essen äächder Lüüsejonge!“</i> <i>„Gük dech nuur dêsßen klennn Lüüsejongn aan!“</i>
Lüüser mask. Lüüsert mask.	Lausert frecher, mutwilliger Junge <i>„Doos kann nuur dm Baanes sinn Lüüsert gewään sai!“</i>
Lüüsezébbel mask.	Lausezipfel frecher Junge, der etwas angestellt hat, über das man sich ärgert <i>„Ferdamder Lüüsezébbel! Wänn ech dech krêche, zii ech dinne Öören nach länger!“</i>
lüüt	laut <i>„Dr Schorsche beekt lüüt, dr Gehannes lüüder on dr Sifder ess dr lüüdsde fon dään draien.“</i>
Luuwiise	Luise (weiblicher Vorname)

**Redensarten, Ausdrucksweisen, Sprichwörter, Neck- und Kinderreime**

*Lai mees Füül off de Fiiße.*

Lege mir das Pfuhl (eine Art kurzes Kissen) auf die Füße.

*Lang emm de Buddel üüs dr Daschen eehe fersüfft!*

Nimm ihm die Flasche aus der Tasche ehe er ersäuft / ertrinkt!

*Lang mech moo de Salzmésden rewwer!*

Reiche mir mal den Salzstreuer rüber!

*Lass dinne ääln Mädzmelmn!*

Lass deinen alten Unsinn / Dummheiten!

*Lêwwer em Wender ennn Boobel wii em Sommer ennn Krêwwel.*

Lieber im Winter einen Bobel (Blütennarbe des Obstes) als im Sommer einen Kribbel (Zustand, wie es in den Händen oder Füßen prickelt, wenn sie eingeschlafen oder durch die Kälte gefühllos werden).

*Lüüt offgekrische kennde me!*

Laut aufheulen könnte man!

*Lott ess dööt, Lott ess dööt,*

*Jule litt em Stärwen.*

*Doos ess guut, doos ess guut,*

*gewwets joo woos ze ärwen.*

Lotte ist tot, Lotte ist tot,

Julius liegt im Sterben.

Das ist gut, das ist gut,

gibts ja was zu erben.



## M

Maachd fem. Meechde Plur.	Magd „Ääs ess Maachd bim Büüren Zich en Denzebach.“
Määchen neutrSingPlur.	Mädchen wurde aber meistens im Süden und im Westen des alten Kreises Eschwege gesprochen „Na, dee Määchen! Wii getts üch dänn?“
Määchenfisder mask. Maichenfisder mask.	Mädchenfister Junge, der gern mit Mädchen spielt „Duu best dach enn Määchenfisder! Kannst joo nuur meeden Maichen gespee.“
Määkelderf	Mäckelsdorf Ortschaft im alten Kreise Eschwege
Määl neutr.	Mehl „Mee brüchen nach mee Määl.“
Maale	Male, Malchen (weiblicher Vorname)
Maalesde fem.	Maleste Beschwerden, Not, Scherereien, Schwierigkeiten, Umstände De Gorgen sen dodaal verknorzt, de Bonn hon eere Malesde, ... (Aus einem Gedicht von Werner Benning)
mään	mähen „Hää het hiide nach genonk ze mään.“ „Morjen kanne gemää. Doo hedde Ziiit genonk.“
Määrde fem.	Märde, Märdrde langweilige Schwätzeri, langweiliges Reden, langweiliges Handeln „Doos ess wêdder ne Määrde fon dääm Kärle!“
Maarde Marde	Martha weiblicher Vorname
Määrdrinen fem. Määrliisen fem.	Mährdriene, Märdriene Mährliese, Märliese langsames, umständliches Mädchen; umständlich redende und breit erzählende Frau/Mädchen „Ee onse Määrliisen meedm Mëddachässen ferdêch ess, esses Oowend!“
Määre mask.	Maire (franz.) Bürgermeister „En dr Franzöösenziit honse dn Berjermaisder Määre gehaißen.“
Määreddêch mask.	Meerrettich „Mensch Liine! De Soosen bist mech en dr Noosen on en dn Oien. Doo hesde ze feele Määreddêch draane gemacht!“
Määren fem.	Mähre abgemagertes, unbrauchbar gewordenes Pferd „Dësse aale Määren kanne zem Schênger gebrênge.“
määren	mähren - langsam und umständlich sein; umständlich reden, breit und viel erzählen. „Sprech dech üüs on mää net söö!“ „Määr dech ändlêch üüs!“

remmäären	rumrühren „Heer ändlêch off doo drênne remzemäären.“
dremrem määren	drumherum reden „Määr dach net söö dremrem!“
drénnerêm määren	darin herumrühren, -wühlen „Doo hesde nêscht drénnerêm ze määren.“ - ausplaudern, lügen „Doos kannsde em joo oi glich gemääre!“
Määrhans mask.	Mährhans
Määrmüül neutr.	Mährmaul
Märbeter mask.	Mährpeter
Määrsak mask.	Mährsack
Määrschnüüden fem.	Mährschnute
Määrschorsche mask.	Mährschorsch langweiliger, zögerlicher oder einfältiger Mensch; umständlich redender und breit erzählender Kerl „Mach hen! Aaler Määrsak! Ech well haimn!“
Madden fem.	Matte, Quark „Brêng mech moo fom Naisiiß zwai Fund Madden meede.“
Maddenbiddel mask.	Mattebeutel Quarkbeutel (zum Bereiten des Quarks) „Dr Maddenbiddel hängt nach off dr Lainn.“
Madsch mask.	Matsch feuchter, breiiger Schmutz; nasse schmierige Erde; halb getauter schlammiger Schnee; weiche breiige Masse „Dabb net söö em Madsche rem!“ „Dr Schnee ess wêdder enn Madsch.“ „Ääs het wêdder alles ze Madsch gekocht.“
madschêch madschêchd	matschig aufgeweicht, schlammig, weich und schmierig „Doos ess aawer ne madschêchde Strooßen.“
madschen	matschen - im Matsch herumrühren, im Matsch spielen „Nuun heer ändlêch off doo drênne remzemadschen.“ - schmatzend essen „Madsch net söö! Ääs heert sech joo aan wienn Rudzchen am Drooche.“
Madschoie neutr.	Matschaug verquollenes Auge „Dääm honse enn scheenes Madschoie gedonnert!“
Madz mask.	Matz zahmer Eber „De Soi moss zem Madz.“
fädder ...	fetter Matz dicker Kerl „Däär fädde Madz doo kriit joo de Baine net mee üusenänner!“
Mädzjer mask.	Metzger „Dm Mädzjer Holst sinn Geselle het moo sinnn naggichden Hêngerschden zem Fänsder nüssgehääln. Doo honde Liide gesprochen: Guuden Daach, Herr Holst.“
Mädzmälmn fem.	Mätzmelmen Possen, Unsinn „Woos messde dänn oi söö Mädzmälmn mache!“

Maichen neutrSingPlur.	Mädchen „Ännere Maichen êmmer on nischt! Minn Maichen enn Moo - on dännä!“ (Eschweger Redensart)
Maien femSingPlur.	- Birke zur Maienzeit „Doo hesde dech aáwer ne grööÙe Maien gelangt.“ - Der Gang der Schulkinder nach Grebendorf, um dort die Maien zu holen, die dann im Maienzug durch die Stadt getragen werden „Me genn meede en de Maien!“ „Wir gehen mit in die Maien!“ = Wir gehen mit den Schul- kindern nach Grebendorf zum Maienholen!
Maieraan mask. Maijeraan mask.	Majoran (Origanum) Gewürz; verwendet werden die getrockneten Blätter „Ende Worscht geheert Maijeraan.“
Malöör neutr.	Malheur (franz.) Missgeschick, Unglück „Däär het aawer oi êmmer Malöör meet sinner äälen Kareeden!“
mänch	manch „Mänch ännerer Borsche kanns oi gewään sai!“ „Söö mäncher Fadder hets oi dêgge meet sinn Wänsden!“ „Däär het schonn mänches Mensche gehatt.“
mänchmoo	manchmal „Mänchmoo haa echs söö dêgge!“
Mannskerle maskSingPlur.	Mannskerl, Mann „Minn leewes Kend! Gee dään Mannskerln nuur üüsem Wäaje. Dee hon all ennn Fiirsbräänd em Oorsche!“
manschen	in einer breiigen Masse herumwühlen; unordentlich mengen; mit den Händen in Flüssigkeit rühren „Mansch net söö en dinnem Ässen rem!“ „Däär Kärle manscht wêdder meet dr diiren Saifen!“
Manschesderhöösen fem.	Manchesterhose Hose aus kräftigem Baumwollsamt „Dr Oorsch on de Knii fon sinner Manschesderhöösen glänzen wiine Spekschwoorden.“
Marcht mask.	Markt, Marktplatz „Am Marchde getts lanksoom ronger, enn Steggchen em Briile endlank ...“ (Aus einem Gedicht von Werner Benning)
Markershüüsen	Markershausen Ortschaft im alten Kreise Eschwege
marscheeren marscheern	marschieren „Däär mossde nach fon Gräämnderf nooch Kassel marscheere. Ääs het doomools nach kenne Iisen- baane gegäawen.“
me	man „Me kann dach net ennfach en de Stowwen gebullere!“ „Me kann joo sinn aichnes Woort net ferstee. Heert dach ändlêch meet dääm Remgedabbe off!“ „Söö woos duut me ennfach net!“ „Me kann joo nii gewêsse!“
mech	mich, mir „Mech ess doos gäänz egaal!“

Mechaanikus mask.	Mechanikus, Mechaniker, Schlosser „Dr Fraanz Druuwe woor zwoor enn Schusder aawer wêrklêch meet Laib on Seeln enn Mechaanikus.“
mechde	möchte „Woos mechdsde dänn minn Schadz?“
mechzen	modrig, faulig stinken „Fui Daiwel! Doos mechzt aawer häi!“
mechzenênk	meczening modrig, faulig riechen „Woos stêngt dänn häi söö mechzenênk? Hesde dänn nach ds Naachdebbm ongerm Bädde stee?“
Mêddaagässen neutr. Mêddachässen neutr.	Mittagessen „Ds Mêddaagässen ess glich ferdêch!“
Mêddaage mask. Mêddaache mask.	Mittag „Zem Mêddaage kansde gekomme!“
medde	müsste „Doos medde aawer nach mache!“
Mêdden fem.	- Mitte „En dr Mêdden fon dr Stowwen hedden Dêsch ge- stannn.“ - Taille „Doo hedde se en dr Mêdden gebaggt on eer enn Müül gegäawen!“
mêdden	mitten „Dêsser Lüüsejunge ess mêdden derch de Fêdschen gedabbt.“
Mêdderööde	Mitterode Ortschaft im alten Kreise Eschwege
mêddlerwiile	mittlerweile „Doo kannsde oi mêddlerwiile Miisekeedel spetz gema- che!“
Medzen fem.	Metze - Mütze „Nemm de Medzen fom Kobbe – odder hesde Spadzen dronger?“ - Hohlmaß -20 Liter- (Hermann Soost) - Getreidemaß, „welches den 16. Theil eines Malters (Vier- tels) beträgt. Je nach den verschiedenen Gegenden (Aemtern) ist die Metze von verschiedener Größe, mithin auch das Viertel (Malter) bald größer bald kleiner; so hält die Kasseler Metze 505 5/8 Kubikzoll, die Homberger Metze 632 Kubikzoll usw.“ (Vilmar S.269) - Flächenmaß -1 1/2 a, 16 Metzen = 1 hessischer Acker (Soost) - Dickkopf „Woos het däär hiide wêdder ferne dêgge Medzen!“ - Dirne, Hure, liederliche Frau „Ds Liisewett ess dach ne ääle Medzen!“
mee	- mehr „Kannst mech ruhêch enn bêss'chen mee gegäawe!“ - wir; mir (sind zusammen gefallen) „Mee bliiwen hiide drhaimn.“ „Woos haawen mee dänn doo?“ „Mee ess schläächt!“
meede	mit

	<i>„Komm dach meede!“</i>
	<i>„Doo esse meee dr gäänzen Gesellschaft aangekomn.“</i>
meedekommn	mitkommen <i>„Wot dee meedekommn?“</i>
Meedekus mask.	Medikus, Arzt <i>„Dm ääln Stern sinn Jonge ess oi Meedekus geworn.“</i>
meedenanner	miteinander <i>„Doos messde meedenanner mache!“</i>
meedonger	mitunter <i>„Meedonger gett doos söö!“</i>
Meeren femSingPlur.	Möhre (Daukus) <i>„Meeren sen guut gäjjen Wermer.“</i>
meerschden meerschdens	meisten meistens <i>„Däär het am meerschdens.“</i> <i>„Meerschdens hedde Räächt!“</i>
meerschdendails	mehrstenteils meistens <i>„Meerschdendails het däär Borsche êmmmer Räächt.“</i>
meet meede	mit <i>„Meet dääm kannsde alles gemache.“</i> <i>„Kommsde meede en de Binkng?“</i>
Meewel fem.	Möbel <i>„Se haawen eere Meewel off ennn Woine gelaaden.“</i>
Meggng femSingPlur.	Mücke Stechmücke (Images) <i>„Dääm ärjert de Meggng an dr Wäänd!“</i> <i>„Mee kriin scheenes Wädder. De Meggng däänzen.“</i>
Melch fem.	Milch <i>„Doo hedse dach de Melch derchs Ongerhemde gesait.“</i> <i>„Nai, de Melch ess nach net enngeschossen.“</i> <i>„Duu kannsde Melch net genääme; se ess gehoddelt.“</i>
Mêlcher mask.	- Milchner männlicher Fisch mit Samen <i>„Wii ech en Gefangenschaft naachtblënd woor, het mech dr deutsche Doggder Mêlcher gegäawen – on däär het geholfen!“</i> - Melchior männlicher Vorname
melgng	melken <i>„Ech moss haimn on moss de Kiiwe melge.“</i>
Meller mask.	Müller - Zuname <i>„Dm Meller sinn Fadder sinn Hut.“</i> - Beruf <i>„Meller, Meller, Maaler, schenk mech ennn Daaler!“</i> (Kinderreim)
Melln femSingPlur.	- Mühle <i>„Joo, doos ess dr Rääst fon dr Melln fon Sangsuusii.“</i>
Kaffemelln fem.	Kaffeemühle <i>„Schedden halwes Loot Kathreiner en de Kaffemelln.“</i>
Fäffermelln fem.	Pfeffermühle <i>„Schenk emm dach ne Fäffermelln.“</i> - Fahrzeug

			„Woos? Meet däär aaln Melln wêllsde nach nooch Kassel foore?“
		- Brettspiel	„Wêdde Melln meet mee speele?“
melln		melden	„Woos hest duu dänn häi ze melln?“ „Duu kannst dech joo bii mech gemelle.“
Mêlwen	femSingPlur.	Milbe	„Ds Korn ess foller Mêlwen!“
Menden		Hann.-Münden	
Mendenschen	Bijeneere fem.	Mündener Pioniere	„De Mendenschen Bijeneere haawen ne Breggng ewwer de Werre geboit.“
Mengänke	fem.	Menkenke	Durcheinander, Umstände, Schwierigkeiten „Mach mech dach nur net sööne Mengänke!“
Mensche	neutr.	war die geläufigste Bezeichnung für Frau.	
Menscher	Plur.	Wurde gebraucht sowohl im guten wie im schlechten Sinne.	„Ds Mensche het sinnn guuden Rok aangedoon.“ „Ds Kätter essenn stolzes Mensche!“ „Loss mech joo doos Mensche en Ruu! Sonsden kemmt bii dech bääle de Höösen allaine aan.“
Merdel	mask.	Mörtel	„Mach mee Säänd ennn Merdel!“
Merser	mask.	Mörser	„Dr Bullchendogger het sech ennn naien Merser gekoift.“
merwe		mürb	„Doos essen scheener merwer Abbel.“
Merwebrooden	mask.	Mürbebraten	„Hiide gêwwets nen scheenn Merwebrooden.“
Mêsdbok	mask.	Mistbock	
Mêsdbegge	Plur.	schmutziger, unflätiger oder moralisch verkommener, gemeiner Mann	„Hoi ab! On lass dech häi net wêdder see duu eeländer Mêsdbok!“
Mêsdn	femSingPlur.	- Miste	Misthaufen; Mistgrube; Düngegrube; Sammelplatz für Mist auf dem Bauernhof Rasch (S. 193) führt zur „Hooveraiden“, die der Platz vor dem Hause ist, aus: „Da sich hier immer die Miste befindet, wird er auch kurz „Misten“ genannt.“ „En Denzebach honnse de Mêsdn ferm HÛuse.“
		- Gefäß, kleines Fässchen	„Lang mech moo de Mêsdn meedm Säälz rewwer.“
Säälmêsdn	fem.	Salzfässchen, Salzstreuer	„Lang mech moo de Säälmêsdn rewwer!“
mêsdn		misten, ausmisten	„Hää ess offem Hoobe on mêsdet de Karnêggel üüs.“
Mêsdfee	neutr.	Mistvieh	
		gemeiner, böstiger, heimtückischer Mensch	„Wii dêss Mêsdfee meeden Liiden emgett, mossde äärscht Moo see!“
Mêsdfênk	mask.	- Sperling; Spatz	

		„Woos sech dësse Mësdfênkng wëdder ende Fääreäb- bel sterzen.“
		- schmutzige, schlampige Person „Wiienn Mësdfênk siisde üüs!“
		- unanständig, obszön redender Mensch „Schääm dech aaler Mësdfênk! Woos hesde dänn dään Maichen wëdder fern füüln Wetz ferzäält?“
Mësdgawwel	fem.	Mistgabel „De Mësdgawwel stett hêngn en dr Schinn!“
Mësdhoifen	mask.	- Misthaufen „Dn Mësdhoifen hedde dêrekt feer dr Deeren!“ - niederträchtiger, charakterloser Mensch „Duu best mech oi söön eeländer Mësdhoifen!“
Mësdhond	mask.	Misthund sittenloser ‚hundsgemeiner‘ Kerl „Dësser Mësdhond ess hêngen jedder Scherzel häär!“
Mësdkärle	mask.	Mistkerl gemeiner, niederträchtiger Kerl „Dr Sifder, dësser Mësdkärle, het dm Sofii en Heefe- steggchen aangereert.“
Mësdstegge	neutr.	Miststück
Mësdstëgger	Plur.	„Söön ferdammdes Mësdstegge! Het mech gäänz scheene aangeschmeert.“
Mësdwoine	mask.	Mistwagen „Lai de Mësdgawwel offn Mësdwoine!“
messen		müssen „Mee messen nach hiide offs Amt!“ „Ech haa gäänz barwarsch üüs dr Hoosn gemosst.“ „Mee zwai Baide mossdn fraie.“ „Dr Briif moss nach zer Bost!“ „Doos mossde dach net duu!“
Mest	mask.	Mist - Dünger „Dr Mest moss offs Fääld.“ - wertlose, unnütze Gegenstände, Sachen „Woos wedde dänn meet dääm Mesde mache?“ - Unsinn, dummes Zeug „Mach mech dach net söön Mest!“ - lästige, ärgerliche, dumme Angelegenheit; Fehler ma- chen „Mach dinnn Mest dach allaine!“ „Doo hedde Mest geboit.“
Mii	fem.	Mühe „Duu brüchst dech doo goor kenne Mii mee ze gää- wen!“
miide		müde
meede		„Ach ech ben söö miide, ach ech ben söö matt ...“ „Ess doos enn meeder Daag.“
Miiden	fem.	Miete Erdgrube zur Aufbewahrung von Feldfrüchten „De Riiden sen schonn alle en dr Miiden.“
Miile		Emilie weiblicher Vorname
Miine	fem.	Miene - Abkürzung von Wilhelmine „Ds Miine macht groode de Bädde!“

	- Gesichtsausdruck „Hest joo ne guude Miine hiide Morjen! Doo messde wêrklêch üüsgeschloofen haawe!“
Miinchen	- Wilhelmine weiblicher Vorname
Miinonk fem.	Meinung persönliche Ansicht; vorherrschende Auffassung „Minne Miinonk kannsde morjen geheere.“
Miise fem.	Mäuse - Plural von Müüs (Maus) „Offem Bodden haawen mee genonk Miise!“ - Geld „Na, hesde dänn dinne Miise onger de Liide gebroocht?“
miis'chenstêlle	mäuschenstill ganz still / vor angespannter Aufmerksamkeit „Woos het dee dänn üüsgefrassen? Ääs ess joo söö miis'chenstêlle bii üch!“
Miischen neutrSingPlur. Miiserchen Plur.	Mäuschen „Miischen off dr Daisen bisst dech dänn dr Roich '...“ (Aus einem Kinderreim) „Doos sen aawern boor klenne Miiserchen.“
Miisefalln femSingPlur. Müüsefalln femSingPlur.	Mausefalle „Bim Junghans gêwwets naie Miisefalln.“
Miisekeedel maskSingPlur.	Mauseködel Mäusekot „Hää quädscht sech drzwêschen wii dr Miisekeedel ennn Fäffer.“ (Eschweger Redewendung)
Miiseloch neutr.	Mauseloch „Nooch dään Miiselechern mossde joo genonk Miise em Hüüse haawe.“
Miiserêbbchen fem.	Mauserrippchen schmächtiges, schwächliches Kind, Frau; auch wohlwollend gemeint „Minn klennes Miiserêbbchen moss aawer oi de Melch drênke.“
Miize fem. Miizchen neutr. Miizerchen Plur. Miizekädzchen neutr. Miizekädzerchen Plur.	Mieze Miezchen Kosewort für Katze (Kindersprache) „Woos sen doos feer scheene Miizerchen!“
mim	meinem „En mim Ira ben ech feer de Deeren geloifen.“
Minne neutr.	Meine - das Meine (Eigentum) „Doos doo ess ds Minne.“ - mein Schatz; meine Braut „See ess de Minne.“
minne	mein „Doos häi ess minn Gaarden.“ „Doos Hüüs ess minne.“
Minner mask.	Meiner der Meine; mein Schatz; mein Bräutigam „Minner ess bii dr Fiirweer.“
Minüüden femSingPlur.	Minute „Hiide kemmds off de Minüüden aan!“



mischeln	Karten mischen <i>„Ech haawe moo ennn Onkel en Amerika gehatt, däär het sech dööt gemischelt.“</i>
Mobbel mask.	Moppel (kommt von Mops) kleine dickliche Person; dickes Kind <i>„Het däär enn Mobbel fon Maichen!“</i>
Mobs mask. Mebse Plur. Meb's'chen neutr.	Mops - kleine, dickliche, kurzbeinige Hunderasse <i>„Doo het sech dach dësse aale Jongfer drai Mebse aangeschafft.“</i> - kleine, dicke Person <i>„On sööenn Mebs'chen hesde dech aangelaacht?“</i>
Modden femSingPlur.	- Motte <i>„Machs Fänsder zuu- De Modden kommen renn.“</i> - kleines, liebenswertes Mädchen <i>„Duu best dach minne klenne Modden!“</i>
Moddenkobb mask.	Mottenkopf eigensinniger, widerspenstiger Mensch <i>„Woos best duu nuur fern Moddenkobb!“</i>
Modder fem.	Mutter <i>„Minne Modder ess ne geborne Benning.“</i>
moddermiiseseelnallaine	mutterseelenallein, ganz allein <i>„Ech woor moddermiiseseelnallaine.“</i>
Modderschoof neutr. Modzenrööde	Mutterschaf Motzenrode Ortschaft im alten Kreise Eschwege
Molch mask.	Molch - Schwanzlurch, Feuersalamander <i>„Am Zelljersbache hets friiher feele Molche gegäawen.“</i> - dicker, plumper Kerl <i>„Däär fädde Molch kann joo bääle net mee geloife.“</i>
Moo neutrSingPlur.	Mal <i>„Aawer nuur nach dësses enne Moo!“</i> <i>„Meede ennem Moo esse emmegefalln!“</i> <i>„Doos woor ds äärschde Moo!“</i>
moo	mal <i>„Duu kannst mech moo ...!“</i> <i>„Drai moo Draï ess niine.“</i>
mooln	- mahlen <i>„Mool dn Kaffe en dr Kaffeemelln.“</i> - malen <i>„Dr Schorsche het mech gemoolt. Hää kann doos.“</i>
Moolziit fem.	Mahlzeit - gemeinschaftliches Einnehmen des Essens <i>„Doos woor ne guude Moolziit.“</i> - Mittagsgruß <i>„Moolziit Baanes!“</i>
Morjn mask.	Morgen <i>„Ääs essenn kääler Morjn.“</i>
morjn	morgen <i>„Mee wonn morjn nooch Gandern foore!“</i>

Mudz mask.	Mutz -kleiner, dicker, runder Mensch „Gük dech nuur dëssen klennn Mudz aan, dään kannsde bääle gekullere!“ - schwanzloses Huhn - weibliches Geschlechtsteil
mudzêch mudzêchd	motzig unzufrieden und unmutig schimpfend; schmollend „Sai mech dach nuur net söö mudzêchd.“
mudzen	motzen - schmollen „Wännde söö wêdder mudzt, kriiste goor nischt!“ - nörgelnd schimpfen „Onse Leer kann oi nuur gemudze.“
Mudzer mask. Mudzkobb mask.	Motzer Motzkopf ständig nörgelnder, schimpfender, meckernder Mensch „Dëssen Mudzer brêngsde mech aawer net wêdder meede!“
Muff mask.	- modriger, dumpfer Geruch „Doos ess dech aawer enn Muff en dësser Buuden.“ - längliche Pelzhülle für die Hände „Ääs ess käält drüssen! Nemm dinnn Muff meede!“
Muffel mask. Muffelkobb mask.	Muffel Muffelkopf mürrischer, unfreundlicher Mensch; jemand, der sich Neuem, Ungewohnten ablehnend, uninteressiert zeigt „Doos siisde emm schonn am Gesêchde aan, dasses enn ääler Muffel ess!“ „Ob de Busse derch de Marktstrooßen fooren odder net, doos ess dääm aaln Muffelkobb gäänz eegaal.“
muffeln	- gierig, mit vollen Backen essen „Däär Kärle muffelt wêdder alles renn.“ - undeutlich sprechen „Sprech ordendlêch on muffel net söö in dinnn Boort!“
muffen	modrig, faulig riechen, nach Schimmel riechen „Bim Wipp en dr Kechen hets gäänz scheene gemufft.“ „Dunnerlädder! Woos mufft doos häi söö?!“
Muggng fem.	Mucken - unangenehme Eigenart, Eigensinnigkeit „Ds Mensche het hiide wêdder sinne Muggng!“ - Leiden, Krankheit „De ääln Muggng hon mech wêdder.“
muggng	mucken - sich durch einen Laut oder eine Bewegung bemerkbar machen „Muggs dech joo net fon dr Stelln!“ - wenn es leise klopft beim Anflug von Zahnschmerzen „Ääs muggst söö liise en minnem Baggngzaane.“
muggsmiis'chenstêlle	mucksmäuschenstill ganz still vor Spannung „Wännde Oma Gustchen ons ds Määrchen fom Gabelmännchen ferzäält het, woors gäänz muggsmiis'chenstêlle.“
munner	munter wach; nicht mehr schläfrig; aufmerksam; lebhaft; lebendig

		„Enn Wunner! Ds Karliine ess schonn munner!“ „Doos essen gäänz munneres Këndchen!“ „Däär werd oi net mee munnerer!“
Muschelai fem.	Betrug, Täuschung, Irreführung, Mogelei	„Nai, sööne Muschelai mache ech net mee meede!“
muscheln	- beim Spiel betrügen	„Ech speele net mee meede. Dr Karle muschelt alszuuzuu.“
	- heimlich hantieren, heimlich tun	„Woos muschelt dee dänn doo wêdder?“ „Doo honse offem Roodhüüse wêdder scheen gemuschelt.“
Muschkoode mask.	Muskote Musketier; Rekrut; der gewöhnlichste Soldat zu Fuß; allgemein abwertendes Schimpfwort	„Dommer Muschkoode! Stee stramm wännde woos fon mech wellst.“
Musêkande mask.	Musikant	„Dr Muskat woorn Musêkande fon Flaisch on Bluut.“
Musêkus mask.	Musikus	„Söön Musêkus het ne Gurjel wiin Loch!“
Musjen neutr. Mus'chen neutr.	Musjen Herrchen (wird höhnisch angewendet. Ableitung vom französischen Monsieur)	„Gük dech dach nuur dess Mus'chen aan - wiee sech stewwelt!“
Musjen Schess neutr.	Musjen Schiss (Ableitung vom französischem Monsieur) Lausejunge, frecher Kerl, piffiges Kerlchen	„Doos woor bestêmt wêdder ds Musjen Schess fom Waagener!“
Musjöö mask.	Monsieur (franz.) Herr. Hier aber auch im spöttischem Sinne „Herr“, aber auch Lausejunge, frecher Kerl, Leichtfuß	„On dr Musjöö het ennn besonnern Wonsch?!“
Muukuu fem. Muukiichen neutrPlur. Muukiibchen neutrPlur.	Muhkuh Muhkühchen Schmeichelnamen aus der Kindersprache für Kuh	„Stêbbelchen, duu hest dach kenne Angst feer dääm Muukiichen?“
Müül neutr. Müüler Plur. Miller Plur.	Maul	„Hääls Müül!“ „Riss dinn Müül net söö wiit off!“
Müülchen SingPlur. Müülerchen Plur.	- Kuss, besonders in der Form von Küsschen Küsserchen	„Geb mech enn Müül, ech kanns feer Lachen net geduu.“ (Eschweger Redewendung) „Fon dinn Müülerchen sen mech minne Hormoone derchgegn.“
Müülaffe mask.	Maulaffe mit offenem Munde gaffender Mensch	„Machs Müül zu, aaler Müülaffe!“

Muuljen femSingPlur.	Mulje hölzerner Trog beim Backen und Schlachten verwendet „Brêng de Muuljen meeden Werschden off de Daisen.“
Müülwäärk neutr.	Maulwerk, Mundwerk tadelnswerte Redefreudigkeit, gleichsam maschinell funktionierende Fähigkeit zur vorwitzigen, schlagfertigen, respektlosen Rede „Ds Mensche hedden fräches Müülwäärk.“
Müüren fem. Hênger Müüren	Mauer „Doos ess aawer ne schwaiwe Müüren.“ Hinter Mauern (Straßenname) „Ech haawe enn klennes Hiss'chen Hênger Müüren, enn Heebchen drfeer ...“ (Aus einem Gedicht von Werner Benning)
müüren	mauern „Em Wênder gewwets nischt ze müüren.“
Müürer mask.	Maurer „Em Sommer esse Müürer on em Wênder Mädzjer.“
Müüs fem. Miise Plur. Miis'chen neutr. Miiserchen Plur.	Maus Mäuse Mäuschen Mäuserchen „Off dr Worschdekammer ess ne Müüs.“ „Droier wii minn klennes Miis'chen, doos drhaimn de Flak bussiert, sen de leewen klennn Liis'chen, dee me net söö gäänz ferleert.“ (Soldatenweisheit aus dem 2. Weltkrieg)
Muusdenbrööt	Musbrot Brot mit Mus geschmiert „Modder, mach mech enn Muusdenbrööt.“
Muusdkreggng fem.	Muskrücke Gestell, womit das Mus beim Kochen umgerührt wird „Kannsde mech moo dinne Muusdkreggng geborje? Minne ess kabütt.“
Muusdsprêdzen fem.	Muspritze Schirm „Ääs raint. Duu mosst de Muusdsprêdzen meedenääme.“
müüsen	mausen stehlen, klauen „Dm Schorsche honse ds gäänze Krüüt gemüüst.“
Muust mask.	Mus „der aus Zwetschen oder Birnen auch wohl Äpfeln gekochte Brei (Compott); ...welcher sich über den Winter aufbewahren läßt und ein beliebtes Zugebröde für Kinder und Gesinde bildet.“ (Vilmar S.276/77) So gibt es: Quetschenmuust, Beernmuust, Äbbelmuust.

---0---

### **Neck- und Kinderreime**

Meller, Meller, Maaler,  
schenk mee ennn Daaler!  
„Marii, Maree, Maruschkaka,  
woos macht dänn dinne Oomamma?“  
„Dee sêdzt em Bedde on fängt de Flee  
on stobbt se alle ens Bordmannee.“

Müller, Müller, Mahler,  
Schenk mir einen Taler!  
„Marie, Maree, Maruschkaka,  
woo ist denn deine Omamma?“  
„Die sitzt im Bett und fängt die Flöh  
und steckt sie alle ins Portemanäie.“

## N

Nää fem.	Nähe <i>„Denzebach ess en dr Nää fon Äschewai.“</i>
Naachdebbm neutr.	Nachttopf <i>„Stells Naachdebbm ongers Bedde.“</i>
Naachdfiolen femSingPlur.	Nachtviole, Nachtveilchen Nachtschwärmer, -in <i>„Gük aan! Onse Karlíine ess ne Naachdfiolen.“</i>
Naachdmann mask.	Nachtmann Sandmännchen <i>„Dr Naachdmann kemmt, nuun schloof minn Kend ...“</i> <i>(Aus einem Gedicht von Werner Benning)</i>
Naachdüüln femSingPlur.	Nachteule Nachtschwärmer <i>„Dr Krêsdén ess ne Naachtüüln. Hää gett äärscht haimn, wänne de Scheesen foll het.“</i>
Naachdwäächder mask.	Nachtwächter <i>„Dr Naachdwäächder het schonn zwelfe gebloosen.“</i>
Naachmêddaage mask.	Nachmittag <i>„Hiide Naachmêddaage drênken mee Kaffee em Kaffee Schäfer.“</i>
Naacht fem. Näächde Plur.	Nacht <i>„Guude Naacht minn Kend!“</i>
Nääder	Netra Ortschaft im Kreise Eschwege
Näädergassen fem.	Netergasse (Straßenname) <i>„Mee haawen ferr on nooch dm äärschden Krêje en dr Näädergassen 33 meet feer Generadíoonen gelä-wet.“</i>
Näämaichen neutr. Neemaichen neutr.	Nähmädchen Näherin, Schneiderin <i>„Morjen kemmts Näämaichen bii ons.“</i>
näämn neemn	nehmen <i>„Kannst ruhêch nach ennn genääme.“</i>
nään neen	nähen <i>„Duu mosst mech nach ne Scherzel nee.“</i> <i>„Ds Liise kann guut genää!“</i>
Nääst neutr. Nääsder Plur.	- Nest <i>„Fenf Aier leejen em Nääsde.“</i> - Bett <i>„Hää litt êmmer nach em Nääsde.“</i> - Haus <i>„Ds aale Nääst fällt oi bääle zesammn.“</i>
Naawel mask.	Nabel <i>„Ech rodz dech glich off dinnn Naawel!“</i>

Naawen fem.	Radnabe „Duu mosst oi nach de Naawen von dinnem Feleze- beede eele.“
nääwen	neben „Doo litts dach nääwen dech!“ „Sädz dech nääwen mech!“ „Nääwen dr Hüüsarwait esses oi nach offs Fälld gegänn.“
nääwenbii	nebenbei „Doos machts alles söö nääwenbii.“
Nääwenenner neutr.	Nebeneinander „Doos essen scheenes Nääwenenner. Jedder macht woos hää well!“
Nääwenennoome mask.	Nebeneinnahme „Dooeede hedde nach enne scheene Nääwenennoo- me.“
Nabb mask. Näbbe Plur.	Napf „Mach dm Hunne sinn Frässen en sinnn Nabb.“
Nabbselzen femSingPlur.	Napfsülze energieloser, dummer, unfähiger Mensch „Ääs siit söö üüs als hedden mee lüdder Nabbselzen en onser Mannschaft!“
nach (a kurz)	noch „Hää ess nach net reduur.“ „Doos kemmt nach!“ „Ds Liine het sinnn Grööbfadder nach gekäänt.“ „Wäär woor dänn nach doo?“ „Mach mech doos net nach Moo!“
Nachber mask.	Nachbar „Guuden Daach, Nachbar!“
Nachbersche fem.	Nachbarin „Onse Nachbersche het Hoore offn Zäänn!“
nadiirlêch	natürlich „Nadiirlêch kannsde jädzt gegee!“
naggêch naggêchd	nackig, nackt „Ds Mensche litt êmmmer naggêchd em Bedde.“
nai	- nein „Nai! Ech wesses net!“ „Joo on nai!“ - neu „Doos ess mech aawer nai“ „Minne Bädzel ess naier!“
Nai! Nai!	Nein! Nein! „Nai, nai! Doos woor ech net.“
Naidhammel mask.	Neidhammel neidischer, missgünstiger Mensch „Aaler Naidhammel! Genn dach doos dm Marii!“
Naie neutr.  fem.	Neue - Seit kurzem bestehende Neuigkeiten, Begebenheiten „On woos ess ds Naie, woos de mech ze ferzääln hest?“ - frisch eingestellte weibliche Arbeitskraft „On doos ess onse Naie, ds Froilain Hupfeld.“

Naierööde	Neuerode Ortschaft im Kreise Eschwege
Naies neutr.	Neues Vor kurzem bestehende Neuigkeiten, Begebenheiten „Äändlêch moo woos Naies on net êmmèr wêdder doos aale Bardaiengereede.“
Naijoor neutr.	Neujahr „Proost Naijoor!“
nailen	neilen hauen, schlagen „Ech nail dech glich enn boor off dinn frâches Müül- wârk!“
nainet	Steigerung von „nicht“ „Nainet! Se woors net gewään!“
Naisiiß	Neusüß (Familiennamen)
Naistaat	Neustadt (Straßenname) „En dr Naistaat haawen minne Baaden geläâwet.“
Nässelrööden	Nesselröden Ortschaft im Kreise Eschwege
Ne woor! Net woor!	nicht wahr! „Newoor, duu brêngst mech enn Steggchen Bäären- schess meede.“
Ne! (e ganz kurz)	Nicht wahr! „Söö esses dach! Ne!“
Nedde	Nette, Anette auch Katzenname
needêch	nötig „Groode duu hests needêch!“
needer nêdder	nieder Wird aber meistens durch „unter = enger“ verdrängt - auch in den Ortsnamen: Engerhoone, Engerdenzebach „Duk dech needer!“ „Nêdder meede dech!“
needrêch	niedrig „De Deeren ess ferr dään langn Luuladsch ze nee- drêch.“
Neejerkuss mask.	Negerkuss, Mohrenkopf „Ferrdn Kênnergebürdsdaag hets lüdder Neejerkesse gekoift.“
Neesel neutr.	Nösel Maß Nach Dr. Hertel (S.174): 1 Kanne zu 2 Maß zu 2 Nösel „En dn Daig geheert nach enn halwes Neesel Melch.“
Nelger	Nölker (Familiennamen)
Nellchen neutrSingPlur. Nellerchen Plur.	Nädelchen „Lang mech moo de Nellchen rewwer!“ „Steck doos moo meet dään Nellerchen fäasde.“
nenn	hinein „Gee nenn!“
nennbulln nennsaichen	hineinbullern hineinseichen hineinurinieren „Doo sallsde dach net nennbulln!“

	<i>„Duu kannst dach ne tsöö ennfach en minnn Hüüsfluur nenngesaiche!“</i>
nenndabbm	hineintreten <i>„Mossde dänn ende Fitschen nenndabbe?“</i>
nenngügng	hineinschauen, hineinsehen, reingucken, reinschauen, reinsehen <i>„Däär Edaaschengügger kann dech ens Fänsder nenggegügge.“</i> <i>„Kannst bii mech êmmmer nenggegügge!“</i>
Nerchler mask.	Nörgler griesgrämiger, kleinlicher Tadler <i>„Min Gott! Woos besde nur feern Nerchler. Mossde dänn an allem remnerjele?“</i>
Nerjelfrêdze mask.	Nörgelfritz
Nerjelhans mask.	Nörgelhans
Nerjeloorsch mask.	Nörgelarsch
Nerjelschorsche mask.	Nörgelschorsch Mensch der ständig nörgelt, der nicht mit sich zufrieden ist <i>„Heer dêsssem Nerjelschorsche net zuu. Hää het dach an allem woos üüszesädzen!“</i>
nerjeln	nörgeln Ursprünglich verstand man nach Vilmar (S.285) darunter „undeutlich sprechen, namentlich in der Kehle sprechen - einer, dem das Zäpfchen zu tief sitzt, nörgelt - dann auch mit verdrießlichem, nasalen Tone tadeln, kritteln.“ <i>„s Marde ess schonn dn gäänzen Daag am nerjeln.“</i>
nêrjendwo	nirgendwo nirgends <i>„Ech fênges net. Ääs litt nêrjendwo.“</i>
nêrjens	nirgends <i>„Hää ess nêrjens ze fêngn.“</i>
net	nicht Nach Dr.Hertel (S.173) eine Form, die unter anderem in Eisenach, im Ringgau und auf dem Eichsfeld vorherrschend ist. <i>„Ech kann net gekomme!“</i> <i>„Bak mech joo net aan!“</i> <i>„Wellsde net meede gee?“</i> <i>„Ds Karliine ess oi net söö oone.“</i>
Newwel mask.	Nebel <i>„Foi Daiwel! Ess doos enn kääler Newwel!“</i>
newwelêch	nebelig
newwelechd	<i>„Drüssen esses neewelêchd.“</i>
neewlêch	<i>„Me haawen hiide ennn neewlêchdn Daag.“</i>
newwer	nüber hinüber <i>„On doo mossde newwer!“</i> <i>„Doo getts rewwer on newwer!“</i>
Niddawêdzhüusen	Niddawitzhausen Ortschaft im Kreise Eschwege
niichdern	nüchtern <i>„Fon dään besoffnen Kärln ess dr Schorsche dr niichdersde.“</i>



Niidhooken maskSingPlur. Niidnoochel mask.	Niethaken Nietnagel abgerissene Haut an der Wurzel des Nagels <i>„Söön Niidhooken bräänt gäänz scheene.“</i>
niin niine Niine fem. niinde niinden	neun (Grundzahl) neun (Uhrzeit) Neun (Substantiv) Ordnungszahl 9. neunten (Datum) 9. <i>„Dr Berjermaisder macht äärscht em niine off.“</i>
niinzääne Niinzäände niinzäänden niinzäände niinzêch niinzêchsde	neunzehn (Grundzahl) 19 Neunzehnte (Ordnungszahl) neunzehnten (Datum) 19. neunzehnte (Ordnungszahl) 19. neunzig / 90 neunzigste / 90. <i>„Niinzêch ess dr Gehannes geworn.“</i>
Niirnfätt neutr.	Nierenfett Fett im Bereich der Nieren, das bei Schlachttieren zu Schmalz, dem Nierenfett, verarbeitet wird. <i>„Dommes Nusder! Doo geheert dach kenn Niirnfätt draane!“</i>
Nikelausdorm mask. Nikoloisdorm mask.	Nikolausturm Klausturm <i>„Off dm Nikolaussdorme stett de Fiirsireenn.“</i>
Nischel mask.	Kopf <i>„Dr Sifter hedden dêggen Nischel. Dääm kannsde nischt abgequäänze.“</i>
nischt	nichts <i>„Ech haawe nischt!“</i>
Nischtduuer mask.	Nichtstuer sehr fauler Mensch, Müßiggänger <i>„Dêssen Nischtduuer kannsde nur am Staade odder em Kaffe Schäfer gese!“</i>
Nischtkenner mask.	Nichtskönner Niete, Stümper, Versager <i>„Duu wet dach woo net dinne Kareeden dêessem Nischtkenner zer Reberaduur gääwe?!“</i>
Nischtnudz mask.	Nichtsnutz Taugenichts; ein Mensch, der nur Unsinn treibt: freches oder faules Kind <i>„Dm Waagener sinn Berschdchen ess dech enn Nischtnutz wiie em Buuche stett.“</i>
n'joo	n'ja <i>„N'joo! Hest joo Räächt.“</i>
no (o kurz)	na <i>„No! Woos sall dänn doos?!“</i>
noff	hinauf <i>„Dään Bäärk mossde nach noff!“</i>
Noile maskSingPlur.	Nagel <i>„De Soine hängt an dr Dralljen am Noile.“</i>
noiln	nageln <i>„Hää noilt groode de Deerbabbm offs Dach.“</i>
nonger	hinunter, runter <i>„Doo getts nach ne gäänze Wiile dään Wääk nonger!“</i>

nongschalank	nonchalant formlos, gemütlich, lässig, ungezwungen „Nongschalank kemmde de Näädergassen ronger.“
nonner	runter, hinunter „Gee lanksoom de Drebbm nonner!“
noo	nahe „Kommn Steggchen näächer!“
nooch	nach „Hää ess nooch ongn gegenn.“ „Ech komme äärscht nooch dech draane.“ „'s ess schonn nooch aachte.“ „Dr Korle het nooch dech gefroocht gehatt.“
noochdääm	nachdem „Noochdääm hää offs Schäärchen gebêssen het, hedde aangefangn.“
noochder	nachher danach, hernach „Noochder kannste gegee!“ „Drnooch kann mee nach ennn geheewe!“ „Dodernooch ess mech net zemuude!“
drnooch doodernooch	
noochhäärden noochhäärder	nachher, hinterher, später „Noochhäärder kriiste oi enn Laggmaadraan.“ „Noochhäärden wess mes êmmer besser!“
Noodel fem. Noodeln Plur.	Nadel „Stächen dach moo meedr Noodel enn Hêngerschden!“
Noome mask.	Name „Wii ess dänn dinn Noome?“
Noosen fem.	Nase alleinstehend: laufende Nase „Däär het aawer ne lange Noosen.“ „Min Jonge! Duu hest ne Noosen!“ „Bodz dech moo äändlich dinne Noosen!“
Noosenquädschen fem.	Nasenquetsche Brille, Klemmer „Dr ääle Leer Fiiler het oi ne Noosenquädschen off dr Noosen gehatt.“
Noosewiss neutr. Noosewiss'chen neutr.	Naseweiß Naseweißchen vorlauter, vorwitziger, neunmalkluger Mensch (meist auf Kinder und Jugendliche bezogen) „Woos wesst duu Noosewiss dänn schonn!“
Noot fem. Nääde Plur.	Naht Nähte „Doo hesde mech aawer ne schaiwe Noot geneet.“
Nööt fem.	Not „Nööt leert Bääden.“ (Eschweger Sprichwort)
nudze	nützlich „Dr Kärle ess dach ze nischt nudze!“
Nuggelhenner mask. Nuggeloorsch mask. Nuggelschorsche mask.	Nuckelhenner Nuckelarsch Nuckelschorsch - Kind, das gern an der Mutterbrust oder an der Flasche nuckelt, saugt „Gük dêssen Nuggelschorsche aan, woose bii sinner Modder düdzert.“

	- Mensch, der an der Bier- und/oder Schnapsflasche hängt; gern daran ‚nuckelt‘ „ <i>Dr Karle, dêsser Nuggeloorsch, lāsst hiide de Schnabsflaschen net mee löös!</i> “
Nulbm femSingPlur.	Nulpe dummer, langweiliger Mensch „ <i>Woos wêdde nuur fon däär aaln Nulbm ferlange?!</i> “
Nüllerai fem.	Heulerei „ <i>Alwerne Wiiwer! Heert dach nuur meet däär Nüllerai off!</i> “
nülln	heulen, weinen „ <i>Dm Eweli sinn Wanst nüllt schonn dn gäänzen Daag!</i> “
Nuschleṛ mask. Nuschelhenner mask. Nuscheloorsch mask. Nuschelschorsche mask.	undeutlich sprechender, näselnder Mensch „ <i>Wänn däär Nuschler bii de Staadferodneden kemmt, kennn se geschloofe, wääne sinne Reeden häält.</i> “
Nusder neutr. ääles ... dommes ...	Nuster altes Weib ‚Nuster‘ ist eine Abkürzung von ‚Paternoster‘ = Rosenkranz. In Niederhessen wurden damit auch Perlen-, Korallen- und Bernsteinschnüre bezeichnet (Dr.Vilmar S. 288). Dr.Hertel (S. 175 meint, dass es wohl von ‚nustern schnüffeln, brummen‘ herkommt. „ <i>Wään ech söö aans jonge Liine zereggdenke on sees hiide wiin dommes Nusder remloife, dänn kennde ech dach lüüt genülle.</i> “
Nuss fem.	Nuss in jeder Hinsicht wenig tauglicher Mensch; dummguter, dummgläubiger Mensch Meist in Verbindung mit Adjektiv wie: ääle, alwerne, doiwe, domme, eelände, guude „ <i>Dr Wêlme ess en sinnem Aller ne domme Nuss geworn.</i> “
nüss	hinaus, raus „ <i>Ech schmiss dech glich nüss!</i> “
nusseln	undeutlich durch die Nase sprechen, halblaut sprechen „ <i>Nussel dach nuur net söö en dinnn Boort!</i> “
nussen	schlagen, an den Kopf schlagen „ <i>Kriist glich enne genusst.</i> “ „ <i>Duu sallst ds Frêtzchen net düürend nusse!</i> “
Nuudelwilhelm mask. Nuudelwêlme mask.	Nudelwilhelm „ <i>Söö haawense dn ääln Wissbênger Wilhelm Same gehaißen. Däär ess üüs dr Schuuln meede Honger haimn gekomn on het lüüt sinne Modder gefroocht: ‚Woos gêwwets dänn hiide ze ässen?‘ On dee het em geändwordet: ‚Nudeln Wilhelm.‘ Doos hon söö enn boor Konfiiferche üüs sinner Klassen geheert - on söö hedde sinn gäänzes Lääwen lank ‚Nuudelwilhelm‘ gehaißen.</i> “
nuur nuurden	nur „ <i>Doo hon me nuur nach gekrischen.</i> “ „ <i>Doo kannsde nuurdn lüüt gelache.</i> “



Obbermann	Opfermann Familiename. War aber früher auch die Bezeichnung für Küster.
obbern	opfern etwas für andere freiwillig aufgeben „Doo mossde aawer nach enn bêss'chen mee obbere.“
och	ach „Och, duu leewer Hêmmel!“ „Och, geb mech dach nachenn Müül.“
Odden	Otto (Vorname)
odder	oder „Drai odder feer Daage well ech nooch Kassel.“ „Hesds gedoon odder net?“ „Wedden Beer odder enn Kännchen?“
Oddermenche fem.	Odermennig (Agrimonia eupatoria) „Oddermenche sall guut feer Feerstauchungn sai.“
Ödmannshüusen	Oetmannshausen Ortschaft im alten Kreise Eschwege
off	auf „Offm Dêsche litts Bordmannee!“ „Mach de Deeren off!“
offbassen	aufpassen aufmerksam sein, Acht geben; in acht nehmen; sich vorsehen; jemand beaufsichtigen „Bass off!“ „De Modder het mech gehaißen, dass ech off üch offbasse sall.“ (Aus `Krawall am Schuhmarkt` von Werner Benning)
offbluusdern	aufplustern aufblasen, sich wichtig tun, aufbauschen „Däär Kärle het sech wêdder offgebluusdert!“
offbodzen	aufputzen sauber machen, aufwischen „Ds Liine ess dn Hüsfluur offbodzen.“
Offbodzlombm maskSingPlur.	Putzlumpen, Scheuertuch, Aufwischlappen, „Dr Offbodzlombm litt feer dr Deeren.“
offboimn	aufbäumen ruckartig steil aufrichten; sich auflehnen, sich empören „Woorem mossde dech dänn oi êmmer söö offboime!“
offbrännn	einen kräftigen Schlag versetzen „Duu kriist glich meet dêsem Schwiggchen en boor offgebräänt!“ „Dääm wärme nach en boor offbrännne!“
offbrêngn	aufbringen „Doos Gäald kannsde joo gaar net offgebrênge.“ „Nuur meede Mii haawe ech de Deeren offgebroocht.“ „Dr Korle hets Marii gäjjen dn Schorsche offgebroocht.“

offbuggeln	aufbuckeln schwere Lasten auf den Rücken nehmen „Meet dääm Wiwe hedde sech woos Scheenes offgebuggelt.“
offdabbem	auftreten „Mossde dänn soo lüüt offdabbe?“ „Doo hedde ennfach de Deeren offgedabbt.“
offdermn	auftürmen hoch aufschichten, stapeln „Doo hedde enn sinner aaln Keedzen ds gäänze Gekombe offgedermt.“
offdrewweln	auftribbeln auffädeln, aufdrehen „Mossde mech dänn minnn Bulloower offdrewwele?“
offduggng	aufducken auftunken „Häi werd net georzt! Dess werd nach offgeduggt!“
offduun	auftun öffnen, aufziehen „Duu mossdm Schorsche de Deeren offduu.“ „Ääs raint. Duu mosst ne Bädzel offduu!“
offenänner	aufeinander „Doo litt wêdder alles offenänner.“ „Mee sen dach alle offenänner aangewiisen.“
Offheewens neutr.	Aufhebens „Mach mech dach nuur doodrfonne net söö feele Offheewens!“
offhuggng	aufhucken - eine Last auf den Rücken nehmen „Wiis Liinchen meede woor, hets dr Karle offgehoggt.“ - einen Rausch antrinken „Jonge! Jonge! Het däär sech ne Welln offgehoggt!“ (Eschweger Redensart, wenn sich einer betrunken hat)
offiiseln	auffieseln auffisseln, aufdrehen, auffädeln, auffasern, auseinanderlegen, sortieren „Dään ään Bullower mossde ennfach offiese!“ „Dess Derechenänner mosde offiiese!“
Offm Bärje	Auf dem Berge Straßenbezeichnung in Eschwege „Ds Daageblaat ess Offm Bärje.“
offwaasen	aufwachsen „Doos Kend ess dach bim Sauer offgwaasen!“
Offwasch	Aufwasch abzuwaschendes Geschirr „Karliine! Dr Offwasch stett joo êmmer nach doo!“
offwaschen	aufwaschen spülen, abwaschen „Off en de Kechen! On offgwaschen!“
Ogdemus mask.	Oktemus Pfiffikus; Schlauberger; geschickter und gewandter Mensch „Dêsser Oktemus brêngt dech oi alles zewäaje!“

oi	auch „ <i>Oi duu kannst mech Moo ...!</i> “ „ <i>Derfe doos oi duu?</i> “ „ <i>Oi guut!</i> “
Oi	Aue
Oie	Ortschaft im Kreise Eschwege „ <i>En dr Oi, en dr Oi, doo sedzt sinne Froi.</i> “ (Aus einem Kinderreim)
Oie neutr.	Auge „ <i>Dr Baanes hedden blooes Oie.</i> “ „ <i>Hää hedden Wäägschisser am Oie.</i> “
Oienblek mask.	Augenblick „ <i>Doos düürt dach nuur ennn Oienblek!</i> “
Oienleed neutr.	Augenlid
Oienliid neutr.	„ <i>Woos hestdn gemacht? Dinn Oienleed ess joo röö!</i> “
Oigust mask.	August
Oist mask.	- Monatsname; Vorname „ <i>Dr Oigust ess oi em Oigust off de Wäält gekommn.</i> “ - Clown, Spaßmacher im Zirkus „ <i>Dr domme Oigust em Zêrkus offem Werdchen hedden Kênnern Spaaß gemacht.</i> “ - wunderlicher, schrulliger, kauziger Mann „ <i>Ewwer dëssen Oigust kannsde dech nuur gewunne-re.</i> “
dommer ...	dummer August - Witzbold, Faxenmacher „ <i>Dësser domme Oigust kann dech Wêdze feerzäale.</i> “ - Mensch, der sich lächerlich macht, der sich blamiert „ <i>Do het dësser domme Oigust sälwer Schuld draane!</i> “
Olwel mask.	vorwiegend hessisches Schimpfwort für eine alberne, tollpatschige, unhöfliche Person „ <i>Doo kemmt dësser alwerne Olwel wêdder aan!</i> “ „ <i>Guuden Daach kanne oi net gesaache.</i> “
on	und „ <i>Hää on dr Karle sen de räächden Konfiifeerchen.</i> “ „ <i>Geschongn on geschongn hedde sech.</i> “
on'geschait	ungescheit dumm, unbesonnen, unklug „ <i>Kärle! Besde dänn on'geschait?!</i> “
Onbäänd mask.	Unband ungebärdiges, wildes, sich nicht bändigen lassendes Kind „ <i>Meet dääm Onbäänd kriits Kätter groe Hoore!</i> “
Ondeer neutr.	Untier - wildes, gefährliches, hässliches Tier „ <i>Dm Gehannes sinn Keeder ess enn barwaarsches Ondeer.</i> “ - roher, widerwärtiger Mensch, Ungeheuer „ <i>Dess Ondeer fon Kärle schêngt oi nach enn Röödkäälchen!</i> “
Onflaat mask.	Unflat verkommener, schmutziger, widerwärtiger oder maßloser Mensch „ <i>Onflaat! Lass mech en Ruu!</i> “

Ongediim neutr.	Ungetüm ungeschlachte, durch ihr Äußeres furchteinflößende Person; Monster „Kannst dësem Ongediim ruhêch ‚Guuten Daach‘ ge- saache! Hää bisst dech net.“
Ongemach neutr.	Ungemach Unannehmlichkeit, Widerwärtigkeit, Ärger, Übel De Ainsoomkait on de Joore, doos ess dach kenn Ongemach ... (Aus einem Gedicht von Werner Benning)
onger	unter „Mech ess dr Knobb ongern Desch gefallen.“ „Ongerm Hemde hets nischt mee aan.“ „Kannst dn Stuuil ongern Desch geschiiwe.“ „Ech haa kenn Kend mee onger zään Jooren.“
Ongerbedde neutr.	Unterbett „Doo mossde dech ääwend meedm Ongerbedde zuu- degge.“
ongerdässen	unterdessen inzwischen „Wänn ech net doo ben, kannsde ongerdässen offge- riime!“
ongerhääln	unterhalten „Me kann ons oi nach enn bêss‘chen ongerhääle!“
Ongerlêbbm femSingPlur.	Unterlippe „Hest joo ne dêgge Ongerlêbbm?!“
Ongerliiwe mask.	Unterleib „Ääs rumbelt mech söö em Ongerliiwe.“
Ongerm Bärje	Unter dem Berge Straßenname in Eschwege „Dr Kasimiiir het Ongerm Bärje gewoont, doo woose de Hisser abgeréssen haawen.“
ongernanner	untereinander „Wänn se ongernanner sen, konse sech net feerdraa- che.“
ongerschriiwen	unterschreiben „Häi mossde nach ongerschriiwe!“
ongerwääjens ongerwäägs	unterwegs „Ongerwääjens mossde däär Kreebel onbedêngt en Läggmaadraan haawe.“
ongeseen	ungesehen „Ongeseen, dass em Staadroode ess, hedde dach kenn Räächt!“
Ongestiim neutr.	Ungestüm Person mit ungestümem Wesen, Verhalten „Wänn dess Ongestiim fon Maichen aankemmt, brêngts dinnn Hüüshalt derchenänner on duu brüchst dinn Müül net mee offzeduu.“
ongezoochen	ungezogen „Doos ess enn ongezoochnes Berschdchen!“
ongn	unten „De Kardüffeln sen ongn em Käller.“ „Mee woorn schon efdersch doo ongn.“ „Hää ess de Drebbm fon ongn roffgeschtiijen.“

onguut	ungut „Ech haawe bii däär Sachen enn onguutes Gefiil!“ „Doos ess onguut feer ons.“ „Nischt feer onguut!“
Onkel mask.	- Onkel „Doos haa ech fon minnem Onkel Karle.“ - Knöchel, große Zehe „Hää het sech on dn Onkel geronn.“ „Ääs lootscht ewwern gröößen Onkel.“
Onlaid mask.	Unleid übelgelaunter, schwer zu ertragender Mensch; ungezogenes Kind „Meet dääm Onlaid kemmsde kenne Minüüden üüs!“
ons onse onsem onser	uns unserem unser „Nai, mee haawen ons geêrrt.“ „Doos ess onse.“ „Nai! Doos ess onser Hüüs.“ „Onsem Karle sinne Kuu het gekalwet.“
Onse fem. Onser mask.	die Unsrige; die Unsere; unser Mädchen der Unsrige; der Unsere; unser Junge „Onse het ne Stellung bim Goldmann gekriit.“ „Onser moss zem Barras.“
Oodem mask.	Atem „Sinn Oodem gett net mee!“
Ooder fem.	Ader „Doo sen emm aawer de Oodern on sinner Bladden dëgge geworn!“ „Dësse ferreggde Ooder hedde fon sinnem Fadder!“
oodmen	atmen „Duu derfst net ferrgässe ze oodmen!“
Ööfen maskSingPlur. Oowen mask. Eefen Plur.	Ofen „Dr Oowen ess üüs!“ „Dr Junghans het naie Eefen gekriit.“
Oohaa!	Zuruf an das Vieh zu halten „Oohaa! Liise!“
ooliibêch ooliibêchd	olibig klein, schwächig, schwächlich, dünn, nichtsagend „Och du leewer Gott, söön ooliibêches Mensche!“ „Dinn ooliibêchdes Wort sall oi moo gelde!“
Oomaacht fem.	Ohnmacht „Doodernooch ess ds ääle Nusder en Oomaacht gefalln.“
Oomaisen femSingPlur.	Ameise „Me haawen de Oomaisen sögoor en dr Kechen.“
oordêch	artig „Duu best aawer enn oordêches Maichen!“
Oore neutr. Oorn Plur. Öören Plur.	Ohr „Sperr dinne Öören off!“ „Wellst woo enn boor hênger de Öören krêche?!“ „Duu best joo nach griine hênger Oorn!“



Oorenkriicher mask.	Ohrenkriecher, Ohrwurm ( <i>Forficola auricularia</i> )
Oorworm mask.	Von diesem Insekt nahm man früher an, dass es in die Ohren kriechen und dort das Trommelfell zerstören. „ <i>En dr Waschkechen hon mee feele Oorenkriicher.</i> “
Oorme mask. oder fem.	der/die Arme
Oormn plur.	„ <i>Däär Oorme doo het kenne Ormn mee!</i> “
oorme	arm „ <i>Ääs ess oorme wii Greetchens Doochder.</i> “ ( <i>Eschweger Redensart</i> ) „ <i>Ds Lis'chen Stück woor om ärmsden fon dään aaln Wiiwern endr Naistaad.</i> “
Oorsch mask.	Arsch
Eersche Plu.	- Gesäß, Hinterteil, Po „ <i>Ds Karliine hedden scheenn strammn Oorsch.</i> “ - Schimpfwort in vielen Variationen für einen Trottel, Dummkopf; einen unsympathischen, läppischen Menschen „ <i>Dësse dommn Eersche sen ëmmer drgääjen!</i> “
Oorsch meet Oorn mask.	Arsch mit Ohren - sehr dummer, einfältiger Mensch „ <i>Doos ess dach enn Oorsch meet Oorn!</i> “ - Mensch mit einem feisten, dicken, fleischigen Gesicht „ <i>Däär meet sinnem Gesêchde siit üüs wiin Oorsch meet Oorn.</i> “
Oorschloch mask.	Arschloch
ääles ... dommes ...	widerlicher, unfähiger Mensch; gemeine Person „ <i>Meet dësssem Oorschloch haawe ech nischt em Sënne!</i> “
Oort fem.	Art „ <i>Doos ess söö sinne Oort.</i> “ „ <i>Ds Mensche ess gäänz üüs dr Oort geschloon.</i> “
Oort mask.	Ort - Ahle, Schusterpfriemen. Werkzeug, mit dem Löcher in Leder gestochen werden. Es war die alte Bezeichnung für die scharfe Spitze einer Waffe. „ <i>Dr ääle Onkel Glim het sech meedm Oort ens räächde Oie gestochen gehatt.</i> “ - Ort, Stelle „ <i>Dess ess dr räächde Oort!</i> “
Oos neutr.	Aas
Oost neutr.	derbes Schimpfwort für einen gemeinen, hinterhältigen Menschen; oft mit widerstrebender Anerkennung für eine schlaue, durchtriebene Person „ <i>Doos ferdammde Oos het mech oi nach dëssen Bankert ongergeschoowen!</i> “ „ <i>Söön klennes Oost! Hets mech dach wêdder aangeshêssen.</i> “
ööwen	oben
oowen	„ <i>Hää ess oowen offem Bodden.</i> “ „ <i>Ech heers häi ööwen oi!</i> “
Oowend mask.	Abend „ <i>Dr Oowend kemmt.</i> “ „ <i>Doos woor enn scheener Oowend meede dech.</i> “
am ...	abends „ <i>Am Oowend kennme üüsgegee!</i> “
dëssen ...	heute Abend „ <i>Kannsde mech dëssen Oowend besuuche?</i> “

zem ...	abends „Zem Oowend werds êmmer kiile.“
Oowendâssen neutr.	Abendessen „Abendbrot“ ist in Eschwege nie gesagt worden. „Komm mech aawer net ze späâde zem Oowend- âssen!“
zem Oowend âssen	zu Abend essen (Nicht: „zur Nacht essen“!) „Ech haa schon zem Oowend gegâssen!“
Oowendwend mask.	Abendwind „Fom Wißner weet dr Oowendwend.“
oowens	abends „Onger dêsser Lêngn haawen mee êmmer oowens gesâssen.“
Oower mask.	Ober - Kellner „Oower! Nachenn Kännchen!“ - Ober im Kartenspiel „Dr Baanes het dach schon dn Oower üüsgespeelt!“
Orm mask. Ormn SingPlur.	Arm „Kannst mech ruhêch moo en dn Ormn genääme.“ „En sinnen Ormn hedde Roimadismus.“
Ormlaichder mask.	Armlaucher Trottel, Dummkopf; sprach man, wenn man nicht Arschloch sagen wollte. „Doos Kêrjenleecht ess dech feelicht enn ääler Orm- laichder.“
Ormloch neutr.	Armloch Kaum schwächer als Arschloch „Loss mech minne Ruu, duu dommes Ormloch!“
Orz mask.	- Überbleibsel, Rest von Speisen, aber auch von anderen Dingen „Dessen Orz kannsde wäggn geschmisse!“ - Gesindel „Meet söönem Orze kannsde dech dach net feergli- che.“
orzen	übrig lassen, verschmähen, vergeuden „Ääs werd mech net georzt!“
Orzer mask.	Mensch / Kind, das beim Essen immer etwas übrig lässt. „Dään Orzer brêngsde mech aawer net mee meede!“
Osse mask.	Ochse - kastriertes männliches Rind „Hää het sinnn Ossen ferrm Woine.“ - Dummkopf; plumper, sturer, blöder Kerl „Duu best mech dach söö enn dommer Osse, dass ds sälwer goor net mergst!“
Ossengeschêrre neutr.	Ochsengeschirr „Duu emm ds Ossengeschêrre emme!“

---0---

### **Sprichwörter. Neck- und Kinderreime**

Offs Gehadde gêwwet dr Jedde nischt.  
Aufs Gehabte gibt der Jude nichts.

Ööwen hui on ongn fui!  
Oben hui und unter pfui!

Oowee, oowee, woos hesde dänn gemacht?  
Hesdm Meller offs Rad gegaggt -  
on ääs gett net wêdder ab!

O weh, o weh, was hast du denn gemacht?  
Hast dem Müller aufs Rad gekackt -  
und es geht nicht wieder ab!

## Q

Quääloorsch mask.	<p>Quälarsch          Quälgeist          jemand, der durch eindringliches Bitten oder Fragen belästigt, der keine Ruhe gibt; meist tadelnd zu einem Kinde gesagt  <i>„Heer äändlêch off duu ääler Quääloorsch! Duu kriist dach kenn Laggmaadraan!“</i></p>
quäänzen	<p>quanzen          in kleinen Verhältnissen tauschen und handeln  <i>„On ääs werd mech net wêdder gequäänzt!“</i>  <i>„Hesde dänn wêdder Kulln gequäänzt?“</i></p>
Quäänzer mask.	<p>Quanzer          Mensch, der in kleinen Verhältnissen tauscht und handelt  <i>„Ääler Quäänzer! Woos bringsde dänn doo wêdder ferrn Zaich aan?“</i></p>
Quäänzerai fem.	<p>Quanzerei          Handel, Schachern mit kleinen Dingen  <i>„Na, woos ess dänn bii dinner Quäänzerai rüssgekommn?“</i></p>
Quääre fem.	<p>Quere          Lage, Richtung; quer zu etwas  <i>„Hää gett ennde Quääre.“</i>  <i>„Komm mech joo net ende Quääre.“</i>  <i>„Gee mech üüs dr Quääre!“</i></p>
Quäärkobb mask. Quääroorsch mask. Quäärsak mask.	<p>Querkopf          Querarsch          Quersack          eigensinniger, halsstarrer Mensch, der sich nicht einordnet; jemand, der ärgerlicherweise nicht immer so will wie die anderen  <i>„Dr Henner ess em Staadroode dr Quääroorsch!“</i>  <i>„Dêsser Quäärsak ess oi êmmer drgääjen.“</i></p>
Quadrilljenschwänker mask.	<p>Quadrillenschwenker          Frack, Gehrock, Rock mit langen Schöben  <i>„Hää stellt sech alsöö em Saale en sinnem blooen Quadrilljenschwänker offem ääln Brädderstuule, ...“</i>  <i>(Aus einer Geschichte von Werner Benning)</i></p>
Quadrootoorsch mask.	<p>Quadratarsch          Steigerung des Schimpfwortes Arsch; Mensch mit sehr breitem Hinterteil  <i>„Het doos Mensche ennn Quadrootoorsch!“</i></p>
quädschen	<p>quetschen, drücken  <i>„Däär quädscht sech drzwêschen wii dr Miisekeedel ennn Fäffer.“</i> (Eschweger Redensart)</p>
Quadschkobb mask.	<p>Quatschkopf          dummer Schwätzer  <i>„Wänn dr Daag rem ess, het dech dêsser Quadschkobb dööt on däämlêch gequadscht.“</i></p>
Quak mask.	<p>Quack          Wirrwarr, Quatsch, Dummheit, Unfug, Unsinn  <i>„Mach mech nur kennen Quak!“</i></p>
Quaggelai fem.	<p>Quackelei          dauerndes dummes Gerede; unsichere, schwankende</p>

		Handlungsweise „Heer äändlêch meet dinner alwernen Quaggelai off!“
quaggelêch quaggelêchd		quackelich - für Kinder: lebendig, beweglich, unruhig „Doos essenn quaggelêchdes Kendchen!“ - für Erwachsene: unstet, unselbständig, fahrig, veränderlich, wirr „Dm Marii sinn Baanes essenn quaggelêchder Schorsche!“
Quaggelfrêdze mask. Quaggelhenner mask. Quaggeloorsch mask.		Quackelfritz Quackelheinrich Quackelarsch quatschende oder nörgelnde Person „Woos hesde dänn wêdder ze ferzääln, äaler Quaggeloorsch?!“
Quanden fem.		Quanten große Füße, große Schuhe „Stell dinne Quanden ongern Desch!“ „Söö grööBe Quanden ferr dêssen langn Luuladsch het oi dr Hitzerot net.“
Quängelai fem.		Quengelei Nörgerei, Jammerei, weinerliche Rederei „Heer äändlêch off meet dêsser Quängelai!“
quängeln		quängeln - in erster Linie im Sinne von drängeln, drücken, bedrängen, brauchen „Däär quängelt sech ewwerall drzwêschen.“ - nörgeln, jammern, klagen, maulen, stänkern, weinerlich reden „Dêsser Balch quängelt schonn dn gäänzen Daag rem!“
Quängeloorsch mask. Quängelschorsche mask.		Quengelarsch Quengelschorsch missmutiger Mensch, ewiger Nörgler „Hääl de Schnüüden aaler Quängeloorsch! Kannst dach nuur remgequängele!“
Quêdschen femSingPlur. Quedschen femSingPlur.		Quetsche Zwetsche Das ist die ausschließlich für Zwetsche gebrauchte Form „Morjen machme de Quêdschen ab.“
Quêdschenkuuchen mask. Quedschenkuuchen mask.		Zwetschenkuchen „Ääs het enn halwes Bläch Quêdschenkuuchen bim Bagger Haak gelangt.“
Quêdschenmuust mask. Quedschenmuust mask.		Zwetschenmus „Modder! Mach mech Quêdschenmuust offs Brööt!“
Queggng femSingPlur. quelchen		Quecke (Agropyrum) quelchen schwelgen, genießen, gut leben, sich schmecken lassen sich gütlich tun „Me hon ons ordendlêch meet Klosterboi-Onerraicht gequälcht...“ (Aus einer Geschichte von Werner Benning)
Quelln femSingPlur.		Quelle „Däär sedzt êmmer an dr Quelln!“

querch quärch drquerch drquärch	quer - quer „Däär litt oi êmmer querch em Bedde!“ - im Sinne von verrückt sein, seltsam, verdreht, schrullig, wunderbar, eigentümlich „Doos ess dech äärscht enn quärjer Schorsche.“ „Reed mech net söön querjes Gemääre.“ „Doos aale Mensche ess dach gäänz drquerch!“
quêreleern	quirlieren, jubilieren „`ne Amsel sêngt on quêreleert: Dr Wênter ess söö wiit ....." (Aus einem Gedicht von Werner Benning)
Querl mask.	- Quirl Küchengerät „Dr Querl litt enn dr Schublaaden.“ - sehr lebhafter, rastloser Mensch; sehr lebhaftes über- munteres Kind „Dêsser Querl kann net ruuhêch off sinnem Hêngerschden gesêdze!“
quiigsen	quieksen quieken, schrill schreien „Moss dêsse ääle Gallerdmarden êmmer söö quiigse?!" „Heer moo, woos ds klenne Schwinnchen quigst.“
Quool fem.	Qual „Doos werd dech nach zer Quool!“
quuddeln	Das Geräusch, das entsteht, wenn z.B. Brei kocht „Gusde! Dr Brai quuddelt schonn em Debbm.“ „Ääs quuddelt mech em Liwe!“
quudschen	quatschen ist das Geräusch, wenn man z.B. Wasser in den Schuhen quatscht „Ds Wasser quudscht mech en dn Schoogng.“ „Doos het gäänz scheene gequudscht wiie derch dn Schlamber gedabbt ess.“
quullern	- laut quellen, sprudeln „Der Born quullert gäänz scheene üüs dr Äären.“ „Miine! De Sobbm en dr Gruuden quullert schonn.“ - im Gedärm rumoren „Herr Doggder! Ääs quullert mech alszuuzuu em Bû- che. Ess doos enn Bäändworm?“
Quulleroien fem.	Quilleraugen stark hervorstehende, hervorquellende Augen „Gük moo, woos däär doo ferr Quulleroien het.“

## R

Räächdebach	Rechtebach Ort im alten Kreise Eschwege
Räächt neutr.	Recht <i>„Däär drêtt ds Räächt meede Fiißen.“</i>
räächt	recht <i>„Äärscht räächt!!“</i>
räächts	rechts <i>„Räächts mossde wägng!“</i>
Räägelhenner mask.	Räkelheinrich
Räägeloorsch mask.	Räkelarsch
Räägelschorsche mask.	Räkelschorsch
Räägler mask.	Räkler Flegel; Mensch, der sich einfach hinfliegelt; langer, fauler Bursche <i>„Sêtz groode, ääler Räägeloorsch!“</i> <i>„Ääler Räägelhenner! Fleejel dech net söö off dääm Soofaa rem!“</i>
räägeln	räkeln, rekeln
rääjeln	ungezungen mit Behagen seinen Körper recken und dehnen <i>„Räägel dech net söö rem!“</i>
raan	ran <i>„Doo mossde aawer fääsde raan!“</i>
Räänd mask.	Rand Mund, Maul <i>„Hää! diinn Räänd!“</i>
Raanzen mask.	Ranzen - Tornister Schulranzen, Schultornister <i>„Onse Schorsche kemmt ende Schuuln. Doo messme em nen Raanzen koife.“</i> - Bauch <i>„Dr Korle het aawer ennn gännz scheenn dêggen Raanzen!“</i>
raare	rar
roore	wurde im Sinne von: trefflich, vorzüglich, ausgezeichnet verwendet. <i>„Doos ess wêrglêch enn raares Dêngn.“</i> <i>„Sinne Hoore sen roore geworn.“</i>
Raasche fem.	Rage Eile, Aufgeregtheit <i>„Ds Daiwelsmensche woor wêdder gäänz scheene en dr Raaschen.“</i>
Rabbel mask.	Rappel plötzlicher Zorn, Aufgeregtheit <i>„Mensch! Kärle! Hesde dännn Rabbel?“</i>
rabbelderre	rappeldürr Steigerung von ‚dürr‘ <i>„Woos ess dänn meedm Kärle löös? Hää het joo kennn Wanst mee! Hää ess joo rabbelderre geworn!“</i>
rabbeldrogng	rappeltrocken völlig trocken <i>„De Fäller sen en dêssem Sommer rabbeldrogng.“</i>

rabbelêch rabbelêchd	rappelig verrückt sein <i>„Dr Henner werd oi êmmer rabbelêchder je aller hää werd.“</i>
rabbelkebbesch	rappelköpfig etwas verrückt, grillenhaft; „eine Schraube locker“ <i>„Doofonne esse rabbelkebbesch geworn.“</i>
Rabbelkobb mask. Rabbelhenner mask. Rabbelschorsche mask.	Rappelkopf Rappelheinrich Rappelschorsch aufbrausender, jähzorniger Mensch; jemand, der sich aufgeregt und verrückt gebärdet <i>„Sai dach nuur ruuhêchd, ääler Rabbelkobb!“</i>
rabbeln	rappeln lärmern, klappern <i>„Duu ääler Derrlänner! Dech rabbeln joo de Knochen em Liuwe!“</i> <i>„De Fänsderleeder rabbeln! Machse fääsde zuu!“</i> <i>„Bii dech rabbeids woo em Kobbe?“</i>
Rabbelschnüüden fem.	Rappelschnute Person, die wie verrückt, aufgeregt redet <i>„Dr Staadferoornede ... ess dach ne ääle Rabbel- schnüüden!“</i>
rabbelstiif	rappelsteif ganz steif (so steif, dass die Knochen rappeln/klappern) <i>„Feer Schrägngg esse rabbelstiif geworn.“</i>
Radz mask.	- Ratz Iltis <i>„Söön ferdammder Radz het mech schonn wêdder enn Gibbelchen gelangt.“</i> - an einem Stück <i>„Doos hedde en ennem Radze wägnggemaacht.“</i>
radzbaljen	ratzbalgen sich hitzig balgen <i>„Heert off üch ze radzbaljen! Eelände Banne!“</i>
radzekaal	ratzekahl radikal, vollständig <i>„Däär Frässkloowes het dn gäänzen Kuuchen radze- kaal offgefressen!“</i>
Raffge mask.	Raffke hab- und raffgieriger Mensch; Emporkömmling <i>„Doos ess dach enn Raffge! Däär kann dach net genonk gekrêche.“</i>
Ragger mask.	Racker lebhaftes Kind, Schlingel <i>„Doos woor dêsser Ragger fom Schorsche!“</i>
raichern	räuchern durch Rauch haltbar machen <i>„Hää het sinne Werschde schonn geraichert.“</i>
Raiden fem.	Raite der zu Wirtschaftszwecken benutzte Raum eines Bauern- gutes, auch genannt:
Hooberaiden fem.	Hofraite <i>„Off dr Raiden stett de Mêsden!“</i> <i>„Gük, off de Hooberaiden, doo moss dr Baanes sai.“</i>
Raifurt	Reurfurth (Familiename)

Rain mask. Rääjen mask.	Regen <i>Ech sedz on heer meet dêggem Kobb dn Rain ans Fänsder klobbe. .... (Aus einem Gedicht von Werner Benning)</i>
Raine mask.	Rain Abhang <i>„Ääs het sech meet sinner Keezen am Raine hênge- hoggt.“</i>
raine	rein - sauber, reinlich <i>„Schrubbm mech aawer ordendlêch raine!“ „De Debbm sen raine.“</i>
rainewäggng	reineweg geradezu, vollständig, unglaublich, starr vor Staunen <i>„Rainewäggng kann me ferreggt gewääre.“ „Woose doo gemaacht het ess rainewäggng domm fon emm gewään.“ „Ech ben rainewäggng kabütt!“ „Rainewäggng esse esse offs Karliine ferreggt!“</i>
rainn	regnen <i>Ääs raint - on raint - on heert net off - on enner Duur säggs Wochen. ... (Aus einem Gedicht von Werner Benning)</i>
räächnen	hier wird noch angewendet: <i>„Morjen salls rächne.“ „Ääs heert net off ze räächne.“</i>
Raiwer maskSingPlur.	Räuber <i>„Dr Raiwer Henning het bii Dreffert sinne Raiwerheeln gehatt.“</i>
Rammelai fem.	Rammelei Gewühl, Gedränge <i>„Doos woor ne scheene Rammelai bii dr Niinoniinzêch- fennêchwochen.“</i> - Geschlechtsakt
rammeln	- stoßen, rütteln, schütteln, (zusammen)drängen <i>„Doo haa ech dään ääln Breller en de Äggng geram- melt.“ „Doo haawe ech mech on däär aaln Kanden ans Schinnbain gerammelt!“</i> - wälzen, auf der Erde herumwälzen <i>„Duu eeländes Stäbbchen! Mossde dech dänn söö off dr Äären remrammele?!“ „Doo hedde mech glich ds fresch gemachte Bedde ferrammelt.“</i> - sich begatten (Mensch und Kleintier)
Rammler mask.	Rammler - rauflustiger Bursche <i>„Gee dêssem Rammler üusem Wääje! Däär rammelt sech gäären meet ännern Kärlen!“</i> - geiler Kerl, Schürzenjäger <i>„Bii dêssem Rammler kansde dinne Onschold ferrlee- re!“</i>
Rangn mask.	Range übermütiges Kind, Wildfang, Schlingel <i>„Doo kannsde dach dääm Rangn net beese gesai!“</i>
ranzen	- herumbalgen <i>„Dee Lüüsejongn! Mosst dee üch dänn söö ranze?!“</i>



		- schnauzen „Ranz mech net söö aan!“
Rawoorabbel mask.	Raworapfel Apfelsorte	„De Rawooräbbel hääl’n lange.“
Rebbm femSingPlur.	Rippe	„Woos haa ech doo endäggt? Zwai Ärwessen off de Rebbm gezwäggt.“ „Hää het emm dräi Rêbben enngedämmelt.“
Rebbmspeer neutr.	Rippenspeer gepökeltes Rippchen vom Schwein	„Lang mech nach ne Bordsjoon Rebbmspeer rewwer!“
rebedeerlêch	reputierlich angesehen, gediegen	„Dm Hermn sinn Jonge essenn gäänz rebedeerlêches Berschdchen!“
Rechen mask.	Rechen	- Gerät mit langem Stiel und quer angeordneten Zinken zum Glätten der Erde oder Zusammenholen von Laub, Gras usw. „Dr Rechen litt nach offem Häändwoine.“ -Brett mit Kleiderhaken „Häng dinne Bädzel offen Rechen!“ - Gitterähnliche Vorrichtung in einem Fluss, Bach zum Auffangen für vom Wasser mitgeführte Gegenstände „Ferm Rechen an dr Durbiinn haawensen dänn ge fongn.“
Redde mask.	Rette männlicher Hund	„Dr Redde fom Karle ess off dn Baanes sinnn Knäffer gesteejen! Doos gêwwet na naie Hunnerassen!“
reduur	retour, zurück	„Duu kemmst mech aawer glich wêdder reduur.“ „Nai, hää ess nach net reduur.“
Reduurbilljett neutr.	Rückfahrkarte	„Ech haawe mech glichenn Reduurbilljett gekoift.“
reejeln	regeln	„Sööwoos konnme net gereeeje.“
Reerde	Röhrda Ort im alten Kreise Eschwege	
reeren	rühren	„Dr Kärle reert sech net fon dr Stelln.“ „Reer moo de Sobbm em!“
Reesder mask. Riisder mask.	Riester lederne Flicker für Oberleder	„Doo kannsde nuur nachenn boor Reesder droffgema-che.“
reesdern riisdern	riestern Schuhe mit ledernen Flicker besetzen	„Dêsse Schoogng kannsde nuur nach gereesdere!“ - schlagen „Kärle! Kriist glich en boor gereesdert!“
Reff fem.	- Gestell aus dünnen Hölzern zum Tragen von Holz, Heu und gehacktem Holz	

		- alte Frau; dürres, altes Weib „Doo kemmt ds ääle Reff schonn wêdder aan!“
Reffel	mask.	Rüffel strenger Verweis „Hä het nen aanstänjen Reffel gekriit!“
rêffeln		- riffeln mit kammartigem Gerät Heidelbeeren oder Preiselbeeren vom Strauch abstreifen; ausfädeln, auffädeln von z.B. Strickzeug oder lose gewebtem Gewebe „Ääwend hets dn Stromb gestrêggt – jädzt rêffeldsen schonn wêdder off.“ „Dess Bäänd daucht nischt - ääs rêffelt sech joo fon allaine off.“ - rüffeln, tadeln „Hää hedden aanstännêch gereffelt.“
Regelaader	mask.	Regulator Pendeluhr mit einem geschlossenen Gehäuse und verstellbarem Pendel „Doo hängt dr aale Regelaader fom Fritt aan dr Wäänd!“
Reggen	maskSingPlur.	Rücken „Mach net söön krommn Reggen!“
Relbs	mask.	Rülps Rüpel, fleghafter Kerl „Dêssen Relbs breng mech joo net wêdder meede!“
rem		rum, herum „Däänzt mech net söö rem!“
remalwern		herumalbern, kindisch, lächerlich benehmen; „Dr Stêbbel het meet sinnen Kênnern remgealwert.“
rembollern		herumpoltern, herumschimpfen „Dêsser aale Schlawiiner moss oi êmmer söö rembol- lere.“
remdäänzen		rumtanzen, herumtanzen „Bliib stêlle sêdzen on heer off doo remzedäänzen!“
remdabbem		herumtreten „Kannsde nischt ännerschder als alszuuzuu en dr Stowwen remzedabbem?“
remdalmn		herumdalmen, herumbalgen „Dääm sinne Kênnen kennn oi nuur remgedalme!“
remdämmeln		herumstampfen, herumtreten „Häi wêrd net remgedämmelt!“
remdifdeln		herumtüteln sich mit viel Geduld und Ausdauer mit etwas Schwierigem, Kniffligen beschäftigen „Doo hedde aawer wêdder draane remgedifdelt besses rüusgekreecht het.“
remdree		herumdrehen, umdrehen „Duu mosst de Karmenaaden remdree, ansonden bräänt se aan.“
remmer		herum, rum „Remmer! Meet dm Oorsche zer Staat.“
remwälzern		herumwälzen „Mossde dech dänn söö remwälzere – ech kann joo net enngeschloofe.“

Rend neutr.	Rind; Ferse
Rënner Plur.	„Hää het aacht Stegger Renner em Stalle.“
Renfdchen neutr.	Ränftchen, ein kleines Stückchen Brot „Geb mech nach enn Renfdchen Brööt!“
Renge	Renda Ort im alten Kreise Eschwege
Rêngn fem.	- Brotrinde, Käserinde „De Rêngn moss dr ääle Stêbbel ennbrogge.“ - Baumrinde „Däär Boim het ne raue Rêngn.“
renn	hinein, herein „Gee renn!“ „Komm ruuhêch renn!“
Renneklooden fem.	Reineclaude eine Apfelart (in diesem Falle keine Pflaumenart)
rennemeern	renomnieren angeben, prahlen, wichtig tun „Woos dêsser Kasselaaner Wêndbiddel wêdder renne- meert!“
Rênnerfätt neutr.	Rinderfett „Rênnerfätt honnme nach genonk.“
Reseede fem.	Reseda (Reseda odorata) „De Ludolfsche het en eerem Goorden Reseede on Lawennel!“
Ress mask.	Riss „Hest woenn Ress en dr Bladden?!“
Rest mask.	Rist, Fußspann „Hää hedden hööchen Rest.“
Rêwwel mask.	Ribbel
Rêwwelchen neutr.	- Aus Brötchen, Ei und Mehl zwischen den Händen geriebene Art von Nudeln, die in die Suppe kommen
Rêwwlerchen Plur.	„Hiide gêwwets jonge Árwessen meede Rêwwlerchen.“ Schwarze Hautrückstände, wenn man z.B. die feuchten Hände kräftig reibt. „On duu wellst dech gewaschen haawe? Gük dach nuur de Rêwwlerchen off dinnn Ormn aan!“
Rêwwelchen neutr. klennes ....	kleines Ribbelchen kleines Pummelchen, kleines Dickerchen „Ds Karliine ess dach enn klennes seeßes Rêwwel- chen.“
Rêwweldidzchen neutr.	Ribbelditzchen einfältiges, dummliches Mädchen „Dääm dommn Rêwweldidzchen kannsde oi alles fer- zääle.“
rêwweln	ribbeln rubbeln, intensiv reiben; mit den Fingern zerreiben „Rêwwel mech moo minnn Buggel.“
abrêwweln	abreiben, abrubbeln „Duu mosst dn Kärle ordendlêch abrêwwele.“
Rêwwelsobbm fem.	Ribbelsuppe, Mehlsuppe (eine früher sehr übliche Suppe) „Mee wiine Rêwwelsobbm kanns net gekoche.“
rewwer on newwer	rüber und nüber „Doo kannsde rewwer on newwer!“

rewwer	rüber, herüber „Komm dach ennfach rewwer!“
Rewwes neutr. Rewwesse plur.	Tontopf, irdener Topf Tongefäß zum Gerinnen der Milch sowie zum Einlegen von Sauerkraut und grünen Bohnen „Schett de Melch ens Rewwes.“
ääles; dommes ...	alte oder dumme Frau / Mann; dümmlische Person „On dääm ääln Rewwes ess dach oi goor nischt mee draane!“
Melchrewwes neutr.	Milchtopf „Ds Melchrewwes stett nach en dr Kechen.“
Rewweskobbb mask.	verrückte, närrische Person; Mann mit allen verrückten Einfällen „Dësser ääle Rewweskobbb het Ennfälle wiin ääles Abee!“
Richduum mask. Richdiimer Plur.	Reichtum „Sinne Richdiimer kanne oi net meedegenääme!“
riche rich	reich „Dr Deelee essenn richer Fabrikandé.“ „Zwai Jongn on drai Maichen! Woos sen mee söö jonk on söö rich!“ (Aus einem Gedicht von Werner Benning)
Richensaasen	Reichensachsen Ort im alten Kreise Eschwege „En Richensaasen stett enn schaiwer Kêrchdorm.“
Richensääser	Reichensächser „Dr Odde ess enn Richensääser Büürschjonge.“
Richert	Richart männlicher Vorname „Dr Richert het eer schonn wêdder enn Heefesteggchen angereert.“
Ridde mask.	Ritt „Off ennem Ridde hedde ne Buddel Beer üüsgedüdz.“
ridzerööt	ritzerot, feuerrot „Dr Juule hedden Witz ferzäält. Doofuune hets ennn ridzerööden Kobb gegriit.“
riffe	reif „Doos ess schonn enn riffes Maichen.“
Riibiisen fem.	Reibeisen - Reibe „Duu mosst de Kardüffeln offem Riibiisen riuwe.“ - unverträgliches, widerborstiges Weib „Dm Baanes sinn Riibiisen hedden wêdder üüsem Wêrdshüüse haimn gelangt.“
riiden	reiten „Ech gloiwe, mee zwai messen äärscht moo ne Adaggen riide!“ „Dr Korle kann wiin Büüre geriide!“ „Wänn dr Bäddele mann offs Fäard kemmt, ridde doller wii dr Eedelman.“ (Eschweger Sprichwort)
Riider	Reiter „Dr stolze Riider ess fom Fääre gesterzt.“
Riifen femSingPlur.	Riefe Rille, vertiefter Streifen, Längsfurche „Doo ben ech dech meedm Felezebeede en sööne

*eelände Riifen gerooden on nenn en dn Madsch gesterzt."*

Riimn mask.	Riemen - längeres schmales Band aus Leder „Meedm Riimn hedde emm dn Oorsch fernailt.“ - Penis
Riis mask.	Reis „Brenge nach enn Fund Riis meede!“
Riisbrai mask. Riiesbräi mask.	Reisbrei „Ääs gêwwet hiide schonn wêdder Riisbrai meede Bodder on Zimt.“
Riisenross neutr.	Riesenross sehr dummer, ungeschickter Mensch „Dêss domme Riisenross lârnt doos en sinnem gäänzen Lääwen net mee!“
Riiwen femSingPlur. Räiwen femSingPlur.	- Reibe „De Riiwen litt dach feer dech offem Dêsche!“ - Rübe „Ech moss de Schwiine nach meet Riiwen feddere!“ „De Riiwen stenn gut.“
riiwen	reiben „Kannst mee moo de Kardüffeln geriiwe.“ „Doo hedde sech meet mech gerêwwen!“ „Woos riiwesde dänn doo?“
Riiwensiis`chen neutr. Räiweniis`chen neutr.	Rübensüßchen Ist wohl von Rübensüße > Rübensirup abgeleitet. süßes unschuldiges, gutgläubiges, einfältiges, träumerisches Mädchen; Gänschen „Duu wet dach net dêssem Riiwensiis`chen ennn fûüln Wêtz ferzääle?!“ „Gük doo onse Riiwensiis`chen! Ääs zäält woo wêdder jedde Fänsderschiiwen.“
Rilln fem.	lange schmale Vertiefung; kleine Erdfurche mit Wasser gefüllt „Doo ben ech meet minnem Felezebeede en sööne Rilln gerooden on en dn Schlamber gesterzt.“
Rinoozerus neutr.	Rhinozeros (Nashorn) dummer, dabei ungeschickter und oft sturer Mensch „Doos ess ds greeßde Rinoozerus off onser Äären!“
Rissêch neutr. Risser Plur. Risserholz neutr.	Reisig, Reiser abgebrochene oder vom Baum gefallene dürre Zweige „Mee haawen genonk Rissêch zem Fiirmachen.“
rissen	reißen „Däär risst oi glich alle emme!“
Risserbäsen mask.	Reisigbesen aus Reisig gebundener Besen „Dr Risserbääsen stett hêngn em Schubbm.“
Rittmannshüüsen	Rittmannshausen Ort im alten Kreise Eschwege
robbm	rupfen, reißen, zerren „Heer off! Mech alszuzuu om Ärmel ze robbm!“
rodschen	rutschen „Däär Kärle rodscht joo êmmer nach en dr Stowwen rem! Doos ess joo nach enn Stowwenrodscher!“

Rodzen maskSingPlur.	Rotze „Wesch dech dn Rodzen ab!“
rodzfüül rodzefüül	rotzfaul durch und durch faul „Doos ess enn rodzefüüles Deer.“
Rodzgiingn fem.	Rotzgieke Rotznase, wegen Erkältung laufende Nase „Botz dinne Rodzgiingn!“
Rodzlabbm mask.	Rotzlappen Taschentuch „Kannst dech oi moo nen naien Rodzlabbm genääme.“
Rodzeffel mask.	Rotziöffel frecher, besonders gegenüber Erwachsenen dreist auftretender junger Bursche „Kriist glich enn boor henger de Leffel dommer Rodzeffel!“
Rodznoosen fem.	Rotznase - Rotznase, wegen Erkältung laufende Nase „Mensch! Mergsde dänn net dinne Rodznoosen!“ - freches Kind; unverschämter Bursche „Friiher haawen de Kënner Rodznoosen gehatt, hiide haawen de Rodznoosen Kënner.“
Rodzschiin neutr.	Rotzschwein schmutziger, unerzogener, ungepflegter, frecher Junge; gemeiner, dreckiger Mensch „Sööenn Rodzschiin haawe ech nach net erlääwet!“
roff	rauf, herauf „Komm roff! Mee wolln ässe.“
Roich mask.	Rauch „Bisst dech dänn dr Roich en de Oien?“
roichen	rauchen „Jonge! Derfsde dänn schonn roiche?!“
Rolllaaden mask.	Rollladen - Fensterschalter, Fensterladen „Lass de Rolllaaden ronger!“ - Roulade mit Speck, Zwiebeln, Gurke u.a. gefüllte, zusammengerollte Fleischscheibe, geschmort oder gedünstet „Zwai Rolllaaden hedde wäggng gemacht.“
rolln	rollen unstet und neugierig herumlaufen, herumrollen „Dr Baanes rollt oi ewwerall rem.“
rombelêch rombelêchd	rumpelig, holperig „Doos ess enn eeländer rombelêchder Wääk.“
Rombelkarren fem.	Rumpelkarren alter schlechter Wagen oder Auto, der/das mit rumpelndem Geräusch fährt „Sinnn ääln Rombelkarren heersde schonn fom Wiiden!“
rombeln	rumpeln poltern; geräuschvoll fahren „Dee rombeln joo doo ööwen wêdder rem!“ „Dr Gehannes rombelt meet sinnem Häändwoine êmer de Näädergassen ronger!“ „Rombel net söö on dr Hüsdeeren rem!“

ronger	runter herunter, hinunter <i>„Gee moo ronger en dn Käller on lang mech ne Wann Kardüffel roff!“</i>
rongerkullern	runter kullern, hinunterrollen <i>„Off dësser eeglêchden Drebbm kannsde schnell rongergekullere!“</i>
Ronkelriiwe fem. Ronkelraiwe fem.	Runkelrübe Steckrübe, Futterrübe <i>„Me haawen en dëssem Joore genonk Ronkelriiwen!“</i>
ronzlêch ronzlêchd	runzelig <i>„Doos sen aawer ronzlêchde Äbbe!“ „Doos Bääsenmenschde ess dech aawer schonn gäänz scheene ronzlêch!“</i>
rooberêch rooberêchd	roberich angetrocknet, verkrustet <i>„De gäänzen Däller sen rooberêchd. Woorem hesdse net glich offgewaschen?“</i>
Rood neutr.	Rad, Fahrrad <i>„De Naawen fon dinnem Roode ess kabütt.“</i>
Röödebach	Rodebach Ort im alten Kreise Eschwege
rooden	raten <i>„Doo konnsde woos geroode!“</i>
rööder Bränner mask.	roter Brenner - Mensch mit knallroten Haaren <i>„Doo hedde sech aawer nen rööden Bränner aange- laacht.“</i> - Grebendörfer Einwohner <i>„Dësser rööde Bränner kann dach nuur enn Grämn- derfer gesai!“</i>
Roodhüüs neutr.	Rathaus <i>„Ech moss hiide nach offs Roodhüüs!“</i>
Röödkäälchen neutr.	Rotkehlchen <i>„Doo briidet en Röödkäälchen!“</i>
Röödschwänzchen neutr.	Rotschwänzchen <i>„Liinchen! Gük dach moo doo ds klenne Röödschwänz- chen!“</i>
Root mask.	Rat <i>„Doo ess guuder Root diire!“</i>
rööt	rot <i>„Duu hest aawer scheene rööde Baggn!“</i>
Roowe mask.	Rabe, Krähe <i>„Ne Stëmmn hedde wiin aaler Roowe!“ „Schworz wiin Roowe ess sinne Seeln!“</i>
Roowenoos neutr.	Rabenaas gemeine, hinterhältige Person; resolute, zänkische Frau <i>„Dëss Roowenoos het mech scheene ewwern Leffel balbiirt!“</i>
roowenschwarz	rabenschwarz, tiefschwarz <i>„Dääm sinne Seeln ess roowenschwarz.“</i>
rosdêch rosderêchd	rostig, verrostet <i>„Dinn Sääwel ess aawer gäänz scheene rosderêchd.“</i>

Ross neutr.	Ross Dummkopf, Tölpel <i>„Wii kann nuur söön Ross Bolitigger gewääre!“</i>
rubbelêch rubbelêchd rubberêch rubberêchd	rubbelig von rauer Oberfläche, uneben <i>„Ääs het gäänz rubbelêchde Hänge.“</i> <i>„Dr Däller ess nach gäänz rubberêchd.“</i>
Rübbm femSingPlur.	Raupe - Larve des Schmetterlings <i>„Ds Krüt ess foller Rübbm.“</i> - unreifes Mädchen <i>„Jonge! Woos wedde dänn meet sööner griinn Rübbm aanfange?“</i>
griine ...	
Rudzchen neutr. Rudzerchen Plur.	Rutzchen Rutzerchen kleines Schwein <i>„Dr Schorsche het sinne Rudzerchen wêdder fom Guude Greifenstein!“</i>
Rungn fem. Rongn fem.	Runge Stütze an der Wagenseite <i>„Ech schloo dech meet dêsser Rungn dinnn Nischel enn!“</i>
Rungsen mask. Runkng mask.	Runken derbes, großes Stück, z.B. Brot, Wurst usw. <i>„Dr Karle hedden dêggeng Runkng Brööt meede.“</i> <i>„Doos ess aawer enn ordendlêcher Rungsen aale Worscht.“</i>
rungsen	runksen grob, sich plump und grob benehmen; grob und unfair (Fußball) spielen <i>„De Engerheener hon geholzt on de Gräämnderfer hon gerunkst. Doo hon Holzhüsen gääjen Rungs- hüsen gespeelt.“</i> <i>„Rungs dach nur net söö!“</i>
Runne fem. runne Worscht fem.	Runde runde Wurst <i>„Hää het ne ääle Runne meedegebroocht.“</i> <i>„Lange moo nach ne runne Worscht fon dr Daisen.“</i>
rüss	raus hinaus, raus, heraus, hinaus <i>„Komm nuur meede rüss hêngers Zäält!“</i> <i>„Gee rüss on stenk drüssen – ääles Forzschwiin!“</i>
Ruu fem. Roiwe fem.	Ruhe <i>„Ech haa kenne Ruu mee, ech moss de Kiiwe feddere!“</i>
rüüsreggng rüssreggng	rausrücken herausrücken <i>„Ds Gääld mossde aawer wêdder rüüsregge!“</i>
Ruust mask.	Ruß <i>„Hää ess joo foller Ruust.“</i>



## S

saachde	sacht „ <i>Gett mech scheene saachde emme meet dääm Knaawen Benjamiin!</i> “
saachen	sagen „ <i>Doos kann ech dech glich gesaache.</i> “
Sääjen mask.	Segen „ <i>Häi hesde minnn Sääjen, aawer kemm mech joo net wêdder aangeschëssen!</i> “
saalêch	Dieser Ausdruck stand in den Aufzeichnungen meines Vaters unter dem Begriff ‚Geschmack‘ ohne nähere Bezeichnung. Er weist ein Mal auf ‚Salz‘ (Saline) hin und könnte ‚salzig‘ bedeuten. Besonders in Niederhessen war aber auch das Wort ‚Saalfätt‘ für Walfischtran geläufig. Es könnte also durchaus sein, dass ‚saalêch‘ = ‚tranig‘ bedeutet (siehe auch Vilmar S. 336). Die Klärung muss ich einem Sprachwissenschaftler überlassen. „ <i>De Sobbm schmäggt aawer hiide söö saalêch.</i> “
Saalfätt neutr.	Salfett Walfischtran „ <i>Hää het sinne Dolgsen meet Saalfätt enngeschmeert.</i> “
Säälz neutr.	Salz „ <i>Duu hest mech net ds Säälz en dr Sobbm gegonnt.</i> “
säälzdroggng säälzedrogng	salztrocken, ganz trocken „ <i>Dësser Kaanden ess säälzedrogng. Dään kriisde söö net ronger.</i> “
säälzêch	salzig „ <i>De Bodder ess mech zu säälzêch!</i> “
säälzen	salzen „ <i>Ech moss de Sobbm nach säälze.</i> “
Säälzmêsdén fem.	Salzmiste Salzfass, Salzbehälter, Salzstreuer „ <i>Lang mech moo de Säälzmêsdén rewwer!</i> “
säämêch	seimig, dickflüssig „ <i>De Soosen ess scheene säämêch geworn.</i> “
sään	sähen „ <i>Mee messen nach dn Waisen sää.</i> “ „ <i>Duu kannst morjen an dr bloon Kubbm gesää.</i> “
Säänd mask.	Sand „ <i>Mee haawen frêschen Säänd en dr Stowwen.</i> “
Säändhoose mask.	Sandhase Spottwort für Grebendörfer „ <i>Denk draane min Jonge! De Säändhoosen demmeln eere Henner gäären selwer.</i> “
Säändmännchen mask.	Sandmännchen, Nachtmann „ <i>Och! Ds Säändmännchen ess joo schonn doo!</i> “
Säändrooch	Sandroch (Familiename)
saat	satt „ <i>Nai - Ech ben dëgge saat!</i> “

Sääwel	mask.	Säbel „ <i>Friiher salln de Schusder am Sonndaage ennn Sääwel gedraachen haawe.</i> “
Sachen	femPlur.	Zeug, Bekleidung, Ausstattung „ <i>Duu dinne Sachen aan!</i> “ „ <i>Wedde dänn äändlêch dinne Sachen offriime?!</i> “
sächzään		16 sechzehn (Grundzahl)
Sächzäände		Sechzehnte (Substantiv)
sächzäänden		16. (Datum)
sächzäände		16. (Ordnungszahl)
sächzêch		sechzig / 60 (Grundzahl)
Sächzêch		Sechzig (Substantiv)
sächzêchsde		sechzigste / 60. (Ordnungszahl)
Saddel	mask.	Sattel „ <i>Häng dään Sattel en dr Schinn joo ordendlêch off!</i> “
Safäenwäärk enwäärk ?	neutr.	Mein Vater hat dieses Wort in seinen Aufzeichnungen Safai- zwischen ‚Rewwelchen‘ und ‚Lomben on Flee‘ stehen. Ich selbst kann es nicht einordnen. Ob es etwas mit Essenge- richten zu tun hat und ggf. etwas mit Safran zu tun hat, muss ich dem Sprachforscher überlassen.
Saggermenscher Kärle	mask.	Sakramentischer Kerl Teufelskerl, Allerweltskerl, Tausendsassa, toller Hecht „ <i>Woos het sechs Liine dänn doo fern Saggermenschen Kärle aangeschafft?</i> “
säggs		sechs, 6 (Grundzahl)
säggse		Uhrzeit
Säggse		Substantiv
säggsde		Ordnungszahl 6.
säggsden		Datum 6. „ <i>Morjen werd em säggse offgestenn!</i> “
sai		sein „ <i>Doos moss net sai!</i> “ „ <i>Doos kann net gesai!</i> “
Saichen	fem.	Seiche Harn, Urin „ <i>Mach de Saichen fon dinnem Hunne wägng!</i> “
saichen		seichen harnen, urinieren „ <i>Mach hen! Ech saich mech sonst en de Hoosen.</i> “ „ <i>Saich dinner Modder offn Kääse doomeeder scharf werd.</i> “
Saicher	mask.	Seicher Bettnässer „ <i>Ds klenne Korlchen ess êmmer nach enn Saicher!</i> “
Saifen	femSingPlur.	Seife „ <i>Mach mech dach moo de Saifen üusen Oien!</i> “
Saiger	mask.	Seiger - Speichel, der aus dem Munde fließt, sickert „ <i>Bodz dinnn Saiger ab!</i> “ - dummes Geschwätz „ <i>Heer ändlêch off meet dinnem alwernen Gesaigere.</i> “
saigern		seigern - sickern von Speichel aus dem Munde „ <i>Dr Kerle saigert wêdder!</i> “ - dummes Zeug reden „ <i>Saiger net sôo dommes Zaich.</i> “

Sail neutr.	Seil
Sailer Plur.	„Hêngn hängn nach genonk Sailer!“
sain	sehen „See het de Melch ennfach derchs Hämde gesait.“
Saiwer mask.	Seiber aus dem Mund laufender Speichel, besonders von kleinen Kindern „Botz emm dach dään Saiwer ab!“
Saiwerhans mask.	Seiberhans
Saiweroorsch mask.	Seiberarsch
Saiwersak mask.	Seibersack
Saiwerschorsche mask.	Seiberschorsch - Mensch, dem der Speichel aus dem Mund fließt, der seibert „Dr ääle Baanes essenn Saiwerschorsche!“ - Dummschwätzer „Dêsser Knilch ess dach dr greeßde Saiweroorsch!“
Saiwerlädzchen neutr.	Seiberlätzchen Lätzchen für kleine Kinder, um den starken Speichelfluss beim Zahnen aufzufangen „Ds klenne Karliine saiwert joo gewaldêch. Beng emm enn Saiwerlädzchen em.“
saiuern	seibern Speichel aus dem Mund fließen lassen, besonders bei kleinen Kindern „Ds Korlchen saiwert. Hää kriit Bisserchen.“
Salbaader mask.	Salbader jemand, der langatmig und salbungsvoll daherredet; Moralprediger „Wänn däär Salbaader ds Müül offdüüt, kannsde hiide ds Oowendässen fergässe!“
salbaadern	salbadern salbungsvoll, langatmig und feierlich reden „Se konnden hiide zuu kennem Endschlusse gekomme. Dr Scherroom het wêdder zwai Stonnn salbaadert.“
salln	sollen „Doos sallt dee dach net mache!“ „Duu sallst dinne Strembe aanduu!“ „Nai! Doos sallden mee aawer dach net mache!“
sälwer	selber selbst „Doos mach ech sälwer!“
Sammelsurium neutr.	Im Neuhochdeutschen verstehen wir darunter: Unordnung, Durcheinander. Die alten Eschweger bezeichneten damit aber „eine Sammlung von allerhand geringfügigen, schlechten, widerwärtigen Dingen.“ (Vilmar S. 336) „Dr Dokter Knochenderfer het sêch wêrklêch enn Sammelsurium fon Zangn aangeschafft.“
Sanfder Hainerêch mask.	Sanfter Heinrich - Mischung aus Korn- und Kirschnaps „Lass de Wiiwer aawer net sôö feele Sanfden Hainerêch drênke!“ - sanftmütiger, stiller, wehleidiger Mann „Meet dääm Sanfden Hainrêch kanns Marii gemache wooses well!“

Saniggel fem.	Sanikel ( <i>Sanicula europaea</i> ) Heildolde
Sawweldanden fem.	Sabbeltante jemand, der sehr viel und oberflächlich redet „ <i>Dr Staaferordnete ... ess dech de rainsde Sawweldanden!</i> “
Sawwelkobb mask.	Sabbelkopf Quatschkopf „ <i>Heer dech dach nuur dêssen Sawwelkobb aan!</i> “
Sawwelmüül neutr. Sawwelschnüüden fem.	Sabbelmaul Sabbelschnute unangenehmer Schwätzer „ <i>Hiide häält de aale Sawwelschnüüden ne Reeden. Schloof mech aawer joo net drbii enn!</i> “
sawweln	sabbeln unaufhörlich und schnell reden „ <i>Kärle! Sawwel mech net söön däämlêchdes Gemääre!</i> “
Sawwler mask. Sawwelhenner mask. Sawwelschorsche mask. Sawweloorsch mask.	Sabblen Sabbelheinich Sabbelschorsche Sabbelarsch lästiger Dummschwätzer „ <i>Dr Wilme ess dach dr greeßde Sawweloorsch.</i> “
Schaaldüüch neutr.	Schaltuch Halstuch, Schal „ <i>Zii ds Schaaldüüch em. Drüssen esses käält.</i> “
Schaaln femSingPlur. Schäälchen neutr.	Schale Schälchen - Kaffeetasse, Untertasse „ <i>Lang mech nachenn Schäälchen Didschen.</i> “ - Untertasse „ <i>Ds Ongerschäälchen hesde dach gedäwwert.</i> “ - eine die Frucht umgebende, festere Schicht; feste harte umschließende Hülle, „ <i>Schmiss de Schaaln fon dään Äbbeln endn Schwiinedroog!</i> “
Ongerschaaln fem. Ongerschäälchen neutr.	
Schäändmüül neutr.	Schandmaul jemand, der ein freches Mundwerk hat, der unverschämt und böse daherredet „ <i>Dess Schäändmüül ess wêdder ewwer ons häärgesfalln!</i> “
Schäärchen neutr.	Priem eine Portion Kautabak, so viel man auf ein Mal in den Mund nehmen kann „ <i>Wänn dr Fritt ferdêch woor meedm Schaaren, heddes Schäärchen üusem Müüle genommen on hêngn offen Ewwerööfen offen Kalennerblaat gelait. Doo êsses dänn gedroggn. On wännns droggng woor, heddes ze guuderlätzde en de Fiifen gestobbt on geroicht.</i> “
Schaardüüwaak mask.	Das war der in Rollen verkäufliche Kautabak „ <i>Gebt mech ne Äggng Schaardüüwak!</i> “
Schaaren neutr.	das Kautabakkauen, das Priemen „ <i>En dr Fabrêk hedde sech ds Schaaren aangeweent.</i> “
schaaren	Kautabak kauen, priemen „ <i>Dr Andree roicht net mee. Drfeer schaarde jädzt.</i> “

schaarwänzeln	scharwenzeln dienstbeflissen, geschäftig tun; herumtreiben „Ds Mensche scharwänzelt schonn dn gäänzen Nach- meddaage am Staade rem.“ „Dään gäänzen Daag scharwänzelde em dn Läändroot rem!“
Schabragng fem.	Schabracke alte unansehnliche Frau „Bii däär aaln Schabragng kann dech dr Abbedêtt ferrgee!“
Schachdel fem.	Schachtel alte, unangenehme, hässliche Frau „Meet dêsser ääln Schachdel kanne aawer kennn Staad gemache.“
Schadz mask.	war die einzige Benennung für Geliebte, Liebchen, Liebste, Geliebter, Liebhaber, Liebste. Das Wort ‚lieben‘ wurde von unseren Vordenen nur im obszönen Sinne gebraucht. „Och minn Schadz - ech haawe dech joo söö gären!“
Schädzchen Fuffzääne neutr.	Schätzchen Fünfzehn Lausejunge, Früchtchen, Schlingel, Flegel „Dm Gehannes sinn Borsche ess dech äärscht enn Schädzchen Fuffzääne!“
schaib schaiwe	schief „Hää het hiide wêdder schaiw gelooden.“ „...en dn Angeln hängt schaiw de Deer...“ (Aus einem Gedicht von Werner Benning) „Och däär? Däär meet däär schaiwen Schnüüden doo?“
Schak Schegng fem.	Schecke Pferde- und Kuhname
Schalder maskSingPlur.	Schalter Fensterladen „Fridder, mach de Schalter zuu. De Göttingsche güggt ons zem Fänsder nenn!“
Schälln fem.	Schelle, Glöckchen „De Schelln fon dr Hüüsdeeren ess gegangn!“
schalluu	böse, fertig sein mit ihm/ihr usw. „Ech ben schalluu meet dech!“
Schalusi fem.	Jalousie, Rollladen „Mach de Schalusiin ronger!“
Schamusett neutr. Schemisett neutr.	Chemisette gestärkte Hemdbrust an Frack- und Smokinghemden; heller Einsatz an Damenkleidern „Doo ess emm de Kardüffel fon dr Gawwel en de Soo- ßen gefallen – on sin fresch gestärkdes Schamusett woor doohên!“ „Liine! Dm Weil sinn Schemisett mossde nach beejele.“
Schandarme mask.	Gendarm, Landpolizist „Dr Schandarme fon Denzebach hedden Schwiinehünd erwêscht.“
Schandarmngüül mask. Schandarmnfäard neutr.-	Gendarmengaul Gendarmenpferd „Ech haawe Honger wiin Schandarmngüül!“
Schang	Jean (Vorname)

Schanne fem. Schäände fem.	Schande „Woos het ons dêsser Bankert fernne Schanne ge- maacht!“
Schardeegng fem.	Scharteke unsympathische ältere Frau (meistens in Verbindung mit ,aalt’) „Häält mech nuur dêsse ääle Schardeegng fom Liuwe!“
Scharwaagng fem.	Scharwake Herumtreiberin „Dee Scharwaagng kansde ewwerall aangetreffe.“
Scharwanzen fem.	Scharwanze überall herumstreichende lockere Person „Wände meet däär Scharwanzen üüsgeest, kannsde schnälle zem Ziile gekomme!“
Scharwelln fem.	Scharwelle überall herumtreibende Person „Meet däär Scharwelln hesde kenne ruuje Minuuden.“
Schässelong neutr.	Chaiselongue gepolsterte Liege mit Kopflehne „Nooch dm Mêddaagässen fällt de glich zem Mêddaag- schloofe of ds Schässelong!“
Schaude mask.	Schaute (jiddisch) Narr, Tölpel „Dääm Schaude derfsde net alles gloiwe!“
Schaugelschorsche mask.	Schaukelschorsch - jemand ohne festen Standpunkt: jemand, der eine wetter- wendische Politik betreibt „Dr Berjemaisder fon ... ess oi söön Schaugelschor- sche!“ - Jemand, der auf oder mit allen möglichen Möbelstücken schaukeln, wippen muss „Ääler Schaugelschorsche! Bliib äändlêch ruuhêch sêdzen!“
Schawwes mask.	Schabbes jüdischer Sabbat „Hiide ess Schawwes, doo het dr Kahn sinnn Laaden zuu.“
Schawwesdäggel mask.	Schabbesdeckel schlechter, alter Hut. Eigentlich: Sabbathhut der Juden „Dr Sifder het hiide aawer nen gewêdderschen Schaw- wesdäggel off sinnem Deeze.“
Schebbem mask.	Schöffe „Dn Baanes haawense zem Schebbem geweelt.“
Schebber mask.	Schöpfer an einer Stange befestigtes Gefäß zum schöpfen „Dr Schebber ess hêngn em Gaarden.“
Schêbbm fem.	- Schippe, Schaufel „Dooderzuu mossde ne Schêbbm nääme.“ - trotzig aufgeworfener Unterlippe „Mach mech nuur net sööne Schêbbm.“
schêbbm	schippen, schaufeln „Kannst mech moo dn Dräk doo wägng geschêbbe.“
Schêbbmschnüüden fem.	Schippenschnute Mund mit trotzig aufgeworfener Unterlippe „Doo hets kenn Lägmaadraan gekriit – schonn machts ne Schêbbmschnüüden!“

schechdern	schüchtern „Woos ess doos ferrn schechdernes Riiwensiibchen.“
scheddeln	schütteln „Scheddel de Flaschen ordendlêch!“
Schedden femSingPlur.	Schütte Bund, Bündel; meistens Strohbandel „Lang mech nach enn boor Schedden Stroo roff!“
schedden	- schütten „Kannst mech moo Melch zuugeschedde?“ „Schett nachenn bêsschen drzuu.“ „Alles hets drnäâwen geschott!“ - stark regnen „Drüssen scheddedd wii meet Giißkannn.“
Scheddlêng	Schüttling Strohbandel „Mach dääm Güüle nach enn Scheddlêng Stroo ongern Oorsch!“
Schedze mask.	- Schütze „Dr Baanes ess enn guuder Schedze. Häâ trêfft êmmer ens Schworze!“ - Feldhüter, Flurschütze „Dr Schedze Liwerknäächt het wêdder en boor Spêdz-buuwen em Fâlle erwêscht.“
Schedzenhüüs neutr.	Schützenhaus Ort, an dem sich die Mitglieder eines Schützenvereines zum Schießen trafen. Die meisten alten Eschweger aber werden darunter die gewesene Eschweger Gaststätte ‚Schützenhaus‘ verstanden haben. „Zem Kränzchen fon minner Oma on minner Modder sen se êmmer ens Schedzenhüüs gegangn.“
scheene	schön „Ds Liise hedden scheenes Maichen.“ „Mee haawen hiide scheenes Wädder.“ „Dm Liine sinn Korle ess schenner wii dm Miinchen sinn Kârle.“ „Doos ess wêrklêch ds schennsde Maichen häi.“
Scheenes neutr.	Schönes „Doos ess aawer oi woos Scheenes.“
Scheesen fem.	- Chaise (französisch) Kutsche, Auto, Kinderwagen; altes ausgedientes Fahrzeug „Stolz wienn Spanier kemme enner Scheesen aan.“ - alte (unsympathische) Frau „Ds Lissel ess aawer oi ne ääle Scheesen geworn.“
Scheesengeschêrre neutr.	Chaisengeschirr Riemenzeug, mit dem Pferde vor die Chaise gespannt werden „Büürenfääre sen Büürenfääre – oi wännse enn Scheesengeschêrre emme haawen.“ (Eschweger Sprichwort)
Schêff neutr.	Schiff „Joo, doo konnsde nach meedm Schêffe bess Wanfreed gefoore.“
Schêffer mask.	Schiffer „De ääln Schêffer Leewerknäächt haawen kenne Boddermelch en eeren Aadern gehatt.“
schêggenênk	schick, passend „Doos essenn schêggenênges Klaid!“

Schelf	neutr.	Schilf (Phragmites communis)
Schelfkolwen	mask.	Schilfkolben Rohrkolben, Kolbenrohr (Thypha angustifolia)
schelln		schelten, tadeln „De Baasen kann oi nuur an enner Duur geschelle.“
Schêmbè	mask.	Schimpfe, Schelte „Wänn ech söö späade haiimn komme, krieë ech Schêmbè.“
schêmbm		schimpfen „Dêsser ääle Spuuk kann oi nuur geschêmbè!“
Schêmmel	mask.	Schimmel weißes Pferd
schêmmelêch schêmmelêchd		schimmelig „Ds Brööt ess joo gäänz schêmmelêchd!“
Schemmern		Ort im alten Kreise Eschwege En Schemmern on Gehoi, doo schleeft dr Mann bii dr Froi on dr Borsche bim Määchen - söo esses Moode allerwääjen.
Schêndoos	neutr.	Schindaas gemeiner, heimtückischer Mensch „Däär Händler üs Heller essen Schêndoos!“
Schêngelaich	mask.	Schindeleich Schindanger, Fallacker, Schinderei, Abdeckerei Ganz früher verstand man darunter ‚Opferplatz‘. Heute meistens nur noch Flurname. „Min Kusseng het am Schêngelaich geboit.“
Schênger	mask.	- Schinder, Schleifer, Quäler, Tierquäler
Schênner	mask.	„Däär? Däär woor dach bii dn Soldaaden en eeländer Schênger!“ - Abdecker „Duu mosst dinn döoden Hond zem Schênger brênge!“
schêngn		schinden quälen, grausam behandeln „Meet dr Gewäält schêngt me enn Roodkäälichen.“ (Eschweger Sprichwort) „Hää het sech en sinnem Lääwen nuur geschongn.“
scheniirlêch		genierlich peinlich, schüchtern „Doos ess mech aawer wêrklêch scheniirlêch!“ „Doos ess enn scheniirlêches Maichen.“
scheniirn		genieren eine Situation als unangenehm und peinlich empfinden „Doo brüchsde dech dach net ze scheniirn.“ „Däär het sech net scheniirt em de Woorhiit ze saachen!“
Schênnbain	neutr.	Schienbein „Ech dabb dech glich fers Schênnbain!“
Scherroom		Hyronimus (Vorname)
Scherwen	femSingPlur.	Scherbe „Nuun derfsde oi de Scherwen offkeere!“
Scherzen	femSingPlur.	Schürze
Scherzel	femSingPlur.	„Duu äändlêch dinne Scherzen emme!“ „Woo ess dänn nuur minn Scherzel?“



Schêssdêngn	neutr.	Scheißding „Söön Schêssdêngn wellsde mech aandree!?“
Schessel	fem.	Schüssel „Dr Laddêch ess schonn en dr Schessel.“
Schêssen	mask.	Schiss, Scheiße
Schessen	mask.	Einen Unterschied zwischen Schiss und Scheiß gab es nicht.
Schêss	mask.	„Mossde dänn oi mêdden en dään Schêssen nenndab- be?“
Schess	mask.	„Mach joo kennn Schess!“
schêssen		schießen
schessen		„Dr Jonge het wêdder en de Hoosen geschessen.“
schêssenênk		schissening
schessenênk		vollgeschissen, nach schießen zumute „Hää zêddert wiin schêssenênger Hond.“ „Mech esses schessenênk em Liwe.“
Schêsser	mask.	Scheißer - widerlicher, erbärmlicher Mensch, Null, Feigling „Dään dommn Schêsser kannsde fergässe!“ - Kosename „Duu best dach min klenner Schêsser!“
Schêssgemääre	neutr.	Scheißgemähre
Schessgemääre	neutr.	Scheißmist, Scheißzeug „Mach mech joo net wêdder söön Schêssgemääre!“
Schêsshenner	mask.	Scheißhenner
Schesshenner	mask.	Angsthase, Feigling, Hasenfuß „Däär Schesshenner macht dach glich de Hoosen foll!“
Schêsskewwel	neutr.	- Scheißkübel
Schesskewwel	neutr.	„Schmiss ds Gemääre dorden en ds Schêsskewwel!“ - üblicher, abscheulicher, widerwärtiger, abscheulicher Kerl „Dääm Schesskewwel kannsde alles zuugedraue!“
Schêsskroom	mask.	Scheißkram
Schesskroom	mask.	„Däär kann dach nur Schesskroom gemache!“
Schêsssoorsch	mask.	Scheißarsch
Schessoorsch	mask.	widerwärtiger, gemeiner Kerl „Dabb dêssen Schessoorsch dach glich endn Oorsch!“
Scheuer	fem.	Scheune Gebäude, in dem Heu und Stroh gespeichert wird „Zem Glegge ess schonn alles en dr Scheuer.“ Hinter Scheuern (Straßenname in Eschwege)
Hênger Scheuern		
Schiiler	mask.	Schüler „Dr Kusseng woor enn guuder Schiiler.“
Schiin	mask.	Schein „Doos woor oi nur enn frommer Schiin!“
schiiinn		scheinen „De Sonne schiint hiide woorm.“ „Dr Stêbbel well oi êmmer mee schiine wii hää ess.“
Schiinndrescher	mask.	Scheunendrescher unmäßig viel essende Person; Mensch, der bei einer Mahl- zeit große Mengen vertilgt „Däär frêsst dech wiin Schiinndrescher!“
Schiire	fem.	ein in Eschwege kaum verwendeter Ausdruck für Scheune

Schiit neutr.	Scheit „Ne Korden odder enn Schiit Holz!“
Schiiwekarren fem. Schüüwekarren mask. Schuuwekarren mask.	Schiebkarre, Schubkarre „Off dr Schiiwekarren mossdn se dään besoffnen Kärle haimn brênge.“ „Ds aale Suffschwiiin haawen se offem Schüüwekarren haimn gebroocht!“
Schiiwekarrenschnüüden fem.	Schiebkarrenschnute Schmollmund „Gük moo, woose wêdder ferr ne Schiiwekarrenschnüüden maacht!“
Schiiwen femSingPlur.	Scheibe, Fensterscheibe „Fon dääm kannsde dech ne Schiiwen abgeschniide.“ „De Schiiwen blênken. Ääs het wêrklêch de Fänsder gebodzt.“
schiiwen	schieben „Doo kannsde aawer ne ruuhêche Kuuchel geschiuwe.“ „Duu mosst hêngn am Woine schiwe!“ „Schiib mech net söö!“
Schilfe	Schilbe (Familiename)
Schinn fem. Scheuer fem.	Scheune - Aufbewahrungsort für eingefahrenes Getreide, Stroh und Heu „De ääle Schinn stett schonn lange net mee.“ - in Verbindung mit ‚aalt‘: alte verbrauchte Frau; alte Jungfer „Doo kemme wêdder meet sinner ääln Schinn aan.“ - spöttisch für eine in später Liebe entflammte Frau „Wännne ääle Schinn Fiir fängt, bräânt se lichderloo.“ (Eschweger Sprichwort)
Schinndoor neutr. Schiinndoor neutr.	Scheunentor „Oien hedde gemaacht söö grööß wiin Schiinndoor!“
Schiraffe fem.	Giraffe
Schissgiggerchen fem.	Schisskickerchen Zucker- und Feingebäck in früheren Zeiten war das ein reiner Luxusartikel „Doo hesde aawer ne diire Flammn! Dee gett nuur ens Kaffe Schäfer on bestellt sech dee diiren Schissgiggerchen.“
Schlaachdewäärk neutr.	Schlachtwerk im wesentlichen aus verschiedenerlei frischer Wurst und Wellfleisch bestehendes Essen „Lang mech moo ds Schlaachdewäärk bim Vinzenz!“
schläächt	- schlecht, niederträchtig „Nai! Ds Mensche ess joo söö schläächt.“ - unwohl sein, übel sein „Modder, mech ess söö schläächt.“ - verrückt, unsinnig, blödsinnig „Doo mach ech net meede. Doos ess mech enn schläächdes Dêngn.“
Schlääje Plur.	Schläge Prügel, Hiebe, Dresche „Duu kriist dinne Schlääje nach! Doo kannsde dech droff ferloose!“

schlabbern	- schlottern (zu große oder zu weite Kleidung) „ <i>Dinne Hoosen schlabbert gäänz scheene em dech rem.</i> “ - schlürfen (beim Essen) „ <i>Dr Oba schlabbert bim Ässen. Hää het joo oi kenne Bisserchen mee.</i> “
Schlabbm fem.	Schlappen Pantoffel, weicher bequemer Hausschuh „ <i>Kannsde dech dänn net dinne Schlabbm aangeduu?</i> “
Schlabbmüül neutr. Schlabbschledden fem. Schlabbschnüüden fem.	Schlappmaul Schlappschnute Schlappschnute - Schwätzer „ <i>Well doos aale Schlabbmüül nach mee reede?!</i> “ - jemanden, der beim Essen und Trinken kleckert „ <i>Ääle Schlabbschnüüden! Zii enn Lädzchen feer!</i> “
Schlabbs mask. Schlabbêch mask. Schlabbêchd mask. Schlabbsak mask.	Schlappes träger, schwächlicher Mensch „ <i>Ääs wird Ziiit, dass dêsser lange Schlabbsak zuu dn Soldaaden kemmt.</i> “
Schlädden fem.	Schlette großer Mund mit aufgeworfenen Lippen, breiter Mund, Schnauze, Maul „ <i>Hääl äändlêch dinne alwerne Schlädden!</i> “
Schlafiddêch mask. Schlafiddchen neutr.	eigentlich Schlagfittich bei der man die Gans packt Verkleinerungsform von Schlaffittich Nur noch in Redensarten bekannt, wie: „ <i>Ech krii dech glich bim Schlafiddchen!</i> “ „ <i>Hää nêmmts Masissii onger sinnn Schlafiddêch.</i> “
Schlagng fem.	Schlacke Angeber, Prahlhans, Großfresse „ <i>Aale Schlagng! Machs halwääje!</i> “
Schläjer mask.	Schläger - ausschlagendes Pferd „ <i>Nemm dech en'nachden! Dêsse Kragng ess enn Schlääjer.</i> “ - gewalttätiger roher Mensch, der sich häufig mit anderen schlägt „ <i>Schlääjer on aale Strembe haawen de maisden Lecher!</i> “
Schlaks mask.	ungelenker junger Bursche „ <i>Duu Schlaks, gee groode on mach kennn Buggel!</i> “
Schlambamber mask.	Schlampamber Durcheinander „ <i>Woos ess doos häi nuur wêdder fern Schlambamber!</i> “
Schlamber mask.	Schlamper - Schlamm, Matsch „ <i>En dr Koddelgassen litt ne Massen Schlamber.</i> “ - schlampige männliche Person; schlecht und unordentlich arbeitender Mensch „ <i>Dêsser Schlamber het dach schonn wêdder sinn gäänz Debudaat offgefrâssen!</i> “
schlamberêch schlamberêch schlamberêchd	schlampig ungepflegt, liederlich, unordentlich „ <i>Ds Liine kemmt wêdder gäänz schlamberêchd aan.</i> “

schlambbern	schlottern, fliegen (die Frauenröcke) <i>„Däär schlambbern de Regge em de derren Helzer.“</i>
Schlambm fem.	Schlampe
Schlambambm fem.	Schlampampe
Schlumbm fem.	unordentliche, liederliche weibliche Person
Schlombm fem.	<i>„Nai! Wii kannme sech nuur on sööner Schlambm ferr-graife?“</i>
Schlänker mask.	Schlenker - Biegung, Richtungsänderung, Umweg, Windung des Weges <i>„Doo hêngn macht dr Wääk nach ennn klennn Schlänker.“</i> - schwingende Bewegung mit Arm oder Bein <i>„Doo machts dach meet dm Ormn ennn Schlänker on hoit mech derbii offs Oie.“</i>
Schlänkerbain neut.	Schlenkerbein leichtsinnige, flatterhafte, lose weibliche Person <i>Anne Katriine Schlänkerbain kemmt de gäänze Naacht net haim. Het gesongn , het gesprongn meet nem schaiwen Schusderjongn! (Eschweger Reim)</i>
Schlänkerhans mask.	Schlenkerhans
Schlänkeroorsch mask.	Schlenkerarsch
Schlänkerschorsche mask.	Schlenkerschorsch - leichtlebiger Mensch <i>„Dr Zelljes ess enn Schlänkerschorsche. Hää nêmmt nischt ernst!“</i> - nachlässig Gehender <i>„Woos dêsser Schlänkeroorsch wêdder meet dn Ormn schlänkert.“</i>
schlänkern	schlenkern - nachlässig hin- und herschwingen <i>„Schlänker net söö meedn Ormn.“</i> - durch die Straßen schlendern <i>„Gük moo, wii ds Sofii doohäär geschlänkert kemmt.“</i> - schleudern <i>„Dr Schorsche het mech Schlamber ens Gesêchde geschlänkert.“</i>
Schlawidzer mask.	Schlawitzer pffiger, geschäftstüchtiger, geriebener, cleverer Mensch (So soll man den hausierenden jüdischen Kurzwarenhändler Salomon Hirsch aus Rödelheim genannt haben. Dr. Vilmar – S. 353 – meint aber, dass das Wort von 'Slibowitz', dem Zwetschgenbranntwein, abgeleitet ist. <i>„Nemm dech ferr dääm Wachhollerkerle üüs Grooßburschel enaachde. Doos ess näämlêch enn Schlawidzer!“</i>
Schlawiiner mask.	Schlawiner listiger, verschlagener Mensch, Schlitzohr, kleiner Gauner <i>„Duu ääler Schlawiiner! Fersuuchs bim ännern! Mech kannsde net aangeschêsse!“</i>
Schlawwerhans mask.	Schlabberhans
Schlawwerschorsche mask.	Schlabberschorsch
Schlawwerschnüüden fem.	Schlabberschnute
Schlawwermüül fem.	Schlabbermaul - Schwatzkopf <i>„Woos dêsses Schlawwermüül fern Mest reedet!“</i> - jemand, der beim Essen und Trinken kleckert und sabbert <i>„Bek dech ewwern Däller, ääler Schlawwerschorsche!“</i>

schlawwern	schlabbern - schlürfen, mit Geräusch auflecken „Schlawwer net söö. Me maint joo dr Bello schlawwert sinn Wasser off.“ - Aus Unachtsamkeit oder Ungeschicklichkeit sich beim Essen oder Trinken beschmutzen „Mossde dech dänn êmmmer söö foll schlawwere?!“ - ununterbrochen reden, schwatzen „Däär schlawwert dech hiide dööt.“
Schlebbber mask.	Schlüpfen „Hiide haawen de Maichen söö gäänz klenne Schlebbber aan.“
Schlëbbm fem.	Schleppe Rockzipfel, Rockschoß, der untere Teil des Frackes bzw. des Rockes, Kleides „Ääs häält sech on dr Schlëbbm fon dr Scherzel fon sinner Modder fäasde!“
Schlëbbmschwänker mask.	Schleppenschwenker Frack mit langen Schößen „Hää het hiide sinn Schlëbbmschwänker aangedoon. Woos hedde dänn doo feer?“
Schlëdden mask.	Schlitten „Mee wolln zwêschen dn Leechtjärjen Schlëdden foore.“
Schlëdder mask.	Schlitter Splitter, Span „Wii kemmt dänn däär Schlëdder nuur en minne Zenn?“
Schlëddschuu fem.	Schlittschuhe „Off dr Doorwiisen konnme schonn Schlëddschuu geloife.“
schlemm	schlimm „Doos ess schonn enn schlemmes Dengn.“ „Ds Marii hedden schlemmn Fênger.“
Schlenn femSingPlur.	Schlehe Schwarzdorn ( <i>Prunus spinosa</i> )
schlerfen	schlürfen „Bii dääm kannsde Voilsberjer genunk geschlerfe!“
Schlessel mask.	Schlüssel „Hesde oi dn Schlessel meede?“
schliffen	schleifen „Däär het ons geschlëffen, dass ons ds Wasser em Hêngerschden gekocht het!“
Schliffer mask.	Schleifer „Offm Kasernenhoobe woor doos enn gröößer Schliffer.“
schliggern	schlickern schleudern, werfen „Heer off! On schligger mech dee Maiichen net alszoo meet Wasser nass!“
follschliggern	vollschlickern vollschleudern, vollwerfen „Mamma! Dr Karle het mech meet Schlamber follgeschliggert!“
Schliiren fem.	Schliere Gleis, Pfad, Streifen „Ordendlêch wäären de Fänsder gebodzt! Doo sen nach lüdder Schliiren draane!“

		<i>„Doos het emm enn boor ordentlêche Schliiren ens Gesêchde gekratzt.“</i>
Schloddêchabbel	mask.	Schlottichapfel Apfelsorte
Schloiderabbel	mask.	Schleuderapfel Frucht der Kartoffel, die von den Jungen auf schwankende Gerten gesteckt und dann fortgeworfen wurden.
Schloof	mask.	Schlaf <i>„Dr Baanes ess nach net niichdern. Hää litt nach em deefem Schloofe!“</i>
Schloofbädzel	fem.	Schlafmütze
Schloofmedzen	fem.	Schlafmütze
Schloofradz	mask.	Schlafratz
Schloofsak	mask.	Schlafsack träger, unachtsamer Mensch; Langschläfer <i>„Bass off, ääle Schloofbädzel!“</i> <i>„Onse Schloofsak litt nach em Nääsde.“</i>
schloofen		schlafen <i>„Däär het wii êmmen wêdder geschloofen!“</i> <i>„Schleefsde nach?“</i>
Schloofstowwen	fem.	Schlafstube
Schloofstomn	fem.	<i>„Mach de Fânsder en dr Schloofstowwen off!“</i>
Schloog	mask.	Schlag
Schlooch	mask.	<i>„Ech haawe emm ennn Schloog on sinn Nischel gegäewen dassen offen Hêngerchden gesterzt ess.“</i>
Schlääje	Plur.	- Lederriemen der Peitsche <i>„De Schmêdzen mossden am Schlooch fääsden bêngen.“</i>
schloon		schlagen <i>„Hää het ds Maichen geschloon.“</i> <i>„Mee schloon üch nach de Jaggng foll!“</i> <i>„Ech schloo dech dinne Knochen kabütt!“</i>
Schlooßen	femSingPlur.	Schloße, Hagelkorn <i>„Doos wooren Schlooßen söö dêgge wii Kulln.“</i>
schlooßen		schloßen hageln <i>„Geschlooft hets! Kenne Bliiden sen mee on dn Baimn.“</i> <i>„On doo hets aangefangn ze schlooßen. De Kesper sen alle hen!“</i>
Schloot	mask.	Schlot - unangenehmer, leichtsinniger Mann; Nichtsnutz <i>„Woos machst du Schloot dänn doo wêdder?“</i> - Schornstein <i>„De Lädderwârgen haawen aawer nen gröößen Schloot.“</i> - Industrieller <i>„Dr Brinkmann ess dach enn richer Schloot.“</i>
Schloowaake	mask.	Slowake unordentlicher Mensch, Taugenichts, gerissener Gauner <i>„Gee dm Richert, dêssem Schloowaaken, üusem Wääje.“</i>
schloowiss		schlohweiß
schloosewiss		kreideweiß; weiß wie Hagelkörner <i>„Ewwer Naacht hedder Juule schloowisse Hoore gegriit.“</i>
Schlunk	mask.	Schlund
Schlunge	mask.	Gurgel; Rachen
Schlunne	mask.	<i>„Doos sall dech em Schlunge stâggen bliiwe!“</i>

		„Ech dree dech dinnn Schlunk nach em!“ „Ech krii dech glich bim Schlunne!“
Schlunzen fem.	Schlunze	
Schlunzen fem.	schlampige Frau	„Woos kann nuur enn Mann on dësser Schlunzen gefänge?“
schlunzen	unordentlich arbeiten, nachlässig einhergehen, nachlässig sein	„Dr Korle schlunzt gäären!“ „Ds Miinchen schlunzt wëdder om Staade rem!“
Schluudrijaan mask.	Schludrian	
	nachlässiger, unordentlicher, oberflächlicher Mensch	„Off dään Schluudrijaan mossde offbasse ansonden boide dech Mest.“
schmäälêch	schmählich	
	schimpflich, schmachvoll	„Däär stêrwet moon schmääëlêchen Dööd.“ (Sagten die Eschweger für einen, der mehr Hose als Popo hat.)
Schmäänd mask.	- Schmant = Saure Sahne mit 24 % Fettgehalt	„Lang mech moo bim Rappe nen halwen Schobbm Schmäänd.“ „Ääs gett wii Schmäänd.“ (Es geht leicht, prima.) „Ds Mässer schniidet wii Schmäänd.“ (Das Messer ist
scharf.)	- Schmutz (z.B. in der Pfeife)	„Doos quullert joo en dinner Fiifen. Mach dach dään Schmäänd rüss.“ „Jonge, woos hesde dänn ferr Schmäänd am Hämdkraachen.“
	- Silberlitze am Kragen, früher sichtbares Rangabzeichen des Unteroffiziers	„Dr Karle het jädzt Schmäänd am Kraachen.“
Schmäändbrööt neutr.	Schmantbrot	
Schmäändenbrööt neutr.		„Modder, geb mech enn Schmäändenbrööt meet Schelee!“
Schmäändgesêchde neutr.	Schmantgesicht	
	Gesicht mit weichen Zügen	„Meet sinnem Schmäändgesêchde siide üüs wien Maiden.“
Schmäändkuuchen mask.	Schmantkuchen	
		„Schmäändkuuchen hets offem Marliese sinnem Geburtsdaage gegäawen.“
Schmäändmüül neutr.	Schmantmaul,	
Schmäändschnüden fem.	Schmantschnute	
	- Leckermaul	„Dëss Schmäändmüül well nach mee Schissgiggerchen!“
	- seichtes Zeug redender Mensch	„Woos ferzäält dee Schmäändschnüden dänn ewwerhoibt doo?!“
Schmäändsooßen fem.	Schmantsauce	
		„Doos woorne scheene Schmäändsooßen aan dn Rolaaden.“
Schmäärbüch mask.	Schmerbauch	
	dicker, vorgewölbter Bauch mit starkem Fettansatz	„Dr Odden fläächt oi sinnen Schmäärbüch.“

Schmadder mask.	Schmotter Schnee und Regen zusammen <i>„Fon dääm Schmadder kriisde nasse on kääle Fööden.“</i>
schmaddern	regnen und zugleich schneien <i>„Doos schmaddert joo söö, dass de bääle ennn Kodzen kriist.“</i>
Schmäggefuchs mask.	Schmeckefuchs Genießer, Schleckermaul <i>„Ds Mensche ess dech enn Schmäggefuchs!“</i>
Schmäggeweelerchen fem.	Naschwerk, Leckereien, Süßigkeiten <i>„Gääd hets Karliine kenns! Aawer Schmäggeweelerchen mosse sechs koife.“</i>
schmäggn	schmecken <i>„Doos het mech hiide geschmäggt!“</i>
Schmêdzen fem.	Endschnur an der Peitsche. Dient zum Knallen. <i>„Hää het ne naie Schmêdzen on sinner Gischel.“</i>
schmêdzen	mit einer Peitsche oder dünnen Stock kurz und kräftig schlagen <i>„Doo haa ech emm enne ans Dêggbain geschmêdzt.“</i>
Schmeed mask.	Schmied <i>„Schmeed well däär Hänfderlêng wääre.“</i>
Schmeeden fem.	Schmiede <i>„Dr Henner ess meedm Hans en dr Schmeeden.“</i>
schmeerêch schmeerêchd	schmierig <i>„Doos essen gäänz schmeerêchder Kärle!“</i>
Schmeeren femSingPlur.	Schmiere Schmiermittel; feuchter, klebriger Schmutz <i>„Woos hesde dänn doo ferne Schmeeren an dinner Scherzel?“</i>
schmeeren	- schmieren, bestreichen <i>„Schmeer mech moo enn Fäddenbrööt.“</i> <i>„Ne fädde Gääns schmeert me net.“</i> (Eschweger Sprichwort) - verunreinigen <i>„Däär schmeert wêdder dn gäänz Dêsch enn.“</i> - bestechen <i>„Dään kannsde meedn boor Flee geschmeere!“</i>
Schmeerfenk mask.	Schmierfink
Schmeerlabbm mask.	Schmierlappen
Schmeerlibs mask.	Schmierlips sich etwas beschmutzender Mensch, besonders ein Kind; jemand mit einer sehr schlechten, unleserlichen Handschrift; jemand der Wände usw. beschmiert <i>„Söön Schmeerfenk het dech wêdder söön Dêngn on de Wäänd geschmeert!“</i> <i>„Duu Schmeerlibs, kannsde net schenner geschriwe!“</i>
schmeggn	schmücken <i>„De Marchtstrooßen haawense meet Gêrlanden geschmeggt.“</i>
Schmess mask.	Schmiss Schlag, Fall <i>„Doo hets ennn Schmess gedoon, dass ech bääle fom Stuule gefalln ben.“</i>
schmissen	schmeißen - schlagen, hauen <i>„Duu sallst dech net meet dinnn Konfiiferchen schmissen.“</i>



	- werfen, hinwerfen <i>„Schmiss nach enn Gebêdze Stroo ronger!“</i> <i>„Schmiss de Kibbm net söö ennfach hen!“</i> <i>„Ferm Schlosse haawense nach ennn Baraademarsch geklobbt on de Baine geschmêssen.“</i> (Aus einer Geschichte von Werner Benning)
Schmisser mask.	Schmeißer - Schläger <i>„Dr Leer St... woor enn Breller on Schmisser.“</i> <i>„Dêsser eelände Gûül ess oi nach enn Schmisser!“</i> - Raufbold, Rabauke <i>„De Kêrmesborschen en Oie sen eeläände Schmisser.            Dee wolln näämlêch eere Henner sâlwer dämmele!“</i>
schmool	schmal <i>„Och, ess doos enn schmooles Dêngn!“</i> <i>„Ds Karliine ess de schmoolsde fon dään Maichen.“</i>
Schnaakng femSingPlur.	Schnake Stechmücke (Culex pipiens)
Schnaakngschuu fem. Schnaakngschuune fem.	Schnakenschuhe enge, spitze Schuhe <i>„Kenn Wonner, dass dech de Fiiße weeduun. Worem            hesde dech dänn söö Schnaakngschuu gekoift.“</i>
Schnaawel mask. Schnäawel Plur.	- Schnabel <i>„Dr Klabberstorch hets Marii meedm Schnaawel ens            Bain gebêssen!“</i> - Mund <i>„Hääl äändlêch dinnn Schnaawel!“</i> - Ausguss der Kanne <i>„Doos het bim Offwaschen dn Schnaawel fon dr Kannn            gedâwwert.“</i>
schnabbm	schnappen - klatschend schlagen <i>„Bass jòò off! Glich kriisde enne geschnabbt!“</i> - mit der Peitsche knallen <i>„Doo hedde enn boormoo meet dr Bidschen ge-            schnabbt.“</i> - fangen <i>„Äändlêch haawense dään Schwiinehünd geschnabbt.“</i>
Schnadderdanden fem. Schnaddeggääns fem. Schnadderliisen fem.	Schnattertante Schnattergans Schnatterliese unentwegt sprechende schwatzhafte weibliche Person <i>„Wänn de doos däär Schnadderdanden ferzäälst,            wêsses morjen de gäänze Staad.“</i> <i>„Heer dech nur dêsse Schnaddeggäänse aan!“</i> <i>„Lanksoom klenne Schnadderliisen!“</i>
Schnailn fem. schnailn	Salatschnecke schneilen langsam wie eine Schnecke kriechen <i>„Dr Schorsche schnailt derch de Gääjend wiin Dööder.“</i>
Schnalln fem.	Schnalle - allgemein abwertendes Schimpfwort für Frau; liederliche Frau <i>„Mensch! Ess doos enne ääle Schnalln! Meet däär            kannsde dech see geloose!“</i> - Scheide

Schnêbbel	maskSingPlur.	Schnippel - kleines abgerissenes Stück (meistens Papier), Papierschnitzel „Heeb mech joo dee Schnêbbel wêdder off.“ - kleines Stück Brot, Wurst „Nuur söö nen Schnêbbel Worscht hesde ferr mech?“ - männliches Geschlechtsteil; Penis
Schnêbbelbonn	femSingPlur.	Schnippelbohnen Schnittbohnen
Schnêbbelchen	neutrSingPlur.	Schnippelchen
Schnêbblerchen	Plur.	Verkleinerungsform von ‚Schnêbbel‘ „Alles hets Mensche en klenne Schnêbblerchen geschnêdden.“
schnêbbeln		schnippeln in kleine Stücke reißen, schneiden „Däär Borsche schnêbbelt mech minne gäänze Zii tong kabütt.“ „Ds Karliine schnêbbelt groode sinne Fêngernaile.“
Schnebbm	fem.	- Schnepfe ( <i>Scolopax rusticola</i> ) - unzüchtiges weibliches Wesen; Straßenmädchen „Feergesdern haawen se dn Schorsche meet däär aaln Schnebbm geseen!“
Schnêddloich	mask.	Schnittlauch Art des Lauchs mit dünnen röhrenartigen Blättern; Salatgewürz
schneeren		schnüren „Schneer dinne Schoogng ordentlêch zuu!“
schneewiss		schneeweiß „Schneewiss esses em Gesêchde.“
Schneggng	femSingPlur.	Schnecke „Dr Scherroom schnailt wiine Schneggng.“
Schniidchen	neutrSingPlur.	Schnutchen
Schniiderchen	Plur.	Mündchen, Schnäuzchen „Min Schadz! Woos hesde dach fern siisses Schniidchen!“ „Doo haawen se sech eere Schniiderchen rööt aangemoolt.“
schniiden		schneiden „Schniid echs häi ab esses ze korz, schniid echs doo ab esses oi ze korz .Woos mach ech dänn doo?“
Schniider	mask.	Schneider Schniider, Schniider, mek mek mek, flêggt de gäänze Wochen – on wänn dr leewe Sonndaag kemmt, hedde nischt ze kochen. (Eschweger Neckreim)
schnorz schnorzbiibe		schnurz schnurzippe gleich, gleichgültig, egal „Doos ess mech fellêch schnorzbiibe!“
Schnubbm	mask.	Schnupfen „Ech haa schonn wêdder ennn Schnubbm.“
schnübsch		schnippisch „Duu! Doos ess enn schnübsches Baist!“

Schnugger	mask.	Schnucker
Schnuggschledden	fem.	Schnuckschlette
Schnuggmüül	fem.	Schnuckemaul
Schnuggschnüüden	fem.	Schnuckschnute
		Nascher, Leckermaul, Naschkatze, Schlecker
		<i>„Meet däär Schnuggschnüüden derfsde net ens Kaffee Heinemann gee. Doos wird ansonden diire ferr dech.“</i>
schnuggng		schnucken
		naschen, Süßigkeiten essen
		<i>„Ds Gustchen kann oi nuur geschnugge.“</i>
schnüggsscher Kärle	mask.	schnückscher Kerl
schnüggsscher Hond	mask.	schnückscher Hund
		Person, die beim Essen wählerisch ist; die mit Essen schwer zufrieden zu stellen ist
		<i>„Dësser ferdammde schnüggssche Kärle! Jädzt sordiierte de Zwëwweln on de Späkgriiwen üüs dr Sobbm.“</i>
Schnulln	fem.	Schnulle
		Gießansatz an Kannen, Tülle
		<i>„De Schnulln fon dr Kaffeekannn ess kabütt.“</i>
Schnurrboordsdassen	fem.	Schnurrbarttasse
		Tasse, die mit einem Schutz versehen war, dass der Schnurrbart beim Trinken nicht beschmutzt wurde.
		<i>„Dr Stëbbel kann bii sinnem Schnurrwicks nuur üüsner Schnurrboordsdassen gedrënke.“</i>
schnurren		- eintrocknen
		wird meistens in der Form von, einschnurren, zusammenschnurren = eintrocknen angewendet
		<i>„De Karmenaaden ess emm gäänz scheene zesamm-geschnurrt.“</i>
		<i>„De Wollbädzel ess söö enngeschnurrt, dass de se jädzt ner Bubbm offgeduu kannst.“</i>
		- überall betteln
		<i>„De Worscht ferr sinn Brööt schnurrde sech bii dään Büüren.“</i>
Schnurrrad	neutr.	Kreisel
		wird aber gebraucht für einen lustigen Kerl; einen Menschen, der viel witzige Einfälle hat und Witze erzählt
		<i>„Dr Schusder ess dech feelêcht enn Schnurrrad!“</i>
Schnurrwicks	mask.	Schnurrbart
		<i>„Dr Grööbfadder Schorsche hedden gröößen Schnurrwicks gehatt.“</i>
Schnüüden	fem.	Schnute
		- Mund
		<i>„Hääl de Schnüüden dommer Kärle!“</i>
		- Gesichtsausdruck der Verdrossenheit
		<i>„Ääs ziit schonn wëdder enne Schnüüden!“</i>
schnüüwen		schnauben
schnüübm		schnaufen
		heftig und geräuschvoll atmen, besonders vor Wut und Entrüstung, schnäuzen
		<i>„Schnüüb on schiss on ds Bädde ess hiss!“</i>
		(Eschweger Redensart)
		<i>„Doonooch mossde ech aawer gäänz scheene schnüüwe.“</i>
Schnüüwer	mask.	Schnaufer
Schnüüber	mask.	jemand, der tief und deutlich heftig, wütend, erregt atmet

Schnüüwenidder mask.	„Dään Schnüüwenidder heersde dach schon fom wiidem!“
Schnüübenidder mask.	
Schobbm mask.	Schoppen - ½ Liter „Brenge mech nach ennn Schobbm Mëlch meede.“ - Glas Bier „Komm! Mee wonn nachenn Schobbm en dr Binke drênke!“
Schoim mask.	Schaum „Off dr Werschdebrii ess söö feele Schoim!“
Schommes	Hyronimus (Vorname)
schonn	schon
schönn	„Dr Fridder ess schonn doo!“ „Schonn ferr fenf Mark kannsde enn Naachtdebmm bii Jonnghans gekoife!“ „Schonn als Kenner honnme Danzmaisder gespeelt.“ „Schönn dr Gedanke doodraane ess schwiinêch.“ „Nuu mach schonn!“ „Hää het schonn räächt.“ „Woos kannsde mech dänn schonn ferrzääle!“
Schoode mask.	Schote lächerlicher, dümmlicher aber gut gelaunter Mensch; Narr, Einfaltspinsel „Na! Aaler Schoode! Wii hon mes dänn?“
Schoof neutr.	Schaf - Nutztier „Doos Schoof, doos bleegt, fersiimt dn Bëssen!“ (Eschweger Sprichwort)  - dummer oder einfältig-gutmütiger, auch hilfloser Mensch „Dommes Schoof! Bleek häi net söö lüüt rem!“
Schoofbok mask.	Schafbock männliches Schaf „Dr Scharls het sech ennn krêmenaalen Schoofbok gekoift.“
Schoofhêrde mask.	Schafhirt „Hää ess offem Guut Friedrichsruu Schoofhêrde.“
Schooflämmchen neutr.	Schafämmchen
Schooflämmerchen Plur.	„Sen doos net scheene Schooflämmerchen?“
Schoofskeedel maskSingPlur.	Schafsködel „Schoofskeedel klääwen wii Bäch on Schwääfel ongern Schookng.“
Schoofskobb mask.	Schafskopf Dummkopf, einfältige Person „Duu best dach dr greeßde Schoofskobb dään ech jee erlääwet haawe!“
Schookng fem.	Schoken alte Schuhe; plumpe, unförmige Schuhe „Dn gäänzen Schlamber hedde on sinnn ääln Schookng.“ „Duu äändlêch dinne Schookng üüs!“
Schornstiin mask.	Schornstein „Hänschen soob em Schornstiin on bodzde sinne Schuu ...“ (Aus einem Kinderlied)

Schornstinfääjer mask.	Schornsteinfeger <i>Schornstinfääjer! Lombemträajer! sädzd sech off de Müüren, lachen alle Büüren. (Kinderreim)</i>
Schorsche	Georg (Vorname)
Schossee fem.	Chaussee Landstraße <i>„En dr Mêdden fon dr Schossee leejen Fääreäbbel!“</i>
Schosseegraawen mask.	Chausseegraben Straßengraben <i>„Doo ess dech dach dr bleede Kärle meet sinner aaln Kareeden en dn Schosseegraawen gefooren!“</i>
schrää schrääg	schräg <i>„Gük dech dêssen schrääen Foil aan!“ „En Richensaasen ess dr Kêrchdorm schrää!“</i>
Schräänk mask. Schräänke mask.	Schrank <i>„De Hoosen hängt em Schräänke!“</i>
Schräggschrüüwen fem.	Schreckschraube hartes Schimpfwort für eine unangenehme, unbeliebte, hässliche Frau (meistens in Verbindung mit ‚aalt‘) <i>„Dêsse aale Schräggschrüüwen!? Nai! On nachmoo: Nai!! “</i>
Schrawwel fem.	Mund <i>Dommer Jonge meet Bolgaahoor, Duu wet schon fraie meet zwanzêch Joor? Woorde bes de feeironzwanzêch best on ds Griine fom Schrawwel ess. (Eschweger Neck- und Kinderreim)</i>
Schrawwelder neutr. Schrawweldanden fem. Schrawwelmüül neutr. Schrawwelschnüüden neutr.	Schrabbeltier Schrabbeltante Schrabbelmaul Schrabbelschnute geschwätzig Person, plappernder Mensch <i>„Ach, duu Schrägng! Doo kemmt de aale Schrawwel- danden aan!“ „Ds Eweli ess ne aale Schrawwelschnüüden!“</i>
schrawweln	schrabbeln viel schwätzen <i>„Heer moo, woos se wêdder ze schrawweln haawen.“</i>
Schreeder	Schröder (Familiename)
Schriiner mask.	Schreiner, Tischler <i>„Dr Schriiner May het mech ne naie Lambrii en dr Stowwen gemaakt.“</i>
Schriiwen neutr.	Schreiben <i>„Dr Afkaade het emm enn gesäälznes Schriiwen offge- sädzd.“</i>
schriiwen	schreiben <i>„Ech schriiwe dech oi ne Koorden.“</i>
Schriiwende mask. Schriiwer mask.	Schreiber, Schreiberling, Dichter <i>„Gük dech nuur dêssen oormseeljen Schriiwende aan!“</i>
Schrombel fem.	Schrumpel Runzel, Falte <i>„Ds Marii het feele Schrombeln em Gesêchde.“</i>
schrombelêch schromblêchd	runzlig <i>„Dään Abbel kannsde sâlwer gegässe. Däär ess joo</i>

		<i>gäänz schromblêchd."</i> <i>„Duu mosst feele drênke, sonst ferschrombelsde."</i>
schrombelen		schrumpeln schrumpfen, runzlig werden <i>„De Äbbel schrombelen schonn."</i> <i>„Ds Miine schrombelt dech fon Daag ze Daag!"</i>
Schrongn fem.		Schrunde
Schrungn fem.		Riss in der Haut <i>„Dêsse Schrongn duun mee gäänz scheene wee."</i>
Schrulln fem.		Schrulle wunderliche, launische, altjüngferliche Frau <i>„Meet sinner Schrulln hets der Gehannes net laichde."</i>
Schrüüwen femSingPlur.		Schraube - Metallstift mit Gewinde <i>„Dêsse Schrüüwen häi ess ferrosdet."</i> - unangenehme, überspannt wirkende ältere Frau <i>„Gee anne, ääle Schrüüwen!"</i>
schuddern		schuttern vor Frost schütteln, schaudern <i>„Ferr Källe schudderts mech!"</i>
schuggeln		schuckeln leise schaukeln/schwanken/schütteln <i>„Schuggel net söö meedn Bâinn!"</i>
Schuller fem.		Schulter <i>„Doos kannsde net offde lichde Schuller genääme."</i>
Schulln fem.		Schulden <i>„Schulln hedde wiin Staabsmajoor."</i>
Schusder mask.		Schuster - Schuhmacher <i>„Friiher hets feele Schusder en Äschewai gegääwen!"</i> - Pfuscher, Stümper, Nichtskönner <i>„Off dään Schusder kannsde dech net ferloose!"</i>
schusdern		schustern
schusdereern		- als Schuster arbeiten <i>„Joo, Ds Fränzchen ess êmmer nach am schusdereern."</i> - pfuschen <i>„Däär schusdert sech nach woos zeräächde."</i>
Schusderscherzen fem.		Schusterschürze
Schusderscherzel fem.		Schuhmacherschürze, blaue Arbeitsschürze der Schuhmacher <i>„Oi wänn hää net geschusdert het, het dr Frêdder sinne Schusderscherzel feer gehatt."</i> <i>De Biinchen summn kritz on quäär,</i> <i>dr Hêmmel ess söö bloo</i> <i>wii enne Schusderscherzen, on</i> <i>minn Härz ess leicht on froo.</i> (Aus einem Gedicht von Werner Benning)
Schusderwerscht fem.		Schusterwerkstatt, Schuhmacherwerkstatt <i>„En dr Schusderwerscht het oi ds Stenzchen gestänn,</i> <i>woo dr Schusder ds Ledder drênne enngewaicht het."</i>
schüüchzen		schuchzen jubeln, jauchzen <i>„Lüüt geschüüchzt hets wiis dr Karle gekrabbelt het."</i> <i>„Doo hon de Kêrmesborschen lüüt offgeschüüchzt."</i>

Schuulleer	mask.	Lehrer „Hää well Schuulleer wääre.“
Schuulmaichen	neutr.	Schulmädchen, Schülerin „No, duu best joo jädzt enn Schuulmaichn on kannst schonn gerechne!“
Schuuln	fem.	Schule „Ääs kemmt Oosdern zer Schuuln.“
Schuune	fem.	Schuhe „Schess off Schuune, het ech Hänsche!“
Schuwäärk	neutr.	Schuhwerk in bezug auf Beschaffenheit „Hää het fääsdes Schuwäärk aan!“
Schuuwejaak	mask.	Schubejack
Schuwiijaak	mask.	Schubiack Lump, Schuft, Gauner, niederträchtiger Kerl „Duu best mech äärscht en Schuuwejaak!“ „Woos wêllsde mech dänn doo wêdder aandree, aaler Schuwiijaak?“
Schwaaden	mask.	Schwaden - eine Strecke abgemähtes Gras oder Getreide „Hää het hiide ennn scheenn Schwaaden Groos gemäät.“ - in der Luft treibender Dampf, Dunst „Messt dee dänn söö blodze? Ferr lüdder Schwaaden kann me joo nischt mee gese!“
Schwääfelbanne	fem.	Schwefelbände üble Gesellschaft, Gesindel; mutwillige, ausgelassene Schar von Kindern oder Jugendlichen „Eelände Schwääfelbanne! Beegt dach net söö rem!“
Schwääfelhelzer	fem.	Schwefelhölzer, Streichhölzer „De Schwääfelhelzer leejen ööwen offm Schranke.“
Schwaanendich	mask.	Schwanenteich Am Schwaanendich, bii dään Widden, doo stett enne scheene Bank. ... (Aus einem Gedicht von Werner Benning)
Schwääwedde		Schwebda Ortsname im alten Kreise Eschwege „Dm Baanes sinn Wiib ess üüs Schwääwedde.“
schwaijen		schweigen „Kannsde geschwaije?“
Schwalch	mask.	Schwall, Welle, Wolke feuchter, kalter, warmer, stinkender oder duftender Luft „Mach de Deeren zuu. Ääs kemmt enn Schwalch kääle Luft renn!“
schwalchen		- Dampf einatmen, besonders bei Erkältung den Wasserdampf von Kamillen-, Pfefferminztee usw. inhalieren „Ech haawe ordendlêch geschwalcht, on dr Schnubbm ess wägng.“ - dampfen, qualmen, rußen „Ds Wasser schwalcht gäänz scheene. Nemms fom Fiir!“
Schwalwen	femSingPlur.	Schwalbe „De äärschden Schwalwen sen doo!“
Schwänker	mask.	Frack, Gehrock „Doo hedde exdroo sinn Schwänker aangedoon.“

Schweede mask.	Schwede alter Freund, Kamerad „Wii getts mech dänn ääler Schweede?“
Schweeln femSingPlur.	Schwiele „De Schweeln het dësser ääle Fүүлänzer am Oorsche.“
Schweereneeder mask.	Schwerenöter charmanter, gerissener Frauenschmeichler; Mensch, der es hinter den Ohren hat „On doos gloiwesde oi dësssem Schweereneeder!?“
Schweerenööt	Fluchwort Ausdruck des Unwillens „Schweerenööt! Moss doos dänn sai?“
schweern	schwören „Doo hesde genonk ze schweern!“
Schwidde mask.	Schwitte Schwindler, loser Bursche „Aller Schwidde! Wellst ons woo ennn Bäären off-bênge?!“
Schwidden femSingPlur.	Schwitten Ausflüchte, Schwindel, lose Streiche „Mach mech dach nuur net söö Schwidden!“
schwigg	schweig (Befehlsform) „Schwigg stêlle!“
Schwiggchen neutr.	Schwickchen dünnes biegsames Stöckchen „Woos wêdde meet dääm Schwiggchen, Baade?“ „Doos wersde glich off dinnem Hêngerschden speere!“
schwiggng	schwicken schnell und kurz schlagen „Kriist glich enne fon mech geschwiggt!“
schwiigsoom	schweigsam „Dr Erêch woor enn schwiigsoomer Kärle.“
Schwiin neutr.	Schwein - Hausschwein „Dr Finzenz hedden fädde Schwiin em Stalle.“ - schmutziger Mensch; verachtenswerte, gemeine Person; Lump; unsittlicher Mensch „Doos Schwiin het mech aangeschêssen!“ „Aales Schwiin! Mossde dänn dään Maichen söö woos ferzääle!“ „Hää essen ääles Schwiin!“ „Woos ess doos fern füüles Schwiin?“ „Dääm Waagener sinn Gesälle essen stênkfüüles Schwiin!“ „Duu best wêrklêch enn dommes Schwiin!“ „Der Sifder ess dech wêrklêch enn oormes Schwiin.“
Schwiinchen neutrSingPlur.	Schweinchen
Schwinnchen neutrSingPlur.	„Söö feele Schwinnerchen off ennem Hoifen!“
Schwinnerchen Plur.	„Doos sen lüdder klenne Schwiinchen.“
Schwiinefätt neutr.	Schweinefett, Schmalz „Schmeer dinne Schookng meet Schwiinefätt enn.“
Schwiinehêrde mask.	Schweinehirt „Dr aale Schwiinehêrde het ferzäält: „Wänn dm Berjermaisder sinne Soi gerelbst het, konde me haimngedriwe!“



Schwiinehond mask.	Schweinehund
Schwiinsdriiwer mask.	Schweinetreiber niederträchtiger, unanständiger Kerl „Woos hesde dänn fon dääm Schwiinsdriiwer erwoor- det?“
Schwiinekeedel maskSingPlur.	Schweineködel, Schweinekot „Schwiinekeedel schisst dr Korle!“
Schwiinemadz mask.	Schweinematz unflätiger, schmutziger, verkommener Mann „Loss de Fênger fon dêssem Schwiinemadz!“
Schwong mask.	Schwung „Meede Schwong esse hêngesterzt!“
schwoofeln	schwafeln unsinnig, töricht daherreden „Schwoofel mech net sôö däämlêchdes Zaig doohäär der!“
Schwoorden fem.	Schwarte dicke, harte Haut „Hää het sôö feele Schwoorden en de Worscht gedoon.“ „Dr Baanes het ne dêgge Schwoorden. Dään kannsde net geärgere.“
Schwoorer mask. Schweejer Plur.	Schwager „Min Schwoorer Karle hedden derren Hond meedege- broocht.“
schwuggeln	schwuckeln schwappen „Hääls Debbm strak, sonst schwuggelts ewwer!“ „Bii däär schwuggelds gäänz scheene en dr Bluusen.“
se see / See	sie „Se kennn mech alle moo em Oorsche gelägge!“ „See sen alle doller Hoore!“ „Woo wolln See dänn hen?“
sêbzääne Sêbzäände sêbzäänden sêbzäände sêbzech sêbzechsde	siebzehn / 17 (Grundzahl) Siebzehnte (Substantiv) 17. (Datum) 17. (Ordnungszahl) siebzig (Grundzahl) siebzigste „Dr Juule ess Sêbzech geworn.“
Seeb neutr. Seewe Plur.	Sieb „Doos mossde derchs Seeb saie.“
sech beklondern	sich beklondern den unteren Rocksäum beschmutzen „Ääs mossde sech onbedêngt wêdder sinnn Rok beklon- dere.“
sech	sich „Doo hedde sech en de Hoosen gemacht.“
sed	seid „Dee sed joo alle bestusst.“
Seechenhüüs neutr. Siichenhüüs neutr.	Siechenhaus, Altersheim „Dr Suddenhenner ess dach schonn lange em Seechen- hüüse.“
Seeln femSingPlur.	Seele „Gott sai sinner oormn Seeln gnäädêch!“ „Sinne Seeln ess sôö schworz wiin ääles Abdrêtt!“

seemêch	sämig „De Soosen ess scheene seemêch.“
Seemerai fem.	Sämerei „De Seemerai haa ech mech fom Blumn-Schmidt üüs Erfurt schêggen loose.“
seen	sehen „Dään haa ech ääwend nach geseen.“
Sêlwer neutr.	Silber „All minn Sêlwer, all minn Gold, ess mech derch de Gurjel gerollt.“ (Eschweger Reim)
Selzen fem.	Sülze Besondere aus Schwarten in Blasen bestehende Wurst „Ferr Bellkardüffeln on Selzen gäawe ech min Lääwen.“
Selzenkobb fem.	Sülzenkopf
Selzenschledden fem.	Quatschkopf, Dummschwätzer, Besserwisser
Selzenschnüüden fem.	„Dr Berjermaisder ess bii dr Reeden fon dääm Selzenkobb enngeschloofen!“
Semf mask.	Senf „Off de Broodworscht geheert Semf!“ „Mach net söön Semf!“
sen	sind „Mee sen alle en dr Kerjen gewään.“
sendêchen	sündigen „Meet däär hedde woos ze sendêchen.“
Senge fem.	Hiebe, Prügel „Mensch! Glich kriisde Senge!“
Sengfeng mask.	Kleesorte
Senkel mask.	- Schnürband „Wänn dee äärscht de preißischen Stiire zaale messt, macht dee üüre Schookng net mee meet Senkel zuu, sonnern meet Bêndfaaden.“ - Nachkommen, Kinder, Ableger „Na Jerje, woos machen dänn dinne Senkel.“ „Dêsser Laddêch ess enn Senkel fon mech.“
Senn mask.	Sinn „Jerje! Doos macht dach kennn Senn!“
Sennn femPlur.	Sünde „Woos hesdn wêdder ferr ne Sennn gemacht?“
Sensen femSingPlur.	Sense „Hiide moss ech nach de Sensen dengele.“
sêwwen	sieben „Ääs ess sêwwen Uure.“
Sêwwenschleefer mask.	Siebenschläfer - Bilch, der einen besonders langen Winterschlaf hält „Offem Bodden sen Sêwwenschleefer.“ - Wetterregel „Hoffendlêch raints net am Sêwwenschleefer.“
Sifder	Sifter Siegfried (Vorname)
sifzen	seufzen „Doo hedde woos ze sifzen gehatt.“

sii	sei „Sii stêlle!“
siidehiss	siedendheiß „Doo kann ennem joo siidehiss gewääre!“
Siiden fem.	- Seide „Sinne Bluusen ess üüs Siiden.“ - Seite „Gee offde Siiden!“
Siißabbel mask. Säißabbel mask.	Süßapfel süßer Apfel „Enn Holzabbel ess kenn Siißabbel!“
siiße säiße	süß „Duu best mech de siiße Schnüüden fon allen.“ „Ess doos enn siißes Maichen.“ „Säißer kannsde dään Buddêng woo oi net gemache!“
siit	seit „Siit dräi Wochen haa echs net mee geseen.“
Siiwert	Siebert (Familiename)
Sillschait neutr.	Sillscheit Querholz, woran die Zugseile der Pferde befestigt werden „Lang mech ds Sillschait. Ääs litt en dr Schinn.“
simeliirn	simulieren. Wird aber im Gegensatz zum Nhd. für ‚nachdenken‘ und ‚grübeln‘ gebraucht. „Doo simeliirts dech schonn dräi Daage drewwer.“
simm	seinem „En simm Iira esse ewwer de Stufen gesterzt.“ „En simm Hüüse getts dronger on drewwer!“
sinn	sein „Doos ess sinn Hüüs.“ „Wänne net kemmt, drênken mee sinn Beer!“
Sinne neutr.	Seine; sein Eigentum; Braut, Frau, Schatz „Doo hêngn dee! Doos ess Sinne!“
sinne	seine „Joo! Doos ess sinne Daschen!“
sinnem sinnn sinner	seinem seinen seiner
Sinner mask.	der Seine ihr Schatz; ihr Bräutigam „Sinner essenn Kêrjenleecht!“
Sobbm femSingPlur.	Suppe „Schebb mech nach enn bêss'chen Sobbm offen Däller.“
Sodden fem. Sudden fem. Soddenfass neutr. Suddenfass neutr.	Jauche, Gülle Jauchefass „Zem Glegge brüchen se ds Soddenfass nuur enn Moo em Joore.“
Soddenhenner mask.	altes Eschweger Original, das auf Lohnbasis „Sodden gefahren“ hat. „Dr Soddenhenner het meet dm Soddenschebber de Sodden ennn Aimer geschott on dänn derchenn Dreechder ens Soddenfass geschott.“

Soddenschebber	mask.	Jaucheschöpfer „Doo hedde äärscht moo meedem Soddenschebber en dr Sodden remgereert, doomeede ds Dêgge oi scheene meedegeschebbe konnde.“
Soi	fem.	Sau - weibliches Hausschwein, Mutterschwein „Dr Finzenz het ne fädde Soi em Stalle.“ - schmutziger, ungepflegter Mensch; eine Person, die etwas beschmutzt, bekleckert; jemand der Zoten reißt, sich ‚schweinisch‘ aufführt; Menschen, den man hasst oder verachtet „Dr Karle essne grööbe Soi!“
ääle ...		- alte Sau „Ääle Soi! Mossde dänn dään Maichen söö woos ferr-zääle!“
domme ...		- dumme Sau dummer, törichter Mensch; Mensch, über dessen Verhalten man sich sehr ärgert „Duu best wêrklêch ne domme Soi!“
füüle ...		- faule Sau sehr faule, träge Person „Woos ess doos feerne füüle Soi!“
oorme ...		- arme Sau bedauernswerter, armer oder armseliger Mensch „Der Sifder ess dech äärscht ne oorme Soi.“
stênkfüüle ...		- stinkfaule Sau sehr arbeitsträge Person „Dääm Waagener sinn Gesälle ess ne stênkfüüle Soi!“
Soibiddel	mask.	Saubeutel
Soischwiin	neutr.	Sauschwein schmutziger, dummer, gemeiner Mensch „On doos hesde dääm Soibiddel ferzäält?“
Soimensche	neutr.	Saumensch verkommene, gemeine Frauensperson; liederliches Mädchen „Bii dääm Soimensche haa ech mech min Dêngn ferbräänt!“
Soine	femSingPlur.	Säge „Lange moo de Soine renn - se hängt an dr Dralljen am Noile.“ (Eschweger Wörtchen)
Soistall	mask.	Saustall - Stall für Schweine „Dr Jerje het sinnn Soistall hênger dr Schinn!“ - sehr unordentliches, verschmutztes Zimmer „En dêssem Soistall wêllsde ds Marii ferfiire?!“
Soldaate	mask.	Soldat „Wennje Minüüden nooch saggse kommt ewwer de Breggen enn hessischer Soldaate. Däär woor en foller Monduur meede Ewwer- on Ongergeweer.“
sonn solln		sollen „Sonn mee dänn drhaimn bliiwe?!“
sonnerboor		sonderbar, wunderbar „Ds Gusde ess ne sonnerboore Froi!“
sonnern		sondern „Ääs woor net griine sonnern bloo!“
Sonnoowend	mask.	Sonnabend. Das war die einzige Bezeichnung; Samstag war gänzlich unbekannt.

*„Dr Grööbfadder Schorsche on min Badde Vincenz sen am Sonnoowend êmmer en de Sêngstonnn gegänn!“*

sonsdn ansonsden	sonst <i>„Hesde ansonsdn nach woos offem Härze?“ „Ech moss em helpe, sonsden kemmde ze spääde.“</i>
söö	so <i>„Söö? Hedde dech doos ferzäält?“ „Söö kannsds oi gemache!“</i>
sööbääle	sobald <i>„Sööbääle siisde mech net wêdder.“</i>
Sood mask. Sööd mask.	Wasser, Fluss <i>„Denksde dänn däär sall mech zem Sööde nennbanne?“</i>
söögoor	sogar <i>„Söögoor dr Wêlme het meedegesongn.“</i>
Sooln femSingPlur.	Sohle untere Fläche des Schuhs <i>„Off dinne Schookng messen naie Sooln.“</i>
Soomn mask.	Samen <i>„Dr Soomn ess schonn offgegänn.“</i>
Soomnfätt neutr.	Rüböl <i>„Friiher haawense Soomnfätt en de Ladichden gebräänt.“</i>
Soomnzebbel fem.	Samenzwiebel
sööwoos	so was, so etwas <i>„Nai! Sööwoos! Wii konnsde doos nuur gemache!“</i>
spääde	spät <i>„Ääs ess schonn spääde. Gee jädzt ens Bedde!“ „Best aawer wêdder spääde ens Bedde gegänn!“</i>
Spadz mask.	Sperling <i>„Hää schmisst sech en de Brost wii dr Spadz en de Fääreäbbel.“</i>
Späggärwessen fem.	Speckerbsen, Erbsensuppe mit Speck <i>„Bim Barras hets feele Späggärwessen gegäawen.“</i>
Spägggriiwen femSingPlur.	Speckgriebe ausgebratene Speckwürfel <i>„Dr Arno het kenne Spägggriiwen en dr Sobbm gegäsen.“</i>
Spännel fem.	Spennel Stecknadel <i>„Nemm ne Spännel on stäggs fääsde!“ „Doo haawense emm meet ner Spännel en dn Hengerschden gestochen.“</i>
spänneln	spenneln - feststecken <i>„Doo hets sech de Hoore ennfach gespännelt.“</i> - jemanden abspenstig machen, jemanden ausspannen <i>„Mossde emm dänn dn Korle üüsspännele?“</i>
Spännelschêsser mask. Spännelschesser mask.	Spennelscheißer Nadelscheißer, Kleinigkeitskrämer, Pedant, Rechthaber, kleinlicher Mensch, Prinzipienreiter <i>„Onse Staadkämmerer ess dech mee wii enn Spännelschesser!“</i>

Spanschloich mask.	Spanschlauch Porree (porrum); Lauch mit dickem runden Schaft
Spärraffe mask.	Sperraffe Maulaffe; Mensch, der verwundert und mit dummen Gesichtsausdruck seinen Mund weit aufsperrt und dumm glotzt „Mach de Schnüüden zuu – dommer Spärraffe!“
spärrangelwiit	sperrangelweit weit offen; so weit geöffnet wie überhaupt möglich „De Deeren stett wêdder spärrangelwiit offen!“
Speddel mask.	Spital; Hospital Altenheim in Eschwege „Dr Opa ess ennn Speddel gegenn.“
spedz	spitz „Doos ess net nur enn Fääjefiir, nai, ne spêdze Zongn hets oi nach.“
Spêdzbuuwe mask.	Spitzbube Gaurer, gerissener Dieb; Schlingel, Frechdachs „Doos ess dach enn Spêdzbuuwe!“
spêdzen	spitzen spucken, speien „Ech spêdz dech glich offen Naawel, dassе onger Wasser stett.“
Spêdzen fem.	Spitze Spucke, Speichel „Mach joo dinnn Spêdzen doo wäggn! Häi werd net offs Dreddewaare gespêdzt!“
Speejel maskSingPlur.	Spiegel „Gük net söö feele endn Speejel! Werst net schenner!“
Speel neutr.	Spiel „Doos woor enn schläächdes Spiel gääjen Räächdebach!“
speeln	spielen „Wonn mee Krêchens speeln?“
speeren	spüren „Doos kannsde schonn gespeere!“
Speggelande mask.	Spekulant jemand, der sich aus Gewinnsucht auf riskante Geschäfte einlässt „Gük dään Speggelande aan! Jädzt esse enn oormes Schwiin!“
Spêllêng maskSingPlur.	Spilling gelbe Pflaume, Haferpflaume
spelln gee	spellen gehen ausgehen; zu Besuch gehen „Gehannes! Ech gee glich spelln.“
Spênne Langbain fem.	Spinne Langbein fauler Schäfer
Spênnn femPlur.	Spinne - zu den Gliederfüßlern gehörendes Tier „Doo ööwen en dr Äggng sêdzt ne Spênnn.“ - boshafte, hässliche (dürre) Frau „Däär het joo ne Spênnn zer Froi!“
Speränzchen fem.	Sperenzchen
Speränzerchen fem.	unnötigerweise eine Sache behindern, Schwierigkeiten - machen

*„Jonge! Mach mech joo net söö alwerne Speränzerchen!“*

Spintesiirer mask.	Spintisierer
Spintesiirhans mask.	Spintisierhans
Spintesiirhenner mask.	Spintisierhenner
Spintesiirschorsche mask.	Spintisierschorsch jemand, der seltsamen, abwegigen Gedanken nachgeht, grübelt, phantasiert <i>„Däär Kärle doo fom Staadroode ess dach enn Spintesiirschorsche.“</i>
Spraikorb mask.	Spreukorb
Spraikerwe Plur.	geflochtener Korb zum Befördern des Spreu <i>„De Spraikerwe hängn hêngn en dr Schinn on dr Wäänd.“</i>
Sprong mask.	Sprung
Sprengge Plur.	<i>„En dr Schessel essenn Sprong.“</i> <i>„Ech helf dech glich offde Sprengge!“</i>
Sproochen femSingPlur.	Sprache <i>„Woos sprechdn däär ferne Sproochen?“</i> <i>„Minne Sproochen fersteesde glich!“</i>
Sprossen femSingPlur.	Sprosse Querholz einer Leiter, Querstange eines Leiteragens <i>„Doo sen enn boor Sprossen fom Ledderwoine kabütt!“</i>
Spuggng fem.	Spucke, Speichel <i>„Nemm dach net êmmerr Spuggng ferr de Breefmarkng!“</i> <i>„Doo ess emm de Spuggng wägngn geblêwwen!“</i>
spuggng	spucken <i>„Spuk mech dach net êmmerr offs Dreddewaare!“</i>
Spuuk mask.	Spuk Unangenehmer Mensch <i>„Däär ääle Spuuk doo ärjert sinne Familjen woos nuur gett.“</i>
Spüülêcht neutr.	Spülicht; Spülwasser <i>„Schett ds Spüülêcht en de Zeejengelden.“</i>
Stäåbchen neutrSingPlur.	Ståbchen Zigarette, Zigaretten <i>„Brêng mech moo ne Schaachdel Stäåbchen meede.“</i> <i>„De Stäåbchen sen nach sinn Dööd!“</i>
Staabmajoor mask.	Stabmajor Tambourmajor, Leiter eines Spielmannszuges <i>„En dêssem Joore ben ech zem Gehannesfääst dr Staabmajoor fon dr Berjerknaawenschuuln.“</i>
Staad mask.	- Stad (Straßenname), Gestade, Am Gestade Vilmar führt dazu aus: <i>„Ufer des Flusses, des Baches, flaches Ufergelände. Als Appellativum jetzt schwerlich mehr üblich, wohl aber als Eigennamen, z. B. in Eschwege, wo der Stadttheil welcher das Ufergelände der Werra bildet, der Staden heißt. '1 fl. wird gestraft Hans Schiffermann von Amenaun, dass er denen von Rehen iren mulengraben und bachstaden gedemmpft'. Wetterer Bußregister von 1591" (S.394).“</i> Hier dürfte aber Vilmar einem Irrtum unterlegen sein, denn es betrifft tatsächlich das Ufergelände des Goldbaches. „Dass man hier tatsächlich am Gestade eines Baches wohnte, der sich zeitweise nach Wolkenbrüchen in einen reißenden Strom verwandelte, und dann zur Überquerung der Straße Stege gebaut werden mussten,

	wurde den Bewohnern immer wieder zum Bewusstsein gebracht, bis 1901 ein großer, gemauerter Kanal das Wasser des Goldbaches von der Mensingschen Fabrik vor dem Leimentor bis zur Werra aufnahm.“(Kurt Holzapfel im Eschweger Lesebuch S.27) „ <i>Friiher ess dr Goldbach dn Staad rongergeflossen.</i> “
mask.	- Stadt „ <i>Ech gee hiide Nachmeddaage en de Staad.</i> “ - Staat „ <i>Dêsser Staad nemmt mech min gäänzes Gääld üüs dm Biddel.</i> “ -Putz, Pracht <i>Fon allen Zälljen blenkt on wênkt dr roosenrööde Staad, ...</i> (Aus einem Gedicht von Werner Benning)
Staadhossbach	Stadthosbach Ort im alten Kreise Eschwege
stäälñ	stehlen „ <i>Däär kann gestääle wiin Raawe.</i> “
Stäbbchen fem.	Steppchen Teufel, frecher Kerl, Lausejunge (Steppchen war früher der scherzhafte Name des Teufels) „ <i>Sööwoos macht dach nuur ds Stäbbchen fom Baanes!</i> “
Stäbbchen Fuffzääne neutr.	Steppchen Fünfzehn Teufel, frecher Kerl, Lausejunge „ <i>Ds Stäbchen Fuffzääne fom Kristen het de klennn Maichen meet Schlamber folgeworfen!</i> “
Stakeeden fem.	Stakete Lattenzaun „ <i>Êmmer häi on dr Stakeeden entlank!</i> “
Stakeedenzüün mask.	Staketenzaun Gartenzaun aus Latten „ <i>On doo ess däär aale Däämelak meet sinner Hoosen am Stakeedenzüüne hängn geblêwwen!</i> “
Stall mask.	- Stall „ <i>Hää het zwai Rudzerchen em Stalle.</i> “
Stelle Plur.	- Verschluss an der Hose mit Knöpfen oder Reißverschluss „ <i>Mach dinnn Stall zuu!</i> “
Ställchen neutr.	
Ställcherchen Plur.	
Stambes mask.	Stampf dicker Brei „ <i>Doo hesde aawer wêdder ennn dêggng Stambes zeräächde gekocht.</i> “
standebée	stante pede stehenden Fußes, sofort „ <i>Doo ess hää standebée wäggng gegänn.</i> “
Stänkerfrêdze mask.	Stänkerfritze
Stänkerhenner mask.	Stänkerheinrich
Stänkeroorsch mask.	Stänkerarsch
Stänkerschorsche mask.	Stänkerschorsch jemand, der immer wieder Streit vom Zaun bricht, Unfrieden stiftet, intrigiert „ <i>Doos het dêsser ääle Stänkeroorsch hiide wêdder geschafft. Wäär het dään nuur gewäält?!</i> “
stärwen	sterben „ <i>Mach dech nischt drüss. Stärwe mossde söö on söö!</i> “



Stärwenswerdchen	neutr.	Sterbenswörtchen „Fon mech heersde kenn Stärwenswerdchen!“
Stauschen	fem.	- gestrickte Pulswärmer „Ds Miinchen het mech zum Geburtsdaage en Boor Stauschen ens Fäälde geschêggt.“ - Ende des Hemdärmels „Dinne Stauschen sen aawer scheene kniisdêch. Wänn hesde dech dänn zem lädzden Moole dinne Hänge gewoschen.“
stäwweln		- sich sträuben, steif machen. Ist abgeleitet von „mit Stä- ben stützen“. „Du sallst dinne Hoore net meet dr Bommaaden söö stäwwele.“ - lang ausstrecken (z.B. die Beine) „Stäwwel dinnn langn Helzer net söö ongerm Dêsche.“ - sich ungewöhnlich putzen „Gück moo, wii sêchs wêdder rüssgestewwelt het.“
Stäwweloorsch	mask.	Stäwwelarsch
Stäwwelschorsche	mask.	Stäwwelschorsch Prahlhans, Aufschneider „Gük nuur! Woos dêsser Stäwweloorsch wêdder off- schiidet!“
Stêbbel		Christoph (Vorname)
Stebsel	mask.	Stöpsel - Flaschenstöpsel „Machen Stebsel off de Budelljen.“ - dicker, dummer Kerl; kleiner dicker Junge „Doos ess joo enn Stebsel on kenn Jonge!“
Steebel	mask.	Stepel Knirps „Och - ess doos enn klenner Steebel!“
steede		ständig gleichmäßig „Doos essen steeder Arwaider.“
steede hen		stete hin
steede wäggng		stetig hin, langsam vorwärts „Joo, ääs gett êmmer steede hen.“ „Ääs gett steede wäggng!“
Steel	mask.	Stiel, Stil - Stiel an Haushaltsgeräten und Werkzeugen; Stengel an Blumen „Back de Schêbbm am Steele aan!“ - Stil Gestaltungsweise in Wort und Schrift und Architektur „Doos woor aawer enn schläächder Steel fon dech.“
steeren		- stören „Steer mech net söö em Fiir rem.“ „Mossde dänn êmmer steere?“ - stieren „Steer mech net söö aan!“
Steft	mask.	Stift junger Lehrling, AZUBI „Ech woor Steft offem Landraadsamde gewään.“
Steggchen	SingPlur.	Stückchen
Steggerchen	Plur.	„Geb mech nachenn Steggchen Brööt!“ „Ääs sen nuur nach lüdder klenne Steggerchen doo.“

Stegge neutr.	Stück
Stêgger Plur.	„Ech haa söö Stêgger zääne gegässen.“
stelben	stülpen „Doo haawe ech dänn minne Bädzel off minnem Nischel gestelbt.“ „Doo haa ech messen minne Kiiben emstelbe.“
stêlle	still „Schwigg stêlle!“ „Na, duu best joo söö stêlle?“ „Sedz stêlle!“
stêlln	stillen „Bim Schadz Herzog kannsde dinn Dorscht gestêlle.“ „Joo, ääs kann nach sinn Kend gestêlle.“
Stelzen fem.	- Holzstange mit Trittholz „Dr Jaak kann guut Stelzen geloife.“ - hölzerne, dürre, krumme Beine „Minn Gott Sifder! Woos het doos Mensche doo ferr derre Stelzen!“
stelzen	- auf Stelzen gehen „Däär kann guut gestelze!“ - mit steifen, großen Schritten bewegen „Gük dech nuur dêssen Bräälades aan, wiie aange-stelzt kemmt.“
Stêmmn fem.	Stimme „Ne Stêmmn wii enn Leewe het dr Kärle!“
Stênbok mask.	Stinkbock stinkender Mann „Aaler Stênbok! Kannst dech ruuhêch moo gewasche!“
Stênkdeer neutr.	Stinktier sehr unsympathische und als widerlich empfundene Person „Wii hesde nuur groode doos Stênkdeer fraie kennn?“
stênkenênk	stinkend „Schmiss dään stênkenênken Hond rüss!“
Stênker mask.	Stinker - stinkender, schmutziger Mensch „Wänn het sech dêsser Stênker woo ds lädzde moo gewaschen?“ - mürrischer, unfreundlicher Mann; jemand, der einem stinkt „Woos het dêsser Stênker nuur an sech? Ech kann net geliide!“ - abwertendes Schimpfwort für Jude
stênkgn	stinken „Gestonkng hedde wiin Wiidehobbicht.“
Stênkstêwwel mask.	Stinkstiefel übellauniger, unhöflicher Mann; Mann, der Stunk macht „Wänn ech dêssen Stênkstêwwel nuur schonn fom Wiedem see, kemmt mech de Galln hööch!“
Stenzchen neutr.	- kleiner hölzerner Bottich mit zwei hölzernen Henkeln zum Baden der kleinsten Kinder, zum Melken und unter anderem zum Einweichen des Leders. Ist wohl die Verkleinerungsform von ‚Stunz‘. „Well dr Mann ds Lädder waiche, moss de Froi ens Stenzchen saiche.“ - kleines Pummelchen; rund und klein wie ein Stenzchen „Sinne Maichen sen alle klenne Stenzchen.“

stermn	stürmen <i>„Bääld kannsde de Fesdong fom Marii gesterme.“</i>
Stérne fem.	Stirn <i>„Zii dinne Stérne net söö en Falden!“</i>
sterzen	- stürzen, umstürzen, umfallen <i>„Sterz mee net de Drebbm ronger!“</i> <i>„Hää hedden Karle emgesterzt!“</i> - auf den Kopf stellen, umgekehrt hinstellen <i>„Line! Sterz dn Reerkuchen off dn Däller!“</i>
Stêwwel maskSingPlur.	Stiefel <i>„Dr Karle wichst sinne Stêwwel.“</i> <i>„Doos sen zwaierlai Stêwwel!“</i> <i>„Dr Sifter kann ennn scheenn Stêwwel foll ferrdraache!“</i>
Stibbchen fem.	Stippchen Pünktchen; Pusteln, kleine Flecke auf der Haut <i>„Ääs het lüdder Stibbchen em de Schnüüden rem.“</i> <i>„Dêsse klennn Stibbchen sen Fleejenschess!“</i>
Stidz mask.	Stitz Gänsestall, Verschlag, keines enges Zimmer <i>„Sinne Stowwen ess nuur enn klenner Stidz.“</i>
Stifdekobb mask.	Stiftekopf kahl geschorener Kopf <i>„Däär kriit jädzt nen Stifdekobb geschnêdden, wail dr Kerle Liise het!“</i>
stiif	steif <i>„Güick dech nur dêssen stiifen Gehannes aan!“</i>
stiikum	stiekum ganz heimlich, leise <i>„Doos maachts alles söö stiikum hênger onsem Regen.“</i>
Stiin mask.	Stein <i>„Sterz net ewwer dään Stiin doo!“</i>
Stiire fem.	Steuern <i>„De Stiire sen oi schonn wêdder mee geworn.“</i>
Stobbäärschchen neutr.	Stoppärschchen wildes Stiefmütterchen, Ackerveilchen ( <i>Viola tricolor</i> ) <i>„Wänne Dennfeff het, koch emm Stobbäärschchen.“</i>
Stobbelhopser mask.	Stoppelhopser Infanterist <i>„Min Baade woor bim Militär enn klenner Stobbelhopser.“</i>
Stobbm mask.	Stopfen - Flaschenverschluss <i>„De Stobbem leejen en dr Schublaaden!“</i> - kleiner, untersetzter Mensch; kleiner, dicker Junge <i>„Dm Karliine sinner bliiwet aawer oi enn klenner Stobbm!“</i>
stobbm	stopfen <i>„Hiide Oowend wäärn de Strembe gestobbt.“</i> <i>„Stobb mech doos Kend net söö foll.“</i> <i>„Mee messen jädzt wêdder de Gäänse stobbe.“</i>
Stoffel mask.	unhöflicher, plumper, töpelhafter Mann <i>„Duu best on bliiwest enn Stoffel!“</i>
stoggederre	stockdürr Steigerung von „dürr“

		<p>„Jonge! Woos ess däär stoggederre!“          „Ääs het ze weenich geraint. Jädzt ess alles stoggederre.“</p>
stoggedonkel		<p>stockdunkel          völlig dunkel          „Bliib nach häi! Dr Hêmmel es nach stoggedonkel.“</p>
stoggeduusder		<p>stockduster          dunkel, finster          „Duu hest ne stoggeduusdre Seeln!“</p>
stoggefênsder		<p>stockfinster          völlig dunkel          „Machs Hangeleecht aan, ääs ess joo schonn stoggefênsder.“</p>
stoggern stoogern		<p>stockern, stochern          mit einem Stock, einer Stange stoßen; stechen, in allen Winkeln umherschauen, alles durchsuchen          „Woos stoogersden doo bii mech rem?“          „Woos stoggersde dänn doo en dääm Loche rem?“</p>
stoggestiif		<p>stocksteif          in sehr gerader Haltung gehen, sitzen, liegen          „Stoggestiif litt ds Mensche em Bädde.“</p>
stoggestêlle		<p>stockstill          völlig still          „Woos ess dänn häi löös? Ääs ess joo stoggestêlle!“</p>
stograawendonkel		<p>stockrabendunkel          völlig dunkel          „Daiwel! Woos ess doos häi stograawendonkel!“</p>
Stoib mask.		<p>- Staub          „Doo litt aawer dr Stoib fon drai Jooren droffen.“          - Familienname</p>
Stolwerjaan mask. Stolberjaan mask.		<p>Stolprian          oft stolpernde, ungeschickt laufende Person          „Dêsser Stolwerjaan stolwert oi nach ewwer sinne aichnen Fiiße!“</p>
stolwern		<p>stolpern          „Stolwer mech doo joo net ewwer dääm Aast!“</p>
stomb		<p>stumpf          „Stomber kann dêsse Senses oi net gesai!“</p>
Stombm maskSingPlur.		<p>Stumpf          „On dääm Stombm kannsde dech de Zääne üüsgebisse!“</p>
Stonne fem. Stunne fem.		<p>Stunde          „En dr feerjen Stonne esses wägng.“          „Ech lai mech ne Stonne hen.“</p>
Stooßdroog mask.		<p>Stoßtrog          Trog, in dem das Futter gemengt, mit einem Stöbel zerkleinert wurde          „Schett de Kardüffeln ennn Stooßdroog.“</p>
storzen		<p>stammeln; fehlerhaft sprechen wie ein kleines Kind          „Ääs kemmt en de Schuuln on storzt êmmer nach.“</p>
Storzeneeren fem.		<p>Schwarzwurzeln (Sorzonera hispanica)</p>

Stowwen femSingPlur. Stommn femSingPlur.	Stube „Nuur am Sonndaage konntme en de guude Stowwen.“ „Schmiss net êmmër glich alles en de Stommn!“
Stowwendeeren femSingPlur. Stommndeeren	Stubentür „Donner net söö meet dr Stowwendeeren!“ „Mach de Stommndeeren zuu!“
Stowwenrodscher mask. Stommnrodscher mask.	Stubenrutscher kleines Kind, das noch nicht laufen kann und auf dem Stubenboden herumrutscht „Minn Gott! Däär kann joo êmmër nach net geloife! Doos ess joo nach enn Stowwenrodscher!“
Stowwenroich Stuuwenroich	Stubenrauch Familiename
strääb strääwe	gerade, straff, steif „Jonge, mach dech dach net söö strääb! Ech kann dech joo net aangeduu.“ „Woos het däär Rodzleffel doo ferr strääwe Hoore!“
stribsen	stripsen stibitzen, stehlen, klauen, mausen „De Lüüsejongn haawen dm Karle schonn wêdder de Äbbel fom Boime gestribst.“
strichen	streichen „Ech moss de Wänge nai striche.“
Strichhelzer fem.	Streichhölzer „Lang mech moo de Strichhelzer fom Kechenbräade.“
striffeln	streifen, abstreifen, z.B. Körner vom Halm ziehen oder Heidelbeeren mittels eines Kammes vom Busch streifen „Me messen nach de Gehannesbeern striffele.“
stribscher Kärle mask.	stribscher Kerl absonderlicher, merkwürdiger, kauziger Kerl „Woos ess dr Franz nur fern stribscher Kärle. Doos woore dach friiher net.“
Striifchen neutr.	Striefchen Flegel, Schlingel, Bengel „Sinnem Striifchen hedde moo efdersch dn Oorsch fernaile solle!“
Striimel mask.	Striemel Streifen; abgeteilter Längsstreifen; immer das Gleiche „Hää macht êmmër dn glichen Striimel wägng.“ „Geb mech doo dään Striimel Lädder!“
Striimn mask.	Striemen roter Streifen auf der Haut der von Schlägen herrührt „Jonge, Jonge. Däär het dech aawer en boor ordend-lêche Striimn genailt.“
Strodden fem.	Strotte Hals, Luftröhre „Ech krêche dech glich bii dr Strodden.“
Stroich mask. Stricher Plur.	Strauch Sträucher „Ech haa naie Stricher geflanzt.“
Stromb mask. Strumb mask. Strembe plur.	Strumpf „Hiide moss ech onbedêngt Strembe stobbe.“

Strombädzel fem.	Pudelmütze, Zipfelmütze, Schlafmütze „Woos haawen se dech dänn doo ferne Strombädzel off- gedoon?!”
strongêch strongêchd	strunkig „Doos essen strongêchder Salaat.”
Strookobb mask.	Strohkopf dummer Mensch „Hää woor schonn en dr Schuuln enn Strookobb!”
Strooße fem.	Straße `s ess Oowend, de Strooßen sen stêller, de Audoo flêdzen net mee ..... (Aus einem Gedicht von Werner Benning)
Strudz mask.	Strutz Strunz, Strahl, Spritzer „Doo haawe ech ennn aanstännjen Strudz en de Hoo- sen gemacht.”
strudzen	strutzen im Strahl spritzen „Hää het ewwer fenf Furchen on derch fenf Risser- bääsen ennn Flaschenhals gestrudzt.”
strulln	strullen einen Strahl laufen lassen „Na kemm schonn Korlchen on struller ens Debchen!”
Strunzen fem.	Strunze Schlampe, Herumtreiberin „Hesde dänn moo dee ääle Strunzen gefraacht meet wääm se sech zelädzde remgedrêwwen het?”
strunzen	- müßig umherstreichen „Strunz net êmmer söö emhäär.” - schnorren, betteln, fechten, stehlen, klauen „Däär strunzt sech sinn Meddaagässen en dr Drüwwel zesammn!”
Strunzer mask.	Angeber, Herumtreiber, Landstreicher „Mach de Deeren zuu! Doo kemmt dr Strunzer wêdder aan!”
Strüüß mask. Strisser Plur. Strisschen neutr. Strisserchen Plur.	Strauß Sträüße Sträüßchen „Ääs well de klennn Strisserchen offem Marchde fer- koife.”
Struuwe strüuwe	Strube (Familiennamen) wirr, aufsässig, widerspenstig, starrköpfig „Strüuwe Hoore, strüüwer Senn, sêdzen düüsend Daiwel drênn.”
Struwwelai fem.	Strubbelei Balgerei, Streiterei „Woos sall dänn nuur sööne alwerne Struwwelai?”
struwwelêch stgruwwelêchd	strubbelig zerzaust, wirr „Kämm dech moo! Duu best joo gäänz struwwelêch!”
Struwwelkobb mask.	Strubbelkopf Person mit zerzausten, wirren Haaren „Aaler Struwwelkobb! Hest dech hiide woo nach net gekämmt?”

struwweeln	strubbeln balgen, streiten <i>„Dee Jongn! Heert off üch ze struwweeln!“</i>
Studzebok mask. Studzebeggchen neutr.	Stutzebock Zusammenstoßen mit den Stirnen (Kinderschertz, Spiel) <i>„Hennerchen, mach dr Oma moo enn Studzebeggchen!“</i>
studzen	stutzen mit den Stirnen zusammenstoßen <i>„Se haawen sech aawer dach nuur gestudzt!“</i>
Stunz mask.	kleiner hölzerner Wassereimer Siehe unter 'Stenzchen'!
Stuuz mask.	Stutz Dutt; Haarknoten mittels falschem Zopf, falschem Wilhelm <i>„De Oma hedden gewaltjen Stuuz gehatt.“</i>
sübbeln	süffeln ein alkoholisches Getränk genüsslich trinken <i>„Dr Will sübbelt sech söö lanksoom enni aan!“</i>
Süffel mask.	gewohnheitsmäßiger Trinker <i>„Dêsser Süffel süfft dech am Daage woos wäggn!“</i>
Süffen neutr.	Saufen das Trinken in unmäßigen Mengen <i>„Däär hets Süffen bii kennem Fuscher gelärnt!“</i>
süffen	saufen <i>„Hesde nuun genonk ze süffen?!“</i>
Süffer mask.	Säufer Trinker, Trunksüchtiger <i>„Dr Korle ess enn Süffer geworn.“</i>
Süfferai neutr.	Sauferei, Trinkerei <i>„De Süfferai het kenn Enge gefongn.“</i>
Süffkobb mask.	Saufkopf Trunkenbold, Alkoholiker <i>„Dään ään Süffkobb honse en dr Bachkaanden gefongn!“</i>
Süffsak mask.	Saufsack; Alkoholiker <i>„Mossde dänn êmmer söö feele süffe, ääler Süffsak?!“</i>
Süffschwiin neutr.	Saufschwein notorischer Säufer <i>„Doos Süffschwiin süfft sech dach ze Dööde!“</i>
suggeln	suckeln lutschen; in rasch aufeinanderfolgenden, kurzen Zügen saugen <i>„Duu sallst de Zugerstaine suggele on net bisse.“</i>
Sulwer mask.	- Solper Salzbrühe für Pökelfleisch; die Einsalzung des Schweinefleisches bis es Brühe zieht <i>„Ech haawe groode ds Flaisch üüsem Sulwer gelangt.“</i> <i>„Duu hest bii mee nachenn Schinken em Sulwer.“</i> - Bett <i>„Däär litt nach êmmer em Sulwer.“</i>
Sulwerbrii fem.	Solperbrühe für das Pökelfleisch <i>„Duu kannst ds Flaisch en de Sulwerbrii geduu!“</i>

Sulwerflaisch	neutr.	Solperfleisch Pökelfleisch <i>„Bim Leewer kriisde scheenes Sulwerflaisch.“</i>
Sulwerknochen	mask.	- Solperknochen gepökelt Unterbein und sonstige Knochen mit anhängendem Fleische und dann gekocht. Galten als besonders wohlschmeckend. <i>„De Sobbm moss meede Sulwerknochen gekocht wääre.“</i> - fauler, träger Kerl <i>„Dêsser Sulwerknochen litt bes em niine en dr Falln!“</i>
sulwern		beschmutzen <i>„Sulwer dech dach nuur net söö enn!“</i>
Sumb	mask.	Sumpf <i>„Woos dabbsden dänn doo oi en dääm Sumbe rem?“</i>
süüchen		suchen
suuchen		<i>„Doo kannsde lange gesüüche!“</i>
süüln		suhlen im Kot wälzen <i>„Kärle! Süül dech dach nuur net êmmer en dääm Mêside rem!“</i>
Süüramfer	mask.	Sauerampfer ( <i>Rumex acetosa</i> )
süüre		sauer <i>„Ds Lääwen ess em süüre!“</i> <i>„Doos sen aawer süüre Äbbel!“</i>
süüsen		- sausen <i>„Dr Wend süüst em de Äggng!“</i> - schnell bewegen, schnell laufen, fahren <i>„Doo esse meet sinnem Felezebeede ewwern Staad gesüüst!“</i>

---0---

### **Redensarten, Ausdrucksweisen, Sprichwörter, Neck- und Kinderreime**

*Biss offs Schäärenchen on spêdz en de Hänge!*  
Beiße auf den Kautabak und spucke in die Hände!

*Ds Härze gett emm off wiine Stowwendeeren.*  
Das Herz geht ihm auf wie eine Stubentür.

*Stiikom! Bongdom! Ääs gett jädzt ens Bedde!*  
Stiekum! Punktum! Schluss! Jetzt geht es ins Bett!

*Se hets en dr Fläämn.*  
Sie hat es in der Leiste.

*Spêdz mech net êmmer offs Dreddewaare!*  
Spucke mir nicht immer auf den Bürgersteig!

*Well dr Mann ds Läddeer waiche, moss de Froi ens Debbm saiche!*  
Will der Mann das Leder weichen, muss die Frau in den Topf urinieren!

*Schniider, Schniider, mek, mek, mek,  
flêggt de gäänze Wochen -  
on wänn dr leewe Sonndaag kemmt,  
hedde nischt ze kochen.*  
Schneider, Schneider mek, mek, mek,  
flickt die ganze Woche -  
und wenn der liebe Sonntag kommt,  
hat er nichts zu kochen

*Schornstinfääjer, Lombendrääjer,  
sädz sech off de Müüren,  
lachen alle Büüren.*  
Schornsteinfeger, Lumpenträger,  
setzt sich auf die Mauer  
lachen alle Bauern.



## U

üch	euch <i>„Macht üch net ens Hemde.“</i>
Ullaane mask.	Ulan leichter Lanzenreiter <i>„Dr Lipps woor enn stolzer Ullaane.“</i>
Üülnspeejeel mask.	Eulenspiegel schelmischer, närrischer, zu Streichen aufgelegter Mensch <i>„Nêmm dech feerm Franz ennachde, dassé dech net ennn Straich speelt. Doos ess näämlêch enn Üülnspeejeel!“</i>
Unflaat mask.	Unflat verkommener, schmutziger, widerwärtiger oder maßloser Mensch <i>„Dêsser Unflaat ferlangt êmmer mee!“</i>
Unhüusen	Unhausen Ort im alten Kreise Eschwege
Unkng femSingPlur.	Unke - Kröte <i>„Woorzen hets wiine Unkng.“</i> - Schwarzseher, notorischer Pessimist; jemand, der Schlimmes voraussagt <i>„Dääm sinne Froi ess dach ne Unkng. Se kann nuur alles schläächt gesehe.“</i>
unkng	unken auf Grund seiner pessimistischen Haltung, Einstellung Unheil, Schlimmes voraussagen <i>„Woos hedde dech dänn wêdder geunkt?“</i>
Unlaid mask.	Unleid übelgelaunter und daher unerträglicher, untragbarer Mensch, besonders unerträgliche Kinder <i>„Wiis Karliine nuur meet dääm Unlaid üsgekomme kann?!“</i> <i>„Dm Karle sinn Jonge ess enn gäänzer Unlaid!“</i>
Unoort mask.	Unart ungezogenes Kind <i>„Woos hesde dänn doo fern Unoort grööbgezoochen?“</i>
üsser	außer <i>„Üsser mech wesses kenner!“</i> <i>„Hää ess Feldwääwel üsser Diinst.“</i> <i>„Morjen ben ech üsser Hüüse.“</i> <i>„Ds Karliine woor üsser sech!“</i>
üsserdääm	außerdem <i>„On üsserdääm kannsde oi nach Gääld gespaare.“</i>
Üüln femPlur.	Eule - nachtaktiver Vogel <i>„De Berjer fon Waldkappel hon eeren Laandesferschden ne Üüln geschenkt gehatt.“</i> - hässliche, ungepflegte, zerzauste, weibliche Person; unattraktive weibliche Person <i>„Doo hedde sech aawer ne Üüln aangeschafft.“</i> <i>„Woos welle dänn nuur meet dêsser aalen Üüln aanfange?!“</i>

ÜüInfänger mask.	Eulenfänger Spinner, Phantast, Märchenerzähler <i>„Woos dêssem ÜüInfänger woo wêdder en sinner Bladden feergett?“</i>
ÜüInkobb mask.	Eulenkopf Mensch mit dem Aussehen einer Eule <i>„Nemm dech ferr dêssem ÜüInkobb ennachde. Däär fängt en dr Noocht klenne Maichen!“</i>
Üüre fem.	Uhr <i>„Gük moo genoi offde Üüre!“</i>
üüre	euer
üür	<i>„Doos Blaate ess üüre.“ „Doos ess dach üür Kend!?“</i>
üüs	aus <i>„Lang mech Kardüffeln üüsem Keller!“ „Hää ess üüs Iisenach.“ „Dm Miile sinn Rok ess üüs Kребdeschiin.“ „Üüs dêsser Rübem werd enn Bodderfoil.“ „Hää kann net üüs sech rüssgege!“</i>
üüsäädschen	ausätschen jemanden aus Schadenfreude verhöhnen <i>„Däär hedden dech aawer dêsse domme Fiifen üüsge- äädscht.“</i>
üüsbaldoowern	ausbaldowern auskundschaften, mit Geschick ausfindig machen <i>„Dêsser dolle Hosbes ess dach schonn wêdder woos am üüsbaldoowern.“</i>
üüsbiddeeln	ausbeuteln jemanden beim Spiel alles Geld abgewinnen <i>„De Lêngnwêrdên het mech gäänz üüsgebiddelt.“</i>
üüsbliiwen	ausbleiben <i>„Duu kannst aawer morjen net lange üüsgebliiwe!“</i>
üüsbloosen	ausblasen <i>„Ech kann doos Leecht net üüsgeblöose!“</i>
Üüsbond mask.	Ausbund Taugenichts, freches Kind <i>„Dääm Stêbbel sinn Jonge essen räächder Üüsbond geworn!“</i>
üüsbullen	ausbullen auspinkeln, ausurinieren, ausharnen <i>„Loss dään Borschen sech moo rêchdêch üüsbulle!“</i>
üüsderren	ausdürren <i>„De Hoozeln sen ze lange üüsgederrt!“</i>
üüsdiiffdeln	austüfteln durch sorgfältiges Nachdenken ausarbeiten, ersinnen, ausdenken <i>„Doo hedde sech wêdder woos üüsgediiffdelt.“</i>
üüsdragge	ausdrücken <i>„Dinne Kibbem mossde häi en dääm Schäälichen üüs- dragge.“</i>
üüsdüdzen	ausdutzen aussaugen, austrinken, ausnuckeln <i>„Hää het schonn wêdder ne gäänze Budelljen Nordhis- ser üüsgedüdzt.“ „Ds Liinchen het schonn sinne Flaschen üüsgedüdzt.“</i>

üüsduu	ausziehen „Duu mosst dinn Hämde hiide aawer üüsduu!“
üüsenanner	auseinander „Gett dee Lüüsenjongn dänn üüsenanner!“ „Nai, mee woonn wiit üüsenanner.“
üüsfaasern	ausfasern sich in einzelne Fasern, Fäden auflösen „Gük dech moo dinn Buloower aan! Däär ess joo am üüsfaasern.“
üüs gullern	ausgullern langsam durch die Kehle fließen (gullern) lassen „Ech haa de Flaschen Beer en aller Stêlln üüsgegullert.“
üüshääl	aushalten Unangenehmes aushalten, standhalten „Wäär sall dänn doos Gebleeke üüshääle?“
üüsheeln	aushöhlen inwendig hohl, leer machen „Friher honnme de Riiwen üüsgeheelt, Oien, Noosen, on enn Müül nengeschnêdden on dänn en Dalgleecht nengestellt.“
üüshoogng	aushaken losmachen, Haken öffnen, Geduld geht zu Ende „Duu mosst de Kedden üüshooge!“
üüsklamüisern	ausklamüisern neugierig etwas ausfindig machen, aushecken, ausklügeln „Däär klamiisert bestêmt wêdder woos Onfernenfdêches üüs!“
üüsknibbem	ausknippen ausdrücken „Doos Leecht werd net üüsgebloosen, doos werd üüsgeknibbem!“
üüsmäären	ausmären beeilen „Kannsde dech net en bêss`chen üüsgemääre?!“
üüsmêsdn	ausmisten „Duu mosst diinn Dräggstall onbedêngt üüsmêsdn!“
Üüsnoomn femSingPlur.	Ausnahme „Mee Üüsnoomn krissde net mee!“
üüsquädschen	ausquetschen „Duu mosst de Zitroonn nach mee üüsquädsche!“
üüsrêngn	auswringen „Se sen groode drbii de Wäschen üüszerêngn.“
üüsstaffeern	ausstaffieren ausstatten „Se haawens Marii gäänz scheene üüsstaffeert.“
üüsstiijen	aussteigen „Duu derfst aawer net schonn en Engerhööne üüsstiije!“
üüswärts	auswärts „Nai, sinne Brüüt kemmt fon üüswärts.“
üüswennêch	auswendig „Däär kennt sinn Konfiifchen üüswennêch!“

üüswiisen	ausweisen „Ob doos rêchdêch ess, moss sech nach üüswiise!“ „Kennt dee üch üüswiise?“
Üüswool fem.	Auswahl „Leewe Liide! Hiide hot dee bii mee de Üüswool!“

## W

Waagener mask. Waageener mask.	Wagner - Handwerker - Familienname
Wäägschisser mask.	Gerstenkorn Dieses kleine Geschwür galt als Strafe dafür, dass man an den Weg gesch..... hatte. „Jonge! Hest du ennn Wäägschisser?“
Wäägwisser mask.	Wegweiser „Doo moss dach enn Wäägwisser komme!“
wääjen	wegen von wegen „Fon wääjen! Doos kemmt goor net en Frooche!“
Wäald mask. Weller Plur.	Wald Wälder „De Weller haawense abgeholtz.“
Wääk mask. Wääje Plur.  - en ennem Wääje	Weg „Doos ess nachenn langer Wääk!“ „Gee mech üusem Wääje!“ schnurstracks, ohne Unterbrechung ohne Umweg, ohne Verzögerung „Doos kannsde en ennem Wääje gemache.“
Waalross neutr.	Walross schwerfälliger Mensch „Enn bêss'chen mee Fiir em Oorsche kann dech ääln Waalrosse nischt geschaade!“
Wäält fem.	Welt Ääs gett söö en dr Wäält, wiis dääm leewen Gott gefällt. (Aus einem Gedicht von Werner Benning)
wääm	wem „Ze wääm wellsdn?“ „Fon wääm hesdn doos Dêngn doo?“
wääm	wem „Wääm hesdn ds Gääld gegääwen?“
wään	wen „Wään hesdn doo am Wëggel?!“
Wäänd fem. Wänge Plur.	Wand Wände „Ëmmer an der Wäänd lang.“ „Doo kannsde de Wänge höch gegee!“
Wäänerdêngn neutr. Wäänerdênger Plur.	Wähnerding Gespenst, Spuk, Spukgestalt, Geistererscheinung, unheimliches Ding „Dess Wäänerdêngn het sinnn Kobb ongerm Oorme gehatt.“

wäänern	wähnern spuken, geistern <i>„Ds Fedderchen het sech ööwen offem Bodden offgehongn, woos nach hiide em Meddernacht wäänert.“</i>
Wäänerwärk neutr.	Wähnerwerk unheimliche Dinge, Gespenstergeschichten, Geistererscheinung, Spukgestalt <i>„On duu gloiwest an sööenn Wäänerwärk?“</i> <i>„Ferzääl den Kennern net sööenn Wäänerwärk.“</i>
wäär	wer <i>„Wäär wooren doos?“</i>
Wäärk neutr. Wääрге Plur.	- bäuerliches Besitztum wie Hof, Äcker, Wiesen, Vieh usw. <i>„Dr Hellmüüt het enn grööbes Wäärk.“</i> - Werk <i>„Doos werd enn schweeres Wäärk.“</i> dummes Zeug <i>„Mach mech net êmmen söö domme Wääрге!“</i>
Wäärkdaag mask.	Werktag <i>„Ech arwiide on alln Wäärkdaagen.“</i>
wäärn	werden <i>„Mee wäärn alle äller.“</i> <i>„Ech wääre êmmen jenger.“</i> <i>„Dee wäärd nach Bankbaine ässen, wännse waich gekocht sen.“</i> <i>(Eschweger Sprichwort)</i>
Wäärt mask.	Wert <i>„Doo mossde mee Wäärt droff lääje.“</i>
wäärt	wert <i>„Doos Dêngn ess dach nischt wäärt.“</i>
Wääs'chen neutr.	Bäs'chen, Kusinchen <i>„Doos ess minn klennes Wääs'chen.“</i>
Waasen femSingPlur.	Base, Kusine <i>„Minne Waasen Nette hedden Sifder em Briille gefrait.“</i>
waasen	wachsen <i>„Däär Boim ess aawer schnell gewaasen.“</i>
Wääwer	Weber - Handwerker - Familienname
Wääwerknäächt mask. Spênne Langbain fem.	Weberknecht Spinnentier mit extrem langen Beinen, Kanker <i>„Riss dääm Wääwerknäächt dach net de Baine üüs!“</i>
Wachmaisder mask.	Wachtmeister <i>„Nää! Hää ess Wachmaisder bii dn Elfern en Kassel.“</i>
Wacholler mask.	Wacholder - immergrüner Strauch oder kleinerer Baum mit graugrünen Blättern und blauschwarzen Beerenfrüchten <i>„Offem Hunsregge stett feele Wachholler.“</i> - aus Wachholderbeeren hergestellter Branntwein <i>„Enn Wachholler ess guut noochem fadden Ässen.“</i>
Wädder neutr.	Wetter <i>„Söön Wädder ess bässee wii goor kenn Wädder.“</i>
wädderlüünsch	wetterlaunisch <i>„Hää güggt wiine wädderlüünsche Kadzen.“</i>

Waggelgääns fem.	Wackelgans Mensch mit wackelndem Gang <i>„Kann dêsse aale Waggelgääns net ännerschder gee?“</i>
Waggelstiin mask.	harter Felsstein <i>„Loss joo de Waggelstiine doo leejen.“</i>
wäggng gee	weggehen; fortgehen, aufbrechen, losziehen <i>„Groode ääwend esses wäggng gegenn.“</i>
wäggng loifen wäggloifen	weglaufen, fortlaufen <i>„Derfst mech aawer net wäggng loife.“</i>
wäggng	weg, fort, unauffindbar, verschwunden, verloren <i>„Woos wäggng ess ess wäggng!“</i>
Waifen fem.	Weife Haspel, Garnhaspel <i>„Off onsem aaln Radio het ne Andennn gestannn, dee het wiine Waifen üsgeseen.“</i>
Waise mask.	Weizen
wälche	- welche <i>„Wälche Froi esses dänn?“</i> <i>„Wälche ferreggden Kärle wooren doos?“</i>
	- einige, mehrere, etliche <i>„Doos wooren wälche!“</i>
wälchem	- welchem <i>„Wälchem hesden doos ze ferdanken?“</i> <i>„Wälchem Kenne geheert dêsse Bädzel?“</i>
wälchen	welchen <i>„Wälchen fon dään Borschen mainsde?“</i>
wälcher	welcher <i>„Wälcher fon dëssen Kärten woors gewään?“</i>
wälches	welches <i>„Wälches Aast het dänn doos gedoon?“</i>
walgen	walken sich schwankend bewegen <i>„Doo kemnde aangewalgt wiin Afkaade däärenn Prozess ferlooren het.“</i>
Wällerholz neutr.	Teigrolle, Nudelrolle <i>„Se haawen dään Kärle naggêchd üsgedoon, ewwer ne Bäänk gedonzen on meedm Wällerholz gäänz lank-soom fernailt.“</i>
wällern	wällern - Kuchenteig mit einem Zylinder, dem ‚Wällerholze‘ flach ausrollen <i>„Marii wäller schonn moo dn Daig üüs!“</i> - hin- und herrollen, wälzen <i>„Eglêchder Kärle! Duu sallst dech dach net em Schnee wällere.“</i> <i>„Däär Stiin woor söö schweer dassen zwai Mannskärle net gewällere konnde.“</i>
wälzern	wälzen hin- und herdrehen, wenden <i>„Däär Kärle wälzert sech wêdder em Bedde rem.“</i> <i>„Wälzer dech net söö em Sööde rem!“</i>
Wambm fem.	Wampe dicker Bauch <i>„Dr Stêbbel het sech ne Wambm aangefrâssen.“</i>

Wanfriid	Wanfried Ort im alten Kreise Eschwege
wänn	- wann „Wänn kommsde?“ „Wännänn?“ - wenn „Wännde wellst kann ech gekomme!“ „Woorde! Wänn ech dech erwêsche!“ „Wanne schonn doo ess, kenne oi glich de Meeren ferr sinne Modder meedegenääme.“ „Wänn des mech net gloiwe wellst kannsdes oi geloose!“ „Wänn ech doos wessde, kennde echs oi gesaache.“
Wännderot	Wenderoth (Familiename)
wännndn	- wenn du ihn „Wännndn siist, kannsds emm joo gesaache.“ - wann denn?; wenn dann „Wännndn?“
Wannn fem.	kleiner flacher Korb „Mach de KardüffelschaaIn ende Wannn.“
Wanst mask. Wänsde Plur. Wänsder Plur.	- dicker Bauch „Dr Karle brücht ferr sinn Wanst ennn Schiiwekarren.“ - ungezogenes Kind „Allesamt sen doos fräche Wänsder!“
Wärmn fem. Wermde fem.	Wärme „Hiide hesde aawer oi ne Wärmn en dr Stowwen.“ „Dêsse Wermde ess joo net üuszehääl!“
Wärscht fem.	Werkstatt „Dr Fridder ess en dr Wärscht.“
Wasser neutr.	Wasser sagte man früher nur für fließendes und stehendes Wasser - nicht für Quell- oder Trinkwasser. „Woorem ds domme Mensche nuur ens Wasser ess?“
Watz mask.	- Eber „Däär het dech aawer wêrklêch ennn dêggen Watz em Stalle!“ - dicker Mensch, schmutziger Kerl; jemand, der sich unflätig, unzüchtig aufführt „Ferdammder Watz! Machsde dech häi anne on ferdärwest mech net de Kenner!“
Wêchmannshüsen	Wichmannshausen Ort im alten Kreise Eschwege
wêdder	- wieder „Doos macht dêsser Albschoß êmmer wêdder!“ „Komm mech joo wêdder reduur!“ - wider „Wêdder alle Fernonft heddes dach gemacht.“
Weddfroi fem.	Witfrau, Witwe „Ääs ess schonn en jongn Jooren Weddfroi geworn.“
wedzen	wetzen - rennen „Doo esse aawer emde Äggng gewedzt!“ - schleifen „Hesde schonn de Sensen gewedzt?“

Weed fem.	Wede zum Strang gedrehtes Stroh zum Zusammenbinden der Garben. Dazu sagte man auch: Strohweide <i>„Duu mosst dinne Weeden fäasder dree!“</i>
Strooweed	
Weezel mask.	Wezel kleiner, flinker, wendiger Mensch <i>„Gük dech nuur dëssen klennn Weezel aan, wii hää wêdder derch de Gääjend süüst.“</i>
Weggewäärk neutr.	Weckewerk beim Schlachten mit Wecke, Schwarten, Wurstbrühe und Gehacktes gemischtes, das gebraten wird <i>„Ds Weggewäärk es hiide aawer fätt!“</i>
wegnggdämmeln	zertreten, zertrampeln, niedertrampeln, zerstampfen, zertreten <i>„De Borschen haawen emm de Röösen weggenng gedämmelt.“</i>
wegnggääwen	weggeben, hergeben, geben, hingeben <i>„Ech haa ds aale Dëngn wäggnggegääwen!“</i>
Weihe fem.	schlanker, mittelgroßer Greifvogel mit langen schmalen Flügeln und langem Schwanz, der seine Beutetiere im Flug erjagt
well	will <i>„Ech well enn Lägmaadraan!“</i>
wellern	wallen sieden, sprudeln <i>„Luwiise, ds Wasser wellerd schonn offem Ööfen!“</i>
Wëllershüüsen	Willershausen Ort im alten Kreise Eschwege
Wellflaisch neutr.	Wellfleisch Kesselfleisch, gekochtes Bauchfleisch von frisch geschlachteten Schweinen <i>„Zem Wellflaisch geheert Säälz, Fäffer on ne ordendlêche Borzjoon Leinefäller Daafelsämf.“</i>
Wellingeroode	Wellingerode Ort im alten Kreise Eschwege
Welln fem.	Welle - Bündel Holz, meistens Reisig <i>„Lang mech moo ne Welln Reisêch renn!“</i> - Tracht Prügel <i>„Dääm honse ne ordendlêche Welln ferbasst.“</i> - Rausch <i>„Däär het sech aawer ne Wellen offgehoggt!“</i> - Welle, Woge <i>„Off dr Werre sen scheene Welln.“</i>
Welme	Wilhelm
Welmn	Vorname
Wëndbiddel mask.	Windbeutel - Gebäck <i>„Ech haawe mech enn boor Wëndbiddel üusem Kaffee Schäfer gelangt.“</i> - Spitzname der Kasseler <i>„Dësser Kaselääner Wëndbiddel meet sinner gröößen Schnüüden.“</i>



Wênder mask.	Winter <i>„Doos woor doomools enn kääler Wênder.“</i>
wênderdaags	wintertags im Winter <i>„Iis macht dr Andree wênderdaags off dr Doorwiisen.“</i>
Wêngel fem.	Windel <i>„Hää het schonn wêdder ende Wêngel gesaicht.“</i>
wêngelwaich	windelweich <i>„Wêngelwaich honsen geschloon!“</i>
Wêngn fem.	Winde <i>„Doodrzuu brüchme ne Wêngn!“</i>
wêngsch	aus dem Winkel, windschief <i>„De Deeren hängt wêngsch en dn Angeln.“</i>
wennêch	wenig <i>„Doos ess wennêch!“</i>
wennjer	weniger <i>„Doos häi ess nach wennjer.“</i>
allerwennêchsden	am allerwenigsten <i>„On doos häi ess am allerwennêchsden!“</i>
om wennêchsden	wenigsten <i>„On doos ess om wennêchsden.“</i>
wennêchsdens	wenigstens <i>„Wennêchsdens konnsde mech doos gesaache!“</i>
Werch mask.	Werg grobe Teile des Flachses
werd	wird <i>„Wäär nischt werd werd Wert.“</i>
Werder Plur.	Wörter geschriebene Worte <i>„Buchstabiiir mech moo dêsse Werder.“</i>
Werdshüüs neutr.	Wirtshaus, Gasthaus <i>„De Drüwwe ess enn ääles Werdshüüs!“</i>
Werfchen neutr.	Würfchen ein Schluck Branntwein, 1 Glas Schnaps <i>„Gebt mech enn Werfchen !“</i>
Werjel mask.	Würgel lästiges, freches kleines Kind <i>„Meet dääm klennn Werjel kriids oi kenne Ruu!“</i>
werjen	würgen abmühen, mühen <i>„Heer off! Duu werchst mech joo.“</i> <i>„Hää mossde en sinnem gäänzen Lääwen nuur werje.“</i>
Wermchen neutr.	Würmchen – kleiner Wurm bemitleidenswerter, schwacher Mensch <i>„Dääm Wermchen wedde dach nischt duu?“</i> <i>„Min Gott ess doos enn oormes Wermchen!“</i>
Werre fem.	Werra <i>„Äschewai litt on dr Werre.“</i>
Werredaal neutr.	Werratal <i>„Em Früüilênk ess em Werredaal de allerschennsde Ziit.“</i>

Werrewasser	neutr.	Werawasser „De Schêffer Liiwerknäacht sen alle meet Werrewasser gedoift worn.“
Wershdchen	neutr.	Würstchen - kleine Wurst „Lang mech doos Wershdchen doo.“ - unbedeutender, unfähiger Mensch „Duu hest dach ferr dêsem Wershdchen kenne Angst?“ „Woos wedde dänn, duu oormes, klennes Wershdchen!?“
Wêrsching	mask.	Wirsing
Wert	mask.	Wirt „Wäär nischt werd werd Wert. Wäär goor nischt werd werd Baanhoofswert.“
Wêrwelwend	mask.	Wirbelwind sehr temperamentvolle, stürmische Person oder Kind „Meet dääm Wêrwelwend kemmt dm Schorsche sinne Hoosen bääle fon allaine aan!“
Wertzappel	mask.	Würzapfel, Augustapfel Apfelsorte
Werze	fem.	Würze „Doo fäält de rêhdêche Werze draane!“
werzêch		würzig „Doos Ässen woor hiide scheene werzêch!“
Wesch	mask.	Wisch unstete Person; unruhiges, temperamentvolles Kind „... on doo kemmt dr klenne Wesch schonn aan!“
wessde		weißt du „Na wessde!“
Westhüüsen		Westhausen Familiename
weswääjen		weswegen „Weswääjen hesden doos gedoon?“
Wibb		Willi Vorname
Wibberoode		Wipperode Ort im alten Kreise Eschwege
Widden	femSingPlur.	Weide - Baum (Salix alba) „Ech schniide mech glich den Schwiggen fon däär Widden ab.“ „Gee net onger de Widden bim Gewêdder!“ - Grasland, Weideland „Hää het söö Stegger zääne off dr Widden.“
Widdenhüüsen		Weidenhausen Ort im alten Kreise Eschwege
Widdenkädzchen	neutrSingPlur.	Weidenkätzchen Kätzchen der Weide
Widdenkäwwer	mask.	Weidenkäfer Maikäfer

Widdenknebbel maskSingPlur.	- Weidenknüppel „Schmisst de Widdenknebbel offen Hoifen!" - Beine „Doos sen Widdenknebbel aawer kenne Bainerchen!"
widder	weiter „Widder wess ech nischt!" „On woos hedde widder gedoon?" „Alwernes Düüst! Gee dach widder on bliib net stenn."
Wiggse fem.	Wichse, Schläge „Na! Hesde dänn dinne Wiggse wäggng?"
wiggse derchwiggse ferwiggse	wichsen schlagen, hauen prügeln, verprügeln „Ech wääre dech glich moo gewaltêch derchwiggse!" „Dn Korle haawen se gäänz scheene ferwiggst."
wii	wie, während „Wii kemmsdn doodrzuu?" „Däär ess söö grööB wii ech." „Hää ess gresser wii ech." „Wii ech krank gewään ben, esse äärscht gekommen."
Wiib fem. Wiiwer Plur.	Weib - Frau, Ehefrau „Sinn Wiib essen räächdes Fääjefiir!" - unangenehme weibliche Person „Dess Wiib brêngt mech nach ens Graab!" „Me kann de Wiiwer alle enn ennn Sak gestobbe!" - feiger, wehleidiger Mann „Dr Scharls ess dach enn Wiib!"
Wiibsbeld neutr.	Weibsbild schlechte Frau „Schäämsde dech net meet dääm Wiibsbelle an dn Zälljersbach ze gee?!"
Wiichler	Wiegler Familiename
wiidenênk	wütend „Doos essen äärscht enn wiidenênker Hond."
Wiijand	Wiegand Familiename
wiil	weil „Doos kanne net gemache wiile ennfach kenn Gääld drzuu het."
Wiile fem.	Weile „Doos düürt nach ne Wiile!"
Wiin mask.	Wein „Doos woor enn süürer Wiin."
Wiisen femSingPlur.	Wiese „Off dr griinn Wiisen haa echse gefroocht."
wiisen	weisen „Ech well dech moo woos wiise!" „Kannsde mech dn Wääg gewiise?"
wiismachen	weismachen, vormachen „Doos kannsde mech dach net wiisgemache!"
wiissde	wüst „Doos ess dech enn wiisder Borsche!"

wiit	weit <i>„Ääs ess goor net wiit von häi.“</i>
Wiiwersommer mask.	Weibersommer <i>„Ennn scheenn Wiiwersommer haawen me hiide.“</i>
Wiiwesliide femPlur.	Frauen Weibsen, Weibslente <i>„Doo wooren nuur Wiiwesliide biisommn!“</i>
Wiiwesmensche neutr. Wiiwesmenscher Plur.	Frau Weibsbild, Weibsstück, Frauenzimmer, abwertendes Schimpfwort <i>„Bii dêssen Wiiwesmenschern kannsde iisgrooe Hoore gekrêche.“</i>
Willem Wilme	Wilhelm Vor- und Familienname
Winse! Winse! Wins'chen! Wins'chen!	Lockruf für Katzen
Winsekadze fem. Winsekädzchen neutr. Winserchen Plur. Winsekädzcherchen Plur.	Katze Kindersprache <i>„Onse Winsekadzen het lüdder klenne Winsekädzchen.“</i>
wiss	weiß - Farbe <i>„Sinn Hämde ess wiss.“</i> <i>„Min Hämde ess wisser.“</i> <i>„Eer Hemde ess am wissesden.“</i> <i>„Ääs het ds allerwissesde Hämde aan.“</i>
Wissbênger maskSingPlur.	Weißbinder Tüncher, Maler <i>„Morjen kemmt dr Wissbênger Noll!“</i>
Wisse	weise <i>„Wänn me äller werd, werd me oi wisser.“</i> <i>„Hää ess zuu ner wissen Froi gegenn.“</i>
Wissensborn	Weißenborn Ort im alten Kreise Eschwege
Wisshoor	Weißhaar Familienname
Wisskrüüt neutr.	Weißkraut
Wissner mask.	Meißner <i>„Dr Wissner ess dr Keenêch dr hess'schen Bäärje.“</i>
Woine maskSingPlur.	Wagen <i>„Sädz dään Balch offen Woine!“</i>
Wolfteroode	Wolfterode Ort im alten Kreise Eschwege
womme	wollen wir <i>„Karliinchen, womme ens Griine gee?“</i>
Wommn	Wommen Ort im alten Kreise Eschwege
wonn	wollen <i>„Mee wonn nach ennn droff mache!“</i> <i>„Wod dee dänn zem Miine?“</i>

wonnerlêch	wunderlich <i>„Dr Göößfadder ess schonn enn bêss'chen wonnerlêch geworn.“</i>
wonnern	wundern <i>„Doo kannsde dech nuur gewonnere.“</i>
Wonsch	Wunsch <i>„Doos ess minn Wonsch.“</i>
woännerschder	woanders <i>„Hiide ben ech woännerschder.“</i>
woofonne	wovon, von wem <i>„Woofonne hesdn doos gemaacht?“</i> <i>„Woofonne hesdn doos?“</i>
woomeede	womit <i>„Woomeede hesden doos gemaacht?“</i>
woor	- wahr <i>„Joo! Doos ess söö woor wii min seeljes Änge.“</i> - war <i>„Ääs woor äärscht gääsdern gewään.“</i> <i>„Mee wäärn gären off dn Leechdbäark gegänn.“</i>
Woorde Plur.	Worte gesprochene Worte <i>„Mach mech net söö feele Woorde!“</i>
woorden	warten <i>„Kannsde nach enn bêss'chen gewoorde?“</i>
woorem	warum <i>„Woorem hesdn doos net glich gedoon!“</i> <i>„Woorem dänn doos?“</i> <i>„Wooremme doos gedoon het wesse sälwer net.“</i>
woorhafdêch	wahrhaftig <i>„Woorhafdêch! Söö esses gewään!“</i>
woor on woorhafdêch	Steigerung von wahrhaftig <i>„Woor on woorhafdêch! Ech haawe ds Wäänerdêng meet minnn aijnen Oien geseen!“</i>
Woorhiit fem.	Wahrheit <i>„Wäär het dänn doo de Woorhiit gesprochen?“</i>
woorlêch	wahrlich <i>„Doos ess woorlêch woor!“</i>
woorm	warm <i>„Hiide ess scheenes woormes Wädder.“</i> <i>„Ääs ess emm woorm en sinner Jaggng geworn.“</i>
woorsch	war es, war's <i>„Meet dinnem Ferrdaachde woorsch woo nischt.“</i>
Woos hesde, woos gêbsde?	Was hast du? Was gibst du? Aus der Handelssprache
woos	was <i>„Woos wooren doos?“</i>
woosfer woosfern woos ferne	was für was für ein was für eine <i>„Woosfern Kärle esses dänn gewään?“</i> <i>„Woosfern Wiib mainsde dänn?“</i> <i>„Woos ferne Froi essen doos?“</i>

Worm mask.	Wurm
Wermer Plur.	„Wänne Wermer het geb emm Meeren.“ - völlig unbedeutender Mensch
	„Ech well mech dach net on söönem Worme fergee!“
neutr.	- kleines, hilfloses Kind „Och, ess doos nach enn klenner Worm!“
	- liebes, niedliches Kind „Och! Ess doos enn siißer Worm!“
mask.	- armer Wurm bemitleidenswerte, schwache, arme Person unwissender, harmloser Mensch „Söönen oormen Worm wêllsde fraie?“
Worschdebrii fem.	Wurstbrühe Brühe in der die Wurst gekocht wurde „Nemm de Melchkann on lang mech bim Vinzenz Worschdebrii.“
Worschdelai fem.	Wurstelei Durcheinander, Gewirr, Schlendrian „Sööne Worschdelai! Mach mech doos joo ordendlêch!“
Worschdenbrööt neutr.	Wurstbrot „Drai Worschdenbrööde hedde enduss!“
Worscht fem.	Wurst
Werschde Plur.	Würste „De Worscht hängt off dr Daisen.“
ääle Rööde	alte getrocknete runde Wurst „Meet dêsser ääln Rööden kann ech dech enn Loch enn Kobb genaile.“
Wulle! Wulle!	Lockruf für Gänse
Wullegääns fem.	Gans
Wullegäänschen fem.	Gänschen „Ess doos doo enn Wullegäänschen?“

---0---

### Redensarten, Ausdrucksweisen, Sprichwörter, Neck und Kinderreime

*Wäär lang het, lett lang bambele.*  
Wer lang hat, lässt lang baumeln.

„Wäär wooren doos?“ – „Dr Doggder Dormmann üüs Stangenrööde!“  
„Wer war das?“ – „Der Doktor Darmmann aus Stangenrode!“  
(Frage- und Antwortspiel, wenn jemand hat einen fahren lassen.)

*Wäär sech am Dêsche on em Bädde schäämt, kriit nischt!*  
Wer sich am Tisch und im Bett schämt bekommt nichts!

*Wänn dr Bäddele mann offs Fäard kemmt, ridde doller wii dr Eedle mann.*  
Wenn der Bettelmann aufs Pferd kommt, reitet er toller als der Edelmann.

*Wänn dr oorme Mann nischt haawe sall, fäält ems Brööt üüs dr Duschen.*  
Wenn der arme Mann nichts haben soll, fällt ihm das Brot aus der Tasche.

*Wänn Dräk Fäffer wird, bissde!*  
Wenn Dreck Pfeffer wird, beißt er.

*Wänns ewwers rööde Läbbchen hen ess, esses egaal wooses gewään ess.*  
Wenn es über die rote Zunge hin ist, ist es gleich was es gewesen ist.

*Woenn Broihüüs stett, doo stett kenn Bagghüüs.*  
Wo ein Brauhaus steht, da steht kein Backhaus.

## Z

<p>zään zäände Zääne fem. zääne zäände</p>	<p>zehn 10 (Grundzahl) zehnten 10. (Datum) die Zehn (Substantiv) zehn (Uhrzeit) zehnte 10. (Ordnungszahl) <i>„Hää ess äärscht zään Joore äält.“</i> <i>„Doo schlaids Zääne nenn!“</i> <i>„Ääs hedden zäänden Brais gekriit.“</i> <i>„Hiide honme dn zäänden.“</i></p>
<p>Zaanbrächer mask.</p>	<p>war der „Vorgänger“ des Zahnarztes, der, um Kundschaft auf dem Markte zu werben, laut ausrufen = laut schreien musste. So ist mit dem Zahnbrecher marktschreierisches, lautes Rufen verbunden. <i>„Däär beekt joo wienn Zaanbrächer!“</i></p>
<p>Zappelhans mask. Zappelhenner mask. Zabeloorsch mask.</p>	<p>Zappelhans Zappelheinrich Zappelarsch unruhiger, nervöser, zappeliger Mensch/ Kind <i>„Sêdz stêlle - ääfer Zappelhans!“</i></p>
<p>Zabbm mask.</p>	<p>Zapfen, Zapfenstreich <i>„Hää het ewwern Zabbm gehoin!“</i></p>
<p>Zaich neutr. Zaig neutr.</p>	<p>Zeug - etwas, dem man keinem Wert beimisst <i>„Woos hesden doo ferr Zaich meedegebroot?“</i> - Unsinn, unsinniges Geschwätz <i>„Ferzääl mech net söö dommes Zaig!“</i></p>
<p>Zällches Zälljes</p>	<p>Cyriakus (Vorname)</p>
<p>Zällerii mask. Zälljen fem.</p>	<p>Sellerie Zweige, Gezweig <i>„Fon allen Zälljen blênt on wenkt dr roosenrööde Staat, ...“</i> <i>(Aus einem Gedicht von Werner Benning)</i></p>
<p>zänksch</p>	<p>zänkisch <i>„Ds Karliine ess zänksch!“</i></p>
<p>ze</p>	<p>zu <i>„Doo hedde ze bitten draane!“</i> <i>„Heer off ze schembm!“</i></p>
<p>Zebbel femSingPlur. Zêbbel mask.</p>	<p>Zwiebel Zipfel <i>„Stäk dään Zêbbel en de Hoosen.“</i></p>
<p>zêbbeln</p>	<p>herumziehen, herumzerren, herumnecken, herumzanken <i>„Mossde dech dänn êmmer meet dään Ännern zêbbele?“</i></p>
<p>Zebbelschlodden femSingPlur.</p>	<p>Zwiebelblätter</p>
<p>Zebbelsteele femSingPlur.</p>	<p>Zwiebelstiele, Zwiebelblätter</p>
<p>zêddern</p>	<p>zittern <i>„Duu zedderst joo! Ferchdesde dech dänn?“</i></p>
<p>zee</p>	<p>zäh <i>„Däär Kerle ess zee.“</i></p>
<p>Zeejel fem. Zeejeln Plur.</p>	<p>Ziegel <i>„Sinn Hüüs ess üs rööden Zeejeln.“</i></p>

Zeejelai fem.	Ziegelei „De Zeejelai litt em Schedzengronne.“
Zaijefênger mask. Zaichefênger	Zeigefinger „Machen Zaijefênger üüs dr Noosen!“
zaijen zaichen	zeigen „Zeich mech moo dinn Dêngn.“
Zeejen femSingPlur.	- Ziege „Drai Zeejen hedde em Stalle.“ - dumme, alberne oder unangenehme weibliche Person „Dumme Zeejen!“ - altes, steifes, abgetriebenes Pferd „Dêsse aale Zeejen geheert dach zem Schênger!“
Zeejenbok mask.	Ziegenbock - nörglerischer, ‚meckernder‘ Mann „Meet dääm Zeejenbok kannsde net üüsgekomme. Êmmer hedde woos üüszesädzen!“ - altes, steifes, abgetriebenes Pferd „Wii hää dêssen Zeejenbok nuur nach fer sinnn Woine gespanne kann.“
Zeejengelden fem.	Zieгельgelte Kübel; Futtergefäß für Ziegen „Mach de Schaaln en de Zeejengelden.“
Zeejenkeedel maskSingPlur.	Ziegenköttel, Ziegenkot „Doos senn kenne Rosiinerchen - doos senn Zeejenkeedel!“
Zeejenschênger mask.	Zieгельschinder: kalter Ostwind. Eisige Luft, bei der die Ziegen eine Entzündung am Euter bekommen.
Zeejenstall mask.	- Ziegenstall - alte, verkommene, sehr dürftige Wohnung „Däär lääwed dech feelicht ennem Zeejenstalle.“
Zeekel	Zekel (Flurbezeichnung) Em Zeekel stett en Abbelboim, däär bliit wii ongeschait .. (Aus einem Gedicht von Werner Benning)
zeemlêch	ziemlich, halbwegs „Doos kanne söö zeemlêch.“
Zeiden fem.	ausgebogener Ausguss von Gefäßen, z.B. am Milchtopf, aber auch an der Brunnenröhre „Duu hest mech joo fom Melchdebbm de Zeiden kabütt gemaacht.“
zelädzde	zuletzt „Worem mossde dänn oi zelädzde komme?“
Zelênner mask.	Zylinder „Hää hedden naien Zelênner.“
Zellênnerbodzer mask.	Zylinderputzer Rohrkolben, Schilfkolben
zem	zum „Zem Forschthüüse esses nach ne klenne Eggng.“
zemaist	zumeist meistens, durchweg, gewöhnlich, größtenteils, überwiegend, fast immer, in der Regel „Zemaist esse ze Hüüse.“
Zendel	Zündel (Familiennamen)



Zênkng mask.	Zinken, grobe, dicke Nase „Däär hedden Zênkng em Geseechde!“
Zenn femSingPlur.	- Zehe „Ech haa mech an de Zenn geronn!“ - Zehe Knoblauch „Doo geheert nach ne Zenn Knobloich nenn.“
Zennkrüüt neutr.	Zinnkraut (Equisetum arvense) Schachtelhalm
Zer Drüwwel	Zur Traube (Gasthaus)
zer	zer Vorsilbe von Zeitwörtern. Sie bedeutet in Verbindung mit dem Zeitwort völlige Teilung bzw. völlige Auflösung - zur „Gee zer Deeren nüss!“
zerchen	zerren, ziehen „Zercht üch dach net söö! Kennt de net ruhêch gesai?“
zerdäwwern	zerdeppern demolieren, völlig zerbrechen, zerschlagen „De gäänzen Kebberchen hets zerdäwwert.“
zerdemmeln	zertreten in Stücke treten; durch Treten verunstalten, unbrauchbar machen „Ds gäänze Beet honse mech zerdämmelt!“
zeregge	zurück „Gee zeregge!“
zerrjen	- zerren, hin- und herziehen, streiten, zanken „Duu sallst dech net meet dääm Maichen zerrje!“ - einen Hund reizen „Mossde dänn dään Hond söö zärrje?!“
Zerrjer mask.	Zerrer Mensch, der gern andere Menschen neckt, reizt, sich gern mit ihnen herumzerzt „Däär Zerrjer ärrjert nur de Kënner. Lassen woo hää ess!“
Zerrjerai fem.	Neckerei, Streiterei „Heer äändlêch meet däär ferdammden Zerrjerai off!“
zesamnnbridzeln	zusammenbrutzeln Im heißen, spritzenden Fett zerbraten „Dr Rënnerbrooden ess zesamnngebridzelt.“
zesamnnrissen	zusammenreißen, niederreißen „Messt dee dänn glich wêdder alles zesamnnrisse!“
zewêdder	zuwider „Dêsser Borsche ess mech zewêdder.“
Zich neutr.	Zeuch (Zuname) „Doo essem äaln Zich sinn Bäärk.“
Ziggen fem.	Zicke - junge Ziege - verschrobene, launische, widerborstige, unangenehme weibliche Person „Sööne alwerne Ziggen! Hoi ab!“
Ziidong fem.	Zeitung „Ess dänn de Ziidong schonn doo?“
Ziireenen mask.	Flieder

Ziit fem. Ziiden Plur.	Zeit „Lass mech en Ruu! Ech haawe kenne Ziit.“ „Doos wooren nach Ziiden!“
Zijiiner maskSingPlur.	Zigeuner „Friiher dorfdn de Zijiiner nuur offdr Ochsenwiisen kambiire.“
Zinngrääwe	Zingrebe (Zuname)
Zobb mask. Zebbe Plur. Zebbchen neutrSingPlur. Zebberchen Plur.	Zopf Zöpfe Zöpfchen Zöpfchen „Dinn Marii het aawer scheene Zebbchen!“ „Hest duu aawer scheene Zebberchen!“ „Doos ess aawer enn ääler Zobb!“ „Scheene lange Zebbe hets Marii.“
Zoffii	Sophie
Zogger mask.	Zucker „Nai! Mee haawen kennn Zogger mee ze Hüüse!“
Zoggerstiine femPlur.	Zuckersteine „Duu sallst de Zoggerstiine suggele on net bisse!“
Zosse mask.	schlechtes Pferd, Schläger „Dään aaln Zossen koife ech emm dach net ab!“
zubbeln	zerren ziehen, zupfen „Zubbel mech net alszuuzuu am Ärmel!“
zubbem	schluchzen, weinen „Doos zubbt schonn ne gäänze Wiile!“
zuu	zu schließen „Mach de Deeren zuu!“
Zuuch mask.	Zug „Dr Zuuch nooch Kassel fährt äärscht em aachde.“ „Dään Kärle hedde offem Zuuche!“
Zuuchstêwwel fem.	Zugstiefel „Min Badde Vinzenz het sêch sinne Zuuchstêwwel nach sälwer geschusdert.“
Zuuluukaffer mask.	Zulukaffer dummer, unkultivierter Mensch „Meet dm Zelljes, dêssem Zuuluukaffer, kannsde doos net gemache!“
Züün mask.	Zaun „Zem Glegge ess emm nuur de Hoosen am Züüne hängn geblêwwen.“
Züünkeenêch mask.	Zaunkönig (Trogldodytes)
Zwäärg mask. Zwärje Plur.	Zwerg „Zwärje hets moo off der Blässen gegääwen.“
zwaarsch zwoorsch	zwar „Doos ess zwoorsch rêchdêch, aawers hoit net hen.“
Zwägge maskSingPlur.	Zweck „Doos duude nuur fer sinne Zwägge.“
zwai Zwaie fem. zwaie	zwei (Grundzahl) 2 Zwei (Substantiv) zwei 2 (Uhrzeit)

zwaiden		zweiten 2. (Datum)
zwaide		zweite 2. (Ordnungszahl)
zwaimoo		zweimal / zwei Mal <i>„Zwaimoo hesdes mech schonn ferzäält.“</i> <i>„Em zwaie kannsde gekomme.“</i>
zwanzêch		zwanzig (Grundzahl)
Zwanzêchsde		Zwanzigste (Substantiv)
zwanzêdchsden		zwanzigste (Datum)
zwanzêchsde		zwanzigste (Ordnungszahl)
Zwêggel	mask.	Zwickel - keilförmiger Einsatz an Kleidungsstücken <i>„Däär Zwêggel ess kabütt!“</i> - komischer Kerl, komplizierter, schwieriger Mensch <i>„Doos ess mech äärscht en komischer Zwêggel!“</i> <i>„Nää! Meet dääm Zwêggel well ech nischt ze duun haawe!“</i>
zwêggen		zwicken <i>„Zwêggen en dn Hêngerschden!“</i>
Zwegng	maskSingPlur.	Zwecke - Holznagel der Schuster <i>„Äärscht mossde meet dr Aalen en Loch ens Lädder stäche. Dooren mossde dänn den Zwegng naile.“</i> - Zweck <i>„Woos het doos nuur feern Zwegng?“</i>
zwelf		12 / zwölf (Grundzahl)
zwlwe		zwölf (Uhrzeit)
Zwlwe	fem.	Zwölf Substantiv
zwlfden		zwölften / 12. (Datum)
zwlfdde		12. (Ordnungszahl)
Zwern	mask.	Zwirn <i>„Brêng mech nach enn Relchen wissen Zwern meede.“</i>
zwêrnen		- zwirnen Garne zusammendrehen - beischlafen, koitieren
Zwêrner	mask.	Beischläfer, Hurenbock
zwêschen		zwischen <i>„Wii konnme sech oi zwêschen zwai Stüüle gesädze!“</i>
Zwêwwel	femSingPlur.	Zwiebel
zwêwweln		zwiebeln quälen, übertriebene Anforderungen stellen <i>„Duu hesden aawer gäänz scheene gezwêwwelt.“</i>
Zwewwelschlodden	femSingPlur.	Zwiebelblätter

